

Forschungsbericht

der

Otto-Friedrich-Universität
Bamberg



2004

Impressum/Mediadaten

Herausgeberin

Die Prorektorin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Otto-Friedrich-Universität Bamberg,
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz
Tel. 0951/863-0; Fax: 0951/863-1005; E-Mail: prorektor.forschung@zuv.uni-bamberg.de

Koordination

Zentralverwaltung, Referat I/2 C
Kontakt: Tel. 0951/863-1022; E-Mail: angelika.bullin@zuv.uni-bamberg.de

Datengrundlage

Online-„Forschungsbericht der Universität“ im Universitätsinformationssystem *UnivIS*,
Archivierungsstand: 04.08.2004.
Die jeweils aktuelle Version ist erreichbar unter URL: <http://univis.uni-bamberg.de/go/res>

Forschungs-, Personen- und Einrichtungsdaten

Online-dezentral, eigenverantwortliche Eingabe und Aktualisierung durch alle Einrichtungen der Universität Bamberg; jede Einrichtung verfügt über mindestens einen schreibberechtigten *UnivIS*-Benutzer.

Cover

Skizze des Dominikanerklosters von Prof. Dr. Rainer Drewello

Erscheinungszeitraum

im 3jährigen Rhythmus

Auflage

425 CD-ROM

Vorwort

Der vorliegende Forschungsbericht basiert auf dem Datenbestand des Universitätsinformationssystems *UnivIS* der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 4. August 2004. Aktuelle Forschungsinformationen sind jederzeit unter der Adresse <http://univis.uni-bamberg.de/go/res> abrufbar.

Nach dem Bayerischen Hochschulgesetz (Art. 9 BayHSchG) sind die Universitäten verpflichtet, Forschungsberichte zu erstellen. Seit 1995 wird der Forschungsbericht der Universität nicht ins Netz gestellt, sondern im Netz hergestellt, d.h. der gedruckte Forschungsbericht ist eine Auswertung dieses Informationssystems. Die direkte Erfassung und Pflege der Forschungsberichte durch die forschenden Einrichtungen der Universität erlaubt die Aktualisierung nach Bedarf. Unabhängig von bestimmten Publikationsintervallen und definierten Berichtszeiträumen können die Teilberichte nach gegebenem Anlass (z.B. Bewilligung von Drittmitteln, Beginn oder Beendigung eines Projekts) aktualisiert werden. Der auf diese Weise erstellte Forschungsbericht der Universität ist im Internet ständig verfügbar. Die Verantwortung für inhaltliche Qualität, Aktualität, Vollständigkeit etc. liegt ausschließlich bei den forschenden Einrichtungen der Universität. Die Zentralverwaltung kann lediglich die Funktion eines organisierenden Moderators übernehmen und Hilfestellung beim Gebrauch des zugrunde liegenden Informationssystems übernehmen. Zentrale redaktionelle Tätigkeiten entfallen.

Die Verwendung des Informationssystems UnivIS gewährleistet ein Mindestmaß an Homogenität des Berichts. Nach einer allgemeinen Selbstdarstellung können Informationen u.a. zu Forschungsschwerpunkten, forschungsrelevanter apparativer Ausstattung, Kooperationsbeziehungen, ferner zu wissenschaftlichen Tagungen und Veröffentlichungsreihen gegeben werden. Es folgen konkrete einzelne Forschungsprojekte, auch mit bereits vorhandenen Veröffentlichungen, die den Projekten zugeordnet werden können. Eine Liste projektunabhängiger Publikationen komplettiert den Forschungsbericht.

Probleme, Anregungen und Kritik bitten wir der Betreuerin des Forschungsberichts, Frau Dipl.-Germ. Angelika Bullin (E-Mail: angelika.bullin@zuv.uni-bamberg.de), zukommen zu lassen.

Die in UnivIS präsentierten Forschungsinformationen verstehen sich als Eingang in weiterführende Informationen, als Exzerpt der Forschung an den forschenden Organisationseinheiten; sie erheben nicht den Anspruch, sämtliche Forschungsaspekte in allen Detailfragen abzudecken. Für weiterführende Informationen sind die Organisationseinheiten zum großen Teil per Link erreichbar.

Darüber hinaus ist deutlich darauf hinzuweisen, dass die Struktur dieses an den Hochschulen Tradition gewordenen Forschungsberichtes auf der Ebene der forschenden Einrichtungen bleibt. Er enthält naturgemäß keine Analyse des Funktionsbereiches Forschung mit seinen Strukturproblemen aus der Lage der Fächer und Komplementärfächer und ihrer Organisation, der Ansätze zur Schwerpunktbildung und Profilierung, der Drittmittelquoten, des Wissenstransfers, der Methoden und Verfahren zur Optimierung des Funktionsbereiches Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Solche Analysen sind immer notwendige Grundlage der Willensbildung und Lenkung der Hochschule. Teilweise sind sie Gegenstand der Hochschulentwicklungsplanung.

Der Forschungsbericht aus der Sicht der forschenden Einheiten ist dagegen ein erster Sucheinstieg für alle, die sich für die Forschung an der Universität, ihrer Organisationseinheiten oder die ihrer Wissenschaftler interessieren und öffnet den Zugang zu den Forschungsaktivitäten an der Universität Bamberg. Zum ersten Mal erscheint er 2004 ausschließlich in digitaler Form.

Mein Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen, die es der Universität Bamberg ermöglicht haben, mit der vorliegenden Fülle an Informationen ihrer Berichtspflicht Genüge zu tun.

Bamberg, im August 2004

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Prorektorin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs an der Universität Bamberg

Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2501

Fax.: 0951/863 2502

E-Mail: dekanat@sowi.uni-bamberg.de

Dekan:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Dekanatssekretariat:

Cornelia Stahn

Monika Stieg

Prodekan:

Prof. Dr. Detlef Sembill

Die Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wurde 1977 gegründet. In den ersten Jahren ihres Bestehens wurden (in dieser Reihenfolge) Diplomstudiengänge für Soziologie, Politikwissenschaft, Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre eingerichtet. Im weiteren Verlauf kamen Diplomstudiengänge in Europäischer Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik hinzu, neuerdings auch für Wirtschaftspädagogik sowie ein Bachelor-/Masterstudiengang "European Economic Studies (EES)". Der Studiengang Wirtschaftsinformatik gehört seit dem 01.10.2001 zur neu errichteten Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik. Die Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist nach den Studentenzahlen seit vielen Jahren die größte der Universität. Mit weit über 2000 Studenten sind rund 30 Prozent der Studierenden der Universität mit Ihrem Hauptfach in der Fakultät angesiedelt. Ihre Professorenschaft besteht derzeit aus 32 Fachvertretern. Die Organisationseinheiten der Fakultät sind überwiegend im Universitätsgebäude Feldkirchenstraße 21 untergebracht.

Bereich Politikwissenschaft

Lehrstuhl für Politikwissenschaft I

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: (0951) 863-2640

Fax.: (0951) 863-2641

E-Mail: reinhard.zintl@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Reinhard Zintl

wiss. Mitarbeiter:

Dr. rer. pol. Hans-Joachim
Behnke

Akademischer Oberrat:

Dr. phil. Johannes Schmidt

Angestellte:

Margit Kienen

Forschungsschwerpunkte

Spezial- und Arbeitsgebiete

- Politische Theorie
- Politische Ideengeschichte
- Ökonomische Theorie der Politik
- Wahl- und Abstimmungsverfahren

Schlagworte Constitutional Political Economy, Rechtsstaat, Sozialstaat, Gerechtigkeitstheorien, Liberalismus, Rational Choice, Spieltheorie

Kooperationsbeziehungen

Prof. Dr. Reinhard Zintl und Dr. Johannes Schmidt sind als ständige Gastdozenten für den Bereich "Wirtschaftsethik" innerhalb des "Deutschen MBA-Programms Moskau" tätig, das in Kooperation von der *Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg* und der *Akademie für Volkswirtschaft bei der Regierung der Russischen Föderation, Moskau* durchgeführt wird.

Wissenschaftliche Tagungen

- Prof. Dr. Zintl war hauptverantwortlicher Organisator des 20. wissenschaftlichen Kongresses der "Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft", die vom 13. bis zum 17. Oktober 1997 in Bamberg stattfand
- Prof. Dr. Zintl war Mitveranstalter der Tagung "Politisches Vertrauen" der Sektion "Politische Theorien und Ideengeschichte" der DVPW, vom 25. bis 27. Mai 2000 in Bamberg
- Dr. Michael Becker war Veranstalter der Tagung des DVPW-AKs "Interkultureller Demokratievergleich" am 2. und 3. Juni 2000 in Bamberg zum Thema: "Demokratie und Rechtsstaat. Theoretische Reflexionen im interkulturellen Vergleich."

Forschungsprojekte

Anwendungsprobleme von Rational Choice-Modellierungen in der Theorie der Politik

Projektleitung:

Prof. Dr. Reinhard Zintl

Beteiligte:

Dr. phil. Johannes Schmidt

Dr. rer. pol. Hans-Joachim Behnke

Beginn: 1.7.1993

In Rational Choice-Modellierungen werden Prozeßabläufe oder die behaupteten Eigenschaften eines Aggregats individueller Verhaltensweisen konstruiert als Resultate der Anpassung zielorientierter Akteure an äußere Restriktionen; Veränderungen von Prozeßabläufen oder von Aggregateigenschaften werden zunächst auf Veränderungen von Restriktionen zurückgeführt. Erfolgreich ist der Ansatz traditionellerweise im Rahmen der ökonomischen Theoriebildung. Thema des Projektes ist die Klärung der Bedingungen, unter denen der Ansatz auch im Rahmen politikwissenschaftlicher Theoriebildung als leistungsfähig angesehen werden kann. Kriterium der Leistungsfähigkeit ist das Verhältnis von Aufwand und Ertrag: Für unterschiedliche Kontexte - Wahlverhalten, politischer Wettbewerb, Kooperation und Konflikt zwischen politischen Gemeinschaften usw. - wird untersucht, welche Bestandteile der externen Situation jeweils mit guten theoretischen Gründen verwendet werden können, um Prozeßabläufe zu erklären, und wie sparsam die jeweils benötigten Situationsbeschreibungen sein können.

Publikationen

1. Behnke, Hans-Joachim: *Die Erklärung von Wahlenthaltungen mit Hilfe von räumlichen Modellen*. In: Deth, Jan van ; Rattinger, Hans ; Roller, Edeltraud (Hrsg.) : *Die Republik auf dem Weg zur Normalität? Wahlverhalten und politische Einstellungen nach acht Jahren Einheit*. Opladen : Leske + Budrich, 2000, S. 281-296.
2. Schmidt, Johannes ; Zintl, Reinhard: *Rational Choice - Möglichkeiten und Grenzen (Sammelrezension)*. In: *Politische Vierteljahresschrift* 37 (1996), S. 575-597
3. Zintl, Reinhard: *Methodologischer Individualismus und individualistische Theorie*. In: Benz, A. ; Seibel, W. (Hrsg.) : *Beiträge zur Theorieentwicklung in der Politik- und Verwaltungswissenschaft*. Baden-Baden : Nomos, 1997, S. 33-43.
4. Zintl, Reinhard: *'Akteurzentrierter Institutionalismus' - eine Bilanz (Essay über Renate Mayntz, 'Soziale Dynamik und politische Steuerung')*. In: *Soziologische Revue* 21 (1998), S. 295-299

Konstitutionelle Politische Ökonomie: Gerechtigkeitsprobleme

Projektleitung:

Prof. Dr. Reinhard Zintl

Beteiligte:

Dr. phil. Johannes Schmidt

Dr. phil. Michael Becker

Beginn: 1.1.1994

Die klassischen Fragestellungen ökonomischer Theorie beziehen sich auf Auswahlakte von zielorientiert handelnden Personen, gegeben situative Restriktionen. Diejenigen Restriktionen, die man als Spielregeln ansehen kann, lassen sich ihrerseits als Resultate von Auswahlakten rekonstruieren und insofern unter Rationalitätsgesichtspunkten beurteilen. Das entsprechende Forschungsprogramm ist die "Konstitutionelle Ökonomie". Die spezielle konstitutionelle Ökonomie politischer Entscheidungen kann man als konstitutionelle politische Ökonomie bezeichnen. Als normativ diskutabel erscheinen unter diesem Blickwinkel solche Verfassungen, die im rationalen Interesse aller betroffenen Individuen sind. Für alle effizienzsteigernden Institutionen ergeben sich im Rahmen des Programms ersichtlich keine Schwierigkeiten. Anders verhält es sich für Institu-

tionen, die auf Verteilung und Umverteilung zielen. Thema des Projekts ist die Klärung, welche - beispielsweise sozialstaatlichen - Institutionen mit welchen Argumenten im Rahmen des Programms unterstützt oder aber kritisiert werden können.

Publikationen

1. *Becker, Michael: Die Verfassung des Souveräns. Grundrechte, Politik und Rechtsprechung im neuen Konstitutionalismus . In: Neue Politische Literatur 2 (1999), S. 241-275*
2. *Schmidt, Johannes: Regeln, Interessen und Moral: Bemerkungen zum normativen Ansatz der konstitutionellen Ökonomik . In: Pies, Ingo ; Leschke, Martin (Hrsg.) : James Buchanans konstitutionelle Ökonomik. Tübingen : J.C.B. Mohr, 1996, S. 100-105.*
3. *Schmidt, Johannes: Rational Choice und politische Gerechtigkeit . In: Druwe, Ulrich ; Kunz, Volker (Hrsg.) : Politische Gerechtigkeit. Opladen : Leske + Budrich, 1999, S. 67-100.*
4. *Zintl, Reinhard: Politikverflechtung und Machtverteilung in Deutschland . In: Holtmann, E. ; Ellwein, T. (Hrsg.) : 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland (PVS Sonderheft 30). Wiesbaden : Westdeutscher Verlag, 1999, S. 471-481.*
5. *Zintl, Reinhard: La base interna del reforzamiento externo de las reglas . In: Carrión, R. et al. (Hrsg.) : Decisiones Normativas. Libro Homenaje a Julia Barragan. Caracas : Fondo Editorial Sentido, 1999, S. 323-348.*

Ursachen der Entstehung von Überhangmandaten und mögliche Mittel zu ihrer Beseitigung

Projektleitung:

Dr. rer. pol. Hans-Joachim Behnke

Beginn: 1.2.2001

Förderer:

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Überhangmandate sind von jeher ein beliebter Gegenstand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem deutschen Wahlsystem. Einerseits ist dies darauf zurückzuführen, daß sie ein unter den bekannten und klassischen Wahlsystemen einzigartiges Phänomen darstellen, bedingt durch die Zweistimmenkonstruktion, andererseits ist ihr Zustandekommen auf so komplexe Ursachen zurückzuführen, daß eine wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Gegenstand sich gewissermaßen natürlich anzubieten scheint. Die praktische Relevanz dieser Analysen war aber bis zur Wiedervereinigung vernachlässigbar. Erst seit der Bundestagswahl 1990 treten Überhangmandate in einer Größenordnung auf, die durchaus beträchtliche politische Konsequenzen nach sich ziehen könnte (1990: 6ÜM, 1994: 16, 1998: 13ÜM). 1994 z.B. erhöhte sich dank der Überhangmandate die parlamentarische Mehrheit der CDU/FDP-Koalition von 2 auf 10 Sitze. Damit war offensichtlich, daß durch die neuen Verhältnisse Überhangmandate das politische Ergebnis einer Wahl unter Umständen verändern könnten, indem sie z.B. eine eher instabile Mehrheit in eine stabile Mehrheit oder - schlimmer noch - eine Mehrheit an Stimmen in eine Minderheit an Sitzen verwandeln könnten. Die neu entstandene Relevanz der Überhangmandate wurde ersichtlich in dem vom Land Niedersachsen angestregten Normenkontrollverfahren und dem dementsprechenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 10. April 1997 sowie in einer wahren Flut von Veröffentlichungen, die sich in erster Linie mit der Verfassungsmäßigkeit von Überhangmandaten auseinandersetzten, aber auch mit den empirischen Ursachen des Zustandekommens von Überhangmandaten. Eine der wichtigsten Ursachen des Entstehens von Überhangmandaten, die unterschiedliche Anzahl von Wäh-

lern in Wahlkrisen in den neuen und in den alten Bundesländern, soll durch die ab der Bundestagswahl 2002 gültigen neuen Wahlkreiseinteilung beseitigt werden.

Das Forschungsprojekt soll u.a. folgendes leisten:

- Überprüfung der bekannten Hypothesen über die empirischen Ursachen von Überhangmandaten wie unterschiedliche Wahlkreisgrößen, Anzahl der großen Parteien, Stimmensplitting etc. mit Hilfe der vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Daten über die letzten Bundestagswahlen sowie die Landtagswahlen in Ländern, die ebenfalls eine Zweistimmenkonstruktion haben.
- Formulierung eines mathematischen Schätzverfahrens, das die Anzahl der zu erwartenden Überhangmandate aus statistischen Parametern ableitet, die sich auf die aggregierte Ebene oberhalb der Wahlkreise, also in der Regel die Bundesländer, beziehen, z.B. Mittelwerte und Streuungsparameter der Wahlkreisergebnisse in einem Bundesland. (Dieser Frage kommt daher eine besondere Bedeutung zu, da die gängige Rechtsprechung nicht zuletzt darauf beruht, daß Überhangmandate in Art der Entstehung und Richtung der Auswirkung unvorhersehbar seien. Eine Falsifikation dieser Annahme sollte sich daher auf die Verwendbarkeit bestimmter Argumente auswirken.)

Wie repräsentativ ist die repräsentative Demokratie? Untersuchung von Indikatoren zur Messung von Repräsentativität

Projektleitung:

Dr. rer. pol. Hans-Joachim Behnke

Laufzeit: 1.2.2002 -
31.3.2003

So oft und häufig der Begriff "repräsentative Demokratie" auch verwendet wird, so diffus und mehrdeutig ist er gleichzeitig. Es lassen sich im wesentlichen zumindest drei Dimensionen der Bedeutung des Begriffs ableiten. Zum einen kann sich der Repräsentationsbegriff unmittelbar auf den Anteil der Bevölkerung, der durch die Teilnahme an Wahlen repräsentiert wird, beziehen. Dieser Aspekt ist normativer Natur und durch die Einführung des Frauenwahlrechts spätestens seit der Mitte des 20. Jahrhunderts in den westlichen Wahlsystemen implementiert. Das rein formale Recht auf die Teilnahme an den Wahlen sagt jedoch noch nichts darüber aus, inwiefern bestimmte Bevölkerungsfraktionen als solche in der Gesetzgebung, also den Parlamenten, und der Regierung vertreten sind. Auch die zweite Dimension des Repräsentationsbegriffs ist in der wissenschaftlichen Literatur im Grunde über einen Zeitraum von mindestens zweieinhalb Jahrhunderten abgehandelt worden, soweit sie sich auf die Zusammensetzung der Parlamente und die Abhängigkeit derselben vom jeweiligen Wahlsystem bezog. Doch was nützt es, Wahlrecht und Repräsentation im Parlament zu besitzen, wenn man als Gruppe dennoch konsequent aus dem Gesetzgebungsprozeß ausgeschlossen ist und die eigenen Interessen auch niemals in den Regierungsentscheidungen und -maßnahmen vertreten finden kann? Diese dritte Dimension ist ein prominentes Thema theoretischer Untersuchungen der formalen Demokratietheorie wie z.B. von Downs ("Ökonomische Theorie der Demokratie") oder Buchanan/Tullock ("Calculus of Consent"). Empirische Arbeiten zu diesem Themenbereich sind jedoch eher selten. In jüngster Zeit hat Bingham Powell ("Elections as Instruments of Democracy", 2000), fußend auf Arbeiten aus den 70ern und 80ern von Christopher

Achen, Indikatoren zur Messung von Repräsentativität vorgeschlagen. Diese Indikatoren beruhen einerseits auf reinen Verteilungsgrößen, wie z.B. den Wähleranteilen bestimmter Parteien und ihren Anteilen an Sitzen im Parlament, aber auch - und dies ist das Neue an Powells Arbeiten - auf der Erhebung ideologischer Positionen der Parteien und der Wähler. Ausgehend von den Positionen der Regierungsparteien und den Positionen aller Wählersegmente wird ein Indikator entwickelt, der in gewisser Weise das "durchschnittliche Ausmaß" angibt, in dem sich ein beliebiger Wähler in einer beliebigen Regierungsentscheidung wiederfinden kann. In dem beantragten Regelprojekt soll zum einen eine Verallgemeinerung des ursprünglich eindimensionalen Modells für einen vieldimensionalen Raum politischer Sachfragen unternommen werden, wobei auf schon entwickelte Modelle des Antragstellers zurückgegriffen werden kann ("Räumliche Modelle der sachfragenorientierten Wahlentscheidung", Univ.Diss. Bamberg 1998). Zweitens soll anhand von Umfragedaten, die vom ZentralArchiv zur Verfügung stehen (Politbarometer, Eurobarometer, Deutsche nationale Wahlstudien 1949-1998) eine empirische Umsetzung, d.h. Berechnung der Maße, erfolgen. Drittens sollen mehrere offene Hypothesen überprüft werden, die sich z.B. auf den Zusammenhang zwischen Stabilität, d.h. Dauer, einer Regierungskoalition und dem Ausmaß der Repräsentation beziehen. Konkreter: Gibt es über die Zeit hinweg eine Korrelation von Zunahme/Abnahme von Wählerstimmen und Zunahme und Abnahme des Repräsentationsmaßes (innerhalb des eigenen Wählerpotentials einer Partei/ innerhalb der gesamten Wählerschaft)? Eignet sich das Repräsentationsmaß zur Vorhersage bestimmter Koalitionsbildungen? Werden Koalitionen so gebildet, daß die Repräsentation der gesamten Bevölkerung maximiert wird?

Projektunabhängige Publikationen

1. *Zintl, Reinhard: Clubs, Clans und Cliques . In: Ramb, B.-T. ; Tietzel, M. (Hrsg.) : Ökonomische Verhaltenstheorie. München : Vahlen, 1993, S. 89-117.*
2. *Behnke, Hans-Joachim: Kognitive Strukturierung und Wählerrationalität . In: Rattinger, H. ; Gabriel, O. W. ; Jagodzinski, W. (Hrsg.) : Wahlen und politische Einstellungen im vereinigten Deutschland. Frankfurt/M. : Peter Lang, 1994, S. 399-426.*
3. *Schmidt, Johannes: Verteilungsprobleme und reine Verfahrensgerechtigkeit . In: Druwe, Ulrich ; Kunz, Volker (Hrsg.) : Rational Choice in der Politikwissenschaft, Grundlagen und Anwendungen. Opladen : Leske + Budrich, 1994, S. 132-155.*
4. *Schmidt, Johannes: Zur rationalen Fundierung einer neo-utilitaristischen Wohlfahrtsökonomie . In: Nida-Rümelin, Julian (Hrsg.) : Praktische Rationalität. Grundlagenprobleme und ethische Anwendungen des rational choice-Paradigmas. Berlin/New York : De Gruyter, 1994, S. 261-280.*
5. *Becker, Michael: Modernitätsaspekte in Rawls' politischem Liberalismus . In: Pies, Ingo ; Leschke, Martin (Hrsg.) : John Rawls' politischer Liberalismus. Tübingen : J.C.B. Mohr, 1995, S. 48-53.*
6. *Schmidt, Johannes: Rational Choice Fundierungen von Gerechtigkeitsprinzipien . In: Analyse & Kritik 17 (1995), S. 167-182*
7. *Schmidt, Johannes: John Rawls' liberale Konzeption zur institutionellen Lösung von Verteilungsproblemen . In: Pies, Ingo ; Leschke, Martin (Hrsg.) : John Rawls' politischer Liberalismus. Tübingen : J.C.B. Mohr, 1995, S. 103-116.*

8. Zintl, Reinhard: *Comportamiento Político y Elección Rational* . Barcelona : Gedisa, 1995
9. Zintl, Reinhard: *La Ética de las Transacciones Voluntarias y la Equidad del Mercado* . In: *Isonomía, Revista de Teoría y Filosofía del Derecho (Mexico)* 2 (1995), S. 35-54
10. Becker, Michael: *Reflektierende Urteilskraft und politische Philosophie* . In: *Politische Vierteljahresschrift* 38 (1997), Nr. 2, S. 9999
11. Schmidt, Johannes: *'Invisible Hand', göttliches Design und menschliche Kunst* . In: *Ethik und Sozialwissenschaften* 8 (1997), S. 233-235
12. Schmidt, Johannes: *Book Review: Keith Dowding and Desmond King (eds.), Preferences, Institutions, and Rational Choice* . In: *European Journal of Political Economy* 13 (1997), S. 197-200
13. Zintl, Reinhard: *La decisión racional. Una herramienta para la ciencia política* . In: *Análisis Político (Universidad Nacional de Columbia, Bogota)* 30 (1997), S. 37-46
14. Zintl, Reinhard: *Friedrich August von Hayek, The Constitution of Liberty* . In: *Stammen, T. ; Riescher, G. ; Hoffmann, W. (Hrsg.) : Hauptwerke der politischen Philosophie*. Stuttgart : Kröner, 1997, S. 584-587.
15. Zintl, Reinhard: *Moral in Organisationen - wieviel und welche Unternehmenskultur trägt eine freiheitliche Ordnung?* In: *Hegselmann, R. ; Kliemt, H. (Hrsg.) : Moral und Interesse*. München : Oldenbourg, 1997, S. 133-149.
16. Zintl, Reinhard: *Strukturentscheidungen des Grundgesetzes* . In: *Gabriel, O. W. ; Holtmann, E. (Hrsg.) : Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland*. 2. Aufl. München : Oldenbourg, 1997, S. 89-117.
17. Zintl, Reinhard: *Social Relationships and Economic Theories of Clubs* . In: *Associations (1997)*, S. 96-116
18. Schmidt, Johannes: *Rezension: Norman Schofield (ed.), Collective Decision-Making: Social Choice and Political Economy* . In: *Politische Vierteljahresschrift* 39 (1998), S. 210-213
19. Zintl, Reinhard: *Abstract Rules and Group Experience* . In: *Pizani, V. (Hrsg.) : Temas Fundamentales de Análisis Económico del Derecho*. Caracas : VELEA, 1998, S. 53-63.
20. Becker, Michael: *Stichworte 'Liberalismus', 'Volonté générale und 'Ziviler Ungehorsam'* . In: *Sommer, Gerlinde ; Westphalen, Raban Graf von (Hrsg.) : Staatsbürgerlexikon. Staat, Politik, Recht und Verwaltung in Deutschland und der Europäischen Union*. München : Oldenbourg, 1999, S. 540-543, 996-997, 1040-1041.
21. Becker, Michael: *Zivilgesellschaft, Kommunikation und Performanz politischer Institutionen* . In: *Associations* 3 (1999), S. 91-119
22. Behnke, Hans-Joachim: *Räumliche Modelle der sachfragenorientierten Wahlentscheidung. Formale Analyse und empirische Untersuchungen der Determinanten ihrer Eignung zur Prognose der Parteiwahl* . Hamburg : Dr. Kovac, 1999
23. Behnke, Hans-Joachim: *Die politische Theorie des Rational Choice: Anthony Downs* . In: *Brodocz, André ; Schaal, Gary S. (Hrsg.) : Politische Theorien der Gegenwart. Eine Einführung*. Opladen : Leske+Budrich, 1999, S. 311-336.
24. Schmidt, Johannes: *Rezension: Wolfgang Kersting, Recht, Gerechtigkeit und demokratische Tugend* . In: *Soziologische Revue* 22 (1999), S. 61-64
25. Zintl, Reinhard: *Politisch-strukturelle Implikationen moderner Wirtschaft* . In: *Korff, W. et al. (Hrsg.) : Handbuch der Wirtschaftsethik. Bd. 1*. Gütersloh : Gütersloher Verlagshaus, 1999, S. 781-803.
26. Becker, Michael: *Politik als Verständigungsprozess - Modelle deliberativer Demokratie* . In: *Zeitschrift für Politik* 47 (2000), Nr. 2, S. 216-228
27. Grabow, Karsten: *Abschied von der Massenpartei. Die Organisationsentwicklung von SPD und CDU seit der deutschen Vereinigung* . Wiesbaden : Deutscher Universitätsverlag, 2000

Lehrstuhl für Politikwissenschaft II

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: (0951) 863 2605

Fax.: (0951) 863 2606

E-Mail: politikwissenschaft2@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Hans Rattinger

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Pol. Charlotte Keller-
mann

Projektmitarbeiter:

Dipl.-Pol. Roland Abold

Dipl.-Pol. Markus Stein-
brecher

Dipl.-Pol. Eva Wenzel

Angestellte:

Evelyn Röder

Fields of research

- Political attitudes and political behavior
- Political economy
- Political methodology

Keywords

Political attitudes; voter turnout; voting behavior; economic conditions; foreign policy; security policy; European integration

Special features

Maintenance of several extensive databases:

- Political attitudes and political behavior (survey studies) of Germany, other European countries and the United States since the 1950s (currently about 600)
- Aggregate data of election results and of social and economic structure for administrative districts and communes of the Federal Republic of Germany since 1949

Knowlegde transfer, consulting, continuing education

Consulting for survey research institutes on substantive and methodological issues. For publications of all staff see: <http://www.uni-bamberg.de/sowi/polsociology>

Forschungsprojekte

Democratic participation and political communication in systems of multi-level governance

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans Rattinger

Laufzeit: 1.5.2000 -
1.4.2003

Förderer:

EU, about EUR 125.000,--
(Bamberg share of the
overall budget)

The project deals with the problems of electoral participation and political communication in systems of multi-level governance. It employs a threefold research strategy (survey research, aggregate-data analysis and communication research). Recent developments in each of these methodologies will be incorporated, particularly recent developments in the methodology of ecological inference. The survey and media components of the project will cover all fifteen member states of the EU. The aggregate data component covers six EU states (Denmark, France, Germany, Great Britain, Ireland and Spain) and three states in the U.S. (California, Michigan and Texas). The project consists of five phases: theoretical and methodological development, data preparation, country and comparative analysis and preparation of final reports. It is anticipated that the project will lead to a substantial improvement in scholarly understanding of the problem of abstention and to significant policy recommendations. The project is pursued in collaboration with researchers from the following universities: Aarhus, Amsterdam, Ann Arbor, Barcelona, Bergen, Dublin, Florence, Grenoble, Plymouth

For publications see: www.uni-bamberg.de/sowi/polsociology/

Political attitudes and political participation in unified Germany: A long-term comparison of determinants and consequences (1994 election)

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans Rattinger

Laufzeit: 1.1.1994 -
1.1.1996

Förderer:

DFG (about EUR 250.000,-
-)

This project aimed at a long-term analysis of the transformation process of political orientations and behavior patterns in both parts of Germany after unification. The following three groups of public attitudes towards politics were to be studied in terms of their temporal dynamics and determinants: First, satisfaction with the political system and democracy, trust in the political system and its institutions, beliefs about their performance, and allegiance to the political community; second, how citizens perceive their role in the political process, how they evaluate their own political competence and political influence, and how they rate the responsiveness of political institutions; third, orientations towards intermediaries of interest mediation, such as political parties, interest groups and social movements. In addition, patterns of political participation in the old and new German states were analyzed. The empirical material consists mainly of the first wave of a three-wave panel-survey with identical respondents over a period of eight years and three federal elections (1994, 1998 and 2002). The project was pursued in collaboration with researchers from the Universities of Jena, Mainz, and Stuttgart.

For publications see: www.uni-bamberg.de/sowi/polsociology/

Political attitudes and political participation in unified Germany: A long-term comparison of determinants and consequences (1998 election)

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans Rattinger

Laufzeit: 1.5.1998 -
1.4.2002

Förderer:

DFG (about EUR 425.000,-
-)

This project is a continuation of the work done in the context of the 1994 election. Respondents surveyed on the occasion of the Bundestag election of 1994 were re-interviewed in 1998. Furthermore, a new cross-section survey with about 3.000 respondents was performed for control purposes. As in 1994, a four-way-split design was applied (East/West, before/after the election). Extensive analysis of the data both from 1994 and 1998 under the aspects mentioned above was performed. In fall of 2000 another smaller cross-section survey was taken in order to improve the observation of attitude dynamics. The project is pursued in collaboration with researchers from the Universities of Mainz and Stuttgart. Preparation for this project was funded by a research grant from the University of Bamberg of about EUR 11.500,--.

For publications see: www.uni-bamberg.de/sowi/polsociology/

Political attitudes and political participation in unified Germany: A long-term comparison of determinants and consequences (2002 election)

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans Rattinger

Laufzeit: 1.6.2002 -
31.1.2005

Förderer:

DFG (about EUR 890.000,-
-)

This project is a continuation of the work done since the 1994 federal election. Respondents surveyed on the occasion of the Bundestag elections of 1994 and 1998 were re-interviewed from August to November of 2002, with the election taking place on September 22. In addition, a new cross-section survey with about 3.000 respondents was again performed for control purposes. As in the two previous studies, a four-way-split design was applied (East/West, before/after the election). Contacting the almost 6.500 panel-respondents from 1994 and 1998 to assure their further collaboration was the

first major task. Questionnaires did, of course, closely match those used in the previous two elections.

After this massive data collection effort, beginning in late 2002 the three-wave panel-data and the three cross-sections will be analyzed extensively, pursuing the following general research questions: Changes in the German political culture; orientations vis-a-vis the political system, its institutions and outputs; patterns of political participation; attitudes toward political parties and their personnel; issue-orientations and their effects on the vote; economic perceptions and evaluations and their political implications; determinants of vote switching; sources and dynamics of left- and right-wing radicalism; gender-differences in political attitudes and behavior. All of these topics will be pursued with a strong focus on East-West comparison and on individual-level dynamics.

The project is pursued in collaboration with researchers from the Universities of Mainz and Stuttgart. Preparation for this project was funded by a research grant from the University of Bamberg of about 10.000 Euro.

For publications see: www.uni-bamberg.de/sowi/pol sociology/

Political, social and economic development of Germany reflected in surveys for the United States Information Agency (USIA)

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans Rattinger

Beginn: 1.11.2003

Förderer:

ZA (about EUR 25.000,--)

One of the most important institutions to commission surveys about public attitudes on political, social or economic issues in European countries in the post-war decades has been the United States Information Agency (USIA). Only a fraction of those studies collected in Germany were readily available for scholarly secondary analysis. Survey studies of many decades ago face a growing threat of deterioration, or even loss of data and documentation, and increasing difficulties of reading and decoding old media and coding techniques. After a continuous work on more than 150 studies in two previous research projects, the last about 50 surveys that have not been available in German archives have been collected from the National Archives and Records Administration, College Park, MD. Now they are turned into SPSS-data-files, documented, and made available for the scientific community through the "Zentralarchiv fuer empirische Sozialforschung" at the University of Cologne.

For publications see: www.uni-bamberg.de/sowi/pol sociology/

PolitikON

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans Rattinger

Laufzeit: 1.1.2001 -
1.12.2003

Förderer:

German federal ministry of education and research (BMBF), about EUR 295.000,-- (Bamberg share of the overall budget)

The PolitikON project is designed to organize cooperative and interdisciplinary development and utilization of new multimedia techniques for the field of political science. Within the project content relevant for political science study and research will be collected, created, and integrated, and made available through an internet portal. The project is pursued jointly with the German Political Science Association (DVPW); the principal Bamberg researcher serves as the internet-coordinator for the DVPW. It is funded within a recent program by the German government to enhance the use of new media in education. The substantive work of the project is coordina-

ted at the University of Cologne, additional project sites are the Universities of Halle, Mannheim, Osnabrueck and Trier.

For publications see: www.uni-bamberg.de/sowi/pol sociology/

The determinants of active participation at the European and national levels

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans Rattinger

Laufzeit: 1.5.2004 -
30.9.2006

Förderer:

EU (about EUR 45.000,--)

The scientific objective of this project is to analyse the individual and societal factors that affect active civic participation. "Active civic participation" includes electoral and non-electoral participation at all levels of governance. Within this spectrum of civic participation, the project devotes special attention to participation in European Parliament elections and in referendums dealing with European issues. The project also aims to make policy recommendations designed to improve the extent and the quality of active civic participation. The research project will (1) identify the effects of four basic variables (gender, age, class, and disability) on civic participation; (2) identify the effects of two key actors (political parties and the media) on civic participation, with particular reference to the effects of these two actors on participation in the European Parliament elections of 2004; (3) identify the effects on participation of the different socio-political contexts that characterise different European societies; and (4) identify the ways in which the three sets of variables just outlined interact and thus determine the level and quality of civic participation. Successful completion of this research agenda will constitute a major advance in the scientific understanding of the factors promoting and inhibiting active civic participation. The project is pursued in collaboration with researchers from the following universities: Aarhus, Barcelona, Belfast, Bergen, Budapest, Dublin, Enschede, Florence, Gent, Grenoble, Manchester, Plymouth and Warsaw.

For publications see: www.uni-bamberg.de/sowi/pol sociology/

Professur für Politikwissenschaft, insb. Politische Systeme

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: (0951) 863-2555

E-Mail: ursula.hoffmann@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Ursula Hoffmann-Lange

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Pol. Andreas Gruber

Angestellte:

Claudia Genslein

Wissenschaftlicher Werdegang Prof. Dr. Ursula Hoffmann-Lange: Dipl.-Soz. 1970, Universität Mannheim; Dr. phil. 1977, Universität Mannheim; Dr. phil. habil. 1990, Universität Mannheim; Projektleiterin beim Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA), Mannheim (1975-1980); wissenschaftliche Assistentin an der Universität Mannheim (1980-1985), Visiting Associate Professor an der University of Texas at Austin (1985-1988), Abteilungsleiterin beim Deutschen Jugendinstitut München (1989-1994), seit 1992 Universitätsprofessorin an der Universität Bamberg.

Forschungsschwerpunkte

Eliten und Demokratie; Entwicklung der politischen Kultur in Deutschland seit 1945

Forschungsprojekte

Elitenentwicklung und Demokratieentwicklung in Deutschland im 20. Jahrhundert

Projektleitung:

Prof. Dr. Ursula Hoffmann-Lange

Laufzeit: 1.1.1999 - 31.12.2005

Das Projekt dient der Sammlung von Daten und Publikationen über Eliten in Deutschland im 20. Jahrhundert, wobei die im Gefolge der verschiedenen Regimetransformationen (1919, 1933, 1945, 1990) erfolgten Umbesetzungen in gesellschaftlichen Führungspositionen (in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Verbänden, Medien usw) im Zentrum des Interesses stehen. Neben historischen Studien sollen die verfügbaren Datensätze gesammelt, archiviert und reanalysiert werden, und zwar sowohl Umfragedaten als auch Sammlungen biographischer Daten. Ziel des Projektes ist eine englischsprachige Buchpublikation.

Publikationen

1. Hoffmann-Lange, Ursula: *Demokratieentwicklung und Elitentransformation in Deutschland* . In: *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie* 23 (1997), S. 507-530
2. Hoffmann-Lange, Ursula ; Bürklin, Wilhelm: *Eliten, Führungsgruppen* . In: Schäfers, Bernhard ; Zapf, Wolfgang (Hrsg.) : *Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands*. Opladen : Leske + Budrich, 1998, S. 167-178.
3. Hoffmann-Lange, Ursula: *Political Crises, Regime Change and Elite Change in Germany* . In: Dogan, Mattei ; Higley, John (Hrsg.) : *Elites, Crises, and the Origins of Regimes*. Boulder : Rowman & Littlefield Publishers, 1998, S. 169-188.
4. Hoffmann-Lange, Ursula ; Bürklin, Wilhelm: *Generationswandel in der (west)deutschen Elite* . In: Glatzer, Wolfgang ; Ostner, Ilona (Hrsg.) : *Deutschland im Wandel*. Opladen : Leske + Budrich, 1999, S. 163-177.
5. Hoffmann-Lange, Ursula: *Elite West - Elite Ost?* In: *Der Bürger im Staat* 50 (2000), Nr. 4, S. 203-210

6. Hoffmann-Lange, Ursula: *Elite Research in Germany* . In: *International Review of Sociology* 11 (2001), S. 201-216

Entwicklungen in der politischen Kultur Deutschlands nach 1945 im Generationenvergleich

Projektleitung:

Prof. Dr. Ursula Hoffmann-Lange

Laufzeit: 1.1.1998 -
31.12.2004

Im Rahmen des Projekts werden die verfügbaren Jugendumfragen sowie repräsentative politische Meinungsumfragen einer Sekundäranalyse unterzogen, wobei kohortenspezifische Entwicklungen im Zentrum stehen. Dabei wird insbesondere auf Fragen des Wertewandels und auf die Auswirkungen der Bildungsexpansion auf die politische Kultur eingegangen, aber auch auf den Effekt der deutschen Vereinigung auf die politische Kultur Gesamtdeutschlands.

Publikationen

1. Hoffmann-Lange, Ursula: *Jugend zwischen politischer Teilnahmebereitschaft und Politikverdrossenheit* . In: Palentien, Christian ; Hurrelmann, Klaus (Hrsg.) : *Jugend und Politik*. Neuwied : Luchterhand, 1997, S. 178-205.
2. Hoffmann-Lange, Ursula: *Trends in der politischen Kultur Deutschlands: Sind Organisationsmüdigkeit, Politikverdrossenheit und Rechtsextremismus typisch für die deutsche Jugend?* In: *Gegenwartskunde* 48 (1999), S. 365-390
3. Hoffmann-Lange, Ursula: *Bildungsexpansion und politische Kultur in der Bundesrepublik* . In: Kuhn, Hans-Peter ; Uhlendorff, Harald ; Krappmann, Lothar (Hrsg.) : *Sozialisation zur Mitbürgerlichkeit*. Opladen : Leske + Budrich, 2000, S. 219-241.
4. Hoffmann-Lange, Ursula: *Bildungsexpansion, politisches Interesse und politisches Engagement in den alten Bundesländern* . In: Niedermayer, Oskar ; Westle, Bettina (Hrsg.) : *Demokratie und Partizipation*. Opladen : Leske + Budrich, 2000, S. 46-64.

Projektunabhängige Publikationen

1. Hoffmann-Lange, Ursula: *Sozialliberale und konservative Vorstellungen in der FDP* . In: Albertin, Lothar (Hrsg.) : *Politischer Liberalismus in der Bundesrepublik*. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1980, S. 169-194.
2. Hoffmann-Lange, Ursula ; Neumann, Helga ; Steinkemper, Bärbel: *Konsens und Konflikt zwischen Führungsgruppen in der Bundesrepublik Deutschland* . Frankfurt : Lang, 1980
3. Hoffmann-Lange, Ursula ; Wolf, Gunter: *Zur Messung nationaler Machtstrukturen mit Hilfe von Netzwerkanalysen* . In: Schulte, Werner (Hrsg.) : *Soziologie in der Gesellschaft*. Bremen : Universität Bremen, 1981, S. 717-724.
4. Hoffmann-Lange, Ursula ; Jung, Matthias ; Kutteroff, Albrecht ; Scholz, Evi ; Wolf, Gunter: *Nationale Führungspositionen in der Bundesrepublik Deutschland. Beschreibung der Positionenauswahl für die Studie "Führungsschicht in der Bundesrepublik Deutschland 1981"* . Mannheim : Universität Mannheim. 1981. - Interner Bericht
5. Hoffmann-Lange, Ursula: *Eliten* . In: Greiffenhagen, Martin ; Greiffenhagen, Sylvia ; Pratorius, Rainer (Hrsg.) : *Handwörterbuch zur politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland*. Opladen : Westdeutscher Verlag, 1981, S. 138-141.
6. Hoffmann-Lange, Ursula ; Kutteroff, Albrecht ; Wolf, Gunter: *Die Befragung von Eliten in der Bundesrepublik Deutschland* . In: *ZUMANACHRICHTEN* #10 (1982), S. 35-53
7. Hoffmann-Lange, Ursula ; Wildenmann, Rudolf ; Kaase, Max ; Kutteroff, Albrecht ; Wolf, Gunter: *Führungsschicht in der Bundesrepublik Deutschland 1981. Maschinenlesbares Co-debuch* . Mannheim : Universität Mannheim. 1982. - Interner Bericht

8. Hoffmann-Lange, Ursula: *Eliteforschung in der Bundesrepublik Deutschland* . In: *politik und zeitgeschichte* B47 (1983), S. 11-25
9. Hoffmann-Lange, Ursula: *Katholiken und Protestanten in der deutschen Führungsschicht* . In: *Konfession - eine Nebensache?* Stuttgart : Kohlhammer, 1984, S. 74-93.
10. Hoffmann-Lange, Ursula: *Ausgewählte statistische Daten über den Widerstand in Mannheim* . In: Matthias, Erich ; Weber, Hermann (Hrsg.) : *Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Mannheim*. Mannheim : edition quadrat, 1984, S. 511-517.
11. Hoffmann-Lange, Ursula: *Structural Prerequisites of Elite Integration in the Federal Republic of Germany* . In: Moore, Gwen (Hrsg.) : *Research in Politics and Society, Vol. 1*. Greenwich : JAI Press, 1985, S. 45-96.
12. Hoffmann-Lange, Ursula ; Neumann, Helga ; Steinkemper, Bärbel: *Conflict and Consensus Among Elites in the Federal Republic of Germany* . In: Moore, Gwen (Hrsg.) : *Research in Politics and Society, Vol. 1*. Greenwich : JAI Press, 1985, S. 243-283.
13. Hoffmann-Lange, Ursula: *Eliten zwischen Alter und Neuer Politik. Konstanz und Wandel der Konfliktlinien in den Eliten der Bundesrepublik Deutschland* . In: Klingemann, Hans-Dieter ; Kaase, Max (Hrsg.) : *Wahlen und politischer Prozeß*. Opladen : Westdeutscher Verlag, 1986, S. 108-150.
14. Hoffmann-Lange, Ursula: *Changing coalitional preferences among West German parties* . In: Pridham, Geoffrey (Hrsg.) : *Coalitional behavior in theory and practice*. Cambridge : Cambridge University Press, 1986, S. 45-71.
15. Hoffmann-Lange, Ursula: *Eliten und Demokratie in der Bundesrepublik* . In: Kaase, Max (Hrsg.) : *Politische Wissenschaft und politische Ordnung*. Opladen : Westdeutscher Verlag, 1986, S. 318-338.
16. Hoffmann-Lange, Ursula: *Surveying national elites in the Federal Republic of Germany* . In: Moyser, George ; Wagstaffe, Margaret (Hrsg.) : *Research Methods for Elite Studies*. London : Allen & Unwin, 1987, S. 27-47.
17. Hoffmann-Lange, Ursula: *Eliten als Hüter der Demokratie? Zur Akzeptanz demokratischer Institutionen und freiheitlicher Werte bei Eliten und Bevölkerung in der Bundesrepublik* . In: Dirk Berg-Schlosser und Jakob Schissler (Hrsg.), *Politische Kultur in Deutschland. Bilanz und Perspektiven der Forschung*. *Politische Vierteljahresschrift, Sonderheft 18* (1987), S. 378-391
18. Hoffmann-Lange, Ursula: *Positional Power and Political Influence in the Federal Republic of Germany* . In: *European Journal of Political Research* 17 (1989), S. 51-76
19. Hoffmann-Lange, Ursula: *Eliten in der Bundesrepublik: Kartell der Angst, Machtelite oder verantwortliche Repräsentanten?* In: Best, Heinrich (Hrsg.) : *Politik und Milieu. Wahl- und Elitenforschung im historischen und interkulturellen Vergleich*. St. Katharinen : Scripta Mercaturae Verlag, 1989, S. 238-261.
20. Hoffmann-Lange, Ursula: *Eliten in der modernen Demokratie* . In: *Eliten in der Bundesrepublik Deutschland*. Stuttgart : Kohlhammer, 1990, S. 11-27.
21. Hoffmann-Lange, Ursula ; Dennhardt, Rudolf: *Deutsche Schüler im Sommer 1980 - Skeptische Demokraten auf dem Weg in ein vereintes Deutschland. Projektbericht und Tabellenband*. DJI-Arbeitspaper 3-019 . München : Deutsches Jugendinstitut. 1990. - Interner Bericht
22. Hoffmann-Lange, Ursula: *Wer gehört zur Machtelite der Bundesrepublik?* In: *Eliten in der Bundesrepublik Deutschland*. Stuttgart : Kohlhammer, 1990, S. 164-178.
23. Hoffmann-Lange, Ursula (Hrsg.): *Social and Political Structures in West Germany. From Authoritarianism to Postindustrial Democracy* . Boulder : Westview Press, 1991

24. Hoffmann-Lange, Ursula ; Higley, John ; Kadushin, Charles ; Moore, Gwen: *Elite Integration in Stable Democracies: A Reconsideration* . In: *European Sociological Review* 7 (1991), S. 35-53
25. Hoffmann-Lange, Ursula: *West German Elites: Cartel of Anxiety, Power Elite, or Responsive Representatives?* In: Hoffmann-Lange, Ursula (Hrsg.) : *Social and Political Structures in West Germany*. Boulder : Westview Press, 1991, S. 81-104.
26. Hoffmann-Lange, Ursula: *Kongruenzen in den politischen Einstellungen von Eliten und Bevölkerung als Indikator für politische Repräsentation* . In: Klingemann, Hans-Dieter ; Stöss, Richard ; Weßels, Bernhard (Hrsg.) : *Politische Klasse und politische Institutionen*. Opladen : Westdeutscher Verlag, 1991, S. 275-289.
27. Hoffmann-Lange, Ursula: *Stichwort "Eliten"* . In: Schmidt, Manfred G. (Hrsg.) : *Lexikon der Politik, Band 3: Die westlichen Länder*. München : C.H. Beck, 1992, S. 83-90.
28. Hoffmann-Lange, Ursula: *Eliten, Macht und Konflikt in der Bundesrepublik* . Opladen : Leske + Budrich, 1992
29. Hoffmann-Lange, Ursula (Hrsg.): *Schüler an der Schwelle zur deutschen Einheit. Politische und persönliche Orientierungen in Ost und West* . Opladen : Leske + Budrich, 1992 (Deutsches Jugendinstitut)
30. Hoffmann-Lange, Ursula: *Stichwort "Jugend und Politik"* . In: Andersen, Uwe ; Woyke, Winhard (Hrsg.) : *Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. 4. Aufl. Opladen : Leske + Budrich, 1993, S. 247-251.
31. Hoffmann-Lange, Ursula ; Gille, Martina ; Schneider, Helmut: *Das Verhältnis von Jugend und Politik in Deutschland* . In: *Aus Politik und Zeitgeschichte B19* (1993), S. 3-12
32. Hoffmann-Lange, Ursula ; Schneider, Helmut ; Gille, Martina: *Politische Gewaltbereitschaft Jugendlicher* . In: *Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) : Gewalt gegen Fremde*. München : Verlag Deutsches Jugendinstitut, 1993, S. 97-126.
33. Hoffmann-Lange, Ursula ; Gille, Martina ; Ott, Sybille ; Schneider, Helmut: *Angleichung oder Stabilisierung geschlechtsspezifischer Muster? Unterschiede zwischen den Geschlechtern in der jungen Generation* . In: *Frau und Mann zwischen Tradition und Emanzipation*. Stuttgart : Kohlhammer, 1993, S. 95-118.
34. Hoffmann-Lange, Ursula ; Schneider, Helmut: *Gewaltbereitschaft und politische Orientierung Jugendlicher* . In: *Aggression und Gewalt*. Stuttgart : Kohlhammer, 1993, S. 115-135.
35. Hoffmann-Lange, Ursula ; Gille, Martina ; Krüger, Winfried: *Jugend und Politik in Deutschland* . In: *Niedermayer, Oskar ; von Beyme, Klaus (Hrsg.) : Politische Kultur in Ost- und Westdeutschland*. Berlin : Akademie Verlag, 1994, S. 140-161.
36. Hoffmann-Lange, Ursula (Hrsg.): *Jugend und Demokratie in Deutschland* . Opladen : Leske + Budrich, 1995
37. Hoffmann-Lange, Ursula: *Das rechte Einstellungspotential in der deutschen Jugend* . In: *Jürgen W. Falter, Hans-Gerd Jaschke und Jürgen R. Winkler (Hrsg.), Rechtsextremismus. Politische Vierteljahresschrift, Sonderheft 27* (1996), S. 121-137
38. Hoffmann-Lange, Ursula: *Determinanten politischer Gewaltbereitschaft Jugendlicher in Deutschland* . In: *Lamnek, Siegfried (Hrsg.) : Jugend und Gewalt. Devianz und Kriminalität in Ost und West*. Opladen : Leske + Budrich, 1996, S. 57-74.
39. Hoffmann-Lange, Ursula ; Rijke de, Johann: *16jährige Wähler - erwachsen genug? Die empirischen Befunde* . In: *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 27 (1996), S. 572-585
40. Hoffmann-Lange, Ursula: *Einstellungen zur Rolle der Bürger im politischen Prozeß* . In: *Gabriel, Oscar W. (Hrsg.) : Politische Orientierung und Verhaltensweisen im vereinigten Deutschland*. Opladen : Leske + Budrich, 1997, S. 211-234.

41. Hoffmann-Lange, Ursula: *Lebens- und Studiensituation der Studierenden an der Universität Bamberg. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage im Sommersemester 1996.* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1997. - Interner Bericht
42. Hoffmann-Lange, Ursula: *Lebensbedingungen und politische Einstellungen junger Menschen in Deutschland in der ersten Hälfte der neunziger Jahre. Die ipos-Jugendstudien 1993 und 1995. Expertise für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1998. - Interner Bericht
43. Hoffmann-Lange, Ursula ; Redlingshöfer, Bernd: *Die Transformation der kommunalen politischen Elite in den neuen Bundesländern am Beispiel der Gemeindevertretung der Stadt Jena . In: Bertram, Hans ; Kreher, Wolfgang ; Müller-Hartman, Irene (Hrsg.) : Systemwechsel zwischen Projekt und Prozeß. Analysen zu den Umbrüchen in Ostdeutschland.* Opladen : Leske + Budrich, 1998, S. 697-725.
44. Hoffmann-Lange, Ursula ; König, Thomas: *Politische Eliten . In: Jarren, Otfried ; Sarcinelli, Ulrich ; Saxer, Ulrich (Hrsg.) : Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft.* Opladen : Westdeutscher Verlag, 1998, S. 450-455.
45. Hoffmann-Lange, Ursula: *Elite Transformation and Democratic Consolidation in Germany After 1945 and 1989 . In: Higley, John ; Pakulski, Jan ; Wesolowski, Wlodzimierz (Hrsg.) : Postcommunist Elites and Democracy in Eastern Europe.* London : Macmillan, 1998, S. 141-162.
46. Hoffmann-Lange, Ursula ; Bürklin, Wilhelm: *Eliten . In: Weidenfeld, Werner ; Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.) : Handbuch zur deutschen Einheit. 1949-1989-1999.* Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 1999, S. 317-330.
47. Hoffmann-Lange, Ursula ; Holland-Cunz, Barbara: *Bericht über die Ergebnisse der Umfrage des Ständigen Ausschusses für Fragen der Frauenförderung (StAFF) der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) im Sommer 2000.* 21. wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, Universität Halle-Wittenberg . Halle : Universität Halle-Wittenberg. 2000. - Interner Bericht
48. Hoffmann-Lange, Ursula: *Umfrage über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Angehörigen des akademischen Mittelbaus sowie der Doktorandinnen/Doktoranden und Habilitandinnen/Habilitanden an der Universität Bamberg.* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2000. - Interner Bericht
49. Hoffmann-Lange, Ursula: *Selbstbewusster geworden. Kommentar . In: Information für die Truppe (2000), Nr. 8, S. 2-3*
50. Hoffmann-Lange, Ursula: *Rezension: Arend Lijphard, Patterns of Democracy . In: Politische Vierteljahresschrift 42 (2001), S. 335-337*
51. Hoffmann-Lange, Ursula: *Politikverdrossenheit oder Politikdistanz? Zum Wandel der politischen Orientierungen junger Menschen. . In: Diskurs (2001), Nr. 1, S. 11-19*
52. Hoffmann-Lange, Ursula: *Der fragwürdige Beitrag von Jugendstudien zur Analyse von Trends in der politischen Kultur . In: Jahrbuch für Jugendforschung. Bd. 1. Opladen : Leske + Budrich, 2001, S. 187-210.*
53. Hoffmann-Lange, Ursula: *Rezension: Beate Kraus (Hrsg), An der Spitze. Von Eliten und herrschenden Klassen. . In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 54 (2002), S. 800-801*
54. Hoffmann-Lange, Ursula: *Eliten. . In: Jesse, Eckhard ; Sturm, Roland (Hrsg.) : Demokratien des 21. Jahrhunderts im Vergleich. Opladen : Leske + Budrich, 2003, S. 203-231.*
55. Hoffmann-Lange, Ursula: *AG "Frauen in den Streitkräften" . In: Pommerin, Reiner ; Bischof, Gerd Jürgen (Hrsg.) : Einsatz für den Soldaten. Die Arbeit des 10. Beirats für Fragen der Inneren Führung. Baden-Baden : Nomos, 2003, S. 73-80.*

56. Hoffmann-Lange, Ursula: *Seymour Martin Lipset: Modernizzazione, struttura sociale e cultura politica come fattori dello sviluppo democratico*. . In: *Rivista Italiana di Scienza Politica* 23 (2003), S. 451-482
57. Hoffmann-Lange, Ursula: *Laudatio: Verleihung des Nachwuchsförderpreises 2002 der DVPW für die beste Dissertation an Timm Beichelt. Titel der Studie: "Demokratische Konsolidierung im post-sozialistischen Europa. Die Rolle politischen Institutionen"* (Leske + Budrich 2001) . In: *Politische Vierteljahresschrift* 44 (2003), S. 581-582
58. Hoffmann-Lange, Ursula: *Artikel zu: Wolfgang Zapf, Wandlungen der deutschen Elite*. . In: Müller, Hans-Peter ; Schmid, Michael (Hrsg.) : *Hauptwerke der Ungleichheitsforschung*. Wiesbaden : Westdeutscher Verlag, 2003, S. 292-293.
59. Hoffmann-Lange, Ursula: *Das pluralistische Paradigma der Elitenforschung* . In: Hradil, Stefan ; Imbusch, Peter (Hrsg.) : *Pberschichten - Eliten - Herrschende Klassen*. Obladen : Leske + Budrich, 2003, S. 111-118.
60. Hoffmann-Lange, Ursula: *Eliten*. . In: Helms, Ludger ; Jun, Uwe (Hrsg.) : *Politische Theorie und Regierungslehre*. Frankfurt/Main : Campus, 2004, S. 239-266.

Professur für Politikwissenschaft, insb. Internationale Politik

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg
Tel.: 0951/863 2720
E-Mail: Thomas.Gehring@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Thomas Gehring

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Pol. Michael Kerler

Dr. Sebastian Oberthür

Isabel Plocher, M.A.

Forschungsschwerpunkte

Regieren jenseits des Nationalstaates
Internationale Institutionen
Europäische Integration
Internationale Umweltpolitik

Veröffentlichungsreihen

Bamberger Beiträge zur Europaforschung und zur Internationalen Politik (<http://www.uni-bamberg.de/sowi/europastudien/beitraege.htm>)

Forschungsprojekte

Die Europäische Union als internationale Institution

Projektleitung:

Prof. Dr. Thomas Gehring

Stichwörter:

Europäische Union; internationale Institutionen; Binnenmarkt

Beginn: 1.1.1995

In diesem Projekt wird untersucht, auf welche Weise die Europäische Union gegenüber ihren Mitgliedstaaten Autonomie zu gewinnen vermag und welche Folgen sich daraus für die Entscheidungen ergeben, die in ihrem Rahmen erzeugt werden. Dazu werden die Kooperationstheorie der Internationalen Beziehungen und die von Niklas Luhmann entwickelte Theorie sozialer Systeme zu einer theoretischen Konzeption der internationaler Steuerungsinstitutionen zusammengeführt, in der Selektions- und Entscheidungsprozesse eine zentrale Bedeutung erlangen. Auf diese Weise lassen sich nicht nur die widerstreitenden integrationstheoretischen Ansätze des Intergouvernementalismus und des Neofunktionalismus systematisch miteinander verbinden. Erkennbar wird auch das in der funktionalen Differenzierung von Entscheidungsprozessen angelegte Potential zur 'Rationalisierung' kollektiver Entscheidungen im Habermas'schen Sinn, die voraussetzt, daß die Verteilungslogik zwischenstaatlicher Verhandlungen unterlaufen werden kann.

Publikationen

1. *Gehring, Thomas: Die Europäische Union als komplexe internationale Organisation. Wie durch Kommunikation und Entscheidung soziale Ordnung entsteht . Baden-Baden : Nomos, 2002*
2. *Gehring, Thomas: Supranationale Steuerung durch die Europäische Union. Eine steuerungstheoretische Perspektive . In: Burth, Hans-Peter ; Görlitz, Axel (Hrsg.) : Politische Steuerung in Theorie und Praxis. Baden-Baden : Nomos, 2001, S. 359-393.*

Institutional Interaction - How to Prevent Conflicts and Enhance Synergies between International and EU Environmental Institutions

Projektleitung:

Dr. Sebastian Oberthür,
Ecologic Berlin

Beteiligte:

Prof. Dr. Thomas Gehring
Kristin Rosendal
Ingmar von Homeyer
John Lanchbery
David Wilkinson
Richard G. Tarasovsky
Jürgen D.J. Lefevre u.a.

Stichwörter:

International Regimes;
European Environmental
Governance; International
Environmental Gover-
nance; International Insti-
tutions

Laufzeit: 1.12.2000 -
28.2.2003

Förderer:

Europäische Kommis- sion
im Rahmen des Fünften
Forschungs- rahmenpro-
gramms

Mitwirkende Institutio- nen:

Fridtjof-Nansen-Institute
(FNI), Lysaker/Norwegen
ECOLOGIC, Berlin
Institute für European En-
vironmental Policy (IEEP),
London
Foundation for Internatio-
nal Law and Development
(FIELD)

The overall objective of the project is to generate systematic know-
ledge about the interaction of international treaty systems and EU
environmental instruments in both its horizontal di-mension (i.e.
between instrum-ents at the EU-level as well as between internatio-
nal treaty sys-tems) and its vertical dimension (between internatio-
nal treaty systems and EU-instru- ments), and to derive suitable
policy recommendations. To this end, the project will, first, develop
a theoretical concept that categorises phenomena of institutional in-
teraction. Second, it will elaborate comprehensive inventories of cas-
es of interaction for four international environ-mental treaty
systems, the world trading system (GATT/WTO) and High-Seas fis-
heries man-agement, as well as for six EU environmental instru-
ments. Third, selected cases of institutional interaction are to be
explored in depth within each case study in order to analyse their
consequences and available policy responses. Fourth, a comparative
evaluation will produce generalised knowledge on institutional in-
teractions and their impact on the effectiveness of international
treaty systems and EU environmental instruments. On this basis,
policy recom-mendations are to be developed on how to avoid and
mitigate conflicts or enhance possible synergies arising from such
institutional interaction.

Publikationen

1. *Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian: Exploring Regime Interaction: A Framework for Analysis . Barcelona : Barcelona. 2000 (Concerted Action - Final Conference:). - Interner Bericht*
2. *Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian: Was bringt eine Weltumweltorganisation ? Kooperationstheoretische Anmerkungen zur institutionellen Reorganisation der internationalen Umweltpolitik . In: Zeitschrift für internationale Beziehungen 7 (2000), Nr. 1, S. 185-211*
3. *Gehring, Thomas: Schutzstandards in der WTO? Die schleichende Verknüpfung der Welt-handelsordnung mit standardsetzenden internationalen Institutionen . In: Jachtenfuchs, Markus ; Knodt, Michèle (Hrsg.) : Regieren in internationalen Institutionen. Opladen : Les-ke & Budrich, 2002, (Festschrift für Beate Kohler-Koch zum 60. Geburtstag), S. 111-139.*
4. *Gehring, Thomas: Schutzstandards in der Welthandelsordnung (überarbeitete Fassung von 2002). Die Koppelung der WTO an standardsetzende internationale Institutionen . In: Brüggemeier, Gert (Hrsg.) : Transnationalisierung des Rechts. Eine Fachtagung aus An-laß des 20-jährigen Bestehens des ZERP. Baden-Baden : Nomos, 2004, S. 89-114.*
5. *Oberthür, Sebastian: Clustering of Multilateral Environmental Agreements: Potentials and Limitations . In: International Environmental Agreements: Politics, Law and Economics 2 (2002), Nr. 4, S. 317-340*

6. Oberthür, Sebastian ; Gehring, Thomas: *Reforming International Environmental Governance: An Institutionalist Critique of the Proposal for a World Environment Organization, in: , Vol. 4 (2004, forthcoming) . In: International Environmental Agreements: Politics, Law and Economics (2004), Nr. 4, S. forthcoming*
7. Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian: *Exploring Regime Interaction: A Framework of Analysis . In: Underdal, Arild ; Young, Oran R. (Hrsg.) : Regime Consequences: Methodological Challenges and Research Strategies. Dordrecht : Kluwer forthcoming, 2004, S. -.*
8. Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian: *Institutional Interaction. Enhancing Cooperation and Preventing Conflicts Between International and European Environmental Institutions . Cambridge : MIT-Press in Vorbereitung, 2004. - - Seiten.*

Rationalität durch Verfahren. Die Beschränkung der Möglichkeiten zur wirksamen Vertretung partikularer Interessen durch die funktionale Differenzierung von Entscheidungsverfahren in der Europäischen Union

Projektleitung:

Prof. Dr. Thomas Gehring

Beteiligte:

Sebastian Krapohl, M.A.

Sachka Stefanova

Stichwörter:

Europäische Union; Entscheidungsverfahren; Internationale Institutionen; Verhandlungslogik

Laufzeit: 1.10.2001 - 30.9.2003

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunktprogramms "Regieren in der Europäischen Union"

Gegenstand des Projektes ist die Wirkung, die ausgewählte EU-Entscheidungsverfahren aus dem Bereich der Binnenmarkt- regulierung auf die erzeugten Entscheidungen ausüben. Untersucht werden sollen die folgenden drei Fragen: (a) ob sich innerhalb der EU Verfahren entwickelt haben, die systematisch problem- adäquatere (und damit stärker gemeinwohlorientierte) Ergebnisse erzeugen, als dies in Verhandlungssystemen eigentlich zu erwarten ist, (b) aufgrund welcher Wirkmechanismen diese Ergebnisse entstehen und (c) inwieweit die Bindung an fallübergreifende inhaltliche Vorgaben dabei eine Rolle spielt. Dazu sollen die Verfahren zur Setzung technischer Regeln (Normung) und zur Zulassung von Arzneimitteln insbesondere darauf hin analysiert werden, an welchen Stellen Konflikte entstehen, wie diese gelöst werden und welche Folgen sich daraus für die Gemeinwohlorientierung der erzeugten Entscheidungen ergeben.

Publikationen

1. Gehring, Thomas ; Krapohl, Sebastian ; Kerler, Michael ; Stefanova, Sachka: *Rationalität durch Verfahren in der Europäischen Union. Gemeinwohlorientierte Entscheidungen in den Verfahren der Normung technischer Güter und der Zulassung von Arzneimitteln Gemeinwohlorientierte Entscheidungen in den Verfahren der Normung technischer Güter und der Zulassung von Arzneimitteln . - : i. V., 2004*
2. Krapohl, Sebastian: *Risk Regulation in the EU between Interests and Expertise: The Case of BSE . In: Journal of European Public Policy 10 (2003), Nr. 2, S. 189-207*
3. Gehring, Thomas: *The Consequences of Delegation to Independent Agencies. Separation of Powers, Discursive Governance and the Regulation of Telecommunications in Germany . In: European Political Science Review 43 (2004), Nr. 4, S. 677-698*
4. Krapohl, Sebastian: *Credible Commitment in Non-Independent Regulatory Agencies: A Comparative Analysis of the European Agencies for Pharmaceuticals and Foodstuffs? In: European Law Journal (2004), S. i. E.*

Verwaltungsentscheidungen in internationalen Institutionen: Durch Regelbindung und Deliberation zu gemeinwohlverträglichen Entscheidungen ?

Projektleitung:

Prof. Dr. Thomas Gehring

Beteiligte:

Dipl.-Pol. Michael Kerler

Isabel Plocher, M.A.

Laufzeit: 15.5.2004 -
14.5.2007

Ausgehend von der Beobachtung, daß bestehende internationaler Regime und Organisationen über differenzierte Entscheidungsprozesse verfügen, an denen eine Vielzahl unterschiedlicher Gremien und Akteure beteiligt ist, soll untersucht werden, ob - und aufgrund welcher sozialen Mechanismen - komplexere Entscheidungsverfahren systematisch zu Ergebnissen führen (können), die stärker gemeinwohlorientiert sind, als dies von einfachen zwischenstaatlichen Verhandlungsprozessen gemeinhin erwartet wird. Dazu werden internationale Institutionen als Entscheidungssysteme konzipiert, die den jeweils beteiligten staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren Handlungschancen zuweisen und damit selbst Einfluß auf die in ihrem Rahmen erzeugten Entscheidungen gewinnen. Das Projekt knüpft an die Diskussionen um die Formen des Regierens jenseits des Nationalstaates sowie um deliberative bzw. argumentative Entscheidungsprozesse an.

Projektunabhängige Publikationen

1. Gehring, Thomas ; Jachtenfuchs, Markus: *Haftung und Umwelt. Interessenkonflikte im internationalen Weltraum-, Atom- und Seerecht* . Frankfurt/M : Peter Lang, 1988 (Völkerrecht und internationale Politik)
2. Doeker, Günther ; Gehring, Thomas: *Private or International Liability for Transnational Environmental Damage. The Precedent of Conventional Liability Regimes* . In: *Journal of Environmental Law* 2 (1990), S. 1-16
3. Gehring, Thomas ; Jachtenfuchs, Markus: *Haftung für grenzüberschreitende Umweltschäden* . In: *Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht* 13 (1990), S. 233-245
4. Gehring, Thomas: *Das internationale Regime zum Schutz der Ozonschicht* . In: *Europa-Archiv* 45 (1990), S. 703-712
5. Gehring, Thomas: *International Environmental Regimes. Dynamic Sectoral Legal Systems* . In: *Yearbook of International Environmental Law* 1 (1990), S. 35-56
6. Doeker, Günther ; Gehring, Thomas: *Liability for Environmental Damage. Survey of Existing International Agreements and Instruments* . Genf : United Nations Conference on Environment and Development. 1992 (32). - Interner Bericht
7. Doeker, Günther ; Gehring, Thomas: *Liability for Environmental Damage* . In: Sand, Peter H. (Hrsg.) : *The Effectiveness of International Environmental Agreements. A Survey of Existing Legal Instruments*. Cambridge : Grotius, 1992, S. 392-435.
8. Gehring, Thomas: *Probleme und Prinzipien der internationalen Zusammenarbeit* . In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* (1992), Nr. B46, S. 39-46
9. Breitmeier, Helmut ; Gehring, Thomas ; List, Martin ; Zürn, Michael: *Internationale Umweltregime* . In: Prittwitz, Volker von (Hrsg.) : *Umweltpolitik als Modernisierungsprozeß*. Opladen : Leske&Budrich, 1993, S. 163-191.
10. Gehring, Thomas: *Haftung für Umweltschäden infolge des Seetransports von Öl. Ein Fall transnationaler Verrechtlichung* . In: Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.) : *Internationale Verrechtlichung*. Pfaffenweiler : Centaurus, 1993, (Jahresschrift für Rechtspolitik), S. 227-247.
11. Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian: *Montreal Protocol: The Copenhagen Meeting* . In: *Environmental Policy and Law* 23 (1993), S. 6-12

12. Gehring, Thomas ; Jachtenfuchs, Markus: *Liability for Transboundary Environmental Damage. Towards a General Liability Regime* . In: *European Journal of International Law* 4 (1993), S. 92-106
13. Gehring, Thomas: *Der Beitrag von Institutionen zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit. Lehren aus der institutionellen Struktur der Europäischen Gemeinschaft* . In: *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 1 (1994), Nr. 2, S. 211-242
14. Gehring, Thomas: *Dynamic International Regimes. Institutions for International Environmental Governance* . Frankfurt/M : Peter Lang, 1994 (*Studies of the Environmental Law Network Bd. 5*)
15. Gehring, Thomas: *Integrating Integration Theory. Neofunctionalism and International Regimes* . Florenz : Europäisches Hochschulinstitut. 1995 (RSC 95/39). - *Interner Bericht*
16. Gehring, Thomas: *International Action to Protect the Ozone Layer* . In: Jänicke, Martin ; Weidner, Helmut (Hrsg.) : *International Comparison of Achievements in Environmental Protection. A Contribution to Policy Instrument Analysis*. Berlin : Sigma, 1995, S. 211-242.
17. Gehring, Thomas: *Regieren im internationalen System. Verhandlungen, Normen und internationale Regime* . In: *Politische Vierteljahresschrift* 36 (1995), S. 197-219
18. Gehring, Thomas: *Stichworte "Europäische Gemeinschaft" und "Europäischer Binnenmarkt"* . In: Plümper, Thomas (Hrsg.) : *Lexikon der internationalen Wirtschaftsbeziehungen*. München : Oldenbourg, 1996, S. 88-91; 95-96.
19. Gehring, Thomas: *Environmental Policy in the European Union. Governing in Nested Institutions and the Case of Packaging Waste* . Florenz : Europäisches Hochschulinstitut. 1996 (RSC 96/63). - *Interner Bericht*
20. Gehring, Thomas: *Umweltdiplomatie als EU-Entwicklungsaufgabe* . In: Ott, Susanne ; Rummel, Reinhardt (Hrsg.) : *Mehr Einfluß der EU in der internationalen Umweltpolitik? Eine Erwägung für die Regierungskonferenz 1996*. Bd. SWP-KB 2947. Ebenhausen : Stiftung Wissenschaft und Politik, 1996, S. 89-99.
21. Gehring, Thomas: *Integrating Integration Theory. Neofunctionalism and International Regimes* . In: *Global Society* 10 (1996), S. 225-253
22. Gehring, Thomas: *Arguing und Bargaining in internationalen Verhandlungen zum Schutz der Umwelt. Überlegungen am Beispiel des Ozonschutzregimes* . In: Prittowitz, Volker von (Hrsg.) : *Verhandeln und Argumentieren. Dialog, Interessen und Macht in der Umweltpolitik*. Opladen : Leske&Budrich, 1996, S. 207-238.
23. Gehring, Thomas: *Das internationale Regime zum Schutz der Ozonschicht: Modell für das Klimaregime* . In: Brauch, Hans Günther (Hrsg.) : *Klimapolitik. Naturwissenschaftliche Grundlagen, internationale Regimebildung und Konflikte, ökonomische Analysen sowie nationale Problemerkennung und Politikimplementation*. Berlin/Heidelberg : Springer, 1996, S. 49-60.
24. Gehring, Thomas: *Das internationale Regime über weiträumige grenzüberschreitende Luftverschmutzung* . In: Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian (Hrsg.) : *Internationale Umweltregime. Umweltschutz durch Verhandlungen und Verträge*. Opladen : Leske&Budrich, 1997, S. 45-62.
25. Gehring, Thomas: *Legitimationsstrukturen in einem Regime mit föderativen Bestandteilen* . In: Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.) : *Projekt Europa im Übergang ?* Baden-Baden : Nomos, 1997, S. 127-157.
26. Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian : *Internationale Regime als Steuerungsinstrumente der Umweltpolitik* . In: Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian (Hrsg.) : *Internationale Umweltregime. Umweltschutz durch Verhandlungen und Verträge*. Opladen : Leske&Budrich, 1997, S. 9-25.

27. Gehring, Thomas: *Stichworte "Internationale Regime" und "Ökologische Konflikte"* . In: Albrecht, Ulrich ; Volger, Helmut (Hrsg.) : *Lexikon der internationalen Politik*. München : Oldenbourg, 1997, S. 250-252; 397-399.
28. Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian: (Hrsg.): *Internationale Umweltregime. Umweltschutz durch Verhandlungen und Verträge* . Opladen : Leske&Budrich, 1997
29. Gehring, Thomas: *Governing in Nested Institutions. Environmental Policy in the European Union and the Case of Packaging Waste* . In: *Journal of European Public Policy* 4 (1997), Nr. 3, S. 337-354
30. Oberthür, Sebastian ; Gehring, Thomas: *Fazit: Internationale Umweltpolitik durch Verhandlungen und Verträge* . In: Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian (Hrsg.) : *Internationale Umweltregime. Umweltschutz durch Verhandlungen und Verträge*. Opladen : Leske&Budrich, 1997, S. 219-235.
31. Gehring, Thomas: *Die Politik des koordinierten Alleinganges. Schengen und die Abschaffung der Personenkontrollen an den Binnengrenzen der Europäischen Union* . In: *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 5 (1998), Nr. 1, S. 43-78
32. Gehring, Thomas: *Die Theorie spezifischer internationaler Institutionen und die Europäische Union* . Berlin, Freie Universität, *Habil-Schr.*, 1999
33. Oberthür, Sebastian: *Preventing Environmentally-Induced Conflicts through International Environmental Policy Responding to Environmental Conflicts: Implications for Theory and Practice*. *Proceedings of the NATO advanced research workshop in Budapest, Hungary, 21-23 January 1999* . In: Petzold-Bradley, Eileen et al. (Hrsg.) : *NATO Science Series. 2. Environmental Security. Bd. 78*. Dordrecht : Kluwer Academic Publisher, 1999, S. 239-252.
34. Gehring, Thomas: *Die Bedeutung spezialisierter Entscheidungsprozesse für die Problemlösungsfähigkeit der Europäischen Union* . In: Grande, Edgar ; Jachtenfuchs, Markus (Hrsg.) : *Wie problemlösungsfähig ist die Europäische Union ?* Baden-Baden : Nomos, 2000, S. 77-112.
35. Gehring, Thomas: *Arguing, Bargaining and Functional Differentiation of Decision-making. The Role of Committees in European Environmental Process Regulation* . In: Joerges, Christian ; Vos Ellen (Hrsg.) : *EU-Committees: Social Regulation, Law and Politics*. Oxford : Hart, 2000, S. 195-217.
36. Gehring, Thomas: *Supranationale Steuerung durch die Europäische Union. Eine steuerungstheoretische Perspektive* . In: *Bamberger Beiträge zur Europaforschung und zur internationalen Politik* (2000), Nr. 3, S. 0
37. Gehring, Thomas ; Bär, Stefanie ; von Homeyer, Ingmar ; Krämer, Andreas R. ; Mazurek, Anne-Gabriele ; Klasing, Anneke ; Tarasovsky, Richard G.: *Closer Cooperation, a New Instrument for European Environmental Policy?* In: *European Integration Online Papers (EIoP)* 4 (2000), Nr. 13, S. -
38. Oberthür, Sebastian: *Das Kyoto-Protokoll: Durchbruch der internationalen Klimapolitik* . In: Wagner, Wolfgang et al. (Hrsg.) : *Jahrbuch Internationale Politik 1997/1998*. München : -, 2000, S. 356-363.
39. Oberthür, Sebastian: *the EU in International Environmental Regimes and the Energy Charter Treaty. The Exiting Experience* . In: Gupta, Joyeeta ; Grubb, Michael (Hrsg.) : *Climate Chance and European Leadership: A Sustainable Role for Europe?* Dordrecht, Boston, London : Kluwer, 2000, S. 83-105.
40. Oberthür, Sebastian ; Ott, Hermann E.: *Das Kyoto-Protokoll. Internationale Klimapolitik für 21. Jahrhundert (also published in Japanese in 2001)* . Opladen : -, 2000
41. Oberthür, Sebastian: *Institutionelle Innovationsperspektiven in der internationalen Umweltpolitik* . In: von Prittwitz, Volker (Hrsg.) : *Institutionelle Arrangements in der Umweltpolitik. Zukunftsfähigkeit durch Verfahrenskombination?* Opladen : Leske + Budrich, 2000, S. 117-135.

42. Oberthür, Sebastian ; Barker, Terry ; Kram, Tom ; Voogt, Monique: *The Role of EU Internal Policies in Implementing Greenhouse Gas Mitigation Options to Achieve Kyoto Targets* . In: *International Environmental Agreements: Politics, Law and Economics* 1 (2000), Nr. 1, S. 243-265
43. Oberthür, Sebastian: *Ozone Layer Protection at the Turn of the Century: The Eleventh Meeting of the Parties to the Montreal Protocol* . In: *Environmental Policy and Law* 30 (2000), S. 34-41
44. Haq, Gerry ; Bailey, Peter D. ; Chadwick, Michael J. ; Forrester, John ; Kuylenstierna, Johan ; Leach, Gerald ; Villagrasa, Delia ; Fergusson, Malcolm ; Skinner, Jan ; Oberthür, Sebastian: *Determining the Cost to Industry of Environmental Regulation* . In: *European Environment* 11 (2001), Nr. 3, S. 125-139
45. Oberthür, Sebastian: *Produktion and Consumption of Ozone-Depleting Substances 1986-1999. The Data Reporting System under the Montreal Protocol* . Eschborn : GTZ, 2001
46. Oberthür, Sebastian: *Linkages between the Montreal and Kyoto Protocols. Enhancing Synergies between Protecting the Ozone Layer and the Global Climate* . In: *International Environmental Agreements: Politics, Law and Economics* (2001), S. 357-377
47. Oberthür, Sebastian: *Präventiver Umweltschutz durch internationale Kooperation* . In: *Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) (Hrsg.) : Die Umwelt. Konfliktbearbeitung und Kooperation*. Münster : agenda, 2001, S. 38-49.
48. Gehring, Thomas ; Buck, Matthias: *International and Transatlantic Environmental Governance* . In: *Buck, Matthias ; Carius, Alexander ; Kollmann, Kelly (Hrsg.) : International Environmental Policy-making: Transatlantic Cooperation and the World Summit on Sustainable Development*. München : Ökom, 2002, S. 21-43.
49. Oberthür, Sebastian: *The International Regime on Climate Change and Transatlantic Cooperation* . In: *Buck, Matthias ; Carius, Alexander ; Kollmann, Kelly (Hrsg.) : International Environmental Policymaking. Transatlantic Cooperation and the World Summit on Sustainable Development*. München : ökom, 2002, S. 263-284.
50. Oberthür, Sebastian ; Marr, Simon: *Die Ergebnisse der 6. und 7. Klimakonferenz von Bonn und Marrakesch* . In: *Natur und Recht* 24 (2002), Nr. 10, S. 573-578
51. Oberthür, Sebastian ; Marr, Simon: *Das System der Erfüllungsrolle des Kyoto-Protokolls: Ein Schritt zur wirksamen Durchsetzung im Umweltvölkerrecht* . In: *Zeitschrift für Umweltrecht* 13 (2002), Nr. 2, S. 81-89
52. Oberthür, Sebastian ; Ott, Herrmann E.: *Breaking the Impasse: Forging an EU Leadership Initiative on Climate Change* . In: *Buck, Matthias ; Carius, Alexander ; Kollman, Kelly (Hrsg.) : International Environmental Policymaking. Transatlantic Cooperation and the World Summit on Sustainable Development*. München : ökom, 2002, S. 285-314.
53. Gehring, Thomas: *Communicative Rationality in European Governance? Interests and Communicative Action in Functionally Differentiated Single Market Regulation* . In: *Eriksen, Erik O. ; Joerges, Christian ; Neyer, Jürgen (Hrsg.) : European Governance, Deliberation and the Quest for Democratisation*. 02. Aufl. Oslo : Arena Report, 2003, S. 57-140.
54. Oberthür, Sebastian ; Buck, Matthias ; Müller, Sebastian ; Pfahl, Stefanie ; Tarasofsky, Richard G. ; Werksman, Jacob ; Palmer, Alice: *Participation of Non-Governmental Organisations in International Environmental Governance: Legal Basis and Practical Experience* . Berlin : Erich Schmidt, 2003
55. Oberthür, Sebastian: *Institutional Interaction to Address Greenhouse Gas Emissions from International Transport: OVAO, IMO and the Kyoto Protocol* . In: *Climate Policy* 3 (2003), Nr. 3, S. 191-205

56. Oberthür, Sebastian ; Bail, Christoph ; Marr, Simon: *Klimaschutz und Recht* .
In: Rengeling, Hans-Werner (Hrsg.) : *Handbuch zum europäischen und deutschen Umweltrecht*. Bd. 2. Köln : Carl Heymanns, 2003, S. 254-304.
57. Oberthür, Sebastian ; Ott, Hermann E.: *Framing Climate Policy beyond Kyoto: Looking Back to Move Forward* . In: Michel, David (Hrsg.) : *Climate Policy for the 21st Century: Meeting the Long-term Challenge of Global Warming*. Washington, D. C. : Center for Transatlantic Relations, 2003, S. 3-33.
58. Gehring, Thomas: *Methodological Issues in the Study of Broader Consequences* .
In: Underdal, Arild ; Young, Oran R. (Hrsg.) : *Regime Consequences. Methodological Challenges and Research Strategies*. Dordrecht : Kluwer im Druck, 2004, S. -.
59. Oberthür, Sebastian ; Gehring, Thomas: *Reforming International Environmental Governance: An Institutional Critique of the Proposal for a World Environment Organisation*,
in: *International Environmental Agreements, i.E. erscheint auch unter dem Titel Reforming International Environmental Governance: An Institutional Perspective on Proposals to Establish a World Environment Organization* , Ashgate, im Druck. . In: Biermann, Frank ; Bauer, Steffen (Hrsg.) : *A World Environment Organization: Solution or Threat for Effective International Environmental Governance ?* Ashgate : forthcoming, 2004, S. -.
60. Oberthür, Sebastian: *Russland lässt bitten* . In: *Politische Ökologie* (2004), Nr. 22, S. 87-88
61. Oberthür, Sebastian: *Auf dem Weg zum Weltumweltrecht? Tendenzen und Wirkungen der Verrechtlichung der internationalen Umweltpolitik* . In: Zangl, Bernhard ; Zürn, Michael (Hrsg.) : *Verrechtlichung: Baustein für Global Governance?* Bonn : Dietz, 2004, S. 119-139.
62. Oberthür, Sebastian ; Pfahl, Stefanie ; Tänzler, Dennis: *Die internationale Zusammenarbeit zur Förderung erneuerbarer Energien* . In: *Aus Politik und Zeitgeschichte B* (2004), Nr. 37, S. forthcoming

Bereich Soziologie

Lehrstuhl für Soziologie I

Anschrift: Lichtenhaidestraße 11/3.Stock, 96045 Bamberg
Tel.: (0951) 863 - 2596 **Fax.:** (0951) 863-2597
E-Mail: soziologie1@sowi.uni-bamberg.de

Leitung: <http://www.uni-bamberg.de/sowi/soziologie-i/globalife/>

Prof. Dr. Hans-Peter
Blossfeld

wiss. Mitarbeiter:
Dr. Steffen Hillmert
Dr. Heather Hofmeister
Dr. Karin Kurz

Sekretariat:
Petra Ries

Forschungsschwerpunkte

Soziologie des Lebenslaufs
Soziale Ungleichheit
Globalisierung
Gender studies
Familiensoziologie
Bevölkerungssoziologie
Bildungssoziologie
Arbeitsmarktforschung
Diffusionsforschung
Rational Choice-Theorie
Theorie und Methoden des internationalen Vergleichs
statistische Längsschnittverfahren
qualitative und quantitative Methoden

Kooperationsbeziehungen

Fabrizio Bernardi, Departamento de Sociología II, U.N.E.D.,c/ Obispo Trejo s/n, 28040 Madrid, Spain [email: fbernardi@poli.uned.es]

Erzsébet Bukodi, Hungarian Central Statistical Office, Keleti Károly utca 5-7. 1024. Budapest, Hungary [email: Erzsebet.Bukodi@office.ksh.hu]

Magnus Bygren, Department of Sociology, Stockholm University, 10691 Stockholm, Sweden. [email: magnus.bygren@sociology.su.se]

Teresa Castro Martin, Instituto de Economía y Geografía, CSIC, Pinar 25, 28006 Madrid, Spain [email: tcastro@ieg.csic.es]

Ann-Zofie Duvander, Department of Research, Statistics and Analysis, National Social Insurance Board, 103 51 Stockholm, Sweden. [email: ann-zofie.duvander@rfv.sfa]

Tony Fahey, The Economic and Social Research Institute, 4 Burlington Road, Dublin 4, Ireland. [email: Tony.Fahey@esri.ie]

Marco Francesconi, Institute for Social and Economic Research, University of Essex, Wivenhoe Park, Colchester CO4 3SQ, United Kingdom [email: mfranc@essex.ac.uk]

Katrin Golsch, The Faculty of Economics, Business Administration and Social Sciences, University of Cologne, Herbert-Lewin-Str. 2, 50931 Cologne, Germany. [email: golsch@wiso.uni-koeln.de]

Annick Kieffer, CNRS Lasmus, Iresco, 59-61 rue Pouchet, 75849 Paris Cedex 17 [email:kieffer@iresco.fr]

Kalev Katus, Estonian Interuniversity Population Research Centre, P.O.Box 3012, Tallinn 10504, Estonia. [email: kalev@ekdk.estnet.ee].

Rosalind B. King, National Institute of Child Health and Human Development, National Institute of Health, 6100 Executive Blvd., Room 8B07, MSC 7510, Bethesda, MD, 20892-7510, USA. [email: rozking@mail.nih.gov]

Erik Klijzing, International Union for the Scientific Study of Population (IUSSP), 3-5 rue Nicolas, 75980 Paris cedex 20, France. [email: klijzing@iussp.org]

Richard Layte, The Economic and Social Research Institute, 4 Burlington Road, Dublin 4, Ireland. [email: Richard.Layte@esri.ie]

Aart C. Liefbroer, Netherlands Interdisciplinary Demographic Institute, PO Box 11650, 2502 AR The Hague, The Netherlands [email: liefbroer@nidi.nl]

Selina McCoy, The Economic and Social Research Institute, 4 Burlington Road, Dublin 4, Ireland. [email: selina.mccoy@esri.ie]

Melinda Mills, Faculty of Social Sciences, Vrije Universiteit Amsterdam, De Boelelaan 1081, 1081 HV Amsterdam, The Netherlands. [email: mc.mills@fsw.vu.nl]

Øivind Anti Nilsen, Norwegian School of Economics and Business Administration, Department of Economics, Hellevekn. 30, N-5045 Bergen, Norway. [email: oivind.nilsen@nhh.no]

Tiziana Nazio, Universitat Pompeu Fabra, Departament de Ciències Polítiques i Socials, Edifici Jaume I - Ramon Trias Fargas, 25-27, E-08005 Barcelona [email: tiziana.nazio@upf.edu]

Philip J. O'Connell, The Economic and Social Research Institute, 4 Burlington Rd., Dublin 4 Ireland [email: philip.oconnell@esri.ie]

Valerie K. Oppenheimer, 10345 Strathmore Drive, Los Angeles, CA 90024

Emilio Parrado, Department of Sociology, 277B Soc/Psych Bldg, Box 90088, Duke University, Durham, NC 27708-0088 [email: eparrado@soc.duke.edu]

Allan Puur, Estonian Interuniversity Population Research Centre, P.O.Box 3012, Tallinn 10504, Estonia. [email: allan@ekdk.estnet.ee].

Péter Róbert, Faculty of Social Sciences, ELTE University, Pázmány Péter sétány 1/A. 1112. Budapest, Hungary [email: robert@taki.hu]

Luule Sakkeus, Estonian Interuniversity Population Research Centre, P.O.Box 3012, Tallinn 10504, Estonia. [email: luule@ekdk.estnet.ee].

Carles Simó. Departament de Sociologia i Antropologia Social, Universitat de València Estudi General, Edifici Departamental Oriental, Campus dels tarongers. Av. dels Tarongers s/n, 46022 València, Spain. [email: carles.simo@uv.es]

Anne Solaz, INED, 133 Blvd Davout 75 985 Paris cedex 20, France [email: solaz@ined.fr]

Asunción Soro-Bonmatí, Faculty of Economics, University of Alicante, Apart. Correos, 99, E-03080, Alicante, Spain. [email: asuncion.soro@ivie.es]

Wissenschaftliche Tagungen

März 2001: First Globalife workshop "Globalization and the Transition from Youth to Adulthood: The Role of Country-Specific Institutions."

März 2002: Second Globalife Workshop "Globalization and Job Mobility over the Life Course of Men: the Role of Country-Specific Institutions."

März 2003: Third Globalife Workshop "Globalization and the Work-Family Linkage: How does Globalization affect Women's Relationship to the Labor Force?"

März 2004: Fourth International Globalife Workshop "Late Careers and Career Exits under Globalization: Becoming Retired in Times of Accelerating Social Change."

Veröffentlichungsreihen

European Sociological Review (ESR); Editor-in-chief: Hans-Peter Blossfeld

Zeitschrift für Erziehungswissenschaft (ZfE); Mitherausgeber: Hans-Peter Blossfeld

Zeitschrift für Familienforschung (ZfF); Geschäftsführender Herausgeber: Hans-Peter Blossfeld

Forschungsprojekte

FENICS - Female Employment in National Institutional Contexts

Projektleitung:

Prof. Elias, University of Warwick, Coventry, UK

Beteiligte:

Prof. Peter Elias, University of Warwick

Prof. Hans-Peter Blossfeld, Universität Bamberg, ehem. Bielefeld

Prof. Johann Handl, Universität Erlangen/Nürnberg

Prof. Daniel Devolder, University of Barcelona

Prof. Joop Schippers, University of Utrecht

Prof. Jacques Zighera, Université Paris X - Nanterre

Stichwörter:

Frauenarbeitsbeteiligung, Fertilität, internationaler Vergleich, Familienpolitik, Demographie

Laufzeit: 1.1.2000 - 31.12.2003

Förderer:

Europäische Kommission

The FENICS research programme brings together a group of economists, demographers and sociologists to conduct a comparative investigation of the relationship between fertility and female employment, particularly the institutional mechanisms which help integrate or constrain these processes.

Over the past three decades most EU countries have experienced a sharp increase in the extent of women's participation in paid employment, combined with a significant reduction in fertility rates. Some member states have adopted or are considering fiscal policies in attempts to modify these trends. Others seek to modify the relevant institutional mechanisms which can bring about a more desirable balance between work and family life. Yet the mechanisms which link these trends to the institutional frameworks existing in member states remain poorly understood.

FENICS research elaborated upon these mechanisms, seeking to inform the development of public policy in this area. Five research teams were engaged upon a variety of research projects, all of which shared the same common goal - to facilitate our understanding of the complex causal processes underlying the links between female employment and family formation and the extent to which the institutional contexts (the role of tax and benefit systems; child care networks; educational systems; employer policies; legal regulations) interact with them.

GLOBALIFE (Lebensverläufe im Globalisierungsprozess)

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld

Dr. Heather Hofmeister

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Sandra Buchholz

Dipl.-Soz. Daniela Grunow

Dipl.-Soz. Dana Hamplova

Dipl.-Soz. Detlev Lück

Dr. Steffen Hillmert

Dr. Karin Kurz

Stichwörter:

Lebenslauf, Globalisierung, internationaler Vergleich, soziale Ungleichheit, Erwerbsverlauf

Laufzeit: 1.9.1998 - 31.12.2004

Förderer:

Stiftung Volkswagenwerk

Das GLOBALIFE-Projekt ist ein multidisziplinäres international vergleichendes Forschungsprogramm, das von der Stiftung Volkswagenwerk für die Jahre 1999-2004 gefördert wird. Im Projekt arbeiten derzeit 11 Wissenschaftler aus unterschiedlichen Ländern. Daneben gibt es ein Netz von intensiven Forschungsoperationen mit Wissenschaftlern aus mehr 10 Ländern. Ziel des Projektes ist es zu untersuchen, wie die Globalisierung die Lebensverläufe der Menschen in den OECD-Ländern beeinflusst. Ein Ergebnis von Globalisierungsprozessen ist, dass Veränderungen im wirtschaftlichen und sozialen Leben schneller und weniger vorhersehbar werden. Gleichzeitig müssen aber Individuen in den verschiedenen Phasen ihres Lebens langfristige Bindungen eingehen, d.h. Entscheidungen treffen über ihren Ausbildungsweg oder einen bestimmten Beruf oder Karriereweg, für einen bestimmten Partner und für oder gegen Kinder. Derartige Entscheidungen sind mit langfristigen Festlegungen verbunden, die nur schwer wieder rückgängig gemacht werden können. Sie stehen in einem wachsenden Spannungsverhältnis zu den schneller werdenden gesellschaftlichen Veränderungen und der daraus resultierenden geringeren Vorhersehbarkeit des individuellen Lebenslaufs.

Das Projekt ist in vier Phasen organisiert und untersucht: (1) den Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen (Verlassen des Bil-

derungssysteme, Eintritt in den Arbeitsmarkt, Haushalts- und Familiengründung); (2) berufliche Mobilitätsprozesse von Männern in der mittleren Phase ihres Berufsverlaufs, typische Beschäftigungsformen und die Risiken von Arbeitslosigkeit über den Erwerbsverlauf; (3) berufliche Mobilitätsprozesse von Frauen in der mittleren Phase ihres Berufsverlaufs, typische Beschäftigungsformen und die Risiken von Arbeitslosigkeit über den Erwerbsverlauf; (4) den Übergang in den Ruhestand.

Das Projekt untersucht in Lebensverlaufs- und Längsschnittperspektive diese Prozesse in ca. 15 Ländern für die Jahrzehnte seit dem 2. Weltkrieg. Das Projekt ist innovativ sowohl im Hinblick auf Theorien (durch die Kombination von Mikro- und Makroansätzen) wie Längsschnittmethoden (mit der Nutzung von Panel- und retrospektiven Lebensverlaufsdaten) sowie in Bezug auf den systematischen Vergleich zwischen den untersuchten Ländern.

Publikationen

1. Hofäcker, Dirk ; Lück, Detlev: *Angleichung nationaler Einstellungsmuster in Richtung eines liberaleren Rollenmodells? Einstellungen von Frauen zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung im internationalen Vergleich.* . In: *ISI (2004), Nr. 32, S. x-y*
2. Lück, Detlev: *Cultural Persistence of Traditional Gender Attitudes Over Time: Cross-National Comparison* . In: *National Council on Family Relations (Hrsg.) : Vision 2004: What is the Future of Marriage.* Minneapolis : NCFR, 2004, S. 24-32.
3. Hamplova, Dana: *Marriage and Educational Attainment: A dynamic Approach to First Union Formation* . In: *Czech Sociological Review 39 (2003), Nr. 6, S. 607-624*
4. Grunow, Daniela ; Hillmert, Steffen ; Kurz, Karin: *Beschäftigungsmobilität in der ersten Hälfte des Erwerbslebens - ein Kohortenvergleich.* . In: *Struck, Olaf ; Köhler, Christoph (Hrsg.) : Beschäftigungsstabilität im Wandel? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen für West- und Ostdeutschland.* München/Mehring : Hampp, 2004, S. 63-86.
5. Kurz, Karin ; Steinhage, Nikolei: *Globaler Wettbewerb und Unsicherheiten beim Einstieg in den Arbeitsmarkt. Analysen für Deutschland in den 80er und 90er Jahren* . In: *Berliner Journal für Soziologie 11 (2001), S. 513-531*
6. Kurz, Karin ; Steinhage, Nikolei ; Golsch, Katrin: *Case Study Germany: Uncertainty and the Transition to Adulthood* . In: *Blossfeld, Hans-Peter (Hrsg.) : Globalization, Uncertainty and Youth in Society.* London : Routledge, 2004, S. x-y.
7. Mills, Melinda ; Blossfeld, Hans-Peter: *Globalization, Uncertainty and Changes in Early Life Course* . In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften 6 (2003), S. 188-218*
8. Buchholz, Sandra: *Men's Late Careers and Career Exit in West Germany.* GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (63). - Interner Bericht
9. Buchholz, Sandra ; Hofäcker, Dirk: *Late Careers and Career Exits in Times of Accelerating Social Change: Globalization and its Impact on Late-Midlife Workers.* GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (62). - Interner Bericht
10. Hofmeister, Heather: *Women's Employment Transition in the United States.* GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (45). - Interner Bericht
11. Hofmeister, Heather ; Mills, Melinda ; Blossfeld, Hans-Peter: *Globalization, Uncertainty and Women's Mid-Career Life Course: A Theoretical Framework.* GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (45). - Interner Bericht
12. Grunow, Daniela ; Hofmeister, Heather ; Buchholz, Sandra: *Impacts of Family Formation and Education on Women's Employment Across Cohorts in West Germany and the United*

- States. GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (61). - Interner Bericht
13. Grunow, Daniela ; Hofmeister, Heather ; Buchholz, Sandra: *Rising Uncertainty and the Erosion of the Male Breadwinner Family? Comparing the Implications of Globalization for Women's Employment in (West) Germany and the U.S.* GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (43). - Interner Bericht
 14. Hofmeister, Heather ; Hamplova, Dana: *Is Education the Same Kind of Ticket to Upward job Mobility for Women in the Czech Republic and the United States?* GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (42). - Interner Bericht
 15. Buchholz, Sandra ; Grunow, Daniela: *Women's Employment in West Germany. A Comparison of the Birth Cohorts 1940, 1955 and 1964.* GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (47). - Interner Bericht
 16. Buchholz, Sandra ; Hofmeister, Heather ; Grunow, Daniela: *Impacts of Family Formation and Education on Women's Employment Across Cohorts in West Germany and the United States.* GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (61). - Interner Bericht
 17. Hamplova, Dana: *Women and the Labour Market in the Czech Republic: Transition from Socialist to Sozial Democratic Regim.* GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (46). - Interner Bericht
 18. Lück, Detlev: *Social Inequality and Social Justice: Do Modern Societies Accept More Differences?* GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (44). - Interner Bericht
 19. Lück, Detlev ; Hofäcker, Dirk: *Rejection and Acceptance of the Male Breadwinner Model: Which Preferences do Women Have and Under Which Circumstance?* GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (60). - Interner Bericht
 20. Täht, Kadri: *From School to work: the Impact of Working Experience for Labour Market Entry* . In: Vöörmann, Rein (Hrsg.) : *Transition from School to Work: Challenges for the Youth.* Tallinn : TPÜ RASI, 2004, S. x-y.
 21. Pollnerova, Stepanka: *Analysis of Recently Introduced NDC Systems* . Prague : RILSA, 2002

Projektunabhängige Publikationen

1. Kurz, Karin: *Soziale Ungleichheiten und Wohneigentum* . In: *Zeitschrift für Soziologie* 29 (2000), Nr. 1, S. 27-43
2. Blossfeld, Hans-Peter ; Drobnic, Sonja: *Careers of Couples in Contemporary Societies. From Male Breadwinner to Dual Earner Families* . Oxford : Oxford University Press, 2001
3. Blossfeld, Hans-Peter ; Rohwer, Götz: *Techniques of Event History Modeling. New Approaches to Causal Analysis* . Mahwah (N.J.) : Erlbaum, 2002
4. Blossfeld, Hans-Peter: *Link zur Publikationsliste des Lehrstuhls I ab 2002* . Bamberg : Publikationsliste des Lehrstuhls I ab 2002, 2002
5. Hillmert, Steffen: *Labour Market Integration and Institutions: an Anglo-German Comparison* . In: *Work, Employment & Society* 19 (2002), Nr. 4, S. 675-701
6. Blossfeld, Hans-Peter ; Timm, Andreas: *Who Marries Whom? Educational Systems as Marriage Markets in Modern Societies. A Comparison of Thirteen Countries.* *European Studies of Population* . Dodrecht : Kluwer Academic Publishers, 2003
7. Blossfeld, Hans-Peter: *Link zur Publikationsliste des Lehrstuhls I ab 2002* . Bamberg : Publikationsliste des Lehrstuhls I ab 2002, 2003

8. Hamplova, Dana: *Preferované partnerské uspořádní: sociodemografické a hodnotové rozdíly (Preferred partnership: sociodemographic and value differences)* . In: *Demografie* 45 (2003), Nr. 3, S. 166-176
9. Hillmert, Steffen ; Jacob, Marita: *Social Inequality in Higher Education: Is Vocational Training a Pathway Leading To or Away from University?* In: *European Sociological Review* 19 (2003), Nr. 3, S. 319-334
10. Hillmert, Steffen ; Mayer, Karl-Ulrich: *New Ways of Life or Old Rigidities? Recent Changes in Social Structures and Life Courses in Germany and their Political Impacts* . In: *West European Politics* 26 (2003), Nr. 4, S. 79-100
11. Hillmert, Steffen: *Altersstruktur und Karrierewege der Professorinnen und Professoren in der deutschen Soziologie* . In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 55 (2003), Nr. 1, S. 116-135
12. Nazio, Tiziana ; Blossfeld, Hans-Peter: *The Diffusion of Cohabitation among Young Women in West Germany, East Germany and Italy* . In: *European Studies of Population (Revue européenne de démographie)* 19 (2003), S. 47-82
13. Baur, Nina ; Lück, Detlev: *Vom Fragenbogen zum Datensatz* . In: Baur, Nina ; Fromm, Sabine (Hrsg.) : *Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene*. Wiesbaden : Verlag für Sozialwissenschaften, 2004, S. 18-51.
14. Blossfeld, Hans-Peter: *Link zur Publikationsliste des Lehrstuhls I ab 2002* . Bamberg : Publikationsliste des Lehrstuhls I ab 2002, 2004
15. Holub, Frantisek ; Pollnerova, Stepanka: *Pension Replacement Ratio in Czech* . Prague : RILSA, 2004
16. Kurz, Karin: *Labor Market Position, Intergenerational Transfers and Home-ownership. A Longitudinal Analysis for West-German Birth Cohorts* . In: *European Sociological Review* 20 (2004), S. 141-159
17. Kurz, Karin ; Blossfeld, Hans-Peter: *Home Ownership and Social Inequality in Comparative Perspective* . Stanford : Stanford University Press, 2004
18. Lück, Detlev: *Mängel im Datensatz beseitigen* . In: Baur, Nina ; Fromm, Sabine (Hrsg.) : *Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene*. Wiesbaden : Verlag für Sozialwissenschaften, 2004, S. 72-84.
19. Lück, Detlev: *Zusammenführung von Datensätzen und Wechsel der Analyseebene* . In: Baur, Nina ; Fromm, Sabine (Hrsg.) : *Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene*. Wiesbaden : Verlag für Sozialwissenschaften, 2004, S. 52-71.

Lehrstuhl für Soziologie II

Anschrift: Lichtenhaidestr. 11, 3. Stock, 96045 Bamberg

Tel.: (0951) 863-2620

E-Mail: richard.muench@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Richard Münch

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Soz. Tina Guenther

Dr. phil. Matthias Koenig

PD Dr. Christian Lahusen

Projektmitarbeiter:

apl. Prof. Dr. Hans-Jürgen Aretz

Dipl.-Soz. Annerose Baum

Dipl.-Soz. Britta Baumgarten

Dr. Sabine Fromm

Angestellte:

Brigitte Münzel

Margrit Seuling

Am Lehrstuhl II für Soziologie werden regelmässig Vorlesungen und Seminare angeboten, die ein breites Spektrum soziologischer Themen abdecken.

Schwerpunkte der Lehre in Allgemeiner Soziologie:

Einführung in die Soziologie, Klassische soziologische Theorien, Moderne soziologische Theorien, Modernisierungstheorien, Vergleichende Gesellschaftsanalyse, Europäisierung und Globalisierung in theoretischer Perspektive.

Schwerpunkte der Lehre in spezieller Soziologie:

Kommunikationssoziologie, Wirtschaftssoziologie, Soziologie der Technik und Umwelt, Organisationssoziologie.

Forschungsschwerpunkte

Die Forschungsarbeit des Lehrstuhls für Soziologie II konzentriert sich auf zwei übergeordnete Schwerpunkte: Zum einen auf die Theoriebildung und -entwicklung und die theoretisch angeleitete Gesellschaftsanalyse.

Zum anderen widmet sich der Lehrstuhl einer Reihe von empirischen Gegenstandsbereichen. Zu nennen sind hier die Arbeiten zur Soziologie der Umwelt und Technik, zur politischen Soziologie und zu Themen der Kultursociologie (hier vor allem aus dem Bereich der politischen Kultur, der Medien- und Kommunikationsforschung).

Die empirischen Forschungsarbeiten sind vornehmlich ländervergleichend angelegt, wobei die Untersuchungen zumeist Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die USA zum Gegenstand haben.

Veröffentlichungsreihen

Am Lehrstuhl Soziologie II wird derzeit das von der UNESCO herausgegebene *International Journal on Multicultural Societies* (IJMS) betreut (Kontakt: Dr. Matthias Koenig; URL: <http://www.unesco.org/shs/ijms>).

Forschungsprojekte

Das Feld der Kunst im Wandel - Die Künstlerkarriere Andy Warhols als Manifestation institutioneller Transformationsprozesse des Kunstfeldes in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Nina Tessa Zahner

Beginn: 1.4.2000

Kontakt:

Dipl.-Soz. Nina Tessa Zahner

E-Mail: Zahninger@t-online.de

Die Arbeit untersucht im Rahmen einer biographischen Fallstudie für die heutige Situation der Kunst zentrale Veränderungen im gesellschaftlichen Kunstdefinitionsprozess: Es werden die grundlegenden institutionellen Transformationsprozesse im Bereich der Bildenden Kunst analysiert, welche sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit der Durchsetzung der Pop Art und der Anerkennung ihres prominentesten Vertreters ANDY WARHOL als Künstler vollzogen.

Die mit der Durchsetzung der Pop Art in Zusammenhang stehenden institutionellen Transformationsprozesse werden im Rahmen einer Karriereanalyse ANDY WARHOLS untersucht. Als Interpretationsgrundlage für die Fallstudie wird auf die Kunstfeldtheorie PIERRE BOURDIEUS zurückgegriffen. Die Analyse verbindet so drei Ebenen: Veränderungen des vorherrschenden Kunstverständnisses werden auf institutioneller Ebene mit Positionsverschiebungen in der gesellschaftlichen Makrostruktur in Zusammenhang gebracht.

Die Arbeit zeigt, inwieweit sich die untersuchten Transformationsprozesse als zentral für die heutige Situation der Kunst erweisen und liefert so wertvolle Erkenntnisse für die Belebung der kunstsoziologischen Forschung. Die Ergebnisse der Analyse erweisen sich zudem als äußerst fruchtbar für eine Weiterentwicklung kunstsoziologischer Theoriebildung, da bisher keine umfassende Analyse zu der Frage existiert, wie in einer Kunstwelt eine vorherrschende Kunstrichtung durch eine andere abgelöst wurde. Diese Forschungslücke wird mit der Arbeit geschlossen.

Demokratie und religiöse Pluralisierung in post-nationalen Konstellationen: Religion, Staat und Gesellschaft in Frankreich und Deutschland

Projektleitung:

Dr. phil. Matthias Koenig
Prof. Dr. Jean-Paul Willaime (EPHE-Sorbonne)

Stichwörter:

komparative Makrosoziologie; Religionssoziologie; Religionspolitik; Soziologiegeschichte

Beginn: 25.9.2003

Förderer:

Bayerisch-Französisches Hochschulzentrum (BFHZ)
Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS)

Kontakt:

Dr. phil. Matthias Koenig
Tel.: 0951/863-2618,
Fax: 0961/863-1183, E-Mail: matthias.koenig@so.wi.uni-bamberg.de

Das deutsch-französische Forschungsprojekt befasst sich mit Veränderungen in den institutionellen Arrangements von Religion, Staat und Gesellschaft in Frankreich und Deutschland, die durch die zunehmende religiöse Pluralisierung europäischer Gesellschaften ausgelöst werden. Dabei werden theoretische Grundlagen für die Analyse religionspolitischer Entwicklungen in Horizont von Europäisierung und Globalisierung geschaffen, wobei gerade die national-spezifischen Wahrnehmungsblokkaden religiöser Pluralität sichtbar gemacht werden sollen. Ferner befasst sich das Projekt mit aktuellen Problemfeldern der politisch-rechtlichen Regelung von religiöser Pluralität, insbesondere im Bereich des staatlichen Bildungswesens, das in beiden Ländern gegenwärtig Gegenstand politischer Kontroversen ist (Religionsunterricht an staatlichen Schulen, Kopftuch-Debatte, konfessionelle Privatschulen etc.). Ziel des Projekts ist es insgesamt, einen theoretischen und empirischen Beitrag zur Europäisierung sowohl der Religionssoziologie als auch der Religionspolitik zu leisten.

Die Konstitution des virtuellen lokalen Raums

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Jan Schmidt

Laufzeit: 1.4.2001 - 31.7.2004

Kontakt:

Dipl.-Soz. Jan Schmidt
Tel.: 0951/863 2213, E-Mail: jan.schmidt@split.uni-bamberg.de

Mit der Diffusion des Internets gehen Institutionalisierungsprozesse einher, die ent- und restrukturierend wirken. Diese Arbeit trägt zu einer soziologisch fundierten Analyse dieser Entwicklungen bei, indem sie im Verhältnis des Internets zum Raum, im speziellen seine Institutionalisierung im lokalen Raum untersucht. Zunächst zeigt sie an verschiedenen Beispielen, wie das Internet mit dem Verschwinden des Raums als geographische, politische und kognitiv-phänomenologische Kategorie in Verbindung gebracht wird, diese Thesen allerdings dem komplexen Wechselspiel zwischen räumlicher und sozialer Ent- und Restrukturierung nicht gerecht werden. Von diesen Überlegungen ausgehend, betrachte die Arbeit anschlie-

Bend den lokalen Raum näher. Entgegen mancher Vermutungen hat das globale Informations- und Kommunikationsnetzwerk nicht dazu geführt, dass der Nahraum an Bedeutung verliert. Stattdessen existiert eine Vielzahl von lokalbezogenen Online-Angeboten, auf die eine große Zahl der Nutzer zugreift. Um solche Nutzungsepisoden und ihre Institutionalisation beschreiben zu können, wird der begriffliche Bezugsrahmen des „virtuellen lokalen Raums“ entwickelt und seine einzelnen Bestandteile in theoretisch-konzeptioneller wie empirischer Hinsicht diskutiert. Anhand von vier Fallstudien wird die Brauchbarkeit des Konzepts für die empirische Forschung demonstriert. Die theoretisch-konzeptionellen wie die empirischen Befunde werden abschließend zusammenfassend diskutiert und als Beleg für die übergeordnete These einer Gleichzeitigkeit von Ent- und Restrukturierungen interpretiert.

Die Verarbeitung der durch ökonomische Globalisierung erzwungenen Öffnung der Kapitalmärkte durch nationale Börsensysteme. Eine vergleichende soziologische Institutionenanalyse der Wertpapiermärkte in Frankfurt, Paris, New York und London.

Projektleitung:

Prof. Dr. Richard Münch

Beteiligte:

apl. Prof. Dr. Hans-Jürgen Aretz

Dr. Sabine Fromm

Laufzeit: 1.4.2003 - 31.3.2005

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

apl. Prof. Dr. Hans-Jürgen Aretz

Tel.: 863-3142

Wir unterziehen mit unserem Forschungsvorhaben die Börse als ökonomische Institution einer vergleichenden soziologischen Mehrebenen-Analyse. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwieweit sich bei der Verarbeitung der durch Globalisierung erzwungenen Marktöffnung weiterhin nationale Besonderheiten, aber auch Gemeinsamkeiten oder Konvergenzen aufzeigen lassen, wie internationale und europäische Regelungen auf die Konfiguration der nationalen Märkte wirken und welche Gestaltungsspielräume sie einräumen. In unserem Vorhaben konzentrieren wir uns auf die Börsen in Frankfurt, Paris, London und New York. Mit dieser Auswahl sind verschiedene institutionelle Konfigurationen des Kapitalismus angesprochen: die „liberale Marktökonomie“ wird in zwei Varianten (Börse in den USA und England) behandelt, mit Deutschland ist eine Variante der „koordinierten Marktökonomie“ und mit Frankreich eine Variante der „mediterranen Marktökonomie“, die sich im Vergleich durch einen extensiven Staatsinterventionismus auszeichnet, vertreten.

Individualisierung und Wissensarbeit: Individualisierungsprozesse in Unternehmen und ihre Auswirkungen am Beispiel der Personalorganisation

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Sandra Green

Laufzeit: 1.4.2001 - 31.7.2004

Förderer:

Siemens AG München

Kontakt:

Dipl.-Soz. Sandra Green
E-

Mail: smgreen@gmx.net

Die Dissertation analysiert die gegenwärtigen Entwicklungstrends und Umwälzungen in Unternehmen als einen Individualisierungsprozess auf mehreren Ebenen: die Mikroebene der Wissensarbeiter, die Mesoebene der Arbeitsorganisation sowie die Makroebene der Organisationsstruktur von Unternehmen. Als Vorarbeit für eine Übertragung von Prozessen der Individualisierung auf Unternehmen werden die in der klassischen und moderneren soziologischen Literatur vorhandenen theoretischen Perspektiven auf Individualisierung in 2x2 Dimensionen operationalisiert. Ziel der Arbeit ist es, Individualisierungsprozesse in Unternehmen sichtbar zu machen, zugleich aber ihre Auswirkungen aufzuzeigen. Die Arbeit konzentriert sich dabei auf die Konsequenzen, welche sich für Unternehmen ergeben. Hierbei sind insbesondere Fragen der Unternehmenssteuerung, der Kontinuität, der Transparenz sowie der Unterneh-

mensgrenzen zentral. Der zweite Teil analysiert das in der Managementliteratur populäre Thema Wissensmanagement aus der Individualisierungsperspektive. Hier werden die Bemühungen um die erfolgreiche Implementierung von verschiedenen Konzepten des Wissensmanagements als eine Reaktion auf die Auswirkungen von Individualisierungsprozessen im Unternehmen aufgefasst. Die anschließende Fallstudie zieht empirisch nach, welche Wahrnehmung und welche Reaktionen in einer spezifischen Organisation - der Personalorganisation der Siemens AG - auf Auswirkungen von Individualisierungsprozessen erfolgen und wie den durch Individualisierung erzeugten Ambivalenzen begegnet wird.

Interessenvertretung in Mehrebenensystemen. Formen und Möglichkeiten einer europäischen Politik unter Bedingungen verbandlicher Partizipation

Projektleitung:

Prof. Dr. Richard Münch

Beteiligte:

PD Dr. Christian Lahusen
Dr. rer. pol., Habilitationsstipendiatin Claudia Jauß

Stichwörter:

Interessengruppen; Interessenvertretung; Europäische Union; Lobbying; Verbände, Verbandslandschaft; Professionen; Professionalisierung

Laufzeit: 1.7.1997 - 30.6.1999

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kontakt:

PD Dr. Christian Lahusen
Tel.: 0951/863 2615, E-Mail: christian.lahusen@sowi.uni-bamberg.de

Das Projekt beschäftigte sich mit den Interessengruppen in der Europäischen Union und fragte nach den aktuellen Veränderungen der europäischen Interessenvermittlung sowohl in quantitativer wie auch in qualitativer Hinsicht. Dabei wurde angenommen, dass sich unter den Bedingungen einer erweiterten Partizipation ein Strukturwandel europäischer Politik vollzieht, in dessen Verlauf die Eurokratie, die noch die Europäische Gemeinschaft charakterisiert hat, zusehends durch den Eurolobbyismus der heutigen Europäischen Union abgelöst wird. Allerdings verdeutlichten die empirischen Feldforschungen, dass diese Entwicklung nicht zu einer pluralistischen und kompetitiven Lobbying-Landschaft nach angelsächsischem Muster führt. Denn die Strukturen der Interessenvermittlung wie auch die Beziehungen zwischen den Institutionen der Europäischen Union und den Interessengruppen sind durch eine Reihe von nationalen, sektoralen und ressortabhängigen Netzwerken und Gemeinschaften gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund setzte sich das Projekt auch mit dem damit einhergehende Politikstil auseinander, wie auch mit den damit zusammenhängenden Problemen der mangelnden Transparenz und Legitimität, z.T. auch der mangelnden Effektivität und Effizienz.

Publikationen

1. *Lahusen, Christian ; Jauß, Claudia: Lobbying als Beruf. Interessengruppen in der Europäischen Union . Baden-Baden : Nomos, 2001*
2. *Lahusen, Christian: Die 'Politisierung' europäischer Politik: Lobbying in der Europäischen Union . In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen 16 (2003), Nr. 3, S. 80-85*
3. *Lahusen, Christian: Interessenvertretungen bei der Europäischen Union . In: Weidenfeld, Werner ; Wessels, Wolfgang (Hrsg.) : Jahrbuch der Europäischen Integration 2002/2003. Bonn : Europa Union Verlag, 2003, S. 285-290.*
4. *Lahusen, Christian: Commercial Consultancies in the European Union: The shape and structure of professional interest intermediation . In: Journal of European Public Policy 9 (2002), Nr. 5, S. 695-714*
5. *Lahusen, Christian: Professional Consultancies in the European Union: Findings of a survey on commercial interest intermediation . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2002. - Forschungsbericht (Bamberger Beiträge zur Europaforschung und zur internationalen Politik, Nr. 6)*

6. *Lahusen, Christian: Moving into the European Orbit: Commercial Consultants in the European Union . In: European Union Politics 4 (2003), Nr. 2, S. 191-218*

Luftreinhaltepolitik: Ein Vergleich von Regulierungsstilen in der BRD, in Frankreich, GB und den USA

Projektleitung:

Prof. Dr. Richard Münch

Beteiligte:

PD Dr. Christian Lahusen

Cornelia Borgards (Dipl.-Soz.)

Dr. rer. pol., Habilitations-

stipendiatin Claudia Jauß

Markus Kurth (Dipl.-Pol.)

Christoph Peters (M.A.)

Silke Rötzoll (M.A.)

Dr. rer. pol. Carsten Stark

Stichwörter:

Politische Steuerung; nationale Politikstile; Politikfeldanalyse; komparative Gesellschaftsanalyse; Risikokontrolle; Umweltschutz;

Luftreinhaltepolitik.

Laufzeit: 2.5.1994 -

30.4.1997

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW

Deutsch-Amerikanische

Vereinigung Steuben-

Schurz e.V.

Anglo-German Foundati-

on for the Study of Indu-

strial Society

Kontakt:

PD Dr. Christian Lahusen

Tel.: 0951/863 2615, E-

Mail: christian.lahusen@s

owi.uni-bamberg.de

Das Projekt untersuchte die Umweltpolitik der vier genannten Länder am Beispiel der Luftreinhaltepolitik. Ziel war es, die Strukturprinzipien der nationalen Politikstile zu bestimmen und im Hinblick auf den Policy-Prozeß (Problemdefinition, Agenda-Setting, Programmformulierung, Implementation und öffentliche Auseinandersetzungen) komparativ zu analysieren. Hierbei wurde argumentiert, dass die Kontrolle technisch produzierter Risiken mehrere analytisch abgrenzbare Funktionssysteme der Gesellschaft zusammenführt (z.B. Politik, Wirtschaft, Gemeinschaft und Wissenschaft) und so eine wechselseitige Übertragung ihrer spezifischen Leistungen mit sich bringt. Für diesen Zweck untersuchte das Projekt 1) die interorganisationellen Netzwerke und ihre spezifischen Interaktionsbeziehungen, 2) die beteiligten Berufsgruppen und das zugrunde liegende System professioneller Arbeitsteilung, 3) die institutionellen Regeln und normativen Leitlinien sowie 4) die kulturellen Deutungsmuster und Legitimierungsstile. Dabei wurde vier Politikstile herausgearbeitet: ein technizistischer Konsensstil (BRD), ein pluralistisches Wettbewerbsmodells (USA), ein technokratisches Etatismusmodell (Frankreich) und ein konsultationsgestützten Kompromißstil (GB).

Publikationen

1. *Münch, Richard (Hrsg.): Democracy at Work. A Comparative Sociology of Environmental Regulation in the United Kingdom, France, Germany, and the United States. . Westport/Conn. : Greenwood Press, 2001*
2. *Münch, Richard ; Lahusen, Christian (Hrsg.): Regulative Demokratie. Politik der Luftreinhaltung in Großbritannien, Frankreich, Deutschland und den USA . Frankfurt/Main : Campus, 2000*
3. *Lahusen, Christian: The good government. Cooperative environmental regulation in a comparative perspective . In: European Environment 10 (2000), Nr. 6, S. 253-264*

Politische Regelung kultureller Pluralität zwischen weltgesellschaftlicher Dynamik und nationalstaatlicher Pfadabhängigkeit

Projektleitung:

Dr. phil. Matthias Koenig

Stichwörter:

komparative Makrosoziologie; Nationalstaat; Religionspolitik; Sprachpolitik; Weltgesellschaft

Beginn: 1.1.2004

Förderer:

Otto-Friedrichs-Universität Bamberg (hochschulinterne Förderung)

Kontakt:

Dr. phil. Matthias Koenig

Tel.: 0951/863-2618,

Fax: 0961/863-1183, E-

Mail: matthias.koenig@so.wi.uni-bamberg.de

Das Sondierungsprojekt befasst sich aus historisch-komparativer Perspektive mit politischen Arrangements von kultureller Pluralität. Die Ausgangsfrage lautet, inwieweit nationalstaatliche Modelle der Regelung sprachlicher und religiöser Pluralität aufgrund der Entstehung eines transnationalen Menschenrechtsdiskurses (Religionsfreiheit, Minderheitenschutz etc.) und aufgrund der transnationalen Vernetzung politischer Akteure und Organisationen einem institutionellen Wandel unterworfen sind. Als Arbeitshypothese wird angenommen, dass transnationale Diskurse und Netzwerke isomorphe Transformationsprozesse hervorbringen, die nicht in institutioneller Konvergenz resultieren, sondern institutionelle Pfadabhängigkeiten erkennen lassen. Im Mittelpunkt des Projektes steht daher die Frage nach den Mechanismen der Vermittlung globaler und nationaler institutioneller Ebenen. Diese Frage wird am Beispiel einer komparativen Studien zum Wandel von Religions- und Sprachpolitik in europäischen und zentralasiatischen Staaten untersucht.

Sozialdemokratie im Modernisierungskonflikt

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Detlev Lück

Beginn: 1.1.2000

Kontakt:

Dipl.-Soz. Detlev Lück

Tel.: (0951) 863 - 2593,

Fax: (0951) 863 - 2597, E-

Mail: detlev1.lueck@sowi.uni-bamberg.de

Seit Ende der 90er Jahre haben Regierungen in fast allen Industrieländern eine neoliberale Wende vollzogen. Mit dem Vorbild von Anthony Giddens' "Drittem Weg" bzw. Tony Blairs "New Labour" haben vor allem Sozialdemokraten das Ideal der sozialen Gerechtigkeit umdefiniert: weg von Ergebnisgleichheit und ökonomischer Sicherheit für alle, hin zu Eigenverantwortung. Die Arbeit untersucht empirisch, inwieweit dieser Politikwechsel in der öffentlichen Meinung der deutschen Gesellschaft akzeptiert und legitimiert ist und ob er tatsächlich einen Einstellungswandel in der Bevölkerung nachvollzogen hat (Schröder-Blair-Papier: "Wir haben Werte, die den Bürgern wichtig sind - wie persönliche Leistung und Erfolg, Unternehmergeist, Eigenverantwortung und Gemeinsinn - zu häufig zurückgestellt hinter universelles Sicherheitsstreben"). Darüber hinaus versucht die Arbeit, alternative Ursachen für den Politikwechsel (Globalisierung, ökonomische Krise) sowie Folgen und mögliche Folgen illegitimer steigender Ungleichheit aufzuzeigen.

Strukturwandel des us-amerikanischen Unternehmenstyps im Zeichen der Globalisierung am Beispiel der Ford Motor Company und Strukturwandel des deutschen Unternehmenstyps unter Globalisierungsdruck am Beispiel der Bayer-AG

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Tina Guenther

Beginn: 1.4.2000

Kontakt:

Dipl.-Soz. Tina Guenther

Tel.: 0951- 863 - 2617,

Fax: 0951- 863 - 2622, E-

Mail: tina.guenther@sowi.uni-bamberg.de

Im Rahmen der Forschungsarbeit des Lehrstuhls für Soziologie befasse ich mich mit dem Strukturwandel von Wirtschaftsunternehmen unter Globalisierungsdruck im Vergleich der USA und Deutschlands. Besonders interessieren mich dabei Fragen wie diese: Welches ist erstens die typische Operationsweise des amerikanischen Unternehmens, mithilfe derer es auf die Herausforderungen der Globalisierung reagiert? Durch welche Arrangements von Institutionen - z.B. Finanzierungssysteme, Systeme der Corporate Governance, industrielle Beziehungen und Arbeitsmarktstrukturen, Bildungssysteme, Forschung und Entwicklung als Strukturbedingungen - ist das wirtschaftliche Handeln im amerikanischen Unter-

nehmen in die Zivilgesellschaft der Vereinigten Staaten von Amerika eingebettet? Welches sind zweitens die Wertvorstellungen, die das ökonomische Handeln von Personen, Gruppen und Organisationseinheiten im us-amerikanischen Unternehmenstyp legitimieren oder delegitimieren? Und wie legitimiert darüber hinaus die organisationale Rationalität die charakteristischen Ansätze von Innovation im amerikanischen Unternehmen - im Unterschied etwa zum deutschen Unternehmenstyp? Siehe hierzu auch "Posttayloristische Produktionskonzepte und betriebliche Vergemeinschaftung: Zwischen Betriebsclan und Desintegration (1997)".

The Contentious Politics of Unemployment in Europe: Political Claim-making, Policy Deliberation and Exclusion from the Labor Market

Projektleitung:

PD Dr. Christian Lahusen

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Britta Baumgarten

Dipl.-Soz. Annerose Baum

Stichwörter:

Arbeitslosigkeit; Sozialpolitik; öffentlicher Diskurs; Europa

Laufzeit: 1.1.2002 - 31.12.2004

Förderer:

Die Kommission der Europäischen Union

Mitwirkende Institutionen:

University of Leeds

Université de Genève

Université Lumière Lyon 2

Università Degli Studi di Firenze

Karlstads Universitet

Kontakt:

PD Dr. Christian Lahusen

Tel.: 0951/863 2615, E-

Mail: christian.lahusen@owi.uni-bamberg.de

Das Projekt untersucht den öffentlichen Konflikt um die Arbeitslosenthematik. Es soll untersucht werden, in welcher Beziehungen die Organisation und Mobilisierung der Arbeitslosen, der öffentliche Diskurs zur Arbeitslosigkeit in den Printmedien und die politische Entscheidungsfindung innerhalb des politischen Systems zueinander stehen. Das Projekt wird in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweden und der Schweiz sowie auf der Ebene der Europäischen Union durchgeführt.

Projektunabhängige Publikationen

1. *Koenig, Matthias: "Ich hab' auch an diesen Zipzap geglaubt?" Kirche und Religion im redaktionellen Handeln einer Trendzeitschrift . In: Friedrichs, Lutz ; Vogt, Michael (Hrsg.) : Sichtbares und Unsichtbares - Facetten von Religion in deutschen Zeitschriften. Würzburg : Ergon Verlag, 1996, (Religion in der Gesellschaft Bd. 3), S. 99-124.*
2. *Jetzkowitz, Jens ; Koenig, Matthias: Multireligiosität in Korea und in Europa. Eine komparative Perspektive . In: Keil, Siegfried ; Jetzkowitz, Jens ; Koenig, Matthias (Hrsg.) : Modernisierung und Religion in Südkorea. Studien zur Multireligiosität in einer ostasiatischen Gesellschaft. München/Köln/London : Weltforum Verlag, 1998, S. 283-297.*
3. *Jetzkowitz, Jens ; Koenig, Matthias: Religion und gesellschaftliche Entwicklung in Korea. Theoretische Überlegungen zu einer soziologischen Analyse von Modernisierung in Korea . In: Keil, Siegfried ; Jetzkowitz, Jens ; Koenig, Matthias (Hrsg.) : Modernisierung und Religion in Südkorea. Studien zur Multireligiosität in einer ostasiatischen Gesellschaft. München/Köln/London : Weltforum Verlag, 1998, S. 19-46.*

4. Keil, Siegfried ; Jetzkowitz, Jens ; Koenig, Matthias (Hrsg.): *Modernisierung und Religion in Südkorea. Studien zur Multireligiosität in einer ostasiatischen Gesellschaft* . München/Köln/London : Weltforum Verlag, 1998
5. Koenig, Matthias: *Cultural diversity and language policy* . In: *International Social Science Journal* 161 (1999), S. 401-408
6. Koenig, Matthias: *Social Conditions for the Implementation of Linguistic Human Rights Through Multicultural Policies: The Case of the Kyrgyz Republic* . In: *Current Issues in Language and Society* 6 (1999), S. 57-84
7. Koenig, Matthias: *Religion and the Nation-State in South Korea: A Case of Changing Interpretations of Modernity in a Global Context* . In: *Social Compass - International Review of Sociology of Religion* 47 (2000), S. 551-570
8. Koenig, Matthias: *Die Sprachgrenzen des demos: Sprache, Identität und multikulturelle Staatsbürgerschaft* . In: Behr, Hartmut ; Schmidt, Siegmund (Hrsg.) : *Multikulturelle Demokratien im Vergleich. Institutionen als Regulativ kultureller Vielfalt?* Opladen : Westdeutscher Verlag, 2001, S. 114-132.
9. Koenig, Matthias: *Identitätsdiskurse in der Weltgesellschaft ? soziologische Beobachtungen* . In: Riekenberg, Michael ; Rinke, Stefan ; Schmidt, Peer (Hrsg.) : *Kultur-Diskurs: Kontinuität und Wandel in der Diskussion um Identitäten in Lateinamerika im 19. und 20. Jahrhundert*. Stuttgart : Verlag Dieter Heintz, 2001, S. 467-496.
10. Koenig, Matthias: *Identités nationales et institutions globales : La restructuration des relations entre religion et citoyenneté en Europe* . In: Bastian, Jean-Pierre ; Champion, Françoise ; Rousselet, Kathy (Hrsg.) : *Identités nationales et institutions globales : La restructuration des relations entre religion et citoyenneté en Europe*. Paris : L'Harmattan, 2001, S. 211-222.
11. Koenig, Matthias: *La diversidad cultural y las políticas lingüísticas* . In: *Derechos Humanos (Órgano informativo de la comisión de derechos humanos del estado de México)* 51 (2001), S. 86-92
12. Ernst, Wiebke ; Jetzkowitz, Jens ; Koenig, Matthias ; Schneider, Jörg: *Einführung in das wissenschaftliche Studium der Soziologie* . München : R. Oldenbourg Verlag, 2002
13. Koenig, Matthias: *Staatsbürgerschaft und Religion im Horizont der Weltgesellschaft: Soziologische Beobachtungen zum post-Westfälischen Völkerrecht* . In: Klinkhammer, Gritt ; Frick, Tobias (Hrsg.) : *Religionen und Recht*. Münster : LIT Verlag, 2002, S. 113-136.
14. Koenig, Matthias: *Menschenrechte bei Durkheim und Weber. Normative Dimensionen des soziologischen Diskurses der Moderne* . Frankfurt a.M. : Campus, 2002
15. Koenig, Matthias: *Cultural Diversity and the Problem of Social Integration* . In: Westin, Charles ; Dacyl, Janina (Hrsg.) : *Between Universal Values and Unbounded Diversity*. Stockholm : Centre for Research on International Migration and Ethnic Relations, 2003, S. 51-70.
16. Koenig, Matthias: *Von Religionsfreiheit zum Minderheitenschutz? Staatliche Regelungen religiöser Pluralität im Wandel* . In: Barth, Hans-Martin ; Elsas, Christoph (Hrsg.) : *Religiöse Minderheiten. Potentiale für Konflikt und Frieden*. Hamburg : EB-Verlag, 2004, S. 30-43.

Lehrstuhl für Bevölkerungswissenschaft

Anschrift: Lichtenhaidestraße 11, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2644

Fax.: 0951/863-5644

E-Mail: josef.schmid@sowi.uni-bamberg.de

Leitung bis 31.07.2003:

Prof. em. Dr. Josef Schmid

Angestellte:

Christel Karsch

Der Lehrstuhl für Bevölkerungswissenschaft wurde 1980 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg eingerichtet und ist dem Hauptstudiengang Soziologie an der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zugeordnet. Bevölkerungswissenschaft ist dort im Zuge der Soziologie-Studienreform als Teil des Schwerpunkts "Bevölkerungswissenschaft - Migration - Integration" integriert worden. Studienschwerpunkte werden nach bestandener Zwischenprüfung von Hauptfachstudenten der Soziologie gewählt. Ausserdem kann B. als spezielle Soziologie im Grundstudium gehört und gewählt werden. Darüber hinaus ist das Fach entsprechend seiner interdisziplinären Ausrichtung für folgende Diplomstudiengänge als Wahl(pflicht)fach wählbar: Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Europäische Wirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftspädagogik, Politikwissenschaft und Geographie.

Forschungsschwerpunkte

1. Selektive Abwanderung und regionale Entwicklungspotenziale in Ostdeutschland.
2. Demographischer Wandel und Regionalentwicklung.
3. Industriesquatter in Tirana.
4. Sozialprognose in Deutschland und Europa auf demographischer Basis: Im Mittelpunkt dieses Forschungsschwerpunktes steht die Problematik des demographischen Alterungsprozesses in den westlichen Industrienationen und deren Auswirkungen auf Familienstrukturen, Erwerbsstruktur und Sicherung der Sozialsysteme. Insbesondere stand bisher die Fragestellung im Vordergrund, welche Ausgleichsoptionen für schrumpfende und alternde Erwerbsbevölkerungen bei gleichzeitigem Anwachsen der Soziallast notwendig und sinnvoll erscheinen.
5. Migration (Theorie, Phänomene, Konflikte): Arbeitsbereich ist die international stark beachtete These, daß Wanderungsprozesse nicht mehr wie seit dem Hochindustrialismus üblich zur völligen Integration der Wanderer führen, sondern in nachindustriellen Gesellschaften sich in ethnischen Selbsthilfenetzen und Interessensgruppen organisieren. Thesen und Texte zum "Ethnic Revival" und zu "Revanche du Tiers Monde" (J. Cl. Chesnais) werden als Orientierung herangezogen.

Kooperationsbeziehungen

Direktion für Ländliche Entwicklung, Bamberg. Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Lehrstuhl I für Geographie, Bamberg. Wissenschaftliche Kontakte, die über die üblichen bevölkerungswissenschaftlichen Organisationen hinausgehen, bestehen zur Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (DGH), Sitz Berlin, zur

Studiengesellschaft für Mittelstandsfragen e.V. (StGM), Sitz in München, und zum Institut der deutschen Wirtschaft (iwd), Sitz Köln.

Wissenschaftliche Tagungen

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Demographie, Rostock, 10. und 11. Juli 2002.

Veröffentlichungsreihen

Bamberger Materialien zur Bevölkerungswissenschaft

Forschungsprojekte

Altersselektive Abwanderung und regionale Entwicklungspotenziale in Ostdeutschland

Projektleitung:

Dipl.-Geogr. Ralf Mai

Beteiligte:

Dipl.-Geogr. Ralf Mai

Stichwörter:

Abwanderung; Binnenwanderung; strukturschwache Regionen; ländlicher Raum; Entwicklungspotenziale; Regionalentwicklung; Ostdeutschland

Laufzeit: 1.1.2001 - 31.12.2002

In dieser Arbeit werden die altersselektiven Wanderungen in Ostdeutschlands Regionen seit 1991 untersucht. Es wird der Frage nachgegangen, wie sich die Wanderungen typisieren lassen und welche Phasen der altersspezifischen Wanderungsbewegungen unterscheidbar sind. Es werden damit diejenigen Kreise und die regionalen Standortgegebenheiten identifiziert, die erfolgreich eine übermäßige Abwanderung verringert oder gar umgekehrt haben. Eine der zentralen Frage lautet: Wie lassen sich die Regionen nach dem „Erfolg“ der demographischen Entwicklung unterscheiden, und welche regionalen Milieus lassen sich hierbei ausdifferenzieren? Die Typisierung der altersselektiven Wanderungen und der demographischen Entwicklung münden in Kombination mit der sozioökonomischen Ausstattung in Entwicklungstypen bzw. regionalen Milieus, die die Regionen nach ihren individuellen Chancen und Entwicklungen unterscheiden und ihre Entwicklungsperspektiven bzw. endogenen Entwicklungspotenziale aufzeigen.

Der demographische Wandel und der Bedarf an schulischer Infrastruktur in den Neuen Bundesländern

Projektleitung:

Dipl.-Geogr. Ralf Mai

Stichwörter:

Geburtenrückgang; Ostdeutschland; schulische Infrastruktur; Schülerschulfrage; Schülerzahlen

Laufzeit: 1.9.2002 - 1.2.2003

Die ökonomischen und demographischen Umbrüche in Ostdeutschland seit der Wiedervereinigung sind mittlerweile zum größten staatlichen Strukturproblem Deutschlands geworden. Besonders die sozioökonomischen Entwicklungschancen Ostdeutschlands werden kontrovers diskutiert, die unter dem Eindruck des Geburtenrückgangs der 90er Jahre und der drastischen Abwanderung stehen. Ostdeutschland, besonders der ländliche Raum, droht in eine "demoökonomische Krise" zu geraten, die längerfristig die ökonomische Basis und die Existenzgrundlagen der Bevölkerung schmälert. Auch wenn diese prekäre Situation anfangs mit bemerkenswerter Gleichförmigkeit verlief, ist eine regionale Analyse dieser Fragestellung doch von großer Wichtigkeit, denn es hat sich gezeigt, dass die Folgen dieses Wandels in Ostdeutschlands Regionen allmählich mit unterschiedlicher Intensität auftreten und damit unterschiedliche Entwicklungsperspektiven zur Folge haben. Die ostdeutschen Regionen weisen mit wenigen Ausnahmen anhaltende Strukturschwächen

auf und sind auf nicht absehbare Zeit auf Regionalförderungen angewiesen. Sollte sich diese dargestellte Entwicklung fortsetzen, könnte dies eine wirtschaftliche und soziale Degradation verstärken. Sie hat erhebliche Folgen für die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, und damit letztendlich auch wiederum für die sozioökonomische Entwicklung und Zukunft der Region. Analyseebene dieser Untersuchung sollen die Kreise und kreisfreien Städte sein. Die wirtschaftlichen Folgen sind aber nur ein Aspekt dieser Umbruchsituation. Der demographische Wandel schlägt sich auch ganz unmittelbar im schulischen Bereich nieder, indem die Schülerzahlen kontinuierlich abnehmen. Das Humanvermögen bzw. Humankapital, also das akkumulierte Wissen und Können einer Bevölkerung, ist aber für die zukünftige Entwicklung einer Region von größter Bedeutung. Im Zuge des weltwirtschaftlichen Strukturwandels wird das Wissen und die Ausbildung der Bevölkerung ein immer wichtigerer Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung. Alternde Bevölkerungen haben im weltweiten Wettbewerb einen entscheidenden Standortnachteil und werden wirtschaftlich zurückfallen. Die Abnahme der Schülerzahlen ist für die infrastrukturelle Planung in den Kommunen entscheidend, wenn über die Planung schulischer Infrastruktur und Nachfrage entschieden werden muss. Aus diesen Gründen ist es von großer Wichtigkeit, die Struktur und Entwicklung der Schülerzahlen nachzuvollziehen, um rechtzeitig Rückschlüsse und geeignete Maßnahmen treffen zu können und Fehlplanungen zu vermeiden.

Diese Analyse beschränkt sich auf den Bereich der Grundschulen. Das Projekt gliedert sich in

1. Literaturrecherche, Datenbeschaffung, Erstellung und Pflege einer Datenbank zum Stand und der Entwicklung der Bevölkerung in den ostdeutschen Regionen, einschließlich der Bildungsstruktur und Entwicklung der Schülerzahlen
2. Begründung und Formulierung der den Projektionen zugrunde liegenden Annahmen
3. Projektion der Entwicklung der ostdeutschen Schülerzahlen in den Grundschulen bis 2010 auf Kreisebene und Ermittlung des Bedarfs an schulischer Infrastruktur
4. Interpretation der Ergebnisse und Abschätzung der Konsequenzen für die Kommunalpolitik
5. Erstellung des Projektberichts und Auswertung der Daten.

Entwicklung der Erwerbpersonenzahl in der EU bis 2040 - der demographische Zuwanderungsbedarf und die Effekte einer Erhöhung der Erwerbstätigkeit

Projektleitung:

Dipl.-Geogr. Ralf Mai

Stichwörter:

Erwerbspotential; EU; Schrumpfung; Alterung; Zuwanderungsbedarf

Laufzeit: 1.7.2001 - 31.12.2001

Die Länder der Europäischen Union sehen sich in Zukunft aufgrund ihrer niedrigen Geburtenhäufigkeit sowohl eines größeren Anteils älterer Menschen als auch einem schrumpfenden Erwerbspotential gegenüber. Es soll in diesem Projekt mit demographischen Projektionen (bis 2040) untersucht werden, inwieweit höhere Frauenerwerbstätigkeit und ein höheres Renteneintrittsalter Alternativen zu einer Zuwanderung bilden, um die Belastung der Alterssicherungssysteme abzumildern. In einem zweiten Schritt wird der demographische Zuwanderungsbedarf berechnet, der nötig wäre, um die Schrumpfung der Erwerbpersonenzahl auszugleichen.

Publikationen

1. *Mai, Ralf: Projektion der Entwicklung der Erwerbspersonenzahl in der EU bis 2040 - der demographische Zuwanderungsbedarf und die Effekte einer Erhöhung der Erwerbstätigkeit . Bamberg : Universität. 2001. - Interner Bericht. 70 Seiten*

Industrie-Squatter in Tirana

Projektleitung:
Prof. Dr. Hans Becker

Beteiligte:
Dipl.-Geogr. Ralf Mai

Stichwörter:
Illegale Wohnformen; Squattersiedlungen; Land-Stadt-Wanderung; Transformation

Laufzeit: 1.6.2002 - 31.12.2002

Mitwirkende Institutionen:

Lehrstuhl I für Geographie, Bamberg

Untersuchung der Wanderungsmuster und Wohnformen illegaler Zuwanderer in zerfallenen Industrieanlagen (Kombinaten) in Tirana. Untersuchung der Integration in die Stadt, Persistenz ländlicher Verhaltensmuster etc. Auswertung von Kartierungen und Interviews vor Ort.

Migration (Theorie, Phänomene, Konflikte)

Projektleitung:
Prof. Dr. Josef Schmid

Beteiligte:
Dipl.-Geogr. Ralf Mai

Stichwörter:
Migration, Ethnische Konflikte

Beginn: 1.1.1997

Arbeitsbereich sind internationale Migration und ihre Auswirkungen auf betroffene Nationalstaaten und Staatenbünde (EU), hinsichtlich Arbeitsmarkt, Verwaltung und soziale Beziehungen in den Aufnahmeländern. Der Lehrstuhl bevorzugt einen konflikttheoretischen Ansatz, ausgehend von der These, dass Wanderungsprozesse nicht mehr wie seit dem Hochindustrialismus üblich zur völligen nationalen Integration der Wanderer führen, sondern in nachindustriellen Gesellschaften sich in ethnischen Selbsthilfenetzen und Interessensgruppen organisieren. Thesen und Texte zum "Ethnic Revival" und zu "Revanche du Tiers Monde" (J. Cl. Chesnais) werden als Orientierung herangezogen. Der Lehrstuhl steht in Migrationsfragen in Kontakt mit dem in Bamberg angesiedelten "European Forum for Migration Studies" (efms), Leitung: Prof. Dr. Friedrich Heckmann.

Regionale Sterblichkeitsunterschiede in Ostdeutschland

Projektleitung:
Dipl.-Geogr. Ralf Mai

Beteiligte:
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Stichwörter:
Regionale Sterblichkeitsunterschiede; Ostdeutschland; Sterblichkeit; Raumplanung

Laufzeit: 1.6.2002 - 31.7.2002

Zum Zeitpunkt der Deutschen Wiedervereinigung waren die regionalen Sterblichkeitsunterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland noch relativ stark ausgeprägt. Dies änderte sich jedoch in den darauf folgenden Jahren zunehmend. Insbesondere der Süden Ostdeutschlands konnte in Bezug auf die Lebenserwartung merklich aufholen, und die interregionalen Sterblichkeitsunterschiede innerhalb des Ostens Deutschlands verringerten sich. Allerdings hat sich der Abstand zwischen Frauen und Männern hinsichtlich der Lebenserwartung eher noch vergrößert; die Frauen konnten also stärkere Sterblichkeitsfortschritte verbuchen. Die möglichen Ursachen der regionalen Sterblichkeitsunterschiede sind dabei von besonderem Interesse, sind sie doch Hinweis auf unterschiedliche Lebensverhältnisse, deren Ausgleich vorrangiges Ziel der Raumplanung ist. In die-

ser Untersuchung soll mit Hilfe der laufenden Raumbesichtigung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung die Entwicklung der Sterblichkeitsverhältnisse in Ostdeutschland zwischen 1989 und 1999 untersucht werden. Regionale Ebene ist die der Kreise und kreisfreien Städte. Es soll untersucht werden, inwieweit sich die Ost-West-Lücke in der Lebenserwartung geschlossen hat und wie sich dies regional differenzieren lässt. Weiterhin sollen die regionalen Unterschiede innerhalb Ostdeutschlands und ihr zeitlicher Verlauf näher analysiert werden mit dem Ziel, mögliche Ursachen dieser regionalen Ausprägung auf der Ebene der Siedlungs- und regionalen Infrastruktur herauszufiltern.

Sozialprognose in Deutschland und Europa auf demographischer Basis

Projektleitung:

Prof. Dr. Josef Schmid

Beteiligte:

Dipl.-Geogr. Ralf Mai

Stichwörter:

Bevölkerungsentwicklung, demographische Alterung, Erwerbspersonenpotential, Bildungswesen, soziale Sicherungssysteme

Laufzeit: 1.1.1995 -

31.12.2000

Im Mittelpunkt dieses Forschungsschwerpunktes steht die Problematik des demographischen Alterungsprozesses in den westlichen Industrienationen und deren Auswirkungen auf Familienstrukturen, Erwerbsstruktur und Sicherung der Sozialsysteme. Insbesondere stand bisher die Fragestellung im Vordergrund, welche Ausgleichsoptionen für schrumpfende und alternde Erwerbsbevölkerungen bei gleichzeitigem Anwachsen der Soziallast notwendig und sinnvoll erscheinen.

Übergemeindliches Entwicklungskonzept für die Verwaltungsgemeinschaft Feilitzsch (Landkreis Hof)

Projektleitung:

Direktion für Ländliche Entwicklung

Beteiligte:

Dipl.-Geogr. Ralf Mai

Stichwörter:

Entwicklungskonzept; Schrumpfung und Alterung; Wohnungsleerstand; Abwanderung ländlicher Raum; Entwicklungspotentiale

Laufzeit: 1.5.2002 -

31.12.2002

Die Verwaltungsgemeinschaft Feilitzsch mit den vier Gemeinden Gattendorf, Feilitzsch, Töpen und Trogen ist die größte Verwaltungsgemeinschaft im Landkreis Hof. Sie umfasst eine Fläche von ca. 85 km² mit ca. 5.700 Einwohnern. Besondere Kennzeichen der Region sind die Randlage in Bayern und die sich noch heute auswirkende ehemalige „Grenzsituation“. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft wirkt sich hier besonders intensiv aus, was den Leerstand landwirtschaftlicher Gebäude zur Folge hat. Es sind auch Tendenzen der Abwanderung der Bevölkerung zu erkennen. Andererseits ist die Lage gekennzeichnet durch wichtige überörtliche Verkehrsachsen, bedeutende geschichtliche und kulturgeschichtliche Zeugnisse und einer vielgestaltigen Kulturlandschaft mit einem hohen Potenzial für Naherholung und Tourismus. Ortsansässige Gewerbebetriebe und eine Fabrik bieten ein Arbeitsplatzangebot im geringer qualifizierten Bereich. Das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten will im Rahmen eines Entwicklungskonzeptes prüfen, welche Möglichkeiten zur Revitalisierung der bereits leerstehenden Bausubstanz bzw. der noch freiwerdenden Bausubstanz bestehen und welche flankierenden Maßnahmen ergriffen werden sollen, um den Abwanderungstendenzen entgegen zu wirken. Es soll auch untersucht werden, wie die Instrumente der Ländlichen Entwicklung für eine nachhaltige Entwicklung der Region genutzt werden können.

Professur für Soziologie mit Schwerpunkt Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg
Tel.: (0951) 863-2603
E-Mail: friedrich.heckmann@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Projektmitarbeiter:

Dipl.-Pol. Edda Currlé
Philologin Tanja Wunderlich

Angestellte:

Claudia Genslein

Anmerkung: Die Forschung der Professur erfolgt im Rahmen des europäischen forums für migrationsstudien (efms), das Professor Heckmann leitet.

Das efms versteht sich als Infrastruktureinrichtung der Migrationsforschung und möchte einen Beitrag zu einem informierten Diskurs über Migration und Integration in Deutschland und in Europa beitragen. Die Hauptaufgaben des efms liegen in den folgenden Arbeitsbereichen: Forschung, Dokumentation, Politikberatung, Weiterbildung, Fachtagungen und Publikationen. Dabei sind internationale Zusammenarbeit sowie der Wissenstransfer zwischen Forschung, Politik, Verwaltung, Medien, Öffentlichkeit und Bildungssystem besonders wichtig. Die Aufgaben und Themen der Institutsarbeit verlangen eine interdisziplinäre Ausrichtung, die soziologische, juristische und politikwissenschaftliche Verfahren, Theorien und Methoden einbezieht.

Forschungsschwerpunkte

Soziologie interethnischer Beziehungen, Soziologie der Migration und Migrationspolitik, Sozialstruktur Deutschlands, Sozialisationsforschung, Geschichte der Soziologie

Forschungsprojekte

Beteiligung an RAXEN als National Focal Point für Deutschland

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Stefan Rühl
Dipl.-Päd. Gisela Will

Laufzeit: 1.7.2001 - 31.12.2004

Förderer:

EUMC Wien

RAXEN ist eine Initiative der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Wien. Kernaufgabe von RAXEN ist es, die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten bei ihrer Aufgabe zu unterstützen, Maßnahmen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu ergreifen und künftige Vorgehensweisen vorzuschlagen. Um dies zu unterstützen, werden im Projekt RAXEN objektive, zuverlässige und vergleichbare Daten sowie Beispiele für "good practice" zu diesen Phänomenen durch nationale Koordinatoren gesammelt, geordnet und bewertet.

EFFNATIS: "Effectiveness of National Integration Strategies towards Second Generation Migrant Youth in a Comparative European Perspective"

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Susanne Worbs

Dipl.-Soz. Harald W. Lederer

Laufzeit: 1.1.1998 - 31.12.2000

Förderer:

Europäische Union, DG XII, TSER-Programm

Mitwirkende Institutionen:

Centre for Applied Statistics, University of Lancaster,

Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris,

Institute for Migration and Ethnic Studies, Amsterdam,

Institute of Migration, Turku,

Swiss Forum for Migration Studies, Neuchatel,

Instituto Universitario de Estudios sobre Migraciones, Madrid,

Centre for Research in International Migration and Ethnic Relations, Stockholm,

Lehrstuhl für Demographie, Rostock.

Das EU-geförderte Forschungsprojekt untersucht die Effektivität der Politiken und Strategien europäischer Gesellschaften zur Integration von Migranten. Kern des Projektes ist eine empirische Studie zur gesellschaftlichen Integration von jugendlichen Migranten der sog. 2. Generation in Frankreich, Deutschland und Großbritannien. Diese Forschung wird ergänzt durch eine Reihe von Länderstudien und Sekundäranalysen vorliegender Forschungsergebnisse in den Niederlanden, Schweden, Spanien, Finnland und der Schweiz.

Publikationen

1. Heckmann, Friedrich: *Integration Research in a European Perspective* . In: *BiB Materialien zur Bevölkerungswissenschaft* (2001), Nr. 103, S. 59-75
2. Heckmann, Friedrich: *Integrationsforschung aus europäischer Perspektive* . In: *Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft* (2001), S. 341-356
3. Heckmann, Friedrich: *Effectiveness of National Integration Strategies Towards Second Generation Migrant Youth in a Comparative Perspective* . Brüssel : Brüssel. 2002 (ERB-SOE-CT97-3055). - Interner Bericht. 106 Seiten (EU Commission Projekt Reports)
4. Heckmann, Friedrich ; Schnapper, Dominique: *The Integration of Immigrants in European Societies. National Differences and Trends of Convergence* . Stuttgart : Lucius und Lucius, 2003. - 259 Seiten.

Einbürgerung und Integration: Subjektive Dimensionen des Wechsels der Staatsangehörigkeit

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Philologin Tanja Wunderlich

Dipl.-Soz. Susanne Worbs

Laufzeit: 1.11.2002 - 30.11.2003

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Das Projekt untersuchte die subjektiven Dimensionen von Einbürgerung, also Motive zur Einbürgerung, Wahrnehmungsweisen sozialer und ökonomischer Chancen und politischer Partizipationsmöglichkeiten nach Erwerb der Staatsangehörigkeit, mit dem Einbürgerungsprozess verbundene Emotionen, kulturelle Interessen sowie Zugehörigkeits- und Loyalitätsempfindungen. Anhand qualitativer Interviews generierte das Projekt empirisch gestützte Hypothesen zum "subjektiven Sinn" von Einbürgerung im Gesamtkontext des Migrantenintegrationsprozesses.

Einbürgerung und Integration: Subjektive Dimensionen des Wechsels der Staatsangehörigkeit

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Philologin Tanja Wunderlich

Dipl.-Soz. Susanne Worbs

Laufzeit: 1.10.2000 - 31.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Das Projekt untersucht die subjektive Wirkung von Einbürgerung auf die Integration von Migranten, also Motive zur Einbürgerung, Wahrnehmungsweisen sozialer und ökonomischer Chancen und politischer Partizipationsmöglichkeiten nach Erwerb der Staatsangehörigkeit, mit dem Einbürgerungsprozess verbundene Emotionen, kulturelle Interessen sowie Zugehörigkeits- und Loyalitätsempfindungen. Anhand qualitativer Leitfadenterviews will das Projekt empirisch gestützte Hypothesen zum "subjektiven Sinn" von Einbürgerung im Gesamtkontext des Migrantenintegrationsprozesses generieren.

Einbürgerungskurse: Konzept und Curriculumentwicklung

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Richard Wolf

Laufzeit: 1.3.2001 - 31.3.2002

Förderer:

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung

Das efms arbeitet an der konzeptionellen Entwicklung von Einbürgerungskursen, die als fester Bestandteil des Einbürgerungsverfahrens evaluiert und getestet werden sollen. Das Konzept wird in der Praxis im Rahmen eines Modellversuchs erprobt, der in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum der Stadt Nürnberg durchgeführt wird. Durch die wissenschaftliche Evaluierung wird die Stellung der Einbürgerung im Integrationsprozess untersucht.

Erforschung des Standes der Integration von Zuwanderern und Deutschen in Frankfurt am Main

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Sozialpädagogin FH und Dipl. Orientalistin Gaby Straßburger

Laufzeit: 1.1.2000 - 31.5.2001

Förderer:

Stadt Frankfurt a. Main

Frankfurt hat eine Bevölkerung, die stark durch Zuwanderung gekennzeichnet ist. So hat beinahe jede dritte Person keinen deutschen Pass. Zu den Ausländern und Eingebürgerten ist eine weitere Gruppe, die im Kontext der Migration steht, hinzuzurechnen: die Spätaussiedler. In dem Projekt werden die Anforderungen und Probleme der Integration in die Aufnahmegesellschaft in einem konkreten städtischen Kontext mit folgenden Forschungsmethoden untersucht: eine Analyse amtlicher und nichtamtlicher Daten, Experteninterviews, qualitative leitfadengestützte Interviews und eine quantitative schriftliche Befragung.

Evaluation des Projekts "Abrahamische und Interreligiöse Teams"

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Richard Wolf

Laufzeit: 1.11.2003 - 30.9.2004

Förderer:

Interkultureller Rat (Darmstadt)

Der "Interkulturelle Rat" in Darmstadt entwickelte die Idee, mit Vertretern unterschiedlicher Religionen als "Abrahamische und Interreligiöse Teams" gemeinsam in Schulen und öffentlichen Veranstaltungen zu gehen. Das europäische forum für migrationsstudien führt eine Evaluation von Veranstaltungen der "Abrahamischen und Interreligiösen Teams" durch.

Human Smuggling and Trafficking in Migrants: Types, Origins and Dynamics in a Comparative and Interdisciplinary Perspective

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Geogr. Matthias Neske

Dipl.-Soz. Stefan Rühl

Laufzeit: 1.5.2002 - 31.3.2004

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Das europäische Forschungsprojekt zu Schleusung und Menschenhandel untersucht in einer international vergleichenden Perspektive empirisch die Organisation von Schleusung und Menschenhandel; dabei wird insbesondere die soziale Organisation von Schleusungen durch Dokumentenanalyse und Experteninterviews untersucht.

Publikationen

1. Heckmann, Friedrich: *Mafiastrukturen? Organisationsformen von Menschenschmuggel*. In: *Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge (Hrsg.) : Festschrift 50 Jahre. Behörde im Wandel. Nürnberg : Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, 2003, S. 138-155.*

Indikatoren der Migration - zur Messung des Umfangs und der Arten von Migration

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Harald W. Lederer

Laufzeit: 1.1.1999 - 31.5.2003

Förderer:

Stiftung Bevölkerung, Migration, Umwelt

Das Projekt beschäftigt sich in kritischer Weise mit der bestehenden Migrationsstatistik. Das Phänomen "Migration" muss in der amtlichen Statistik umfassend und in seinen Formen erfasst und abgebildet werden. Im Rahmen des Projekts werden theoretisch fundierte Maßzahlen (Indikatoren) entwickelt, mit denen Migration adäquat messbar gemacht wird. Dabei soll nicht nur der offiziell erfassten Migration Augenmerk geschenkt werden, sondern auch den schwer bestimmbareren, nicht dokumentierten illegalen Wanderungsbewegungen.

Integrationsangebote in ausgewählten hessischen Kommunen und ihre institutionelle Umsetzung

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Päd. Gisela Will

Laufzeit: 1.1.2002 - 3.4.2002

Förderer:

Hessisches Sozialministerium, Wiesbaden

Im Kontext der Erstellung eines Integrationsberichts beauftragte das hessische Sozialministerium das efms mit einer empirischen Studie an elf hessischen Kommunen zur Konzeption und Umsetzung von Integrationsmaßnahmen auf kommunaler Ebene. In der empirischen Arbeit, die nach nur drei Monaten Bearbeitungszeit fertiggestellt wurde, wurden zur einer Dokumentation der verschiedenen Integrationsmaßnahmen insbesondere die Konzeption und Koordination von Integrationsmaßnahmen auf kommunaler Ebene untersucht.

Veröffentlichungen: Bosswick, Wolfgang / Will, Gisela: Integrationsangebote in ausgewählten hessischen Kommunen und ihre institutionelle Umsetzung. Wiesbaden 2002, 166 Seiten (deutsch) mit 67 Tabellen und 5 Abbildungen.

Publikationen

1. *Bosswick, Wolfgang ; Will, Gisela: Integrationsangebote in ausgewählten hessischen Kommunen und ihre institutionelle Umsetzung . Wiesbaden : -, 2002. - 166 Seiten mit 67 Tabellen und 5 Abbildungen Seiten.*

Integrationskurse: Konzeptentwicklung und Evaluation

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Richard Wolf

Laufzeit: 1.4.2001 - 31.12.2003

Förderer:

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit, Bildungszentrum Nürnberg

Das efms führte in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum der Stadt Nürnberg von April 2001 bis Dezember 2003 die Bildungsmaßnahme "Modellprojekt Integrationskurse" zur Integration von Migranten durch. Ziel des Projektes war es, Integrationskurse konzeptionell zu entwickeln, zu testen und zu evaluieren.

Integrationsmaßnahmen der Wohlfahrtsverbände

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Sozialwirt Wolfgang Bosswick

Veit Bronnenmeyer

Laufzeit: 1.1.2001 - 31.3.2001

Förderer:

Unabhängige Kommission "Zuwanderung", Berlin

Die Unabhängige Kommission "Zuwanderung" der Bundesregierung hat Anfang 2001 dem efms den Auftrag erteilt, in einem Gutachten die vielfältigen Leistungen der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege auf dem Gebiet der Integration von Migranten qualitativ und quantitativ zu erfassen und zu evaluieren. Ergebnisse und Empfehlungen des Ende März 2001 fertiggestellten Gutachtens wurden in den entsprechenden Kapiteln des Berichts der Kommission berücksichtigt.

Veröffentlichungen: Bosswick, Wolfgang / Bronnenmeyer, Veit: Integrationsmaßnahmen der Wohlfahrtsverbände. Bamberg 2001, 175 Seiten (deutsch) mit 22 Tabellen und 22 Abbildungen.

Migration in Europa - Daten und Hintergründe

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Pol. Edda Currlé

Laufzeit: 1.10.2002 -

30.11.2003

Förderer:

Stiftung Bevölkerung, Migration und Umwelt

Das Projekt aktualisiert den 2001 vorgelegten Bericht des gleichnamigen Vorläuferprojekts und publiziert die aktuellen Daten in Form eines Handbuchs, das grundlegende Informationen zur Migrationspolitik und dem Migrationsgeschehen in zehn europäischen Ländern strukturiert zur Verfügung stellt.

igrationsbericht der Ausländerbeauftragten im Auftrag der Bundesregierung

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Stefan Rühl

Laufzeit: 1.12.2000 -

30.6.2001

Förderer:

Beauftragte der Bundesregierung für Ausländerfragen

Der Migrationsbericht 2001 stellt in kompakter und leicht zugänglicher Form schwerpunktmäßig das Migrationsgeschehen der Jahre 1999 und 2000 in Deutschland dar, geht jedoch auch auf längerfristige Entwicklungen ein. Dabei wird nicht nur die Zuwanderung nach, sondern ebenso die Abwanderung aus Deutschland berücksichtigt. Migration wird zu diesem Zweck hinsichtlich ihres Umfangs, ihrer Alters-, Geschlechts-, Ziel- und Herkunftsländerstruktur analysiert. Darüber hinaus werden die einzelnen Migrationsarten in ihren Größenordnungen detailliert dargestellt. Die Darstellung des Wanderungsgeschehens in Deutschland wird durch einen europäischen Vergleich ergänzt.

Publikationen

1. Rühl, Stefan: *Migrationsbericht 2001 für die Bundesregierung*. Berlin : k.A., 2001. - 128 Seiten.

igrationsbericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Stefan Rühl

Dipl.-Geogr. Matthias Neske

Dipl.-Pol. Edda Currlé

Laufzeit: 1.5.2003 -

30.9.2003

Förderer:

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, im Auftrag der Bundesregierung

Wie die vorangegangenen Migrationsberichte, stellt der aktuelle in kompakter und leicht zugänglicher Form schwerpunktmäßig das Migrationsgeschehen in Deutschland dar. Migration wird hinsichtlich ihres Umfangs, ihrer Alters-, Geschlechts-, Ziel- und Herkunftsländerstruktur analysiert, die einzelnen Migrationsarten in ihren Größenordnungen detailliert dargestellt und die Darstellung des Wanderungsgeschehens in Deutschland durch einen europäischen Vergleich ergänzt. Der aktuelle Migrationsbericht mit Statistiken bis einschließlich 2002 enthält zudem Abschnitte zur EU-Osterweiterung und zur demographischen Entwicklung.

Politikberatung

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beginn: 1.1.1997

Förderer:

Deutscher Bundestag

Das efms betrachtet den Wissenstransfer zwischen Forschung, Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit als ein wichtiges Ziel. In Form von Berater- und Gutachtertätigkeiten und durch Fortbildungsveranstaltungen stellt das Institut wissenschaftliche Erkenntnisse für politische Institutionen, Verwaltungen und Verbände zur Verfügung.

Auf der Basis der kontinuierlichen wissenschaftlichen Beschäftigung mit Migrationsfragen hat das Institut sich wiederholt mit der Erstellung von Gutachten oder der Teilnahme an Expertengesprächen in die migrationspolitische Diskussion eingebracht.

Im Auftrag des Deutschen Bundestags beteiligte sich das efms in diesem Sinn mit einem Gutachten an der Arbeit der Enquetekommission „Demographischer Wandel“: Das Gutachten hatte den Auftrag, die Erfahrungen des klassischen Einwanderungslandes USA und des in Europa ältesten Einwanderungslandes Frankreich für die Weiterentwicklung einer Politik der Integration von Migranten in Deutschland aufzuarbeiten.

Publikationen

1. Heckmann, Friedrich ; Tomei, Veronica: *Einwanderungsgesellschaft Deutschland - Zukunftsszenarien: Chancen und Konfliktpotentiale. Gutachten für die Enquetekommission Demographischer Wandel des Deutschen Bundestages*. In: *Deutscher Bundestag (Hrsg.) : Enquete-Kommission "Demographischer Wandel". Bd. 4. Heidelberg : v. Decker, 1999, S. 825-912.*

Workshop on Human Smuggling: Transatlantic Perspectives

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Philologin Tanja Wunderlich

Laufzeit: 1.1.1999 - 30.8.2000

Förderer:

German Marshall Fund of the United States

Das efms führte in Zusammenarbeit mit der Georgetown University, Washington, zwei Expertenseminare durch, die vom German Marshall Fund of the United States finanziell gefördert wurden. Ziel war die Zusammenführung von Experten aus Ministerien, Bundesbehörden und der Migrationsforschung, um deren Wissen und Erklärungstheorien zu Mechanismen, Formen und Ursachen von Schleusung zu bündeln und Politikempfehlungen zu formulieren.

Publikationen

1. Heckmann, Friedrich ; Susan Martin ; Wunderlich, Tanja: *Menschenschmuggel: Asylpraxis*. Bamberg : Verlag des Bundesamtes, 2001. - 36 Seiten.
2. Heckmann, Friedrich ; Wunderlich, Tanja ; Susan Martin ; Kelly McGrath: *Transatlantic Workshop on Human Smuggling*. In: *Georgetown Immigration Law Journal* 15 (2000), Nr. 1, S. 167-182

Projektunabhängige Publikationen

1. Heckmann, Friedrich ; Bosswick, Wolfgang: *Migration Policies: A Comparative Perspective*. Stuttgart : Enke, 1995 (efms Forum Migration Bd. 1) . - 373 Seiten.

2. *Tomei, Veronica: Freizügigkeit in Europa. Migrations- und europapolitische Aspekte des Schengen Vertrages . Bonn : Europa Union, 1996 (efms Forum Migration Bd. 2) . - 110 Seiten.*
3. *Lederer, Harald W. ; Nickel, Axel: Illegale Ausländerbeschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland . Bonn : ???, 1997. - 51 Seiten.*
4. *Lederer, Harald W.: Migration und Integration in Zahlen. Ein Handbuch . Bonn : k.A., 1997. - 360 Seiten.*
5. *Lederer, Harald W.: Migration und Integration in Zahlen. Ein Handbuch - CD-ROM . Bonn : k.A., 1997. - 1000 Seiten.*
6. *Tomei, Veronica: Europäische Migrationspolitik zwischen Kooperationszwang und Souveränitätsansprüchen . Bonn : Europa union, 1997 (efms Forum Migration Bd. 3) . - 192 Seiten.*
7. *Heckmann, Friedrich ; Tomei, Veronica: Europäisierung und nationalstaatliche Souveränität. Das Beispiel der Migrationspolitik, in: Forschungsforum - Berichte aus der Otto-Friedrich-Universität . Bd. 9 Bamberg : Universitätsverlag Bamberg, 1999 (Integration und Transformation in Europa Bd. 9) . - 7 Seiten.*
8. *Lederer, Harald W. ; Rau, Roland ; Rühl, Stefan: Migrationsbericht 1999. Zu- und Abwanderung nach und aus Deutschland . Bamberg : k.A., 1999. - 84 Seiten.*
9. *Tomei, Veronica: Europäisierung nationaler Migrationspolitik. Eine Studie zur Veränderung von Regieren in Europa. . Bonn : Europa Verlag, 1999 (efms Forum Migration Bd. 6)*
10. *Lederer, Harald W.: Migrationsbericht/Migration Review 1999 - CD-ROM . Bonn : k.A., 2000. - 1000 Seiten.*
11. *Müller-Schneider, Thomas: Zuwanderung in westlichen Gesellschaften. Analyse und Steuerungsoptionen . Opladen : Leske+Budrich, 2000. Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich Universität, Habil-Schr., 2000*
12. *Heckmann, Friedrich ; Wunderlich, Tanja ; Worbs, Susanne ; Lederer, Harald W.: Integrationspolitische Aspekte einer gesteuerten Zuwanderung. Gutachten für die interministerielle Arbeitsgruppe der Bayerischen Staatsregierung. . München : Bay. Staatsministerium des Inneren, 2001. - 129 Seiten.*
13. *Heckmann, Friedrich: Kommentar zu "Einstellungen zu Ausländern und Ausländerinnen 1969 und 1995: eine Replikationsstudie" von Jörg Stolz . In: Hoffmann-Nowotny (Hrsg.) : Das Fremde in der Schweiz (Das Fremde in der Schweiz Luzern 03.-05.10.2000). Zürich : Seismo Verlag, 2001, S. S.75-78.*
14. *Lederer, Harald W.: Migrationsbericht 2000 für die Bundesregierung . Berlin : k.A., 2001. - 100 Seiten.*
15. *Heckmann, Friedrich ; Vitt., V.: Migration in Deutschland: Chronologie der Ereignisse und Debatten . In: Bade, K. J. ; Münz, R. (Hrsg.) : Migrationsreport 2002. Fakten - Analysen - Perspektiven. Frankfurt/New York : V. Vitt. Campus Verlag, 2002, S. 237-286.*
16. *Heckmann, Friedrich: Bedingungen erfolgreicher Integration . In: Staatskanzlei Rheinland-Pfalz (Hrsg.) : Landesbeauftragte für Ausländerfragen. Mainz : IV. Integrationsforum, 2003, S. 18-27.*
17. *Heckmann, Friedrich ; Worbs, Susanne: Islam in Deutschland: Aufarbeitung des gegenwärtigen Forschungsstandes und Auswertung eines Datensatzes zur zweiten Migratengeneration . In: Bundesministerium des Inneren (Hrsg.) : Islamismus. Berlin : Bundesministerium des Inneren, 2003, S. 113-220.*
18. *Heckmann, Friedrich ; Peucker, Marion: Migration in Deutschland: Chronologie der Ereignisse und Debatten . In: Bade, K. ; Bommers, M. ; Münz, R. (Hrsg.) : Migrationsreport 2004. Fakten - Analysen - Perspektiven. Frankfurt : Campus, 2004, S. 225-320.*

19. Heckmann, Friedrich: *Integrationsweisen europäischer Gesellschaften: Erfolge, nationale Besonderheiten, Konvergenzen* . In: Bade, K. ; Bommers, M. ; Münz, R. (Hrsg.) : *Migrationsreport 2004. Fakten - Analysen - Perspektiven*. Frankfurt : Campus, 2004, S. 203-224.
20. Heckmann, Friedrich: *Integration und Migration in europäischen Gesellschaften* . In: Jehle, B. ; Kammerer, B. ; Unbehauen, H. (Hrsg.) : *Migration - Integration - Interkulturelle Arbeit. Chancen und Perspektiven der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Nürnberg : emwe, 2004, S. 19-30.
21. Heckmann, Friedrich: *Islamische Milieus: Rekrutierungsfeld für islamische Organisationen?* In: Bundesministerium des Inneren (Hrsg.) : *Extremismus in Deutschland. Erscheinungsformen und aktuelle Bestandsaufnahme..* Berlin : Bundesministerium des Inneren, 2004, S. 273-290.

Professur für Methoden der Empirischen Sozialforschung und Wissenschaftstheorie

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2628

Fax.: 0951/863-2622

E-Mail: gerhard.schulze@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Gerhard Schulze

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Dipl.-Soz. Nina Baur

Mag. rer. soc. oec. Daniela

Watzinger

Forschungsschwerpunkte

- Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftstheorie
- Methoden der empirischen Sozialforschung
- Zeitsoziologie
- Raumsoziologie (insbesondere Stadtsoziologie)
- Wirtschaftssoziologie (insbesondere: Geldsoziologie, Marktsoziologie und Soziologie der industriellen Beziehungen)
- Zukunft der Arbeit, Bürgerarbeit und Dritter Sektor
- Kulturosoziologie (Orientierungskrise, Lebensphilosophie, Modernisierung, Neue Medien, Globalisierung)
- Techniksoziologie

Kooperationsbeziehungen

Im Rahmen des Themas "Zukunft der Arbeit, Bürgerbeteiligung und Dritter Sektor" arbeitet die Professur mit dem Projekt „The Contentious Politics of Unemployment in Europe“ (UNEMPOL) zusammen (Projektleitung: Marco Guigni / Paul Stratham; deutsche Projektleitung: Christian Lahusen)

Veröffentlichungsreihen

- Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung (Herausgegeben von Gerhard Schulze und Nina Baur, ISSN: 1611-583X)
- Bamberger Materialien zur empirischen Sozialforschung (Herausgegeben von Gerhard Schulze und Nina Baur, ISSN: 1611-9738)

Forschungsprojekte

Branchenstruktur im Wandel

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Nina Baur

Stichwörter:

Branchenstruktur, Deutschland, Wirtschaftssoziologie, Wettbewerb, Preis, Internationalisierung, Produktinnovationen, Rationalisierung, Konzentration, Produktpalette, Produktionskette, Lebensmittel, Pharmaindustrie, Automobile, Körperpflege

Beginn: 15.10.2001

Kontakt:

Dipl.-Soz. Nina Baur

Tel.: 0951/863 2561,

Fax: 0951 / 863 2622, E-Mail: nina.baur@sowi.uni-bamberg.de

Unternehmen sind in den Wirtschaftskreislauf eingebunden. Das Überleben eines Unternehmens hängt von seinen Gewinnen ab. Um diese zu steigern, bleibt entweder die Möglichkeit der Erhöhung der Preise oder der Erhöhung des Absatzes, was unter anderem durch Preissenkungen bewirkt werden kann. Das Unternehmen befindet sich außerdem im Umfeld seiner Konkurrenten. Ständig fallen Konkurrenten weg, während andere hinzukommen. Der Kapitalismus befindet sich also ständig in Bewegung und ist in diesem Sinne als Prozess schöpferischer Zerstörung zu sehen (Josef Schumpeter). Die Konkurrenz ist in den letzten Jahren infolge der Globalisierung schärfer geworden. An dieser Stelle schließt sich eine wichtige Frage an: Wie gehen die Unternehmen mit der Konkurrenz um? Warum gibt es ständig neue Produkte? Mit Emile Durkheim lässt sich die These stellen, dass die Unternehmen vor allem Strategien verfolgen:

- Preiskonkurrenz und Imagepflege auf einem bestehenden Markt. Die eine Möglichkeit, die sich Unternehmen bietet, um mit der Konkurrenz umzugehen, ist zu versuchen, sich auf bestehenden Märkten gegen Konkurrenten durchzusetzen.
- Entwicklung neuer Produkte. Die andere Möglichkeit, die sich Unternehmen bietet, um mit der Konkurrenz umzugehen, ist zu versuchen, sie zu vermeiden. Dies ist einerseits durch Unterbindung des Wettbewerbs möglich (z.B. Monopolbildung und Verhinderung des Eindringens neuer Konkurrenten in den Markt à la Microsoft; Kartellbildung und Preisabsprachen à la Mineralölindustrie). In funktionierenden Marktwirtschaften, in denen der Staat die Regeln der Marktes schützt, ist diese Option jedoch weitgehend ausgeschlossen, auch wenn sie in letzter Zeit wieder zuzunehmen scheint. Andererseits können Unternehmen auf andere Märkte ausweichen. Dies ist erstens möglich, indem man in anderen Ländern investiert, in denen die Konkurrenten noch nicht ihre Produkte anbieten. Innerhalb der Industrieländer bleibt jedoch nur, zweitens, die Entwicklung neuer Produkte. Die Unternehmen besetzen damit Nischen, in denen (noch) kein Preiswettbewerb stattfindet. Setzt sich ein Produkt jedoch durch, ziehen die Konkurrenten in den Markt nach, und auch in diesem Produktbereich findet ein Preiswettbewerb statt. Die Unternehmen versuchen dann, diese neuen Produkte mit Hilfe der Instrumente des Marketing durchzusetzen.

Es scheint so, also ob in den letzten hundert Jahren hieraus eine Eigendynamik entstanden ist. Folgende geordneten Transformationen müssten zu beobachten sein:

- Konzentration: Immer weniger Unternehmen können dem Konkurrenzdruck standhalten, d. h. mit jedem Jahr sind immer weniger Unternehmen auf dem Markt, die dafür aber einen größeren Umsatz haben. Abhängig von den Eigentümlichkeiten des Produkts, der Produktion und der Logistik entstehen neue räumliche Muster der Produktion.
- Rationalisierung. Dem Konkurrenzdruck kann nur standhalten, wer rationalisiert: Mit immer weniger Arbeitskräften und immer komplexerer Technik werden immer mehr produziert.

- Internationalisierung. Um die größeren Mengen abzusetzen oder der Konkurrenz auszuweichen, versuchen immer mehr Unternehmen, ihr Absatzgebiet zu erweitern. Unternehmen, die zuerst lokal abgesetzt haben, setzen ihre Produkte später regional, dann national, dann international ab. Wenn die Logistikkosten steigen, lohnt es sich unter Umständen, Zweigniederlassungen zu gründen oder Konkurrenten aufzukaufen und an deren Produktionsstandort ebenfalls zu produzieren.
- Ausdifferenzierung der Produktpalette. Da Unternehmen Marktnischen suchen, entwickeln sie immer neue Produkte, die sonst niemand produziert. Die Produktpalette wird immer breiter. Die First-Mover haben dabei starke Wettbewerbsvorteile.
- Ausdifferenzierung und Verlängerung der Produktionskette. Die Qualitätsanforderungen steigen. Die Produkte werden immer spezieller. Dadurch wird die Produktion auch immer komplexer. Immer mehr Schritte sind für die Produktion nötig. Mit der Zeit bilden sich spezielle Hersteller für die einzelnen Teilschritte heraus, d. h. die Produktionskette wird immer länger. Die Hersteller sind stark voneinander abhängig.

Ob sich diese Muster auch empirisch ergeben, ist weitgehend ungeklärt. Eine Ursache hierfür ist, dass Sozialwissenschaftler hauptsächlich Umfragedaten analysieren. Um diese Thesen zu überprüfen, muss man einzelne Branchen analysieren. Die Individuen sind einzelne Unternehmen, nicht wie sonst üblich Personen.

Krieg in Afghanistan? Die Einstellung der Deutschen zum ersten Auslandseinsatz der Bundeswehr nach dem 2. Weltkrieg

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Nina Baur

Stichwörter:

Lehrprojekt, Krieg, Terrorismus, nichtstandardisierte Befragung, USA, Deutschland, Afghanistan, Bundeswehr

Laufzeit: 15.10.2001 - 10.2.2002

Kontakt:

Dipl.-Soz. Nina Baur

Tel.: 0951/863 2561,

Fax: 0951 / 863 2622, E-

Mail: nina.baur@sowi.uni-bamberg.de

Am 11. September 2001 wurde ein Anschlag auf den World Trade Center in den USA verübt. Mehrere Tausend Menschen starben. Wenige Tage später erklärte die amerikanische Regierung, dass die islamische Organisation Al-Qaida für den Anschlag verantwortlich sei und dass die afghanische Regierung den Drahtzieher der Organisation, Osama bin Laden, beherberge. Um die Auslieferung bin Ladens zu erzwingen, erklärten die USA Afghanistan den Krieg. Der Terroranschlag vom 11. September wurde von der deutschen Regierung und der Nato als feindlicher Angriff interpretiert. Damit trat der Bündnisfall in Kraft. Erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg wurde die Bundeswehr für einen militärischen Akt im Ausland eingesetzt. Der Bundeswehreinsatz war in der Presse sehr umstritten - die Verbindung zwischen Afghanistan und Al-Qaida war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewiesen. Afghanistan war eines der ärmsten Länder der Welt - was sollte in Krieg also nützen? Soweit das Stimmungsbild in der Presse. Was aber dachte die deutsche Bevölkerung? Dieser Frage ging das Projekt nach.

Publikationen

1. *Baur, Nina (Hrsg.): Krieg in Afghanistan? Interviews zur Einstellung der Deutschen zum ersten Auslandseinsatz der Bundeswehr nach dem Zweiten Weltkrieg. CD-Rom . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht (Bamberger Materialien zur empirischen Sozialforschung Bd. 2) ISSN 1611-9738*

Mobilität im städtischen Raum. Soziologisches Forschungspraktikum 2002/2003

Projektleitung:

Mag. rer. soc. oec. Daniela Watzinger
Prof. Dr. Gerhard Schulze
Dipl.-Soz. Nina Baur
PD Dr.rer.pol.habil. Thomas Müller-Schneider
Dr. Sabine Fromm

Stichwörter:

Mobilität, Verkehrsverhalten, Stadtsoziologie, Regionalsoziologie, Bamberg, Soziologie der Migration, Lehrprojekt, standardisierte Befragung, nicht standardisierte Befragung

Laufzeit: 15.7.2002 - 14.7.2003

Kontakt:

Mag. rer. soc. oec. Daniela Watzinger
Tel.: 0951/863 2609,
Fax: 0951 / 863 2622, E-Mail: daniela.watzinger@owi.uni-bamberg.de

Das allgemeine Erkenntnisinteresse bezog sich auf Mobilität und Verkehrsaufkommen, deren Ursachen und Konsequenzen für Kommunen und Alltagsorganisation des Einzelnen. Im Rahmen des empirischen Vorgehens wurde das Projekt fokussiert auf Inhalte, die die Mobilitätsbereitschaft des Einzelnen und die wandelnden Möglichkeiten des Einzelnen, mobil zu sein, erfassen. In Zusatzprojekten wurde der kommunalpolitische Aspekt des Rahmenthemas verstärkt aufgegriffen und die Wechselwirkung zwischen individuellem und politischem Verhalten stärker behandelt

Publikationen

1. *Watzinger, Daniela (Hrsg.): Mobilität im städtischen Raum. Dokumentation zum soziologischen Forschungspraktikum 2002/2003 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. CD-Rom . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003. - Interner Bericht (Bamberger Materialien zur empirischen Sozialforschung Bd. 1) ISSN 1611-9738*
2. *Baur, Nina: Sozialwissenschaftliche Datenanalyse am PC für Fortgeschrittene. Ein Arbeitsbuch . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003. - Interner Bericht. 46 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 4-1) ISSN 1611-583X*
3. *Baur, Nina: Takeoff der Auswertung. Zur Vorbereitung statistischer Analysen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003. - Interner Bericht. 67 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 5) ISSN 1611-583X*
4. *Lück, Detlev: Datenaufbereitung. Arbeitsschritte zwischen Erhebung und Auswertung quantitativer Daten . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003. - Interner Bericht. 17 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 21) ISSN 1611-583X*
5. *Baur, Nina: Univariate Statistik. Eine Einführung in den Umgang mit eindimensionalen Häufigkeitsverteilungen mit SPSS für Windows . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003. - Interner Bericht. 23 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 8) ISSN 1611-583X*
6. *Baur, Nina: Bivariate Statistik, Drittvariablenkontrolle und das Ordinalskalensproblem. Eine Einführung in die Kausalanalyse und den Umgang mit zweidimensionalen Häufigkeitsverteilungen mit SPSS für Windows. 2., korrigierte Auflage . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003. - Interner Bericht. 48 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 9) ISSN 1611-583X*
7. *Fromm, Sabine: Multiple lineare Regressionsanalyse. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003. - Interner Bericht. 23 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 10) ISSN 1611-583X*

8. *Baur, Nina: Wie kommt man von den Ergebnissen der Faktorenanalyse zu Dimensionsvariablen? Eine Einführung in die Dimensionsbildung mit SPSS für Windows. 2., korrigierte Auflage . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 25 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 13) ISSN 1611-583X*
9. *SimoneZdrojewski ; Jan D. Engelhardt: Präsentation statistischer Daten. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 28 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 20) ISSN 1611-583X*

Nachbarschaftsbeziehungen. Soziologisches Forschungspraktikum 2001/2002

Projektleitung:

Prof. Dr. Gerhard Schulze
Mag. rer. soc. oec. Daniela
Watzinger

PD Dr.rer.pol.habil. Tho-
mas Müller-Schneider
Dipl.-Soz. Nina Baur

Beteiligte:

ca. 100 Studierende der
Soziologie

Stichwörter:

soziologisches For-
schungspraktikum, Fo-
Pra, Nachbarschaft, Stadt-
soziologie, Soziologie, empiri-
sche Sozialfor-
schung, Bamberg, Erl...

Laufzeit: 1.8.2001 -
31.7.2002

Kontakt:

Mag. rer. soc. oec. Daniela
Watzinger
Tel.: 0951/863 2609,
Fax: 0951 / 863 2622, E-
Mail: daniela.watzinger@
owi.uni-bamberg.de

Das soziologische Forschungspraktikum (FoPra) ist ein einjähriges Forschungsprojekt, das die Studenten unter Anleitung der Betreuer von der ersten Forschungsidee über Konstruktion und Auswertung von Umfragen bis hin zum fertigen Endbericht durchführen. Im Rahmen dieses Projektes werden die Inhalte, die bislang in Vorlesungen und Seminaren theoretisch behandelt wurden, praktisch angewandt. Daneben werden die Inhalte verschiedener Fächer - namentlich Soziologische Theorie, Spezielle Soziologie (welche genau dies ist, hängt vom Thema des FoPras ab), Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik - im Rahmen des Forschungsprojekts verknüpft. Für alle Hauptfachstudenten der Soziologie ist das FoPra eine obligatorische Voraussetzung für die Diplomvorprüfung. Das FoPra beginnt immer im WS und dauert bis Ende des SS.

Publikationen

1. *Baur, Nina: Allgemeine Hinweise zur Datenanalyse am PC . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D4). - Interner Bericht. 5 Seiten*
2. *Baur, Nina: Arbeitsschritte vor der Datenanalyse . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D3). - Interner Bericht. 5 Seiten*
3. *Baur, Nina: Bildung einer Dimensionsvariable . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D9). - Interner Bericht. 15 Seiten*
4. *Baur, Nina: Das Ordinalskalenproblem . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D8). - Interner Bericht. 6 Seiten*
5. *Baur, Nina: Datenmodifikation . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe D5). - Interner Bericht. 1 Seiten*
6. *Baur, Nina: Datenmodifikation . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe D6). - Interner Bericht. 3 Seiten*
7. *Baur, Nina: Die Rolle von SPSS im Forschungsprozess . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D2). - Interner Bericht. 1 Seiten*
8. *Baur, Nina: Einarbeitung in die Hintergründe der Untersuchung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe D1). - Interner Bericht. 4 Seiten*

9. *Baur, Nina: Einarbeitung in die Hintergründe der Untersuchung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Musterlösung zu Aufgabe D1). - Interner Bericht. 3 Seiten*
10. *Baur, Nina: Eindimensionale Häufigkeitsverteilungen: Verteilungen metrischer Merkmale . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D5-3). - Interner Bericht. 9 Seiten*
11. *Baur, Nina: Eindimensionale Häufigkeitsverteilungen: Verteilungen nominaler Merkmale . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D5-1). - Interner Bericht. 4 Seiten*
12. *Baur, Nina: Eindimensionale Häufigkeitsverteilungen: Verteilungen ordinalskaliertes Merkmale . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D5-2). - Interner Bericht. 5 Seiten*
13. *Teilnehmer des soziologischen Forschungspraktikums 2000/2001: Fragebogen der standardisierten Umfrage im Rahmen des soziologischen Forschungspraktikums 2000/2001 . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D1-2). - Interner Bericht. 4 Seiten*
14. *Baur, Nina: Hintergrundinformationen zum Datensatz . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D1-1). - Interner Bericht. 3 Seiten*
15. *Baur, Nina: Korrelationen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe D10). - Interner Bericht. 2 Seiten*
16. *Baur, Nina: Kreuztabellen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe D8). - Interner Bericht. 2 Seiten*
17. *Baur, Nina: Kreuztabellen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe D9). - Interner Bericht. 2 Seiten*
18. *Baur, Nina: Kreuztabellen und Kontingenzanalyse . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D6-1). - Interner Bericht. 13 Seiten*
19. *Baur, Nina: Ordinalskalenproblem / Bildung der Dimensionsvariablen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe D11). - Interner Bericht. 3 Seiten*
20. *Baur, Nina: Univariate Analyse nominal- und ordinalskaliertes Daten . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe D3). - Interner Bericht. 2 Seiten*
21. *Baur, Nina: Univariate Datenanalyse . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe D4). - Interner Bericht. 2 Seiten*
22. *Teilnehmer des soziologischen Forschungspraktikums 2000/2001: Variablen-/ Codeplan der standardisierten Umfrage im Rahmen des soziologischen Forschungspraktikums 2000/2001 . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper D1-3). - Interner Bericht. 4 Seiten*
23. *Baur, Nina: Vorbereitende Analysen und univariate Analyse nominalskaliertes Daten . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe D2). - Interner Bericht. 2 Seiten*
24. *Baur, Nina: Vorbereitende Analysen und univariate Analyse nominalskaliertes Daten . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Musterlösung zu Aufgabe D2). - Interner Bericht. 4 Seiten*
25. *Teilnehmer des soziologischen Forschungspraktikums 2001/2002: Ausfallprotokoll (Pretest) . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001. - Interner Bericht. 1 Seiten*
26. *Watzinger, Daniela: Durchführung der Voruntersuchung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe F9). - Interner Bericht. 1 Seiten*
27. *Watzinger, Daniela: Entwurf des Standardfragebogens . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe F7). - Interner Bericht. 1 Seiten*
28. *Teilnehmer des soziologischen Forschungspraktikums 2001/2002: Fragebogen (Pretest) . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001. - Interner Bericht. 4 Seiten*
29. *Watzinger, Daniela: Konzeption einer kollektivbezogenen Verlaufstudie . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe F2). - Interner Bericht. 1 Seiten*
30. *Baumeister, Nina ; Lämmel, Steffi ; Raithel, Franziska ; Renz, Regine ; Wittl, Regina: Kon-*

- zeption einer kollektivbezogenen Verlaufstudie . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Musterlösung zu Aufgabe F2). - Interner Bericht. 5 Seiten
31. Watzinger, Daniela: Leitbilder . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe F1). - Interner Bericht. 1 Seiten
 32. Bittner, Jerzy ; Bröde, Nadine ; Meixner, Sonja ; Mergner, Corinna ; Relikowski, Ilona: Leitbilder . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Musterlösung zu Aufgabe F1). - Interner Bericht. 5 Seiten
 33. Watzinger, Daniela: Planung der Voruntersuchung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe F8). - Interner Bericht. 1 Seiten
 34. Watzinger, Daniela: Recherchieren ausformulierter Indikatoren . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe F4). - Interner Bericht. 1 Seiten
 35. Watzinger, Daniela: Standardumfrage. Von der Stichprobenumfrage bis zum Datensatz der Hauptuntersuchung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe F5). - Interner Bericht. 1 Seiten
 36. Franke, Sabine ; Goertz, Eva-Maria ; Rüdiger, Julia ; Weiß, Ulrike: Standardumfrage: Von der Stichprobenplanung bis zum Datensatz der Hauptuntersuchung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Musterlösung zu Aufgabe F5). - Interner Bericht. 8 Seiten
 37. Watzinger, Daniela: Überarbeiten von Standardfragen und Antwortvorgaben . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe F6). - Interner Bericht. 1 Seiten
 38. Watzinger, Daniela: Überlegungen zur Projektplanung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe F3). - Interner Bericht. 1 Seiten
 39. Gohlke, Corinna ; Korn, Ariane ; Sarcletti, Andreas: Übungen zur Projektplanung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Musterlösung zu Aufgabe F3). - Interner Bericht. 4 Seiten
 40. Watzinger, Daniela: Vorbereitung der Auswertung der Voruntersuchung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Aufgabe F10). - Interner Bericht. 1 Seiten
 41. Watzinger, Daniela: Vorbereitung der Durchführung der Voruntersuchung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Sonderaufgabe F1). - Interner Bericht. 1 Seiten

Soziales Engagement. Freiwillige Vereinigungen und Bürgerbeteiligung in Bamberg. Soziologisches Forschungspraktikum 2003/2004

Projektleitung:

Mag. rer. soc. oec. Daniela Watzinger
Prof. Dr. Gerhard Schulze
Dipl.-Soz. Nina Baur
Dipl.-Soz. Gerhard Krug

Stichwörter:

Soziologie, soziales Engagement, Dritter Sektor, Dritter Weg, Vereine, Bürgerbeteiligung, Stadtsoziologie, Regionalsoziologie, Bamberg, Lehrprojekt

Laufzeit: 15.7.2003 - 14.7.2004

Kontakt:

Mag. rer. soc. oec. Daniela Watzinger
Tel.: 0951/863 2609,
Fax: 0951 / 863 2622, E-Mail: daniela.watzinger@owi.uni-bamberg.de

Bürgerbeteiligung und freiwilliges Engagement werden in den letzten Jahren verstärkt als Säulen des sozialen Zusammenhalts diskutiert. Ebenso diskutiert wird, ob Bürgerarbeit eine Alternative zum Sozialstaat und zur bezahlten Erwerbsarbeit ist. Neuere Studien ergeben, dass in Deutschland das freiwillige Engagement höher ist, als bislang geglaubt. Die Gründe, warum sich Menschen engagieren, sind noch weitgehend unbekannt. Was bedeutet "soziales Engagement" in den konkreten Lebenszusammenhängen, wie wirkt es sich auf das kommunale Leben aus?

Publikationen

1. *Baur, Nina: Sozialwissenschaftliche Datenanalyse am PC für Fortgeschrittene. Ein Arbeitsbuch . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 46 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 4-1) ISSN 1611-583X*
2. *Baur, Nina: Takeoff der Auswertung. Zur Vorbereitung statistischer Analysen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 67 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 5) ISSN 1611-583X*
3. *Lück, Detlev: Datenaufbereitung. Arbeitsschritte zwischen Erhebung und Auswertung quantitativer Daten . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 17 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 21) ISSN 1611-583X*
4. *Baur, Nina: Univariate Statistik. Eine Einführung in den Umgang mit eindimensionalen Häufigkeitsverteilungen mit SPSS für Windows . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 23 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 8) ISSN 1611-583X*
5. *Baur, Nina: Bivariate Statistik, Drittvariablenkontrolle und das Ordinalskalensproblem. Eine Einführung in die Kausalanalyse und den Umgang mit zweidimensionalen Häufigkeitsverteilungen mit SPSS für Windows. 2., korrigierte Auflage . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 48 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 9) ISSN 1611-583X*
6. *Fromm, Sabine: Multiple lineare Regressionsanalyse. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 23 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 10) ISSN 1611-583X*
7. *Fromm, Sabine: Faktoren- und Reliabilitätsanalyse. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Forschungsbericht. 27 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 12) ISSN 1611-583X*
8. *Baur, Nina: Wie kommt man von den Ergebnissen der Faktorenanalyse zu Dimensionsvariablen? Eine Einführung in die Dimensionsbildung mit SPSS für Windows. 2., korrigierte Auflage . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 25 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 13) ISSN 1611-583X*
9. *SimoneZdrojewski ; Jan D. Engelhardt: Präsentation statistischer Daten. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 28 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 20) ISSN 1611-583X*

Wandel der Argumentationsmuster zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Nina Baur

Stichwörter:

Arbeitslosigkeit, Sozialstaat, Erwerbsarbeit, Diskursanalyse, Deutschland, Tageszeitungen

Beginn: 1.4.2003

Kontakt:

Dipl.-Soz. Nina Baur
Tel.: 0951/863 2561,
Fax: 0951 / 863 2622, E-Mail: nina.baur@sowi.uni-bamberg.de

Seit den 1970ern ist in Europa die Arbeitslosigkeit drastisch angestiegen. Angesichts der Lage in Europa wird heute - mehr oder weniger sachlich - diskutiert, welches nun der richtige Weg zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sei. Fast täglich hört oder liest man neue Vorschläge. Hinter den einzelnen Vorschlägen steckt ein komplexes Gedankengebäude, wie der Arbeitsmarkt funktioniert. Von der Theorie ausgehend, leiten Politiker, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler ihre Vorschläge zur Verringerung der Arbeitslosigkeit ab. Die Theorien sind aber nicht nur empirisch begründet, sondern sie hängen auch stark vom Weltbild ihrer Vertreter ab: Hinter scheinbar neutralen, „objektiven“ Vorschlägen stecken oft handfeste Interessen. Drei typische Argumentationsmuster tauchen immer wieder auf:

- Theorien der Fortsetzung des Kapitalismus: Gemäß diesen Theorien schafft Wirtschaftswachstum Arbeitsplätze und mehrt den gesellschaftlichen Wohlstand. Arbeitslosigkeit lässt sich deshalb innerhalb des Kapitalismus bekämpfen. Die Theorien der Fortsetzung des Kapitalismus lassen sich in zwei Denkschulen unterteilen: Vertreter des neoliberalen Argumentationsmusters postulieren, dass das Ziel sozialer Gerechtigkeit aufgegeben werden muss, wenn man die Arbeitslosigkeit beseitigen will. Vertreter des keynesianischen Argumentationsmusters argumentieren, dass sich Arbeitslosigkeit innerhalb des Kapitalismus bekämpfen lässt, ohne dass deshalb das Ziel sozialer Gerechtigkeit aufgegeben werden muss.
- Theorien der Überwindung des Kapitalismus: Laut diesen Theorien weist der Kapitalismus selbst zerstörerische Tendenzen auf. Deshalb kann das Ziel der Vollbeschäftigung nicht aufrechterhalten werden.

Warum sind diese Vorschläge so unterschiedlich? In jeder Theoriegruppe gibt es Vertreter, die ihre Theorie empirisch untermauern. Auch an ihrem methodischem Vorgehen ist nichts zu bemängeln. Die Unterschiede sind also in den Grundannahmen begründet. Analysiert man die Grundannahmen, stellt man fest, dass es keinen besten Weg gibt, um Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Jeder Versuch, Arbeitsplätze zu schaffen, birgt gewisse Risiken und hat bestimmte negative Nebenfolgen. Welche dieser Nebenfolgen man am ehesten in Kauf zu nehmen bereit ist, ist eine normative Frage. Folgende Fragen sollen quantitativ überprüft werden:

- Wie häufig werden die einzelnen Argumentationsmuster vertreten?
- Wer vertritt sie?
- Wird die Argumentation als Sachdiskussion oder als normative Diskussion gekennzeichnet?
- Welche Grundannahmen werden im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit reflektiert?
- Wie hat sich dieses Verhältnis im Verlauf der Zeit gewandelt?
- Wie hängen diese Meinungsbilder mit realen Ereignissen zusammen?

Publikationen

1. *Baur, Nina: Massenarbeitslosigkeit oder Arbeit für die Massen? Eine Analyse des Diskurses über die Zukunft der Erwerbsarbeit anhand ausgewählter soziologischer und ökonomischer Theorien . Bamberg, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Dipl.-Arb., 1999. - 248 Seiten.*
2. *Baur, Nina: Soziologische und ökonomische Theorien der Erwerbsarbeit. Eine Einführung. . 1. Aufl. Frankfurt a.M. : Campus, 2001. - ISBN 3593367386*

Zeit, Soziologie und empirische Sozialforschung

Projektleitung:

Prof. Dr. Gerhard Schulze

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Nina Baur

Stichwörter:

Zeit, soziale Prozesse, Verlaufsmuster, soziale Episoden, empirische Sozialforschung

Beginn: 1.1.1995

Kontakt:

Prof. Dr. Gerhard Schulze

Tel.: 0951/863 2629,

Fax: 0951 / 863 2622, E-

Mail: gerhard.schulze@so
wi.uni-bamberg.de

Das Projekt geht der Frage nach, wie Sozialwissenschaftler mit dem Phänomen Zeit umgehen sollten und was die Zeitlichkeit sozialer Phänomene für die empirische Sozialforschung bedeutet.

Publikationen

1. *Baur, Nina (Hrsg.): Quantitative Analyse zeitlicher Veränderung. Eine anwendungsorientierte Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows. Band 1: Überblick und theoretische Grundlagen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 105 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 19-1) ISSN 1611-583X*
2. *Baur, Nina: Einleitung . In: Baur, Nina (Hrsg.) : Quantitative Analyse zeitlicher Veränderung. Eien anwendungsorientierte Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows. Band 1: Überblick und theoretische Grundlagen. Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003, (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 19-1), S. 4-7. ISSN 1611-583X*
3. *Schulze, Gerhard: Die zeitliche Dimension sozialer Phänomene . In: Baur, Nina (Hrsg.) : Quantitative Analyse zeitlicher Veränderung. Eien anwendungsorientierte Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows. Band 1: Überblick und theoretische Grundlagen. Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003, (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 19-1), S. 8-27. ISSN 1611-583X*
4. *Schulze, Gerhard: Sinnunterstellung und Abstraktion. Zur Hermeneutik zeitextensiver Phänomene . In: Baur, Nina (Hrsg.) : Quantitative Analyse zeitlicher Veränderung. Eien anwendungsorientierte Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows. Band 1: Überblick und theoretische Grundlagen. Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003, (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 19-1), S. 28-31. ISSN 1611-583X*
5. *Schulze, Gerhard: Erhebungsdesign und quantitative Analyse . In: Baur, Nina (Hrsg.) : Quantitative Analyse zeitlicher Veränderung. Eien anwendungsorientierte Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows. Band 1: Überblick und theoretische Grundlagen. Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003, (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 19-1), S. 46-47. ISSN 1611-583X*
6. *Baur, Nina: Analyse zeitlicher Veränderung mit Hilfe quantitativer Verfahren . In: Baur, Nina (Hrsg.) : Quantitative Analyse zeitlicher Veränderung. Eien anwendungsorientierte Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows. Band 1: Überblick und theoretische Grundlagen. Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003, (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 19-1), S. 48-105. ISSN 1611-583X*
7. *Baur, Nina: Die biographische Methode. Ein Verfahren zur qualitativen Analyse zeitlicher Veränderung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 22 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 3) ISSN 1611-583X*

Projektunabhängige Publikationen

1. *Schulze, Gerhard: Kulissen des Glücks . 2. Aufl. Frankfurt : Campus, 1999*
2. *Schulze, Gerhard: Professionalisierung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (Paper 12 zum Hauptseminar "Soziologie der Forschung"). - Interner Bericht. 4 Seiten*
3. *Schulze, Gerhard: Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung . Bamberg : Otto-Fridrich-Universität Bamberg. 2002. - Forschungsbericht. 300 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 1) ISSN 1611-583X*
4. *Schulze, Gerhard: Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung. Übungsaufgaben und Lösungen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2002. - Interner Bericht. 100 Seiten (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 2) ISSN 1611-583X*

5. *Baur, Nina: Quantitative Analyseverfahren. Ein Überblick . In: Baur, Nina (Hrsg.) : Quantitative Analyse zeitlicher Veränderung. Eien anwendungsorientierte Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows. Band 1: Überblick und theoretische Grundlagen. Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003, (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 19-1), S. 38-45. ISSN 1611-583X*
6. *Baur, Nina: Zur Geschichte der quantitativen Sozialforschung . In: Baur, Nina (Hrsg.) : Quantitative Analyse zeitlicher Veränderung. Eien anwendungsorientierte Einführung für Sozialwissenschaftler mit SPSS für Windows. Band 1: Überblick und theoretische Grundlagen. Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 2003, (Bamberger Beiträge zur empirischen Sozialforschung Bd. 19-1), S. 32-37. ISSN 1611-583X*
7. *Schulze, Gerhard: Die beste aller Welten. Wohin bewegt sich die Gesellschaft im 21. Jahrhundert? Bd. 368 1. Aufl. München : Hanser, 2003. - ISBN 3446202811*

Professur für Urbanistik und Sozialplanung

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96052 Bamberg
Tel.: (0951) 863-2562 **Fax.:** (0951) 863-2563
E-Mail: richard.pieper@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Richard Pieper

Projektmitarbeiter:

Mona Frommelt

Claus Heislbetz

Gerhard Nunner

Angestellte:

Ulrike Sennefelder

Die Professur ist dem Bereich Soziologie zugeordnet mit einem Schwerpunkt in Sozialmanagement, Sozialplanung und soziale Informationssysteme (Sozialinformatik). Die Professur bietet außerdem in der Fakultät ein eigenständiges Nebenfach Urbanistik und Sozialplanung an mit einem weiteren thematischen Schwerpunkt Infrastruktur, Technik und Ökologie, nachgefragt insbesondere im Rahmen des Geographiestudiums.

Forschungsschwerpunkte

- Management, Planung und Informationstechnologie (Sozialinformatik) im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens, insbes. Altenplanung
- Alter, (Geron-)Technologie und Wohnen
- Ethik und Technik
- Soziologie der Emotionen und sozialer Integration

Kooperationsbeziehungen

- Universität Lapland, Social Science / Social Work
- STAKES, National R&D Center for Welfare and Health, Helsinki
- FH Coburg, Integriertes Produktdesign
- International Society of Gerontechnologie
- GENIE - Gerontechnology Education Network in Europe

Wissenschaftliche Tagungen

Third International Conference of Gerontechnology
10.-13. October 1999, Munich

Forschungsprojekte

CareKeys - Wege zur Pflege

Projektleitung:

Prof. Dr. Marja Vaarama,
STAKES Finnland

Beteiligte:

Prof. Dr. Richard Pieper
Mona Frommelt
Claus Heislbetz

Stichwörter:

Qualitätsmanagement in der
Pflege; Pflegemanagement;
Sozialmanagement; Sozial-
planung

Laufzeit: 1.1.2003 -
31.12.2005

Förderer:

EU-Programm: Quality of Life

Mitwirkende Institutionen:
Finnland: STAKES (Gesamtlei-
tung)

Finnland: City of Helsinki

Estland: University of Tartu

Schweden: Stockholm County
Council

Spanien: Hospital Universita-
rio Santa Cristina Madrid

Vereinigtes Königreich: Uni-
versity of Liverpool

Deutschland: Universität

Bamberg

Kontakt:

Prof. Dr. Richard Pieper

Tel.: 0951/863 2562

Am Projekt CareKeys sind sechs Partner aus fünf europäischen Ländern beteiligt. Ziel ist es, die wissenschaftlichen Grundlagen für ein Instrument zur Unterstützung des Pflegemanagements zu erarbeiten. Dieses Instrument vereinigt Qualitätsindikatoren der Pflege auf der Ebene der Pflegebedürftigen, der Professionen und des Managements in einem minimalen Datensatz, mit dem vielfältige Qualitätsanalysen möglich sind. Die Aufgaben umfassen insbesondere Effektivitäts- und Effizienz-Analysen sowie verschiedene Verfahren der Wohlfahrtsoptimierung, in einer teilweise durch Unvereinbarkeiten geprägten, multiplen Zielkonstellation. Besondere Aufgabe der Bamberger Forschungsgruppe ist die Analyse der Anwendungszusammenhänge des zu entwickelnden Instruments, um so dessen späteren praktischen Einsatz zu ermöglichen. Die Professur ist Mitglied im Projektmanagement.

CARMEN - The Care and Management of Services for Older People in Europe Network

Projektleitung:

Dr. Philipp C. Berman, European Health Management Association, Irland

Beteiligte:

Prof. Dr. Richard Pieper
Gerhard Nunner,
cand.dipl.

Stichwörter:

Sozialmanagement; Sozialplanung; integrierte Versorgungsstrukturen; Altenhilfeplanung; Informationstechnologien im Sozialwesen (Sozialinformatik)

Laufzeit: 1.3.2001 -
27.2.2003

Förderer:

EU - Programm

Mitwirkende Institutionen:

Irland: EHMA - European Health Management Association

Niederlande: NIZW - The Dutch Institute of Care and Welfare

Großbritannien: King Edward's Hospital Fund of London

Finnland: STAKES - National R&D Center for Welfare and Health

Belgien: Center for Health Services & Nursing Research, Catholic University of Leuven

Griechenland: National School of Public Health

Dänemark: DaneAge

Deutschland: Professur für Urbanistik und Sozialplanung / SOFOS

als Vertreter im Management; weitere 32 Mitglieder im Netzwerk

Kontakt:

Prof. Dr. Richard Pieper
Tel.: 0951/863 2562

Das Projekt führt 39 Institute und Einrichtungen aus 11 europäischen Ländern zusammen. Ziel ist die Etablierung eines europäischen Netzwerks für die Forschung und Entwicklung von Strategien der Planung, des Managements und der Evaluagtion im Bereich von Sozial- und Gesundheitswesen unter einem Konzept des "Integrated Care" (Integrierte Versorgung). Das Projekt entwickelt ein europäisches Informationssystem (Netzwerk, Datenbasis), evaluiert "Best-Practice"-Beispiele und formuliert Empfehlungen für Politik und strategische Planung.

Die Professur ist Mitglied im Projektmanagement

PLANEC - Planning of the Care of the Elderly in European Countries

Projektleitung:

PD Dr. Marja Vaarama,
STAKES, Finnland

Beteiligte:

Prof. Dr. Richard Pieper
Gerhard Nunner,
cand.dipl.

Stichwörter:

Altenplanung; Informati-
onstechnologien im Sozi-
alwesen
(Sozialinformatik); Sozial-
management; Qualitätssi-
cherung

Laufzeit: 1.1.1997 -
31.12.1999

Förderer:

EU - Programm Telematics
Applications

Mitwirkende Institutio- nen:

Finnland: STAKES, Natio-
nal R&D Center for Welfare
and Health, Helsinki

Finnland: Winleap Oy, Es-
poo

Niederlande: Stichting
voor Toegepaste Geronto-
logie, Vrije Universiteit
Amsterdam

Niederlande: Netherlands
Institute of Gerontology

Großbritannien: Institute
of Human Ageing, Univer-
sity of Liverpool

Großbritannien: SPSS UK

Spanien: The Hospital of
Mostoles (Madrid)

Deutschland: SOFOS - So-
zialwissenschaftliche For-
schungsstelle, Universität
Bamberg

Kontakt:

Prof. Dr. Richard Pieper
Tel.: 0951/863 2562

Das Projekt ist ein europäisches F&E Projekt von 5 Partnerländern. Ziel ist die Entwicklung eines PC-Programms zur Unterstützung der strategischen Planung, des Managements und der Performanz-Evaluation von Versorgungssystemen für ältere Menschen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Das Projekt wurde im Frühjahr 2000 (Abgabe des Endberichts) mit der Entwicklung eines Prototyps erfolgreich abgeschlossen.

TED - Technology, Ethics and Dementia

Projektleitung:

Prof. Dr. Richard Pieper

Beteiligte:

Dipl.-Ing. Erwin Riederer,
Institut für Nachrichtentechnik, Universität der Bundeswehr

Stichwörter:

Demenzforschung; Technik-Ethik; Wohnungsanpassung für Senioren

Laufzeit: 1.3.1997 - 27.2.1999

Förderer:

EU - Programm Biomed2 und COST A5

Mitwirkende Institutionen:

Italien: Istituto Geriatrico "Camillo Golgi", Mailand

Finnland: STAKES, National R&D Center for Welfare and Health, Helsinki

Norwegen: Human Factors Solution, Oslo

Niederlande: Institut für Gerontechnologie, TU Eindhoven

Deutschland: SOFOS - Sozialwissenschaftliche Forschungsstelle, Universität Bamberg

Kontakt:

Prof. Dr. Richard Pieper
Tel.: 0951/863 2562

Das Projekt untersucht - vergleichend auf europäischer Ebene und insbesondere unter ethischen Gesichtspunkten - die sozialen und technischen Voraussetzungen einer (möglichst) selbständigen Lebensführung von älteren Menschen mit Demenz in ihrer häuslichen Umgebung. Im Vordergrund steht die Bewertung vorhandener Technologien, integrierte Lösungen für konkrete Problemlagen und die Weiterentwicklung unter dem Aspekt einer ethisch vertretbaren Implementation in der häuslichen Umgebung. Das Projekt wurde im Frühjahr 2000 (Abgabetermin) mit einem Endbericht und mit der Entwicklung eines Prototyps für ein PC-Programm für die Unterhaltung/Beschäftigung von Personen mit Demenz ("Entertainer") erfolgreich abgeschlossen.

Professur für Sozialwissenschaftliche Europaforschung

Anschrift: Feldkirchenstr. 21/F082, 96045 Bamberg
Tel.: (0951) 863-2730 **Fax.:** (0951) 863-2731
E-Mail: martin.heidenreich@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:
Prof. Dr. Martin Heidenreich

Die Professur für Sozialwissenschaftliche Europaforschung hat die Aufgabe, die europäischen Gesellschaften und den Wandel ihrer Strukturen, Institutionen und Identitäten im Prozess der europäischen Integration zu analysieren. Der Professur kommt eine tragende Rolle in dem Studienschwerpunkt "Europäische Integration und globale Vergesellschaftung" im Rahmen des Diplomstudiengangs Soziologie zu. Dieser Studienschwerpunkt soll soziologische, demographische, volks- und betriebswirtschaftliche, juristische und politische Kenntnisse über Europa und die globale Vergesellschaftung vermitteln. Dies erfordert unter anderem das kontinuierliche Angebot von Lehrveranstaltungen im Wahlfach Sozialwissenschaftliche Europastudien und die Unterstützung von Studierenden bei der Vorbereitung und Durchführung eines einjährigen Studienaufenthalts im Ausland. Weiterhin werden Lehrveranstaltungen im Bereich der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftssoziologie angeboten.

Forschungsschwerpunkte

Die Professur für Sozialwissenschaftliche Europaforschung konzentriert sich derzeit auf die Untersuchung der Wandlungsprozesse, die die Beschäftigungsordnungen in Europa durchlaufen. Dieser Wandel wird im Spannungsfeld etablierter arbeits- und sozialpolitischer Institutionen und neuer wirtschaftlicher und soziokultureller Herausforderungen analysiert. Ein zentraler Bezugspunkt hierfür ist die seit 1999 im EG-Vertrag verankerte europäische Beschäftigungspolitik.

Veröffentlichungsreihen

Bamberger Beiträge zur Europaforschung und zur internationalen Politik (Herausgeber: Th. Gehring, M. Heidenreich und R. Münch).
Abrufbar unter <http://www.uni-bamberg.de/sowi/europastudien/beitraege.htm>

Forschungsprojekte

Social Dialogue, Employment and Territories. Towards a European Politics of Capabilities

Projektleitung:

Prof. Dr. Martin Heidenreich

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Vedrana Miljak

Stichwörter:

Regionale Fähigkeiten;
Regionen; EU; Sozialer
Dialog; Wirtschaft

Laufzeit: 1.12.2002 -
30.11.2005

Förderer:

Europäische Kommission

Mitwirkende Institutionen:

IDHE/ENS-Cachan - Ecole
Normale Supérieure de
Cachan

Université catholique de
Louvain (UCL)

Università degli Studi di
Torino

Università di Brescia

University of Warwick

Kontakt:

Prof. Dr. Martin Heidenreich

Tel.: 0951/863 2730,

Fax: 0951/863 2731, E-

Mail: martin.heidenreich@
sowi.uni-bamberg.de

Die gegenwärtige Wissensgesellschaft könnte den sozialen Zusammenhalt in Europa bedrohen. Die mit der Wissensgesellschaft verbundene Flexibilisierung von Arbeit, Organisationen und Wirtschaft geht zum einen mit einer abnehmenden Sicherheit des Arbeitsplatzes einher; in den Mittelpunkt rückt die Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit (employability) der Beschäftigten in einer globalen, innovationszentrierten Wissensgesellschaft. Hierdurch steigt die Nachfrage nach sozialer Sicherheit. Auf der anderen Seite müssen die nationalen Systeme sozialer Sicherheit reformiert werden. Die gegenwärtige Wissensgesellschaft könnte den sozialen Zusammenhalt in Europa bedrohen. Die mit der Wissensgesellschaft verbundene Flexibilisierung von Arbeit, Organisationen und Wirtschaft geht zum einen mit einer abnehmenden Sicherheit des Arbeitsplatzes einher; in den Mittelpunkt rückt die Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit (employability) der Beschäftigten in einer globalen, innovationszentrierten Wissensgesellschaft. Hierdurch steigt die Nachfrage nach sozialer Sicherheit. Auf der anderen Seite müssen die nationalen Systeme sozialer Sicherheit reformiert werden. Dies geht mit einem erheblichen Kostendruck einher und könnte die Leistungsfähigkeit bisheriger Systeme sozialer Sicherheit gefährden. Damit stellt sich die Frage, ob eine Kluft zwischen Angebot und Nachfrage nach sozialer Sicherheit entsteht und ob diese Kluft durch europäische, betriebliche und regionale Lösungen zum Erhalt und zur Erweiterung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern verringert werden kann. Diese Frage wird zukünftig ein zentraler Punkt im sozialen Dialog zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden sein. Dieses Projekt ist in sechs Teilprojekte untergliedert, bei dem das Bamberger Team an dem Teilprojekt „Regionale Fähigkeiten im internationalen Vergleich“ beteiligt ist. Wie kann sich eine Region in einer innovationszentrierten Wissensgesellschaft behaupten? Wie kann sie ihre technologischen, organisatorischen und wissenschaftlichen Kompetenzen erneuern? In diesem Teilprojekt soll herausgearbeitet werden, welche technologischen, wissenschaftlichen und organisatorischen Fähigkeiten Regionen auszeichnen und wie diese Kompetenzen durch die regionalen Akteure weiterentwickelt werden. Hierbei gehen wir davon aus, dass die Fähigkeiten einer Region zum einen von den in der Region ansässigen Unternehmen und ihren Netzwerken abhängen, zum anderen von öffentlichen oder privaten Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, von Forschungs-, Entwicklungs- und Technologietransfereinrichtungen, von Arbeitnehmer-, Arbeitgeber-, Berufs- und Wirtschaftsverbänden und von Außenwirtschaftszentren. Diese fünf Dimensionen werden in insgesamt neun europäischen Regionen auf Grundlage eines einheitlichen analytischen Rasters in fünf verschiedenen EU-Ländern untersucht.

Publikationen

1. Heidenreich, Martin: *Regional inequalities in the enlarged Europe* . In: *Journal of European Social Policy* 13 (2003), Nr. 4, S. 313-333
2. Heidenreich, Martin: *Regionale Netzwerke* . In: Weyer, Johannes (Hrsg.) : *Soziale Netzwerke. Konzepte und Methoden der sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung*. München; Wien : Oldenbourg, 2000, S. 87-110.
3. Cooke, Philip ; Heidenreich, Martin ; Braczyk, Hans-Joachim (eds.): *Regional Innovation Systems; The role of governance in a globalized world* . 2. Aufl. New York : Routledge, 2004. - 442 Seiten. ISBN 0-415-30368-0
4. Heidenreich, Martin: *Regional capabilities and the European Employment Strategy* . In: Salais, Robert ; Villeneuve, Robert (Hrsg.) : *Europe and the Politics of Capabilities*. 1. Aufl. Cambridge : Cambridge University Press, 2004, S. 77-103.

Projektunabhängige Publikationen

1. Braczyk, Hans-Joachim ; Heidenreich, Martin: *Warum kooperieren Betriebe?* In: Widmaier, Ullrich (Hrsg.) : *Der deutsche Maschinenbau in den neunziger Jahren. Analysen zu Kontinuität und Wandel einer Branche*. Frankfurt/Main; New York : Campus, 2000, S. 455-478.
2. Heidenreich, Martin: *Die Organisation der Wissensgesellschaft* . In: Hubig, Christoph (Hrsg.) : *Unterwegs zur Wissensgesellschaft: Grundlagen - Trends - Probleme*. Berlin : Sigma, 2000, S. S. 107-118.
3. Heidenreich, Martin: *Die Zukunftsfähigkeit der industriellen Beziehungen. Das Beispiel des VW-Tarifmodells* . In: *Gegenwartskunde* (2001), Nr. 3, S. 353-362
4. Heidenreich, Martin: *Sammelbesprechung "Europäische Identität"* . In: *Soziologische Revue* 24 (2001), S. 301-308
5. Heidenreich, Martin: *Regionale Netzwerke. Ein Weg zur Stärkung der Innovationstätigkeit ostdeutscher Betriebe* . In: Wolf, Jürgen ; Rannenberg, Jens ; Mattfeldt, Harald ; Giebel, Heiner (Hrsg.) : *Jahrbuch für Politik und Gesellschaft in Sachsen-Anhalt 2001*. Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2001, S. 222-243.
6. Heidenreich, Martin: *Regional capabilities and the dilemmas of regional learning* . In: Salais, Robert (Hrsg.) : *Europe and the Politics of Capabilities. Rapport pour la Commission Européenne*. DG Emploi et affaires sociales. Cachan : IDHE, 2002, S. 90-110.
7. Braczyk, Hans-Joachim ; Heidenreich, Martin: *Chancen durch Wertewandel* . In: Bullinger, H.-J. ; Warnecke, H.-J. ; Westkämper, E. (Hrsg.) : *Neue Organisationsformen im Unternehmen. Ein Handbuch für das moderne Management*. 2. Aufl. Heidelberg : Springer, 2003, S. 142-156.
8. Heidenreich, Martin: *Cultural, Social and Institutional Differences in the Professionalization of Engineers in Germany, France and Japan* . In: Yohimi Ito ; Eckehard F. Moritz ; Klaus Ruth (Hrsg.) : *Synergy of Culture and Production Vol. 2, Localized Engineering for Globalized Manufacturing?* Sottrum : Artefact, 2003, S. 69-92. - ISBN 3-932134-03-6
9. Heidenreich, Martin: *Die Debatte um die Wissensgesellschaft* . In: Bösch, Stefan ; Schulz-Schaeffer, Ingo (Hrsg.) : *Wissenschaft in der Wissensgesellschaft*. 1. Aufl. Opladen : Westdeutscher Verlag, 2003, S. 25-51. - ISBN 3531139967
10. Heidenreich, Martin: *Territoriale Ungleichheiten in der erweiterten EU* . In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 55 (2003), Nr. 1, S. 1-28
11. Heidenreich, Martin ; Krauss, Gerhard: *The Baden-Württemberg production and innovation regime: past successes and new challenges* . In: Cooke, Philip ; Heidenreich, Martin ; Braczyk, Hans-Joachim (Hrsg.) : *Regional Innovation Systems: The role of governance in a globalized world*. 2. Aufl. New York : Routledge, 2004, S. 186-213. - ISBN 0-415-30368-0

12. Heidenreich, Martin: *Innovationen und soziale Sicherung im internationalen Vergleich* .
In: *Soziale Welt* (2004), S. im Erscheinen
13. Heidenreich, Martin: *Knowledge-Based Work: An International Comparison* .
In: *Management international, International Management, Gestión Internacional* 8 (2004),
Nr. 3, S. 65-80
14. Heidenreich, Martin: *Conclusion: the dilemmas of regional innovation systems* . In: *Cooke, Philip ; Heidenreich, Martin ; Braczyk, Hans Joachim (Hrsg.) : Regional Innovation Systems: The role for governance in a globalized world*. 2. Aufl. New York : Routledge, 2004, S. 363-389. - ISBN 0-415-30368-0
15. Heidenreich, Martin: *Beschäftigungsordnungen im internationalen Vergleich* .
In: *Zeitschrift für Soziologie* 33 (2004), Nr. 3, S. 206-227

Sozialwissenschaftliche Forschungsstelle (SOFOS)

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg
Tel.: (0951) 863 2592 Fax.: (0951) 35996
E-Mail: hanspeter.buba@baces.uni-bamberg.de

wiss. Mitarbeiter:
Dr. phil. Hanspeter Buba
Angestellte:
Petra Zierer

Die SOFOS/Sozialwissenschaftliche Forschungsstelle der Otto-Friedrich Universität Bamberg wurde 2003 aufgelöst. An ihre Stelle wurde das Bamberger Centrum für Europäische Studien (BACES) errichtet.

Informationen zu BACES: <http://www.baces.uni-bamberg.de>

Die SOFOS ist eine Einrichtung der Universität Bamberg (Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) und besteht seit 1976. Ihr Ziel ist die Durchführung empirischer, sozialwissenschaftlicher Forschungsprojekte auf Drittmittelbasis. Die Forschungsarbeit verbindet theoretische Orientierung mit interdisziplinärer Kooperation und Praxisbezug. Vielfach dient sie der Politikberatung und steht in Zusammenhang mit der Planung bzw. Evaluation gesetzlicher Maßnahmen.

Zu den Auftraggebern der SOFOS gehören:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bundesministerium der Justiz, Umweltbundesamt, Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW, Europäische Union, DFG, Stiftung Volkswagenwerk und andere wissenschaftliche Stiftungen sowie eine Reihe Bayerischer Groß- und Mittelstädte.

Forschungsschwerpunkte

Die thematischen Schwerpunkte der Forschungsarbeit lagen bzw. liegen im Bereich Familien- und Jugendsoziologie/Soziologie neuer Beziehungs- und Lebensformen, Alterssoziologie, Demographie, Randgruppenforschung, rechtstatsächliche Forschung, Religionssoziologie, Erforschung von Werthaltungen und Lebensstilen, Soziologie des Umweltverhaltens.

Praxisbezug und politische Relevanz:

Vielfach wird im Rahmen der Projektarbeit das Ziel verfolgt, hohen Praxisbezug mit wissenschaftlichem Anspruch zu verbinden. Zum Teil standen Projekte in direktem Zusammenhang mit gesetzgeberischen Maßnahmen: Beispiele dafür sind das Projekt "Optionen der Lebensgestaltung junger Ehen und Kinderwunsch", das u.a. der Analyse von Auswirkungen familienpolitischer Maßnahmen (Erziehungsurlaub, Erziehungsgeld) diente, das Forschungsprojekt zur "Lebenslage nichtehelicher Kinder", dessen Ergebnisse in die Beratungen zur Neufassung des Kindschaftsrechtes eingingen, das Projekt "Benachteiligung gleichgeschlechtlich orientierter Personen/Paare", das eine Grundlage der Schaffung eines Rechtsinstituts der eingetragenen Lebenspartnerschaft für Homosexuelle bildete, das Projekt "Einsamkeit und Isolation von Homosexuellen", das Grundlagen von Hilfs- und Beratungsangeboten für Schwule und Lesben

bereitgestellt hat. In den Projekten "Ermittlung alters- und geschlechtsspezifischer Potenziale für umweltpolitisches Alltagshandeln" sowie "Nachhaltige Mobilitätskultur" wurden auf der Basis empirischer Analysen praxisbezogene Interventionskonzepte zur Förderung von Nachhaltigkeit entwickelt, in ausgewählten Praxisfeldern erprobt und optimiert.

Prozessanalyse:

Einen weiteren wichtigen Akzent setzt unsere Forschungsarbeit im Bereich der Prozessanalyse: Nichteheleiche Lebensgemeinschaften, Ehe, Familie, aber auch Postadoleszenz sind in statischer Betrachtung nur ausschnitthaft analysierbar. Der Ablösungsprozeß junger Erwachsener vom Elternhaus, die Ehe- und Familienentwicklung unterliegt einer Dynamik, der im Forschungsdesign Rechnung getragen werden muß. Eine Reihe von Projekten der Sozialwissenschaftlichen Forschungsstelle wurden daher als Längsschnittstudien realisiert, in denen über mehrere Erhebungswellen hinweg Entwicklungsverläufe dokumentiert und analysiert werden.

Forschungsdesign und Methodeneinsatz:

Ein Spezifikum der SOFOS bildet das umfassende Know-how zur Durchführung und Auswertung empirischer Erhebungen. Die eigene Erhebungsarbeit umfasst alle Arbeitsschritte (von der Ermittlung der Adressen über die Operationalisierung und Fragebogenentwicklung bis zur Durchführung repräsentativer, bundesweiter Erhebungen mit mehr als 3000 Befragten). Als Erhebungsverfahren werden - je nach Thema und Erhebungsziel - mündliche Interviews, schriftliche Erhebungsformen (mit weitgehend standardisierten Fragebögen), Telephoninterviews, leitfadengestützte Intensivinterviews, Gruppendiskussionen oder narrative Interviews eingesetzt. Die Erhebungstätigkeit umfasst auch Längsschnittstudien (inklusive der Panelpflege), teilweise auch den Einsatz spezieller Verfahren (z.B. Zeitbudgeterhebungen). Vielfach werden mehrere Erhebungsverfahren kombiniert. Bei der Datenerfassung werden (soweit sinnvoll) EDV-gestützte Erfassungsverfahren (z.B. bei standardisierten Erhebungen TELEFORM, bei narrativen Interviews Spracherkennungssoftware etc.) genutzt.

Bis 2002 beendete Forschungsprojekte

- Benachteiligung gleichgeschlechtlich orientierter Personen und Paare - eine rechtstatsächliche Untersuchung
- Christliche Religiosität und Lebensführung im interkulturellen Vergleich. Eine empirische Untersuchung am Beispiel von christlichen Gemeinden in Korea und Deutschland
- Intergenerative Transferbeziehungen in der Postadoleszenz
- Zuweisung einer Ehewohnung bei Getrenntleben (rechtstatsächliche Untersuchung zu §1361b BGB)

Laufende und im Jahr 2003 beendete Forschungsprojekte

- Grundlagenforschung Einsamkeit und soziale Isolation von Homosexuellen
- Soziologische Grundlagen eines Zielgruppenkonzepts "Nachhaltiger Lebensstil"

- Ermittlung von geschlechts- und altersspezifischen Potenzialen für umweltpolitische Handlungsorientierungen im Alltag
- Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitskommunikation über die Neubestimmung der Mobilität aus kulturpolitischer Sicht

Weitere Informationen zur SOFOS und den im Jahr 2003 laufenden bzw. abgeschlossenen Forschungsprojekten über: hanspeter.buba@baces.uni-bamberg.de

Kooperationsbeziehungen

Internationale Kooperation und Interdisziplinarität:

Ein Teil der Forschungsarbeit ist in einen größeren forschungsorganisatorischen Zusammenhang eingebunden. Beispiele für interdisziplinäre Kooperation und internationale Zusammenarbeit bilden Projekte, die im Rahmen des Forschungsschwerpunkts "Familienforschung" der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt und damit in die Kooperation mit Psychologen, Pädagogen, Wirtschaftswissenschaftlern und Sozialpädagogen eingebunden sind. Die Projekte zur Rechtstatsachenforschung werden in enger Kooperation mit Rechtsexperten und wissenschaftlichen Beiräten (mit Vertretern verschiedener wissenschaftlichen Disziplinen, der Praxis und der Politik) realisiert. Bei international vergleichenden Projekten kooperiert die Sozialwissenschaftliche Forschungsstelle mit einer Reihe von Experten und Projektverantwortlichen in verschiedenen europäischen Ländern: Im Projekt "Regionale Innovationssysteme" beispielsweise wurde mit Partnern aus Großbritannien, Niederlande, Belgien, Italien, Spanien, Portugal, Ungarn, Polen, Finnland und Österreich kooperiert. Das Projekt "Technologie, Etics und Dementia" basiert auf einer Zusammenarbeit mit Experten aus Norwegen, Finnland, Italien, Niederlande und Schottland. Das Projekt "Christliche Religiosität und Lebensführung" wurde als interkultureller Vergleich von Korea und Deutschland mit einem deutsch-koreanischen Projektteam und zahlreichen Experten beider Länder durchgeführt.

Bei den praxisbezogenen Interventionsmaßnahmen zur Förderung von Nachhaltigkeit kooperiert die SOFOS mit zahlreichen Akteuren der ausgewählten Praxisfelder (Umweltbildungsstätten, Umweltverbänden, vorschulische Betreuungseinrichtungen für Kinder, verschiedene kirchliche Institutionen, Medienvertretern, Verbänden, etc.).

Forschungsprojekte

Benachteiligung gleichgeschlechtlich orientierter Personen und Paare - eine rechtstatsächliche Untersuchung

Projektleitung:

Dr. phil. Hanspeter Buba
Prof. Dr. Laszlo Vaskovics

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Daniel Becker
Dipl.-Psych. Helene Weiß
Dipl.-Soz. Stefan Baas

Stichwörter:

rechtstatsächliche Untersuchung, Homosexualität, Ehe, Familie, Elternschaft, Benachteiligung, Randgruppen, Diskriminierung, Akzeptanz, Minderheit, Lesben, Schwule

Laufzeit: 1.1.1998 - 30.9.2000

Förderer:

Bundesministerium der Justiz, Bonn

Mitwirkende Institutionen:

Prof. Dr. Peter Trenk-Hinterberger, Lehrstuhl für Arbeits- und Sozialrecht, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Prof. Dr. Gerfried Fischer, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Arztrecht, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Kontakt:

Dr. phil. Hanspeter Buba
Tel.: 0951/863-2594,
Fax: 0951/35996, E-Mail: hanspeter.buba@ba
ces.uni-bamberg.de

Ziele und Themenbereiche des Projektes: die Analyse der sozialen Lage sowie der Lebens- und Partnerschaftsformen von Homosexuellen, die Analyse ausgewählter Aspekte gleichgeschlechtlicher Partnerschaften (im Vergleich zu verschiedengeschlechtlichen verheirateten und unverheirateten Paaren), die Analyse der Kenntnis, der Auswirkungen und der Wünsche in Bezug auf die rechtliche Situation von Homosexuellen, die Rekonstruktion von Erfahrungen mit Benachteiligung und Diskriminierung sowie mit Akzeptanz und Toleranz in verschiedenen Lebensbereichen, Ausmaß und Erfahrungen mit Elternschaft sowie Wünsche Homosexueller in Bezug auf Elternschaft, Vorstellungen und Ideen zu Maßnahmen, mit denen eine Gleichbehandlung aus der Sicht von Befragten und ExpertInnen gefördert werden könnte.

Publikationen:

- 1.) *Vaskovics, Laszlo (Hrsg.): Benachteiligung gleichgeschlechtlich orientierter Personen und Paare . Köln, Berlin : Bundesanzeiger Verlagsges. mbH, 2001 (Schriftenreihe des Bundesministeriums der Justiz) . - ISBN 3-89817-006-3*

Christliche Religiosität und Lebensführung im interkulturellen Vergleich. Eine empirische Untersuchung am Beispiel von christlichen Gemeinden in Korea und Deutschland

Projektleitung:

Dr. phil. Hanspeter Buba

Beteiligte:

Dr. Thomas Kern

Dr. Carsten Wippermann

Dr. Sang-Hui Nam

Dr. Lee-Wan Ahn

Stichwörter:

Christentum, Religion, Kirche, interkultureller Vergleich, Korea, Modernisierung, Kirchenwachstum, Kirchengemeinde

Laufzeit: 1.8.1997 - 29.2.2000

Förderer:

Volkswagenstiftung, Hannover, Förderschwerpunkt "Das Fremde und das Eigene"

Kontakt:

Dr. phil. Hanspeter Buba

Tel.: 0951/863-2594,

Fax: 0951/35996, E-

Mail: hanspeter.buba@ba
ces.uni-bamberg.de

Das Forschungsvorhaben dient der kulturvergleichenden Analyse und dem wechselseitigen Verstehen der Konfigurationen von Christlichkeit in der koreanischen und der deutschen Gesellschaft. Inhaltlich knüpft das Projekt an die Beobachtung an, dass in Korea christliche Gemeinden rasant wachsen, das Christentum zum Motor der Modernisierung wird, während in Deutschland vielfach das Ende der organisierten Religion diagnostiziert und die Ursachen dafür im Modernisierungsprozess gesucht werden. Methodisch zielt das Projekt auf eine Verschränkung der Perspektiven: Die Erkundung des Fremden aus der Perspektive des Eigenen und die (Wieder-)Entdeckung des Eigenen aus der Perspektive des Fremden. Hauptthemen bei der Analyse von Religiosität sind: Die Differenz von Heiligem und Profanem, das Verhältnis von Kirche und Religion, das Verhältnis primärer Sozialbeziehungen (Familie) zu individueller Religiosität und Gemeindezugehörigkeit sowie die Grenzziehungen zwischen den Religionen bzw. Konfessionen. Die typischen Konfigurationen von Christlichkeit in den Alltagswelten der beiden Gesellschaften werden (bezogen auf diese und andere, im Zuge des Forschungsprozesses entdeckten Themen) beschrieben und versucht, kulturelle Unterschiede aus der je spezifischen gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung, den aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Religiosität und den Organisationsstrukturen von Kirche in beiden Ländern zu verstehen.

Publikationen:

- 1.) Wippermann, Carsten: *Christentum als Motor der Modernisierung in der Republik (Süd-)Korea*. In: *Deutsche Welle (Hg.): Hintergründe und Perspektiven* (1999), Nr. 3, S. 1-10
- 2.) Wippermann, Carsten: *Die gesellschaftliche Rolle der christlichen Kirchen in Südkorea*. In: *KoreaForum (KoFo) IX* (1999), Nr. 1, S. 21-24
- 3.) Kern, Thomas ; Wippermann, Carsten: *Die Zeit der organisierten Religion ist vorbei*. In: *Materialdienst der Evang. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen* (1999), Nr. 1, S. 13-22
- 4.) Wippermann, Carsten: *Integrationsfaktor und Avantgarde. Die Rolle der christlichen Kirchen in Südkorea*. In: *Herder-Korrespondenz. Monatsheft für Gesellschaft und Religion* 53 (1999), Nr. 9, S. 472-478
- 5.) Wippermann, Carsten: *Zwischen den Kulturen. Das Christentum in Südkorea*. Münster : LIT-Verlag, 2000

Intergenerative Transferbeziehungen in der Postadoleszenz

Projektleitung:

Prof. Dr. Laszlo Vaskovics

Beteiligte:

Dr. phil. Hanspeter Buba

Dipl.-Soz. Daniel Becker

Dr. Carsten Wippermann

Stichwörter:

Postadoleszenz, Familie, Transferleistungen, Generationenbeziehungen, Junge Erwachsene, Haushalts- und Lebensformen, Entwicklungsverlauf

Laufzeit: 1.10.1991 -

31.12.2000

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Mitwirkende Institutionen:

Universität Jena, Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie, Dr. Rainer K. Silbereisen

Universität GH Siegen, Lehrstuhl für Erziehungswissenschaften und Psychologie, Dr. Jürgen Zinnecker (Kooperationspartner)

Kontakt:

Dr. phil. Hanspeter Buba

Tel.: 0951/863-2594,

Fax: 0951/35996, E-

Mail: hanspeter.buba@ba
ces.uni-bamberg.de

Das zentrale Anliegen des Projektes ist die Erfassung von intergenerativen Transferhandlungen und Transferbeziehungen in der Familie. Gefragt wird nach der Form, Intensität und Dauer von Leistungen der Eltern für ihre volljährigen Kinder, nach den Gegenleistungen der jungen Erwachsenen und nach der Bewertung der (gegenseitigen) Unterstützung. Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses stehen insbesondere die Veränderungen der intergenerativen sozioökonomischen Transferleistungen in der Familie als Folge der gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Umstrukturierung in den neuen Bundesländern. Die Veränderungen bzw. Kontinuitäten werden im Vergleich zu den alten Bundesländern gemessen und theoretisch interpretiert. Die Analysen erfolgen auf der Grundlage von Längsschnitterhebungen mit insgesamt 3 Erhebungswellen (1991; 1993; 1996; Standardisierte Befragung von jungen Erwachsenen und deren Eltern), einem Vergleich von zwei Querschnitterhebungen (1991 und 1996) sowie qualitativen Untersuchungen in Form von Gruppendiskussionen und Einzelinterviews.

Publikationen

- 1.) *Vaskovics, Laszlo ; Becker, Daniel ; Wippermann, Carsten: Intergenerative Transferbeziehungen in der Postadoleszenz . Opladen : Leske + Budrich, 2001*
2. *Entwicklungsverläufe in der Postadoleszenz und Ablösung vom Elternhaus . In: Vaskovics, Laszlo ; Silbereisen, Rainer ; Zinnecker, Jürgen (Hrsg.) : Jungsein in Deutschland. Opladen : Leske + Budrich, 1997, S. 349-365. - ISBN 3-8100-1681-0*
3. *Vaskovics, Laszlo: Innerfamiliäre Transferbeziehungen zwischen den Generationen . In: Vaskovics, Laszlo ; Silbereisen, Rainer ; Zinnecker, Jürgen (Hrsg.) : Jungsein in Deutschland. Opladen : Leske + Budrich, 1997, S. 317-329. - ISBN 3-8100-1681-0*
4. *Vaskovics, Laszlo ; Silbereisen, Rainer ; Zinnecker, Jürgen: Jungsein in Deutschland - im Überblick . In: Vaskovics, Laszlo ; Silbereisen, Rainer ; Zinnecker, Jürgen (Hrsg.) : Jungsein in Deutschland. Opladen : Leske + Budrich, 1997, S. 7-21. - ISBN 3-8100-1681-0*
5. *Wippermann, Carsten: Religiöse Weltanschauungen - Zwischen individuellem Design und traditionellem Schema . In: Vaskovics, Laszlo ; Silbereisen, Rainer ; Zinnecker, Jürgen (Hrsg.) : Jungsein in Deutschland. Opladen : Leske + Budrich, 1997, S. 113-126. - ISBN 3-8100-1681-0*

Zuweisung einer Ehewohnung bei Getrenntleben (rechtstatsächliche Untersuchung zu §1361b BGB)

Projektleitung:

Prof. Dr. Laszlo Vaskovics
Dr. phil. Hanspeter Buba
Dr. Andreas Klocke

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Barbara Hofmann

Dipl.-Soz. Daniel Becker

Dipl.-Psych. Rotraud

Oberndorfer

Stichwörter:

Häusliche Gewalt, rechtstatsächliche Untersuchung, Scheidung, unbestimmter Rechtsbegriff

Laufzeit: 1.1.1997 -
1.9.1998

Förderer:

Bundesministerium der
Justiz

Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen
und Jugend

Mitwirkende Institutionen:

ifb (Staatsinstitut für Familienforschung an der
Universität Bamberg)

Prof. Dr. Dieter Schwab,
Ordinarius für Bürgerliches
Recht und Deutsche
Rechtsgeschichte an der
Universität Regensburg

Kontakt:

Dr. phil. Hanspeter Buba

Tel.: 0951/863-2594,

Fax: 0951/35996, E-

Mail: hanspeter.buba@ba
ces.uni-bamberg.de

Die Untersuchung der Frage des "Wohnens bei Getrenntleben" befasst sich unter anderem mit der Antrags- und Entscheidungspraxis bei Verfahren zu §1361b BGB, versucht, die Situation der von Gewalt Betroffenen (meist Frauen) zu rekonstruieren und die in der Realität gegebenen Möglichkeiten zu klären, mit einem gerichtlichen Verfahren Gewaltprobleme in Familien zu lösen. Weiter werden in der Studie Ergebnisse dazu präsentiert, wie verschiedene Expertengruppen die Situation einschätzen, inwieweit hier von Seiten der Expert/-innen und der Betroffenen Handlungsbedarf gesehen wird und warum von Gewalt betroffene Frauen zu erheblichem Teil nicht den Weg der gerichtlichen Auseinandersetzung und des rechtlichen Schutzes suchen.

Neben einer Reihe anderer Ergebnisse belegt der Bericht anhand zahlreicher, empirisch abgesicherter Daten, dass die mit dem Begriff "schwere Härte" bewusst hoch gesetzte Eingriffsschwelle dazu beiträgt, dass Frauen vielfach nicht den notwendigen Schutz vor Gewalt erhalten und ihn dann auch gar nicht im Rahmen eines gerichtlichen Verfahrens suchen. An dem Datenmaterial lässt sich auch zuverlässig belegen, dass der Begriff "schwere Härte" - da er sehr unbestimmt ist - äußerst unterschiedlichen Interpretationen unterliegt und dementsprechend (auch bei vergleichbaren Tatbeständen) Gerichtsentscheide stark voneinander abweichen, die Wohnung also in einem Fall zugewiesen wird, in einem anderen Fall (bei Vorliegen ähnlicher Tatbestände) nicht zugewiesen wird.

Publikationen

- 1.) *Vaskovics, Laszlo (Hrsg.): Zuweisung einer Ehewohnung bei Getrenntleben, rechtstatsächliche Untersuchung zu § 1361b BGB . Stuttgart, Berlin, Köln : W. Kohlhammer, 2000 (Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Bd. 181)*

Bereich Betriebswirtschaftslehre

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Absatzwirtschaft

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2566

Fax.: 0951/863 5566

E-Mail: frank.wimmer@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Frank Wimmer

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Kfm. Jürgen Fass

Dipl.-Kfm. Andreas Freiburgh, M.Sc.

Dipl.-Kffr. Julika Göb

Dipl.-Kffr. Verena Rath

Dipl.-Kfm. Holger Seifert

Dipl.-Sozw. Monika Tad-dicken

Angestellte:

Sieglinde Blenk

Arbeitsgebiete:

Marktforschung und Marketingkonzepte

- Konzeptionelle und methodische Fragen der Marktforschung
- Marktuntersuchungen (inkl. Fragebogendesign und Ergebnisauswertung)
- (Fach-)Handelsbezogene Vertriebskonzepte, vertikales Marketing
- Entwicklung markt- und kundenorientierter Marketingkonzepte, Innovationsmarketing

Kundenzufriedenheit und Konsumentenverhalten

- Kundenzufriedenheit und Beschwerdeverhalten
- Qualitätspolitik für Sachgüter und Dienstleistungen
- Zufriedenheits- und Beschwerdemanagement
- Ältere Konsumenten (Seniorenmarkt)

Stadt- und Regionenmarketing

- Imageanalysen zu Kommunen und Regionen als Wirtschaftsstandort
- Standortmarketing
- Stadt- und Einzelhandelsentwicklung

Ökologisches Marketing, Marketingethik

- Umweltbewusstsein und -verhalten von Konsumenten
- Konzepte für ökologische Produkte, Verpackungen, Dienste, Öffentlichkeitsarbeit

Systemmarketing

- Marktforschung/Marketing für komplexe (System)-Technologien
 - Softwariemarketing
-

Forschungsschwerpunkte

- Marketing für die Marktforschung (interne und externe Kundenorientierung der Marktforschung)
- Stadt- und Regionenmarketing, Standortmarketing
- Evaluation von Managementfortbildungs- und Beratungsleistungen
- Lehrqualität und Lehrmarketing

Veröffentlichungsreihen

Veröffentlichungen siehe Homepage: <http://www.uni-bamberg.de/sowi/absatz/forschung>

Forschungsprojekte

Befragung potenzieller Bedarfsträger eines regionalen Erzeugermarktes

Laufzeit: 1.9.2003 -
15.3.2004

Kontakt:

Tel.: 0951 - 863 2566

Befragung potenzieller Bedarfsträger eines regionalen Erzeugermarktes hinsichtlich

- Präferenzen und Motiven bei der Einkaufsstättenwahl,
- Ansprüchen beim Lebensmittelkauf,
- Bekanntheit und Kenntnis über verschiedene Merkmale eines regionalen Erzeugermarktes,
- spontanen und gelenkten Assoziationen zu einem regionalen Erzeugermarkt,
- Kaufbereitschaften.

Evaluation von Managementfortbildungs- und Beratungsleistungen

Beginn: 1.3.2004

Evaluation verschiedener Einzelprojekte im Rahmen des integrierten europäischen KMU-Programms "Gemeinsam mit Europa wachsen". Das Fortbildungs-, Beratungs- und Erfahrungsaustauschprogramm ist eine Initiative der ARGE28, finanziert durch die Europäische Kommission und durchgeführt in Kooperation mit den regionalen IHK's. Ziel ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittelständischer Unternehmen in Grenzregionen.

Gegenstand der Evaluationen ist der Nutzen des Programms für die Teilnehmer (v.a. Inhaber bzw. Geschäftsführer) der

- Arbeitsgruppen (Erfahrungsaustausch, Diskussionen, Fachvorträge),
 - Einzel- und Gruppencoachings,
 - Intensivseminare und
 - Einzelberatungen
- in Oberfranken, der Oberpfalz und Niederbayern hinsichtlich
- des Erkennens von Chancen und Risiken durch die EU-Erweiterung,
 - der Erweiterung des allg. unternehmerischen Know-hows (KMU-Qualifizierung),
 - der (Weiter-)Entwicklung grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit.

Marketing regionaler Veranstaltungsstätten

Beginn: 1.4.2003

Kontakt:

Tel.: 0951 - 863 2566

Entwicklung von praxisnahen Konzepten und Instrumenten für ein zielgruppengerechtes (business-to-business-)Marketing kleiner und mittlerer Veranstaltungsstätten mit regionalem Einzugsgebiet.

Marktanalyse für professionelle Büromöbel

Laufzeit: 1.5.2003 -
30.4.2004

Kontakt:

Tel.: 0951 - 863 2566

Analyse des Marktes für professionelle Büromöbel. Schwerpunkte:

- Abgrenzung des relevanten Absatzmarktes
- Entwicklung eines Modells zur Bestimmung der Größen "Marktkapazität" bzw. "Marktpotenzial"
- Identifikation von Einflussfaktoren der Marktentwicklung.

Zufriedenheit von Kunden eines Güterverkehrszentrums

Laufzeit: 1.3.2003 -
28.2.2004

Kontakt:
Tel.: 0951 - 863 2566

Studie bei (gewerblichen) Kunden eines Güterverkehrszentrums, welches an der Schnittstelle der drei Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasserstraße als Infrastruktur- und Serviceanbieter sowie Logistikkoordinator auftritt.

Auf Basis einer empirischen Erhebung wurden dabei folgende Aspekte untersucht:

- Zufriedenheit mit konkreten Leistungsmerkmalen,
- Einstellungen gegenüber der Institution des Anbieters generell,
- Image des Anbieters,
- Bedürfnisse und Ansprüche der Kunden,
- Zukunftserwartungen der Kunden,
- Informationsverhalten der Kunden.

Projektunabhängige Publikationen

1. *Roleff, René: Marketing für die Marktforschung . Bamberg, Universität, Diss., 2001*

Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Automobilwirtschaft

Anschrift: Ottostraße 7A, 96047 Bamberg

Tel.: 0951/91 77 5-0

E-Mail: info@faw-bamberg.de

Fax.: 0951/91 77 5-10

Leitung:

Prof. Dr. Wolfgang Meinig

Forschungsprojekte

"DAvA" Dienstleistungsansprüche von Autofahrern

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Meinig

Beginn: 1.1.2000

Mitwirkende Institutionen:

Forschungsstelle Automobilwirtschaft

Durch welche Wunsch- und Anspruchskonstellationen sich die Autofahrer und -fahrerinnen in der Bundesrepublik auszeichnen und welche Erwartungen sie an ihre Dienstleister - die Kfz-Händler vor Ort - stellen, hat die Forschungsstelle Automobilwirtschaft (FAW) anhand 2.220 ausgefüllter Fragebogen (Zufallsauswahl durch Quotaverfahren ergänzt) bei den autofahrenden Bundesbürgern in Ost und West ermittelt.

"DSI" Dealer Satisfaction Index

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Meinig

Beginn: 1.1.2001

Mitwirkende Institutionen:

Forschungsstelle Automobilwirtschaft

(wird seit 1995 in jährlichem Rhythmus erhoben)

Seit 1995 wird von der Forschungsstelle Automobilwirtschaft (FAW) in jährlichem Rhythmus der Dealer Satisfaction Index DSI veröffentlicht, der auf einer wissenschaftlich fundierten, schriftlichen, fragebogengestützten Befragung fabrikatsgebundener Kfz-Händler in Deutschland basiert. Der zweifach pregetestete Fragebogen umfasst 45 Fragen (Teil A) zur "Bedeutung einzelner Sachverhalte für den Betriebserfolg", 73 Einzelfragen (Teil B) zur "Zufriedenheit mit dem Hersteller/Importeur" in den Dimensionen "Allgemeines Verhältnis", "Neuwagen und Neuwagenabsatz", "Kundendienst/After-Sales", "Ersatzteile und Zubehör", "Gewährleistung und Kulanz", "Gebrauchtwagen" und "Kommunikation" sowie 20 Fragen (Teil C) zu "Allgemeinen betriebswirtschaftlichen Daten". Die Zufriedenheitsbewertung der einzelnen Sachverhalte durch die Probanden erfolgte über eine fünfstufige Likertskala (1="sehr unzufrieden"; 5="sehr zufrieden").

"SSI" Supplier Satisfaction Index

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Meinig

Beginn: 1.1.2001

Mitwirkende Institutionen:

Forschungsstelle Automobilwirtschaft

Im Rahmen des von der Forschungsstelle Automobilwirtschaft (FAW), Bamberg, seit 1995 regelmäßig erhobenen Supplier Satisfaction Index werden insgesamt 722 Zulieferer in Deutschland befragt, die sich zu jeweils vier Geschäftsbeziehungen (d.h. Kooperation mit Audi, BMW, DaimlerChrysler, Ford, Opel, Porsche oder VW) äußern sollen. Unter den 59 Fragen - zu beantworten mit einer fünfstufigen Ratingskala (1 = "sehr unzufrieden"; 5 = "sehr zufrieden") - befinden sich z.B. auch Fragen zur Zufriedenheit mit E-Business, zum Serienanlauf oder zur Serienfertigung.

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. betriebliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2545

Fax.: 0951/863 2546

E-Mail: peter.kupsch@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Peter Kupsch

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Volksw. Hans Fasen

Dipl.-Volksw. Ingo Müller

Dipl.-Kfm. Ulrich Ziehr

Angestellte (vormit-

tags):

Renate Hertel

Forschungsschwerpunkte

Steuerbelastungsanalysen im Rahmen der Unternehmungsbesteuerung

Bilanzierung und Bewertung von Jahresabschlußposten nach Handels- und Steuerrecht

Grundprobleme der Unternehmungsbewertung

Entwicklung von Grundsätzen zur Ordnungsmäßigkeit der Jahresabschlußprüfung und Sonderprüfungen

Grundkonzeption zur Erfassung und Systematisierung bilanzpolitischer Maßnahmen

Forschungsprojekte

Bilanzielle Rechnungsabgrenzung

Projektleitung:

Prof. Dr. Peter Kupsch

Beteiligte:

Bernd Kliem

Laufzeit: 1.1.1996 -
1.1.2000

Die verrechnungstechnischen Grundlagen der bilanziellen Rechnungsabgrenzung hinsichtlich der Abgrenzung gegenüber Vermögensgegenständen und Schulden werden hier geklärt. Es ist zwischen einem möglichen Konkurrenzverhältnis gegenüber dem Ansatz immaterieller Werte ("Nutzungsrechte") und Sachleistungsverpflichtungen einerseits sowie die Forderungen (Rückzahlungsanspruch) und Geldverbindlichkeiten andererseits zu differenzieren. Im Rahmen dieser Forschungsarbeit werden die Rechnungsabgrenzungsposten konsistent in das Bilanzrechtssystem eingeordnet, so daß die Konkurrenz- und Bewertungsproblematik widerspruchsfrei gelöst werden können. Dabei kommt insbesondere dem Grundsatz der Nichtbilanzierung schwebender Geschäfte erhebliche Bedeutung zu. Ausgehend von der bilanzrechtssystematischen Einordnung werden die gesetzlichen Merkmale von Rechnungsabgrenzungsposten inhaltlich konkretisiert.

Publikationen

1. *Kliem, Bernd: Bilanzielle Rechnungsabgrenzung . Bd. 2610 1. Aufl. Frankfurt am Main : Peter Lang, 2000 (Europäische Hochschulschriften Bd. 2610, Nr. 5) . Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 2000. - 306 Seiten. ISBN 3-631-36245-5. ISSN 0531-7339*

Der Grundsatz der Bewertungseinheitlichkeit in Handels- und Steuerbilanz

Projektleitung:
Prof. Dr. Peter Kupsch
Beteiligte:
Frank Achert
Laufzeit: 1.10.1994 -
1.10.1998

Während der in § 308 Abs. 1 HGB verankerte Grundsatz der Bewertungseinheitlichkeit einen festen Bestandteil des Konzernabschlusses darstellt, war für den Einzelabschluß mangels gesetzlicher Regelung nicht abschließend geklärt, ob und inwieweit vergleichbare Sachverhalte innerhalb eines Jahresabschlusses nach Maßgabe identischer Bewertungsmethoden zu bewerten sind. Im Rahmen der Forschungsarbeit wurde die Notwendigkeit der Beachtung eines eigenständigen Grundsatzes der Bewertungseinheitlichkeit im handelsrechtlichen Einzelabschluß untersucht. Zur Konkretisierung des Anwendungsbereichs der Bewertungseinheitlichkeit erfolgt die Festlegung von Kriterien zur Beurteilung der Vergleichbarkeit von Bewertungssachverhalten. Ferner wird der Frage nachgegangen, ob und in welchem Umfang Wertansatz- und Bewertungsmethodenwahlrecht innerhalb eines Jahresabschlusses einheitlich auszuüben sind und inwieweit von einem Postulat der einheitlichen Bewertung in begründeten Ausnahmefällen abgewichen werden darf. Abschließend wurde der Zusammenhang zwischen dem Grundsatz der Bewertungseinheitlichkeit und der Ausübung steuerrechtlicher Wahlrechte untersucht.

Publikationen

1. Achtert, Frank: *Der Grundsatz der Bewertungseinheitlichkeit in der Handels- und Steuerbilanz*. Bd. 2444 1.. Aufl. Frankfurt am Main : Peter Lang, 1999 (Europäische Hochschulschriften Bd. 2444, Nr. 5). Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 1998. - 218 Seiten. ISBN 3-631-34813-4. ISSN 0531-7339

Einzelfragen der Rechnungslegung

Projektleitung:
Prof. Dr. Peter Kupsch
Beginn: 1.1.2002

Ziel des Forschungsprojektes ist eine systematische Analyse von ausgewählten Einzelaspekten der Rechnungslegung der Unternehmen. Den Schwerpunkt bilden dabei die handelsrechtlichen Ansatzvorschriften (§§ 246-251 HGB), die im Laufe des Projekts unter Einbezug einer vergleichenden Betrachtung der International Financial Reporting Standards vollständig kommentiert werden sollen.

Publikationen

1. Kupsch, Peter: *Kommentierung § 250 HGB*. In: Hofbauer, Max A. ; Kupsch, Peter ; Grewe, Wolfgang ; Albrecht, Werner ; Scherrer, Gerhard (Hrsg.) : *Bonner Handbuch Rechnungslegung*. Bd. 2, 2. Aufl. Bonn : Stollfuß, 2002, S. 1-39. - ISBN 3-08-255800-3
2. Kupsch, Peter: *Kommentierung § 248 HGB*. In: Hofbauer, Max A. ; Kupsch, Peter ; Grewe, Wolfgang ; Albrecht, Werner ; Scherrer, Gerhard (Hrsg.) : *Bonner Handbuch Rechnungslegung*. Bd. 2, 2. Aufl. Bonn : Stollfuß, 2004, S. / Rn 1-49. - ISBN 3-08-255800-3
3. Kupsch, Peter: *Der Anhang*. In: v. Wysocki, Klaus ; Schulze-Osterloh, Joachim ; Hennrichs, Joachim (Hrsg.) : *Handbuch des Jahresabschlusses in Einzeldarstellungen*. Bd. 3, 1. Aufl. Köln : O. Schmidt, 2004, S. 1-144. - ISBN 3-504-35110-1
4. Kupsch, Peter: *Zur Synchronisation von Zwischenbericht und Jahresabschluss*. In: Göbel, Stefan ; Heni, Bernhard (Hrsg.) : *Unternehmensrechnung: Konzeptionen und praktische Umsetzung*. Festschrift zum 68. Geburtstag von Gerhard Scherrer. München : Vahlen, 2004, S. 245-274. - ISBN 3-8006-3045-1

Gewinnabgrenzung zwischen Stammhaus und Betriebsstätte

Projektleitung:

Prof. Dr. Peter Kupsch

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Ulrich Ziehr

Stichwörter:

Einkünfteabgrenzung

Beginn: 1.9.2000

Ziel des Forschungsprojekts ist die Entwicklung eines auf dem Veranlassungsprinzip basierenden Konzepts der Gewinnabgrenzung zwischen Stammhaus und Betriebsstätte. Die Forderung nach einer veranlassungsorientierten Gewinnabgrenzung zieht die Frage nach sich, welche Bedeutung und Reichweite der sogenannte Fremdvergleichsgrundsatz als allgemein akzeptierter Einkünftezurechnungsgrundsatz hat und wie sein Verhältnis zum Veranlassungsprinzip zu bestimmen ist.

Optimale Gestaltung der Unternehmensnachfolge

Projektleitung:

Kupsch, Peter

Beteiligte:

Rautenstrauch, Gabriele

Stichwörter:

Steuerplanung; Unternehmensnachfolge

Laufzeit: 1.1.1998 -

1.5.2002

Ziel der Forschungsarbeit ist es, einen systematischen Beitrag zur entscheidungstheoretischen Optimierung der Ertrag- und Erbschaftsteuerbelastung bei der Übertragung von Betriebsvermögen zu leisten. Notwendig hierzu ist es, die Belastung mit Einkommensteuer und Erbschaftsteuer im Rahmen der Übertragung von Einzelunternehmen und Mitunternehmeranteilen in Abhängigkeit von verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten zu ermitteln. Entwickelt wird eine Kennzeichnung der Wirkungsbeziehungen zwischen den steuerlichen Partialzielen Einkommensteuer- und Erbschaftsteuerbarwertminimierung, deren Komplexität aus der partiellen Gegenläufigkeit ("Zielkonkurrenz") von Steuersatz-, Progressions- und Zinseffekt resultiert. Daraus abgeleitet werden die wesentlichen Aktionsparameter zur Beeinflussung von Steuerbemessungsgrundlagen, Steuersätzen und Zeitpunkten der Steuerzahlungen, die hinsichtlich ihrer konkreten Steuerfolgen dargestellt werden. Anschließend werden die Aktionsparameter für die Konstellationen Erbfall und Erbauseinandersetzung sowie für die vorweggenommene Erbfolge zu Übertragungsstrategien zusammengefaßt.

Publikationen

1. *Rautenstrauch, Gabriele: Optimale Gestaltung der Unternehmensnachfolge . Wiesbaden : Deutscher Universitäts-Verlag, 2002. Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 2002. - 318 Seiten. ISBN 3-8244-7711-4*

Vorläufige Beurteilung des Internen Kontrollsystems im Rahmen der Jahresabschlußprüfung

Projektleitung:

Prof. Dr. Peter Kupsch

Beteiligte:

Britta Göckeritz

Laufzeit: 1.3.1997 -

1.3.1999

Die Prüfung des Internen Kontrollsystems bei der Jahresabschlußprüfung erfordert eine Analyse und Beurteilung der Systemkonzeption. Scoring-Modelle zur quantitativen Systembeurteilung vernachlässigen bislang entweder den Wirkungsgrad von Kontrollen oder es fehlen den Prüfer unterstützende Beurteilungskriterien für Kontrollen. Im Rahmen der Forschungsarbeit werden generelle Anforderungen des Abschlußprüfers an ein die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses im geprüften Unternehmen verlässlich sicherndes Internes Kontrollsystem in Form von Aufgaben systematisch hergeleitet und sukzessive detailliert. Darauf aufbauend wird ein Scoring-Modell entwickelt, bei dem die Quantifizierung des Kontrollrisikos auf der kriteriengestützten Beurteilung von Überwachungsverfahren beruht. Abschließend werden die Möglichkeiten

zur Berücksichtigung alternativer Systemstrukturen und ihrer Wirkungen (z.B. kompensatorische Effekte) bei der Systembewertung dargestellt.

Publikationen

1. Göckeritz, Britta : *Vorläufige Beurteilung des Internen Kontrollsystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung* . Bd. 2523 1. Aufl. Frankfurt am Main : Peter Lang, 1999 (Europäische Hochschulschriften Bd. 2523, Nr. 5) . Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 1999. - ISBN 3-631-35322-7. ISSN 0531-7339

Zur Aufwandsverrechnung nach dem Matchingprinzip

Projektleitung:

Prof. Dr. Peter Kupsch

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Ingo Müller

Stichwörter:

Rechnungslegungstheorie; Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung

Beginn: 1.9.2002

Das Matchingprinzip bezeichnet die verrechnungstechnische Umsetzung des Zweck-Mittel-Prinzips innerhalb der externen Rechnungslegung. Demnach sind den realisierten Erträgen als positiven Rechenelementen die in einer Zweck-Mittel-Relation stehenden Aufwendungen als negative Rechenelemente zuzuordnen. Ziel der Forschungsarbeit ist die Klärung der rechnerischen Grundlagen des Matchingprinzips und die Analyse seiner Umsetzung im Rechnungslegungssystem der International Financial Reporting Standards. Ergänzend ist ein Vergleich des Ergebnisses der Untersuchung mit der tradierten Stellung des Matchingprinzips im Systemgefüge handelsrechtlicher Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung angestrebt.

Zur Komplexitätsreduktion bei Unternehmensbewertungen für bilanzielle Zwecke

Projektleitung:

Prof. Dr. Peter Kupsch

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Hans Fasen

Stichwörter:

Geschäftswertbilanzierung; Unternehmensbewertung; IAS/IFRS

Beginn: 1.9.2001

Während die Unternehmensbewertung für bilanzielle Zwecke im handelsrechtlichen Kontext eher von untergeordneter Bedeutung ist, verlangen die International Financial Reporting Standards grundsätzlich eine jährliche Neubewertung von Beteiligungen und Geschäftswert. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob und inwieweit für bilanzielle Zwecke Vereinfachungen der traditionellen Bewertungsmethoden angezeigt oder zulässig sind. Ziel der Forschungsarbeit ist die Ableitung eines an den Rechnungslegungszwecken orientierten Beurteilungsmaßstabs für Art und Umfang zulässiger Bewertungsvereinfachungen (Komplexitätsreduktion). An diesem Beurteilungsmaßstab soll die Bewertungskonzeption der International Financial Reporting Standards gespiegelt und Möglichkeiten der Komplexitätsreduktion aufgezeigt werden.

Projektunabhängige Publikationen

1. Achtert, Frank: *Der Grundsatz der Bewertungseinheitlichkeit in Handels- und Steuerbilanz* . In: *Betriebs-Berater* (1997), S. 1403-1411
2. Göckeritz, Britta: *Ertragsbesteuerung der GmbH & Co.KG* . In: *WISU* (1997), S. 755-760
3. Göckeritz, Britta: *Rechtsformalternative GmbH & Co.KG* . In: *WISU* (1997), S. 475-480
4. Kupsch, Peter ; Achtert, Frank ; Göckeritz, Britta: *Unternehmensbesteuerung* . 1. Aufl. München : Vahlen, 1997. - ISBN 3-8006-2162-2

5. *Kupsch, Peter: Bewertungseinheitlichkeit und Jahresabschluß . In: Meffert, Heribert ; Krawitz, Norbert (Hrsg.) : Unternehmensrechnung und -besteuerung. Wiesbaden : Gabler, 1998, S. 31-53.*
6. *Kupsch, Peter: Ansatz und Bewertung von Rückstellungen im amerikanischen Jahresabschluß - eine vergleichende Betrachtung aus deutscher Sicht . In: Ballwieser, W. (Hrsg.) : US-amerikanische Rechnungslegung, Grundlagen und Vergleiche mit dem deutschen Recht. 4. Aufl. Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 2000, S. 115-138. - ISBN 3-7910-1602-4*
7. *Kupsch, Peter: Kommentierung § 250 HGB . In: Hofbauer, Max A. ; Kupsch, Peter ; Grewe, Wolfgang ; Albrecht, Werner ; Scherrer, Gerhard (Hrsg.) : Bonner Handbuch Rechnungslegung. Bd. 2, 2. Aufl. Bonn : Stollfuß, 2002, S. 1-39. - ISBN 3-08-255800-3*
8. *Kupsch, Peter: Mehrjähriger Prüfungsplan . In: Ballwieser, Wolfgang ; Coenenberg, Adolf G. ; v. Wysocki, Klaus (Hrsg.) : Handwörterbuch der Rechnungslegung und Prüfung. 3. Aufl. Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 2002, S. 1552-1560. - ISBN 3-7910-8046-6*
9. *Kupsch, Peter: Zwischenprüfung . In: Ballwieser, Wolfgang ; Coenenberg, Adolf G. ; v. Wysocki, Klaus (Hrsg.) : Handwörterbuch der Rechnungslegung und Prüfung. 3. Aufl. Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 2002, S. 2783-2794. - ISBN 3-7910-8046-6*
10. *Kupsch, Peter: Der Anhang . In: v. Wysocki, Klaus ; Schulze-Osterloh, Joachim ; Hennrichs, Joachim (Hrsg.) : Handbuch des Jahresabschlusses in Einzeldarstellungen. Bd. 3, 1. Aufl. Köln : O. Schmidt, 2004, S. 1-144. - ISBN 3-504-35110-1*
11. *Kupsch, Peter: Steuersystem . In: Bea, F. X. ; Dichtl, E. ; Schweitzer, M. (Hrsg.) : Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Bd. 1, 9. Aufl. Stuttgart : Lucius & Lucius (UTB), 2004, S. demnächst.*
12. *Kupsch, Peter: Zur Synchronisation von Zwischenbericht und Jahresabschluss . In: Göbel, Stefan ; Heni, Bernhard (Hrsg.) : Unternehmensrechnung: Konzeptionen und praktische Umsetzung. Festschrift zum 68. Geburtstag von Gerhard Scherrer. München : Vahlen, 2004, S. 245-274. - ISBN 3-8006-3045-1*

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Internationales Management mit Schwerpunkt Europäisches Management

Anschrift: Kirschäckerstraße 39, 96045 Bamberg
Tel.: 0951/863 2670 **Fax.:** 0951/863 2671
E-Mail: johann.engelhard@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

wiss. Mitarbeiter:

Matthias Fischer, MBA

Dipl.-Kulturw. Denise Siklossy

Dr. rer. pol. Tobias Specker

Dipl.-Kfm. Univ. (Europa-Studiengang) Dirk Steinhäusen

Angestellte:

Ute Hanß

Forschungsschwerpunkte

- Unternehmensstrategische Konsequenzen des westeuropäischen Integrationsprozesses (EU-Binnenmarkt, Europäische Wirtschafts- und Währungsunion)
- Probleme eines Markteintritts von Unternehmen in die Transformationswirtschaften Mittel-/Osteuropas (ehemalige RGW-Länder)
- Betriebswirtschaftliche Aspekte des Globalisierungsprozesses und damit zusammenhängende politische und gesellschaftliche Veränderungen
- Interkulturelles Management einschließlich ethischer Probleme einer Betätigung von Unternehmen in mehreren Ländern / Kulturen
- Management- und funktionsbereichsspezifische Probleme grenzüberschreitend tätiger Unternehmen

Kooperationsbeziehungen

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt, Ingolstadt; Universidad de Alcala de Henares, Madrid/Spanien; Technische Universität St. Petersburg/Rußland; Bayer AG, Leverkusen; Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München; Roland Berger Strategy Consultants GmbH, München; The Boston Consulting Group GmbH, München; Robert Bosch GmbH, Stuttgart; Commerzbank AG, Frankfurt/Main; Innovations- und Gründerzentrum/IGZ Bamberg; Dr. R. Pflieger GmbH, Bamberg; Procter & Gamble GmbH, Schwalbach am Taunus; Siemens AG, München

Wissenschaftliche Tagungen

- Jahrestagung der wissenschaftlichen Kommission "Internationales Management" im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V., März 1995 in Bamberg
- Jahrestagung der wissenschaftlichen Kommission "Internationales Management" im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V., März 1996 in Bamberg
- Pfingsttagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. 1999 in Bamberg

Veröffentlichungsreihen

Mitherausgeber der Reihe "mir-edition", erscheint im Gabler Verlag, Wiesbaden.

Forschungsprojekte

Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Wettbewerbsfähigkeit von KMU in den Grenzregionen

Projektleitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Beteiligte:

Matthias Fischer, MBA

Beginn: 1.4.2002

Die EU-Osterweiterung stellt für Unternehmen eine gravierende Veränderung der Unternehmensumwelt dar. In diesem Zusammenhang ist die Erweiterung der Europäischen Union um acht Mittelost-europäische Länder (MOEL) sowie Zypern und Malta am 1. Mai 2004 und die anstehende Aufnahme weiterer Beitrittsländer als Teil eines weitreichenden Integrationsprozesses zu sehen. Die EU-Osterweiterung wird im Kontext dieser Arbeit als Erweiterung des Binnenmarktes verstanden, wobei Handlungsoptionen von deutschen Kleinen und Mittelständischen Unternehmen (KMU) in den Grenzregionen insbesondere durch die Chancen und Risiken der regionalen Integration beeinflusst werden. Veränderungen der Unternehmensumwelt sind bspw. durch die Herstellung der Arbeitnehmerfreizügigkeit gegeben, so dass KMU in den Grenzregionen durch die Herstellung des freien Personenverkehrs auf ein zusätzliches Reservoir an Humanressourcen zurückgreifen können. Weiter sind oft branchenspezifische und auch regionalspezifische Auswirkungen von Belang. Als Beispiel ist hier der Zuwachs an potenziellen Konkurrenten für grenznahe KMU im Dienstleistungsbereich als Folge der mit dem Binnenmarkt verwirklichten Dienstleistungsfreiheit zu nennen. Untersuchungen zeigen, dass sich deutsche KMU in den Grenzregionen nur unzureichend auf diese Veränderungen vorbereitet haben. Vor diesem Hintergrund sollen die wesentlichen Einflüsse der EU-Osterweiterung auf das strategische Verhalten und die Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmensgruppe untersucht und strategische Implikationen herausgearbeitet werden. Anpassungsstrategien der untersuchten KMU können unter anderem das Eingehen von intra-regionalen Kooperationen sowie die Nutzung und der Aufbau von spezifischen Ressourcen und Fähigkeiten darstellen. Weiter sollen Anpassungsstrategien an die veränderten Rahmenbedingungen durch die geographische Ausweitung der Unternehmenstätigkeit und durch die Diversifizierung bzw. Spezialisierung des Leistungsprogramms untersucht werden.

Berichtswesen als Grundlage zur Steuerung internationaler Unternehmen

Projektleitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. (Europa-Studiengang) Karsten Kammer

Beginn: 1.1.2002

Kontakt:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Tel.: 0951/863 2669,

Fax: 0951/863 2671, E-

Mail: johann.engelhard@s

owi.uni-bamberg.de

Für internationale Unternehmen haben die globalen Finanz- und Kapitalmärkte in den letzten Jahren weiter deutlich an Bedeutung gewonnen. Belege dafür sind u.a. die allgemeine Verbreitung des Shareholder-Value Gedankens und das Streben an ausländischen Börsen, insbesondere an die NYSE, mit dem Ziel einer internationalen Aktiennotierung. Parallel hat sich das externe Rechnungswesen bzw. die Rechnungslegung weiterentwickelt, sowohl als Antreiber für als auch als Reaktion auf die stärkere Kapitalmarktorientierung. Der deutsche Gesetzgeber hat in diesem Rahmen seit 1998 zahlreiche Modifikationen des HGB vorgenommen, wobei die Einführung einer Öffnungsklausel, §292a HGB, welche die alternative Anwen-

derung internationaler Rechnungslegungsnormen ermöglicht, am bedeutendsten war. Im September 2002 hat die EU die Bilanzierung nach internationalen Rechnungslegungsstandards, den IFRS, verbindlich für alle europäischen, kapitalmarktorientierten Unternehmen ab 2005 festgeschrieben. Die Veränderungen in der Kapitalmarktorientierung und in der Rechnungslegung verstärken die Hinterfragung der traditionellen Trennung des Rechnungswesens, vor allem in Deutschland, in einen internen und einen externen Teil. Insbesondere auf der Ebene der Konzernrechnungslegung und der Konzernsteuerung ergibt sich dadurch die Möglichkeit einer teilweisen Harmonisierung. Das Berichtswesen eines Konzerns ist wesentlicher Träger des (Konzern-) Rechnungswesens und Grundlage für die Konzernsteuerung. Die betroffenen Teilbereich des Berichtswesens gilt es zu identifizieren und effizient zu gestalten, um eine wirtschaftliche und effektive (Konzern-) Steuerung zu ermöglichen. Für eine genauere Betrachtung des Berichtswesens internationaler Unternehmen sind dabei einerseits die Organisation des Gesamtkonzerns, z.B. die verschiedenen Varianten der Holdingorganisation, und die spezifischen Rollen der Tochtergesellschaften bzw. der Unternehmensteileinheiten zu berücksichtigen.

Die Wahl der rechtlichen Struktur von Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung der Mitbestimmung im Aufsichtsrat - Welche Alternativen bietet das Europarecht?

Projektleitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Beteiligte:

Sandra Schwimbersky,
Mag.rer.soc.oec.

Beginn: 1.4.2002

Kontakt:

Prof. Dr. Johann Engelhard
Tel.: 0951/863 2669,
Fax: 0951/863 2671, E-
Mail: johann.engelhard@
owi.uni-bamberg.de

Die Arbeitnehmermitbestimmung im Aufsichtsrat wurde schon immer kontrovers diskutiert. Das Ziel dieses Projektes ist es nicht, die ökonomischen und sozialen Vor- bzw. Nachteile herauszuarbeiten, sondern vielmehr aufzuzeigen, welche Gestaltungsmöglichkeiten Unternehmen durch die Wahl einer bestimmten rechtlichen Struktur hinsichtlich der Mitbestimmung im Aufsichtsrat haben. Dabei wird der Schwerpunkt des Projektes auf jene rechtlichen Alternativen gelegt, die das Europarecht bietet nämlich die Europäische Aktiengesellschaft (SE), die Auswirkungen der EuGH Urteile zur Niederlassungsfreiheit und die bevorstehende Fusionsrichtlinie.

Grenzüberschreitende Unternehmenstätigkeit und internationale zivilgesellschaftliche Akteure: Eine neoinstitutionalistische Perspektive

Projektleitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Tobias Speker

Beginn: 1.10.2003

Die Bemühungen um eine theoretische Fundierung der grenzüberschreitenden Unternehmenstätigkeit waren bis in die jüngste Zeit in ex- oder impliziter Form auch von der Idee geprägt, dass im Rahmen der damit vollzogenen „Entgrenzung“ gegenüber unternehmerischen Interessengruppen (bspw. also staatlichen oder gewerkschaftlichen Akteuren) ein Arbitragepotenzial geschaffen wird, das als Nukleus internationalisierungsspezifischer Wettbewerbsvorteile zu erachten ist. Diese, die wissenschaftliche Diskussion lange Zeit dominierende Position, wird zunehmend infrage gestellt. Im Mittelpunkt dieser Einschätzung steht die gewachsene Präsenz solcher zivilgesellschaftlichen Akteure, denen es unter Nutzung spezifischer Organisationsstrukturen und Strategien zunehmend gelingt, eben dieses Arbitragepotenzial ganz erheblich zu begrenzen. Die damit in Ansprache gebrachte Entwicklung einer sog. „Gegenmacht“ (in Form der sog. neuen transnationalen Nichtregierungsorganisatio-

nen oder kurz TNGOS) zum international agierenden Unternehmensverbund und die daraus resultierenden Interaktionsperspektiven sind in der internationalen strategischen Managementforschung bislang nur rudimentär gewürdigt worden. Ziel des Forschungsprojektes ist es, diese Entwicklung durch einen Rückgriff auf den sog. Neoinstitutionalismus in theoriegeleiteter Form in das o.g. Forschungsfeld zu integrieren.

Grundlegung der Wirtschaftsethik

Projektleitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Georg Trautnitz

Stichwörter:

Wirtschaftsethik

Beginn: 1.11.1999

Kontakt:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Tel.: 0951/863 2669,

Fax: 0951/863 2671, E-

Mail: johann.engelhard@s

owi.uni-bamberg.de

Die gegenwärtige Diskussion zum Thema "Wirtschaftsethik" wird von einem Widerspruch zwischen zwei dominanten Positionen geprägt: die ökonomistische versucht die Fragen der Ethik unter einem ökonomischen Paradigma zu behandeln, d.h. unter Rückgriff auf die Funktionsmechanismen der Wirtschaft zu lösen, die andere versucht den Geltungsbereich des Ökonomischen von vorneherein durch ethische Kategorien einzuschränken. Ausgehend von diesem Widerspruch soll das Verhältnis von Wirtschaft und Ethik systematisch bestimmt werden: Die Begriffe "Ethik" und "Wirtschaft" sollen jeweils für sich aus systematischer Perspektive entwickelt und in ihrer Geltung gerechtfertigt werden. Diese Begriffe werden also weder willkürlich festgelegt noch historisch-induktiv oder sprachanalytisch ermittelt, sondern genetisch-deduktiv gewonnen. Bei der Begriffsreflexion zeigt sich zunächst, daß Sittlichkeit einerseits und Recht und Wirtschaft andererseits sich gegenseitig ausschließen.

Ausgehend von dieser Erkenntnis wird der Versuch einer "ethischen" Rechtfertigung von Recht und Wirtschaft unternommen. Als konkretes Ergebnis könnten sich systematisch - und nicht bloß empirisch-historisch - begründete Aussagen über die Rechtfertigung marktwirtschaftlich orientierter Wirtschaftssysteme gegenüber sozialistischen Planwirtschaften ergeben.

Internationale strategische Kooperationen - Ein Ansatz für ein vertrauensbasiertes Management

Projektleitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Michael Eichinger

Stichwörter:

Kooperation; Vertrauen; interkulturelles Management

Beginn: 1.8.1998

Strategische Kooperationen haben sich in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Geschäftspolitik international tätiger Unternehmen entwickelt. Die Fähigkeit, Kooperationen erfolgreich zu gestalten, ist damit eine jener Kompetenzen, über die Unternehmen verfügen müssen, um international wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen somit Überlegungen zur Führungs- und Steuerungsproblematik derartiger interorganisationaler Beziehungen. Das für Kooperationen wesensbestimmende Merkmal der freiwilligen Ziel-Mittel-Verflechtung der Partner ist Ausgangspunkt der Betrachtung. Durch die Freiwilligkeit der Handlungen werden opportunistische Spielräume eröffnet, die für die Partner weder genau spezifizierbar, noch vollständig kontrollierbar sind. In der Arbeit soll der Frage nachgegangen werden, welche Rolle ein vertrauensbasiertes Kooperationsmanagement bei der Eindämmung dieser Opportunismusgefahr spielt. Die Entwicklung von Vertrauen wird dabei unter dem Aspekt managementrelevanter Kulturunterschiede betrachtet, die sich aufgrund der verschiedenen Nationalitäten der Kooperationspartner ergeben (können). Um die Problematik richtig erfassen zu können, wird eine dynamische Per-

spektive gewählt, welche es ermöglicht, die Entwicklung der Kooperation im Zeitablauf zu untersuchen.

Internationales Key-Account-Management in der Automobilindustrie

Projektleitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Univ. (Europa-Studiengang) Dirk Steinhäuser

Stichwörter:

Internationales Key-Account-Management; Global Account Management; Internationale Beschaffung; Global Sourcing; Flottengeschäft; Automobilindustrie; Automobilhersteller

Beginn: 1.4.2003

Kontakt:

Prof. Dr. Johann Engelhard
Tel.: 0951/863 2669,
Fax: 0951/863 2671, E-Mail: johann.engelhard@owi.uni-bamberg.de

Zur Sicherung und Ausweitung des PKW-Absatzes der europäischen Automobilhersteller gewinnt der Vertrieb an Großkunden zunehmend an Bedeutung. Haupttreiber des Wachstums sind dabei die zunehmende Überlassung von Firmenwagen an Mitarbeiter, veränderte Beschaffungszyklen für Fuhrparkfahrzeuge sowie die Wachstumspotentiale der derzeit unterentwickelten Flottenmärkte Süd-, Mittel- und Osteuropas. Der Verkauf an Firmenkunden kann somit langfristig als größtes Wachstumssegment des Automobilabsatzes in Europa betrachtet werden.

Ergänzt man diese Perspektive um Kontextveränderungen wie bspw. den Erlass einer neuen, vollständig reformierten Gruppenfreistellungsverordnung für Vertriebs- und Kundendienstvereinbarungen über Kraftfahrzeuge durch die Europäische Kommission, die zunehmende Zentralisierung der Beschaffungsaktivitäten internationaler Großkunden oder den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, so müssen die europäischen Automobilhersteller mit einer Neusausrichtung ihrer Marketing- und Vertriebsaktivitäten reagieren, um langfristig ihre Wettbewerbsfähigkeit im Vertrieb an Großkunden sichern und das Potential dieses Kundensegments ausschöpfen zu können. Die Etablierung eines internationalen Key-Account-Managements kann als strategische Antwort auf die veränderten Anforderungen internationaler Großkunden angesehen werden.

Während nationale Ausprägungsformen des Key-Account-Managements seit mehr als 30 Jahren Gegenstand anwendungsorientierter wissenschaftlicher Betrachtung sind, kann das internationale Key-Account-Management als eine junge, in weiten Teilen noch unerforschte Disziplin angesehen werden. Obwohl die Begründung eines eigenen Forschungsansatzes für die internationale Dimension des Key-Account-Managements aufgrund der Besonderheiten grenzüberschreitender unternehmerischer Betätigung unumstritten ist und internationales Key-Account-Management in der unternehmerischen Praxis bereits eine bedeutende Rolle spielt, finden sich hierzu bislang nur wenige Publikationen.

Ziel des Forschungsprojektes „Internationales Key-Account-Management in der Automobilindustrie“ ist die Entwicklung eines internationalen Key-Account-Management-Konzepts für den Vertrieb an internationale Großkunden der europäischen Automobilhersteller. Die Untersuchung soll dazu beitragen, das Theoriedefizit der seit Mitte der 90er Jahre zu verzeichnenden Forschungsaktivitäten zum internationalen Key-Account-Management auszugleichen. Zudem soll erstmals der Versuch unternommen werden, ein branchenbezogenes Konzept des internationalen Key-Account-Managements zu entwickeln. Im Rahmen einer interdisziplinären Betrachtung sollen hierbei insbesondere Aspekte des Internationalen Managements, des Marketings, der Organisationslehre sowie der Kulturwissenschaft einbezogen werden.

Internationalisierungsstrategien von Dienstleistungsunternehmen (insbesondere von Unternehmensberatungen)

Projektleitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Christine Jahn

Beginn: 1.4.2002

Kontakt:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Tel.: 0951/863 2669,

Fax: 0951/863 2671, E-

Mail: johann.engelhard@s

owi.uni-bamberg.de

Zu den aktuellen Entwicklungen der Beratungsbranche zählen internationale Konzentrationsprozesse sowie gestiegene Wettbewerbsintensität auf dem Beratungsmarkt. Internationalisierung ist somit als eine wichtige Wachstumsmöglichkeit zu sehen. Darüber hinaus werden Unternehmensberatungen durch die internationalen Aktivitäten der Klientenunternehmen zu verstärkter Internationalisierung animiert, um den gesteigerten Leistungsansprüchen (global seamless services) gerecht werden zu können. Große Beratungsunternehmen können diese Ansprüche größtenteils erfüllen. Es ist jedoch fraglich wie mittlere und kleinere Unternehmensberatungen dies bewältigen wollen und wie die Internationalisierung dieser wissensintensiven Dienstleistung verläuft. Untersucht werden sollen die Ursachen und Motive der Internationalisierung von Unternehmensberatungen. Zusätzlich gilt es, die Besonderheiten des Internationalisierungsprozesses sowie mögliche Hemmnisse zu analysieren. Des Weiteren besteht die Frage, wie angesichts der gesteigerten Wettbewerbsintensität aktive Reputations- und Markenbildung betrieben werden kann. Ebenso bedarf die effiziente organisationale Umsetzung in Bezug auf Internationalisierungstendenzen einer Untersuchung, die unweigerlich zu einer Auseinandersetzung mit Wissensmanagement und interkulturellem Management führt. Ausserdem soll untersucht werden ob sich erkennbare Entwicklungsmuster und -empfehlungen aufzeigen lassen, und wie erfolgreich sich die unterschiedlichen Vorgehensweisen bezüglich des Markteintritts und der Markterschließung zeigen.

Internationalität in der Unternehmensentwicklung

Projektleitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Beteiligte:

Dipl.-Kulturw. Denise Siklossy

Beginn: 1.4.2001

Gegenstand des Forschungsprojektes „Internationalität in der Unternehmensentwicklung“ ist eine theoretisch fundierte Konzeptualisierung des Internationalisierungsgrades von Unternehmen. Hierbei soll insbesondere das Theoriedefizit der bereits seit den 60er Jahren zu verzeichnenden Forschungsaktivitäten (im Internationalen Management, in der Politikwissenschaft, Soziologie und Finanzwirtschaft) überwunden werden. Dieses beruht auf dem Fehlen einer grundlegenden Auseinandersetzung mit den komplexen Konstrukten „Internationalität“ und „Unternehmen“. Basierend auf einer Analyse und Diskussion bisheriger Konzepte soll anschließend im Rahmen einer interdisziplinären Betrachtung des Untersuchungsobjektes „internationale Unternehmen“ ein theoretisches Fundament für ein Messkonzept gelegt werden, in das auch die Globalisierungsdiskussion einzubeziehen ist.

Möglichkeiten und Grenzen der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) im Rahmen einer Internationalisierung von Forschung und Entwicklung (F&E)

Projektleitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. (Europa-Studiengang) Michael Gerstlauber

Stichwörter:

Informations- und Kommunikationstechnik; Internationalisierung; Forschung und Entwicklung

Laufzeit: 1.12.1998 - 30.5.2004

Die Arbeit geht der Frage nach, ob und wie Informations- und Kommunikationstechnik die Internationalität betrieblicher Forschung und Entwicklung steigern kann. Hierzu wird ein entsprechendes Konzept aufgestellt, mit dessen Hilfe der Grad der Internationalität von F&E abgebildet wird. Auf informationsverarbeitungs-theoretischer Basis geschieht die analytische Verbindung von IuK und F&E. So werden sowohl perzipierte Internationalisierungsbarrieren als auch spezifische F&E-Konfigurationen hinsichtlich ihrer Informationsverarbeitungsbedarfe untersucht und die entsprechende Leistungsfähigkeit der IuK als Informationsverarbeitungskapazitätsstifter gegenübergestellt

Organisches Wachstum internationaler Unternehmen

Projektleitung:

Prof. Dr. Johann Engelhard

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. (Europa-Studiengang) Schindewolf, Hanns Martin

Beginn: 1.4.2001

Kontakt:

Prof. Dr. Johann Engelhard
Tel.: 0951/863 2669,
Fax: 0951/863 2671, E-Mail: johann.engelhard@owi.uni-bamberg.de

Im Kontext der Internationalisierung stehen häufig grenzüberschreitende Akquisitionen und damit der anorganische Wachstumspfad im Vordergrund der betriebswirtschaftlichen Forschung. Die Chancen und Risiken dieses „schnellen“ Wachstums wurden vielfältig und kritisch beleuchtet ohne damit tiefergehend die Alternative des „Make“ statt „Buy“ zu ergründen. Die Entscheidung, internationales Wachstum aus eigener Kraft zu bewerkstelligen, kann mittelfristig in der unternehmerischen Praxis eine erfolgsversprechende Alternative zu schwierigen Akquisitionen sein, die oft risikoreiche Integrationsversuche nach sich ziehen. Dieser Sachverhalt wurde von der betriebswirtschaftlichen Forschung bislang eher vernachlässigt. Neben einem Mangel an definitorischer Schärfe, was unter organischem Wachstum verstanden werden soll, ist insgesamt ein Theoriedefizit im Feld des organischen Wachstums internationaler Unternehmen zu konstatieren. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes soll der „theoretical state of the art“ dargestellt werden und geeignete betriebswirtschaftliche Theorieschulen im Hinblick auf das Forschungsthema weiterentwickelt werden. Aus geeigneten Theorieschulen werden Thesen destilliert und mittels empirischer Exploration in der Praxis getestet und verfeinert. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf einer qualitativen Empirie, die dem explorativen Charakter des Forschungsthemas in besonderer Weise gerecht wird. Hochrangige Unternehmensvertreter aus vier heterogenen internationalen Unternehmen der Branchen Konsumgüter, Industriegüter, Finanzdienstleistung und Unternehmensberatung sollen mit ihrer Internationalisierung exemplarisch beleuchtet werden. Ziel ist, der Forschung des „International Management“ auf dem Gebiet des internationalen organischen Wachstums neue Impulse für weitere Erkundungen und Theorieentwicklungen zu geben und gleichzeitig praktische Hilfestellung im Entscheidungsprozess der internationalen Marktbearbeitungsstrategien zu leisten.

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Finanzwirtschaft

Anschrift: Kirschäckerstr. 39, 96045 Bamberg

Tel.: (0951) 863-2537

E-Mail: finanz@sowi.uni-bamberg.de

Fax.: (0951)863-2538

Leitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Kfm. Joachim Fox

Dipl. Bw. (FH) Marco Rummer, MSc. (York)

Dipl.-Kfm. Dirk Schiefer

Dipl.-Kfm. Oliver Schwindler

Projektmitarbeiter:

Dipl.-Kfm. Dirk Dreyer,

M.A. (USA)

Dipl.-Kfm. Mirko Häcker

Dipl.-Kffr. Dany Kühnberg

Dipl.-Kfm. Martin Strobel

Vorstellung des Prüfungsfaches "Finanzwirtschaft"

Eine gedankliche Ordnung der Zielsetzungen, Untersuchungsgegenstände und Vorgehensweisen innerhalb des Faches "Finanzwirtschaft" erscheint am einfachsten mit Blick auf die geschichtliche Entwicklung dieses betriebswirtschaftlichen Teilgebietes möglich.

Das Fach "Finanzwirtschaft" war in der ersten Hälfte diesen Jahrhunderts weitgehend geprägt durch die Darstellung institutioneller Sachverhalte. Die fachlichen Grundlagen gehen auf einschlägige Gesetze und Vorschriften, wie das HGB oder das Aktiengesetz, zurück; darauf aufbauend werden die wichtigsten Finanzierungsmaßnahmen sowie die für die Finanzierung relevanten Rahmenbedingungen beschrieben und erläutert. Die erste Phase der Finanzwirtschaft läßt sich somit auch als finanzwirtschaftliche Institutionenlehre begreifen, die eine deskriptiv ausgerichtete, eher theoriearme Behandlung des finanzwirtschaftlichen Lehrstoffes pflegt. Deskriptive Typologien haben sich bis heute erhalten. So sind die Trennung in Fremdfinanzierungs- und Eigenfinanzierungsformen und deren Systematisierung ein typisches Beispiel.

Seit etwa Mitte der fünfziger Jahre gewann ein anderer Ansatzpunkt in der Finanzwirtschaft Bedeutung, nämlich die Entwicklung einer gleichgewichtsorientierten Finanzierungstheorie. Die seit dieser Zeit entstandenen finanzierungstheoretischen Ansätze untersuchen die zentrale Frage, wie sich Finanzmittelgeber auf einem Markt, auf dem Finanztitel gehandelt werden, verhalten bzw. wie sie sich verhalten sollen und welche Konsequenzen aus der Existenz solcher Finanztitelmärkte für die Finanzierungsmöglichkeiten von Unternehmen folgen. Zentrale Parameter der meisten Ansätze sind die erwartete Rendite einerseits sowie die mit der Finanzierung übernommenen Risiken andererseits, anhand derer ein Finanzmittelgeber einen Finanztitel beurteilt. Bahnbrechende Ansätze sind die von Markowitz entwickelte Portefeuille-Theorie und das CAPM von Sharpe, Lintner und Mossin; zu verweisen ist besonders auf den parallel einsetzenden Transfer entscheidungstheoretischer Konzepte in die Finanzwirtschaft. Die Ansätze der auch neo-klassisch genannten Finanzierungstheorie bilden in der Praxis noch heute oft die Grundlage für Entscheidungen unter Unsicherheit. So ist u. a. eine starke Ausstrahlung auf die Investitionsrechnung festzustellen.

Während in den dreißiger und vierziger Jahren die Verbreitung praxisorientierter Faustregeln in Form von Leitsätzen oder tradierten Handlungsregeln für die Finanzierung von Unternehmen im Vordergrund stand, beschäftigt sich die Finanzwirtschaft der fünfziger und sechziger Jahre vor allen Dingen mit der Frage, warum in einer bestimmten Situation gerade diese Finanzierungsform oder jene Finanzierungsregel Anwendung finden soll, bzw. empirische Bedeutung hat. Die rein beschreibenden Vorgehensweisen der traditionellen Finanzwirtschaftslehre als Institutionenlehre wird u.a. durch die

Fragestellung nach der optimalen Verschuldungs- und Ausschüttungspolitik von Unternehmen verdrängt. Die entscheidenden Annahmen der Ansätze stützen sich auf die Gleichgewichtssituation des vollkommenen Finanzmarktes und damit auf das Ausschöpfen von Arbitragemöglichkeiten. Die Bedeutung dieser Phase für die Finanzwirtschaft wird u.a. auch daran deutlich, daß einige Arbeiten dieser Zeit mit dem Nobelpreis honoriert worden sind, so z.B. die Forschung von Markowitz, Sharpe, Miller und Modigliani.

Spätestens in den siebziger Jahren ist jedoch ein Perspektivenwechsel der Finanzwirtschaft hin zu einer informationsökonomischen Finanzwirtschaft zu konstatieren; in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt die komplexe Beziehung zwischen Finanzmittelnehmer und Finanzmittelgeber. Die Realitätsferne der meisten gleichgewichtstheoretischen Modelle, die auf sehr restriktiven Prämissen beruht, wird nach und nach durch eine realitätsnähere Modellierung ersetzt. So findet in den neueren Ansätzen zunehmend Berücksichtigung, daß Informationen keineswegs kostenlos beschafft werden können, Transaktionen ebenfalls Kosten verursachen, die an der Vertragsbeziehung Beteiligten in der Regel ungleich informiert sind (asymmetrische Informationsverteilung) und in unterschiedlicher Weise auf die Aktivitäten und Abläufe in den Unternehmen einwirken können (asymmetrische Gestaltung und asymmetrische Betroffenheit). Die neuen Probleme, die sich aus den eher realistisch gestalteten Annahmen ergeben, haben zu der Forschungsrichtung der sog. neueren Finanzierungstheorie geführt, die gleichzeitig auf Forschungsergebnisse der Informationsökonomie aufbauen kann, wie sie parallel in der Mikroökonomie Verwendung finden. Es sei darauf verwiesen, daß in einem ähnlichen Zeitraum auch andere wirtschaftswissenschaftliche Fachrichtungen wie die Organisationstheorie oder die Arbeitsmarkttheorie eine informationsökonomische Fundierung erfuhren. Offen bleibt die Frage, ob die bereits wieder verbreitete gleichgewichtsorientierte Informationsökonomik Bestand haben wird (vgl. die Ansätze des Signalling und Screening, der Adverse Selection und der Kreditrationierung) oder ob eher einzelwirtschaftlich orientierte Ansätze die Zukunft dieser betriebswirtschaftlichen Teildisziplin bestimmen werden. In bezug auf die Untersuchung der Finanzmärkte ist in den achtziger Jahren die Tendenz zu einer intensiveren Erforschung der Mikrostruktur festzustellen, die sich mit einzelnen Aspekten der institutionellen Rahmenbedingungen und dem Verhalten einzelner Marktakteure beschäftigt (Marketmicrostructure, Behavioral Finance).

Die vorstehenden Ausführungen haben die Vielfalt der betriebswirtschaftlichen Teildisziplin "Finanzwirtschaft" aufgezeigt. Entsprechend differenziert gestaltet sich die Lehre in diesem Fach.

Im Zentrum steht die Erörterung der Zusammenhänge zwischen unternehmerischen Entscheidungen und den Finanzmärkten. Der Bogen wird von der klassischen Investitionsrechnung bis hin zur Bewertung von Investitionen gemäß der gleichgewichtsorientierten und der einzelwirtschaftlichen Finanzierungs- und Finanzmarkttheorie geschlagen. Ebenso wird die Entwicklung von den klassischen Finanzierungsregeln hin zu einer Finanzierungspolitik aufgezeigt, die die neo-klassische und neuere Finanzierungs- und Finanzmarkttheorie mit der Theorie der Verfügungsrechte verknüpft. Gleichzei-

tig wird auf die engen Wechselwirkungen zwischen finanzwirtschaftlichen Fragestellungen und solchen des Rechnungswesens eines Unternehmens eingegangen.

Der Lehrstuhlinhaber verfolgt das Ziel, den Studentinnen und Studenten des Faches "Finanzwirtschaft" einen Überblick über die älteren und neueren Ansätze der Finanzierungs und Finanzmarkttheorie zu geben und die Relevanz solcher Ansätze für unternehmerische Entscheidungen, besonders für Entscheidungen im Investitions- und Finanzierungsbereich eines Unternehmens zu verdeutlichen. Gleichzeitig sollen die Hörerinnen und Hörer des Fachgebietes am raschen Erkenntnisfortschritt partizipieren und die wissenschaftliche Diskussion der letzten Jahrzehnte mitverfolgen können. Die Lehrveranstaltungen sind so abgefaßt, daß mit den im Grundstudium erworbenen wirtschaftswissenschaftlichen, statistischen, mathematischen und juristischen Kenntnissen ein problemloses Verständnis möglich ist. Inhaltliche Anregungen sind jederzeit willkommen.

Praxisbezug

Den Absolventinnen und Absolventen des Faches "Finanzwirtschaft" stehen bei geeigneter Qualifikation alle Führungspositionen im Bereich der betrieblichen Finanzwirtschaft sowie gegebenenfalls des Rechnungswesens in Unternehmen offen. Die universitäre Ausbildung im Fachgebiet ist ebenfalls geeignet, relevante Führungspositionen in Finanzintermediären wie Kreditinstituten, Versicherungen oder Kapitalanlagegesellschaften zu besetzen. Die aufgezeigten Einsatzbereiche für Absolventinnen und Absolventen des Fachgebietes gehören zu denen, die nicht nur in den letzten Jahren entgegen dem allgemeinen Arbeitsmarkttrend zahlreiche Stellenangebote aufgewiesen haben, sondern es ist auch für die Zukunft zu erwarten, daß die universitär ausgebildeten "Finanzwirtschaftler" einer deutlich positiven Marktnachfrage gegenüberstehen werden.

Kombinationsmöglichkeiten des Faches "Finanzwirtschaft" mit anderen Fächern

Der übergreifende Charakter finanzwirtschaftlicher Fragestellungen schließt kaum eine Kombinationsmöglichkeit mit anderen Fächern aus. Dies gilt nicht nur für die betriebswirtschaftlichen Teildisziplinen, sondern sinngemäß auch für die Fachrichtungen Wirtschaftsinformatik und Volkswirtschaftslehre. In Abhängigkeit von der individuellen Interessenlage der Studentinnen und Studenten kann es sinnvoll erscheinen, auch juristische, soziologische, psychologische, politologische sowie philosophische Fragestellungen im Zusammenhang mit finanzwirtschaftlichen Aspekten zu hören.

Prof. Dr. Andreas Oehler

Univ.-Prof. Dr. Andreas Oehler, Jahrgang 1960, studierte in Mainz und Mannheim mit Abschluß Diplom-Kaufmann 1985 und promovierte an der Universität Mannheim zum Dr. rer. pol. 1989. Daran schloß sich eine kürzere Zeitspanne bei einer internationalen Unternehmensberatung in Frankfurt an. Von 1991 bis 1994 leitete Herr Oehler ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziertes Forschungsprojekt im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Empirische Kapitalmarktforschung“ und wurde im September 1994 an der FernUniversität Hagen im Fach Betriebswirtschaftslehre habilitiert. Seit Sommersemester 1994 hat Herr Oehler den Lehrstuhl

für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, an der Universität Bamberg inne. Rufe an die Universität Leipzig (1995) und zur Leitung der Deutschen Sparkassenakademie (1998) hat er abgelehnt. Seit 1997 leitet er das auch von der DFG finanzierte Forschungsprojekt „Varianten börslicher Preisbildung und Insiderhandel“, in dem im Rahmen von Marktstrukturüberlegungen verschiedene Marktregime im Hinblick auf Gestaltungsempfehlungen sowie die Regulierung des Insiderhandels in aggregierter Form verglichen werden. Phänomene der Behavioral Finance werden dabei intensiv beleuchtet und im Marktkontext eingebettet. Ein von der Universität Bamberg gefördertes Projekt hatte die Informations- und Entscheidungsprozesse international aktiver und in Deutschland beheimateter institutioneller Anleger zum Gegenstand. Dabei bestanden mehrere Projektkooperationen mit großen deutschen institutionellen Investoren. Eine von der FernUniversität Hagen und der Universität Bamberg geförderte Forschungsreihe untersuchte für den deutschen Aktien- und Anleihemarkt potientielles Herdenverhalten institutioneller Anleger. Seit 2000 leitet Herr Oehler das auch von der DFG gefördertes Forschungsprojekt „Preiseinfluss institutioneller Anleger am Aktienmarkt“, in dem im Rahmen der Aufbereitung und Analyse großer Datenbestände der BaFin (vormals BAWe) erstmals die theoretische Grundlegung und empirische Untersuchung des Preiseinflusses institutioneller Anleger für den deutschen Markt gelingt. Arbeits- und Interessengebiete sind: Finanzwirtschaft, Bankbetriebslehre, insbes. kundenorientierte Organisationsstrukturen, Multi-Channel Banking und Direct Banking, Finanzmärkte, empirische und experimentelle Finanzmarktforschung, Kreditrisikomanagement, Marktstrukturtheorie, Behavioral Finance. Auszeichnungen: Im Rahmen des Wissenschaftspreises der Bayerischen Landesbank wurden die Doktoranden des Lehrstuhls Finanzwirtschaft Matthias Unser, Frank Spellmann, Klaus Heilmann und Jutta Schmidt geehrt. Der Lehrstuhlinhaber erhielt als erster den Habilitationspreis der Bayerischen Landesbank. Volker Läger gewann einen Dissertationspreis der Universität Bamberg sowie den Promotionspreis von Harmann, Hemmelrath & Partner. Klaus Heilmann und sein Betreuer (Herr Oehler) erhielten darüber hinaus einen Reuters Innovation Award 2003 (2. Platz). Dirk Dreyer erhält den Löwel-Preis 2004 für seine Dissertation.

Die nachfolgenden Forschungsprojekte gliedern sich wie folgt.

Unternehmensfinanzierung und verwandte Fragestellungen:

- IPO Pricing: Ex-ante Uncertainty, Marktsegmentierung und Investor Sentiment
- Unternehmensbewertung mit hohem Anteil an Humankapital
- Make-or-buy-Probleme in Finanzierungsentscheidungen (Intermediär vs. Markt?)
- Bonitätsrisiko und Rating strukturierter Produkte
- Risikotransparenz von Hedge Funds
- Corporate Governance und Medieneinfluss

Finanzmärkte:

- Anlegerschutz in einem markt- und intermediärbasierten Finanzsystem - Leitlinien zu einer ganzheitlichen Konzeption
- Kurseinfluss am deutschen Aktienmarkt
- Varianten börslicher Preisbildung und Insiderhandel

- Home bias aller Anleger?
- Herdenverhalten deutscher Fonds?
- Informations- und Entscheidungsprozesse institutioneller Anleger
- Hochorganisierte Finanzmärkte im Spannungsfeld nationaler Deregulierung und zentralisierter, supranationaler Regulierung (Wettbewerb und Integration von Finanzmärkten)
- Verhalten privater Anleger

Bankwirtschaft und Finanzintermediation:

- Alternative Alterssicherungssysteme aus individualökonomischer und systemökonomischer Perspektive
- Retail Banking - Status quo und Entwicklungsperspektiven
- Risikomanagement, insbes. Kreditrisikomanagement
- Economies of scale and scope in deutschen Universalbanken - Messprobleme, Lösungsansätze, Fusionen
- Versorgung der Bevölkerung mit Finanzdienstleistungen
- Qualität von Bankberatern: Eine Analyse unter Einsatz der Methode der teilnehmenden Beobachtung und des Silent Shopping

Forschungsprojekte

Alternative Alterssicherungssysteme aus individualökonomischer und systemökonomischer Perspektive

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Martin Strobel

Stichwörter:

Altersvorsorge; Alterssicherung; internationaler Wettbewerb

Beginn: 1.1.1999

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

I Einführung/Motivation

Die praxisorientierte und politikfokussierte Diskussion der Alterssicherung und Altersvorsorge in den Industrieländern beginnt gerade erst, sich auf langjährige Erkenntnisse der Finanzierungs- und Finanzmarktforschung (financial economics) zu besinnen. Insbesondere bei der schwarz-weiß-malenden Frage, ob die **Systemzukunft** allein kapitalgedeckt ODER allein umlagefinanziert gestaltet sein soll, zeigt sich eine Missachtung ökonomischer Sachverhalte.

Geht man von nicht vollkommenen und nicht vollständigen Finanzmärkten und anderen Finanzintermediären aus, so sind

- umfangreiche idiosynkratische Risiken der Wirtschaftssubjekte, insbesondere aus Arbeitseinkommen, über diese nicht (vollständig) versicherbar;
- die Renditen aus den angebotenen assets nicht nur risikobehaftet, sondern so-gar ambiguitätsbehaftet;
- die Funktionsfähigkeit des Intermediär- bzw. Marktsystems im Hinblick auf einen großen Liquiditäts- oder Nachfrageschub ungeklärt (umso höher die Abhängigkeit einer Absicherung von der Funktionsfähigkeit eines Markt-/Intermediärsystems, umso deutlicher wird, dass ein umlagefinanziertes System davon weniger berührt ist).

Andererseits zeigt sich für umlagefinanzierte Systeme, dass Idiosynkrasien in begrenztem Umfang versichert werden können, insbesondere dann, wenn nicht allein das Arbeitseinkommen im Vordergrund steht.

Zu analysieren ist, welches Portfolio von funded und unfunded pension systems eine möglichst perfekte Absicherung der Risikosituation der einzelnen Wirtschaftssubjekte erlaubt, unter möglicher Berücksichtigung weiterer Zielsetzungen aus der Arbeitsmarkt-, Familien-, Bildungs-, der Steuer-, der Migrations- und Sozialpolitik.

Die **individualökonomischen Perspektive** ist dabei kaum intensiver untersucht. Zwar gibt es eine ganze Reihe „gewachsener“ direkter oder indirekter Förderhilfen des Staates zur Anregung der privaten Vorsorge und Vermögensbildung (steuerliche Begünstigung bestimmter Kapitallebensversicherungen, Eigenheimzulage, „Riester“-Förderung, Bausparzulagen; „vermögenswirksame Leistungen“ u.v.m.), aber die **Befindlichkeit der angesprochenen Bürger als Wirtschaftssubjekte** scheint relativ uninteressant zu sein.

Ungeklärt ist zunächst die **Wahrnehmung** und die **Informationsverarbeitung** der jeweiligen Wirtschaftssubjekte **im Zusammenhang** mit ihrer **Versorgungs- und Vorsorgesituation**.

- Dies gilt sowohl **ex ante**, also in der Einkommenserwerbszeit (nicht notwendigerweise Arbeitseinkommen), als auch
- **ex interim**, d.h., in der Phase der Entscheidung, das Erwerbsleben zu beenden, und
- **ex post**, also in der Nutzungszeit der Vorsorge.

Aus allgemeinen psychologischen und inzwischen auch wirtschaftspsychologischen Ergebnissen ist z.B. gut bekannt, dass in der jeweiligen Phase im **life cycle** die Entscheidungen u.a. stark von der Darstellung und Wahrnehmung der Situation beeinflusst werden (framing) und von der Selektion sowie vom Verstehen der jeweiligen Informationen abhängen (competence).

Jede Erörterung einer Systemveränderung bedarf dringend einer individualökonomischen Begleitung hinsichtlich einer geeigneten Implementierung und Umsetzung.

Darüber hinaus wird gerade erst ansatzweise begonnen, den (permanenten) Entscheidungsprozess in der Ex-ante-Phase danach zu analysieren, inwieweit die grundsätzlich fruchtbare Bildung diversifizierter **Vorsorge-Portfolios** auf der Ebene der einzelnen Wirtschaftssubjekte stattfindet und überhaupt stattfinden kann.

Hier handelt es sich nicht nur um ein Problem ökonomischer Bildung und Informationswahrnehmung oder -verarbeitung, sondern vielmehr auch darum, ob es einzelnen Personen oder Haushalten überhaupt möglich ist, Produkte von Finanzintermediären/-märkten zu erhalten, die ihrer Risikoposition entsprechen (eigentlich besser: Ambiguitätssituation).

Zu untersuchen ist, welche **Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprozesse** auf welcher ökonomischen Bildungsbasis stattfinden und welchen Einfluss bekannte Faktoren wie das framing oder die asymmetrische Handhabung wahrgenommener Gewinne und Verluste bzw. zukünftiger Chancen und Gefahren haben. **Abwehr-, Verdrängungs- oder Reaktanzverhalten** sollte frühzeitig erkennbar und gegenzusteuern sein, wenn eine entsprechende Beteiligung an einem Zukunftssystem der Altersvorsorge und Alterssicherung erreicht werden soll.

II Zum Zusammenhang zwischen individuellen und systemischen Problemen des Ageing aus verhaltensökonomischer Sicht

Die neoklassische Modellwelt unterstellt Wirtschaftssubjekte, die zukunftsorientiert in dem Sinne handeln, dass sie ihre Ressourcen

(inkl. Humankapital) über ihre gesamte (erwartete) Lebenszeit rational im Sinne der Erwartungsnutzentheorie einsetzen, entsprechend sensitiv auf Veränderungen der Umfeldbedingungen reagieren und alle verfügbaren relevanten Informationen verarbeiten (maximization of expected lifetime utility; traditional life-cycle model; vgl. den kurzen Überblick in Oehler 1995, insbes. S. 80 ff.).

Trotz diverser Erweiterungen dieses Ansatzes besteht inzwischen erhebliche empirische Evidenz, dass zumindest der deskriptive Anspruch dieser Modelle verletzt ist.

Verabschiedet man sich von der Vorstellung beliebig vieler Klone des homo oeconomicus, so weitet sich der Blick auf einige zentrale Aspekte des beschränkt rationalen Verhaltens von Wirtschaftssubjekten im Themenfokus.

(1) Behavioral life-cycle:

Im **Konflikt** jedes Wirtschaftssubjektes („zwei Seelen in seiner/ihrer Brust“), einerseits das gegenwärtige und zukünftige Einkommen bzw. Vermögen grundsätzlich zeitnah **konsumieren** zu wollen und andererseits zu wissen, dass sich dies gegen die eigenen mittel- bis langfristigen Interessen (Vorsorge, Vorsicht) richtet, erhält die **Selbstkontrolle** bzw. Selbstdisziplin zentralen Stellenwert.

Ob man sich dieser Thematik institutionenökonomisch als Konflikt zweier Agenten, dem „myopic doer“ und dem „farsighted planner“ (vgl. für viele z.B. Shefrin/Statman 1988), oder verhaltenswissenschaftlich in Form emotional-motivationaler Prozesse in der Zeit nähert, fördert zunächst keine wesentlichen Unterschiede im offenbaren Verhalten zu Tage, ggf. aber in seiner Erklärung und Steuer-/Beeinflussbarkeit: **Zeitinkonsistente Präferenzen und Entscheidungen**.

Typischerweise werden zur Bewältigung solcher Entscheidungssituationen, in denen die First-best-Lösung nicht erreicht werden kann, **Heuristiken** und verwandte vereinfachende Entscheidungsregeln auf der Basis vereinfachender und verkürzender Wahrnehmungsprozesse verwendet.

So versuchen Wirtschaftssubjekte eine Selbstkontrolle dadurch herbeizuführen, indem sie ihr heutiges und zukünftiges Einkommen bzw. Vermögen in getrennten **mentalen** Konten sortieren, die nicht perfekte Substitute sind. Die Zuordnung/Buchung zu solchen Konten hängt u.a. von der Einkommens- bzw. Vermögensart und -höhe sowie von der Häufigkeit/Regelmäßigkeit der Zahlungsströme ab. Selbstdisziplinierung wird dann z.B. durch eine Verlagerung/Verzögerung von Einkommensbestandteilen versucht, um die Konsumausgaben zu kontrollieren, oder dadurch, dass Gewinne/Zuwächse bei bestimmten Konten (Immobilien, Renten-/Versicherungskonto) allein dem zukünftigen Konsum vorbehalten bleiben. Entgegen der neoklassischen Annahmen sind damit einige assets (zeitweise) nicht fungibel.

Eine besondere Rolle spielen auch Einmalzahlungen im Vergleich zu einer Verrechnung dieser in den monatlichen Zahlungen (erstere mit höherem Konsumverzicht zugunsten des Sparens >>> Sonderzahlung).

(2) Retirement-consumption puzzle:

Eng mit dem ersten Sachverhalt verwandt ist das Phänomen, dass mit dem Eintritt in den Ruhestand das Konsumniveau deutlich fällt bzw. wahrgenommen wird, es müsse fallen. Hier spielen sowohl der „Kampf“ um zeitkonsistente Präferenzen eine Rolle als auch die sogenannte hyperbolische Diskontierung, d.h. das Phänomen, dass die Gegenwart stark überbewertet (overvalue) und gleichzeitig die Zukunft zu stark diskontiert (overdiscount) wird.

Daneben spielen für (1) und (2) Probleme der inertia und von defaults eine Rolle.

(3) Behavioral portfolio-formation:

Zahlreiche empirische Befunde zeigen, dass individuelle Wirtschaftssubjekte nur sehr begrenzt in der Lage sind, ein **Gesamtvermögensportfolio** nach den Vorstellungen der Neoklassik zu bilden (risk-return tradeoff).

Vielmehr treten drei Problemlagen auf, von denen zumindest die ersten beiden auf beschränkt rationales Verhalten zurückgeführt werden können, letztere eher auf unvollkommene und unvollständige Finanzmärkte bzw. Informationen.

- Hinsichtlich der **Risikokomponente** besteht sowohl die grundsätzliche Gefahr, Risiken zu unterschätzen als auch das spezifische Problem, gegenwärtige Risiken überzubewerten und zukünftige Risiken zu vernachlässigen. Darüber hinaus bleibt die Frage nach einem (?) geeigneten Risikomaß und einer (?) konsistenten (?) Risikoeinstellung offen. Bezüglich der Performance- oder **Renditekomponente** bestehen ähnliche Probleme, insbesondere auch, alle relevanten Vermögensarten zu berücksichtigen (auch: Humankapital).
- Zusätzlich besteht das Problem von realen Entscheidern, die Korrelationen zwischen Alternativen bzw. Risiken verstehen und verwenden zu können, um Diversifikationseffekte erzielen, die über denen einer naiven Diversifikation liegen.
- Unabhängig davon ist das Portfolio intertemporal aufzustellen und entlang der Diversifikation über alle Vermögensarten in Abhängigkeit von der Entscheidungssituation und der gewählten Risikodefinition zu optimieren. Zum Beispiel werden landläufige Strategien wie die Empfehlung, bei Eintritt in das Erwerbsleben bzw. bei langem Anlagehorizont einen möglichst hohen Anteil an Aktien oder vergleichbaren risikoreicheren Anlageformen zu wählen, unter Vorsorgegesichtspunkten durchaus zweifelhaft, wenn man mit einem Risikokonzept wie den Shortfallmaßen arbeitet: Zwar wird die Wahrscheinlichkeit eines Shortfalls mit zunehmendem Zeithorizont immer geringer; tritt der Fall aber ein, so kann es zur substantiellen Unterschreitung der Vorsorge-Benchmark kommen, die mit zunehmendem Zeithorizont auch nicht kleiner, sondern eher größer wird.

Auf **Systemebene** können diese nur scheinbar idiosynkratischen Aspekte erhebliche **Auswirkungen** haben.

Inzwischen scheint sich schon aufgrund der Einsicht in die „drohende“ Zeitachse des Ageing-Prozesses der Grundkonsens gebildet, dass das unfunded oder Pay-as-you-go Pension System in seinen Grundzügen zu erhalten ist (s.o.). Nicht substitutiv sondern komplementär wird ein funded system für erforderlich gehalten, ob nun je einzeln oder in Kombination betrieblicher oder direkter privater Vorsorge.

In diesem Zusammenhang erlangt die eben angesprochene Portfolio-Problematik besonderes Gewicht, da ja nun die Finanzmärkte und insbesondere die Aktienmärkte eine besondere Rolle für diese ergänzenden kapitalgedeckten Sicherungssysteme spielen sollen (direkt oder indirekt, z.B. via Versicherungen und Fonds).

Systemseitig wird die Gefahr des sogenannten „**meltdowns**“ gesehen, wenn eine hohe Liquidation von Anlagen zugunsten des Konsums im Alter bei den Baby-boomer-Jahrgängen zu geringen Realisationen führt. Neuere Untersuchungen deuten jedoch an, dass zumindest für Aktien- und Rentenmärkte der Effekt eher bescheiden ausfallen dürfte, da einerseits ein abruptes und/oder komplettes Entsparen analog neoklassischer Überlegungen nicht zu erwarten ist (kontra-neoklassisch sogar gleich bleibende oder **steigende Sparquoten im Alter**) und andererseits ein wachsender Arbeitskräftemangel zu kapitalintensiveren Wirtschaftsprozessen führen könnte. Zugleich werden Ausgleichseffekte via Globalisierung/nicht-synchrone Entwicklungen in anderen Regionen und durch „nachwachsende“ Vorsorger erwartet.

Beschränkt rationale Wirtschaftssubjekte erlauben also eine teilweise Kapitaldeckung, das Problem von langfristigen Aktieninvestments (s.o.) bleibt aber. Für Immobilien zur Altersvorsorge wird die Problematik des Wertrückgangs allerdings schwieriger eingeschätzt.

Aus **System- bzw. Anbietersicht** ist darüber hinaus auf das Selbstkontroll- bzw. **Selbstdisziplin-Problem der Wirtschaftssubjekte** deutlich Rücksicht zu nehmen. Neben der Beachtung des grundsätzlichen crowding-out-Problems von private savings durch PAYG-Systeme sind Produkte und Systemarrangements zu forcieren, die ein (hohes) pre-commitment verlangen („Riester“-Produkte deuten zwar in diese Richtung, allerdings ist das framing abstoßend).

Darüber hinaus ist jenseits neoklassischer Vorstellungen davon auszugehen, dass staatliche Förderungsanstrengungen und **Systemgestaltungen** deutlich **lenkende Wirkungen** haben, z.B. hinsichtlich des Ausmaßes der Zahlungen zur Vorsorge genauso wie bezüglich der zu übernehmenden Risiken. Hier können konkretere Vorgaben im Sinne eines „paternalistic libertarianism“ (Thaler/Sunstein 2003) den Blick des einzelnen Wirtschaftssubjektes für die Handlungsalternativen schärfen.

Ferner ist die **bildungspolitische Komponente** in diesem Zusammenhang nicht zu unterschätzen. Zunächst tragen geeignete **Kommunikations- und Lernmechanismen** dazu bei, die Einschätzungsprobleme und Zeitinkonsistenzen zu reduzieren (s.o.). Aber umgekehrt ist auch ein **Bewusstseins- und Verhaltenswandel** zu initiieren, der Lernprozesse um die Aspekte der **Eigenvorsorge** erst zulässt.

In diesem Kontext der Diskussion um ein System der Altersvorsorge und Alterssicherung aus einer umlagefinanzierten Grundversorgung („erarbeitet und verdient“) und einer kapitalgedeckten Zusatzversorgung („erspart und bezahlt“) wird gerne die zentrale dritte Komponente unberücksichtigt gelassen, die **soziale Versorgung** („erlebt und gelebt“).

Die Wohlfahrt der im Alterungsprozess befindlichen Menschen wird neben einkommens- und vermögensmäßigen Aspekten als Determinanten („reichere“ Individuen leben länger und länger gesund, aber: Kausalitätsproblem) entscheidend durch das familiäre und soziale Netzwerk beeinflusst. Funktionierende oder vielleicht besser „gesündere“ Netzwerke (Familie, Freunde, Bekannte) führen zu länger anhaltender Gesundheit für Ältere und entlasten die beiden ersten System-Komponenten. Die soziale Versorgung kann im ökonomischen Sinne als **Ressource** verstanden werden.

III Methodik (erste Ansätze)

Surveys zu den spezifischen Problemfeldern (individual) und teils Vergleiche zu vorhandenen Datenbasen.

Sensibilisierungsstrategien hinsichtlich Risiko und Performance.

Portfoliomodelle nach Typen/Situationen und Kommunikationsstrategien (design).

Portfolioauswertungen soweit Datenzugang.

Anlegerschutz in einem markt- und intermediärbasierten Finanzsystem - Leitlinien zu einer ganzheitlichen Konzeption

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beginn: 1.1.2003

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Die praxisorientierte und politikfokussierte Diskussion des Anlegerschutzes und des Schutzes der Funktionsfähigkeit von Marktmechanismen in den Industrieländern wird vorrangig von der Relevanz des pathologischen Falles bestimmt und weniger von einer ganzheitlichen Konzeption getragen¹. Eine Anfälligkeit für gesellschaftliche Strömungen und Lobbyismus ist daher genauso evident wie eine Verlagerung der Regelungsverantwortung auf die Judikative. Die Beurteilung einer Übersteuerung oder Untersteuerung und damit von Maßnahmen der Deregulierung bzw. der Regulierung wird so kaum möglich.

Vielleicht überrascht eine solche Entwicklung dann nicht, wenn - von Ausnahmen abgesehen - jahrzehntelang seitens der Wirtschaftswissenschaften die Perspektive der neo-klassischen Modellwelt dargebracht wird, die gar keinen Regelungsbedarf kennt und damit die Praxisprobleme vernachlässigt. Die neo-klassische Modellwelt unterstellt Wirtschaftssubjekte, die zukunftsorientiert in dem Sinne handeln, dass sie ihre Ressourcen (inkl. Humankapital) über ihre gesamte (erwartete) Lebenszeit rational im Sinne der Erwartungsnutzentheorie einsetzen, entsprechend sensitiv auf Veränderungen der Umfeldbedingungen reagieren und alle verfügbaren relevanten Informationen verarbeiten.

Ein Finanzsystem in einer Volkswirtschaft und jedes Unternehmen in ihr versteht man dann - in der gebotenen Kürze - als ein Geflecht vollständiger Verträge mit Fremdfinanciers, Beschäftigten, Kunden, Lieferanten und anderen Kontraktpartnern (z.B. auch dem Staat). Nur die Kontrakte mit den Eigenfinanciers gelten als offen oder unendlich, das heißt, die Shareholder (hier im unverbrauchten Sinne: die Eigentümer eines Anteils = Anteilseigner) haben einen Anspruch auf den residualen Zahlungsstrom nach Ausschüttung bzw. Auszahlung gemäß der vertraglichen Verpflichtungen. Die sogenannten und inzwischen eingedeutschten „agency problems“ (s.u.) existie-

ren annahmegemäß nicht, weswegen die Maximierung der „residual returns“, das heißt hier auch des (residualen) Shareholder Value, mit der (gesamtwirtschaftlichen) Allokationseffizienz gleichbedeutend ist. Aus dieser Sicht haben dann auch alle (institutionellen) Regeln der „corporate governance and control“, soweit sie überhaupt Modellgegenstand sein müssen, ausschließlich die Interessen der Eigenfinanciers zu schützen und zu fördern.

Die Annahmen der neo-klassischen Modellwelt wie das Rationalitätspostulat und die idealisierte Unsicherheit (alle haben faktisch das gleiche „Wirtschaftsmodell“ im Kopf) und die Prämisse des vollkommenen und vollständigen Kapitalmarktes im Gleichgewicht bedeuten dann, dass Finanzierungsentscheidungen und mit ihnen verbunden z.B. auch Finanzinstitutionen wie Banken und Versicherungen, aber auch institutionelle Regelungen wie die Rechtsformen der Unternehmen irrelevant sind. Es existieren demnach keinerlei Reibungsverluste, d.h. z.B., dass die Beträge, die Anleger bei einer Emission zahlen, dem Emittenten vollständig zufließen und umgekehrt, die späteren Zahlungen des Emittenten die Anleger ungeschmälert erreichen.

Die Thematik des Anlegerschutzes spielt damit in der jahrzehntelang die volkswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Theorie dominierenden neo-klassischen Theorie praktisch keine Rolle. Aspekte der Finanzintermediation oder anderer institutioneller Gegebenheiten im Finanzsektor haben aufgrund des deutlich komplexitätsreduzierenden und idealisierenden Annahmeflechtes und Ideengerüsts keine wirkliche Existenzberechtigung. Wirtschaftssubjekte werden eher als sich unter Umwelteinflüssen entwickelnde Klone des Prototyps „homo oeconomicus“, denn als eigenständig denkende und handelnde Individuen angesehen.

Kurz zusammengefasst kann man festhalten, dass neben (erheblichen) Zweifeln am Realitätsgehalt der Annahmen sich gleichzeitig eine deskriptive Relevanz solcher Institutionen aufgrund empirischer Regelmäßigkeiten nicht leugnen lässt. In verwandtem Kontext betont Schmidt (1983), dass der Idealfall, dass keine Reibungsverluste auftreten, natürlich nicht vorkommt, sondern stattdessen auf verschiedene Kostenarten, insbes. Transaktionskosten zu achten ist, auf die weiter unten noch einzugehen sein wird.

Die reale Finanzwelt und die neuere, einzelwirtschaftlich und informationsökonomisch orientierte Finanzierungstheorie kennt dagegen zwei auch für den Anlegerschutz zentrale Problemfelder.

Es besteht regelmäßig KEINE Symmetrie in den Vertragsbeziehungen (ex interim) und bei ihrer Anbahnung (ex ante) und Abwicklung (ex post).

- Während bereits schon VOR Vertragsschluss die unter den bekannten Begriffen „hidden information“ oder Qualitätsunsicherheit bestehenden **Informationsasymmetrien** wirken,
- erschweren WÄHREND der Kontraktlaufzeit (zusätzlich) **Gestaltungsasymmetrien** die Zusammenarbeit der Vertragspartner. Moral Hazard und Hold Up sind die Folgen, wobei die letztgenannte Verhaltensweise auch in ex ante symmetrischen Informationsszenarien auftreten kann, wenn unvollständige Verträge unterstellt werden.

- Schließlich bereiten NACH Vertragsende oder -abbruch **Betroffenheitsasymmetrien** Probleme, die zusätzlich mit mangelnder Kontrolle oder Verifizierbarkeit verknüpft sein können.

Standardmäßig werden zur Reduzierung der Asymmetrien und ihrer Konsequenzen in den drei genannten Kategorien Signalling und/oder Screening, anreizkompatible Verträge und präventive Maßnahmen (im Falle von Fremdfinanzierungsverträgen: gläubigerschützende Maßnahmen) empfohlen (zur weiteren Erörterung vgl. unten).

Verlässt man das „Reservat“ der Klone eines „homo oeconomicus“ so weitet sich der Blick auf einige zentrale Aspekte des **beschränkt rationalen Verhaltens** von Wirtschaftssubjekten im Themenfokus. Entsprechend dem neueren Paradigma der Behavioral Economics & Finance⁶ ist von einer Bounded rationality auszugehen. Dies bedeutet jedoch nicht die einseitige und sehr stark kognitiv geprägte Sicht, dass Wirtschaftssubjekte sich grundsätzlich fehlerhaft entscheiden und verhalten. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass eine Beurteilung kognitiver Strategien als rational oder irrational nur dann sinnvoll möglich ist, wenn sie im Kontext des Umfelds (physical or social environment) stattfindet. Es existieren also zwei ineinandergreifende und interagierende Komponenten:

- die internen Beschränkungen des (menschlichen) Geistes (**internal limitations** of the mind) und
- die (Informations-) Struktur der externen Umweltbedingungen, in der der Entscheider im weitesten Sinne arbeitet (**structure of the external environments**).

Bounded rationality meint dann, (genügend) gute Entscheidungen unter Nutzung der extern verfügbaren Informationsstruktur zu treffen. Hierzu gehören entscheidenseitig also angepasste Methoden, um die meisten Aufgabenstellungen zu handhaben, insbesondere

- Wiedererkennung-, Erkenntnis- und Reflektionsprozesse, die eine zukünftige Informationssuche verringern sowie
- Heuristiken, die diese Suche steuern und ihr Ende bestimmen und
- (einfache) Entscheidungsregeln, die die verfügbaren, gefundenen Informationen nutzen.

Andererseits ist die Struktur der Mechanismen und Methoden an die Struktur der Informationen im Umfeld anzupassen. Nur wenn die Heuristiken an bestimmten Umfeldbedingungen orientiert sind, folgt begrenzt rationales Handeln: Adaptive Entscheidungen kombinieren Genauigkeit mit Geschwindigkeit und Einfachheit (search for little information).

Beide Aspekte, die Asymmetrien in den Vertragsbeziehungen und die begrenzte Rationalität der Wirtschaftssubjekte, sind im Rahmen einer ganzheitlichen Konzeption des Anlegerschutzes systematisch zu berücksichtigen.

Nach grundlegenden Begrifflichkeiten und Einordnungen werden auf dieser Basis zentrale Ansatzpunkte eines Anlegerschutzes diskutiert, die sowohl die einzelnen Wirtschaftssubjekte als Akteure als auch die Marktstrukturen und Verknüpfungen insgesamt berücksichtigen. Dabei werden die zentralen Anlegerrisiken gekennzeichnet und die zugehörigen Regelungsansätze erörtert.

Publikationen

1. Oehler, Andreas: *Anlegerschutz in einem markt- und intermediärbasierten System - Eine Analyse im Lichte der Neuen Institutionenökonomik, der Theorie der Finanzintermediation und der Behavioral Economics & Finance*. Bamberg : Universität Bamberg. 2004 (28). - *Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)*
2. Oehler, Andreas: *Zur Makrostruktur von Finanzmärkten - Börsen als Finanzintermediäre im Wettbewerb*. Bamberg : Universität Bamberg. 2003 (22). - *Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)*
3. Oehler, Andreas: *Behavioral Finance, verhaltenswissenschaftliche Finanzmarktforschung und Portfoliomanagement*. In: Kleeberg, J. ; Rehkugler, H. (Hrsg.) : *Handbuch des Portfoliomanagement*. Bad Soden : Uhlenbruch, 2002, S. 843-870.
4. Oehler, Andreas: *Die Erklärung des Verhaltens privater Anleger - Theoretischer Ansatz und empirische Analysen*. Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 1995 (*Betriebswirtschaftliche Abhandlungen Bd. 100*)

Bonitätsrisiko und Rating strukturierter Produkte

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Dirk Schiefer

Beginn: 1.7.2003

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Corporate Governance und Medieneinfluss

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Christoph Schmid

Stichwörter:

Neue Institutionenökonomik; Neue Finanzierungstheorie

Beginn: 1.1.2002

Förderer:

Graduiertenkolleg MSE

-Corporate Governance Struktur

-Medienwirkung auf Steuerung und Kontrolle

Disziplinierung von Marktmacht bei monopolistischen Bottlenecks

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Dany Kühnberg

Stichwörter:

Neo-klassische Theorie des Markts; Neue Institutionenökonomik

Beginn: 1.1.2002

Förderer:

Graduiertenkolleg MSE

-Netzwerke- / Infrastrukturindustrien und natürliche Monopole

-Regulierung / Aufsicht / Wettbewerb

Economies of scale and of scope in deutschen Universalbanken - Meßprobleme, Lösungsansätze, Fusionen

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beginn: 1.1.2003

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Herdenverhalten deutscher Fonds?

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beteiligte:

Dipl. Bw. (FH) Marco Rummer, MSc. (York)

Beginn: 1.1.2001

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Institutionellen Investoren, insbesondere Investmentfonds, wird in der neueren finanzierungstheoretischen Literatur häufig ein gleichgerichtetes, trendverstärkendes und daher kursdestabilisierendes Anlageverhalten unterstellt. Das Forschungsprojekt setzt sich zum Ziel, die vor allem für U.S.-amerikanische Finanzmärkte untersuchten Verhaltensweisen auch für deutsche Finanzmärkte zu erforschen.

Publikationen

1. Oehler, Andreas ; George, G.-C. Chao: *Institutional Herding in Bond Markets? Bamberg : Universität Bamberg. 2000 (13). - Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)*
2. Oehler, Andreas: *Do Mutual Funds Specializing in German Stocks Herd? In: Finanzmarkt und Portfolio-Management 12 (1998), Nr. 4, S. 452-465*
3. Oehler, Andreas: *Empirische Untersuchungen zum Verhalten institutioneller Investoren . In: Kleeberg, J. ; Rehkugler, H. (Hrsg.) : Handbuch des Portfoliomanagement. Bad Soden : Uhlenbruch-Verlag, 1998, S. 111-125.*

Hochorganisierte Finanzmärkte im Spannungsfeld nationaler Deregulierung und zentralisierter, supranationaler Regulierung (Wettbewerb und Integration von Finanzmärkten)

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beginn: 1.1.2001

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Publikationen

1. Oehler, Andreas: *Zur Makrostruktur von Finanzmärkten - Börsen als Finanzintermediäre im Wettbewerb . Bamberg : Universität Bamberg. 2003 (22). - Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)*
2. Oehler, Andreas: *Bankensysteme (Universal-, Trenn-) . In: Bühner, R. (Hrsg.) : Managementlexikon. München : Oldenbourg, 2001, S. 71-72.*
3. Oehler, Andreas: *Deutsche Börse: Katalysator oder zentraler Akteur? In: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 54 (2001), S. 56*

4. Oehler, Andreas: *Die Börse an die Börse - Na und? In: Unternehmermagazin 49 (2001), Nr. 1-2, S. 45*
5. Oehler, Andreas: *Das europäische Finanz- und Börsenwesen - Strukturveränderungen und Entwicklungstendenzen . Berlin : Ring-Verlag, 2000 (Wirtschaftsforum Berlin)*
6. Oehler, Andreas: *Wertpapierbörsen im Wettbewerb - eine ökonomische Analyse . In: Die Sparkasse 117 (2000), S. 351-357*

Home bias aller Anleger?

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beteiligte:

Dipl. Bw. (FH) Marco Rummer, MSc. (York)

Beginn: 1.1.2001

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Publikationen

1. Oehler, Andreas: *Behavioral Finance, verhaltenswissenschaftliche Finanzmarktforschung und Portfoliomanagement . In: Kleeberg, J. ; Rehkugler, H. (Hrsg.) : Handbuch des Portfoliomanagement. Bad Soden : Uhlenbruch, 2002, S. 843-870.*
2. Oehler, Andreas: *Kaufen was man kennt - der Home Bias in der Anlagestrategie . In: Unternehmermagazin 49 (2001), Nr. 5, S. 50*
3. Oehler, Andreas: *Behavioral Finance - Theoretische, empirische und experimentelle Befunde unter Marktrelevanz . In: BankArchiv 48 (2000), S. 978-989*

Informations- und Entscheidungsprozesse institutioneller Investoren

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Stichwörter:

Akteur; Marktmacht; Finanzmarkt; Entscheidung; Verhalten; Preispolitik; Aktienmarkt; Einkauf; Geldanlage; Kaufverhalten; Oligopol; Investition; Marktmechanismus

Beginn: 1.1.1995

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Vor dem Hintergrund einer eher oligopolistischen Marktstruktur von Finanzmärkten, in denen einzelne oder mehrere Akteure durch ihre Verhaltensweisen das Marktergebnis beeinflussen können, erlangt die Analyse der Informations- und Entscheidungsprozesse der Marktakteure wie z. B. der institutionellen Anleger besondere Bedeutung, da diese durch ihre Marktmacht einen deutlichen Einfluß auf die Preisgestaltung ausüben können. Damit rücken Probleme der individuellen und kollektiven Erwartungsbildung und Entscheidungsprozesse sowie der damit verbundenen Untersuchung der Eigenschaften der Marktakteure, der Informationsverteilung und der Marktinstitutionen in den Mittelpunkt des Interesses der neueren Finanzmarktforschung. Das Forschungsziel des Projektes ist es daher, die Informations- und Entscheidungsprozesse, die zu einzelnen Anlageentscheidungen und ihren Änderungen führen, zu analysieren, um deren Struktur sowie wesentliche Einflußfaktoren herauszuarbeiten. In einem späteren zweiten Forschungsabschnitt können die so gewonnenen Ergebnisse anhand experimenteller Designs einer ersten Überprüfung unterzogen werden.

In die Untersuchung sollen alle wesentlichen Arten von Finanzintermediären (Kreditinstitute, Kapitalanlagegesellschaften, Versicherungen, Pensionskassen) sowie nicht-finanzielle (Wirtschafts-) Unternehmen einbezogen werden.

Erste Ergebnisse:

- Im Rahmen des jeweiligen (Teil-) Entscheidungsprozesses scheint es offensichtlich nicht möglich zu sein, Informationen zu suchen, ohne gleichzeitig Anlagealternativen zu generieren und diese wiederum hinsichtlich ihrer Eignung zur Zielerreichung zu bewerten und damit faktisch Teilentscheidungen zu treffen (Vor-Auswahl, Beschränkung des Alternativenraums).
- Die Zielerreichung findet nicht in einem Schritt statt, vielmehr wird mit jedem Teilprozeß "nur" eine Annäherung an die optimale (=zielgerechte) Lösung erreicht. Es findet eine Anpassung in der Zeit statt, was zur Konsequenz hat, daß der Zeitverbrauch in der Regel eine Bedingungs- und ggf. auch Zieländerung zur Folge hat (Justierung unter sich ständig ändernden Bedingungen).
- Der Mehrfachdurchlauf der klassischen Phasen/Verrichtungen während dominanter Objektorientierung sowie die Pre-Selektion (s.o.) und die fortlaufende Justierung läßt grundsätzlich auch einen Rückgriff auf "frühere Entwürfe" (Entscheidungsvorschläge) zu.
- Insbesondere in den Routineprozessen der Strategischen Ebene II und der Taktischen Ebenen I und II ist nach anfänglicher Erzeugung von Informationssymmetrie eine klare Dominanz der Objektorientierung zu verzeichnen. Die gegen Ende zu beobachtenden zunehmenden Bewertungsaktivitäten sind nahezu mit der Auswahl verschmolzen.

Publikationen

1. Oehler, Andreas ; Häcker, Mirko: Kurseinfluss mittlerer und großer Transaktionen am deutschen Aktienmarkt . In: Zeitschrift für Betriebswirtschaft 74 (2004), Nr. 5, S. 461-486
2. Oehler, Andreas: Empirische Untersuchungen zum Verhalten institutioneller Investoren . In: Kleeberg, J. ; Rehkugler, H. (Hrsg.) : Handbuch des Portfoliomanagement. Bad Soden : Uhlenbruch-Verlag, 1998, S. 111-125.

IPO Pricing: Ex-ante Uncertainty, Marktsegmentierung und Investor Sentiment

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beteiligte:

Dipl. Bw. (FH) Marco Rummer, MSc. (York)

Beginn: 1.7.2003

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Since the early 1970s, a huge and systematic increase from the offer price of an initial public offering (IPO, hereafter) in the primary market to its first-day (closing) price in the secondary market was documented (for the first research, see Stoll and Curley (1970), Logue (1973), Reilly (1973), Ibbotson (1975)). From an issuer's point of view this phenomenon is usually called underpricing. A growing body of studies tried to explain the underpricing phenomenon and found in all countries that IPOs of operating companies are underpriced, on average (for an exhaustive survey, see Ritter (1998) and (2003), Brounen and Eichholtz (2002)).

Stimulated by the remarks in Ma and Tsai (2001), the classification issues in Ritter and Welch (2002), and time-variation in IPO-puzzle patterns, especially the hype at the end of the 1990s (for example, see Loughran and Ritter (2003)), we aim to sharpen the distinction between the IPO valuation and information problems in setting the offer price on the one hand and the allocation-, demand-, or trading-related determinants on the other hand.

Following Ma and Tsai, a distinction needs to be made between the initial return (as defined above) and an IPO discount which is the difference between the offer price and what an issuer could have achieved without discount, i.e., the initial return only if the secondary market prices the shares efficiently. By classifying the theories, models and other determinants of underpricing in the huge and steadily growing body of IPO literature, we derive valuation- and information-related components and demand- and sentiment-related variables, including the dynamics of the IPO-market cycle.

Our empirical work therefore attempts to quantify the relative importance of the different explanations in one study. In contrast to other studies which concentrate on more traditional determinants or only choose a selective view or cannot include the late 1999/2001 period, we focus on the German market using a newly configured and corrected data set with 410 IPOs for the 1997-2001. We analyze the importance of both the offer-price-related and the market-related variables (e.g. hot-issue, price support, investor sentiment).

To untwist what really drives IPO underpricing we first analyze the cyclical behavior of the issue activity (i.e. IPO volume) and underpricing. Consistent with Lowry and Schwert (2002), we find that issue activity is influenced by past IPO volume and underpricing. As price support truncates the distribution of underpricing and, therefore, influences the cross-section analysis quite substantially we analyze this phenomenon using Ruud's (1993) methodology and find evidence of underwriters stabilizing new issues. Combining all this, we analyze 410 IPOs during 1997 till 2001 using both OLS and censored data estimation methods. On the one hand, we use valuation- and information-related components like the length of the subscription period and width of the book-building range and on the other hand demand- and sentiment-related variables like the past issue activity, return of the 'Nemax All Share' index or the usage of the greenshoe. Summing up, we conclude that underpricing is mainly influenced by investor sentiment and, therefore, by the demand of potential investors, and less by ex-ante uncertainty, especially during the dot-com boom.

Publikationen

1. *Oehler, Andreas ; Rummer, Marco ; Smith, Peter N.: IPO Pricing and the Relative Importance of Investor Sentiment - Evidence from Germany . Bamberg : Universität Bamberg. 2004 (26). - Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)*
2. *Oehler, Andreas: Auktionen kein Allheilmittel . In: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 53 (2000), S. 400-401*
3. *Oehler, Andreas: Auktionen als Alternative? Für und Wider des Einsatzes bei IPOs und Anwendungsvoraussetzungen . In: Unternehmermagazin 48 (2000), Nr. 10, S. 50-51*

Kurseinfluss am deutschen Aktienmarkt

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Mirko Häcker

Stichwörter:

Marktmikrostruktur;
Preiswirkung; Institutionelle Investoren; Stealth Trading

Beginn: 1.6.2000

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Zu den zentralen Aspekten der Marktmikrostrukturtheorie, wie beispielsweise zur Preisintermediation und zum Bietprivileg (Händlermarkt, Anlegermarkt) oder zur Zugangsintermediation und der Anzahl der Privilegierten (Händlerauktion und -monopol, offene Börse mit Einzel- und Gesamtkurs sowie Agency Auction), existiert umfangreiche Literatur.

Schon sehr früh wurde ein besonderer Schwerpunkt in der Frage gesehen, ob die Transaktionsgröße und hier vor allem sogenannte Blocktransaktionen einen Preiseinfluss² ausüben. Während die Arbeiten der siebziger Jahre überwiegend durch den Existenzbeweis desselben geprägt waren, differenzierte sich das Vorgehen seit den achtziger Jahren nicht nur in Richtung einer Zerlegung in temporäre und permanente Komponenten des Preiseffektes, sondern vor allem auch in die Analyse der Handelsrichtung. Mehrfach werden stärkere Preisreaktionen für käufer- als für verkäuferinitiierte Transaktionen berichtet. Konnten die Ergebnisse der frühen Studien noch mit teilweise unelastischen Angebots- und Nachfragekurven erklärt werden, so wird für die in jüngerer Zeit gefundene Asymmetrie ein sogenannter Informationseffekt, d.h. der (zugeschriebene) unterschiedliche Informationsgehalt der jeweiligen Transaktionen, angeführt.

Des Weiteren gingen die meisten Untersuchungen zunächst davon aus, dass mit steigender Transaktionsgröße der Preiseinfluss höher liege, da die jeweilige Marktgegenseite mit zunehmender Transaktionsgröße dem Kontrahenten private Informationen unterstellte und zur Kompensation des Informationsrisikos aufgrund (vermuteter) asymmetrisch verteilter Informationen die Preissetzung entsprechend erfolgt. Der bessere Informationsstand wird dabei regelmäßig ohne direkten Nachweis für institutionelle Investoren angenommen.

In der jüngeren Diskussion theoretischer und empirischer Befunde wird schließlich die einfache lineare Beziehung zwischen Transaktionsgröße und Preiseinfluss dahingehend überdacht, dass (mutmaßlich) informierte Investoren eher mittelgroße Transaktionen wählen (sollten), um einerseits Transaktionskosten gegenüber vielen kleinen Transaktionen zu sparen und um andererseits die Existenz überlegener Informationen aufgrund zu großer Transaktionen nicht faktisch offen zu legen, das sogenannte Stealth Trading. Die neueren empirischen Ergebnisse von Chakravarty (2001) deuten auf eine solche nicht-lineare Preiseinflussfunktion hin, mit dem relativ größten Preiseffekt durch mittelgroße Transaktionen. Schon zuvor hatte Oesterhelweg (1998) für den deutschen Markt Hinweise auf eine Nicht-Linearität gegeben.

Die zunehmende Verfügbarkeit hochfrequenter Transaktionsdaten für den Aktienmarkt - bisher allerdings in der Regel beschränkt auf die US-amerikanischen Finanzmärkte - hat die Analysemöglichkeiten der Transaktionsgröße bzw. des Verhaltens verschiedener Investorengruppen und deren Auswirkungen auf den Preisbildungsprozess in jüngster Zeit deutlich verbessert. So konnten Chan/Lakonishok (1993, 1995) erstmalig auf Transaktionsdaten großer institutioneller Investoren zurückgreifen und vor diesem Hintergrund mögli-

che Preiseffekte direkt untersuchen. Keim/Madhavan (1995) verfügten über Daten Institutioneller, die genauere Aussagen über die Platzierung und Aufteilung großer Transaktionen am Markt zulassen. Die empirische Analyse von Sias/Starks/Titman (2001) für an der NYSE notierte Aktien kann u.a. einen Preiseinfluss aus dem Handel institutioneller Investoren ableiten, den die Autoren insbesondere darauf zurückführen, dass den Transaktionen nicht-öffentliche Informationen zugerechnet werden (asymmetrische Informationsverteilung). Die bereits erwähnte Studie von Chakravarty (2001), die ebenfalls mit NYSE-Daten arbeitet, findet eine klare Bestätigung der Stealth-Trading-Hypothese von Barclay/Warner (1993).

Zentrale Gemeinsamkeit der genannten Studien ist es, dass sie nicht nur allein auf den amerikanischen Markt bezogen sind, sondern vor allem, dass sie durch entsprechende Datenselektion oder -verfügbarkeit ausschließlich Transaktionen institutioneller Investoren verwenden, potentiell private Investoren zuzuschreibende Transaktionen werden im Zweifel eliminiert.

Unsere Arbeit setzt sich angesichts der theoretischen und empirischen Literaturbefunde zum Ziel, ohne eine vorab getroffene Festlegung über die Investorengruppe den Einfluss der Transaktionsgröße auf den Preis zu analysieren und dies in dieser Form erstmals für den deutschen Markt durchzuführen. Hierfür kann auf Daten aus den Meldesätzen der Finanzaufsicht (seinerzeit: Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel BAWe) zurückgegriffen werden, die insbesondere geeignet sind, einerseits die Transaktionsgröße zu klassifizieren und andererseits durch die Identifizierung einzelner Transaktionen die Transaktionsrichtung direkt zu ermitteln.

Dabei wird aufgrund der Literaturbefunde zunächst von einem linearen Zusammenhang zwischen Transaktionsgröße und Preiseffekt ausgegangen. Unsere Ergebnisse zeigen einen klaren permanenten Kurseinfluss und deuten dabei an, dass die Festlegung einer höheren Transaktionsgröße zu einem geringeren permanenten mittleren Preiseinfluss führt. Daher wird in einem zweiten Schritt eine nicht-lineare Preiseinflussfunktion geschätzt. Die Befunde fallen deutlich klarer aus und zeigen, dass die Verwendung linearer Preiseinflussfunktionen tendenziell zu einer Unterschätzung des Einflusses kleiner und mittlerer und zu einer Überschätzung größerer Transaktionen führt.

Publikationen

1. *Oehler, Andreas ; Häcker, Mirko: Kurseinfluss mittlerer und großer Transaktionen am deutschen Aktienmarkt . In: Zeitschrift für Betriebswirtschaft 74 (2004), Nr. 5, S. 461-486*
2. *Oehler, Andreas ; George, G.-C. Chao: Institutional Herding in Bond Markets? Bamberg : Universität Bamberg. 2000 (13). - Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)*
3. *Oehler, Andreas: Do Mutual Funds Specializing in German Stocks Herd? In: Finanzmarkt und Portfolio-Management 12 (1998), Nr. 4, S. 452-465*
4. *Oehler, Andreas: Empirische Untersuchungen zum Verhalten institutioneller Investoren . In: Kleeberg, J. ; Rehkugler, H. (Hrsg.) : Handbuch des Portfoliomanagement. Bad Soden : Uhlenbruch-Verlag, 1998, S. 111-125.*

Make-or-buy-Probleme in Finanzierungsentscheidungen (Intermediär vs. Markt?)

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Joachim Fox

Stichwörter:

Theorie der Finanzintermediation; Finanzmarkttheorie

Beginn: 1.6.2000

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Arbeitsteiliges Wirtschaften erfordert in der Regel einen Ausgleich zwischen dem Finanzbedarf einzelner Wirtschaftssubjekte, der Finanzmittelnehmer, und dem **Anlagebedarf** anderer Wirtschaftssubjekte, der **Finanzmittelgeber**.

In Anlehnung an die Definition in Bitz (2002) werden Unternehmen, deren primärer Geschäftszweck auf diesen Ausgleich zwischen Finanzbedarf und Anlagebedarf gerichtet ist, als **Finanzintermediäre im engeren Sinne** bezeichnet. Als Anlageleistung nehmen sie einerseits Zahlungsmittel von originären Finanzmittelgebern gegen das Versprechen späterer Rückzahlung entgegen und stellen andererseits solche Zahlungsmittel als Finanzierungsleistung wiederum gegen das Versprechen späterer Rückzahlung zur Verfügung. Kernelement ist dabei, dass ein potentielles Anspruchs- und Verpflichtungsverhältnis zwischen Finanzmittelgebern und Finanzmittelnehmern durch zwei eigenständige Verträge mit dem Finanzintermediär ersetzt wird. Hierbei werden die bekannten Transformationsleistungen bezüglich des Informationsbedarfs, des Betrages („Losgröße“), der Fristen und/oder des Risikos erbracht (vgl. Bitz 2002, Oehler 2003).

Darüber hinaus erscheint es angesichts des Standes der Literatur und der realen Erscheinungsformen angemessen, den Begriff des Intermediärs weiter auszulegen und auch solche Unternehmen als Finanzintermediäre zu bezeichnen, die Kontrakte zwischen Finanzmittelgebern und Finanzmittelnehmern überhaupt ermöglichen oder einfacher und kostengünstiger herbeiführen. Solche Institutionen werden in Anlehnung an Bitz (2002) als **Finanzintermediäre im weiteren Sinne** bezeichnet. Sie erbringen Leistungen in den Bereichen der Vermittlung, Informationsabgabe und Risikoübernahme, die denen der Finanzintermediäre i.e.S. vergleichbar sind.

Die genannten Leistungen der Finanzintermediäre i.e.S. und i.w.S. werden nun nicht nur durch ein einziges Unternehmen oder einen Intermediärtyp erbracht. Vielmehr besteht ein Finanzsystem aus einer Vielzahl interagierender und vertraglich verflochtener Finanzintermediäre. Typischerweise bestehen bzw. entstehen dabei nicht nur Kontrakte zwischen Finanzintermediären und originären Finanzmittelnehmern und/oder originären Finanzmittelgebern, sondern auch zwischen den Finanzintermediären selbst.

Entsprechend lassen sich analog zu Bitz (2002) Finanzintermediäre auch nach den Adressaten und der Art ihrer (Transformations-) Leistungen klassifizieren. Abbildung 2 (http://www.uni-bamberg.de/sowi/finanz/forschung/skizzen/skizze_finanzintermediation.pdf) zeigt eine solche Einteilung der wesentlichen realen Erscheinungsformen.

Der linke untere Quadrant der Abbildung 2 (http://www.uni-bamberg.de/sowi/finanz/forschung/skizzen/skizze_finanzintermediation.pdf) zeigt die wesentlichen Typen von Finanzintermediären i.e.S., die gleichzeitig überwiegend **originäre** Finanzmittelnehmer und **Finanzmittelgeber (Anleger)** bedienen.

Der linke obere Quadrant der Abbildung 2 (http://www.uni-bamberg.de/sowi/finanz/forschung/skizzen/skizze_finanzintermediation.pdf) zeigt die wesentlichen Typen von Finanzintermediären i.w.S., die gleichzeitig überwiegend **originäre** Finanzmittelnehmer und **Finanzmittelgeber (Anleger)** bedienen.

n.pdf) hingegen berücksichtigt solche Intermediäre i.e.S. (z.B. Spezialfonds) und i.w.S. (z.B. Wertpapiermakler), die sich primär nicht an originäre Finanzmittelnehmer richten. Gleichzeitig wendet sich deren Leistungsangebot jedoch sowohl an **originäre** als auch an intermediäre **Finanzmittelgeber (Anleger)**, so dass dieser Quadrant etwas nach rechts in die Mitte verschoben erscheint. Eine Ausnahme stellen lediglich die Kapitalanlagegesellschaften dar, die in zwei Grundtypen am Markt auftreten (Publikumsfonds und Spezialfonds).

Anleger und insbesondere originäre Finanzmittelgeber schließen also neben direkten Verträgen mit Finanzmittelnehmern vor allem Verträge mit Finanzintermediären ab (linke beide Quadranten).

Der rechte obere Quadrant führt Finanzintermediäre i.e.S. (z.B. Zentralbank, Rückversicherer) und i.w.S. (z.B. Evidenzzentrale, Rückversicherungsmakler) auf, die gleichzeitig Beziehungen zu überwiegend intermediären Finanzmittelnehmern und Finanzmittelgebern pflegen. Der rechte untere Quadrant dagegen enthält diejenigen Finanzintermediäre i.e.S. (z.B. Leasing- oder Factoringgesellschaft) und i.w.S. (z.B. Kreditvermittler), die sich typischerweise hinsichtlich der Finanzmittelverwendung nur an originäre Finanzmittelnehmer wenden.

Wertpapierbörsen als wesentliche Glieder der Wertschöpfungskette im Wertpapierhandel (siehe unten) werden in der neueren Finanzierungs- und Finanzmarkttheorie nicht mehr als ein anonymer Ort des Austausches von Angebot und Nachfrage risikobehafteter Zahlungsströme verstanden, die von „unsichtbarer Hand“ (Léon Walras, Adam Smith) geordnet werden. Vielmehr wird eine Wertpapierbörse als eigenständige Institution, als ein **Dienstleistungsunternehmen**, gekennzeichnet, deren Funktion in der Intermediation zwischen Vertragspartnern besteht.

Eine Börse ist also eine Unternehmensform, die als Leistung eine Handelsplattform für fungible Wertpapiere mit einer organisatorisch-technischen und einer rechtlichen Infrastruktur für den Ausgleich von Angebot und Nachfrage zur Verfügung stellt. Ähnlich zu anderen bekannten Finanzintermediären übernimmt eine Börse also grundsätzlich Aufgaben wie die Informationsbedarfs- (Kursinformationen, Marktsegmentierung, potentielle Handelspartner), die Risiko- (Zulassung, Aufsicht, Portfeuillebildung), die Fristen- und die Betragstransformation (unterschiedliche Ordergrößen). Mit diesen Leistungen steht sie teilweise in unmittelbarer **Konkurrenz zu anderen Finanzintermediären** wie Maklern, Brokern, Händlern von Banken etc., die z.B. Inhouse-Systeme nutzen.

An dieser Stelle löst sich die Dichotomie zwischen „Markt“ und „Intermediär“ bzw. markt- und intermediärbasierten Finanzsystemen auf. Das in Abbildung 3 (http://www.uni-bamberg.de/sowi/finanz/forschung/skizzen/skizze_finanzintermediation.pdf) in Fortentwicklung der Abbildung 2 (http://www.uni-bamberg.de/sowi/finanz/forschung/skizzen/skizze_finanzintermediation.pdf) typisierte Geflecht zeigt, dass der „Markt“ auch keine andere Funktion erfüllt, als Kontrakte zu vermitteln und (auch kostenmäßig) zu erleichtern (Re-

gelfall) oder in diese (seltener) selbst einzutreten (z.B. die Terminbörse Eurex bei Derivaten).

Mit einer verwandten Terminologie könnte man auch etwas verkürzt formulieren, dass „Intermediäre“ „over the counter“ arbeiten, während Börsen als „Markt“ in der Regel hoch organisiert produzieren. Aus der Perspektive der gehandelten Produkte weist ein Finanzmarkt in der Ausprägung der Wertpapierbörse damit im Unterschied zu anderen Finanzintermediären das Charakteristikum auf, dass aufgrund der Standardisierung der Handelsobjekte lediglich der Preis als Freiheitsgrad in der Verhandlung über die Vertragskomponenten verbleibt.

Es besteht allerdings eine weitere Besonderheit für Wertpapierbörsen darin, dass sie im eigenen Geschäftsbereich teilweise konkurrierend und teilweise komplementär zu anderen Finanzintermediären tätig sind, wobei jene Finanzintermediäre ggf. auch zu den Shareholdern und/oder zu den Kunden der Börse zählen. „Markt“ stellt somit ein **Geflecht verschiedener im Wertpapierhandel tätiger Finanzintermediäre**, darunter die Wertpapierbörsen, dar, die nach festgelegten Regeln interagieren (vgl. Oehler 2000b).

In diesem Kontext soll an dieser Stelle noch dem potentiellen Missverständnis vorgebeugt werden, dass Emissionsfinanzierungen (Aktien wie Anleihen) an der Börse stattfinden. Die Funktion einer Wertpapierbörse besteht - wie dargelegt - darin, den Handel in bereits emittierten Finanztiteln und ggf. Finanzkontrakten möglichst schnell, kostengünstig und ohne Reibungsverluste, also mit hoher operativer Effizienz, zu gewährleisten. Die reine Emission der Titel und Kontrakte erfolgt aber auf dem auch als **Primärmarkt** bezeichneten **Kontraktmarkt** oder **Emissionsmarkt**, auf dem sich Emittenten von Aktien, Anleihen oder Derivaten als Verkäufer (Finanzmittelnnehmer) und Anleger (Finanzmittelnnehmer) meist unter Beteiligung von Finanzintermediären wie Banken oder Brokern gegenüberstehen und **neue Finanzierungsverträge abschließen**. Hiervon unterscheidet sich der auch als **Sekundärmarkt** bezeichnete **Zirkulationsmarkt**, der „nur“ den **Handel** in den Kontrakten bzw. Titeln umfasst. Es erscheint unmittelbar einleuchtend, dass der **gesamte Wertpapierhandel**, also der Primärmarkt und der Sekundärmarkt zu berücksichtigen ist.

Um einen Überblick über die Prozesse des gesamten Wertpapierhandels zu gewinnen, wird mit der nachfolgenden Abbildung 4 (http://www.uni-bamberg.de/sowi/finanz/forschung/skizzen/skizze_finanzintermediation.pdf) das aus der wettbewerblichen Analyse gut bekannte Instrument der Wertkette genutzt (vgl. Oehler 2003). Das Dienstleistungsunternehmen Börse ist dabei Bestandteil der Wertschöpfungskette des gesamten Wertpapierhandels.

Ein erstes wesentliches Kettenglied besteht in der Informationsintermediation (Pre- und Post-Trade-Information), die sich oft nur auf den Titelmärkte bezieht, aber auch den Primärmarkt mit einbinden kann (Venture Management, Private-Equity- und Going-Public-Service, Angel-Networking). Die Wertkette erweitert sich um die Zugangsintermediation, also die Steuerung des Orderstroms (Order-Routing), die insbesondere die zeitliche und die räumliche bzw. virtuelle Konsolidierung ermöglicht. Die Preisintermediation ist die ei-

gentliche Kernleistung des Wertpapierhandels, die oft auch als Synonym für eine Wertpapierbörse interpretiert wird. Im Zentrum stehen das Pricing und Matching, wobei die individuelle Mikrostruktur eines Marktes (Preisermittlung order- oder quote-driven, Aufsicht etc.) dessen wettbewerbliche Attraktivität und die Ausprägung von Anlegerrisiken und Anlegerschutz wesentlich mitbestimmt. Letztes Glied der Wertkette ist die Abwicklungsintermediation mit Clearing und Settlement.

Publikationen

1. Oehler, Andreas: *Zur Makrostruktur von Finanzmärkten - Börsen als Finanzintermediäre im Wettbewerb*. Bamberg : Universität Bamberg, 2003 (22). - *Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)*
2. Oehler, Andreas: *Deutsche Börse: Katalysator oder zentraler Akteur?* In: *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 54 (2001), S. 56
3. Oehler, Andreas: *Das europäische Finanz- und Börsenwesen - Strukturveränderungen und Entwicklungstendenzen*. Berlin : Ring-Verlag, 2000 (*Wirtschaftsforum Berlin*)
4. Oehler, Andreas: *Wertpapierbörsen im Wettbewerb - eine ökonomische Analyse*. In: *Die Sparkasse* 117 (2000), S. 351-357
5. Oehler, Andreas: *Bankensysteme (Universal-, Trenn-)*. In: *Bühner, R. (Hrsg.) : Managementlexikon*. München : Oldenbourg, 2001, S. 71-72.

Qualität von Bankberatern: Eine Analyse unter Einsatz der Methode der teilnehmenden Beobachtung und des Silent Shopping

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beginn: 1.1.2004

Retail Banking - Status quo und Entwicklungsperspektiven

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beginn: 1.1.1990

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Universität Bamberg

Das Banking der Zukunft und hier insbesondere das Retail Banking im Spannungsfeld von Kundenwünschen und Rentabilitätsanforderungen betrifft im Kern ein professionalisiertes und rationalisiertes Kerngeschäft der Banken und Sparkassen sowie weiterer Finanzdienstleister in der erfolgreichen Erfüllung der vier volkswirtschaftlichen Basisleistungen des finanziellen Sektors (Finanzintermediation): der Informationsbedarfs-, der Betrags-, der Fristen- und der Risikotransformation.

Das **Retail Banking** bezieht sich auf **Kunden**, die als natürliche Personen in hoher Zahl ähnliche Bedarfe artikulieren und daraus eine entsprechende Finanzdienstleistungsnachfrage über eine größere Variationsbreite an Zugangswegen entwickeln. Das Produkt- bzw. **Dienstleistungsangebot** weist demgemäß einen **hohen Standardisierungsgrad** auf, ohne dass dies für die Kunden direkt erkennbar sein muss. Demgegenüber bezieht sich das meist als **Private Banking** (i.e.S.) gekennzeichnete Geschäftsfeld grundsätzlich auf individualistische, exklusive Nachfrage-Angebots-Relationen, die den **Wholesale**-Charakter des Firmenkundengeschäftes oder des institutionellen Bankgeschäfts aufweisen.

Das Retail Banking als dem volumen- und ertragsmäßig maßgebli-

chen Teil der meisten deutschen Kreditinstitute und anderer Finanzdienstleister steht aufgrund einiger sich abzeichnender oder schon begonnener Entwicklungen, sogenannter **Mega-Trends**, vor einer neuen Ära. Hierzu zählen sowohl gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Prozesse (z.B. Ageing und Sozialsysteme) als auch deutlich verändertes Nachfrageverhalten (z.B. Risikobewusstsein, Informationszugang, Selbstbewusstsein) sowie technologisch forcierte Entwicklungen auf der Angebotsseite (Multikanal-Strategien, Sourcing).

Hieraus ließe sich zunächst ableiten, Banken und Sparkassen wären mehr denn je als kompetente Partner ihrer Kunden gefragt, um ihnen bei der Lösung der nicht wenig komplexen Probleme zu helfen und um ihnen Perspektiven über kurzfristige Einzelgeschäfte hinaus aufzuzeigen. Neuere empirische Ergebnisse deuten jedoch grundsätzlich auf eine abnehmende Kundenzufriedenheit und Kundenbindung, eine steigende Wechselbereitschaft, zunehmende Mehrfachverbindungen und steigende Preissensitivität hin. Trotz oder gerade wegen der Verbreitung anonymisierter Leistungsprozesse (Online, SB) wünschen Kunden eine stärkere Beziehungsorientierung und Personalisierung. Dies bedeutet eine Art Renaissance des Tante-Emma-Prinzips, also einer differenzierten Kundenansprache, die den spezifischen aktuellen und absehbaren zukünftigen Bedürfnissen entspricht. Kundenorientierte Finanzdienstleister kennen die Bedürfnisse ihrer Kunden, sie können sie auch auf Massenmärkten differenziert ansprechen und ihnen durch modular aufgebaute Produkt- und Leistungspakete Dienstleistungen anbieten, die als maßgeschneidert wahrgenommen werden (**Mass Customization**).

Die Erfolgsfaktoren des Retail Banking liegen daher in einer konsequenten Kundenorientierung bei gleichzeitiger Distributionseffizienz („nicht jeder Kunde auf jedem Weg jede Leistung zum selben Preis“) und Prozesseffizienz („nicht alles und nicht alles selbst“). Eine systematische Kundenorientierung nutzt moderne Konzepte wie das **Customer Relationship Management** für den Erhalt und Ausbau von Kundenbeziehungen (innere Akquisition) und die Stärkung der Kundenbindung. Eine solche Sichtweise führt intern wie extern zu einer Ausrichtung auf den **Kundenwert**, also auf die Nutzenstiftung für den Kunden und den Anbieter.

Kunden werden als Partner gesehen, deren Lebenssituation und -planung im Vordergrund steht und reines Denken in Produktlebenszyklen- und -eigenschaften in den Hintergrund treten lässt. Eine solche Individualisierung bedeutet dann aber auch, dass nicht alle Kunden das Gleiche bekommen, weder hinsichtlich Produktprogramm und Pricing, noch bezüglich Zugangsmöglichkeiten. Dies führt - anders als einige Negativ-Beispiele aus den letzten Jahren - dann nicht zu einer Diskriminierung von Kunden, sondern zur **Wahrnehmung individueller Lösungen**, wenn Kunden in den Dienstleistungsprozess bzw. in die Wertschöpfungskette einbezogen werden: eine **modulare Produkt- und Leistungsstruktur** erlaubt eine ausreichende Angebotsdifferenzierung und zugleich eine **gesteuerte Selbstselektion** durch Kunden (**Plattformstrategie**).

Gleichzeitig ist der Kundenservice und die **Qualität der Kommunikation** als Selektionshilfe wie als Begleitung der mittelfristigen Auswahlprozesse für die Kunden zentral für den Markterfolg. Ein über

die sachlichen Komponenten hinausgehender Mehrwert kann nur dann generiert werden, wenn die **emotional-motivationale Befindlichkeit der Kunden** z.B. hinsichtlich der Bequemlichkeit/Convenience, der Sicherheit/des Vertrauens oder der kognitiven Entlastung zu einem positiven Erlebnis führt. Hierfür wird ein bloßes Reagieren auf Kundenbelange nicht ausreichen, sondern eine aktive Kundenansprache auf der Basis der vorhandenen Kundendatenbasis notwendig werden. Ein häufiger und **kontinuierlicher Kundenkontakt** im Sinne einer erlebten Partnerbeziehung kann dabei über verschiedene, vor allem aber immer **vom Kunden als nah empfundene Wege** stattfinden.

Aus Sicht des Finanzdienstleisters richtet sich die Art und Intensität der (aktiven) Bearbeitung eines Kunden nach ihrer Auswirkung auf den Ertragswert der Kundenbeziehung, aber eben nicht nur der vergangenen und aktuellen, sondern insbesondere auch der zukünftigen (**Customer Life Time Value** (CLTV) als Wert über die gesamte (Dauer der) Geschäftsbeziehung).

Die mangelnde Kosteneffizienz vieler Filialen und die differenzierte Nutzung alternativer Zugangswege einerseits und die gewünschte Personalisierung und die Gelegenheit zur inneren Akquisition andererseits erfordert eine **Schärfung der Aufgaben des Filialvertriebs im Rahmen des Multi-Channel-Managements** als eine zentrale Aufgabe. Eine **Neuausrichtung der Filialstruktur unter einem veränderten Filialverständnis** betrifft die ursächlichen **Aufgaben** (z.B. Trennung von Standardgeschäft und Beratungs-/Betreuungsgeschäft) und die **Ausstattung** der Filialen (z.B. Terminalzonen abgetrennt von offenen Beratungszonen) sowie den **Standort (Shop-in-theshop-** oder Instore-Filialen; **Kiosk-Lösung** mit bankfremden Anbietern (Post, Reisebüro, Gemeindeverwaltung, Krankenkasse, etc.); **virtuelle Filiale** für Online-Kunden, ggf. auch in Verbindung mit unmittelbarem Beratungskontakt online (Head-Set, Web-Cam)).

Zur Verbesserung der **Prozesseffizienz** ist eine klare Trennung des unmittelbaren Kundenkontaktes (Front Office) von allen nachfolgenden und zwischengelagerten **Transaktions- und Marktfortschrittsaktivitäten** (Back Office) anzustreben. Gleichzeitig sind Teilprozesse wie z.B. Kreditadministration oder Zahlungsverkehrsabwicklung zu standardisieren bzw. deren Module zu vereinheitlichen (**Industrialisierungsprozess**). Im Zuge einer Überprüfung sämtlicher, von der Kundenschnittstelle in das Back Office reichender Prozesse ist benchmarkgestützt jeweils eine Make-or-Buy-Entscheidung unter Berücksichtigung der eigenen Kernkompetenzen zu treffen. Dabei steht insbesondere die **Tiefe der eigenen Wertschöpfungskette** auf dem Prüfstand und zwar grundsätzlich in beiden Richtungen: Auslagerung (**Outsourcing**) oder Integration (**In sourcing**) unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

e, welche Rolle sie zukünftig einnehmen wollen und welchen Part der Wertschöpfungskette im Retail Banking sie ausfüllen können und wollen. Das Retail Banking wird sich zukünftig eher als ein **Netzwerk verschieden spezialisierter Banken** bzw. Anbieter präsentieren, die zusammen den ganzheitlichen Kompetenzvermutungen ihrer Kunden in den Bereichen Sicherheit des elektronischen

Geschäftsverkehrs, Serviceorientierung, Produkt-Know-how und individuell wahrgenommener Komplettlösung zu genügen versuchen.

Ein solches Netzwerk wird typischerweise aus drei Kategorien bestehen, **Vertriebsbanken, Portfoliobanken** und **Produktions- bzw. Transaktionsbanken**, die sowohl rechtlich selbständig als auch unselbständig organisiert sein können. Diese grundsätzlich veränderte und sich verändernde strategische Sicht für das Retail Banking berührt die einzelnen Banken und Sparkassen in sehr unterschiedlicher Weise und sie hängt im Einzelnen von der heutigen Marktposition genauso ab wie von der jeweils verfolgten Unternehmensstrategie. Es wird daher sicher keine allgemeine oder einheitliche Strategie und Weiterentwicklung für alle Banken und Sparkassen existieren.

Ausgehend vom heutigen Retail Banking (in Deutschland) lassen sich jedoch einige Tendenzen vor allem im Vertriebsbankenbereich skizzieren und mit einzelnen Anbietern bzw. Anbietergruppen verbinden. Eine strategische Variante im Wettbewerb des Retail Banking ist ein **starker Fokus** auf Kundensegmente oder auf Leistungssparten, die durch ein herausragendes Geschäftssystem getragen werden. Zu **Segmentspezialisten** zählen insbesondere die Strukturvertriebe, die allerdings in der Regel eher das eingangs definierte Private Banking und weniger das Retail Banking anvisieren (z.B. **MLP**) und nur bedingt (rechtlich) eine Bankeigenschaft haben müssen, da es u.a. auf eine überragende Verkaufskultur ankommt. Die ausschließliche Konzentration auf **wenige Leistungssparten** wie z.B. Kreditkarten, standardisierte Konsumfinanzierung, standardisierte Immobilienfinanzierung, einfach(s)te Liquiditätsanlagen oder Fondsprodukte in Koppelung mit einem entlastenden Produktionsbanksystem und verbunden mit einer exzellenten Verkaufskultur über innovative und traditionelle Kanäle wird z.B. von der **Citi-Bank** im Retail Banking praktiziert. Die Weiterentwicklung einiger Auto- und Konsumfinanzierungsbanken könnte ggf. eine ähnliche Richtung nehmen, gerade wenn im Netzwerk eine Produktions- und eine Portfoliobank zur Verfügung steht.

Eine weitere strategische Option besteht in einer Entwicklung zum **fokussierten Multispezialisten**, der die Segment- und Leistungsorientierung nicht im vorgenannten Ausmaß betreibt, sondern im Sinne der genannten Angebots- und Vertriebswegedifferenzierung breitere Kundenschichten mit standardisierten modularen Leistungsbündeln anspricht. Ggf. kann hier weiter danach differenziert werden, ob der Schwerpunkt eher ertrags-, eher wachstums- und effizienz- oder überwiegend effizienzorientiert ist. Beispiele aus der Praxis wie die Royal Bank of Scotland deuten jedoch an, dass eine Wachstumsorientierung unter ausdrücklicher Berücksichtigung einer Verbesserung der Cost-Income-Ratio attraktiv und möglich erscheint. Eine solche Entwicklung ist grundsätzlich auch für die **Sparda-Banken** zu erkennen, obwohl hier meist noch ein regionaler Fokus komplementär gesehen wird.

Die Anstrengungen der **Postbank**, ihre traditionelle, eher passivisch ausgerichtete Leistungspalette in Richtung der Konsumfinanzierung und ausgewählter Fondsprodukte zu arrondieren, für die hohe Zahl an Bestandskunden innere Akquisition zu betreiben und gleichzeitig sich intensiv der Prozesseffizienz zu widmen, kann

ebenfalls als eine Entwicklung in Richtung auf einen fokussierten Multispezialisten mit Effizienz- und Wachstumsorientierung verstanden werden. Daneben wird offensichtlich auch ein Transaktionsbankstatus im oben genannten Sinne angestrebt.

Die **deutschen Großbanken** sind hiervon noch weit entfernt, u.a. weil es ihnen trotz jahrzehntelanger eindeutiger Erfahrung nicht gelungen ist, ihr Retail Banking in einer Vertriebsbank effizient zu bündeln und nur ansatzweise begonnen wurde, zumindest eine externe Transaktionsbank für den Zahlungsverkehr zu nutzen (Postbank).

Die dritte strategische Variante liegt in einer Ausrichtung als **regionale Universalbank mit gestraffter Leistungspalette** und eher **breitem Kundenfokus**. Eine solche Vertriebsbank ist auf eine überlegene Verkaufs- und Servicekultur angewiesen, mit der insbesondere auch der Vorteil der regionalen Verankerung und Präsenz nutzenstiftend transportiert wird und die eine effiziente Angebots- und Vertriebswegedifferenzierung durchsetzt. Eine solche Option besteht für viele **Genossenschaftsbanken** und **Sparkassen**. Dies allerdings nur, wenn in einem klaren Netzwerk-Fokus arbeitsteilig Portfoliobank- und Produktionsbankaktivitäten zentralisiert werden, ohne dass dabei die regionale Entscheidungskompetenz im Front Office tangiert wird. Die jeweiligen Verbünde könnten ggf. eine solche Aufgabe übernehmen, jedoch bedarf es hier noch erheblicher Prozessvereinfachungen und klarer Prozessstrukturierungen, um annähernd in Richtung des oben beschriebenen Netzwerkes Wachstums- und Effizienzvorteile abschöpfen zu können. Die gerne als Alternative zur Kooperation genannte systematische Fusion vieler regionaler Institute würde dagegen gerade die regionale Kernkompetenz vernichten. Solange gerade in der dritten Variante jedoch nicht **höchste Umsetzungseffizienz** erreicht wird, haben Wettbewerber sowohl im Typ der Vertriebsbank als fokussierter Multispezialist (Variante 2) als auch im Typ der Produktionsbank sowie ggf. der Portfoliobank gute Chancen, weitere Marktanteile zu gewinnen. Die Analyse der Kunde-Bank-Beziehungen hat darüber hinaus offenbart, dass es dafür weniger allein auf elektronische Vertriebswege ankommt (Direct Banking, Direktbanken) als vielmehr auf einen ausgewogenen, jeweils kundenorientiert festgelegten Zugang mit der Möglichkeit zum **Personal Banking**.

Publikationen

1. *Oehler, Andreas: Die Akzeptanz der technikgestützten Selbstbedienung im Privatkundengeschäft von Universalbanken . Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 1990 (Betriebswirtschaftliche Abhandlungen Bd. 80)*
2. *Oehler, Andreas: Retail Banking - Status quo und Entwicklungsperspektiven . Bamberg : Universität Bamberg. 2004 (27). - Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)*
3. *Oehler, Andreas: "Only you"? - Marktanteile und Migration im Privatkundengeschäft . In: BankArchiv 52 (2004), Nr. 3, S. 181-188*
4. *Oehler, Andreas: "Hast Du schon oder gehst Du noch"? Zur Wechselbereitschaft zufriedener Bankkunden . In: Sparkasse 121 (2004), S. 86-94*
5. *Oehler, Andreas: "Mehr Wunsch als Wirklichkeit" - Anforderungen an eine Bankverbindung und Qualität aus Kundensicht . In: Sparkasse 120 (2003), S. 523-528*

6. Oehler, Andreas: Seitensprung oder mehr - wie monogam sind zufriedene Bankkunden? Bamberg : Universität Bamberg. 2001 (17). - Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)
7. Oehler, Andreas: Overbanking in Deutschland? In: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 53 (2000), S. 332
8. Oehler, Andreas: Auf dem deutschen Bankenmarkt gibt es kein generelles Problem mit Überkapazitäten. Großbanken haben jedoch ein langjähriges Auslastungsdefizit bei Filialen . In: Financial Times Deutschland 14. März (2000), S. 23
9. Oehler, Andreas: Overbanking in Deutschland? In: Sparkasse 117 (2000), S. 146
10. Oehler, Andreas: Kundenorientierte Organisationsstrukturen in Filialbanken - Grundlegende Realisierungsvoraussetzungen und Implementierungsprobleme . In: Müller, S. ; Strothmann, H. (Hrsg.) : Kundenzufriedenheit und Kundenbindung. Strategien und Instrumente von Finanzdienstleistern. München : Beck-Verlag, 1998, S. 255-287.
11. Oehler, Andreas: Eine Analyse des Wettbewerbs im Privatkundengeschäft der Universalbanken . In: Sparkasse (1995), S. 125-130
12. Oehler, Andreas: 20 Jahre Wettbewerb im Privatkundengeschäft der Universalbanken . In: Die Bank (1990), Nr. 2, S. 64-70

Risikomanagement, insbes. Kreditrisikomanagement

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beginn: 1.1.1995

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Publikationen

1. Oehler, Andreas ; Unser, Matthias: Finanzwirtschaftliches Risikomanagement . 2. Aufl. Berlin et al. : Springer, 2002
2. Läger, Volker ; Oehler, Andreas: Bewertung von Kreditderivaten mit Gegenparteiisiko . In: Oehler, Andreas (Hrsg.) : Kreditrisikomanagement. Kernbereiche, Aufsicht und Entwicklungstendenzen. Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 2002, S. 157-179.
3. Oehler, Andreas: Fokus Kreditrisikomanagement: Eine Einführung . In: Oehler, Andreas (Hrsg.) : Kreditrisikomanagement. Portfoliomodelle und Derivate. Stuttgart : Schäffer-Poeschel Verlag, 2000, S. V-VIII.
4. Oehler, Andreas (Hrsg.): Kreditrisikomanagement. Kernbereiche, Aufsicht und Entwicklungstendenzen . Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 2002
5. Oehler, Andreas (Hrsg.): Kreditrisikomanagement. Portfoliomodelle und Derivate . Stuttgart : Schäffer-Poeschel Verlag, 2000
6. Oehler, Andreas (Hrsg.): Credit Risk und Value-at-Risk-Alternativen. Herausforderungen für das Risk Management . Stuttgart : Schäffer-Poeschel Verlag, 1998

Risikotransparenz von Hedge Funds

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Oliver Schwindler

Beginn: 1.7.2003

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Unternehmensbewertung mit hohem Anteil an Humankapital

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Stichwörter:

Humankapital; Dienstleistungen; Value Chain Management

Beginn: 1.1.2000

Förderer:

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Das Projekt zeigt auf der Basis einer umfassenden Dienstleistungsdefinition, die den Dienstleistungsprozess in den Vordergrund stellt, dass die Werttreiber im Dienstleistungsprozess vornehmlich im Bereich des Intellektuellen Kapitals zu suchen sind. Gleichzeitig wird die übliche Definitiorik der Potential- und Ergebnisorientierung einer Dienstleistung als Vorstufe einer umfassenden Begriffsbildung betrachtet. Unter Intellektuellem Kapital wird sowohl das traditionelle Humankapital als auch das Strukturkapital mit Organisations- und Reputationskapital eines Unternehmens gefasst.

Die Porter'sche Idee der Darstellung von Unternehmen durch eine Wertkette und deren Einbindung in ein Wertsystem wird für Dienstleistungsunternehmen spezifiziert und auf diese Weise deren bewertungsrelevante Charakteristika herausgearbeitet. Der Beitrag identifiziert Werttreiber, die im Zuge einer Unternehmensbewertung durch ein entsprechendes Bewertungsmodell abgebildet werden sollten, um eine adäquate Bewertung zu erreichen. Zudem werden diese Werttreiber mit der aktuell in der Diskussion stehenden Kategorisierung des Intellektuellen Kapitals in Verbindung gebracht.

Publikationen

1. *Oehler, Andreas ; Dreyer, Dirk: Werttreiber im Dienstleistungsprozess - Eine Analyse anhand der Wertkette nach Porter . Bamberg : Universität Bamberg. 2002 (21). - Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)*

Varianten börslicher Preisbildung und Insiderhandel

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Stichwörter:

Marktmikrostruktur; Preisbildung; Aktienmarkt; experimentelle Wirtschaftsforschung; Behaviorale Finance

Beginn: 1.4.1997

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

I Ausgangsfragen

Antragsgemäß wurden in der zurückliegenden Projektarbeit vier zentrale Fragestellungen untersucht:

- **Methodische Aspekte** des Vergleichs der Mikrostruktur von Finanzmärkten, insbesondere der Preisbildung,
- **Effizienz** unterschiedlicher Marktformen,
- Konsequenzen des **Insiderhandels** in unterschiedlichen Marktformen,
- Individuelle **Biases** der Investoren und die Auswirkungen auf die aggregierte Marktebene, insbesondere in Abhängigkeit von der Marktform.

II Ergebnisse

Einschließlich der bis zum Jahresende 2001 bewilligten kostenneutralen Verlängerung haben die Bewilligungszeit sowie die Vor- und Nacharbeiten, die im Juni 2002 weitgehend abgeschlossen sein werden, zu allen vier Fragestellungen Ergebnisse liefern können, die an zahlreichen Stellen publiziert und vorgetragen worden sind.

- Die **methodischen Fragestellungen** konzentrierten sich auf der Basis der vorhandenen Literatur vor allem darauf, in einer eigens programmierten Computerbörse einige wesentliche Vorgehensweisen vergleichbarer experimenteller Studien zu überprüfen. Hierzu zählt u.a. der Trugschluss, eine stationäre Replikation produzierte unabhängige Handelsperioden. In unseren Experimenten wurden aufgrund der methodischen Voruntersuchungen deutlich realitätsnähere und praxisrelevantere Designs verwendet, die insbesondere langlebende und nicht nur einperiodige Wertpapiere verwendeten und die wirklich kontrollierte Bedingungen abbildeten, indem jeweils nur eine Variable gleichzeitig verändert wurde. Der damit verbundene erheblich höhere Aufwand in der Abwicklung der Experimente wird durch Ergebnisse gerechtfertigt, die über den Zweifel ihres Zustandekommens in methodischer Sicht weitgehend erhaben sind, was eine deutlich verbesserte Übertragbarkeit in die Praxis bedeutet. Die methodische Absicherung bzw. die aufwendige Designforschung mündet in Ergebnisse mit hoher Reliabilität und Validität.
- Hinsichtlich der Untersuchung der Effizienz Unterschiedlicher Marktformen konnte u.a. anhand der in Wissenschaft und Praxis gleichermaßen als zentral eingeschätzten Erfolgsfaktoren der Informations-effizienz und der Liquidität eine weitgehend gesicherte Rangreihung vorgenommen werden. Das Abstract des umfassenden letzten Arbeitspapiers zu dieser Thematik wird nachfolgend wiedergegeben. Auf Wunsch wird die gesamte Veröffentlichung gerne zur Verfügung gestellt. **Discovering the best: Informational efficiency and liquidity of alternative trading mechanisms in experimental asset markets.** *This paper reports the results of 18 experimental asset markets with 262 subjects that explore the effects of liquidity and aggregation of information. The main focus lies on the comparison of different trading mechanisms of stock exchanges. Compared to most of financial markets experiments, reality is met by introducing long-living assets and integrating all subjects in a multi-period decision-making process. In accordance with the evidence from the empirical research in real financial markets, our results show that the continuous auction achieves the highest informational efficiency. Dealer markets do the worst; call markets (batch trading) reach an intermediate position. A comparable result is achieved regarding the liquidity of the trading mechanisms. For both success factors of real stock exchanges our results show a strong tendency that continuous trading outperforms the other market structures, at least in the framework of the present measurement and on the chosen abstraction level. This does not exclude for the practice to offer a combination with call markets in certain titles and at certain times, particularly, if the here met assumptions of an open market access and information symmetry between the investors do not apply in full extent.*
- Die **Konsequenzen des Insiderhandels** wurde grundlegend in allen drei genannten Marktformen untersucht. Da die Ergebnisse zum

continuous trading und zu den dealer markets nicht fundamental voneinander abwichen, wurde die entsprechende Veröffentlichung der Ergebnisse auf der Basis der call markets aufgebaut. Das Abstract des umfassenden letzten Arbeitspapiers zu dieser Thematik wird nachfolgend wiedergegeben. Auf Wunsch wird die gesamte Veröffentlichung gerne zur Verfügung gestellt (vgl. auch: Informationsaggregation, Insiderhandel und Liquidität in experimentellen Call Markets, Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft 12, 2000, S. 361-371). **Aggregation of Information, Insider Trading and Liquidity in Experimental Call Markets.** *This paper reports the results of 13 experimental asset markets with 161 subjects that explore the effects of liquidity and aggregation of information with and without insider trading. Compared to most financial market experiments, reality is met by introducing long-living assets and integrating all subjects in a multiperiod decision-making process. Our main findings are that insider trading does not improve informational efficiency on a statistically significant level but depresses market liquidity seriously. On these conditions, it seems interesting that "the market" is widening the spreads spreads in order to counteract insiders. Analyses of the individual data show that this fact is caused by a group of market participants behaving like market makers.*

- Im Themenbereich des Zusammenhangs zwischen **individuellen Biases** der Marktakteure einerseits und der **Aggregatebene** des Marktes andererseits wurden zunächst verschiedene in der Literatur erörterte Phänomene untersucht. Die finalen Auswertungen konzentrierten sich dann auf die Analyse des disposition effect. Dies liegt darin begründet, dass dieses Phänomen in der internationalen Forschung bislang ausschließlich nur mit Marktumgebungen, nicht aber in einem echten Markt mit endogener Preisbildung untersucht worden ist. Letzteres ist jedoch zwingend erforderlich, wenn Aussagen über die Konsequenzen für die Funktionsfähigkeit dieser getroffen werden sollen. Die in internationalen empirischen und experimentellen Studien üblichen Mutmaßungen und Spekulationen über das vollständige oder nur teilweise Zusammenbrechen von Märkten aufgrund eintretender Illiquidität können in unseren Projektergebnissen eindeutig geklärt werden. Dieses neueste und letzte Arbeitspapier des Projektes, welches seit Februar 2002 verfügbar ist, hat dem gemäß eine entsprechende Aufmerksamkeit gefunden. Das Abstract des umfassenden letzten Arbeitspapiers zu dieser Thematik wird nachfolgend wiedergegeben. Auf Wunsch wird die gesamte Veröffentlichung gerne zur Verfügung gestellt. **Dying out or dying hard? Disposition investors in stock markets.** *Prior research documents that many investors disproportionately hold on losing stocks while selling stocks which have gained value. These systematic behavior is labeled the "disposition effect". The phenomenon can be explained by prospect theory's idea that subjects value gains and losses relative to a reference point like the purchase price, and that they are risk-seeking in the domain of possible losses and risk-averse when a certain gain is obtainable. Our experiments were designed to test whether individual-level disposition effects attenuate or survive in a dynamic market setting. We analyze a series of 36 stock markets with 490 subjects. The majority of our investors demonstrate a strong preference for realizing winners (paper gains) rather than losers (paper losses). We adopt different reference points and com-*

pare the behavioral patterns across three main trading mechanisms, i.e. rules of price formation. The disposition effect is greatly reduced only within high pressure mechanisms like a dealer market when the last price is assumed as a reference point which is a more market driven (external) benchmark. If disposition investors use the purchase price as a reference point which is a more mental-accounting driven (internal) benchmark they are dying hard in all market settings.

Publikationen

1. Oehler, Andreas ; Heilmann, Klaus ; Läger, Volker ; Oberländer, Michael: *Coexistence of Disposition Investors and Momentum Traders in Stock Markets* . In: *Journal of International Financial Markets, Institutions & Money* 13 (2003), S. 503-524
2. Oehler, Andreas: *Kahneman? Smith??* In: *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 55 (2002), S. 1141-1142
3. Oehler, Andreas: *XETRA* . In: Bühner, R. (Hrsg.) : *Lexikon des Managementwissens*. München : Oldenbourg, 2001, S. 889-890.
4. Oehler, Andreas ; Heilmann, Klaus ; Läger, Volker: *The Disposition Effect - Evidence On the Investors' Aversion to Realize Losses* . In: *IAREP/SABE (Hrsg.) : IAREP/SABE 2000, Vienna/Austria, Conference Proceedings (XXV Annual Colloquium on Research in Economic Psychology and SABE 2000 Conference Baden/Vienna)*. 2001, S. 186-190.
5. Oehler, Andreas ; Heilmann, Klaus ; Läger, Volker: *Informationsaggregation, Insiderhandel und Liquidität in experimentellen Call Markets* . In: *Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft* 12 (2000), S. 361-371
6. Oehler, Andreas ; Heilmann, Klaus ; Läger, Volker: *The disposition effect - Evidence on the investors' aversion to realize losses* . In: *Fleischmann, B. (Hrsg.) : Symposium on Operations Research 2000, Dresden: Selected papers of the Symposium on Operations Research (Symposium on Operations Research, September 9-12, 2000 Dresden 2000)*. Berlin u.a. : Springer, 2001, S. 174-179.
7. Oehler, Andreas ; Heilmann, Klaus ; Läger, Volker: *Discovering the best: Informational efficiency and liquidity of alternative trading mechanisms in experimental asset markets* . Bamberg : Universität Bamberg. 2001 (18). - *Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)*
8. Oehler, Andreas ; Heilmann, Klaus ; Läger, Volker: *Informationsaggregation, Insiderhandel und Liquidität in experimentellen Call Markets* . In: *Fleischmann, B. et al. (Hrsg.) : Operations Research Proceedings 2000, Selected Papers of the Symposium on Operations Research (OR 2000)*. Berlin u.a. : Springer, 2001, S. 167-173.
9. Oehler, Andreas ; Heilmann, Klaus ; Läger, Volker: *Do Insiders Contribute to Market Efficiency? Informational Efficiency and Liquidity of Experimental Call Markets with and without Insiders* . Bamberg : Universität Bamberg. 2000 (11). - *Forschungsbericht (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung: Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft, Universität Bamberg)*
10. Oehler, Andreas ; Unser, Matthias: *Market Transparency and Call Markets* . Bamberg : Universität Bamberg. 1998 (BAFIFO - Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschung, Nr. 06, Diskussionsbeiträge des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Finanzwirtschaft). - *Forschungsbericht*
11. Oehler, Andreas: *Börse im Labor? Ergebnisse experimenteller Finanzmarktforschung für die institutionelle Ausgestaltung von Wertpapierbörsen* . Bamberg : Universität Bamberg. 1999 (Kurzbericht). - *Forschungsbericht*

Verhalten privater Anleger

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beginn: 1.1.1990

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
und Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Publikationen

1. Oehler, Andreas: *Die Erklärung des Verhaltens privater Anleger - Theoretischer Ansatz und empirische Analysen* . Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 1995 (Betriebswirtschaftliche Abhandlungen Bd. 100)
2. Oehler, Andreas: *Behavioral Finance, verhaltenswissenschaftliche Finanzmarktforschung und Portfoliomanagement* . In: Kleeberg, J. ; Rehkugler, H. (Hrsg.) : *Handbuch des Portfoliomanagement*. Bad Soden : Uhlenbruch, 2002, S. 843-870.
3. Oehler, Andreas: *Besitztumseffekte - Relative Bewertung an Referenzpunkten (Benchmarks)* . In: *Unternehmermagazin* 49 (2001), Nr. 4, S. 50
4. Oehler, Andreas: *Verlustaversion - Schnelle Erfolge und das Aussitzen von Verlusten* . In: *Unternehmermagazin* 49 (2001), Nr. 4, S. 50
5. Oehler, Andreas: *Portfoliotheorie und Anlagepraxis - sog. Naive vs. Theoretische Diversifikation* . In: *Unternehmermagazin* 49 (2001), Nr. 6, S. 50
6. Oehler, Andreas: *Behavioral Finance - Theoretische, empirische und experimentelle Befunde unter Marktrelevanz* . In: *BankArchiv* 48 (2000), S. 978-989
7. Oehler, Andreas: *Behavioral Finance - Mode oder mehr?* In: *Die Bank* (2000), S. 718-724
8. Oehler, Andreas: *Private Investor Behavior in Germany: An Empirical Survey and Experimental Results* . In: Bühler, W. (Hrsg.) : *Empirical Research on the German Capital Market*. Berlin : Springer-Verlag, 1999, S. 55-77.
9. Oehler, Andreas: *Abnehmende oder zunehmende relative Risikoaversion?* In: *Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft* (1998), Nr. 10, S. 230-236
10. Oehler, Andreas: *Analyse des Verhaltens privater Anleger* . In: Kleeberg, J. ; Rehkugler, H. (Hrsg.) : *Handbuch des Portfoliomanagement*. Bad Soden : Uhlenbruch-Verlag, 1998, S. 71-110.
11. Oehler, Andreas: *Verhaltensmuster individueller Anleger - eine experimentelle Studie* . In: *Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung* (1994), Nr. 11, S. 939 - 958
12. Oehler, Andreas: *Verhaltensmuster privater Anleger (Patterns in Private Investor Behavior)*; . In: Dyckhoff, H. et al. (Hrsg.) : *Operations Research Proceedings 1993*. Berlin u.a. : Springer, 1994, S. 279 - 285.
13. Oehler, Andreas ; Bitz, Michael: *Überlegungen zu einer verhaltenswissenschaftlich fundierten Kapitalmarktforschung - ein Erklärungsansatz zum Anlegerverhalten - Teil 1* . In: *Kredit und Kapital* 26 (1993), S. 246-273
14. Oehler, Andreas ; Bitz, Michael: *Überlegungen zu einer verhaltenswissenschaftlich fundierten Kapitalmarktforschung - ein Erklärungsansatz zum Anlegerverhalten - Teil 2* . In: *Kredit und Kapital* 26 (1993), S. 375-416

15. Oehler, Andreas: "Anomalien", "Irrationalitäten" oder "Biases" der Erwartungsnutzentheorie und ihre Relevanz für Finanzmärkte . In: Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft (1992), Nr. 2, S. 97-124
16. Oehler, Andreas: "Anomalien" im Anlegerverhalten . In: Die Bank (1991), Nr. 11, S. 600 - 607

Versorgung der Bevölkerung mit Finanzdienstleistungen

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Oehler

Beginn: 1.1.2004

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Logistik und logistische Informatik

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2519

Fax.: 0951/863 2520

E-Mail: guenther.diruf@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Günther Diruf

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Ulrich

Heil

Dipl.-Kfm. Bodo Möslein-

Tröppner

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael

Oberländer

Angestellte:

Roswitha Laukenmann

Gisela Heidinger

Forschungsschwerpunkte

Ganzheitliche Planung, Gestaltung und Steuerung logistischer Systeme

In enger Zusammenarbeit mit der Praxis werden logistische Gestaltungs- und Steuerungsprobleme untersucht und realisierbare Lösungen erreicht. Im Mittelpunkt der Forschungsarbeit stehen die Logistiksysteme von Industrie-, Handels- und Verkehrsbetrieben, d.h. betriebliche Material- und Produktflußsysteme, beginnend bei entfernten Lieferanten über meist mehrere Produktions- und Verteilungsstufen bis zur Ablieferung der Produkte bei den Kunden. Hierbei sind u.a. Standort- und Strukturprobleme sowie Transport-, Lager- und Layoutprobleme einer abgestimmten Problemlösung zuzuführen. Darüber hinaus werden auch Probleme der Personen- und Betriebsmittellogistik untersucht, die vor allem in öffentlichen Dienstleistungsbetrieben eine dominierende Rolle spielen.

Konzipierung und Entwicklung logistischer Informationssysteme

Computer sind nicht nur unentbehrliche Hilfsmittel für den praktischen Einsatz logistischer Modelle und Verfahren; zusammen mit modernen Techniken der Telekommunikation sind sie auch wichtige Komponenten logistischer Steuerungs-, Kontroll- und Abrechnungssysteme. Eine Integration mehrstufiger logistischer Flußsysteme, z.B. von Transportketten, ist ohne Integration der zugeordneten Kommunikationsketten nicht denkbar. Die Gestaltung von logistischen Informationssystemen für den operativen Einsatz, z.B. für die Lager- und Transportsteuerung, oder für die strategische Planung, z.B. für die Standortplanung, gehört deshalb zu den Schwerpunkten der Lehrstuhlätigkeit.

Forschungsprojekte

Der Point-of-sale von Konsumgütern als akquisitorische und logistische Schnittstelle zwischen Einzelhandel und Kunde: Entwicklung eines Entscheidungsunterstützungssystems für die Raumallokation und Layoutoptimierung

Projektleitung:

Prof. Dr. Günther Diruf

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Stephan Klock

Stichwörter:

Handelslogistik; logistische Decision-Support-Systeme; Optimierungsheuristiken

Beginn: 1.1.1997

Moderne Informationstechnologien und Organisationskonzepte revolutionieren die Nachschublogistik im Einzelhandel: Mit Scannerkassen werden die Verkäufe artikelgenau in Echtzeit erfaßt. EDI-Verbindungen übermitteln die Bedarfe flußaufwärts an Großhändler und Produzenten. Efficient-Consumer-Response-Systeme bewältigen den Nachschub weitgehend Just-in-Time.

Die Methoden zur Unterstützung des Waren-Layouts und Regalmanagements im Einzelhandel haben mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten: Zwar werden auf dem Softwaremarkt Systeme für die Planung der Raumzuweisung und Artikelplatzierung angeboten, diese Systeme weisen jedoch erhebliche wissenschaftliche und praktische Defizite auf. Ein bedeutsamer Mangel besteht u.a. darin, daß die Wechselwirkungen zwischen Layoutplanung und Nachschublogistik nicht beachtet werden.

Ziele des Forschungsprojektes:

- Analyse und Systematisierung der wissenschaftlichen Modelle und Methoden zur Raumallokation, Artikelplatzierung und Nachschublogistik im Einzelhandel.
- Untersuchung der manuellen und computergestützten Praxismethoden.
- Konzipierung und prototypische Realisierung eines wissenschaftlich fundierten Entscheidungsunterstützungssystems für die Raumallokation und Layoutoptimierung.

Entwicklung einer computergestützten Methode für das Variantenmanagement

Projektleitung:

Prof. Dr. Günther Diruf

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Ulrich Walter

Stichwörter:

Variantenmanagement; Logistik-Controlling; logistische Decision-Support-Systeme; quantitative Modelle

Laufzeit: 1.1.1994 - 31.12.1996

Zunehmend individualisierte Bedarfe und das Streben nach mehr Umsatz auf weitgehend gesättigten Märkten treiben die Unternehmen in immer höherem Maße dazu, ihre Produktpaletten auszuweiten. Die Folge sind sinkende Stückzahlen für die einzelnen Artikel. Gleichzeitig fehlt aber in vielen Betrieben die Kenntnis über die Rentabilität der einzelnen Varianten oder das Bewußtsein für die immensen Kosten, die durch Sortimentswucherungen entstehen können. Gegenstand der Forschung ist zum einen die Analyse der Ursachen und Folgen der Variantenvielfalt, zum anderen die Entwicklung einer Methode für die Rentabilitätsbewertung einzelner Produkte oder ganzer Produktfamilien. Diese Methode soll durch eine neu zu entwickelnde Software unterstützt werden.

Publikationen

1. *Walter, Ulrich: Computergestützte Planung der Variantenvielfalt von Produktfamilien in Industriebetrieben . Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 1996. - 273 Seiten.*

Entwicklung eines Decision-Support-Systems für die Planung und Kontrolle von Distributions- und Marktstrategien in Unternehmen der Getränkeindustrie

Projektleitung:

Prof. Dr. Günther Diruf

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Harald Stenglein

Stichwörter:

Logistische Informatik; logistische Decision-Support-Systeme; Modelle; Prozeßkostenrechnung

Laufzeit: 1.1.1993 - 31.12.1996

Die deutschen Geträndemärkte sind seit einigen Jahren durch folgende strukturverändernde Prozesse gekennzeichnet: stagnierende oder leicht rückläufige Gesamtnachfrage, verschärfte Konkurrenz durch große ausländische Anbieter, verstärktes Markenbewußtsein bedeutender Käuferschichten einerseits und Etablierung ausgesprochener Billiganbieter andererseits, wachsende Konzentration im Produktionsbereich, zunehmende Überkapazitäten und, hieraus resultierend, ein harter Verdrängungswettbewerb.

Zahlreiche Getränkehersteller, insbesondere mittelständische Brauereibetriebe, sind durch diese Entwicklungen in ihrer Existenz bedroht. Aus Sicht dieser Unternehmen ergeben sich folgende Überlebensfragen:

- Wie können bedrohliche betriebsexterne und -interne Entwicklungen rechtzeitig erkannt und analysiert werden?
- Gibt es Planungsmethoden und -instrumente, die bei der Suche und Auswahl von erfolgreichen Überlebenstrategien wirksam eingesetzt werden können?
- Welche Methoden und Instrumente sichern dem Unternehmen durch laufende Kontrolle und Anpassung die Effektivität und Effizienz der erfolgskritischen Geschäftsprozesse?

Die Beantwortung dieser Fragen hängt erheblich von betriebsindividuellen Gegebenheiten ab. Es gibt jedoch Strukturen und Geschäftsprozesse, die bei den meisten Unternehmen der Getränkeindustrie, speziell bei mittelständischen Unternehmen, in besonderem Maße erfolgskritisch sind. Zu diesen Schlüsselkomponenten erfolgreicher Überlebensstrategien gehören die betrieblichen Distributionsstrukturen und -prozesse und die mit ihnen unmittelbar verknüpften Marktstrukturen.

Das Ziel des Projektes besteht darin, ein praktikables, wissenschaftlich fundiertes Decision-Support-System zu konzipieren und als Prototyp zu realisieren, das die Planer und Manager von Getränkebetrieben (insbesondere von Brauereiunternehmen) bei der Bewältigung folgender Aufgaben unterstützt:

- Analyse von Chancen und Bedrohungen im Distributionsbereich
- Entwurf und Auswahl von Gestaltungsalternativen im Rahmen von Reorganisations- und Anpassungsentscheidungen für das Distributionssystem
- Erreichung einer optimalen Distributionssegmentierung der Märkte
- Gestaltung erfolgreicher Sortimente

Publikationen

1. *Stenglein, Harald: Entwicklung eines Decision-Support-Systems für die Planung und Kontrolle von Distributions- und Marktstrategien in Unternehmen der Getränkeindustrie . Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 1996. - 268 Seiten.*

Gestaltung elektronischer Datenkommunikationssysteme in Logistiknetzen

Projektleitung:

Prof. Dr. Günther Diruf

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Stefan Henkel

Stichwörter:

Logistische Informatik;
EDI; Prozeßmanagement;
Organisationslehre; Ge-
schäftsprozeßoptimierung

Laufzeit: 1.1.1993 -

31.12.1996

"Electronic Data Interchange" (EDI) als zwischenbetriebliche Kommunikationsform für den Austausch von codierten Informationen mit spezifizierbarer Semantik wird seit vielen Jahren erörtert und angewandt. Trotz vielfältiger ökonomischer und technischer Triebkräfte stagniert das EDI-Wachstum. Verschiedene Autoren sprechen bereits davon, daß der EDI-Einsatz sich nicht wie erwartet durchsetzen konnte. Intention der Arbeit ist es, einen Beitrag zur Überwindung dieser Stagnationsphase zu leisten. Neben einer Erörterung von Zielen, grundlegenden Gestaltungsformen und Anwendungsfeldern des EDI-Einsatzes in logistischen Netzwerken werden Eigenschaften sowie Vor- und Nachteile verschiedener EDI-Standards analysiert. Im Mittelpunkt des konzeptionellen Teils steht die Entwicklung einer Gestaltungsmethodik. Diese soll Anwendern beim Aufbau von EDI-Systemen helfen, die aus Sicht der Unternehmen jeweils ganze Geschäftsprozesse umfassen.

Publikationen

1. Henkel, Stefan: *Gestaltung elektronischer Datenkommunikationssysteme in Logistiknetzen*. Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 1996. - 282 Seiten. ISSN 0531-7339
2. Diruf, Günther: *Strukturen und Entwicklungstendenzen des EDI-Einsatzes in der deutschen Transportwirtschaft*. In: Pfohl, H.-Chr. (Hrsg.) : *Informationsfluß in der Logistikkette*. Bd. 12. Berlin : Erich Schmidt, 1997, (*Unternehmensführung und Logistik*), S. 63-80. - ISBN 3-503-04309-8

Logistische Hochleistungssysteme im Großhandel: Computergestützte Sortiments- und Bestandsdisposition bei extremen Leistungsanforderungen

Projektleitung:

Prof. Dr. Günther Diruf

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Joachim Scheja

Stichwörter:

Logistische Informatik; logistische Decision-Support-Systeme;
Bestandssteuerung; kurzfristige Prognosen

Beginn: 1.1.1996

Logistische Hochleistungssysteme im Großhandel sind durch folgende Strukturmerkmale gekennzeichnet:

Sortimente:

- extrem große Artikelzahl, hohes Verfallrisiko für breite Sortimentsbereiche, stark unterschiedliche Bedarfscharakteristiken (z.B. saisonale, sporadische, teure Artikel)
- logistische Servicequalität: sehr kurze Lieferzeiten bei zugleich extrem hoher Lieferbereitschaft
- Lieferanten: Vielzahl von Zulieferern mit stark schwankenden Lieferzeiten und -zuverlässigkeiten
- Kunden: sehr großes Volumen an Auftragspositionen mit jeweils geringen Abrufmengen für eine geographisch breit gestreute Kundschaft

Leistungsfähige computergestützte Warenwirtschaftssysteme stellen eine Schlüsselkomponente für den Erfolg von Großhandelsunternehmen dar. Im Rahmen einer Hochleistungslogistik müssen sie insbesondere folgende Aufgabenbereiche effizient bewältigen:

- Klassifizierung: (teil-)automatische Kategorisierung von Artikeln mit verwandten Bedarfsmustern
- Sortimentsdisposition: Unterstützung des operativen Sortimentsmanagements (Sortimentsaufnahme und -eliminierung)

- Prognose: robuste und transparente Bedarfsprognosen mit geringem Pflegeaufwand für ein extrem breites und heterogenes Sortiment
- Bestelldisposition: Auslösung von elektronischen Sammelbestellungen mit extrem hoher Lieferbereitschaft und effizienten Beständen, ergänzt durch effektive Eilbestellungen zur Vermeidung drohender Fehlmengen.

Ziel des Projektes ist, ein wissenschaftlich fundiertes operatives Decision-Support-System zu konzipieren und prototypisch realisieren, das die genannten Teilaufgaben wirksam integriert und eine optimale Teilung der Dispositionsarbeit zwischen Einkäufer und Computer unterstützt.

Publikationen

1. *Diruf, Günther ; Scheja, Joachim: Steuerungsintegrierte Decision-Support-Systeme in logistischen Hochleistungsnetzen: Konzipierung eines Bestandsmanagementsystems für den Großhandel . In: Pfohl, H.-Chr. (Hrsg.) : Logistikforschung - Entwicklungszüge und Gestaltungsansätze. 1. Aufl. Berlin : Erich Schmidt, 1999, S. 307-332. - ISBN 3-503-05841-9*
2. *Scheja, Joachim: Control-Integrated Decision Support Systems in High Performance Logistics Networks: Concept of an Inventory Management System for the Wholesale Industry . In: Rutkowski, Krzysztof (Hrsg.) : Proceedings of the ELA Doctorate Workshop 2000 (Fifth ELA Doctorate Workshop Monchy St. Elois 7. - 10. Juni 2000). 2000, S. 94-107. - ISBN 3-924606-34-X*
3. *Scheja, Joachim: Interaktives Bestandsmanagement im Hochleistungsgroßhandel . Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 2001. - 257 Seiten. ISSN 3-8244-7273-2*

Supply-Chain-Strategien zur Bewältigung von Absatzrisiken in innovativen Märkten

Projektleitung:

Prof. Dr. Günther Diruf

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Wolfgang Bremer

Laufzeit: 1.1.2000 - 31.12.2001

Klassische Produktions- und Distributionsnetzwerke für Standardgüter werden mit dem Ziel gestaltet und gesteuert, die gesamten Produktions- und Logistikkosten unter Einhaltung eines hohen Lieferserviceniveaus zu minimieren.

Entgangene Umsätze und Deckungsbeiträge wegen mangelnder Lieferfähigkeit oder Verluste in Form obsoleter Restbestände spielen bei vielen Produktgruppen nur eine untergeordnete Rolle, weil aufgrund stabiler Nachfrageverläufe, begrenzter Prognosefehler und hoher Lieferbereitschaften diese Kosten gering gehalten werden können.

Eine deutlich andere Problemstruktur finden wir dagegen in **innovativen Märkten, z.B. in hochpreisigen Mode- oder High-Tech-Segmenten**: Einerseits bieten erfolgreiche Produkte auf diesen Märkten (für jeweils kurze Zeit) hohe Gewinnspannen, andererseits bestehen aber auch **große Absatzrisiken** (hohe Umsatzverluste durch Fehlmengen oder hohe Mehrkosten durch Preisreduzierungen für obsolete Bestände). Verursacht werden diese Absatzrisiken durch den Innovationscharakter, die Variantenvielfalt und die extrem kurzen (meist saisonalen) Lebenszyklen der Produkte, die zu **erheblichen Fehlern in der Absatzprognose** führen.

Klassische Supply Chains für Standardprodukte sind in **innovativen Märkten** völlig überfordert, weil sie für eine andere Anforderungsstruktur ausgelegt wurden (relativ stabile Nachfrageverläufe mit geringen Prognosefehlern, mittlere bis lange Produktlebenszyklen). Benötigt werden dagegen **Innovations-, Produktions- und Logistikketten**,

- die im Rahmen eines **abgestimmten strategischen Konzeptes**
- die Möglichkeiten des modernen **Supply Chain Managements** nutzen,
- um die hohen **Absatzrisiken in innovativen Märkten** (Fehlmenngen bei Umsatzrennern, Überbestände bei schlecht laufenden Varianten) entscheidend zu senken.

In den letzten Jahren wurden sowohl in der Praxis (insbesondere in der Textil- und Modebranche) als auch in der Managementliteratur große Anstrengungen unternommen, dem **Ziel effektiver Supply Chains zur Bedienung innovativer Märkte** näher zu kommen. Zu nennen sind vor allem theoretische und praktische Arbeiten zu sogenannten **Quick-Response-Systemen**. Ferner wurden wichtige Basiskonzepte diskutiert, die in innovativen Supply Chains eine zentrale Rolle spielen, z.B. **Postponementstrategien, flexible Produktionssysteme und modulare Produktstrukturen**. In klassischen Supply Chains sind schließlich zahlreiche Systeme für die organisatorische und technische Implementierung entwickelt worden, z.B. **MRP-, DRP- und APS-Systeme** für die informativische und planerische Verkettung der Supply Chain-Partner. Es fehlt jedoch ein **strategisches Gesamtkonzept, das systematische Orientierung beim Aufbau innovativer Supply Chains** bietet.

Ziele des Forschungsprojektes:

- Systematisierung der **vorhandenen wissenschaftlichen Arbeiten** zur Gestaltung und Steuerung von Supply Chains in innovativen Märkten
- **Wirksamkeitsanalyse und Evaluierung zentraler strategischer Bausteine** zur Bewältigung der Nachfrageunsicherheiten in der Produktions- und Logistikkette
- **Entwicklung von Gestaltungs- und Steuerungsempfehlungen** für ein strategisches Gesamtkonzept

Publikationen

1. *Diruf, Günther: Senkung von Absatzrisiken für Modeprodukte durch selektives Produktionspostponement: Entwicklung eines Optimierungsmodells zur Unterstützung von Postponemententscheidungen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (128/2001). - Forschungsbericht. 60 Seiten*
2. *Bremer, Wolfgang: Supply-Chain-Strategien zur Bewältigung von Absatzrisiken in innovativen Märkten . 1. Aufl. Berlin : dissertation.de, 2002. - 242 Seiten. ISSN 3-89825-419-4*

Vernetzung dezentraler Lagersysteme im Großhandel: Service- und Kostenoptimierung im Lagerverbund

Projektleitung:

Prof. Dr. Günther Diruf

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Nicholas Boone

Stichwörter:

Großhandelslogistik; Lager- und Transportsysteme; Lagerverbundnetze; virtuelle Zentralisierung; Optimierungsheuristiken

Laufzeit: 1.1.1998 - 1.11.2001

Bestimmte Großhandelsmärkte (z.B. der Pharmagroßhandel) verlangen logistische Hochleistungen, die nur mit **zahlreichen kundennahen Lagern** zu erfüllen sind. Typischerweise finden wir in diesen Märkten folgendes Anforderungsprofil:

- **umfangreiche, dynamische Sortimente:** Sortimentsumfänge von 10.000 bis 100.000 Artikel (und mehr) sind keine Seltenheit. Die starke Absatzkonzentration auf wenige Schnellläufer impliziert eine große Anzahl langsam laufender, schwer prognostizierbarer Produkte. Darüber hinaus sind Artikel mit erratischen Verläufen oder instabilen Saisonmustern zu bedienen.
- **extrem hohe Anforderungen an die logistische Servicequalität:** Insbesondere Lieferzeiten im Stundenbereich lassen sich nur mit kundennahen dezentralen Lagersystemen erreichen. Erschwert wird die Bewältigung dieser hohen Lieferzeitanforderungen durch geographisch breit gestreute Kundenstrukturen auf umfangreichen Lieferflächen. Die geforderte Lieferzuverlässigkeit liegt i.d.R. nahe 100%.

Die **Vor- und Nachteile zentraler und dezentraler Lagersysteme in der Distribution** sind im Prinzip bekannt: Zentrale Bestände gewähren hohe Lieferbereitschaften bei relativ niedrigen Beständen, leiden aber an Kundenferne, leichter Verwundbarkeit und systemweiter Ausbreitung von Dispositionsfehlern. Unverbundene dezentrale Lager zeigen dagegen die erwünschte Kundennähe, erfordern aber andererseits bei Vollsortimentierung extrem hohe Bestände, insbesondere im Langsamläuferbereich. Zur Bestandsbegrenzung wird deshalb bei dezentralen Lagern meist auf Vollsortimentierung und einen Teil der erforderlichen Sicherheitsbestände verzichtet. Unverbundene dezentrale Teilsortimenter können deshalb den Sortiments- und Lieferbereitschaftsanforderungen im Hochleistungsgrößhandel nicht gerecht werden.

Die informatorische Vernetzung des Lagersystems ermöglicht eine virtuelle Zentralisierung, bei der mehrere Lager auf gemeinsame Bestände zugreifen, die physisch an unterschiedlichen Orten lagern. Werden Cross Docking-Konzepte mit einer virtuellen Zentralisierung kombiniert, entstehen **leistungsfähige Lagerverbundsysteme**, die die Vorteile klassischer Zentral- und Dezentralssysteme verbinden und die jeweiligen Nachteile weitgehend vermeiden.

Im Prinzip werden begrenzte laterale Lagerverbundlieferungen bereits in vielen Distributionssystemen praktiziert, eine **systematische Nutzung der leistungssteigernden oder kostensenkenden Möglichkeiten von Lagerverbundnetzen** fehlt jedoch aufgrund folgender Defizite:

- Die moderne Informationstechnologie ermöglicht einen **elektronischen Verbund dezentraler Lager**, der über die Bestandsführung bis in die Echtzeitsteuerung von Verkaufs- und Nachschubprozessen reicht. Die Potentiale dieses elektronischen Bestandsverbundes wurden aber bisher nicht systematisch untersucht, insbesondere fehlt es an einer Operationalisierung der **virtuellen Bestandszentralisierung**.

- In der Wissenschaft finden wir Modelluntersuchungen zu teils **extrem abstrakten Einzelproblemen** des Lagerverbundes, **praktikable Theorie- oder Modellansätze** zu wichtigen Fragestellungen, z.B. zur lokalen Teilsortimentierung oder zur Struktur des Verbundnetzes, sind nicht vorhanden.

Ergebnisse des Forschungsprojektes:

- Analyse und Systematisierung der wissenschaftlichen Modelle, Theorien und Softwaresysteme zur Lösung von strategischen und operativen lateralen Lagervernetzungsproblemen
- Entwicklung eines heuristischen Planungsansatzes, in dem die Unternehmenszentrale und die lokalen Profit Center-Leiter abwechselnd als Entscheidungsträger auftreten.
- Zur Unterstützung der Gestaltungs-, Bewertungs- und Auswahlaufgaben wurde ein umfassendes Modell- und Prozedurensystem entwickelt
- Hiermit können die Kosten- und Servicevorteile evaluiert und Gestaltungs- und Steuerungsempfehlungen (Sortimentierung, Netzstruktur) abgeleitet werden

Publikationen

1. *Boone, Nicholas: Vernetzung dezentraler Lagersysteme im Großhandel: Service- und Kostenoptimierung im Lagerverbund . München : Herbert Utz, 2002. - 236 Seiten. ISBN 3-8316-0063-5*
2. *Boone, Nicholas: Sind dezentrale Lager überhaupt noch sinnvoll? In: Logistik für Unternehmen (2002), Nr. 9, S. ??*

Projektunabhängige Publikationen

1. *Diruf, Günther: Lagerhaltungsstrategien und -modelle . In: Wittmann, W. ; u.a. (Hrsg.) : Handwörterbuch der Betriebswirtschaft. Bd. 1/2, 5. Aufl. Stuttgart : Schäffer-Poeschel-Verlag, 1993, S. 2516-2529. - ISBN 3-7910-8033-4*
2. *Diruf, Günther ; Schönbauer, Josef: Operations Research Verfahren . Bd. 47 3. Aufl. München : Verlag für Wirtschaftsskripten, 1993. - 200 Seiten. ISBN 3-921636-65-5*
3. *Diruf, Günther: Strategische Logistikplanung für ein Großhandelsunternehmen der Papierbranche . In: Ruhland, J. M. ; Wilde, K. D. (Hrsg.) : Quantitative Betriebswirtschaftslehre in der Praxis. 1. Aufl. München : Oldenbourg, 1994, S. 21-51. - ISBN 3-486-22799-8*
4. *Diruf, Günther: Decision-Support-Systeme . In: Bloech, I. ; Ihde, G. (Hrsg.) : Vahlens großes Logistik Lexikon. 1. Aufl. München : Verlag C. H. Beck; Verlag Vahlen, 1997, S. 155-157. - ISBN 3-8006-2020-0*
5. *Diruf, Günther: Tourenplanungssysteme . In: Bloech, I. ; Ihde, G. (Hrsg.) : Vahlens großes Logistik Lexikon. 1. Aufl. München : Verlag C. H. Beck; Verlag Vahlen, 1997, S. 1074-1078. - ISBN 3-8006-2020-0*
6. *Diruf, Günther: Computergestützte Informations- und Kommunikationssysteme der Unternehmenslogistik als Komponenten innovativer Logistikstrategien . In: Isermann, Heinz (Hrsg.) : Logistik - Gestaltung von Logistiksystemen. 2. Aufl. Landsberg / Lech : Moderne Industrie, 1998, S. 181-196. - ISBN 3-478-39632-8*
7. *Diruf, Günther: Modelle und Methoden der Transportplanung . In: Weber, J. ; Baumgarten, H. (Hrsg.) : Handbuch Logistik - Management von Material- und Warenflußprozessen. 1. Aufl. Stuttgart : Schäffer-Poeschel-Verlag, 1999, S. 367-391. - ISBN 3-7910-1226-6*

8. *Diruf, Günther: Logistik . In: Corsten (Hrsg.) : Lexikon der Betriebswirtschaftslehre. 4. Aufl. München : Oldenbourg, 2000, S. 589-592. - ISBN 3-486-25415-4*
9. *Diruf, Günther: Managementunterstützungssysteme . In: Klaus, P. ; Krieger, W. (Hrsg.) : Gabler Lexikon Logistik. 2. Aufl. Wiesbaden : Gabler, 2000, S. 351-357. - ISBN 3-409-29502-X*
10. *Diruf, Günther: Modellgestützte Planung und Steuerung / Simulationsmodelle / Data Warehouse / Transaktionsdatensysteme / Bürokommunikationssysteme / Künstliche Intelligenz . In: Klaus, P. ; Krieger, W. (Hrsg.) : Gabler Lexikon Logistik. 2. Aufl. Wiesbaden : Gabler, 2000, S. 364-365. - ISBN 3-409-25902-X*

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Personalwirtschaft und Organisation

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: (0951) 863-25 70

Fax.: (0951) 863-55 71

E-Mail: Doris.Doering@sowi-uni.bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Kffr. Evelyne Keller

Dipl.-Kfm. Andreas Meck

Dr. rer. pol. Lars Schweizer

Projektmitarbeiter

EXIST-HighTEPP:

Martin Ihrig, MBS

Dr. rer. nat. Holger Patzelt

Dipl.-Kfm. (Europa-Studiengang) Claus Christian

Vormann

Dipl.-Kffr. (Europa-Studiengang) Mirjam Walter

Angestellte:

Doris Döring

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dipl.-Kffr. Evelyne Keller

Dipl.-Kfm. Andreas Meck

Dr. Lars Schweizer

Sekretariat:

Doris Döring

Forschungsschwerpunkte

Forschungsschwerpunkte finden sich in den Bereichen:

- Venture Capital/Corporate Venture Capital
- Open Source
- M&A
- Benchmarking
- Kompetenzmanagement/-entwicklung
- Pharma-/Biotechindustrie

Forschungsprojekte

Aktienoptionsprogramme und ihre Ausgestaltung - Mittel zur Unternehmenswertsteigerung?

Projektleitung:

Dr. rer. pol. Lars Schweizer

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Lars Schweizer

Stichwörter:

Aktienoptionsprogramme; Unternehmenswertsteigerung

Beginn: 1.11.2002

Kontakt:

Dr. rer. pol. Lars Schweizer

Tel.: 0951/863-2656,

Fax: 0951/863-5570, E-

Mail: lars.schweizer@sowi.uni-bamberg.de

•Die Diskussion, wie Aktienoptionsprogramme ausgestaltet sein sollten und ob sie ein effektives Anreizinstrument zur Steigerung des Shareholder Value im Sinne der Principal-Agent-Theorie darstellen, wird sowohl in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur als auch in der betriebswirtschaftlichen Praxis kontrovers geführt.

•Das vorliegende Forschungsprojekt untersucht diese Fragestellung, indem er auf Basis der relativen Aktienkursentwicklung unterschiedliche Ausgestaltungsvarianten von realen Aktienoptionsprogrammen der Unternehmen des DAX 100 (Wartezeit, Eigeninvestment, Erfolgsziel) im Hinblick auf ihren Beitrag zur Unternehmenswertsteigerung analysiert und diese auch mit Unternehmen vergleicht, die keine Aktienoptionsprogramme haben.

•Als Ergebnis zeigt sich, dass Aktienoptionsprogramme mit einer gestaffelten Wartezeit, einem Eigeninvestment sowie mit kombi-

nierten Erfolgszielen ausgestattet sein sollten. Jedoch führt die Analyse auch zu der Schlussfolgerung, dass Unternehmen, die kein reales Aktienoptionsprogramm aufgelegt haben, sich besser entwickelt haben als solche, die ein reales Aktienoptionsprogramm eingeführt haben.

Benchmarking von Personalfunktionen

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Andreas Meck

Stichwörter:

Benchmarking; Personalfunktionen

Beginn: 1.9.2003

Förderer:

Siemens Business Services

Mitwirkende Institutionen:

Siemens Business Services

Kontakt:

Dipl.-Kfm. Andreas Meck
Tel.: 0951/863-2574,
Fax: (0951) 863-55 71, E-Mail: andreas.meck@sowi.uni-bamberg.de

Auf dem Prüfstand

Der Lehrstuhl für Personal und Organisation der Universität Bamberg hat zusammen mit dem Kooperationspartner Siemens Business Services ein umfangreiches Benchmarking-Konzept entwickelt. Es hilft, HR-Verantwortlichen, ihre Arbeit effektiver und effizienter zu gestalten.

Personalabteilungen sehen sich aktuell weit reichenden Veränderungen ausgesetzt. Neben einer zunehmenden Globalisierung und Vernetzung bedeuten die Veränderungen im Wettbewerb auch einen gestiegenen Bedarf an Kenntnissen über die Qualität der eigenen HR-Arbeit. Neben dem steigenden Kostendruck auf die Personalabteilungen tragen viele Anforderungen und Erwartungen an die Personalbereiche dazu bei, dass sich HR-Verantwortliche nach Methoden und Möglichkeiten umsehen müssen, die eigene Personalarbeit auf den Prüfstand zu stellen. Die nachweisliche Steigerung von Effektivität und Effizienz der Personalarbeit steht dabei im Vordergrund, kombiniert mit der Suche nach neuen Wettbewerbsvorteilen und Potenzialen.

Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Siemens Business Services hat der Lehrstuhl für Personalwirtschaft und Organisation der Universität Bamberg ein Konzept entwickelt, das HR-Verantwortliche bei der Bewältigung der Veränderungen im Unternehmen und der eigenen Personalarbeit unterstützen soll. Im Sinne eines „von den Besten lernen“ entwickelte das Projektteam ein mehrstufiges Benchmarking-Konzept. Drei Module umreißen die gemeinsame Arbeit und dienen gleichsam als „Säulen“ des HR-Benchmarking-Konzepts: das quantitative HR-Benchmarking, die tieferegehende Analyse in einem qualitativen Benchmarking und das Assessment HRM, das Unternehmen die Möglichkeit einräumen soll, eine individuelle Standortbestimmung des eigenen Personalbereichs zu ermöglichen.

Zielsetzung des quantitativen Benchmarkings ist es, zu selektiven Fragestellungen relevantes Datenmaterial zu erheben und mittels Kennzahlenvergleichen Unternehmen ein Gefühl für die eigene Positionierung der Personalarbeit zu geben. Der Fokus liegt darauf, über eine möglichst breite Teilnehmerbasis eindeutige und aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten. Eine individuelle Auswertung anhand von Vergleichsunternehmen der eigenen Branche oder mit vergleichbarem Umsatz ist ebenfalls Bestandteil des umfangreichen Service-Pakets.

Aufbauend auf dem quantitativen kennzahlenbasierten Benchmarking fokussiert sich das qualitative Benchmarking-Modul auf die Erhebung qualitativer Kennzahlen im Personalbereich, beispielsweise den Wirkungsgrad von Weiterbildungsmaßnahmen. Ein weiterer

Schwerpunkt ist die Ermittlung von „Best practice Beispielen“ bei Strategiefindung und -umsetzung, Prozesseffizienz sowie Einsatz der Instrumente in der Personalarbeit.

Im Gegensatz zum quantitativen Benchmarking ist der Teilnehmerkreis beim qualitativen Benchmarking stark begrenzt. Die Teilnehmer können aktiv an der Gestaltung der Inhalte mitwirken. Die Ergebnisse bleiben im Kreis der Teilnehmer und bieten die Basis für weiteren Erfahrungsaustausch. Dieses Angebot können Unternehmen auch als internes Bereichs-Benchmarking durchführen.

Die dritte Säule, das Assessment HRM, ist ein Angebot von Siemens Business Services und ermöglicht Unternehmen eine individuelle Standortbestimmung. Das Ergebnis ist eine Stärken-/Schwächenanalyse inklusive der Identifikation von Verbesserungs-Potenzialen und eines konkreten Handlungsleitfadens.

Informationen zum Projektstatus: <http://www.hr-benchmarking.de>

Contrasting Established Technology Firms and Start-ups: A Research Framework and Agenda"

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß
Prof. Dr. Michael Dowling
Beginn: 1.5.2000

This paper deals with the question of how differences between established „incumbents“ and start-up firms can actually be determined and explained. Based on a review of both theory and practice, we will show that a number of interesting research questions are evolving in this area. At the same time this paper should contribute towards clarifying the concept of the "business model" - a concept which has gained much significance in research and practice over the last few years.

The starting point for our observation is that there is a constant necessity for organizational and market change - particularly in Germany. The question is: where does the actual impetus for change come from? Two answers are obvious: the established firms can change, but new firms can also be set up which offer new business models and which market innovative products or services. Depending on the extent to which the established firms then "die out" because they cannot keep up with the new competition, the population of existing firms will change from time to time - and it is precisely this which can be described as "organizational and market change".

Which of these possibilities of change is more likely? One answer we find in organizational theory is that established firms tend towards "structural lethargy", which can be very much of an advantage in a stable environment, serving as the basis for exploiting experience curve effects, for example, but becomes a problem in a dynamic environment (Hannan & Freeman, 1977; 1989). Our theoretical prognosis is in fact that change through new ventures - where at least a few will survive in the market - is more likely. This is also the view frequently expressed by practice and public policy with the emphasis on programs to encourage entrepreneurship.

It seems clear that there are actually differences between established companies and start-up firms. Therefore, though formulated rather naively, the first two research questions which interest us are:

1) Are the differences between established "incumbents" and young start-up firms really as great as claimed?

2) What exactly are the differences, and what are the criteria for comparison?

One look at the practical side shows us that in many cases these supposed differences are really not that large. A good example is Hewlett Packard, a company which has explicitly taken up the cause of "reinventing itself" and orienting itself to the original "garage model". Other companies have introduced "Intrapreneurship" programs to loosen up archaic structures (see Harvard Business Review 1995). Spin-offs are also increasingly being promoted by established firms, whether by legally dependent units (such as the PC division of IBM) or legally independent units (e.g. Saturn from GE).

A preliminary answer to question 1) is that the differences between established firms and new ventures are perhaps not always as great as one would think. The result is a more or less continuous spectrum of change which we describe in the paper in more detail and as shown in Figure 1.

In the next section of the paper we address question 2) using the concept of business models. What are "business models"? According to typical definitions to be found in the more recent literature (e. g., Slywotzky, 1996; Amit & Zott, 2000), one finds two aspects which serve as points of reference in describing business models: the configuration of the value chain and the profit mechanism. Here we present an approach at systemizing value chain configurations using the example of the "pharmaceutical industry". This example shows clearly that the "integrated model" to which pharmaceutical companies originally adhered is constantly disintegrating. A new, "destructured" net product system is emerging where young start-up firms also have their place and where cooperative relationships accordingly play a central role. On the other hand, from this perspective it can be concluded that the differences which initially appeared obvious are constantly decreasing.

Next we discuss the second aspect of business models - profit mechanisms. Usually such profit mechanisms are analyzed from the perspective of business level competitive strategy. However, such profit mechanisms also raise important questions of Corporate Strategy, e.g. what is the relationship between a company's core and its "units", and what is their actual contribution to corporate profits?. These questions are relevant to our interest in start-up firms since once we take both the start-up firms and the VC firms into account as the most important source of funds, the picture strongly resembles the Headquarter Unit model of established companies. At the very least it provides interesting insights into what a model comparison at this level of observation would look like.

To add to this discussion, our paper takes a slight detour. In recent years it has become apparent that, increasingly, established firms are setting up (corporate) venture capital funds (Day & Wendler, 1998; Brody & Ehrlich, 1998; Maula & Murray, 2000). This has been common practice for a number of years in the USA; however, increasingly European firms are also involved in these activities. There are some basic questions as to why corporations become venture

capitalists. From a (diversification) theoretical point of view it could be argued as follows: the incumbents should concentrate on their core businesses and leave the financing of start-ups to those who know what they are doing - what we call "dedicated venture capital firms". Against this background it is to be expected that the returns from CVC funds are lower than those from DVC funds or companies. However recent survey data show that CVC funds are at least as, and in some cases more, successful than DVC funds as shown in Figure 2 (see also Gompers & Lerner, 1999, ch. 5).

The results of the CVC-DVC comparison are independent of the question which really interests us: How to compare the results of a performance comparison of Venture Capital on the one hand and Blue Chip investments on the other. Should investors really trust a VC company with their money or is it possible to earn just as much by simply investing in an index?

Entrepreneurial team cognitions in high-tech start-ups

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. (Europa-Studiengang) Mirjam Walter

Stichwörter:

High-tech start-ups; Team cognitions

Beginn: 1.10.2003

Kontakt:

Dipl.-Kffr. (Europa-Studiengang) Mirjam Walter
Tel.: 0951/863-2797,
Fax: 0951/863-1198, E-Mail: mirjam.walter@exist-hightepp.de

Principal Topic

Strategy failures of young high technology start ups constantly attract the attention of the public press. Unsuccessful attempts to receive financial resources or ineffective negotiations with potential merger and acquisition candidates rank top among the news. Although similar failures constantly occur in existing companies, they are of matchless major importance in new ventures. The problem that young ventures have less slack resources to balance particular failures, which accordingly may endanger the very existence of the venture, is not new. Stinchcombe (1965) attributed the failure of young ventures to their "liabilities of newness". Yet despite the increase in knowledge on failure reasons, the problem of high failure rates has not changed since. For example, in their 2003 German biotechnology report Ernst & Young comment on the failure of 7% of the German biotech ventures. The majority of these companies was not able to complete a second financing round. Considering this data, the suspicion arises that there might exist a "logic of failure" concerning management failures as well as a linkage to company failure among young high technology ventures. Before something can be said about the general nature and stability of the proposed relationship between management and company failure, more micro-level knowledge on the questions of how and when is required with regard to management failure.

Research context

Practitioners and researchers alike consider the individual and/or the top management team, who form and manage the venture, to be critical to its success (e.g. Sandberg & Hofer, 1987; Shane & Venkataraman, 2000; Riquelme & Watson, 2002; Mitchell et al., 2002). As Meyer, Zhacharakis & De Castro (1993) found out, entrepreneurs themselves typically ascribe the failure of their new venture to internal, i.e. management related, factors. Yet, if one turns to the classic economic, personality psychological, or strategic attempts to explain the failures of top management teams of high technology start ups with regard to the above mentioned problems

(e.g. attraction of financial resources), the results are disappointing (Mitchell et al., 2002). Some insights stem from psychological cognition research which has identified both positive and problematic consequences of individual cognitions that account for a "logic of failure" in complex problem solving (Dörner, 1989). Recently, a growing stream in the entrepreneurship field of research draws on such findings from social cognition, managerial cognition, and information processing theory. Instead of personal traits, the focus is on the cognitions and actual behavior of the individual entrepreneur. While the entrepreneurial environment is characterized by complexity, information overload, high uncertainty, dynamism, strong emotions, and time pressure, problematic consequences of entrepreneurial cognitions arise. These include overconfidence, planning fallacy, self justification etc. (for an overview see Mitchell et al., 2002). Up to now, the results have been promising and helpful to better understand how individual entrepreneurs think and why they act the way they do. Still, little is known about cognitions in an entrepreneurial team setting. According to Kamm et al. (1990), start-ups in high technology sectors are often managed by teams rather than by individual entrepreneurs. Therefore, a number of important questions need to be addressed. For example: What are the cognitive characteristics of top management team members? How are they reflected in their managerial behavior and actions? In which ways are these cognitions determined or influenced by group processes and other environmental variables? How do they help to explain the (successes and) failures of joint opportunity pursuit in the entrepreneurial process?

Method

Due to the relatively low level of knowledge about cognitions in the context of entrepreneurial top management teams and the complexity of the phenomenon, a qualitative methodology seems most appropriate to address the research questions. Therefore, an in-depth case study approach is pursued. I aim at a research internship of several months within a high-technology start-up that should provide the opportunity to gather relevant data from interviews with top management team members, participant observations and maybe even experimental group simulation. Here, I can hopefully rely to some extent on research procedures established by the team of Prof. Dörner whom I mentioned earlier. Data collection will start in fall this year. To date, both qualitative and quantitative methods seem appropriate to evaluate and interpret the research data. Yet, beforehand, I have to examine the existing knowledge thoroughly and develop a methodological and theoretical framework for my own research.

Implications

This study is important for a number of reasons. With respect to the research community, the results are expected to extend and enrich the entrepreneurship literature and add both to entrepreneurial cognitions research as well as to top management team research. For practitioners it is important to gain insight about the relationship between cognitions and action outcomes as shaped by the group context. Here, the qualitative approach provides an excellent opportunity for self-reflection which could lead to a greater awareness of

cognitive factors, improving group action on the long run. The results may be of special interest to the field of entrepreneurial education as it shall provide substantial information about what factors should be taken into account in the conceptualization of an entrepreneurship training program in order to avoid cognitive pitfalls.

How to handle intrinsic and extrinsic motivation in German Start-Up companies

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Dr. rer. pol. Lars Schweitzer

Beginn: 1.5.2000

Growth-orientated Start-Up companies have a clear tendency of introducing direct employees ownership or stock option programs with the goal of significantly increasing the motivation and the long-term commitment of their employees. This bears some problems, if - besides the extrinsic motivation - the intrinsic motivation is considered as playing also an important role. This may result in a substitution effect: the employees of the company are getting paralysed by the introduction of these ownership-orientated incentive systems, because, somehow, they lose the joy of their work, and from this moment on only aim at making much money as quickly as possible. Hence, the introduction of such an incentive system, limited to only a small number of executives, may make their co-employees, who are not participating in this program, jealous. As a result, the collaboration between these two groups may become much more difficult. Especially in Start-Up companies, which are rather dominated by an egalitarian culture, this problem may cause lots of trouble. Following this argumentation, it might be possible that the mentioned positive correlation between the introduction of a direct employees ownership or stock option program and the profit of the company will be weakened or, even worse, will be overcompensated by the negative impact of intrinsic de-motivation.

These reflections may indicate that the introduction of equity-based incentive systems may be connected with a few puzzles, which are neither theoretically nor empirically solved. On the basis of some theoretical considerations concerning the substitution effect and an empirical capturing of the direct employees ownership and stock option programs, which have been introduced by the companies listed on the "Neuen Markt", the German equivalent to the NASDAQ in the U.S. or the "Nouveau Marché" in France, we hope to make a contribution in order to solve some of these puzzles. In our research we want to answer the following questions: (1) How do the equity-based incentive systems at the "Neuen Markt" look like? Of special interest is of course: how many employees are allowed to participate, and what is the relationship between the variable and fixed part of their incomes? (2) Are there significant performance differences between companies, which limit the participation in such incentive programs to top-executives and, by this, following the logic of the traditional economic theory, and those, which (intentionally or unintentionally) enlarge the number of employees involved, considering the consequences for the intrinsic motivation? (3) Are companies, having introduced the first kind of incentive system, applying means in order to prevent the substitution of intrinsic by extrinsic motivation? (4) Is it possible to identify some specific conditions under which the one or the other kind of incentive system is more promising?

Impact of UMTS auctions/ allocations on the market value of bidding (telecom) companies

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Krys, Christian
Dr. rer. pol. Lars Schweizer

Beginn: 1.5.2000

Kontakt:

Dr. rer. pol. Lars Schweizer
Tel.: 0951/863-2656,
Fax: 0951/863-5570, E-Mail: lars.schweizer@sowi.uni-bamberg.de

Observation of the empirical phenomenon:

Recently, many UMTS auctions are taking place or have already taken place in Europe. The prices for UMTS licenses vary extremely across the different countries. On the one hand, there are countries like Germany or UK, where tremendous amounts of money have been spent, whereas, on the other hand, in countries such as Italy or Austria UMTS licenses could be acquired very cheaply. Some participants in the high-priced auctions (e.g. Mobilcom in Germany) have already demanded a refund on the prices paid from the secretary of finance. As a consequence of this situation, capital markets are still unsure whether the investment will result in a positive NPV or not.

From this observation, we have drawn the following research questions and hypotheses:

- Assuming the existence of efficient capital markets the most crucial question is: Did the acquisition of UMTS licenses make a positive contribution to shareholder value?
- If not, what then are the motives leading companies to such a bidding decision?
- Of special interest will also be the analysis of the different developments of market capitalization between high-priced and low-priced auctions.

Research methodology (data used and sources):

In our analysis, we want to evaluate five to six European countries which have already undertaken an UMTS auction. Our focus will be on all participating companies which either have acquired a license or jumped out of the auction game in the respective countries. In order to get a deeper understanding of the motives leading telecoms to pay these tremendous UMTS prices, we will consider three high-priced European telecommunication auctions (such as Germany, United Kingdom and France) and compare them with three rather low-priced markets (such as Netherlands, Austria and Italy). The results of this analysis will then be compared with other mechanisms of UMTS license allocation which e.g. have been used in Spain. Overall, we will thus end up in evaluating the development of market capitalization of a certain number of telecom companies (which still have to be specified) before, during and after the UMTS auction process/ allocation. In addition to that, we will develop a questionnaire analyzing the motives to step into the UMTS market, which either will be carried out by face-to-face interviews or by sending them to the heads of strategic planning and/ or business development of all telecom companies included in our sample. To collect the required information, we will draw on a set of databases, such as e.g. Datastream, newspaper articles and company published data.

International Entrepreneurship Research Project

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Martin Ihrig, MBS

Stichwörter:

Entrepreneurship

Beginn: 1.9.2003

Kontakt:

Martin Ihrig, MBS

Tel.: (0951) 863-2798,

Fax: (0951) 863-1198, E-

Mail: martin.ihrig@sowi-uni.bamberg.de

Every new venture creation process is based on a specific business idea. The question that arises is how entrepreneurs arrive at these ideas and how ideas develop or are developed into real opportunities? More and more researchers deal with the process of opportunity recognition in order to clarify this topic (for example, see Ardichvili, Cardozo & Ray, 2003). One of the most controversial questions is whether entrepreneurs search, discover or construct opportunities. In any case, looking at the venture creation process as a whole, it is important to analyse the new venture idea and its origins. This is especially challenging if international factors have to be considered that influence the opportunity recognition process. So far however, models of opportunity recognition lack to consider the international perspective, and that despite more and more innovative new venture ideas incorporate an international dimension right from the start. Western entrepreneurs and entrepreneurial firms are looking increasingly for international business opportunities in emerging markets like China or in the European Union's new acceding countries. Therefore, many leading international entrepreneurship scholars call for further research in this area: Zahra and George (2002) note that the international entrepreneurship process is a promising area for future scholarly work. Oviatt and McDougall (2003) call for the development of a process theory that describes the dynamic process by which international new ventures form. These observations underline the need to come up with an appropriate model that explains how entrepreneurs arrive at their international new venture ideas and what factors influence the international opportunity recognition and realization process. Thus, the goal of this research project is to design and test such a new model that takes account of the important international dimension of many new venture creation processes that we observe nowadays.

IP-Driven Business Development Strategien in der US Halbleiterindustrie

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Karsten Hoppe

Beginn: 1.11.2000

Förderer:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Im letzten Jahrzehnt hat sich der Stellenwert von „Intellectual Property“ (IP) grundlegend gewandelt. Dies gilt insbesondere für Unternehmen in dynamischen Industrien, welche auf kontinuierlich neue Innovationen aufbauen müssen. Gerade in diesen Industrien wird IP in Form von Patenten zunehmend strategisch - und nicht mehr als eine rein juristische Angelegenheit - betrachtet. Dies hat zur Folge, daß IP im zunehmenden Maße Business Development (BD) Strategien bestimmt.

Das Dissertationsprojekt hat zum Ziel, ein Framework für existierende IP-Driven Business Development Strategien aufzubauen. Aus den durchgeführten Analysen werden darüber hinaus Aussagen über den Aufbau von Markteintrittsbarrieren durch Incumbents und die Generierung von Wettbewerbsvorteilen zur Abschreckung von möglichen neu eintretenden Wettbewerbern/Start-ups gemacht.

Als Untersuchungsobjekt wurde die US Halbleiterindustrie gewählt. Dieser Entscheidung liegen folgende Gedanken zugrunde: Erstens, die Halbleiterindustrie ist eine gewachsene Industrie, welche „alte“ etablierte - teilweise sehr dominierende - Unternehmen aufweist und trotzdem besitzt diese Industrie eine hohe Dynamik, welche sich durch neue Technologie-/Produktsegmente und Newcomer

auszeichnet. Somit müssen Incumbents permanent versuchen, sich in dem sich ständig wandelnden Umfeld neue Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Als zweiter Grund ist die Technologie-/Patentstruktur anzuführen, welche die Notwendigkeit der Betrachtung von IP-Driven Business Development Strategien noch unterstreichen. Man spricht bei der Halbleiterindustrie von einer komplexen Industrie, in welcher neue Patente von einer Vielzahl anderer Patente mit verschiedenen Eignern abhängen. Da Incumbents große Patentportfolios, mit oft grundlegenden Technologien, besitzen, stellt sich gerade bei ihnen die Frage des strategischen Einsatzes dieses IPs.

Die amerikanische Halbleiterindustrie wurde somit wegen ihrer Größe und Unternehmenslandschaft für die Untersuchung ausgewählt.

Das Forschungsprojekt ist in einem industrieökonomischen Zusammenhang zu sehen. Primär spielen dabei der Aufbau von Markteintritts- und Mobilitätsbarrieren sowie die Erlangung von Wettbewerbsvorteilen mittels IP eine Rolle. Dies führt zu einer vollkommen neuen Wertung von Patenten in komplexen Industrien.

Die Untersuchung untergliedert sich in eine Datenerhebungs- und eine Analysephase. Dabei werden drei auf IP-Driven BD Instruments basierende Gruppen unterschieden: M&A, Lizenzabkommen und Gerichtsverfahren (Patentverletzungsklagen). In jeder Gruppe werden separat die Kernparameter wie zum Beispiel Teilnehmern, Umfang der Aktivität oder Häufigkeit erhoben. Anschließend wird jeder Block einzeln analysiert, um Rückschlüsse auf den Einsatz und die Wirkung jedes einzelnen Parameters zu ziehen. Eine abschließende Aussage zu IP-Driven Business Development Strategien, deren Wirkung (Aufbau von Markteintrittsbarrieren) und Zusammenspiel kann erst durch eine gemeinsame, integrierte Betrachtung der drei Instrumente erfolgen.

Making sense' of the role of regional networks in new-venture creation processes

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß
Dr. Leona Achtenhagen
Beginn: 1.9.2000

During the 1990s, Germany was hit by the 'Standortkrise', the competitiveness crisis, which led to the highest unemployment rates the country had experienced in 60 years. The arising debate focused on the relatively low entrepreneurial spirit and demanded that a better infrastructure should be provided to facilitate starting up new ventures. Start-up companies had complained that their entrepreneurial activities were hindered by tough legal restrictions and policies, as well as a lack of well-trained people and venture capital. Since then, the government has started a range of activities to foster entrepreneurship. Among these initiatives is that of establishing regional networks of new technology-based ventures with a supporting infrastructure, such as the biotechnology region 'BioRegio Jena'. While these regional networks are largely successful, a number of institutional problems commonly seem to occur, especially regarding the use of patents and overlapping jobs between research institutes and start-up companies. In addition, cultural peculiarities continue to shape the entrepreneurial setting, which is very different e.g. from the situation in the US.

This research is embedded into the setting of the 'BioRegio Jena'. We will conduct an in-depth case study within a biotech research laboratory located in this region. We are following a new-venture creation process by a team of molecular biologists, who aim at com-

mercialising their research results. By applying an embedded, multiple level approach, we connect this process to the development of the regional network and the 'translation', or 'sense-making' (cf. Weick, 1995) of this development by the biotech research team. Thus, a number of flaws of prior research done in this field shall be overcome, such as lacking context-relatedness, uni-level approaches, and the assumed rationality of actors. For the case study, interviews with the research team as well as with other actors in the regional network will be conducted over time; in addition, secondary data on the development of BioRegio is employed.

Our first research results from studying the growing biotech region around Jena suggest that the applied conservative, 'slow' approach towards entrepreneurship might actually become a success factor for developing more sustained ventures in the high-growth biotech industry. Our first findings also indicate that a crucial step in the venture-creation process seems to be a shift in the interpretation of the regional network from an 'infrastructure provider' without a distinct shape, towards a 'framing' unit with its own identity. This shift seems to be related to the processes of 'internal' and 'external' acquisition of management knowledge within the venture team. Previously, the team conducted their research in an 'ivory tower'-setting, resulting in a lack of knowledge about the potential marketability of research results; our case study highlights and analyses the process from this initial stage to the actual foundation of a start-up company, which is planned to take place in the near future.

This paper will contribute to the understanding of venture formation, as well as of the functioning and the role of the regional network for venture-formation processes and the difficulties encountered by the research team; these findings could be helpful both to potential entrepreneurs as well as institutional actors. Theoretically, the paper draws mainly on the recent discussion of the intertwined organising/strategising processes (e.g. Whittington et al., 1999) as well as the sense-making perspective (e.g. Weick, 1995); following our belief that the studied processes are taking place 'beyond rationality' and therefore need to be studied by understanding the processes of interpretation employed by the actors involved in the research setting.

Weick, Karl (1995): Sensemaking in Organizations, Thousand Oaks/London: Sage. Whittington, Richard/Pettigrew, Andrew/Melin, Leif/Ruigrok, Winfried/Van Wijk, Raymond (1999): Organizing/Strategizing, Paper presented to the INNFORM Symposium, BPS Division, Academy of Management Conference, Chicago, August 1999.

Organisation von Forschung und Entwicklung zur Beschleunigung von Produktentwicklungen in der pharmazeutischen Industrie

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beginn: 1.5.2000

Förderer:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Im Globalisierungsprozeß muß sich die pharmazeutische Industrie einem starken internationalen Wettbewerb stellen. Wie auch in anderen zukunftsorientierten High-Tech Branchen stehen die pharmazeutischen Firmen hauptsächlich auf der Basis von innovativen Produkteinführungen miteinander im Wettbewerb. Allerdings sind die forschenden Arzneimittelhersteller einer besonderen Wettbewerbsdynamik ausgesetzt:

1Die Arzneimittelhersteller befinden sich im internationalen Wettbewerb vor dem Hintergrund nationaler Reglementierungen und Gesetze. Zum einen greifen staatliche Reglementierungen wie Zulassungsverfahren sowie Versuche der Kostenreduktion nationaler Gesundheitsbudgets massiv in den Markt ein. Zum anderen regulieren nationale Gesetze die Erforschung von Arzneistoffen. In Deutschland bestimmt das Gentechnikgesetz und das Embryonenschutzgesetz die in der Forschung zunehmend bedeutender gewordene Gentechnologie. Hier müssen im Vergleich zu anderen europäischen Ländern oder den USA deutlich strengere Auflagen erfüllt werden.

2Auch der Patentschutz beeinflusst die Wettbewerbsfähigkeit der Arzneimittelhersteller, durch den Konkurrenz ausgeschaltet wird. Der Patentschutz mit seinen Lizenzgebühren sichert der forschenden Arzneimittelindustrie den Gewinn, indem sie für einen Zeitraum das Monopol erhält. Die hierfür notwendigen Bio-Patentgesetze werden von der entsprechenden nationalen Gesetzgebung bestimmt. Während die amerikanischen Gesetze bislang noch sehr großzügig sind, erlauben die EU-Richtlinien ausschließlich eine Patentierung von Genen und Gensequenzen, die im Zusammenhang bestimmter Funktionen (Verfahrens- und Anwendungspatente) stehen. Es wird deutlich, daß die nationale Gesetzgebung sich nicht nur auf den Forschungs- und Entwicklungsprozeß neuer Medikamente sondern auch auf deren Nutzungsrechte auswirkt.

3Außerdem werden die Unternehmen mit stetig steigenden Forschungs-, Entwicklungs- und Vermarktungskosten konfrontiert. Durchschnittlich kostet die Entwicklung eines neuen Medikaments weltweit 500 Mio. US-Dollar: Zwischen den Jahren 1985 und 1994 haben sich die FuE-Kosten für einen neuen Wirkstoff ungefähr vervierfacht. Die besondere Forschungsintensität dieses Wirtschaftszweiges zeigt sich mit einem FuE-Aufwand von 384.000 DM je Beschäftigten mit insgesamt 5,8 Mrd. DM im Jahr 1999.

4Des weiteren ist die Wirkstoffsuche und -entwicklung komplexer geworden. Der Einsatz neuer Technologien hat zu den erhöhten Forschungs- und Entwicklungskosten beigetragen.

5Die Erforschung eines Wirkstoffes bis hin zum marktreifen Produkt ist risikoreich. Nur wenige der anfänglich vielversprechenden Produkte gelangen letztlich auf den Markt.

6Nach der Entdeckung eines neuen Wirkstoffs wird dieser zunächst zum Patent angemeldet. Ab diesem Zeitpunkt verbleiben 20 Jahre, in denen der Wirkstoff geschützt ist. Ab der Patentanmeldung beginnt die Erforschung und Entwicklung des Wirkstoffs zum marktreifen Medikament, gleichzeitig beginnt auch der Ablauf des 20 Jahre währenden Schutzzeitraumes. Mit einer durchschnittlichen Entwicklungs- und Zulassungsdauer von 12 Jahren, bleibt nach der Markteinführung nunmehr eine Zeitspanne von ca. 8 Jahren, in der das pharmazeutische Produkt effektiv und exklusiv vermarktet werden kann. Nur in dieser Zeitspanne lassen sich die hohen Kosten für die Erforschung und Entwicklung amortisieren.

7Zu einer Verstärkung des Preiswettbewerbs führt zusätzlich die Einführung von Generika. Oft werden schon wenige Monate nach Ablauf des Patentschutzes diese wesentlich günstigeren Nachahmerprodukte eingeführt.

Laut Angabe des Verbandes für forschende Arzneimittelhersteller sind die Arzneimittelpreise seit über 10 Jahre stabil geblieben und liegen europaweit im unteren Drittel. Die höheren Kosten in der Entwicklung konnten daher in den letzten Jahren nicht durch gesteigerte Preise kompensiert werden. Da ein neues Medikament für eine Firma eine Mio. US-Dollar pro Tag wert sein kann, wird deutlich, daß für die Unternehmen ein enormer Zeit- und Innovationsdruck besteht, ihre Produkt-Pipeline zu füllen. Offensichtlich ist die forschende Arzneimittelindustrie gefordert, ihre Forschungs- und Entwicklungszeiten zu verkürzen, um in diesem Wettbewerb bestehen zu können.

Ausgehend von dieser Problematik soll untersucht werden, welche strategischen Konzepte die Arzneimittelhersteller verfolgen, um eine Beschleunigung und Effizienzsteigerung ihrer Forschung und Entwicklung zu erreichen und wie sich dabei unterschiedliche Erfolge erklären lassen.

Organizational integration of biotechnology companies in pharmaceutical companies after the M&A deal

Projektleitung:

Dr. rer. pol. Lars Schweitzer

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Lars Schweitzer

Beginn: 1.5.2000

The central research question of this study focuses on how the organizational integration of takeovers of biotech companies by big pharmaceutical companies takes place in order to (1) gain access to the knowledge incorporated in the biotechnology firm and (2), at the same time, preserve the innovative and organizational competencies and flexibility of the acquired company. First, the challenges and the transformation process in the pharmaceutical industry are analyzed. In this environment success was based on a combination of serendipity and operational capabilities. Nowadays, pharmaceutical companies face daunting stock market expectations and short-term operating pressures on earnings. This section finishes with the conclusion that the acquisition of biotech companies is the most probable solution for pharmaceutical companies in order to overcome their lack of knowledge in the biotech sector, to reduce their R&D costs, to increase the number of potential products in the pipeline, and to close their earnings gap.

Second, the development of the biotechnology industry is described from different perspectives: (1) from a technological/ scientific perspective, (2) from an organizational/ management perspective, and (3) from a financial perspective. The analysis of the biotechnology industry leads to the conclusion that a strategic consolidation resulting in fewer but stronger, larger, more market capitalized, and thus more financeable biotechnology companies is only a question of time, because all biotech companies desperately need money in order to ensure their future survival.

Third, the results of the first two sections are brought together. This finally shows that M&A activities between pharmaceutical and biotechnology companies are very likely to occur. Hence, the further analytical focus of this study - which, of course, is also the main part - will be put on how a smooth organizational integration of the biotech companies in the organizational structure of pharmaceutical companies can be ensured in order (1) to add internal knowledge and contribute to the long run objectives of the firm by internalizing

a whole body of laboratory and product development capabilities, and (2) not to endanger their innovative capabilities and the loss of their key knowledge holders. This will be done by investigating different M&A case studies, such as Hoffmann-LaRoche AG/ Genentech Inc., Schering AG/ Diatide Inc., Bayer AG/ Chiron Diagnostics Corp., or Merck KGaA/ Lexigen Pharmaceuticals Corp., with special regard to their specific integration activities.

Performance und Value Added" von Corporate VC im Vergleich zu traditionellem VC

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Ingo Rauser

Beginn: 1.5.2000

Förderer:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Parallel zum stark wachsenden Markt an Risikokapital in den letzten Jahren haben Industriekonzerne vor allem in technologisch schnell voranschreitenden Wachstumsbranchen (z.B. der Informations- und Kommunikationstechnik oder der Biotechnologie) entdeckt, daß ihnen die Förderung junger Unternehmer selbst zugute kommen kann: „Driven by ever-increasing equity market valuations and growth challenges, many large corporations are bestirring themselves to build new enterprises that have the potential to grow much faster than their core businesses...“ . So haben u.a. DaimlerChrysler, die Deutsche Telekom und Siemens Tochterunternehmen oder Abteilungen gegründet, um in den Markt für Venture Capital einzusteigen. Häufig kooperieren oder konkurrieren sie dabei mit den klassischen Venture-Capital Gesellschaften.

Die Idee ist, als Corporate Venture Capitalist (CVC) jungen, erfolgsversprechenden (externen) Start-ups und (internen) Spin-offs zinsloses Eigenkapital für deren Wachstum und Entwicklung zur Verfügung zu stellen. Anstelle banküblicher Sicherheiten erwerben die Konzerntöchter Minderheitsbeteiligungen an diesen jungen Unternehmen, deren Wertsteigerung sie über den Verkauf bzw. die Plazierung der Beteiligung an der Börse realisieren. Mit der Finanzierung ist auch die aktive Beratung des Ventures sowie die Vereinbarung von Kontroll- und Mitspracherechten verbunden.

Damit oder mit Investitionen in Venture Capital Fonds beabsichtigt das Industrieunternehmen den Zugang zu neuen innovativen Zukunftstechnologien und die Entdeckung neuer Marktchancen: „For the corporate development executive, this activity provides a useful tool to widen the spectrum of participation in new technologies, supporting the demand for the core-products of the company while retaining the entrepreneurial drive and reducing the cost and exposure of new ventures.“ Nach dem Vorbild klassischer Venture-Capital Firmen streben die Konzerne zusammen mit den Gründern darüber hinaus nach finanziellen Renditezielen indem sie den Unternehmenswert durch schnelles Wachstum steigern wollen.

Die Entstehung von CVC überrascht aufgrund der Diversifikation in nicht verwandte Bereiche, denn jüngeren Forschungsergebnissen zufolge sollten sich Unternehmen auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und Aktivitäten, die andere besser beherrschen, auch diesen überlassen. Somit müssten Technologieunternehmen mit „Deep Pockets“ darauf verzichten, Corporate Venture-Fonds aufzubauen, da dieses Geschäft die spezialisierten VC-Firmen besser beherrschen müssten. Das in dieser Arbeit zu lösende Spannungsfeld entsteht aus dem Performancevergleich traditioneller Venture-Capi-

talisten mit Corporate Venture Capital Fonds; denn diese Corporate Venture Capital Fonds weisen eine höhere Performance als die eigentlich spezialisierten VC-Gesellschaften auf.

Das zentrale Forschungsziel dieser Arbeit lautet somit: Wie lassen sich Corporate Venture Capital Aktivitäten ökonomisch rechtfertigen?

Anscheinend überkompensiert also der „indirekte“ strategische Vorteil, den ein Konzern gegenüber seinen Konkurrenten gewinnt, den Nachteil, den ein Industriekonzern im Kerngeschäft traditioneller Venture Capitalisten hat.

In den USA wurden bereits 1988 CVC von Winter und Murfin analysiert: "... a significant new player emerging in the venture capital world whose participation is changing the way that the venture business is done." Domestic and foreign corporations have discovered that investing in venture capital adds a new dimension to their corporate development strategies and can also make an outstanding return on investment...". In Deutschland wurde bislang das Phänomen der Entstehung von CVC kaum untersucht, was die Relevanz des hier präsentierten Forschungsthemas unterstreicht.

In dieser Dissertation soll besonders auf die Performance - insbesondere die strategische Erfolgsumsetzung - und den Value Added solcher CVC-Gesellschaften in Deutschland eingegangen werden.

Dabei interessierende Fragen sind z.B.: Welches sind die Erfolgsfaktoren für den wirklichen „Value Added“ - sowohl für das Start-up Unternehmen als auch für den Konzern - im Vergleich zu den spezialisierten VC-Anbietern? Wie ist der Zusammenhang zwischen den Kompensations- und internen Organisationsstrukturen und der „Performance“ solcher Corporate Venture Capital Gesellschaften? Welche Rolle spielen Art und Ausmaß der Interaktion zwischen Kapitalgebern und Beteiligungsunternehmen. Lässt sich aufbauend auf den zu identifizierenden dominanten Voraussetzungen eine Erfolgsstrategie für den Aufbau solcher Corporate Venture Capital Gesellschaften für einen Konzernvorstand formulieren?

Private-to-private M&As of Venture Capital-backed Biotech-Startups

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Dr. rer. nat. Holger Patzelt

Stichwörter:

Biotech-Startups; Venture Capital; M&A

Beginn: 1.10.2003

Kontakt:

Dr. rer. nat. Holger Patzelt
Tel.: 0951/863-2799,
Fax: 0951/863-2798, E-Mail: holger.patzelt@exist-hightepp.de

Private-to-private M&As are an important strategic option for growth and, in particular in economic downturns, consolidation of small startup companies. One specific feature of this type of M&A is the involvement of Venture Capital Companies (VCCs) in the M&A process. In contrast to public-to-private M&As, which are a possibility for VCCs to exit their investment, in private-to-private M&As the VCCs continue as shareholders of the merged company and have therefore a substantial interest in its performance. Since VCCs are known to, besides financing them, actively assist the management of their portfolio startups, an active role in the pre-merger as well as the post-merger integration phase is expected. However, neither the M&A literature nor the VC literature deal with private-to-private M&As. The current research project aims to fill this gap. In doing so, it explores the way and the motives by which VCCs influence variables of the M&A process. It will highlight differences in goals and interests of VCCs and management (e. g. agency problems), which

might, in the end, negatively influence M&A performance. At present, a theoretical model for the private-to-private M&A process is developed, which constitutes the conceptual framework for the subsequent empirical research. This framework will be analyzed and expanded by multiple in-depth case studies in the Germany biotechnology sector. Biotechnology is a risky, capital intensive business that highly depends on the VC industry. In addition, CEOs of biotech companies are often scientific founders and need much management support by their VCCs. Hence, a particularly strong influence of the VCCs in the M&A process and hence a high potential of conflicts between VCCs and management can be expected. It is the main goal of the research project to derive propositions that do not only contribute to theory development in scientific literature, but also serve as guidelines for startup managers involved in private-to-private M&A processes.

Role and importance of teams in the competence development process

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Lars Schweitzer

Dipl.-Kffr. (Europa-Studiengang) Mirjam Walter

Stichwörter:

teamwork; competence development; case study; high-tech sector

Beginn: 1.4.2003

Kontakt:

Dr. rer. pol. Lars Schweitzer

Tel.: 0951/863-2656,

Fax: 0951/863-5570, E-

Mail: lars.schweitzer@sowi.uni-bamberg.de

Teamwork and competence development are two issues of growing interest in knowledge-intensive organizations, especially in dynamic high-tech sectors. Traditional research has primarily investigated the contribution of teamwork to the overall performance of companies or concentrated on identifying factors for successful teamwork such as team composition, leadership, or conflict resolution. However, the role teams play in the development of competencies crucial to the individual organization member has not been addressed by the literature so far. We therefore chose the high-tech sector in which teams are the predominant form of job design due to the complexity of work processes and tasks in order to conduct an exploratory in-depth case study of the competence development process at Microsoft. Our research results show that in a fast-paced environment teams can provide an adequate learning context for specific competencies, as long as they are purposefully integrated in an individual competence development process.

Software development in bioinformatics. Organizing, planning and improving capabilities for successful software development

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beginn: 1.5.2000

Förderer:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Though the 'computer revolution' started almost 50 years ago, software technologies still keep invading new sectors. This new deployment of software offers opportunities for entrepreneurs to create technology-based companies. An emerging field is the area of bioinformatics. Bioinformatics is the application of software technology in another high technology sector, namely in biotechnology. Bioinformatics provide the tools for the biotechnologist to handle the huge amounts of data created in sequencing projects, such as the human genome project, to make an effective use of that data and even offers a new path for gaining insights about biotechnology, e.g. modelling molecular structures with a computer. The development of products in bioinformatics comprises big challenges. To the software developer, it is difficult to understand the needs of the biotechnologists. Known software applications often reside in the fields of engineering, where a transfer of knowledge is much easier. To the

biotechnologist, the development of software is a completely new field. The required combination of these very different knowledge areas raises the question, how can software development successfully be achieved in bioinformatics? The presented paper is based on an empirical study of three groups of companies: pure software companies, biotechnology companies developing proprietary software tools internally, and bioinformatics companies. Group (1) is used as reference group. Group (2) shows the application of software technology in bioinformatics. Group (3) contains companies which have to condense their knowledge into sellable products. First, comparing data from these three groups of companies helps to understand differences in organizational, planning and capability issues. The second area of interest is to understand how software development process capabilities evolve in start-up companies. The study will apply the capability maturity model (CMM) to understand the software development process. This model gives guidance for the structuring of the software development process and provides means to measure the stage of maturity of this process. The paper aims at making two contributions: From a theoretical point of view, it gives an innovative combination of engineering-based software development literature with organization theory literature, especially from the complexity and resource-based view. From a practical point of view, it clarifies how the software development process can be structured in sectors relying on highly specialized knowledge.

Strategische Entscheidungsfindung in New Venture Teams im Hochtechnologiebereich

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beginn: 1.5.2000

Förderer:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Unternehmensgründungen im Hochtechnologiebereich werden zu einem hohen Prozentsatz von einem Team durchgeführt (vgl. Ensley 1999a:1; Flynn 1999:1): „Technologieorientierte und schnell wachsende Gründungsunternehmen weisen überwiegend eine Teamgründungsquote von 50% bis 80% auf“ (Mellewigt 2000:5). Es scheint daher angebracht, sich insbesondere mit diesen Gründungsteams anstatt mit Einzelgründern auseinander zu setzen, weil diese Teams anders als Einzelgründer abhängig sind von Teamprozessen, Rollenverteilungen und der Gruppendynamik. Interessant sind Gründungsteams auch deshalb, weil es im Gegensatz zur „old economy“ und den sogenannten „etablierten“ Unternehmen, in denen sich bereits eine Organisationskultur entwickelt hat, es in den New Ventures bezüglich der Entscheidungsfindung keine bereits etablierten Wege oder bestimmte Procedere gibt (vgl. Ensley 1999a:2).

Vorhandene empirische Studien zur Teamforschung behandeln zu meist Fragestellungen, die den Einfluß des Gründerteams in bezug auf die New Venture Performance untersuchen (vgl. Ensley 1999b; Smith 1994; Appendix A bei Ensley 1999a; Keeley 1993:35f.). Die vielfach verwendeten multivariaten Methoden versuchen anhand von Sekundärdaten Zusammenhänge zwischen Branchenstruktur und/oder Unternehmensstrategie und/oder den Charakteristiken des Teams und der New Venture Performance darzustellen. Diese Studien behandeln allerdings kaum die innerhalb des Teams ablaufenden Prozesse oder Entwicklungen.

Diese Dissertation soll sich daher mit den Prozessen und Entwicklungen bei der strategischen Entscheidungsfindung in solchen Gründerteams beschäftigen. Besonders interessant ist hierbei, ob es bei diesem Prozeß unterschiedliche Arbeitsweisen bei unterschiedlicher Zusammensetzung des Gründerteams gibt. Wie treffen Teams mit hauptsächlich betriebswirtschaftlich-/managementorientierten Mitgliedern ihre Entscheidungen? Treffen sie diese schneller? Welche Daten benötigen sie zur Entscheidungsfindung? Im Vergleich dazu soll untersucht werden, wie die Entscheidungsfindung bei Gründerteams erfolgt, die hauptsächlich der Naturwissenschaft/ Forschung entstammen.

_____ Ensley, Michael D. (1999a), Entrepreneurial teams as determinants of new venture performance, New York & London: Garland. Ensley, Michael D./ Amason, Allen C. (1999b), Entrepreneurial team heterogeneity and the moderating effects of environmental volatility and the team tenure on new venture performance, Paper der Babson College - Kauffman Foundation Entrepreneurship Research Conference (BKERC) - Frontiers of Entrepreneurship Research. Flynn, Anne/ Hynes, Briga (1999), High-tech entrepreneurial teams - managing the challenges of growth, Paper der Babson College - Kauffman Foundation Entrepreneurship Research Conference (BKERC) - Frontiers of Entrepreneurship Research. Keeley, Robert H./ Roure, Juan B. (1993), The management team: a key element in technological start-ups, in: Advances in global high-technology management: a research annual, Bd (3), hg. v. Luis R. Gomez-Mejia / Michael W. Lawless, Greenwich, Conn.: JAI Press, S. 35-59. Mellewigt, Thomas (2000), Einsatz, Größe und Vollständigkeit von Teamgründungen - Ergebnisse der deutschen und amerikanischen Gründungsforschung, Paper der G-Forum Jahreskonferenz 2000 in Wien. Smith, G. Ken/ Smith, Ken A./ Olian, Judy D./ Sims, Henry P. Jr./ O'Bannon, Douglas P./ Scully, Judith A. (1994), Top management team demography and process: the role of social integration and communication, Administrative Science Quarterly, 39 (3), S. 412-438.

Strategische Gestaltung des Humankapitals in jungen Technologieunternehmen

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. (Europa-Studiengang) Claus Christian Vormann

Stichwörter:

Humankapital; junge Technologieunternehmen

Beginn: 1.10.2003

Kontakt:

Dipl.-Kfm. (Europa-Studiengang) Claus Christian Vormann

Tel.: 0951/863-2796,

Fax: 0951/863/1198, E-

Mail: claus.vormann@exist-hightepp.de

1. Ausgangslage

Junge Unternehmen mit hoher Wachstumsorientierung werden bei der Realisierung des geplanten Wachstum immer wieder an die Grenzen ihrer Personalkapazität stoßen und einen permanenten Personalbedarf spüren. Doch obwohl der Personalbeschaffung in der Literatur eine steigende Bedeutung zugemessen wird, scheinen gerade junge Unternehmen auf diesem Gebiet Schwierigkeiten zu haben. Sie sehen sich im Vergleich zu etablierten Firmen besonderen Problemen bei der Personalbeschaffung ausgesetzt, die sich unter dem Begriff „liabilities of smallness and newness“ zusammenfassen lassen. Zudem haben neu eingestellte Mitarbeiter in kleinen Unternehmen einen viel größeren Einfluss auf das Unternehmen, da ihr prozentualer Anteil an der Belegschaft erheblich höher als in Großbetrieben ist. In der bisherigen Forschung ist diese Thematik jedoch vernachlässigt worden. Im Bereich der Entrepreneurship-Forschung

ist die Beschäftigung mit personalwirtschaftlichen Fragestellungen, insbesondere mit dem Aufbau und dem Management von Humankapital, das über das des Gründer(teams) hinausgeht, unterrepräsentiert. Auf dem Gebiet der Recruitment-Forschung mangelt es an Untersuchungen, die auf der organisatorischen Ebene ansetzen und sich mit der Wirksamkeit von (strategischer) Personalbeschaffung für das Unternehmen beschäftigen.

2. Zielsetzung

Das zentrale Anliegen dieser Arbeit liegt in der Untersuchung des Aufbaus eines leistungsfähigen und motivierten Personalbestands (Humankapital) in jungen, wachstumsorientierten Technologieunternehmen. Der Fokus liegt dabei auf der Beschaffung und Entwicklung von hochqualifizierten Fach- und Führungskräften. Wie gehen die Unternehmen mit den dabei auftretenden Problemen um? Wie können sie sie überwinden? Welche Vorteile haben die Unternehmen ggf. gegenüber etablierten Unternehmen? Welche Kontextvariablen (z. B. Arbeitsmarktumfeld) beeinflussen die Entscheidungen in den Unternehmen? Mittels einer empirischen Untersuchung soll sowohl der Ist-Zustand der Personalwirtschaft in jungen Unternehmen aufgezeigt als auch Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

3. Methode

Die Strategien zum Aufbau eines qualifizierten Humankapitals sollen anhand junger deutscher Technologieunternehmen mit hoher Wachstumsorientierung untersucht werden. Hinsichtlich der Untersuchungsmethode ist ein zweistufiges Vorgehen geplant. Zunächst werden die aus der Theorie gewonnenen Erkenntnisse in mehreren Mini-Cases mit der Realität abgeglichen. Anschließend werden die aus diesen Interviews und theoretischen Überlegungen gewonnenen Hypothesen mit einer großzahligen Fragebogenstudie untersucht und überprüft.

Untersuchung der Veränderung von Geschäftsmodellen

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Andreas Meck

Beginn: 1.3.1999

Untersuchung der Veränderung von Geschäftsmodellen

Ausgangslage: Offensichtlich finden sich in der Unternehmenspraxis sehr unterschiedliche Geschäftsmodelle (siehe Paper zur Systematisierung von Geschäftsmodellen). Am Beginn eines Branchenlebenszyklus scheint diese Unterschiedlichkeit der Geschäftsmodelle besonders evident zu sein. Im Verlauf der Entwicklung einer Branche finden sich allerdings Beweise dafür, dass sich diese Divergenz der Geschäftsmodelle auflöst und sich eine Art „Dominantes Design“ herauskristallisiert. Daran anschließend, ergeben sich unterschiedliche Fragen: Warum bestehen in emergenten Industrien überhaupt unterschiedliche Geschäftsmodelle? Warum entwickeln Unternehmen nicht von Beginn an eine Vorstellung des sich abzeichnenden dominanten Designs und wählen dieses Design ohne den Umweg über andere Geschäftsmodell-Typen zu gehen? Offensichtlich gehen Geschäftsmodelle in emergenten, High-Tech-Industrien mit einer hohen Dynamik einher, die schließlich in der Konvergenz der unterschiedlichen Typen mündet.

Darüber hinaus finden sich jedoch auch Beispielbranchen, in denen sehr wohl unterschiedliche Geschäftsmodelle dauerhaft nebenein-

ander bestehen, was die oben angestellte Konvergenz-Hypothese widerlegen würde. Diese Fälle beinhalten schließlich auch Geschäftsmodelle, deren Überlebensfähigkeit auf den ersten Blick (durch die „Brille“ der New Economy) problematisch erscheint, da sie durch eine indirekte Ertragsmechanik gekennzeichnet sind. Typischerweise fallen Stadtteilzeitungen in diese Kategorie. Diese sind für den Leser kostenfrei und finanzieren sich ausschließlich über Werbeeinnahmen. Wiederum schließen sich unmittelbare Fragestellungen an: Welche weiteren Branchen lassen sich identifizieren, die dauerhaft durch unterschiedliche Geschäftsmodelle charakterisiert sind? Und wäre es nicht konsequent, zu beweisen, dass die angeblich neuen Geschäftsmodelle der New Economy letztlich doch auf bekannte Phänomene zurückzuführen sind und damit lediglich „alten Wein in neuen Schläuchen“ verkörpern?

Vorgehen: Wie kann das Forschungsvorhaben unter diesen Vorzeichen angegangen werden? Die Arbeit könnte aus drei Abschnitten bestehen. Im Abschnitt A ist zunächst das Konstrukt des Geschäftsmodells zu systematisieren. In einem zweiten Abschnitt B muß die These der Konvergenz unterschiedlicher Geschäftsmodell-Typen bewiesen werden. Fallstudien auf der Basis von (Tiefen)Interviews in technologieintensiven Branchen dürften hierfür geeignete Ansatzpunkte liefern. Im Abschnitt C müssen Beispiele und Branchen gefunden werden, um die Konvergenzthese zu widerlegen. Hierzu sind ausführliche Recherchen in der „Geschichtsliteratur“ unterschiedlicher Branchen notwendig. Möglicherweise bietet an dieser Stelle der Low-Tech- gegenüber dem High-Tech-Bereich ergiebiger Ansatzpunkte. Auch hier erscheinen Fallstudien als eine geeignete Forschungsmethodik. Im Gegensatz zum Abschnitt B werden sich diese im Schwerpunkt jedoch auf Sekundärquellen stützen. Im letzten Abschnitt D muß schließlich der Frage nachgegangen werden, warum nun in der einen Industrie Geschäftsmodelle dauerhaft bestehen, während sie in anderen Industrien immer wieder obsolet werden. Welche Bedingungen (Lebenszyklusphase einer Branche, Veränderungen von Technologien, Kundenbedürfnissen, Wettbewerbsintensitäten etc.) erklären diese unterschiedlichen Entwicklungsrichtungen und was können wir daraus lernen, um Prognosen über die Entwicklung von Industrien anzustellen? Diese Fragen sollten sinnvollerweise mit Vertretern aus Unternehmensberatungen (Roland Berger & Partner, Andersen Consulting), VC-Gesellschaften (3i) und/ oder Strategieabteilungen von Unternehmen (Siemens) diskutiert werden. Denkbar sind in dieser Phase zwei Interviews, die den Charakter zusammenfassender Gespräche haben sollten. Ziel sollte es einerseits sein, die in den Abschnitten B und C aufgestellten Thesen nochmals zu stützen sowie darüber hinausgehende Ergebnisse hinsichtlich der Einflußfaktoren und Entwicklungen von Industrien zu strukturieren. Insgesamt erscheint es angebracht, speziell die Literatur zum Thema Technologiestandards und Dominante Designs zu berücksichtigen.

Virtualisierungsstrategien in klassischen Industrien

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Dipl.-Ök. Jörg Müller

Beginn: 1.5.2000

Virtualisierungsstrategien in klassischen Industrien Die Wirtschaft verändert sich im Internetzeitalter rapide. Die Frage ist, wie reagieren die bisherigen Marktteilnehmer der sogenannten „Old Economy“ auf Herausforderungen durch neue Wettbewerber bzw. die bestehende Konkurrenz? Welche Strategien wenden sie in klassischen Industrien an, um verlorene oder angegriffene Geschäftsfelder zurückzuerobern? Sind die Geschäftsmodelle und Strategien der „New Economy“ Unternehmen für diese Unternehmen tatsächlich eine Existenzbedrohung oder sind sie ein Phänomen, mit deren neuen Werkzeugen umzugehen schnellstmöglich gelernt werden muss, um im (globalen) Wettbewerb wieder ein Führungspositionen zu besetzen? Die „Gewinner“ dieses Wettstreits - und so eine zentrale Hypothese der zu erstellenden Arbeit - dürften die Unternehmen sein, die es schaffen, die Entwicklungen symbiotisch in einer Virtualisierungsstrategie zu verarbeiten und sich hin zu einer Virtuellen Organisation im D’Avenischen Konzept des Hyperwettbewerb zu entwickeln. (Unter Virtualisierungsstrategien wird ein umfassenderer Ansatz verstanden, der u.a. die Frage der virtuellen Organisation und des virtuellen Organisierens behandelt, aber auch Themen wie Telearbeit (genereller: Virtual Working) oder Electronic Commerce (genereller: Virtual Business) integriert.) Bei der Betrachtung der ökonomischen Aspekte interessiert es dann insbesondere, ob und wie die bisherigen Ansätze der strategischen Unternehmensführung (bzw. des strategischen Managements) in diesen gewandelten Kontexten dann noch greifen; z.B. wie das virtuelle Paradigma „Anytime-Anyplace“ umgesetzt wird oder ob „Structure follows Strategy“ (Chandler, 1962) oder deren Antithese „Strategy follows Structure“ (vor allem unter dem Aspekt sich auflösender Grenzen) gilt. Die Forschungsfrage ließe sich wie folgt formulieren: Wie können die Unternehmen der klassischen Industrien über die Weiterentwicklung und den Einsatz spezifischer (integrierter?) „Virtualisierungsstrategien“ zu einer Approximation an die Virtuelle Organisation kommen, bei der Sie dann durch eine „Virtuelle Strategie“ dauerhafte Wettbewerbsvorteile generieren können? Das wissenschaftliche „Rätsel“ ist also, ob es tatsächlich in der Praxis einen strategischen Ansatz für die Virtualisierung in den klassischen Industrien gibt und wenn ja, wie die organisatorische Gestaltungsperspektive aussieht und welche Auswirkungen dies auf die Arbeit der Menschen in (oder gar außerhalb?) der Organisation hat. Wissenschaftliches Ziel ist es, den Resource-Based View (nach Wernerfelt 1984, Barney 1991, Grant 1991 und zu Knyphausen-Aufseß 1993), in Richtung einer Betrachtung von Virtualität zu ergänzen.

Wie wird der Value Added von Corporate Venture Capital generiert und realisiert?

Projektleitung:

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß

Beteiligte:

Ingo Rauser

Beginn: 1.5.2000

Förderer:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Diese Dissertation beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie der vermarktete Value Added von Corporate Venture Capital-Gesellschaften (CVC) generiert und realisiert wird. Der Fokus der Untersuchung wurde dabei auf die Beschaffenheit der Beziehung zwischen CVC und Konzern gelegt, da in dieser Beziehung der Value Added für die Start up Unternehmen generiert werden kann. Ausgangspunkt ist die Frage, warum Corporate Venture Capital so erfolgreich ist und gerne von Start-up Unternehmen nachgefragt wird. Die Suche nach den Vorteilen von CVC-Unternehmen führt uns zum Hauptdifferenzierungsmerkmal der CVC-Unternehmen. Es ist die direkte Anbindung an einen oft international agierenden Industriekonzern. Dadurch haben CVC's potentielle Vorteile: Sie können z.B. ein internationales Industrie-Netzwerk anbieten, besitzen das aussagekräftige Image eines großen Konzerns, oder verfügen über tiefgehende Branchenkenntnisse. Des weiteren verfügen diese über internationale Vertriebskanäle als auch über weitläufige Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, welche für die Entwicklung der finanzierten, jungen Wachstumsfirmen sehr vorteilhaft sind. In den bisherigen Studien lag die Betonung sehr stark auf dem vermarkteten und dem wahrgenommenem Value Added. Viel interessanter und für eine CVC Gesellschaft entscheidender ist jedoch die Fragestellung, wo und wie dieser Value Added generiert wird. Wie ist Art und Ausmaß der Interaktion zwischen CVC und dem Konzern zu organisieren, um einen echten Value Added für die Start-up Unternehmen realisieren und umsetzen zu können? Genau hier ist der Ansatzpunkt dieser Forschungsarbeit. Die organisatorische Umsetzung und Realisierung des vermarkteten Value Added führt mich zur Ableitung meiner übergeordneten Forschungsfrage: Wie muß die Beziehung zwischen CVC und Konzern beschaffen sein, um diesen potentiellen Value Added für die Start-ups generieren zu können?

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Unternehmensführung und Controlling

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2507

Fax.: 0951/39705

E-Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Kfm. Florian Brenner

Dipl.-Kfm. Stefan Fischer

Dipl.-Kfm. Christian Kunz

Dipl.-Kffr. Sibylle Seedorf

Dipl.-Kffr. Sabine Zloch

Angestellte:

Jutta Eichhorn

Aktuelle Promotionsvorhaben

- Risikocontrolling bei Banken (Dipl.-Kfm. Florian Brenner)
- Wissensmanagement in wissensintensiven Dienstleistungsbetrieben (Dipl.-Wirtsch.Inf. Klaus Daniel)
- Value Management in der Automobilindustrie (Dipl.-Kfm. Stefan Fischer)
- Controlling-Konzept für die Wohnungswirtschaft (Dipl.-Kfm. Rainer Fuchs)
- Wertorientiertes Multiprojektmanagement (Dipl.-Kfm. Christian Kunz)
- Wissensmanagement im Controlling (Dipl.-Kfm. Daniel Schreiber)
- Wissensmanagement in Universitäten (Dipl.-Kffr. Sibylle Seedorf)
- Strategisches Entwicklungsmanagement in der Automobilwirtschaft (Dipl.-Kffr. Claudia Stock)
- Lebenszyklusorientierte Analyse von Controlling-Instrumenten (Dipl.-Kffr. Claudia Ziehe)
- Wertorientiertes F&E-Management bei forschenden Arzneimittelherstellern (Dipl.-Kffr. Sabine Zloch)

Abgeschlossene Promotionsvorhaben

- Strategisches Performance Management - Performance Measurement als Instrument der strategischen Kontrolle (Dr. rer. pol. Marc Piser, 2003)
- Generationswechsel in mittelständischen Familienunternehmen (Dr. rer. pol. Petra Stephan, 2002)
- Instandhaltungskostenrechnung (Dr. rer. pol. Frank Brinkmann, 2001)
- Controlling deutscher TV-Sender (Dr. rer. pol. Rainer Geisler, 2001)
- Kompetenz-Management für den Anlagenbau - Ansatz, Empirie und Aufgaben (Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. (FH) Thomas Schiller, 2000)
- Effizienz des Controlling - Analytische und empirische Untersuchung von Merkmalen der Controlling-Effizienz (Dr. rer. pol. Karsten Benz, 1998)
- Integrierte Prozeßkostenrechnung - Ein Ansatz zur Unterstützung der betrieblichen Kostenpolitik (Dr. rer. pol. Niels Sahl, 1998)
- Individuelle Vermögensverwaltung für Privatkunden - Konzepte für das Management von Vermögensgesellschaften (Dr. rer. pol. Jan Wicke, 1997)
- Organisation der Instandhaltung (Dr. rer. pol. Clemens Bloß, 1995)
- Erfolgsfaktoren von Instandhaltungs-DV-Konzepten (Dr. rer. pol. Klaus R. Behrenbeck, 1994)

Veröffentlichte Promotionen

Die nachstehenden Promotionen sind in der Buchreihe Unternehmensführung und Controlling - herausgegeben von Becker, Wolf-

gang/Weber, Jürgen im Rahmen der Gabler Edition Wissenschaft, Wiesbaden - veröffentlicht:

- Piser, M.: Strategisches Performance Management - Performance Measurement als Instrument der strategischen Kontrolle, Wiesbaden 2004
- Stephan, P.: Nachfolge in mittelständischen Familienunternehmen - Handlungsempfehlungen aus Sicht der Unternehmensführung, Wiesbaden 2002
- Brinkmann, F.: Gestaltung von Funktionskostenrechnungen - Theorie, Empirie und Praxisbeispiel einer Instandhaltungskostenrechnung, Wiesbaden 2001
- Geisler, R.: Controlling deutscher TV-Sender - Fernsehwirtschaftliche Grundlagen - Stand der Praxis - Weiterentwicklung, Wiesbaden 2001
- Schiller, T.: Kompetenz-Management für den Anlagenbau, Ansatz, Empirie und Aufgaben, Wiesbaden 2000
- Wicke, J.: Individuelle Vermögensverwaltung für Privatkunden, Konzepte für das Management von Vermögensverwaltungs-Gesellschaften, Wiesbaden 1997
- Bloß, C.: Organisation der Instandhaltung, Wiesbaden 1995
- Behrenbeck, K.: DV-Einsatz in der Instandhaltung, Erfolgsfaktoren und betriebswirtschaftliche Gesamtkonzeption, Wiesbaden 1994

Forschungsschwerpunkte

- Integrierte Kosten- und Leistungsführerschaft als Wettbewerbsstrategie
- Konzeption des wertschöpfungsorientierten Controlling
- Entwicklung und Umsetzung branchenspezifischer Controlling-Konzepte
- Kostenrechnung und Kostenpolitik
- Entwicklung interaktiver Lehr- und Lernprogramme
- Harmonisierung von internem und externem Rechnungswesen
- Aufbau von Funktionskostenrechnungen
- Entwicklung und Präsentation von Business Plänen
- Führungsaspekte des Generationswechsels in mittelständischen Familienunternehmen
- Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zum Wissensmanagement
- Management von Dienstleistungsunternehmen
- Produktmanagement für Unternehmen der Telekommunikationsbranche
- Konzepte für die Weiterbildung von Führungskräften

Kooperationsbeziehungen

Executive Master of Business Administration
Johannes Gutenberg Universität Mainz
Prof. Dr. A. Herrmann

Institut für Wirtschaftsinformatik (<http://www.iwi.unisg.ch/de/about/default.asp>)
Universität St. Gallen
Prof. Dr. A. Back

Lehrstuhl für Controlling und Telekommunikation (<http://www.whu-koblenz.de/control/>)
WHU Koblenz
Prof. Dr. Jürgen Weber

Veröffentlichungsreihen

Becker, Wolfgang
Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge, Edition Unternehmensführung & Controlling, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bamberg

Becker, Wolfgang/Weber, Jürgen (Hrsg.)
Unternehmensführung und Controlling, Buchreihe im Rahmen der Gabler Edition Wissenschaft, Wiesbaden

Forschungsprojekte

Analyse der strategischen Kostensituation in einem Versicherungsunternehmen

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Claudia Ziehe

Stichwörter:

Versicherungsunternehmen; Kostenanalyse; Kostenpolitik; Controlling

Laufzeit: 1.11.1998 - 31.3.1999

Mitwirkende Institutionen:

Praxisforum an der Universität Bamberg e. V.
Quelle Versicherungen

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker
Tel.: 0951/ 863 2507,
Fax: 0951/ 39705, E-Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Gegenstand des Forschungsprojektes war eine Analyse der Kostensituation in den Quelle Versicherungen. Die erforderlichen Projektarbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Quelle Versicherungen. Darüber hinaus wurden Interviews mit Verantwortlichen der betroffenen Fachabteilungen, insbesondere den Kundenservices, des Vertriebs, des Rechnungswesens, der DV und des Personalwesens, geführt.

Den Ausgangspunkt der Untersuchung bildete eine Analyse der Erfolgsrealisation in den Quelle Versicherungen. Zur Konkretisierung kostenpolitischer Handlungsbedarfe wurde eine Problemlandkarte der Kostensituation in den Quelle Versicherungen entwickelt. Insbesondere wurden leistungswirtschaftliche und wettbewerbsstrategische Zusammenhänge bezüglich ihrer kostenpolitischen Homogenität näher betrachtet.

Publikationen

1. *Becker, Wolfgang: Analyse und Beeinflussung der Kosten in den Quelle Versicherungen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1999. - Interner Bericht. 60 Seiten*

Ansätze zum Aufbau des Controlling in einem mittelständischen Unternehmen mit variantenreicher Produktion

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Petra Stephan

Stichwörter:

Controlling; Planung; Balanced Scorecard; Berichtswesen

Laufzeit: 1.10.1998 - 26.3.1999

Mitwirkende Institutionen:

Praxisforum an der Universität Bamberg e.V.
Rupp + Hubrach Optik GmbH

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker
Tel.: 0951/ 863 2507,
Fax: 0951/ 39705, E-Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Ziel dieses Forschungsprojektes war die Unterstützung der R+H Optik GmbH bei der Entwicklung ihres Controllingverständnisses. Darauf aufbauend konnte die Gestaltung von Controlling-Instrumenten betrachtet und deren organisatorische Voraussetzungen geklärt werden. Die Notwendigkeit für die Einführung eines Controllings resultiert aus dem verschärften Wettbewerb, dem Brillenglaserhersteller zunehmend ausgesetzt sind, sowie den Bedingungen des Marktes für optische Produkte insgesamt.

Im Rahmen des Projektes wurden Controlling-Workshops mit den Unternehmern und dem Management-Team durchgeführt, konzeptionell vorbereitet und moderiert. Im Rahmen dieser Workshops wurde u. a. an folgenden Themenstellungen gearbeitet: Planungsinhalte, Planungsprozess, Zielbildung, Unternehmensleitbild, Fragen der Kalkulation, Erfolgsanalyse und -steuerung, Fixkostenmanagement, Gestaltung des Berichtswesens.

Ansätze zur Prozessoptimierung im Produkt-Management der Telekommunikationsindustrie

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch. Inf. Klaus Daniel

Dipl.-Kfm. Rainer Fuchs

Stichwörter:

Produkt-Management; Dienstleistungsunternehmen; Wertschöpfung

Beginn: 1.8.1999

Mitwirkende Institutionen:

Deutsche Telekom AG
Praxisforum an der Universität Bamberg e.V.

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker
Tel.: 0951/ 863 2507,
Fax: 0951/ 39705, E-Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Gegenstand des Forschungsprojektes ist die Entwicklung von Ansätzen zur Prozessoptimierung im Bereich des Produkt- und Innovationsmanagements der Telekommunikationsindustrie. Die vorrangigen Ziele bestehen darin, die Time-to-Market zu verkürzen und eine umfassende Wertorientierung über den gesamten Lebenszyklus von Produkten sicherzustellen. Im Mittelpunkt stehen Methoden und Instrumente, die die Erreichung dieses Zieles unterstützen können. Zur praktischen Umsetzung der Erkenntnisse werden Konzepte zur DV-gestützten Abbildung komplexer Prozesse erarbeitet. Zudem besteht das Ziel, eine umfassende Methodenunterstützung im Prozess durch teilautomatisierte Organisation der Abläufe zu sichern. Schließlich wird ein Programm zur Entwicklung und Zertifizierung von Produktmanagern konzipiert.

Anwendbarkeit des Multiprojekt-Management im Rahmen der Strategieimplementierung

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Christian Kunz

Stichwörter:

Multiprojekt-Management; Strategieimplementierung

Laufzeit: 1.1.1999 - 30.11.1999

Förderer:

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Tel.: 0951/ 863 2507,

Fax: 0951/ 39705, E-

Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

In der betriebswirtschaftlichen Literatur wird zunehmend die Problematik der Implementierung einer zuvor von der Unternehmensführung verabschiedeten Strategie behandelt, da die hohe Bedeutung dieser Phase für die Existenzsicherung von Unternehmen erkannt worden ist. Diesbezüglich werden regelmäßig verhaltens- und sachorientierte Aspekte des Vorgehens unterschieden. Betrachtet man die Strategieimplementierung in Großunternehmen als eine Aufgabe, die mit Hilfe des Projektmanagements erfüllt wird, gewinnen vor allem sachorientierte Problemstellungen der Koordination und Ausrichtung der einzelnen Teilprojekte eine besondere Bedeutung.

Innerhalb des Forschungsprojekts wurde untersucht, wie das Instrument des Multiprojekt-Management grundsätzlich die interdependenten Beziehungen und Konflikte auf der Ebene der Ressourcenausstattung behandeln kann. Weiterhin wurde das Multiprojekt-Management auf Möglichkeiten hin untersucht, die Einzelprojekte mit Hilfe von strategisch orientierten Kennzahlensystemen auf ein Gesamtoptimum hin abzustimmen.

Aufbau eines Modells zur Verrechnung von Verwaltungskosten

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Claudia Ziehe

Stichwörter:

interne Verrechnungspreise; DV-Controlling; Kostentransparenz;

Kostenbewußtsein; Koordinationsinstrumente

Laufzeit: 1.6.1999 - 30.11.1999

Mitwirkende Institutionen:

Praxisforum an der Universität Bamberg e. V.

Quelle Versicherungen

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Tel.: 0951/ 863 2507,

Fax: 0951/ 39705, E-

Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Das Ziel des Projektes bestand in der Erarbeitung eines Modells zur Verrechnung von Kosten innerbetrieblicher Leistungen in den Quelle Versicherungen. Die erforderlichen Projektarbeiten erfolgten in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Quelle Versicherungen. Darüber hinaus wurden Interviews mit Verantwortlichen der betroffenen Fachabteilungen, insbesondere der DV, geführt.

Zunächst waren die Ziele der Verrechnung zu klären. Darauf aufbauend wurden die Bezugsobjekte der Kostenverrechnung bestimmt sowie Empfehlungen bezüglich der zu nutzenden Verrechnungsmethode, der Verrechnungspreisgestaltung und den Zeitpunkten der Verrechnung gegeben. Neben der Konkretisierung dieser Modellparameter wurden kritische Erfolgsfaktoren für die erfolgreiche Umsetzung des Modells aufgezeigt.

Publikationen

1. *Becker, Wolfgang: Analyse und Beeinflussung der Kosten in den Quelle Versicherungen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1999. - Interner Bericht. 60 Seiten*

Controlling in Nonprofit-Organisationen

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Heike Moses

Stichwörter:

Controlling; Non-Profit-Organisationen

Laufzeit: 1.1.2003 - 1.6.2004

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Tel.: 0951/ 863 2507,

Fax: 0951/ 39705, E-

Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Traditionell verstehen sich Nonprofit-Organisationen als Erbringer sozialer (Dienst-)Leistungen und häufig auch als Anwalt benachteiligter Gruppen in der Gesellschaft. Bislang stießen betriebswirtschaftliche Begriffe wie z.B. Effizienz, Wirtschaftlichkeit, Kostendenken und Controlling in diesen Organisationen auf Widerstände, da sie mit Gewinnmaximierung, Rentabilitätsstreben und oftmals gar mit sozialer Ungerechtigkeit assoziiert wurden.

In den letzten Jahren taucht jedoch in Literatur und Praxis der Begriff des Sozialmanagements verstärkt auf. Dieser propagiert einen Transfer von betriebswirtschaftlichen Konzepten und Methoden auf Nonprofit-Organisationen mit dem Leitmotiv "wirtschaftlich denken und sozial handeln". In diesem Zusammenhang war das Ziel des Projektes, das Verständnis eines wertschöpfungsorientierten Controllings speziell in karitativen Nonprofit-Organisationen aufzuzeigen.

Ausgehend von den Spezifika karitativer Nonprofit-Organisationen und den damit einhergehenden Schwierigkeiten der Ermittlung der Wertschöpfung erfolgte eine Kennzeichnung des ökonomischen Erfolgs und dessen Messbarkeit. Aus einem entwickelten Zielsystem und der Darstellung von verschiedenen Qualitätsdimensionen wurde ein Effizienzmodell für karitative Nonprofit-Organisationen abgeleitet.

Publikationen

1. *Becker, Wolfgang ; Moses, Heike: Controlling in karitativen Nonprofit-Organisationen . Bd. 133 Bamberg : Universität Bamberg, 2004 (Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge) . - 60 Seiten. ISBN 3-931810-32-1*

Controlling-Informationssysteme

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Rainer Fuchs

Stichwörter:

Controlling; Informationssysteme

Laufzeit: 1.1.2002 - 31.12.2004

Mitwirkende Institutionen:

Scio!, Knowledge Services GmbH

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Tel.: 0951/ 863 2507,

Fax: 0951/ 39705, E-

Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Zum wertschöpfungsorientierten Ausrichten des unternehmerischen Handelns benötigt das Management spezifische Informationen. Hieraus ergibt sich die Forderung nach der Etablierung entsprechender Informations- und Wissensbasen mit Hilfe geeigneter Controlling-Informationssysteme. Ziel dieser Systeme ist es dabei, das für Unternehmensführung und Controlling relevante Wertschöpfungswissen adäquat zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen des Forschungsprojektes werden Besonderheiten, Aufgaben, Komponenten von Controlling-Informationssystemen aus Sicht des wertschöpfungsorientierten Controllings untersucht. Zudem erfolgt eine Analyse der Nutzenpotentiale derartiger Systeme für das Controlling.

Publikationen

1. *Becker, Wolfgang ; Fuchs, Rainer: Controlling-Informationssysteme . Bd. 130 Bamberg : Universität Bamberg, 2004 (Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge) . - 78 Seiten. ISBN 3-931810-29-1*

Controlling-Konzept für ein Unternehmen der Wohnungswirtschaft

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Rainer Fuchs

Stichwörter:

Controlling; Wohnungswirtschaft; Dienstleistungsunternehmen

Laufzeit: 1.1.1998 - 31.3.1999

Mitwirkende Institutionen:

Praxisforum an der Universität Bamberg e. V.
Joseph Stiftung Bamberg

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker
Tel.: 0951/ 863 2507,
Fax: 0951/ 39705, E-Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung war die Erarbeitung eines unternehmensspezifischen Controlling-Konzeptes, das den Besonderheiten der Wohnungswirtschaft in geeigneter Weise Rechnung trägt.

Wesentliche Voraussetzung der erfolgreichen Implementierung des Controlling ist die Schaffung eines einheitlichen Controlling-Verständnisses. Diesbezüglich wurde die wertschöpfungsorientierte Controlling-Konzeption zu Grunde gelegt.

Mit der Einführung einer mittelfristigen, gesamtunternehmensbezogenen Erfolgs-, Bilanz- und Finanzplanung, mit der Weiterentwicklung des Berichtswesens sowie dessen EDV-technischer Unterstützung sowie dem Aufbau einer Balanced Scorecard wurde die instrumentelle Basis für die Einführung des Controlling geschaffen. Ferner wurden die Mitarbeiter und das Management im Sinne des Selbstcontrolling in die Erfüllung der originären und derivativen Controlling-Funktionen eingebunden.

Während der Umsetzung wurden in besonderem Maße Spezifika des Unternehmens und der Branche berücksichtigt.

Publikationen

1. *Becker, Wolfgang: Controlling-Konzept für ein Unternehmen der Wohnungswirtschaft. Erarbeitung eines unternehmensspezifischen Controlling-Konzeptes für die Joseph-Stiftung in Bamberg . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 1999. - Interner Bericht. 129 Seiten*

Einführung einer risikointegrierten Balanced Scorecard

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Rainer Fuchs

Stichwörter:

Balanced Scorecard; Managementkonzept; Strategieimplementierung; Risikomanagement; KonTraG

Laufzeit: 1.1.2004 - 31.12.2004

Mitwirkende Institutionen:

Scio!, Knowledge Services GmbH

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker
Tel.: 0951/ 863 2507,
Fax: 0951/ 39705, E-Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Die Balanced Scorecard hat sich in mehr als zehn Jahren zu einem sehr bedeutsamen Managementkonzept zur Strategieimplementierung entwickelt, das bereits aus vielen Perspektiven wissenschaftlich untersucht worden ist. Das bewusste Wahrnehmen unternehmerischer Chancen ist jedoch stets mit einem Eingehen von Risiken verbunden. Da Vorstände und Geschäftsführer seit dem 1. Mai 1998 gemäß KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) dazu verpflichtet sind, ein Risikomanagement zur Gestaltung und Lenkung der Risikosituation ihres Unternehmens zu etablieren, hat die Entwicklung und Analyse von Risikomanagementkonzepten nahezu zeitgleich ebenfalls einen sehr hohen Stellenwert in der wissenschaftlichen Diskussion eingenommen.

Allerdings ist aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und der Komplexitätsreduktion zu bemängeln, dass die beiden genannten Konzepte weitgehend unabhängig voneinander betrachtet bzw. eingesetzt werden, obwohl die Chancen und Risiken jeder unternehmerischen Tätigkeit enge Wechselbeziehungen aufweisen.

Das vorliegende Forschungsprojekt verfolgt deshalb das Ziel, ein den Anforderungen des KonTraG genügendes Risikomanagement in die Balanced Scorecard zu integrieren. Darüber hinaus wird im Rahmen einer Einzelfallstudie überprüft, ob das daraus resultierende Konzept einer risikointegrierten Balanced Scorecard in der unternehmerischen Praxis erfolgreich implementiert werden kann.

Fachkonzept für ein interaktives Lernprogramm zur Kostenrechnung

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Claudia Ziehe

Stichwörter:

Kostenrechnung; Erlösrechnung; Ergebnisrechnung; Lernprogramm; ComputerBasedTraining

Laufzeit: 1.4.1997 - 31.12.1999

Förderer:

Schäffer Poeschel Verlag
Siemens AG

Mitwirkende Institutionen:

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Industrielle Anwendungssysteme

Gegenstand des Forschungsprojektes war die Entwicklung eines Fachkonzeptes für ein interaktives Lernprogramm zur Kostenrechnung. Die erforderlichen Arbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Industrielle Anwendungssysteme an der Universität Bamberg sowie einem Team wissenschaftlicher und studentischer Mitarbeiter.

Das Fachkonzept bezieht sich auf die begrifflichen, inhaltlichen, methodischen und abrechnungstechnischen Grundlagen der Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung. Zur Gestaltung waren Texte, Grafiken und Animationen zu entwerfen und zu implementieren. Um einen ganzheitlichen Einblick in die Inhalte zu fördern, wurde eine durchgängige Fallstudie genutzt. Als Erfolgskontrollen waren Übungsaufgaben und Klausuren zu konstruieren, die eine anspruchsvolle Antwortanalyse und Auswertung erlauben. Darüber hinaus wurde ein Lexikon mit wichtigen Grundbegriffen der Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung erstellt.

Publikationen

1. *Becker, Wolfgang ; Ferstl, Otto K.: Kostenrechnung . 1. Aufl. Stuttgart : Schäffer-Poeschel Verlag, 2000 (BWL Lernsoftware Interaktiv hrsg. von Otto K. Ferstl und Wolfgang Uhr) . - ISBN 3-7910-1213-4*

Integration von internem und externem Rechnungswesen zur Unternehmenssteuerung

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Christian Kunz

Stichwörter:

externes Rechnungswesen; internes Rechnungswesen; Integration; Unternehmensführung

Laufzeit: 1.1.2001 - 30.6.2003

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker
Tel.: 0951/ 863 2507,
Fax: 0951/ 39705, E-Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Im Rechnungswesen haben sich in den späten 90er Jahren Entwicklungen mit hoher Bedeutung für die Unternehmensführung ergeben. Beispielsweise hat der Siemens-Konzern mit seiner Nutzung von Daten des externen Rechnungswesens für eher interne Rechenzwecke eine breit geführte Diskussion um die Angleichung von internem und externem Rechnungswesen angeregt.

Weiterhin sind durch die Anpassung der deutschen Konzernrechnungslegung an internationale Gepflogenheiten (IAS, US-GAAP) Voraussetzungen zur (unmodifizierten) Nutzung dieser Daten in der internationalen Konzernsteuerung geschaffen worden. Viele Praktiker, aber auch Wissenschaftler sehen diese Entwicklung, die ein Zurückdrängen der Kostenrechnung zur Folge hat, recht optimistisch. Insofern wird zunehmend eine deutliche Beschneidung der Kostenrechnung gefordert. Begründet wird dies vor allem mit dem Ausweis von unterschiedlichen Periodenergebnissen im internen und externen Rechnungswesen.

Die Erkenntnisse des Projektes sind in die Konzipierung der Vorlesung Kostenpolitik und Erfolgssteuerung sowie des Seminars Internationales Konzerncontrolling im Wintersemester 2003/2004 eingeflossen.

Integrierte Kosten- und Leistungsführerschaft als strategisches Orientierungsmuster für den E-Commerce

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Gregor Mark
Schmeken

Stichwörter:

E-Commerce

Laufzeit: 1.4.2002 -

31.12.2005

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Tel.: 0951/ 863 2507,

Fax: 0951/ 39705, E-

Mail: ufc@sowi.uni-bam-
berg.de

Die strategische Bedeutung des E-Commerce ist nicht von der Hand zu weisen. In den drei marktstrategischen Dimensionen Unternehmen, Kunde und Wettbewerb bestehen zahlreiche Implikationen: Für das Unternehmen selbst bietet E-Commerce beispielsweise die Möglichkeit, die Prozesseffizienz zu steigern sowie die Transaktionskosten zu senken. Entgegen der unbeschritten Bedeutung zeigt die systematische Auswertung der bestehenden Literatur nur eine vereinzelte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik.

Das Forschungsprojekt überträgt Erkenntnisse der klassischen Strategieforschung und präsentiert hierfür ein adäquates empirisches Untersuchungsdesign. Dabei wird untersucht, ob klassische wettbewerbsstrategische Orientierungsmuster auf E-Commerce übertragbar sind. Ferner werden die Wirkungszusammenhänge von Wettbewerbsstrategie, E-Commerce-Orientierung und Erfolg untersucht. Bisherige Auswertung empirischen Materials belegen zumindest, dass das Streben nach integrierter Kosten- und Leistungsführerschaft gegenüber separatistischen Strategiekonzepten Vorteile verspricht.

Kalkulation von Durchleitungsentgelten in der Gaswirtschaft

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-KfFr. Petra Stephan

Stichwörter:

Verbundproduktion; Kalkulation; Kalkulatorische Kosten

Laufzeit: 17.6.1997 -

27.11.1997

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Tel.: 0951/ 863 2507,

Fax: 0951/ 39705, E-

Mail: ufc@sowi.uni-bam-
berg.de

Mit dem Entstehen eines Durchleitungsmarktes für Gas sind neuartige Risiken für Unternehmen dieser Branche verbunden. In diesem Projekt wurde von einer zwischen den Leitungsnetzeigentümern und den Nachfragern nach Durchleistungsleistungen frei verhandelbaren Durchleitung ausgegangen.

Ziel war es, eine wissenschaftlich fundierte Empfehlung für die Bestimmung von Entgelten für die Durchleitung fremden Gases durch das Leitungsnetz eines Gasunternehmens zu geben.

Die Kalkulation der Durchleitungsentgelte wird auf der Grundlage einer kostenorientierten Preisfindung erörtert. Ausgehend von den Besonderheiten der gaswirtschaftlichen Verbundproduktion konzentriert sich die Analyse zunächst auf die für eine Kalkulation von Durchleitungsentgelten relevanten Kosten. Dazu wurden die für eine Durchleitung notwendigen betriebliche Leistungsprozessen und die damit verbundenen Güterverzehre untersucht. Besondere Bedeutung war der Berücksichtigung kalkulatorischer Kosten beizumessen. Auf Grundlage der ermittelten kalkulationsrelevanten Kosten erfolgte im Anschluss eine Darstellung der zweckmäßigen Kalkulationsmodalitäten. Auch wurden preispolitische Differenzierungspotentiale diskutiert.

Kernkompetenzen im deutschen Anlagenbau

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. (FH)
Thomas Schiller

Stichwörter:

Kernkompetenzen; Anlagenbau; Ressourcen-Management; Kompetenz-Management

Laufzeit: 1.3.1996 -
1.3.1997

Mitwirkende Institutionen:

Praxisforum an der Universität Bamberg e. V.
Deutsche Babcock AG
Siemens AG

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker
Tel.: 0951/ 863 2507,
Fax: 0951/ 39705, E-
Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Das Management von Kernkompetenzen gewinnt in der Unternehmenspraxis zunehmende Bedeutung. Dies gilt insbesondere für Unternehmen des Anlagebaus, die einem besonders intensiven Wettbewerb ausgesetzt sind. Ausgehend von den Branchenspezifika wurde ein kompetenzorientierter Managementansatz entwickelt. Der dazu erforderliche konzeptionelle Rahmen wurde einerseits aus den theoretischen Erkenntnissen deduziert und andererseits durch eine umfassende empirische Untersuchung gestützt. Kernkompetenzen im Anlagenbau wurden evaluiert und anhand von Beispielen aus der Wirtschaftspraxis dargestellt. Auf dieser Basis wurden konkrete Aufgaben eines umfassenden Kompetenz-Management in Unternehmen des Anlagenbaus abgeleitet.

Konzeption eines Lehrstuhl-Portals zur Unterstützung des Wissensmanagements

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Sibylle Seedorf

Stichwörter:

Intranet; Portale; Wissensmanagement; Universitäten; Wissensportale

Laufzeit: 1.1.2003 -
31.12.2005

Förderer:

Otto-Friedrich-Universität
Bamberg

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker
Tel.: 0951/ 863 2507,
Fax: 0951/ 39705, E-
Mail: ufc@sowi.uni-bamberg.de

Ziel des Forschungsprojektes ist es, eine Konzeption für webbasiertes Wissensportal auf der Lehrstuhlebene zu entwickeln. Das Untersuchungsobjekt bildet dabei der Lehrstuhl Unternehmensführung und Controlling.

Es ist zu untersuchen, welche besonderen Wissensbedarfe, -objekte und -prozesse an einem betriebswirtschaftlichen Lehrstuhl existieren und wie diese durch ein entsprechendes Portal sinnvoll abgedeckt werden können. Auf Basis dieser Erkenntnisse sind nutzerrollenspezifische Portal-Elemente und -Werkzeuge zu entwickeln. Im Rahmen des Projektes werden zudem Erkenntnisse zu Anforderungen, Funktionen und Herausforderungen bei der Entwicklung eines entsprechenden Portals gewonnen.

Privacy Benchmarking

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Stefan Fischer

Christian Semmler

Stichwörter:

Benchmarking; Datenschutz; Informations- und Telekommunikationsbranche

Laufzeit: 1.4.2004 -

31.12.2004

Mitwirkende Institutionen:

T-Systems International GmbH

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Tel.: 0951/ 863 2507,

Fax: 0951/ 39705, E-

Mail: ufc@sowi.uni-bam-

berg.de

Bei der Optimierung von Prozessen stellt sich immer wieder die Frage nach der Auslagerung von operativen Tätigkeiten. Dabei gerät dank weltweiter Kommunikationsmöglichkeiten zunehmend auch die Übertragung der Verarbeitung personenbezogener Daten in den Fokus von Outsourcing-Aktivitäten. Neben den technologischen Aspekten der Datensicherheit ist hierbei jedoch v.a. das Vertrauen in die Dienste, Produkte und Leistungen des Dienstleisters entscheidend. Insbesondere muss der Kunde sich darauf verlassen können, dass seine Daten ausschließlich zweckbestimmt verarbeitet und vor missbräuchlicher Verwendung geschützt werden. Ein hohes Datenschutzniveau stellt einen klaren Wettbewerbsvorteil dar und ist als Alleinstellungsmerkmal geeignet, den Erfolg eines Unternehmens am Markt entscheidend mitzubestimmen. Datenschutz kann daher als eines der Schlüsselthemen für die weitere Entwicklung der Informations- und Telekommunikations-(ITK)-Branche angesehen werden.

Ziel des Projektes Privacy Benchmarking ist es daher zu erfahren, wie die Unternehmen dieses Sektors - und hier vorrangig die verantwortlichen Datenschutzbeauftragten - das Thema einschätzen. Hierzu wurde ein Vertraulichkeits- und Kommunikationskonzept entwickelt, auf dessen Basis Datenschutzbeauftragte ausgewählter Unternehmen der ITK-Branche mit Sitz in Deutschland angesprochen wurden. Das eigentliche Benchmarking basiert auf einer schriftlichen Befragung durch eine "Trusted-Third-Party". Hier werden neben reinen Leistungsparametern auch Faktoren wie die strategische Würdigung des Themas in der Unternehmensstrategie oder die Akzeptanz bestimmter gesetzlicher Regelungen erfasst. Zusammen mit den identifizierten „Best Practices“ lassen sich somit Trendaussagen ableiten, die nicht nur eine Standortbestimmung bezüglich der jeweils eigenen Datenschutzstrategie ermöglichen sondern wichtige Kenndaten für die weitere Entwicklung der Branche und damit die eigene Strategieentwicklung liefern.

Prozeß-Management in einem Verkehrsunternehmen

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Stichwörter:

Prozeß-Management; Prozessoptimierung, Logistik

Laufzeit: 1.1.1999 -

31.12.2000

Mitwirkende Institutionen:

Deutsche Bahn AG

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Tel.: 0951/ 863 2507,

Fax: 0951/ 39705, E-

Mail: ufc@sowi.uni-bam-

berg.de

In Dienstleistungsunternehmen der Verkehrsbranche stellt die Optimierung der Leistungsprozesse eine besondere Herausforderung dar. Die Berücksichtigung von Kosten-, Qualitäts- und Zeitaspekten muss in diesem Zusammenhang aus wettbewerbsstrategischen Gründen mit hoher Priorität betrieben werden. Zu prüfen ist, inwieweit sich strukturelle und instrumentelle Möglichkeiten der Prozessanalyse und Prozessoptimierung, wie sie bereits seit längerer Zeit in der industriellen Produktion genutzt werden, auf den schienegebundenen Verkehr übertragen lassen.

Status Quo of Product Management

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch. Inf. Klaus
Daniel

Tobias Kitzbichler

Stichwörter:

Produktmanagement; Pro-
duktmanager

Laufzeit: 1.1.2003 -
10.2.2004

Mitwirkende Institutionen:

Scio!, Knowledge Services
GmbH

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Tel.: 0951/ 863 2507,

Fax: 0951/ 39705, E-

Mail: ufc@sowi.uni-bam-
berg.de

The main purpose of this survey was to picture a wide overview of the actual status of product management in the German-speaking business environment. The study was related to the research about product management in German scientific business literature. The survey put the main emphasis on the comparison of the usage, the implementation and the functions of product management in science and the actual business environment.

The survey reveals that business practices in the field of product management is more advanced than the scientific research regarding this topic. Further activities should concentrate on methodical education and development of information technologies for product management requirements.

Strategisches Entwicklungsmanagement in der Automobilwirtschaft - Empirisches Forschungsprojekt

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Claudia Stock

Stichwörter:

Strategisches Manage-
ment; Entwicklungsmana-
gement

Laufzeit: 1.1.2003 -
30.6.2005

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Tel.: 0951/ 863 2507,

Fax: 0951/ 39705, E-

Mail: ufc@sowi.uni-bam-
berg.de

Um die Wertentwicklung eines Unternehmens aktiv und zielgerichtet beeinflussen zu können, müssen alle unternehmensinternen Entscheidungen und Handlungen am Ziel der Wertsteigerung ausgerichtet werden. Allerdings kommen aufgrund der unterschiedlichen Kontexte strategischer und operativer Managementprozesse meist erhebliche Probleme im Rahmen der Transformation von strategischen Zielen in operative Ausführungen auf. Managementprozesse mit einer effizienten Schnittstelle zwischen dem strategischen und operativen Management sind also damit zur Voraussetzung für eine wertschöpfungsorientierte Ausrichtung des Unternehmens.

In einer empirischen Studie wurde die Schnittstelle zwischen dem strategischen und operativen Management im Entwicklungsbereich deutscher Automobilhersteller untersucht. Untersucht werden Anforderungen an das strategische Management und Wechselwirkungen zwischen der Unternehmensstrategie, Unternehmensstruktur und Kultur. In einem Gegenstromverfahren sollen die deduktiv erarbeiteten Empfehlungen um die induktiv ermittelten Zusammenhänge erweitert werden. Das Ziel des Projektes besteht darin, situativ geprägte Gestaltungsempfehlungen für das strategische Management im Entwicklungsbereich von Automobilherstellern zu formulieren.

Publikationen

1. *Becker, Wolfgang ; Stock, Claudia: Strategisches Entwicklungsmanagement - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in der deutschen Automobilwirtschaft . Bd. 135 Bamberg : Universität Bamberg, 2004 (Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge) . - 36 Seiten. ISBN 3-931810-36-4*

Untersuchung Wissensportale von Universitäten

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Sibylle Seedorf

Stichwörter:

Portale; Wissensportale;
Wissensmanagement;
Universitäten

Laufzeit: 1.1.2002 -
30.6.2005

Förderer:

Otto-Friedrich-Universität
Bamberg

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker
Tel.: 0951/ 863 2507,
Fax: 0951/ 39705, E-
Mail: ufc@sowi.uni-bam-
berg.de

Der effiziente Einsatz von webbasierten Informations- und Kommunikationstechnologien sowie ein entsprechender Umgang mit der Ressource Wissen lässt nicht nur für Unternehmen sondern auch für Universitäten bedeutsame Potentiale vermuten. Als ein Instrument zur Unterstützung eines Wissensmanagements können in diesem Zusammenhang webbasierte Wissensportale dienen.

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel des Projektes, die Bedeutung, Entwicklungen und Besonderheiten von webbasierten Portalen und Wissensmanagement an Universitäten zu analysieren. Den zentralen Kern des Projektes bildet eine schriftliche Befragung der Universitätsleitungen in Deutschland, Österreich und Schweiz. Es konnten bislang insbesondere Erkenntnisse zum Verbreitungsgrad, Entwicklungsstand und zu Zielsetzungen von universitätsweiten Portalen sowie Wissensmanagement gewonnen werden. Außerdem wurden Schwierigkeiten bei der Implementierung von Portalen und Wissensmanagement betrachtet sowie verschiedene Best-Practice Projekte identifiziert.

Wertorientierte Lenkung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in pharmazeutischen Unternehmen

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Sabine Zloch

Stichwörter:

Pharmazeutische Industrie; Forschung & Entwicklung; F&E-Controlling; F&E-Management

Laufzeit: 1.1.2003 -
31.12.2005

Förderer:

Otto-Friedrich-Universität
Bamberg

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker
Tel.: 0951/ 863 2507,
Fax: 0951/ 39705, E-
Mail: ufc@sowi.uni-bam-
berg.de

Für Pharmaunternehmen ist die Bedeutung einer eigenen Forschung und Entwicklung (F&E) unbestritten. Ziel ist es, auch zukünftig durch neue patentgeschützte Produkte hohe Monopolgewinne während der Laufzeit des Patents zu generieren und damit die Existenz des Unternehmens zu sichern.

Kennzeichnend für F&E-Aktivitäten forschender Arzneimittelhersteller sind dabei hohe Entwicklungskosten bei gleichzeitig langen Entwicklungsdauern und geringen Erfolgsaussichten. Diese Charakteristika stellen große Herausforderungen an ein effektives und effizientes Management von F&E-Aktivitäten. Ein Blick in die Praxis zeigt in diesem Zusammenhang noch erheblichen Optimierungsbedarf. Ziel des Forschungsprojektes ist es daher, zu untersuchen, wie ein F&E-Management ausgestaltet sein muss, um effektive und effiziente F&E-Prozesse sicherzustellen.

Zu diesem Zweck wurden umfangreiche Literaturrecherchen und -auswertungen vorgenommen, die zu einer theoretischen Fundierung des Themengebietes beitrugen. Darauf aufsetzend wurden Experteninterviews mit ausgewählten Vertretern des F&E-Managements forschender Arzneimittelhersteller durchgeführt, die der Erfassung und Analyse des Status Quo im F&E-Management dienten.

Es wurden bislang insbesondere Erkenntnisse zu Formen der derzeitigen Steuerung, laufenden Überwachung und nachträglichen Kontrolle von F&E-Projekten gewonnen. Weiter wurden in diesem Zusammenhang Schwachstellen sowie Optimierungsbedarfe aus Sicht der Interviewpartner in Erfahrung gebracht.

Wertorientiertes Sanierungsmanagement durch Banken

Projektleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Florian Brenner

Stichwörter:

Sanierungsmanagement;
Banken

Laufzeit: 1.5.2004 -
31.12.2005

Förderer:

Otto-Friedrich-Universität
Bamberg

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Tel.: 0951/ 863 2507,

Fax: 0951/ 39705, E-

Mail: ufc@sowi.uni-bam-
berg.de

Banken sind durch die Vergabe bisheriger Kredite von Unternehmenskrisen betroffen und haben nicht zuletzt deshalb aufgrund des drohenden Verlustes eines Kunden und der damit verbundenen Abschreibung von Forderungen ein Eigeninteresse an einer erfolgreichen Sanierung. Im Forschungsprojekt wird mit Hilfe einer empirischen Untersuchung der Status Quo identifiziert, inwieweit gegenwärtig Kreditinstitute bei Unternehmenssanierungen aktiv beteiligt sind. Die Ergebnisse sollen Anhaltspunkte für die Entwicklung eines nachhaltigen, wertorientierten Sanierungsmanagement-Konzeptes liefern.

Projektunabhängige Publikationen

1. *Becker, Wolfgang ; Daniel, Klaus: Wissensintensive Dienstleistungsbetriebe . Bd. 122 Bamberg : Universität Bamberg, 1999 (Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge) . - 52 Seiten.*
2. *Becker, Wolfgang ; Geisler, Rainer: Von der Medienökonomie zur Betriebswirtschaftslehre von Medienunternehmen . In: Die Betriebswirtschaft 59. Jg (1999), Nr. 6, S. 828-831*
3. *Becker, Wolfgang ; Brinkmann, Frank: Gestaltungs determinanten von Funktionskostenrechnungen . Bd. 123 Bamberg : Universität Bamberg, 1999 (Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge) . - 86 Seiten.*
4. *Becker, Wolfgang: Wertorientierte Unternehmensführung . Bd. 125 Bamberg : Universität Bamberg, 2000 (Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge) . - 56 Seiten.*
5. *Becker, Wolfgang ; Brinkmann, Frank: Kostenrechnung für die Instandhaltung - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung - . Bd. 124 Bamberg : Universität Bamberg, 2000 (Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge) . - 52 Seiten.*
6. *Becker, Wolfgang: Lexikon zur Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung . In: Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge. Bd. 126. Bamberg : Universität Bamberg, 2000, S. 1-37.*
7. *Becker, Wolfgang ; Fuchs, Rainer ; Kunz, Christian: Funktionen und Konzepte des Controlling . 1. Aufl. Bamberg : Universität Bamberg, 2000 (Edition Unternehmensführung & Controlling, Lehrmaterialien in der Reihe 'Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge' der Otto-Friedrich-Universität Bamberg) . - 136 Seiten. ISBN 3-931810-17-8*
8. *Becker, Wolfgang: Komplexitätskosten . In: Bühner, Rolf (Hrsg.) : Management-Lexikon. München : Oldenbourg Verlag, 2001, S. S. 421-423.*
9. *Becker, Wolfgang: Anforderungen an die Kostenpolitik aus Sicht von Unternehmensführung und Controlling . In: Kostenrechnungspraxis 45. Jg (2001), S. 85-87*
10. *Becker, Wolfgang: Integrierte Kosten- und Leistungsführerschaft als modernes Orientierungsmuster für das strategische Management . Bd. 129 Bamberg : Universität Bamberg, 2001 (Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge) . - 72 Seiten.*
11. *Becker, Wolfgang ; Seedorf, Sibylle: Planung, Entscheidung und Kontrolle . 2. Aufl. Bamberg : Universität Bamberg, 2001 (Edition Unternehmensführung & Controlling, Lehrmaterialien in der Reihe 'Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge' der Otto-Friedrich-Universität Bamberg) . - 192 Seiten. ISBN 3-931810-23-2*

12. *Becker, Wolfgang ; Frey, Beatrix ; Geisler, Rainer: Controlling deutscher TV-Sender - Aufgaben, Instrumente und Probleme in der Praxis . In: zfbf, Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung 53. Jg (2001), Nr. 8, S. 531-550*
13. *Becker, Wolfgang ; Stephan, Petra: Unternehmensnachfolge in mittelständischen Familienunternehmen . Bd. 127 Bamberg : Universität Bamberg, 2001 (Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge) . - 48 Seiten. ISBN 3-931810-24-0*
14. *Becker, Wolfgang ; Kunz, Christian: Kostenpolitik und Erfolgssteuerung . 2. Aufl. Bamberg : Universität Bamberg, 2002 (Edition Unternehmensführung & Controlling, Lehrmaterialien in der Reihe 'Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge' der Otto-Friedrich-Universität Bamberg)) . - 138 Seiten. ISBN 3-931810-28-3*
15. *Becker, Wolfgang ; Lutz, Stefan: Gabler Kompakt-Lexikon Modernes Rechnungswesen . Wiesbaden : Gabler, 2002. - 304 Seiten. ISBN 3-409-19889-X*
16. *Becker, Wolfgang: Technologiebewertung . In: Hans-Ulrich Küpper und Alfred Wagenhofer (Hrsg.) : Handwörterbuch Unternehmensrechnung und Controlling. 4. Aufl. Stuttgart : Schäffer Poeschel Verlag, 2002, S. 1147-59. - ISBN 3-7910-8048-2*
17. *Becker, Wolfgang ; Piser, Marc: Strategische Kontrolle - Fallstudien aus der Unternehmenspraxis . Bd. 132 Bamberg : Universität Bamberg, 2003 (Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge) . - 95 Seiten. ISBN 3-931810-31-3*
18. *Becker, Wolfgang ; Piser, Marc: Strategische Kontrolle - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung - . Bd. 131 Bamberg : Universität Bamberg, 2003 (Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge) . - 49 Seiten. ISBN 3-931810-30-5*
19. *Becker, Wolfgang ; Brenner, Florian ; Fischer, Stefan ; Fuchs, Rainer ; Ziehe, Claudia: Kosten-, Erlös- und Ergebnisrechnung . 3. Aufl. Bamberg : Universität Bamberg, 2003 (Edition Unternehmensführung & Controlling, Lehrmaterialien in der Reihe "Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge" der Otto- Friedrich-Universität Bamberg) . - 235 Seiten. ISBN 3-931810-33-X*
20. *Becker, Wolfgang ; Zloch, Sabine: Strategisches Management . 6. Aufl. Bamberg : Universität Bamberg, 2004 (Edition Unternehmensführung & Controlling, Lehrmaterialien in der Reihe "Bamberger Betriebswirtschaftliche Beiträge" der Otto- Friedrich-Universität Bamberg).) . - 136 Seiten. ISBN 3-931810-35-6*

Bereich Wirtschaftspädagogik

Eine moderne Lehre kann nach Auffassung des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik nur auf Basis einer umfangreichen Forschungstätigkeit aller Mitarbeiter erfolgen. So wie die Wirtschaftspädagogik ein transdisziplinäres Fach darstellt, werden am Lehrstuhl Forschungsprojekte sowohl im schulischen als auch im betrieblichen Kontext durchgeführt. Dabei reicht das Spektrum von der empirisch-pädagogischen Grundlagenforschung über Design Experiments bis hin zur Implementationsforschung im Sinne einer Mode 2 Forschung in Kooperation mit Praktikern im Feld.

Dem Lehrstuhl angegliedert ist die Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der Untersuchung von Aspekten der Wirksamkeit von Schule, vor allem der Rolle pädagogischen Führungspersonals.

Gemeinsames Ziel ist es, vor allem vor dem Hintergrund der BA/MA-Diskussion, dem Bereich Bildungsmanagement einen höheren Stellenwert in Forschung und Lehre einzuräumen.

Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik

Anschrift: Kapuzinerstraße 25, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2761

Fax.: 0951/863 2762

E-Mail: klara.guenther@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Detlef Sembill

wiss. Mitarbeiterin:

Dipl.-Hdl. Christina Klüber

Verena Popp, M.A.

Dipl.-Päd. Susanne Scheja

wiss. Mitarbeiter:

Roland Baumann

Dr. rer. pol. Jürgen

Seifried

Dr. phil. Karsten D. Wolf

Projektmitarbeiter:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Helge

Städtler

Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement der Otto-Friedrich-Universität Bamberg:

Prof. Dr. Heinz Stephan

Rosenbusch

Dr. Stephan Gerhard Hu-

ber

Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik

Der Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik wurde zum 01.04.1999 eingerichtet. Der Handelslehrerstudiengang wurde im Wintersemester 1999/2000 in Bamberg eröffnet, weil bisher ein entsprechender Bedarf an Wirtschaftslehrern sowie Implementations- und Transfer-spezialisten in ökonomischen und wirtschaftsinformationstechnischen Domänen nicht annähernd gedeckt werden kann. Mit der Neugründung wurde gleichzeitig ein **Didaktisches Forschungs- und Transferzentrum (DFTZ)** konstituiert, das als eine moderne Schnittstelle zwischen der universitären Erforschung praxisrelevanter Probleme und der Ermittlung der Praxistauglichkeit von Forschungsergebnissen dienen soll.

Als Reaktion auf den gravierenden Mangel an Lehrkräften in den neuen IT-Berufen wurde zum WS 2001/2002 zusammen mit der neu errichteten Fakultät "Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik" (WIAI) der Diplomstudiengang "Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Informationstechnologie" (WiPäd/IT) eingerichtet und der o.g. Fakultät zugeordnet.

Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement

Die Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement wurde im Rahmen eines DFG-Projekts 1995 von Prof. Dr. Rosenbusch eingerichtet. Sie ist vom Senat der Universität Bamberg offiziell anerkannt. Sie wird von Prof. Dr. H. S. Rosenbusch sowie Prof. Dr. Detlef Sembill geleitet, an dessen Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik sie seit 2002 angeschlossen ist.

Forschungsschwerpunkte

Forschungsschwerpunkte des **Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik** sind:

- Prozessanalysen Selbstorganisierten Lernens
- Implementation eines wirtschaftsinstrumentellen Rechnungswesens
- Instrumentenentwicklung Problemlösefähigkeit
- Verfahren und Kategoriensysteme zur Erfassung Emotionaler Befindlichkeit
- Motivationserfassungsinstrumente
- Internetbasierte Lerngemeinschaften und Lernmaterialentwicklungen
- Pädagogische Portfolios in Studium und Schule
- Selbstbeurteilungsfähigkeit
- Funktion von Schülerfragen in Lehr-Lern-Prozessen

Der Forschungsschwerpunkt der **Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement** liegt in der Untersuchung von Aspekten der Wirksamkeit von Schule, vor allem der Rolle pädagogischen Führungspersonals.

Daraus ergeben sich Einzelfragen wie:

- Was macht eine gute Schule aus?
- Wie kann Schule verbessert werden?
- Welche Ansätze bewähren sich im internationalen Vergleich?
- Welche Rolle spielt pädagogische Führung und welcher Kompetenzen bedarf sie?
- Wie werden Schulleiterinnen und Schulleiter national und international qualifiziert?
- Welche innovativen Qualifizierungsansätze gibt es, welche können für Deutschland Anregungen bieten?
- Wie werden Schulleiterinnen und Schulleiter ausgewählt?
- Welche neuen Verfahren gibt es? Wie müssen Rahmenbedingungen beschaffen sein, damit Schule wirksamer sein kann?
- Wie kann die Schulaufsicht organisationspädagogisch sinnvoll reformiert werden?

Dabei nähert man sich dem Edukatop Schule auf verschiedenen Ebenen: der Ebene des konkret stattfindenden Unterrichts, der Ebene der Schule als einer pädagogischen Organisation sowie der Ebene des Bildungssystems (Kontext/Rahmenbedingungen).

Forschungsrelevante apparative Ausstattung

Im Rahmen der Konstituierung des Lehrstuhls und des Didaktischen Forschungs- und Transferzentrums wurden beide im Sommer 2000 im Rahmen eines WAP-Antrages mit PCs und Monitoren neu ausgestattet. So verfügen die Arbeitsplätze der Lehrstuhlmitarbeiter über PCs mit DVD-CD-ROMs und CD-Brennern und TFT-Flachbildschirmen. Einsatzbereit sind ferner Scanner und mehrere Drucker, darunter ein Farb-Laser-Drucker.

In unserem Didaktischen Forschungs- und Transferzentrum verfügen wir über 10 Bildschirmarbeitsplätze, einen Beamer, einen Overheadprojektor, mehrere Flipcharts und Whiteboards.

Zur Durchführung von Feldstudien stehen 3 Videokameras und ein kompletter Videoschnitt-Arbeitsplatz zur Verfügung.

Als Server stehen neben je einem unix-basierten Webserver und Fileserver ein Windows Domänenserver bereit sowie der Servercluster für die Fächergruppe Lehrerbildung der virtuellen hochschule bayern (vhb) unter Macintosh OS X und Linux mit Web-Applikationsservern, Datenbankserver, Backup-Systemen sowie Medienserver.

Kooperationsbeziehungen

Zur Durchführung von Forschungsprojekten am **Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik** wurden Kooperationen mit folgenden Partnern geschlossen:

- Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
- Bayerischer Gesprächskreis Berufliche Bildung mit allen an der beruflichen Bildung in Bayern beteiligten öffentlichen Institutionen
- Seminar für Wirtschaftspädagogik Göttingen (Prof. Dr. Dr. hc. mult. Frank Achtenhagen)
- Lehrstuhl für Pädagogik, insbesondere Wirtschaftspädagogik in Mainz (Prof. Dr. Klaus Beck)
- Pädagogisches Institut der Universität Freiburg/Schweiz
- Abteilung Berufs-, Wirtschafts- und Technikpädagogik der Universität Stuttgart (Prof. Dr. Reinhold Nickolaus)
- Lehrstuhl für Pädagogik der TU München (Prof. Dr. Andreas Schelten)
- Institut für Psychologie der Universität Basel (Prof. Dr. Gerhard Steiner)

Die **Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement** ist immer noch bundesweit die einzige spezifische Einrichtung, die die o.g. Themenkonstellation wissenschaftlich systematisch bearbeitet. Vor allem im Bereich Schulmanagement, insbesondere Schulleitung, hat sie sich eine ausgezeichnete Reputation erworben. Durch die regelmäßige aktive Teilnahme an den einschlägigen internationalen Fachkonferenzen (jährliche "International Congress for School Effectiveness and Improvement, ICSEI"-meist als einzige deutsche Institution, und jährliche Kongresse der "American Educational Research Association, AERA") hat sie sich auch bei Fachleuten weltweit bekannt gemacht. Sie verfügt über zahlreiche nationale und internationale Arbeitsbeziehungen.

Die Finanzmittel gehen im Zusammenhang mit einzelnen Forschungsprojekten, Aufträgen für wissenschaftliche Beratungen und Evaluation ein. Sie kommen aus unterschiedlichen Quellen, wie: DFG, Senat v. Bremen, Kultusministerium NRW, Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen, Partner: Schule-Wirtschaft/Senat Berlin, Siemens Verkehrstechnik, Verein Lehrerheim Nürnberg, Bertelsmann Stiftung, Stifterverband für die Wissenschaft.

Mitarbeit/Betreuung/Beratung von Fachzeitschriften

Mitgliedschaft im Fachbeirat des „Schul-Management-Handbuchs“ sowie der Zeitschrift "schul-management" sowie Betreuung zweier Rubriken

Prof. Dr. H.S. Rosenbusch und Dr. Stephan Gerhard Huber sind Mitglieder im Fachbeirat der Zeitschrift "schul-management" des Oldenbourg Verlags sowie der Reihe Schulmanagement-Handbuch im gleichen Verlag. Die beiden Rubriken "Aktuelles: Bildungspolitische

Neuigkeiten" und "Berichte und Veranstaltungen" werden von Dr. Stephan Gerhard Huber betreut. (Ifd.)

Mitgliedschaft im Fachbeirat der Zeitschrift "Schulverwaltung"

Prof. Dr. H.S. Rosenbusch ist wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift "Schulverwaltung Bayern" des Carl Link Verlags, München. (Ifd.)

External Reviewer für das "Journal for School Effectiveness and Improvement"

Dr. Huber ist External Reviewer für das "Journal for School Effectiveness and Improvement" des Verlags Swets & Zeitlinger Publishers, Lisse, Niederlande. (Ifd.) Mitherausgeber „Schulleitung“

Herausgabe der Reihe "Wissen & Praxis Bildungsmanagement" bei Wolters Kluwer (Luchterhand & CarlLink) Dr. Stephan Gerhard Huber

Wissenschaftliche Begleitung und Beratung

Wissenschaftliche Evaluation der Fortbildungsmaßnahme Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in NRW (abg.)

Ministerium für Schule und Weiterbildung, NRW (Prof. Dr. Rosenbusch)

Neukonzeption der Aufgaben und Ausbildungsinhalte von Schulaufsichtspersonal in Bayern (abg.)

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (Prof. Dr. Rosenbusch)

Neukonzeption der Fortbildungsinhalte von neuernannten Schulleiterinnen und Schulleiter in Bayern (Ifd.)

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (Dr. Huber)

Organisationsentwicklung für evangelische Schulen(Ifd.)

Diakonische Akademie Deutschland (DAD) und Gesellschaft für Fortbildung und Organisationsentwicklung sozialer Dienste (GFO) (Dr. Huber)

Pilotprojekt Schulmanagement, SchuMa (Verbesserung der Berliner Schulleiterqualifizierung) (abg.)

Senatsschulverwaltung Berlin, Partner: Schule-Wirtschaft (p:s-w), Vereinigung der Unternehmerverbände Berlins (uvb), Arbeitsgemeinschaft Schule-Wirtschaft (asw), Interessensgemeinschaft Berliner Schulleiterinnen und Schulleiter (ibss) und Vereinigung der Oberstudiendirektoren des Landes Berlins (vob) (Dr. Huber)

Qualifizierungsmanagement für das "Modellvorhaben eigenverantwortliche Schule" (MeS) Berlin (Ifd.)

Konzeption, Organisation und Begleitung der zentralen Qualifizierungsangebote für die am Modellvorhaben beteiligten 33 Schulen. Das hierfür entwickelte Qualifizierungsprogramm umfasst A) Allgemeine Angebote für alle, B) Angebote für Steuergruppen, C) Angebote spezifisch für Schulleitung sowie D) Angebote spezifisch für Evaluationsberater. (Dr. Huber)

Betreuung von wissenschaftlichen Netzwerken

Gesamtleitung der Netzwerkaktivitäten des International Congress for School Effectiveness and Improvement (Network Officer)

derzeitiger Sitz des Präsidiums: University of Bath, England. (Dr. Huber)

Leitung des ICSEI-Network School Leadership and Leadership Development

derzeitiger Sitz des Präsidiums: University of Bath, England. (Dr. Huber)

Mitwirkung bei Fortbildung (exemplarisch)

Pädagogik im Netz, Betreuung der Module Schulentwicklung I und II
Universität Wien (Dr. Huber)

Fernstudiengang "Vorbereitung auf Leitungsaufgaben in Schulen (VorLAuf)" der Fernuniversität Hagen

Mitwirkung durch Studienbriefe, Präsenzveranstaltungen, Prüfungen (Prof. Rosenbusch, Dr. Huber)

Fernstudiengang "Schulmanagement" am Zentrum für Fernstudien & Universitäre Weiterbildung der Universität Kaiserslautern

Mitwirkung durch Mentorschaft im Bereich "e-learning" (Dr. Huber)

Mitwirkung bei weiteren Veranstaltungen als (Haupt-) Referenten

- „Niedersächsischer Schulleitungstag“, „Schulleitersymposium Saarland“, „1. Tag der Schulaufsicht in Bayern“, „1. bayerischer Schulleitungstag“, „Jubiläumsveranstaltung der Hessischen Schulaufsicht“ etc.
- Allgemeiner Schulleitungsverband Deutschland, Bayerischer Schulleiter-Verband etc.
- Veranstaltungen für verschiedene staatliche Fortbildungsinstitute der Länder, bspw. Bayern, Berlin, Brandenburg, NRW etc.
- Durchführung von Veranstaltungen für Stiftungen und Unternehmen, z.B. Bertelsmann Stiftung, Siemens AG, etc.

Wissenschaftliche Tagungen

Vom Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik bzw. der Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement ausgerichtete Tagungen:

- Tagung der Vereinigung der Universitätsprofessoren der Wirtschafts- und Berufspädagogik in Bamberg vom 03.10. - 05.10.2002
- Eröffnung des Studiengangs Wirtschaftspädagogik-Informationstechnologie in Bamberg am 10.01.2003
- Internationales Symposium zu Lehr-Lern-Prozessen im Rechnungswesen in Bamberg vom 03.06. - 05.06.2004
- 7. Schulleitersymposium 2004 - Schule und Schulleitung im internationalen Kontext in Bamberg vom 14.10 - 16.10.2004 (Informationen sind zu finden unter: <http://www.se-sm.de/> Schulleitungssymposium)

Des Weiteren: Aktive Beteiligung an einschlägigen Fachtagungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft sowie den jährlichen Konferenzen des International Congress of School Effectiveness and Improvement und der American Educational Research Association sowie an kleineren Fachtagungen.

Forschungsprojekte

Auswahl von Schulleitungspersonal in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch

Beteiligte:

Dr. Stephan Gerhard Huber

Andreas Knorr

Beginn: 1.6.2002

Förderer:

Universität Bamberg

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch

Tel.: 0951/863-2230,

Fax: 0951/863-1194, E-

Mail: Schulmanagement@
sowi.uni-bamberg.de

In diesem Sondierungsprojekt werden die verschiedenen momentan angewandten oder zukünftig geplanten Verfahren der Auswahl von Schulleitungspersonal untersucht. In einem ersten Schritt werden in einer bundesweiten Erhebung bei den einzelnen Bundesländern in Deutschland die zur Zeit eingesetzten bzw. geplanten Auswahlmodalitäten erhoben, zusammengefasst und bewertet. Weiterhin soll geklärt werden, in welchem Rahmen Verfahren zur Potentialanalyse auch im pädagogischen Bereich eine wichtige Rolle spielen könnten, und ob eine breiter angelegte Studie in diesem Arbeitsgebiet interessante Ergebnisse erwarten läßt.

Einsatz pädagogischer Portfolios in der Hochschullehre

Projektleitung:

Dr. phil. Birgit Brouër

Beteiligte:

Prof. Dr. Detlef Sembill

Dr. rer. pol. Jürgen

Seifried

Stichwörter:

Pädagogische Portfolios,
Selbstbeurteilungsfähigkeit,
Lebenslanges Lernen

Laufzeit: 1.3.2001 -
31.12.2001

Im Rahmen von Seminarveranstaltungen des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik an der Universität Bamberg wurde im Sommersemester 2001 erstmals mit pädagogischen Portfolios zur Unterstützung des Lernens gearbeitet. Pädagogische Portfolios sind vielseitig einsetzbare, von Lernenden erstellte Arbeitsmappen, in denen sie ihre Arbeitsprozesse und -produkte dokumentieren können. Es gibt mittlerweile sehr viele Erfahrungsberichte von Lehrkräften (z.B. Brunner & Schmidinger 2000; Campbell, Melenzyer, Nettles & Wyman 1997; MacDonald 1997), die Portfolios in ihrem Unterricht eingesetzt haben, aber nur wenige wissenschaftliche Untersuchungen zum Nutzen von Portfolios für die Lernenden (z.B. Reckase 1995; Underwood 1999). Der einschlägigen Literatur ist zu entnehmen, dass kein einheitliches Begriffsverständnis von Portfolios vorherrscht. Im Folgenden soll deshalb klargestellt werden, welche grundlegenden Elemente ein pädagogisches Portfolio u.E. enthalten soll.

(1) Die sinnvolle Integration von Portfolios in den Unterricht beinhaltet die explizite Formulierung von Lernzielen. Dafür müssen die Zielsetzungen des Lehr-Lern-Arrangements sowohl durch- als auch einsichtig sein, was durch ein gemeinsames Diskutieren und Festsetzen von Lernzielen erreicht werden kann. Es entstehen Lernziel-listen, die im Portfolio ebenfalls abgeheftet werden und als Grundlage für die Beurteilung der Zielerreichung dienen.

(2) Neben den Lernzielen müssen auch Beurteilungskriterien festgelegt werden, damit die Lernenden einschätzen können, ob und wie gut sie die Lernziele erreicht haben. Diese Kriterien sollen im Unterricht gemeinsam mit den Lernenden festgelegt werden.

(3) Zudem enthalten Portfolios Selbstreflexionen der Lernenden, z.B. Aussagen dazu, wie sie beim Lernen vorgegangen sind, wie sie ihren Lernerfolg einschätzen und wie sie weiter vorgehen wollen.

(4) Als Feedback für die Lernenden ist es hilfreich, wenn die Lehrperson das Portfolio bzw. Teile daraus mit kommentiert und ggf. in eine inhaltliche Diskussion mit dem Studierenden eintritt.

Die Studie wurde mit 40 Studierenden in zwei parallelen Veranstaltungen durchgeführt. Ziel war es, den Umgang der Studierenden mit Portfolios zu evaluieren, die Akzeptanz der Portfolios durch die Studierenden zu ermitteln und Möglichkeiten der effizienten Auswertung von Portfolios zu entwickeln.

Als Ergebnisse können zusammenfassend die folgenden festgehalten werden: Der Einsatz von Portfolios in der Hochschullehre ist zwar lohnenswert, wird von den Studierenden jedoch nicht besonders wertgeschätzt. Insbesondere der hohe Aufwand des Schreibens und Reflektierens der Portfolio-Dokumente wurde bemängelt. Es zeigte sich, dass die Portfolios, sofern sie nicht als Leistungsnachweis dienen, nicht mit der nötigen Sorgfalt erstellt wurden. Für zukünftige Projekte wird vorgeschlagen, die Kommunikation über die Portfolio-Dokumente im Rahmen der Seminarveranstaltungen deutlich zu verstärken und die Portfolios zu benoten. Dafür wird derzeit ein Auswertungsschema für Portfolios entwickelt.

Entwicklung einer Theorie der Organisationspädagogik

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch
Dr. Stephan Gerhard Huber
Prof. Dr. Eckard König
(Universität Paderborn)

Beginn: 1.10.1997

Förderer:

Verein Lehrerheim Nürnberg e.V.

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch
Tel.: 0951/863-2230,
Fax: 0951/863-1194, E-Mail: Schulmanagement@sowi.uni-bamberg.de

Erstaunlicherweise finden Aspekte der Organisation von Schule in Zusammenhang mit der Zieltätigkeit von Schule kaum Berücksichtigung. Deshalb muss ein Arbeitsbereich der Pädagogik geschaffen werden, der sich dieser Fragen annimmt und versucht die Zusammenhänge zwischen Unterricht und der Organisation von Schule herauszufinden. Der zentrale Ausgangspunkt ist die organisationspädagogische Doppelfrage „Welche pädagogischen Wirkungen haben Bedingungen und Beschaffenheit des Systems Schule auf einzelne oder Gruppen des Systems - und umgekehrt, welche Wirkungen haben Bedingungen und Beschaffenheit von einzelnen oder Gruppen auf das System Schule als Ganzes und andere Teilsysteme?“. Die Bearbeitung dieser Thematik erfolgt aufgrund von zahlreichen eigenen oder fremden empirischen Untersuchungen zu Einzelaspekten. Sie ist normativ orientiert an der Maxime der gegenseitigen Anerkennung von Menschen, die theoretischen Grundlage bildet die Systemtheorie nach Bateson.

Überprüft wird, wie sich organisatorische Struktur, Schulkultur, Finanzierung, gesellschaftliche Erwartungen, Unterstützungssysteme auf Unterricht auswirken, und umgekehrt, wie einzelne oder Teilsysteme Einfluss auf Schule, Schulkultur, Leistungsorientierung und Unterricht haben. Im Vordergrund steht dabei die Wirksamkeit von Schulleitungspersonal, dessen Einfluss auf die Schulkultur, die Kooperation im Kollegium und die Qualität des Unterrichts in der Klasse. Untermauert werden die Konzepte durch Ergebnisse der internationalen Schulforschung sowie durch Hinweise aus Organisations- und Führungspsychologie.

Entwicklung eines tutoriell begleiteten online-Seminars für die virtuelle Hochschule Bayern (vhb)

Projektleitung:

Prof. Dr. Detlef Sembill

Beteiligte:

Dr. phil. Karsten D. Wolf

Dr. rer. pol. Jürgen

Seifried

Dipl.-Wirtsch.Inf. Helge
Städler

Roland Baumann

Laufzeit: 1.5.2002 -

1.9.2004

Mitwirkende Institutionen:

Virtuelle Hochschule Bayern (vhb)

Kontakt:

Dr. phil. Karsten D. Wolf

Tel.: 0951/863 2763,

Fax: 0951/863 2762, E-

Mail: karsten.wolf@sowi.uni-bamberg.de

- Entwicklung eines virtuellen Online-Seminars in der 1. Phase der Lehrerbildung
- Aufbau einer community of practice zur Planung und Vorbereitung selbstorganisationsoffenen Unterrichts am Beispiel Rechnungswesen
- Wissenschaftliche Untersuchung zu Fragen der Unterstützung von Lerngemeinschaften und des Wissensaustausches

Publikationen

1. *Sembill, Detlef ; Seifried, Jürgen ; Wolf, Karsten D.: Planung und Vorbereitung eines selbstorganisationsoffenen Unterrichts am Beispiel Rechnungswesen. Antrag bei der Virtuellen Hochschule Bayerns (vhb) . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2001. - Forschungsbericht. 15 Seiten*

Evaluation der Schulinspektion im Bundesland Bremen

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz Stephan

Rosenbusch

Beteiligte:

Dr. Elisabeth Schlemmer

Prof. Dr. Uwe Hameyer

(Universität Kiel)

Prof. Dr. Schumm-Garling

(Universität Dortmund)

Laufzeit: 1.2.1997 -

5.12.2001

Förderer:

Senat von Bremen

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stephan

Rosenbusch

Tel.: 0951/863-2230,

Fax: 0951/863-1194, E-

Mail: Schulmanagement@sowi.uni-bamberg.de

Das empirisch quantitativ wie qualitativ ausgerichtete Projekt im Auftrag des Senats von Bremen untersucht den Reformprozess von Schule und Schulverwaltung im Bundesland Bremen. Dabei handelt es sich um eine kritische Analyse und Bewertung des Prozesses. Außerdem sollen Impulse für die Weiterführung der Reformprozesse gegeben werden. Inhaltlich setzte das Projekt drei Schwerpunkte. Im Einzelnen handelt es sich dabei um:

- Schulentwicklung unter Einbezug des Schulgesetzes,
- Schulinspektion und Qualitätssicherung,
- Organisationsreform der Schulverwaltung.

Dabei wurde in Bamberg der Aspekt "Schulinspektion und Qualitätssicherung" bearbeitet.

Publikationen

1. *Rosenbusch, Heinz Stephan: Gutachten / Evaluationsstudie zum Pilotprojekt "Schulinspektion" des Senats von Bremen . Bremen : Senat von Bremen, 2001*

2. *Rosenbusch, Heinz Stephan ; Huber, M.: Entwicklung des Reformprojekts SCHULINSPEKTION in Bremen (von 1991 - 1998) - eine Projekthistorie- . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001. - Forschungsbericht*
3. *Huber, M. ; Merzbacher, G. ; Rosenbusch, Heinz Stephan ; Schlemmer, E.: Das Projekt Schulinnspektion aus Sicht der Schulleitungen Bremens - Empirische Befragung . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001. - Forschungsbericht*

Funktion von Schülerfragen in Lehr-Lern-Prozessen

Projektleitung:

Prof. Dr. Detlef Sembill
Dr. Katrin Gut-Sembill

Stichwörter:

Schülerfragen, Problemlösefähigkeit, Fragen zulassender Unterricht

Beginn: 1.3.2003

Kontakt:

Prof. Dr. Detlef Sembill
Tel.: 0951/863 2760,
Fax: 0951/863 2762, E-Mail: detlef.sembill@sowi.uni-bamberg.de

Um mehr über Potenzial und funktionale Bedeutung von Schülerfragen in unterschiedlichen Lehr-Lernsettings zu erfahren, wurden Daten verschiedener Langzeitstudien reanalysiert und in einem Pilot-Projekt Schüler zu Schülerfragen befragt. Es ergeben sich Hinweise darauf, dass Schülerfragen bei der Konstituierung von Wissen und der Entwicklung von Problemlösefähigkeit von zentraler Bedeutung sind, dass diesem Potenzial derzeit aber noch immer zu wenig Rechnung getragen wird. Dies ist umso bedauerlicher, da ein Fragen zulassender Unterricht das emotional-motivationale Empfinden sowie den Problemlöseerfolg Lernender positiv beeinflusst. Es wird herausgestellt, dass sich eine Fragekultur im Unterricht offensichtlich besonders gut in dezentralen Arrangements etablieren lässt.

Publikationen

1. *Sembill, Detlef ; Gut-Sembill, Katrin: Fragen hinter Schülerfragen - Schülerfragen hinterfragen . In: Unterrichtswissenschaft (2004), Nr. 4, S. (im Erscheinen)*

Grundschule mit erweiterten Öffnungszeiten

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch

Beteiligte:

Prof. Dr. E. Glumpler (+)
(Universität Dortmund)
Dipl.-Pol. Carsten Fock

Laufzeit: 1.12.1999 -
20.12.2002

Förderer:

Stadt Nürnberg

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch
Tel.: 0951/863-2230,
Fax: 0951/863-1194, E-Mail: Schulmanagement@sowi.uni-bamberg.de

In dem durch die Stadt Nürnberg finanzierten Projekt ging es um Modelle der Grundschule mit erweiterten Öffnungszeiten. Dabei wurden auf der Mikroebene die Angebotsprofile, die Nürnberger Schulen entwickelt haben, erfasst und kasuistisch dokumentiert. Auf der Mesoebene war zu prüfen, ob durch zusätzliche Nutzung bzw. die Modifikation institutioneller Schnittstellen zwischen Schule, Hort, Mittagsbetreuung, Kindergarten etc. Synergieeffekte erzeugt werden können, die ökonomisch und pädagogisch sinnvoll sind.

Publikationen

1. *Rosenbusch, Heinz Stephan ; Glumpler, E.: Die Umsetzung der kind- und familiengerechten Halbtagsgrundschule mit Mittagsbetreuung in Nürnberg. Abschlussbericht . Nürnberg : Amt für Volksschulen und Sonderschulen der Stadt Nürnberg, 2001*
2. *Glumpler, E. ; Rosenbusch, Heinz Stephan: Grundschule mit erweiterten Öffnungszeiten . Nürnberg : Amt für Volksschulen und Sonderschulen der Stadt Nürnberg, 2002*

Innovative Schulen der Welt

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch

Beteiligte:

Prof. Dr. Annette Scheunpflug
(Universität Erlangen-Nürnberg)

Dr. Stephan Gerhard Huber

David Nasse (LAG)

Petra Heupel (LAGS)

Anja Selzer (LAGS)

Silke Weller (LAGS)

Carina Dürr (Stud. LAGS)

Claudia Bergmüller (Stud. LAGS)

Jürgen Gräbner (LAG)

Laufzeit: 1.10.1997 -

27.12.2001

Förderer:

Unternehmensbereich
Verkehrstechnik der Siemens AG

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch

Tel.: 0951/863-2230,

Fax: 0951/863-1194, E-

Mail: Schulmanagement@
sowi.uni-bamberg.de

Das vom Unternehmensbereich Verkehrstechnik der Siemens AG geförderte Arbeitsprojekt "Innovative Schulen der Welt" (IS) hatte das Ziel, aus der theoretischen, kritischen Reflexion sowie der praktischen Begegnung mit Schulverbesserungsprozessen und besonders erfolgreichem Schulmanagement Anregungen für die dringend anstehenden Reformen in Deutschland zu gewinnen. Hierfür wurden u.a. Exkursionen in die Niederlande, nach Kanada und in die USA durchgeführt. Die Ergebnisse wurden systematisch erörtert und zusammengefasst.

Publikationen

1. Nasse, D.: *Die bildungspolitische Diskussion* . In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : *Innovative Schulen. Ein Studienprojekt*. Hamburg : Universität der Bundeswehr, 2000, S. 10-15.
2. Nasse, D. ; Scheunpflug, A.: *Das niederländische Schulwesen* . In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : *Innovative Schulen. Ein Studienprojekt*. Hamburg : Universität der Bundeswehr, 2000, S. 16-23.
3. Bergmüller, C. ; Huber, Stephan Gerhard: *Das kanadische Schulwesen* . In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : *Innovative Schulen. Ein Studienprojekt*. Hamburg : Universität der Bundeswehr, 2000, S. 24-32.
4. Dürr, C.: *Das us-amerikanische Schulwesen* . In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : *Innovative Schulen. Ein Studienprojekt*. Hamburg : Universität der Bundeswehr, 2000, S. 33-43.
5. Huber, Stephan Gerhard: *Stand der internationalen Forschung zur Schulverbesserung* . In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : *Innovative Schulen. Ein Studienprojekt*. Hamburg : Universität der Bundeswehr, 2000, S. 44-56.
6. Huber, Stephan Gerhard: *Stand der internationalen Forschung zur Schulwirksamkeit* . In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : *Innovative Schulen. Ein Studienprojekt*. Hamburg : Universität der Bundeswehr, 2000, S. 57-63.
7. Scheunpflug, A.: *Lehreraus- und Fortbildung* . In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : *Innovative Schulen. Ein Studienprojekt*. Hamburg : Universität der Bundeswehr, 2000, S. 64-72.
8. Huber, Stephan Gerhard ; Rosenbusch, Heinz Stephan ; Dürr, C.: *Schulleitung als entscheidender Qualitätsfaktor im Schulsystem* . In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : *Innovative Schulen*. Hamburg : Universität der Bundeswehr Hamburg, 2000, S. 73 - 88.

9. *Rosenbusch, Heinz Stephan: Schulaufsicht im Umbruch . In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : Innovative Schulen. Ein Studienprojekt. Beiträge aus dem Fachbereich Pädagogik. Hamburg : Universität der Bundeswehr Hamburg, 2000, S. 89 - 94.*
10. *Bergmüller, C.: Evaluation von Schule - eine neue Perspektive in Hinblick auf Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung? In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : Innovative Schulen. Ein Studienprojekt. Hamburg : Universität der Bundeswehr, 2000, S. 95-105.*
11. *Huber, Stephan Gerhard ; Nasse, D.: Dezentralisierung und Zentralisierung: Entwicklungstendenzen in Bildungssystemen. . In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : Innovative Schulen. Hamburg : Universität der Bundeswehr Hamburg, 2000, S. 106 - 118.*
12. *Huber, Stephan Gerhard ; Rosenbusch, Heinz Stephan ; Nasse, D.: Innovative Schulen der Welt: Erfahrungen im Ausland - Anregungen für Deutschland . In: Scheunpflug, A. (Hrsg.) : Innovative Schulen. Hamburg : Universität der Bundeswehr Hamburg, 2000, S. 119 - 131.*

Länderakademie für pädagogische Führungskräfte und Kompetenzzentrum für pädagogische Führungskräfte Bayern

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch

Beteiligte:

Prof. Dr. Hans-Günter
Rolff (Universität Dort-
mund)
Dr. Stephan Gerhard Hu-
ber

Beginn: 1.5.2001

Förderer:

Cornelsen Stiftung Lehren
und Lernen

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch
Tel.: 0951/863-2230,
Fax: 0951/863-1194, E-
Mail: Schulmanagement@
sowi.uni-bamberg.de

Mit Unterstützung der Cornelsen Stiftung Lehren und Lernen wurde aufbauend zu den oben genannten Projekten eine Machbarkeits- und Konzeptionsstudie zur Gründung einer Länderakademie für pädagogische Führungskräfte entwickelt; Ziel ist die Etablierung eines Kompetenzzentrums für pädagogische Führungskräfte. Hierzu wird ein organisationspädagogisches Gesamtkonzept entwickelt, das die Leistungsbereiche Forschung, Beratung/Service und Qualifizierung umfasst.

Derzeit ist noch unklar, ob eine solche Einrichtung als länderübergreifende Institution im Sinne einer "Länderakademie für pädagogische Führungskräfte" umgesetzt werden kann oder ob es zunächst zur Gründung eines „Kompetenzzentrums für pädagogische Führungskräfte Bayern" kommt.

Publikationen

1. *Huber, Stephan Gerhard ; Rolff, H.-G. ; Rosenbusch, Heinz Stephan: Die aktuelle Situation der Schulleiterqualifizierung in Deutschland . Bamberg : Länderakademie für pädagogische Führungskräfte, 2001 (Länderakademie für pädagogische Führungskräfte Bd. 1) . - 31 Seiten.*
2. *Huber, Stephan Gerhard ; Rolff, H.-G. ; Rosenbusch, Heinz Stephan: Kurzfassung des Konzeptionsentwurfs zur Gründung einer Länderakademie für pädagogische Führungskräfte . Bamberg : Länderakademie für pädagogische Führungskräfte, 2002 (Länderakademie für pädagogische Führungskräfte Bd. 3) . - 64 Seiten.*
3. *Huber, Stephan Gerhard ; Rolff, H.-G ; Rosenbusch, Heinz Stephan: Machbarkeits- und Konzeptionsstudie zur Gründung der Länderakademie für pädagogische Führungskräfte. Bericht für die Cornelsen-Stiftung Lehren und Lernen . Bamberg : Länderakademie für pädagogische Führungskräfte, 2002 (Länderakademie für pädagogische Führungskräfte Bd. 2) . - 337 Seiten.*

Methodology for the analysis of quality in Online-Distance Learning through Internet (Meca-ODL)

Projektleitung:

Dr. phil. Karsten D. Wolf

Beteiligte:

Prof. Dr. Detlef Sembill

Dipl.-Wirtsch.Inf. Helge

Städtler

Laufzeit: 1.9.2001 -

1.1.2004

Förderer:

Europäische Union (Socrates - Minerva Projekt)

Kontakt:

Dr. phil. Karsten D. Wolf

Tel.: 0951/863 2763,

Fax: 0951/863 2762, E-

Mail: karsten.wolf@sowi.uni-bamberg.de

Das zentrale Ziel dieses Projektes ist es, eine Methode zu entwickeln, wie man die Qualität von Open Distance Learning (e-Learning) Projekten in allen Phasen analysieren und sichern kann: Konzeption, Entwicklung, Lehre und Evaluation. Dazu werden die Methoden, die Inhalte und die Technologien mit Hilfe verschiedener Qualitätskriterien beurteilt. Schlussendlich sollen einheitliche Kriterien entwickelt werden, die als ein Qualitätsstandard für die Entwickler, Veranstalter und Nutzer von ODL (e-Learning) dienen können.

Fördernummer: 87901-CP-1-2000-1-ES-MINERVA-ODL.

Arbeitsergebnisse in deutscher Sprache:

Methodische Anleitung:

http://www.adeit.uv.es/mecaodl/docs/guide_mecaodl_german.pdf

Broschüre unter:

http://www.adeit.uv.es/mecaodl/docs/leaflet_german.pdf

Software (Online-Zugang) unter:

<http://wipaed-dbase.sowi.uni-bamberg.de/cgi-bin/WebObjects/mecaODLtool.woa>

Motivation von Auszubildenden - Längsschnittuntersuchung

Projektleitung:

Prof. Dr. Detlef Sembill

Beteiligte:

Dipl.-Päd. Susanne Scheja

Dipl.-Psych. Tina Bittel

Dipl.-Soz. Michael Eberle

Stichwörter:

Motivationsstudie; Lehr-Lern-Prozesse; Berufliche Ausbildung;

Laufzeit: 1.4.2000 -

31.3.2003

Förderer:

Audi AG, Ingolstadt und Neckarsulm

Kontakt:

Dipl.-Päd. Susanne Scheja

Tel.: 0951 - 863 2767,

Fax: 0951 - 863 2762, E-

Mail: susanne.scheja@sowi.uni-bamberg.de

In der auf 3 Jahre angelegten Längsschnittstudie soll die Motivationssituation aller Auszubildenden der Audi AG diagnostiziert und Möglichkeiten zur Verbesserung der Motivation aufgezeigt werden.

Das Projektteam am Lehrstuhl Wirtschaftspädagogik entwickelt und adaptiert in Kooperation mit der Audi AG das Erhebungsdesign und die entsprechenden Erhebungsinstrumente. In vierteljährlichem Abstand werden die statistisch ausgewerteten Daten in Form von Berichten dem Kooperationspartner vorgelegt und in einen theoretischen Kontext gestellt.

Diese Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen und Ansätze, mit denen der Kooperationspartner den Ausbildungsprozess optimieren will; verbesserte Motivation und emotionale Befindlichkeit könnten bei der Gestaltung einen besonderen Schwerpunkt bilden.

Publikationen

1. Sembill, Detlef ; Bittel, Tina ; Brouer, Birgit ; Peras, Margit ; Seifried, Jürgen ; Wolf, Karsten D.: *Motivation von Auszubildenden der AUDI AG. Erster Quartalsbericht (unveröffentlicht)*. Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2000. - Forschungsbericht. 38 Seiten
2. Sembill, Detlef ; Eberle, Michael ; Brouer, Birgit ; Seifried, Jürgen ; Wolf, Karsten D.: *Motivationssituation von Auszubildenden der AUDI AG. Erster Halbjahresbericht (unveröffentlicht)*. Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2001. - Forschungsbericht. 37 Seiten

3. *Sembill, Detlef ; Scheja, Susanne ; Eberle, Michael: Motivationssituation von Auszubildenden der AUDI AG. Unveröffentlichter Quartalsbericht . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2001. - Forschungsbericht. 32 Seiten*
4. *Sembill, Detlef ; Scheja, Susanne ; Wolf, Karsten D.: Motivationssituation von Auszubildenden der AUDI AG. Unveröffentlichter Jahresbericht . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2002. - Interner Bericht. 64 Seiten*
5. *Sembill, Detlef ; Scheja, Susanne: Motivationssituation von Auszubildenden der AUDI AG. Unveröffentlichter Quartalsbericht . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2002. - Interner Bericht. 27 Seiten*
6. *Sembill, Detlef ; Scheja, Susanne: Motivationssituation von Auszubildenden der AUDI AG. Unveröffentlichter Abschlussbericht . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2003. - Interner Bericht. 117 Seiten*

Prozessanalysen Selbstorganisierten Lernens

Projektleitung:

Prof. Dr. Detlef Sembill

Beteiligte:

Dr. phil. Karsten D. Wolf
Dipl.-Hdl. Christina Klüber
Dipl.-Päd. Susanne Scheja
Dipl.-Päd. Margit Peras
Dipl.-Psych. Lutz Schumacher

Dr. Eveline Wuttke

Dipl. oec.troph. Ina Santjer

Dipl.-Hdl. Hans-Joachim Pasch

Stichwörter:

Selbstorganisiertes Lernen, Problemlösefähigkeit, Emotionale Befindlichkeit, Lernprozesse

Laufzeit: 1.1.1996 - 31.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Mitwirkende Institutionen:

Max-Weber-Schule, Gießen

Prozessanalysen Selbstorganisierten Lernens - Ein komplexes Lehr-Lern-Arrangement zur Verbesserung der Problemlösefähigkeit

Forschungsziele

Die Anforderungen der Arbeitswelt haben sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Die Lösung komplexer Probleme innerhalb teilautonom, selbstorganisierter Projektgruppen wird mehr und mehr zur Norm. Im Zuge der sich verkürzenden Halbwertszeit des Wissens wird die Fähigkeit zum selbstorganisierten Lernen Grundvoraussetzung für das lebenslange Lernen und damit zur Sicherung der Erwerbstätigkeit des Einzelnen.

Theoretischer und methodischer Ansatz

Als Gestaltungsgrundlage eines komplexen Lehr-Lern-Arrangements diente in der Untersuchung das Konzept "Selbstorganisiertes Lernen" nach Sembill (1992, 1995). Dieses integriert den handlungstheoretischen Ansatz nach Aebli mit motivationstheoretischen Überlegungen (Deci / Ryan, Krapp, Prenzel) unter expliziter Berücksichtigung der emotionalen Befindlichkeit (Sembill, Dörner) in eine ganzheitliche Beschreibung von Lernprozessen als Form des geplanten Handelns. Hinweise auf die konkrete Implementation (im Klassenkontext) wurden dazu aus der Reformpädagogik (Humboldt, Kerschensteiner, Gaudig, Pestalozzi, Diesterweg, Dewey), den Wirtschaftswissenschaften, insbesondere der Managementlehre (Ulrich, Probst, Senge, Schanz) sowie der Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie (Weinert, Tschacher, Witte, Frese) aufgenommen und in einen konsistenten Gestaltungsrahmen überführt.

In zwei Untersuchungen wurden in einer kaufmännischen Schule (Max-Weber-Schule in Gießen) traditionell unterrichtete Klassen mit Klassen verglichen, in denen Selbstorganisiertes Lernen (SoLe) umgesetzt wurde. Die erste Untersuchung fand bei 35 angehenden Industriekaufleuten im Inhaltsgebiet Materialwirtschaft statt, die zweite bei 30 angehenden Bürokaufleuten im Lernfeld Personalwirtschaft. Zum Vergleich des Lernerfolges zwischen den Kontroll- und Experimentalklassen wurde neben lernzielorientierten Fachwissentests ein Instrument zur Messung der komplexen Problemlösefähigkeit (AIT nach Sembill) mehrfach eingesetzt. Zur detaillierten Analyse der Lernprozesse wurde neben Video- und Audioaufnahmen

des Unterrichts und Computer-Logdateien (Verhaltensdaten) das subjektive Erleben der Schüler auf kognitiven, emotionalen und motivationalen Dimensionen durch in 5 Minuten-Intervallen wiederholte Kurzbefragungen erfasst (Continuos State Sampling Method).

Im Rahmen dieses Projektes lautet die Hauptfrage, ob das spezielle Lehr-Lern-Arrangement "Selbstorganisiertes Lernen" nach Sembill zur Verbesserung der komplexen Problemlösefähigkeit beitragen kann. Darüber hinaus wird der Lernprozess auf Erlebens- und Verhaltensebene analysiert, um mögliche Effekte selbstorganisierten Lernens detailliert erklären zu können. Das besondere Erkenntnisinteresse liegt dabei auf der Frage, inwieweit emotional-motivationale Aspekte in einer Wechselwirkung mit kognitiven Faktoren den Lernprozess prägen.

Hauptergebnisse

In beiden Untersuchungen konnte die Haupthypothese der Untersuchung deutlich bestätigt werden: Selbstorganisiertes Lernen führt selbst bei ungünstigen Ausgangsvoraussetzungen zu einer deutlichen Steigerung der komplexen Problemlösefähigkeit der Schüler.

In der detaillierten Prozessanalyse konnten weiterhin folgende Erkenntnisse gewonnen werden:

- Es können deutliche Zusammenhänge zwischen den kognitiven, emotionalen und motivationalen Prozessbeurteilungen der Schüler nachgewiesen werden.
- Im SoLe-Unterricht produzieren die Schüler/-innen 95% der aktiven Lerninhaltsäußerungen, Schüler/-innen im traditionellen Unterricht (TraLe) dagegen nur ca. 50 %.
- SoLe-Schüler/-innen bearbeiten dabei alle Lernzielstufen häufiger (Reproduktion: 4x; Reorganisation: 1,9x; Transfer: 2,7x; Problemlösen: 1,3x) als TraLe-Schüler/-innen.
- Beim Selbstorganisierten Lernen stellen die Schüler 18 mal mehr deep reasoning Fragen (d.h. Fragen, die längere Antworten z.B. mit Begründungen oder Beurteilungen erfordern) als im traditionellen Unterricht.
- Nur 6% der problemlösenden Anstöße kamen in der SoLe-Klasse vom Lehrer, dagegen 43% in der TraLe-Klasse.
- Der Problemlöseerfolg lässt sich bei den SoLe-Schüler/-innen auch mit ihrem (nicht gesondert trainierten) Lernstrategieeinsatz in Verbindung bringen.
- Die während des Unterrichts wahrgenommenen Mitgestaltungsmöglichkeiten und das Ernstgenommenfühlen zeigen enge Zusammenhänge mit der Entwicklung von Interesse und selbstbestimmter Motivation.
- Der SoLe-Unterricht wird unter motivationalen Aspekten deutlich positiver beurteilt als der traditionelle Unterricht, dies gilt in der zweiten Untersuchung auch für die emotionalen Aspekte.
- Die Emotionale Befindlichkeit der Schüler wird davon beeinflusst, wie befriedigend die Interaktionen innerhalb der Gruppen verlaufen.
- Traditioneller Unterricht unterfordert die Schüler massiv.

Bedeutung für die Praxis

Trotz des hohen Forschungsaufwandes wurden beide Untersuchungen in der Schulrealität durchgeführt, um die Relevanz der Ergebnisse für die Unterrichtspraxis so hoch wie möglich zu halten.

Für die Unterrichtspraxis in kaufmännischen und gewerblichen Berufsschulen lassen sich aus den beiden Studien und der von der Forschungsgruppe durchgeführten weitergehenden Implementationsforschung z.B. im Kontext des BLK-Modellversuches "Selbstorganisiertes Lernen und Neue Lernwelten" sowie in der Kooperation mit Aus- und Weiterbildungsabteilungen von Industrieunternehmen folgende Aussagen ableiten:

(1) Das Lehr-Lern-Arrangement Selbstorganisiertes Lernen (SoLe) unterstützt mit deutlichem Erfolg die Verbesserung der zentralen "Schlüsselqualifikation" komplexes Problemlösen. Gleichzeitig werden in dem Unterrichtsprozess fächerübergreifendes und ganzheitliches Lernen, die Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen, die Projektplanung und -durchführung sowie das Arbeiten in Gruppen geübt. (2) Lernprozesse können nicht nur aus einer kognitiven Perspektive erklärt werden. Sowohl motivationale als auch emotionale Erlebensprozesse spielen eine (sich gegenseitig beeinflussende) tragende Rolle. Für die erfolgreiche Durchführung von Unterricht ist die Berücksichtigung aller drei Aspekte notwendig. Dies erfordert eine entsprechende Ausbildung der Lehrenden. (3) Als besonders wichtige Aspekte für die Gestaltung heutiger Lehr-Lern-Prozesse im Unterricht können aus der Lehrersicht identifiziert werden:

- Lernende als Individuen ernst nehmen und ihnen Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten eröffnen;
- Sinnfragen bezüglich von Lerninhalten zulassen und konstruktiv aufnehmen;
- Lernende ihre Lernprozesse selbst mitgestalten lassen;
- Lernen mit anderen und für andere als selbstverständliches Element in die Unterrichtsorganisation integrieren;
- Schülerfragen und Schülerfehler als zentrales didaktisches Element aufnehmen;
- Lernende selbst Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen lassen;
- Lernende in Zielbildungs- und Evaluationsprozesse einbeziehen;
- Öffentliche Dokumentation von Lernprozessen durch die Lernenden (z.B. durch Präsentationen, Portfolios und Projektberichten) fordern und fördern.

(4) Da das Konzept Selbstorganisiertes Lernen deutliche Affinitäten zu den in den 90iger Jahren vermehrt diskutierten und in der Praxis eingesetzten pädagogisch-konstruktivistischen Ansätzen aufweist, bietet die vorliegende Untersuchung eine deutliche empirische Bestätigung einiger dort vorgebrachter Argumente. Gleichzeitig werden spezifische Operationalisierungs- und Implementationshinweise für eine erfolgreiche Umsetzung im Klassenraum gegeben. (5) In der Umsetzung berichten die Lehrenden von einer deutlich gestiegenen Arbeitszufriedenheit. Man könnte insofern von einem Anti-Burnout-Programm sprechen. Zwar mussten die Lehrenden mehr Zeit in die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts investieren, gleichzeitig gingen sie aber auch lieber in ihre SoLe-Klassen als in die traditionellen Klassen. Die Klassenatmosphäre in den SoLe-Klassen wurde als angenehmer empfunden, es gab weniger Disziplinprobleme und eine verstärkte Beteiligung der Schüler. Der Respekt für die von den Lehrern ansonsten allein zu erbringenden Leistungen wuchs erheblich.

Publikationen

1. Sembill, Detlef: Problemlösefähigkeit, Handlungskompetenz und Emotionale Befindlichkeit. Zielgrößen Forschenden Lernens . Göttingen : Hogrefe, 1992. - 309 Seiten.
2. Sembill, Detlef: Lernen, Problemlösen und Emotionale Befindlichkeit (Einleitung zum Themenschwerpunkt) . In: Unterrichtswissenschaft 20 (1992), Nr. 4, S. 290 - 292
3. Sembill, Detlef ; Beck, Klaus ; Mandl, Heinz ; Witt, Ralf: Lehr-Lern-Prozesse in der kaufmännischen Erstausbildung. Antrag auf Einrichtung eines DFG-Schwerpunktprogramms . Gießen : Justus-Liebig-Universität Gießen. 1992. - Forschungsbericht. 41 Seiten
4. Sembill, Detlef: Selbstorganisation. Antrag auf Einzelförderung bei der DFG . Gießen : Justus-Liebig-Universität Gießen. 1993. - Forschungsbericht. 52 Seiten
5. Sembill, Detlef: Feststellung und Bewertung Selbstorganisierter Prozesse . In: Olechowski, Richard ; Rollet, Brigitte (Hrsg.) : Theorie und Praxis - Aspekte empirisch pädagogischer Forschung. Bern : Lang, 1994, S. 258 - 264.
6. Sembill, Detlef ; Hilberg, Ingrid: FEMO - Fragebogen zur Emotionalen Befindlichkeit . Gießen : Justus-Liebig-Universität Gießen. 1994. - Forschungsbericht. 3 Seiten
7. Sembill, Detlef ; Wuttke, Eveline: FSLA - Fragebogen zu selbstorganisierten Lerneraktivitäten . Gießen : Justus-Liebig-Universität Gießen. 1994. - Forschungsbericht. 3 Seiten
8. Sembill, Detlef ; Wuttke, Eveline ; Pasch, Hans-Joachim: FSMBL - Fragebogen zu selbstorganisierten Merkmalsbereichen der Lernumgebung . Gießen : Justus-Liebig-Universität Gießen. 1994. - Forschungsbericht. 3 Seiten
9. Sembill, Detlef: Prozessanalysen Selbstorganisierten Lernens. Antrag im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms "Lehr-Lern-Prozesse in der Kaufmännischen Erstausbildung" . Gießen : Justus-Liebig-Universität Gießen. 1995. - Forschungsbericht. 27 Seiten
10. Sembill, Detlef ; Pasch, Hans-Joachim ; Wolf, Karsten D. ; Wuttke, Eveline: Mess- und Auswertungsprobleme bei der Umsetzung Selbstorganisierten Lernens . In: Treumann, Klaus-Peter ; Neubauer, Georg ; Möller, Renate ; Abel, Jürgen (Hrsg.) : Methoden und Anwendungen empirischer pädagogischer Forschung. Münster : Waxmann, 1995, S. 73 - 88.
11. Sembill, Detlef: Systemisches Denken, Selbstorganisiertes Lernen, Ganzheitliches Handeln - Systemtheoretische Reflexionen und erziehungswissenschaftliche Umsetzungen . In: Beck, Klaus ; Deißinger, T. ; Müller, W. ; Zimmermann, M. (Hrsg.) : Berufserziehung im Umbruch. Didaktische Herausforderungen und Ansätze zu ihrer Bewältigung. Weinheim : Deutscher Studien Verlag, 1996, S. 61 - 78.
12. Sembill, Detlef: 1. Zwischenbericht für das DFG-Projekt "Prozessanalysen Selbstorganisierten Lernens" . Gießen : Justus-Liebig-Universität Gießen. 1997. - Forschungsbericht. 68 Seiten
13. Sembill, Detlef: Fortsetzungsantrag für DFG-Projekt "Prozessanalysen Selbstorganisierten Lernens" . Gießen : Justus-Liebig-Universität Gießen. 1997. - Forschungsbericht. 28 Seiten
14. Sembill, Detlef ; Wolf, Karsten D. ; Wuttke, Eveline ; Santjer, Ina ; Schumacher, Lutz: Prozessanalysen Selbstorganisierten Lernens . In: Kompetenzentwicklung in der Berufserziehung, 14. Beiheft zur Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (1998), S. 403 - 427
15. Sembill, Detlef: Selbstorganisation als Modellierungs-, Gestaltungs- und Erforschungsidee beruflichen Lernens . In: Tramm, Tade ; Sembill, Detlef ; Klauser, Fritz ; John, Ernst (Hrsg.) : Professionalisierung kaufmännischer Berufsausbildung. Frankfurt : Peter Lang, 1999, S. 146 - 174.
16. Sembill, Detlef ; Wolf, Karsten D. ; Wuttke, Eveline ; Schumacher, Lutz ; Santjer, Ina: Lernen in einer selbstorganisationsoffenen Lernumgebung . In: Wirtschaft und Erziehung (1999), Nr. 11, S. 349 - 353

17. *Wuttke, Eveline: Motivation und Lernstrategie in einer selbstorganisationsoffenen Lernumgebung. Eine empirische Untersuchung bei angehenden Industriekaufleuten. Dissertation. . Frankfurt : Peter Lang, 1999*
18. *Sembill, Detlef: 2. Fortsetzungsantrag für das DFG-Projekt "Prozessanalysen selbstorganisierten Lernens" . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2000. - Interner Bericht. 16 Seiten*
19. *Sembill, Detlef: 2. Zwischenbericht für das DFG-Projekt "Prozessanalysen Selbstorganisierten Lernens" . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2000. - Forschungsbericht. 74 Seiten*
20. *Sembill, Detlef: Selbstorganisiertes und Lebenslanges Lernen . In: Achtenhagen, Frank ; Lempert, Wolfgang (Hrsg.) : Lebenslanges Lernen im Beruf - seine Grundlagen im Kindes- und Jugendalter, Band 4: Formen und Inhalte von Lernprozessen. Bd. 4. Opladen : Leske + Budrich, 2000, S. 60 - 90.*
21. *Sembill, Detlef: Selbstorganisiertes Lernen (SoLe) im kaufmännischen Unterricht - Voraussetzung für den späteren Berufserfolg als Kaufmann in unserer globalen Wirtschaft . In: VLB Akzente (2000), Nr. 12, S. 24 - 26*
22. *Sembill, Detlef ; Schumacher, Lutz ; Wolf, Karsten D. ; Santjer, Ina ; Pasch, Hans Joachim: Prozessanalysen Selbstorganisierten Lernens - ein komplexes Lehr-Lern-Arrangement zur Verbesserung der Problemlösefähigkeit . In: Beck, Klaus (Hrsg.) : Lehr-Lern-Prozesse in der kaufmännischen Erstausbildung. Ein Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Kurzberichte und Bibliographie.. Landau : VEP, 2000, S. 118 - 127.*
23. *Sembill, Detlef ; Schumacher, Lutz ; Wolf, Karsten D. ; Wuttke, Eveline ; Santjer-Schnabel, Ina: Förderung der Problemlösefähigkeit und der Motivation durch Selbstorganisiertes Lernen . In: Beck, Klaus ; Krumm, V. (Hrsg.) : Lehren und Lernen in der beruflichen Erstausbildung. Opladen : Leske + Budrich, 2001, S. 257 - 281.*
24. *Santjer-Schnabel, Ina: Emotionale Befindlichkeit in einer selbstorganisationsoffenen Lernumgebung. Überlegungen für die ergänzende Berücksichtigung physiologischer Aspekte. . Hamburg : Dr. Kovac, 2002 (Erziehung - Unterricht - Bildung Bd. 96) . - 369 Seiten. ISBN 3-8300-0675-6. ISSN 0945-487X*
25. *Schumacher, Lutz: Emotionale Befindlichkeit und Motive in Lerngruppen . Hamburg : Dr. Kovac, 2002 (Schriften zur pädagogischen Psychologie Bd. 4) . - ISBN 3-8300-0759-0. ISSN 1610-0743*
26. *Sembill, Detlef ; Wolf, Karsten D. ; Wuttke, Eveline ; Schumacher, Lutz: Self-Organized Learning in Vocational Education - Foundation, Implementation, and Evaluation . In: Beck, Klaus (Hrsg.) : Teaching-Learning Processes in Vocational Education. Frankfurt a.M., Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien : Peter Lang, 2002, S. 267 - 295.*
27. *Klüber, Christina: Wie erleben Schülerinnen und Schüler Unterricht? In: Buer, Jürgen van ; Zlatkin-Troitschanskaia, Olga (Hrsg.) : Berufliche Bildung auf dem Prüfstand - Entwicklung zwischen systemischer Steuerung, Transformation durch Modellversuche und unterrichtlicher Innovation.. Frankfurt am Main : Lang, 2003, S. 257 - 284.*
28. *Sembill, Detlef: Emotionale Befindlichkeit als bestimmende und sinngebende Voraussetzung von Lern- und Lebenswirklichkeit . In: Buer, Jürgen van ; Zlatkin-Troitschanskaia, Olga (Hrsg.) : Berufliche Bildung auf dem Prüfstand - Entwicklung zwischen systemischer Steuerung, Transformation durch Modellversuche und unterrichtlicher Innovation. Frankfurt a. M. : Lang, 2003, S. 183 - 208. - ISBN 3631521030*
29. *Sembill, Detlef ; Wolf, Karsten D.: Praxisreader Selbstorganisiertes Lernen . Wiesbaden : HeLP, 2004. - im Erscheinen Seiten.*
30. *Wolf, Karsten D.: Gestaltung und Einsatz einer internetbasierten Lernumgebung zur Unterstützung Selbstorganisierten Lernens . Hamburg : Dr. Kovac, 2003 (Medienpädagogik und Mediendidaktik Bd. 1) . - 332 Seiten. ISBN 3-8300-0649-7. ISSN 1611-9347*

31. Sembill, Detlef ; Wolf, Karsten D. ; Klüber, Christina: *Datendokumentation im Schwerpunktprogramm "Lehr-Lern-Prozesse in der kaufmännischen Erstausbildung"* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2004. - Abschlussbericht
32. Sembill, Detlef: *Abschlussbericht für das DFG-Projekt "Prozessanalysen Selbstorganisierten Lernens"* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2004. - Abschlussbericht (im Erscheinen)

Qualifizierung pädagogischen Führungspersonals: Innovative Wege der Professionalisierung von Schulleiterinnen und Schulleitern

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch

Beteiligte:

Dr. Stephan Gerhard Huber

Beginn: 1.10.1999

Förderer:

Siemens, Verein Lehrheim Nürnberg e.V.

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch
Tel.: 0951/863-2230,
Fax: 0951/863-1194, E-Mail: Schulmanagement@sowi.uni-bamberg.de

Im Rahmen des Forschungsvorhabens wurde zunächst untersucht, wie derzeit in den 16 Ländern der Bundesrepublik pädagogische Führungskräfte (hier Schulleiterinnen und Schulleiter) rekrutiert und qualifiziert werden.

Darüber hinaus wurde international vergleichend erkundet, welche Angebote in ca. 25 Ländern der Welt zur Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern gemacht werden. Ziel ist - über Wirksamkeitsuntersuchungen ausgewählter Qualifizierungsmodelle sowohl national als auch international - zu empirisch gestützten Aussagen über Aus-, Fort- und Weiterbildungsgänge für pädagogisches Führungspersonals zu kommen. Ziel ist dann auch, Vorschläge für ein Qualifikationsprofil und Ausbildungsmodelle für zukünftiges pädagogisches Führungspersonal in Deutschland zu entwickeln.

Publikationen

1. Huber, Stephan Gerhard ; Rosenbusch, Heinz Stephan: *Qualifizierungsmaßnahmen von Schulleiterinnen und Schulleitern in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland* . In: *Schul-Management* (2001), Nr. 4, S. 8 - 16
2. Huber, Stephan Gerhard: *Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern: Wie verfahren die deutschen Bundesländer?* In: Rolff, H.-G. ; Schmidt, H.-J. (Hrsg.) : *Brennpunkt Schulaufsicht und Schulleitung*. Neuwied : Luchterhand, 2002, S. 251 - 269.
3. Huber, Stephan Gerhard ; Rosenbusch, Heinz Stephan: *Organisation und Merkmale der Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern in den deutschen Bundesländern* . In: Wissinger, J. ; Huber, Stephan Gerhard (Hrsg.) : *Schulleitung - Forschung und Qualifizierung*. Opladen : Leske + Budrich, 2002, S. 111 - 127.
4. Huber, Stephan Gerhard: *Schulleitungsqualifizierung: wann und wie? Praxis in Deutschland und ein Argumentarium zum Zeitpunkt* . In: Strittmatter, T. (Hrsg.) : *Journal für Schulentwicklung - Mythen und Wirklichkeit*. Innsbruck : Studienverlag, 2002, S. 31 - 41.
5. Huber, Stephan Gerhard ; West, M.: *Developing school leaders - A critical review of current practices, approaches and issues, and some directions for the future* . In: Hallinger, P. ; Leithwood, K. (Hrsg.) : *International Handbook of Educational Leadership and Administration*. Dordrecht : Kluwer Academic Press, 2002, S. 1071 - 1101.
6. Huber, Stephan Gerhard: *School Leadership Development - Current trends from a global perspective* . In: Hallinger, P (Hrsg.) : *Reshaping the Landscape of Educational Leadership Development: A Global Perspective*. Lisse : Swets & Zeitlinger, 2003, S. 273 - 288.
7. Huber, Stephan Gerhard: *Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern im internationalen Vergleich: Eine Untersuchung in 15 Ländern zur Professionalisierung von pädagogischen Führungskräften für Schulen* . Kronach : Wolters Kluwer, 2003 (Wissen und Praxis Bildungsmanagement) . - 422 Seiten.

Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern in England und Wales vor dem Hintergrund der aktuellen Schulentwicklungsdebatte

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch

Beteiligte:

Dr. Stephan Gerhard Huber

Beginn: 1.7.2000

Mitwirkende Institutionen:

School of Education, University of Manchester

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch
Tel.: 0951/863-2230,
Fax: 0951/863-1194, E-Mail: Schulmanagement@sowi.uni-bamberg.de

Dem Sondierungsprojekt, das in Kooperation mit der School of Education der University of Manchester durchgeführt wird, liegen zwei zentrale Forschungsfragen zugrunde:

1. Wie werden Schulleiterinnen und Schulleiter in England und Wales auf ihre schulischen Leitungsaufgaben angesichts der Debatte um Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bildungswesen vorbereitet und begleitend fortgebildet, und welche Ziele liegen dabei den Bemühungen zugrunde?

2. Enthalten die britischen Maßnahmen zur Schulleiterqualifizierung Anregungen (bezüglich Organisation, Ziele, Inhalte, Methoden), die für die Bemühungen um die Hebung von Standards in der Bundesrepublik Deutschland fruchtbar gemacht werden könnten?

Selbstorganisierte Lernprozesse und neue Lernwelten in der Beruflichen Bildung

Projektleitung:

Prof. Dr. Detlef Sembill

Beteiligte:

Dr. phil. Karsten D. Wolf
Dipl.-Psych. Lutz Schumacher

Stichwörter:

Selbstorganisiertes Lernen; neue Medien; Unterrichtsevaluation; Lehrerbildung

Laufzeit: 1.9.1997 - 28.2.2000

Mitwirkende Institutionen:

Hessisches Landesinstitut für Pädagogik (HeLP)
Gewerbliche Schulen des Lahn-Dill-Kreises, Dillenburg

Kaufmännische Schulen des Lahn-Dill-Kreises, Dillenburg

Friedrich-List-Schule, Darmstadt

Heinrich-Emanuel-Merck-Schule, Darmstadt

Studienseminar für berufliche Schulen in Darmstadt

Kontakt:

Dr. phil. Karsten D. Wolf
Tel.: 0951/863 2763,
Fax: 0951/863 2762, E-Mail: karsten.wolf@sowi.uni-bamberg.de

Der Modellversuch sollte untersuchen, welche inhaltlichen, pädagogischen und organisatorischen Möglichkeiten sich mit den Informations- und Kommunikationstechniken für die berufliche Bildung neu entfalten lassen. Während viele der informationstechnischen Aktivitäten in Bund und Ländern von ihrer Gewichtung her eher technisch-funktional ausgerichtet sind, sollten in diesem Vorhaben die pädagogischen und bildungspolitischen Pragen im Vordergrund stehen.

Vor dem Hintergrund der strukturellen Umbrüche in der Wirtschaft und den daraus resultierenden neuen Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung ist eine neue Qualität beruflichen Lernens erforderlich. Erreichen lässt sich diese Qualitätsveränderung des Lernens, wenn mehr eigenaktiv, selbstverantwortlich und kommunikativ, also anders als bisher üblich gelernt wird. Durch die systematische und konstruktive Einbeziehung multimedialer und telekommunikativer Systeme in den Unterricht sollen neue Gestaltungsräume für selbstorganisierte Lernprozesse geschaffen werden. Dies erfordert die Entwicklung von Lernwelten, die ein hohes Maß an Eigeninitiative und Selbstverantwortung - sei es allein oder in Gruppen - zulassen.

Es erscheint zwingend erforderlich, die neuen Anforderungen beruflichen Lernens mit multimedialen und telekommunikativen Systemen schon in die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer einzubeziehen. In dem Modellversuch sollten deshalb Ausbildungsaktivitäten und die Modellversuchsarbeit an den Schulen miteinander vernetzt werden.

Publikationen

1. Sembill, Detlef ; Wolf, Karsten D. ; Schumacher, Lutz: *Evaluationsbericht im BLK Modellversuch SOL* . In: Wagner, Hans ; Beek, Heinz (Hrsg.) : *2. Zwischenbericht des Modellversuchs Selbstorganisierte Lernprozesse und neue Lernwelten in der beruflichen Bildung*. Wiesbaden : HeLP, 1999, S. 127 - 143.
2. Sembill, Detlef ; Wolf, Karsten D. ; Schumacher, Lutz: *Abschluss-Evaluationsbericht im BLK Modellversuch SOL* . In: Wagner, Hans ; Beek, Heinz (Hrsg.) : *Abschlussbericht des Modellversuchs Selbstorganisierte Lernprozesse und neue Lernwelten in der beruflichen Bildung*. Wiesbaden : HeLP, 2001, S. 52 - 71.

Selbstorganisiertes Lernen im Rechnungswesen

Projektleitung:

Prof. Dr. Detlef Sembill

Beteiligte:

Dr. phil. Birgit Brouër

Dr. rer. pol. Jürgen

Seifried

Dipl.-Hdl. Christina Klüber

Stichwörter:

Selbstorganisiertes Lernen; Selbstbeurteilungsfähigkeit;

Problemlösefähigkeit; Didaktik des Rechnungswesens;

Beginn: 15.5.2000

Mitwirkende Institutionen:

Staatliche Berufsschule III mit Berufsaufbauschule

Kontakt:

Dr. rer. pol. Jürgen

Seifried

Tel.: 0951/863 2765,

Fax: 0951/863 2762, E-

Mail: juergen.seifried@so

wi.uni-bamberg.de

Die fachdidaktische Diskussion belegt, dass sowohl Lehrkräfte, Vertreter der Studienseminare als auch Schulbuchautoren mit dem aktuellen Stand des Rechnungswesenunterrichts nicht zufrieden sind (siehe zusammenfassend Seifried 2004). Diese Kritik fußt im Wesentlichen auf zwei Säulen: Aus fachdidaktisch-curricularer Sicht wird vor allem die von ihrem ökonomischen Sinnbezug isolierte Vermittlung der Rechen- und Buchungsalgorithmen moniert. Die Bearbeitung von Aufgaben im Stile von *Kauf von Rohstoffen auf Ziel* mag vielleicht im Hinblick auf das Erlernen der Buchungstechnik genügen, die Entwicklung von ökonomischer Kompetenz wird dadurch nicht gefördert. Weiterhin werden Mängel in der curricularen Verknüpfung beklagt sowie fehlende Praxis- und Schülerorientierung moniert. Aus didaktisch-unterrichtsmethodischer Sicht konzentriert sich die Kritik in erster Linie auf die lehrerzentrierte Ausgestaltung der Lehr-Lern-Prozesse. Die Beanstandungen richten sich dabei in erster Linie gegen eine in kleine Lernschritte gegliederte, stark lehrergesteuerte Vorgehensweise.

Vor dem Hintergrund der mannigfaltigen Kritik bestand die Zielsetzung eines am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik durchgeführten Forschungsprojektes in der Ableitung von Ansatzpunkten zur Steigerung der Qualität des Rechnungswesenunterrichts. Hierzu wurden in Zusammenarbeit mit Lehrern einer kaufmännischen Schule in Bamberg verschiedene Modelle entwickelt und in der Schulpraxis überprüft. Im Mittelpunkt steht die empirische Überprüfung der Annahme, dass durch die Einführung der Konzeption des selbstorganisierten Lernens in Verbindung mit der Beseitigung fachinhaltlicher Mängel eine nachweisbare Steigerung der Lernleistungen erzielt werden kann.

Mit Hilfe einer auf ein Schuljahr ausgelegten quasi-experimentellen Feldstudie bei insgesamt drei Klassen einer kaufmännischen Berufsschule in Bamberg konnte diese Vermutung bestätigt werden. Es hat sich gezeigt, dass eine Steigerung des Unterrichtserfolgs insbesondere dann gelingt, wenn simultan zu den unterrichtsmethodischen Schwächen die fachinhaltlichen Problemlagen in Angriff genommen werden. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der empirischen Untersuchung wurden folgende Empfehlungen zur Steigerung der Unterrichtsqualität abgeleitet:

Zunächst eine deutliche Anhebung des Anteils des selbstorganisierten Lernens in schulischen Kontexten anzustreben. Dies beinhaltet

- die Bearbeitung komplexer Probleme in kleinen Gruppen,
- eine im Zeitablauf zunehmende Komplexität der zu bearbeitenden Problemstellungen,
- die mehrfache Bearbeitung ähnlicher Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven, auch unter dem Aspekt der Einübung und Routinebildung (dies setzt eine inhaltliche Überschneidung der Problemstellungen voraus),
- das projektorientierte Vorgehen (inkl. der *Terminverantwortung* auf Seiten der Lernenden),
- ein hohes Ausmaß an Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten im Unterricht,
- der Einbezug der Schüler bei der Auswahl und zeitlichen Gewichtung der Lerninhalte,
- die Mitwirkung der Lernenden bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernprodukten.

Aus der fachinhaltlicher Sicht sind folgende *mit den Grundprinzipien des Selbstorganisierten Lernens kompatible* Empfehlungen abzuleiten:

- der durchgängige und konsequente Einsatz eines Modellunternehmens zur Abbildung und Interpretation von Real- und Nominalgüterströmen,
- die beleggestützte Repräsentation von betriebswirtschaftlichen Sachverhalten,
- die Bearbeitung von aufeinander aufbauenden Geschäftsgängen mit wirtschaftlich sinnvollen Abläufen und Strukturen,
- die Implementierung von Controllingelementen (inkl. der Auswertung und wirtschaftlichen Interpretation der Daten, Ergänzung der Buchführungs- und Bilanzdaten durch Statistiken, Kennzahlen und verbale Berichte).

Selbstorganisiertes Lernen ist, auch das geht aus der durchgeführten Studie hervor, kein *didaktischer Selbstläufer*. Nicht zu unterschätzen sind insbesondere die zusätzlichen Belastungen für Lehrkräfte. Die Einführung des Selbstorganisierten Lernens erfordert von den beteiligten Lehrpersonen, gewohnte Unterrichtsmuster zu überdenken, sich mit bis dato nicht geläufigen allgemein- und fachdidaktischen Konzeptionen auseinander zu setzen und umfangreiche Unterrichtsmaterialien (z.B. Problemstellungen und Belegsätze) zu erstellen. Nach Auskunft der an der Untersuchung beteiligten Lehrkräfte hat sich diese Anstrengung jedoch gelohnt. Die Lehrpersonen berichten übereinstimmend über eine gestiegene Berufs- und Arbeitszufriedenheit. Dies betrifft nicht nur das Unterrichten i.e.S., die Lehrkräfte empfinden auch die Unterrichtsvorbereitung im Team als äußerst positiv. Weiterhin wurden das entspannte Lehrer-Schüler-Verhältnis und die vielfältigen Möglichkeiten, Lernende individuell zu betreuen und zu unterstützen, hervorgehoben. Zu der positiven Gesamteinschätzung tragen auch die insgesamt guten und zum Teil die Erwartungen der Lehrpersonen deutlich übertreffenden Lernleistungen sowie die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler bei.

Publikationen

1. Sembill, Detlef ; Seifried, Jürgen ; Brouer, Birgit: *Selbstorganisiertes Lernen im Rechnungswesen-Unterricht (1)* . In: *VLB Akzente 10 (2001), Nr. 04/05, S. 17 - 20*

2. Sembill, Detlef ; Seifried, Jürgen ; Brouer, Birgit: *Selbstorganisiertes Lernen im Rechnungswesen-Unterricht (2)* . In: VLB Akzente 10 (2001), Nr. 06, S. 21 - 22
3. Sembill, Detlef ; Seifried, Jürgen: *Emotionales, motivationales und kognitives Erleben im Fach Rechnungswesen* . In: VLB Akzente 11 (2002), Nr. 6, S. 19 - 21
4. Seifried, Jürgen: *Selbstorganisiertes Lernen im Rechnungswesen* . In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 98 (2002), Nr. 1, S. 104 - 121
5. Sembill, Detlef ; Seifried, Jürgen ; Brouer, Birgit: *SoLe - ein Schritt in die Zukunft* . In: VLB Akzente 11 (2002), Nr. 2, S. 13 - 15
6. Sembill, Detlef ; Seifried, Jürgen ; Brouer, Birgit: *Was lernen Schülerinnen und Schüler im selbstorganisationsoffenen Rechnungswesenunterricht?* In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 98 (2002), Nr. 4, S. 574 - 593
7. Brouer, Birgit: *Selbstbeurteilungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern als Aspekt des Selbstorganisierten Lernens* . In: Buer, Jürgen van ; Zlatkin-Troitschanskaia, Olga (Hrsg.) : *Berufliche Bildung auf dem Prüfstand - Entwicklung zwischen systemischer Steuerung, Transformation durch Modellversuche und unterrichtlicher Innovation..* Frankfurt am Main : Peter Lang, 2003, S. 231 - 256.
8. Sembill, Detlef ; Seifried, Jürgen ; Brouer, Birgit: *Selbstorganisiertes Lernen - ein komplexes Lehr-Lern-Arrangement zur Verbesserung der Problemlösefähigkeit* . In: VLB-Akzente 12 (2003), Nr. 1, S. 24 - 27
9. Seifried, Jürgen: *Der Zusammenhang zwischen emotionalem, motivationalem und kognitiven Erleben in einer selbstorganisationsoffenen Lernumgebung - Eine prozessuale Analyse des subjektiven Erlebens im Rechnungswesenunterricht.* . In: Buer, Jürgen van ; Zlatkin-Troitschanskaia, Olga (Hrsg.) : *Berufliche Bildung auf dem Prüfstand - Entwicklung zwischen systemischer Steuerung, Transformation durch Modellversuche und unterrichtlicher Innovation..* Frankfurt a. M. : Lang, 2003, S. 209 - 230.
10. Seifried, Jürgen: *Ansatzpunkte zur Steigerung der Handlungs- und Problemorientierung des Rechnungswesenunterrichts* . In: Erziehungswissenschaft und Beruf 51 (2003), Nr. 2, S. 205 - 219
11. Seifried, Jürgen: *Zur Umsetzung der Lehr-Lern-Konzeption des Selbstorganisierten Lernens im Rechnungswesenunterricht* . In: Erziehungswissenschaft und Beruf 52 (2004), Nr. 1, S. 68-85
12. Seifried, Jürgen: *Fachdidaktische Variationen in einer selbstorganisationsoffenen Lernumgebung - Eine empirische Untersuchung des Rechnungswesenunterrichts* . Wiesbaden : Gabler, 2004. - 360 Seiten.
13. Seifried, Jürgen: *Der Einfluss didaktischer Schwerpunktsetzung auf das motivationale Erleben des Rechnungswesenunterrichts in einer selbstorganisationsoffenen Lernumgebung* . In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 100 (2004), Nr. 2, S. 242-255
14. Seifried, Jürgen ; Sembill, Detlef: *Lösen SchülerInnen beim Selbstorganisierten Lernen Probleme? Eine Analyse der Schüler-Schüler-Interaktion im SoLe-Unterricht* . In: VLB-Akzente 13 (2004), Nr. 6, S. 21-22
15. Seifried, Jürgen ; Sembill, Detlef: *Didaktische Schwerpunktsetzungen beim SoLe-Unterricht und deren Auswirkungen auf die Lernmotivation von Schülerinnen und Schülern* . In: VLB-Akzente 13 (2004), Nr. 7, S. 26-27
16. Seifried, Jürgen ; Sembill, Detlef: *Zentrale Erkenntnisse aus der Bamberger Studie "Selbstorganisiertes Lernen im Rechnungswesenunterricht" - Abschließende Bemerkungen zu einem Forschungsprojekt* . In: VLB-Akzente 13 (2004), S. im Druck
17. Seifried, Jürgen: *Rechnungswesenunterricht neu gestalten - Empirische Befunde aus einem Kooperationsprojekt zwischen Schule und Hochschule* . In: *Wirtschaft und Erziehung* (2004), S. im Druck

18. Seifried, Jürgen: *Rechnungswesenunterricht aus Schülersicht*. In: Eckert, M. ; Reinisch, H. ; Tramm, T. (Hrsg.) : *Schriftenreihe der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Herbsttagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik Erfurt 29.-30.09.2003)*. 2004, S. im Druck.

T.E.S.T for O.D.L. - Teacher Education Student Training for Open Distant Learning

Projektleitung:

Prof. Dr. Detlef Sembill

Beteiligte:

Dr. phil. Karsten D. Wolf

Stichwörter:

Lehrerbildung; Internetbasiertes Lernen; Offener Unterricht;

Laufzeit: 1.2.1999 - 28.2.2000

Förderer:

EU - Sokrates-Programm

Kontakt:

Dr. phil. Karsten D. Wolf

Tel.: 0951/863 2763,

Fax: 0951/863 2762, E-

Mail: karsten.wolf@sowi.uni-bamberg.de

In einem halbjährigen Workshop mit Präsenzterminen und virtuellen Projektphasen wurden Lehrende an kaufmännischen und gewerblichen Berufsschulen in die Nutzung des Internets sowie die Erstellung von netzbasiertem Lernmaterial eingeführt und betreut.

Unterrichtskommunikation

Projektleitung:

Prof. Dr. Hanns-Dietrich Dann (Universität Erlangen-Nürnberg)

Prof. Dr. Theodor Diegritz (Universität Erlangen-Nürnberg)

Prof. Dr. Heinz Stephan Rosenbusch

Laufzeit: 15.10.1988 - 22.12.2001

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stephan Rosenbusch

Tel.: 0951/863-2230,

Fax: 0951/863-1194, E-

Mail: Schulmanagement@sowi.uni-bamberg.de

Das von der DFG geförderte (ab 1992 als Kleinförderung, ab 5.11.1993 Förderung in Normalverfahren, bis 15.7.1999), interdisziplinär (Schulpädagogik, Psychologie, Sprachwissenschaft) und interuniversitär angelegte Forschungsprojekt "Unterrichtskommunikation" erarbeitete auf der Basis von umfangreichen Prozessdaten detaillierte Informationen über den Verlauf von Gruppenunterricht (GU) und die in ihm auftretenden Beziehungen. Daraus wurde eine empirische Grundlage für eine Theorie des Gruppenunterrichts geschaffen.

Untersucht wurde der Gruppenunterricht vor allem aus zwei Perspektiven

a)unter der Frage, was sich zwischen den Lernenden während des Gruppenprozesses untereinander abspielt (Außensicht) und

b)andererseits wurde eruiert, was im Kopf der Lehrkräfte vor sich geht, die Subjektiven Theorien der Lehrkräfte (Innensicht).

Es konnte herausgefunden werden, was wirklich im Gruppenunterricht passiert, also die interaktiven Prozesse, auf der Inhalts- wie auf der Beziehungs- und Prozessebene. Dabei wurden drei Führungsstrukturen innerhalb von Gruppen aufgedeckt (sozio-emotional, freundlich-bestimmend oder autoritär). Die sozio-emotional arbeitenden Gruppen erzielten tendenziell die besten Arbeitsergebnisse. Des Weiteren wurde die Wichtigkeit von präzisen Arbeitsaufträgen und Verständnissicherungen herausgefunden. Unklare Arbeitsaufträge führen häufig zu Lehrerinterventionen, zu invasiven oder responsiven. Erstere werden von Lehrkräften eher zur Kontrolle durchgeführt, die zweiten auf Anfrage der Gruppenmitglieder. Die gemeinsam mit den Lehrkräften konstruierten Subjektiven Theorien

enthielten Situationseinschätzungen, Entscheidungskriterien und Handlungsmaßnahmen jeder Lehrkraft. Hier zeigte sich ein erstaunlich hoher Übereinstimmungsgrad zwischen Subjektiven Theorien und der beobachtbaren Außensicht.

Des Weiteren wurden Typen sozialer Repräsentationen entwickelt, Wissensstrukturen sowie Probleme des Unterrichtshandelns mit Hilfe der Theorie der subjektiven Imperative nach Angelika C. Wagner: Vor allem stehen den Imperativen, die Selbstständigkeit der Schülern fördern zu müssen, tief einsozialisierte Kontrollimperative gegenüber, was zu immer wiederkehrenden Handlungsunsicherheiten führt.

Publikationen

1. *Rosenbusch, Heinz Stephan ; Dann, H.-D. ; Diegritz, Th. (Hrsg.): Gruppenunterricht im Schulalltag. Realität und Chance. . Erlangen : Universitätsbund Erlangen-Nürnberg e.V., 1999 (Erlanger Forschungen, Reihe A Bd. 90)*
2. *Rosenbusch, Heinz Stephan ; Barth, A.-R. ; Dann, H.-D. ; Diegritz, Th. ; Fürst, C. ; Haag, L.: Erfolgreicher Gruppenunterricht. Praktische Anregungen für den Schulalltag . Stuttgart : Ernst Klett Verlag, 2001*

Untersuchung zum Fortbildungsbedarf von Lehrerinnen und Lehrern in drei ausgewählten deutschen Bundesländern

Projektleitung:

Dr. Stephan Gerhard Huber

Laufzeit: 1.3.2001 - 30.6.2100

Förderer:

Bertelsmann-Stiftung

Kontakt:

Dr. Stephan Gerhard Huber

Tel.: 863-2223, E-

Mail: stephan.huber@sowi.uni-bamberg.de

Lehrerinnen und Lehrer erleben, dass sich die Anforderungen an Schule und somit an schulische Erziehung und Unterricht wandeln. Dadurch haben sich ihre Aufgaben erweitert. Dies wirkt sich auf ihre Bedürfnisse nach entsprechender Fortbildung aus. Eruiert werden soll, wie Lehrerinnen und Lehrer selbst ihr erweitertes Aufgabenprofil einschätzen, wie sich dies auf ihren persönlichen Fortbildungsbedarf auswirkt, wie sie die Fortbildungsangebote beurteilen und welche Wünsche sie haben, was die Inhalte und die methodische Umsetzung von Fortbildung betrifft.

Diese Fragen stehen im Zentrum der Untersuchung "Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern in drei ausgewählten deutschen Bundesländern", die für die Bertelsmann Stiftung unternommen wurde. Dabei handelt es sich um eine repräsentative Befragung von 300 Lehrkräften in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Brandenburg. Die Telefonbefragung selbst wurde nach der Entwicklung des Fragebogens zentral von TNS EMNID, Bielefeld, in Form von computergestützten Telefoninterviews, durchgeführt. Die Fragenbereiche sind: 1. Veränderungen der Aufgaben, 2. Persönlicher Fortbildungsbedarf, 3. Einschätzung der angebotenen Fortbildung, 4. Wünsche an Fortbildung.

Publikationen

1. *Huber, Stephan Gerhard: Schulentwicklung und Lehrerprofessionalisierung: Qualitätsziele und Formen der Professionalisierung im Beruf - eine exemplarische Analyse von Angebot, Bedarf und Wünschen der Fortbildung. Bericht für die Bertelsmann Stiftung über die Untersuchung zur Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern in drei ausgewählten deutschen Bundesländern sowie Präsentation beim 1. Gesprächskreis "Schulentwicklung in Deutschland" für die Kultusministerien der deutschen Bundesländer . Gütersloh : Bertelsmann, 2001*

Veränderungen durch den Führungswechsel an der Schule - Der Einfluss des Schulleiters auf die Arbeit einer Schule aus der Lehrerperspektive

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch

Beteiligte:

Dr. Stephan Gerhard Hu-
ber

Susanne Niederhuber

Beginn: 1.12.2001

Förderer:

Verein Lehrerheim Nürn-
berg

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stephan
Rosenbusch

Tel.: 0951/863-2230,

Fax: 0951/863-1194, E-

Mail: Schulmanagement@
sowi.uni-bamberg.de

Das Sondierungsprojekt hat das Ziel, den Einfluss der Schulleiterin bzw. des Schulleiters auf die Arbeit einer Schule zu untersuchen. Ausgangspunkt ist die organisationspädagogische Doppelfrage nach den Auswirkungen der Organisation Schule auf den Einzelnen und umgekehrt nach den Wirkungen von Einzelnen oder Gruppen auf die pädagogische Arbeit der Organisation Schule als Ganzes. Hierbei interessieren besonders die Wirkungen, welche Persönlichkeit, Arbeitsweise und Führungsstil des Schulleiters (der Schulleiterin) auf die Beschaffenheit und Bedingungen der Organisation Schule aus Sicht einzelner Lehrer bzw. des Kollegiums als Ganzem haben. Mit Blick auf die Zieltätigkeit von Schule sollen besonders die Auswirkungen auf den Unterricht und auf außerunterrichtliche Aktivitäten beleuchtet werden. Dies wird an solchen Schulen untersucht, an denen ein Schulleiterwechsel stattgefunden hat, was einen methodisch neuartigen Zugang darstellt.

Publikationen

1. *Huber, Stephan Gerhard: Schulleitung aus der Sicht von Lehrkräften . In: Pädagogik (2004), Nr. 6, S. im Erscheinen*

Projektunabhängige Publikationen

1. *Rosenbusch, Heinz Stephan: Pädagogische Führung durch Schulleitung . In: Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht (2001), Nr. 7/8, S. 244 - 248.*
2. *Sembill, Detlef ; Wolf, Karsten D.: The Use of Interactive Media in Complex Teaching-Learning Environments. . In: Dijkstra, Sanne ; Jonassen, David ; Sembill, Detlef (Hrsg.) : Multimedia Learning. Results and Perspectives.. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien : Peter Lang, 2001, S. 70-107.*
3. *Sembill, Detlef ; Dijkstra, Sanne ; Jonassen, David: The Use of Multimedia in Education and Training. Perceptual Processes, Objects and Signs. . In: Dijkstra, Sanne ; Jonassen, David ; Sembill, Detlef (Hrsg.) : Multimedia Learning, Results and Perspectives. Frankfurt, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien : Peter Lang, 2001, S. 3 - 13.*
4. *Sembill, Detlef ; Dijkstra, Sanne ; Jonassen, David: Multimedia Learning. Results and Perspectives . Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien; : Peter Lang, 2001. - 223 Seiten.*
5. *Wolf, Karsten D.: Internet based learning communities: moving from patchwork environments to ubiquitous learning infrastructures . In: Dijkstra, S. ; Jonassen, D. ; Sembill, Detlef (Hrsg.) : Multimedia Learning - Results and Perspectives. Frankfurt a. M. et al. : Peter Lang, 2001, S. 189-223.*
6. *Rosenbusch, Heinz Stephan: Schulleitung und Schulaufsicht - Perspektiven zukünftiger Zusammenarbeit. . In: Verband Bildung und Erziehung (Hrsg.) : Schulaufsicht - Garant für Schulqualität (Dokumentation der 8. Fachtagung Schule - Schulaufsicht, Würzburg 26./27. April 2001). 2002, S. 25-37.*
7. *Rosenbusch, Heinz Stephan: Schulleitung als Beruf. Hintergründe einer historischen Zäsur . In: Schulmanagement (2002), Nr. 1, S. 20 - 22.*

8. Rosenbusch, Heinz Stephan ; Ackermann, H.: *Qualitative Forschung in der Schulpädagogik* . In: König, E. ; Zedler, P. (Hrsg.) : *Qualitative Forschung*. Weinheim + Basel : Beltz, 2002, S. 31 - 54.
9. Rosenbusch, Heinz Stephan: *Vom "private cold war" zum "Freund in der Not"?* In: Rolff, H.-G. ; Schmidt, H.-J. (Hrsg.) : *Brennpunkt Schulleitung und Schulaufsicht*. Neuwied : Luchterhand, 2002, S. 13 - 27.
10. Seifried, Jürgen: *Neues Qualifikationsprofil für Wirtschaftspädagogen* . In: *Wirtschaft und Erziehung* 54 (2002), Nr. 1, S. 3 - 8
11. Sembill, Detlef ; Seifried, Jürgen: *Die Zukunft hat schon begonnen - Neuer Studiengang "Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Informationstechnologie" in Bamberg* . In: *Univers* 2 (2002), Nr. 2, S. 38 -39
12. Wolf, Karsten D.: *Sleepy links, collaborative grading and trails - shaping hypertext structures by usage Processes* . In: Bromme, R. ; Stahl, E. (Hrsg.) : *Writing hypertext and learning : conceptual and empirical approaches*. Amsterdam et al. : Pergamon, 2002, S. 79-98.
13. Rosenbusch, Heinz Stephan ; Schober, O.: *Körpersprache und Pädagogik - Das Handbuch. Mit Hilfen für Erziehung und Unterricht* . Baltmannsweiler : Schneider Verlag Hohengehren, 2003
14. Rosenbusch, Heinz Stephan: *Fundamente pädagogischer Führungstätigkeit. Schule als Modell von Erziehungszielen* . In: *schulmanagement* (2003), Nr. 4, S. 27-29.
15. Rosenbusch, Heinz Stephan: *Fundamental Elements of Educational Leadership. Fall Academy* . Comburg : Bertelsmann, 2003
16. Sembill, Detlef: *Ergebnisse Selbstorganisierten Lernens in der beruflichen Bildung / Results of Self-Organized Learning in Vocational Education*. . In: Achtenhagen, Frank ; John, Ernst G. (Hrsg.) : *Meilensteine der beruflichen Bildung / Milestones of Vocational Education and Training*. Bd. 1. Bielefeld : Bertelsmann, 2003, S. 81 - 106.
17. Wolf, Karsten D. ; Brouer, Birgit: *Beteiligungsgerechtigkeit aus pädagogischer Sicht - Probleme und Lösungsmöglichkeiten* . In: Heimbach-Steins, Marianne ; Kruip, Gerhard (Hrsg.) : *Bildung und Beteiligungsgerechtigkeit - Sozialethische Sondierungen*. Bielefeld : Bertelsmann, 2003, S. 173 - 194. - ISBN 3-7639-3166-X
18. Rosenbusch, Heinz Stephan: *Organisationspädagogische Perspektiven einer Kooperation zwischen Schulaufsicht und Schulleitung* . In: *Verband Bildung und Erziehung* (Hrsg.) : im Druck (9. Fachtagung Schule - Schulaufsicht Würzburg). 2004, S. im Druck.

Bereich Volkswirtschaftslehre

Die Volkswirtschaftslehre (VWL) ist die Wissenschaft, die sich mit der Beschreibung und Erklärung gesamtwirtschaftlicher, interdependenter ökonomischer Phänomene befaßt. Sie beschäftigt sich u.a. mit Fragen des wirtschaftlichen Wachstums, der Arbeitslosigkeit, der Inflation, der europäischen Integration, der internationalen Verflechtung der Märkte, der Umweltpolitik, der Unterentwicklung einzelner Regionen oder ganzer Staaten sowie seit einigen Jahren auch der Transformation ehemaliger sozialistischer Staaten in Marktwirtschaften. Damit zielt die VWL darauf ab, zur Lösung wirtschaftspolitischer Probleme beizutragen und die Auswirkungen gesamtwirtschaftlicher Prozesse auf das einzelne Individuum oder das einzelne Unternehmen abzuschätzen.

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insb. Finanzwissenschaft

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg
Tel.: 0951/863 2548 **Fax.:** 0951/863 5547
E-Mail: public-finance@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter
Wenzel

wiss. Mitarbeiter:

Stefan Hopp, MA
Dipl.-Volksw. Holger Kä-
chelein
Dipl.-Volksw. Jörg Lacken-
bauer, M.A.

Projektmitarbeiter:

Dipl.-Volksw. Michael Teig

Angestellte:

Birgit Knauer

Forschungsschwerpunkte

- Staatsverschuldung und Wachstum
- Harmonisierung und Integration in Europa
- Fiskalischer Föderalismus
- Europäische Währungsunion
- Transformation in Mittel- und Süd-Osteuropa sowie in den ehemaligen GUS-Republiken

Prof. Dr. Wenzel war von der Gründung im Sommersemester 1993 bis zur Auflösung im November 2001 Sprecher des interdisziplinären Forschungsschwerpunktes "Integration und Transformation in Europa (ITE)". Für nähere Informationen zum Forschungsschwerpunkt ITE vgl. die entsprechende UnivIS-Seite im Forschungsbericht bzw. die ITE-Homepage (<http://www.uni-bamberg.de/sowi/economics/wenzel/forschung/ite>) . Volkswirtschaftliche Forschungsarbeiten werden unter dem gleichnamigen Forschungsprojekt am diesem Lehrstuhl fortgeführt.

Kooperationsbeziehungen

Universität de Barcelona, Spanien (Prof. F.D. del Brio, Catedrático)

Wirtschaftsuniversität Budapest, Ungarn (Dr. L. Balogh)

Technische Universität Budapest, Ungarn (Prof. Dr. D. Meyer)

Universität Tirana, Albanien (Prof. Dr. D. Kule, Dean)

Universität Sarajevo, Bosnien-Herzegowina (Prof. Dr. S. Kreso)

Technical University of Czestochowa, Polen (Prof. I. G. Durlík)

Georgetown University, Washington D.C., USA (G. Flynn, Research Professor of International Affairs)

Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, USA (J. M. Poterba, Professor of Economics)

Oklahoma State University, Stillwater, USA (Frank G. Steindl, Regents Professor of Economics, Ardmore Professor of Business Administration)

Technical University of Gdansk, Polen (Prof. P. Dominiak, Dean; Prof. F. Blawat)

Veröffentlichungsreihen

Im Sommer 1993 wurde an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg die Bamberg Economic Research Group (BERG) on Government and Growth als Volkswirtschaftliche Forschungsstelle gegründet. Zu ihr gehören die volkswirtschaftlichen Fachvertreter der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Dies sind zur Zeit Prof. Dr. Wenzel (Leiter der Forschungsstelle), Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Schmid und Prof. Dr. Schwarze.

Um die Forschungsergebnisse transparent zu machen, wurde eine eigene Publikationsreihe (BERG Working Paper Series) ins Leben gerufen, in der inzwischen zahlreiche Ergebnisse veröffentlicht wurden. Zum anderen wurde 2002 mit der Public Economics Series (PES) eine eigenständige Buchreihe geschaffen, um Monographien und Tagungsbände einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Siehe dazu die ausführlichen Informationen zu BERG in diesem Forschungsbericht. Informationen zu den einzelnen Forschungsaktivitäten können auch den Internetseiten der BERG-Mitglieder unter <http://www.uni-bamberg.de/sowi/economics> entnommen werden.

Die Liste der Publikationen der seit 1980 erscheinende Reihe "Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge" kann auf der Lehrstuhl Website <http://www.uni-bamberg.de/sowi/economics/wenzel> eingesehen werden.

Forschungsprojekte

Der ökonomische Aufholprozeß mittel- und osteuropäischer Staaten im Lichte zunehmenden Steuer- und Ausgabenwettbewerbs

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Volker Treier

Laufzeit: 1.1.1998 - 31.12.2002

Derzeit gibt es in Mittel- und Osteuropa 10 beitrittswillige Länder, die von der Europäischen Union (EU) als offizielle Beitrittskandidaten anerkannt sind und mit denen bereits formelle Beitrittsverhandlungen aufgenommen wurden. Bei den meisten dieser Länder handelt es sich um kleine offene Volkswirtschaften, die durch einen Aufholprozeß ökonomische Konvergenz mit den Ländern der EU anstreben. Aus finanzwissenschaftlicher Sicht ist bedeutsam, dass in diesen Ländern dem Staat eine "neue" ökonomische Rolle zukommt. Dabei geht um die Änderung der staatlichen Einnahme- und Ausgabensysteme sowohl an die marktwirtschaftlichen Erfordernisse als auch an die Erfordernisse, die speziell aus den Gründen des Transformationsprozesses resultieren. Jedoch kann eine Beschränkung der staatlichen Handlungsfreiheit durch im Zuge der sogenannten "Globalisierung" zunehmend diskutierten fiskalischen Wettbewerb, d.h. des staatlichen Einnahmen- und Ausgabenwettbewerbs über regionale und nationale Grenzen hinweg, entstehen. Dabei geht es vor allem um die Frage, welcher Staat den im Vergleich zur Arbeit mobileren Produktionsfaktor Kapital attrahieren kann und wie dieser Wettbewerb ökonomisch, einzustufen ist. Während diese fiskalische Konkurrenz für etablierte marktwirtschaftlich ausgerichtete Nationen eine Anpassung mehr oder minder bewährter Institutionen bedarf, so stehen die sich transformierenden Ökonomien also vor der Aufgabe marktwirtschaftlich adäquate und die Transformation unterstützenden Institutionen zu installieren und diese auch auf den globalen staatlichen Wettbewerb hin auszurichten. Da es in der Systemtransformation der Staaten Mittel- und Osteuropas zum Um- und Aufbau der Ökonomien in hohem Maße ausländischen Kapitals und Know-hows bedarf, wird anhand des Konzeptes der effektiven marginalen Grenzsteuersätze gemessen, wie es um die Attraktivität der Standorte Bulgariens, Polens, Rumäniens, Tschechiens und Ungarns aus Sicht der Unternehmens- und Kapitalbesteuerung bestellt ist. Dabei wird untersucht, ob es wie aus theoretischer Sicht befürchtet, zu einem "Steuerwettlauf-auf-den-Grund" gekommen ist und ob insofern für die Produzenten und Konsumenten wichtige öffentliche Güter nur in unzureichendem Maße bereit gestellt werden können oder ob dieser Wettbewerb den Reformstaaten ein Instrument ist, um das zum Aufholprozeß notwendige knappe Kapital zu bilden und zu attrahieren. Die Untersuchung erfährt dadurch auch eine politische Dimension. Denn vor dem Hintergrund der Osterweiterung der Union muß geklärt werden, ob in einer zukünftigen Finanzverfassung der Union die Lösung der "Harmonisierung der staatlichen Aufgaben und Einnahmen" dem "Wettbewerb zwischen den Regionen" vorgezogen werden soll.

Publikationen

1. Treier, Volker: *Unemployment in reforming countries: Causes, Fiscal Impacts and the Success of Transformation*. Bd. 29 Bamberg : Bamberg Economic Research Group on Government and Growth, Univ. of Bamberg, 1999 (BERG Working Paper Series) . - 26 Seiten. ISBN 3-931052-10-9

2. Wenzel, Heinz-Dieter ; Treier, Volker: *Die Rolle des Staates in der Systemtransformation* . In: *Forschungsforum* (1999), Nr. 9, S. 53-67
3. Treier, Volker: *Unemployment During Systemic Transformation in Central Eastern European Countries. Harmful or Even Necessary for the Success of the Process?* In: Lengyel, G. ; Münch, Richard (Hrsg.) : *Work in the European Context: A Volume of Workshop Proceedings (Work in the European Context Budapest April 1999)*. Budapest : *Budapest University of Economic Sciences*, 1999, S. 280. - ISBN 963 503 236 6
4. Treier, Volker: *Steuerwettbewerb in Mittel- und Osteuropa: Eine Einschätzung anhand der Messung effektiver Grenzsteuersätze* . Bamberg : *Bamberg Economic Research Group on Government and Growth, Univ. of Bamberg*, 2001 (BERG Working Paper Series, Nr. 36) . - 30 Seiten. ISBN 3-931052-22-2
5. Lackenbauer Jörg ; Wenzel, Heinz-Dieter: *Zum Stand von Transformations- und EU-Beitrittsprozess in Mittel- und Osteuropa - eine komparative Analyse* . Bamberg : *Bamberg Economic Research Group on Government and Growth, Univ. of Bamberg*, 2001 (BERG Working Paper Series, Nr. 37) . - 18 Seiten. ISBN 3-931052-23-0
6. Treier, Volker: *Fiskalwettbewerb in Mittel- und Osteuropa: Realität oder Fiktion?* Bamberg : BERG, 2002. - ISBN 3-931052-28-1
7. Treier, Volker: *Fiscal Competition in Transitional Countries: "Race-to-the-bottom" or Catalyst for the Reform Process?* In: Mançellari, Ahmet ; Meyer, Dietmar ; Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : *Problems of Economic Theory and Policy in the Transition Period (Erstes Europäisches Doktoranden Seminar (EDS) Tirana, Albanien 26.-29.09.2001)*. Bamberg : BERG, 2002, S. 267-292. (Public Economic Series Bd. 4) - ISBN 3-931052-29-X
8. Treier, Volker: *Steuerwettbewerb in Reformländern Mittel- und Osteuropas: Transitorisch oder permanent?* In: Sulyok-Pap, Márta ; Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : *Finanzwissenschaft in Transformationsländern (Finanzwissenschaft in Transformationsländern Budapest, Ungarn 25.-27.04.2001)*. Bamberg : BERG, 2002, S. 75-105. (Public Economic Series Bd. 2) - ISBN 3-931052-27-3

Entwicklung der fiskalischen Situation der EU-Mitglieder vor dem Hintergrund der Beschlüsse des Maastrichter Vertrages

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel

Beteiligte:

Prof. Dr. Matthias Wrede

Laufzeit: 1.1.1997 - 31.12.2001

Mit dem Vertrag von Maastricht ist die europäische Integration in eine wichtige Phase der Einigungsbemühungen getreten. Insbesondere der Aspekt der Schaffung einer gemeinsamen Währung ist hier von zentraler Bedeutung. Die Bildung einer Europäischen Währungsunion (EWU) wird in der Öffentlichkeit und in der Wissenschaft kontrovers diskutiert. Im Fokus der Diskussion steht dabei oft die Frage nach der Stabilität des "Euros" und den teilnehmenden Ländern. In Hinblick auf die Teilnehmer hat der Vertrag von Maastricht Kriterien festgelegt, welche festlegen sollen, wer teilnehmen darf (und muß) und welches Land nicht. Aus Sicht der Finanzwissenschaft sind die Kriterien bezüglich des Defizit des Staates und seiner Gesamtverschuldung von wesentlicher Bedeutung.

Es geht in diesem Projekt zum einen um eine Darstellung der Entwicklung der fiskalischen Situation der EU-Länder, d.h. ihrer Einnahmen, Ausgaben, Defizit und Schuldsituation. Berücksichtigt werden dabei auch mögliche Neben- oder Schattenhaushalte. Aufbauend auf diesen Ergebnissen soll untersucht werden, welche Möglichkeiten die Staaten haben, die relevanten Maastrichter Kriterien zu erfüllen. Weiterhin kann untersucht werden, in wieweit die (so weit vorhandene) Konsolidierung der öffentlichen Haushalte fort-

geschritten ist und in welchen Bereichen der Haushalte die stärksten Veränderungen stattgefunden haben. Dies ermöglicht die Beantwortung von interessanten Fragen, z.B. ob die Anpassung an die Maastricht Kriterien zu einer Verringerung der öffentlichen Investitionen führt und damit langfristig negative Auswirkungen hat oder ob es vorwiegend Transferzahlungen sind, welche gekürzt werden, wodurch es zu sozialen Spannungen führen kann, deren Auslöser bei der EU zu suchen wäre.

Schließlich ist die Frage der Wirkungen von Budgetdefiziten und Staatsverschuldung interessant. Es gibt z.B. eine Richtung in der neuen klassischen Makroökonomik, welche postuliert, daß Budgetdefizite keine Einkommens- oder Zinseffekte in der Volkswirtschaft haben (Ricardianische Äquivalenz). Es wäre daher wichtig, in einer Querschnittsanalyse über alle Länder der EU zu untersuchen, welche meßbaren Wirkungen mit Budgetdefiziten und Staatsverschuldung verbunden sind. Gegebenenfalls ist es möglich, genauere Rahmenbedingung für die Effekte, aufgrund von unterschiedlichen Wirkungen in den einzelnen Ländern, abzuleiten. Dieses ist auch von Bedeutung, wenn es um die Frage nach der Koordinierung von Fiskalpolitiken in einer bereits gegründeten EWU geht.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Forschungsprojekte wurde dieses Projekt in das neue Forschungsprojekt **Integration und Transformation in Europa** einbezogen und wird dort fortgeführt.

Publikationen

1. *Wrede, Matthias ; Vesper, Dieter: Die Budgetregeln des Vertrages von Maastricht und ihre Auswirkungen auf untergeordnete Gebietskörperschaften . In: Wilkens, Herbert (Hrsg.) : Fiskalischer Föderalismus in Europa (62. wissenschaftliche Tagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute Berlin 29. u. 30. April 1999). Berlin : Duncker & Humblot, 1999, S. 259. - ISBN 3-428-09989-3*

Fiskalpolitik in den GUS-Staaten von Mittelasien und Kaukasus

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Michael Teig

Beginn: 1.1.1995

Am Beispiel Turkmenistans wurde eine grundlegende Analyse des Fiskalsystems vorgenommen und ein Base Tax Code erarbeitet. Wesentliche Ergebnisse der Analyse des Steuersystems und möglicher Reformalternativen sind in einem Projektbericht (Ende 1995) festgehalten worden. Einen Bericht von H.-D. Wenzel über die wirtschaftliche Situation in Turkmenistan wurde in einem Beitrag zur Zeitschrift „Das Parlament“ im August 1996 publiziert. Darüber hinaus wurden diese Arbeiten auf einem Wochenendseminar der Universität Bamberg im Juni 1996 sowie im Rahmen des Kurses „Zentralasien im Blickpunkt“ der Universität Bamberg im Oktober 1996 mit einem Papier "Turkmenistan: Die ökonomische Situation und Perspektiven wirtschaftspolitischer Entwicklung" diskutiert.

Die Fragestellung soll auf andere GUS-Staaten in der Region Mittelasien und Kaukasus ausgeweitet werden.

Publikationen

1. *Wenzel, Heinz-Dieter: The Fiscal Situation and the Tax System in Turkmenistan . Brüssel : unveröffentlichte Studie, 1995*

2. Wenzel, Heinz-Dieter: *Wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven Turkmenistans* . Bamberg : Bamberg Economic Research Group on Government and Growth, Univ. of Bamberg, 1996 (BERG Working Paper Series, Nr. 14) . - 13 Seiten. ISBN 3-924165-87-4
3. Wenzel, Heinz-Dieter: *Turkmenistan: Die ökonomische Situation und Perspektiven wirtschaftlicher Entwicklung* . Bamberg : Bamberg Economic Research Group on Government and Growth, Univ. of Bamberg, 1997 (BERG Working Paper Series, Nr. 18) . - 16 Seiten. ISBN 3-924165-96-3
4. Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.): *Der Kaspische Raum: Wirtschaftliches Handeln zwischen Regionalisierung und Globalisierung* . (Der Kaspische Raum: Wirtschaftliches Handeln zwischen Regionalisierung und Globalisierung Bamberg 24.-27.07.2002) Bamberg : BERG, 2003 (Public Economic Series Bd. 5) . - ISBN 3-931052-37-0
5. Teig, Michael: *Taxation and Public Finance Management in Uzbekistan* . Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Dipl.-Arb., 2003. - 105 Seiten.

Föderale Finanzreform in Europa zwischen Koordination und Wettbewerb

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Holger Kächelein

Dipl.-Volksw. Jörg Lackenbauer, M.A.

Stichwörter:

Fiscal Federalism

Laufzeit: 1.1.1995 - 31.12.2002

Obwohl in der Europäischen Union kein expliziter Finanzausgleich im engeren Sinne existiert, erfolgt sowohl über die Einnahmenstruktur als auch über die Ausgabenstruktur ein impliziter vertikaler Finanzausgleich mit horizontalem Effekt. Dieser Ausgleich ist allerdings keineswegs stringent im Sinne übergeordneter Allokations- oder Distributionsziele konzipiert worden. Zwischen dem Ideal eines kohärenten Finanzausgleichs und der europäischen Realität klafft eine große Lücke, die es in den nächsten Jahren zu schließen gilt. Im Zuge der fortschreitenden europäischen Einigung wächst die Bedeutung dieses Vorhabens noch, da mit der Ausdehnung der Europäischen Union Disparitäten sich verstärken und mit dem Übergang zur Währungsunion die Möglichkeit des Ausgleichs der unterschiedlichen ökonomischen Kräfte über die Wechselkurse entfällt.

Im Unterschied zu föderalen Staaten wie Deutschlands ist die Kompetenz der obersten Ebene selbst in Relation zu nachgeordneten Gebietskörperschaften gering und sollte im Sinne des Subsidiaritätsprinzips auch nicht über das erforderliche Maß hinaus ausgedehnt werden. Aus der großen Eigenständigkeit der Nationalstaaten z.B. im Bereich der direkten Besteuerung resultieren fiskalische Externalitäten, die bei der Untersuchung eines etwaigen Ausgleichsmechanismus nicht vernachlässigt werden dürfen.

Das Ziel des Projektes ist es, Konzeptionen für einen künftigen europäischen Finanzausgleich im umfassenden Sinne des Wortes zu entwickeln.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Forschungsprojekte wurde dieses Projekt in das neue Forschungsprojekt **Integration und Transformation in Europa** einbezogen und dort fortgeführt.

Publikationen

1. Wenzel, Heinz-Dieter ; Hayo, Bernd: *Are the Fiscal Flows of the European Union Budget Explainable by Distributional Criteria?* Bamberg : Bamberg Economic Research Group on Government and Growth, Univ. of Bamberg, 1996 (BERG Working Paper Series, Nr. 12) . - ISBN 3-924165-89-0
2. Kächelein, Holger: *Finanzausgleich in der Europäischen Union* . In: Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : *Aktuelle Fragen der Finanzwissenschaft (Finanzwissenschaftliches Giechburg-Se-*

minar Giechburg 09.-10.02.2000). Bamberg : Bamberg Economic Research Group on Government and Growth, Univ. of Bamberg, 2000, S. 95-137. (BERG Working Paper Series, Nr. 34) - ISBN 3-931052-18-4

3. Kächelein, Holger: *Finanzausgleich in der Europäischen Union: Die Ausgestaltung und Wirkung von Finanzzuweisungen*. In: Sulyok-Pap, Márta ; Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : *Finanzwissenschaft in Transformationsländern (Finanzwissenschaft in Transformationsländern Budapest 25.-27. April 2001)*. Bamberg : BERG, 2002, S. 151-169. (Public Economic Series Bd. 2) - ISBN 3-931052-27-3
4. Lackenbauer, Jörg: *Qualitative reform proposals and new priorities for cohesion policy in an enlarged European Union?* In: Molnar, Josef (Hrsg.) : *2nd International Conference for Young Researchers. (2nd International Conference for Young Researchers. Gödöllő/Ungarn 2002)*. 2002, S. 178-187.
5. Lackenbauer, Jörg: *The Implications of Eastern Enlargement for the European Union's Cohesion Policy - a Plea for New Thematic Priorities*. In: *Európa 2002 III.évfolyam 3.szám, Budapest (2002)*, S. 14-32

Innovative Wachstumsdynamik und strukturelle Arbeitslosigkeit in Europa

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel

Beteiligte:

Dr. Michael Nusser

Stichwörter:

Economic growth; human capital accumulation; innovation; labor market rigidity; unemployment; wage (structure) rigidity

Laufzeit: 1.1.2000 - 31.12.2000

Förderer:

Integration und Transformation in Europa (ITE)

Seit den frühen 70er Jahren läßt sich in den meisten OECD-Staaten ein nahezu kontinuierlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit, insbesondere bei geringqualifizierten Arbeitskräften erkennen. Die theoretische Erklärung der empirisch zu beobachtenden aggregierten und disaggregierten Arbeitsmarktentwicklung war wesentliche Motivation für die Bearbeitung dieses Forschungsprojekts. Im Zentrum der Untersuchungen stand nicht zuletzt die Hypothese, daß die zunehmende und persistente Arbeitslosigkeit in den meisten OECD-Staaten strukturell bedingt ist, d.h. daß die Arbeitsmarktentwicklung insbesondere längerfristige ökonomische Entwicklungstendenzen widerspiegelt. Die technologische Entwicklung in europäischen Industrienationen ist in den letzten Jahren aufgrund der Öffnungstendenzen von Märkten ("Globalisierung") und der dadurch induzierten zunehmenden nationalen und internationalen Arbeitsteilung insbesondere durch einen verstärkten technologischen Innovations- und Wettbewerbsdruck charakterisiert. Produkt- und Prozeßinnovationen werden immer wichtiger, der technologiebedingte strukturelle Wandel beschleunigt sich und geht mit einer veränderten Nachfrage nach unqualifizierter Arbeit einher. Ein wesentlicher Untersuchungsgegenstand des Projektes war es daher zu analysieren, inwiefern ein verstärkter technologischer Innovations- und Wettbewerbsdruck und die dadurch ausgelösten längerfristigen technologiespezifischen Wachstumsprozesse die Entwicklung des Niveaus und der qualifikationsspezifischen Struktur der Arbeitsnachfrage erklären können.

Publikationen

1. Nusser, Michael: *Innovative Wachstumsprozesse und zunehmende strukturelle Arbeitslosigkeit: Komplementäre Entwicklungsprozesse?* Berlin : TENE, 2000. Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 2000. - 380 Seiten. ISBN 3-932274-43-1
2. Wenzel, Heinz-Dieter ; Nusser, Michael: *Technologischer Wettbewerb und Humankapital: Innovative Wachstumsdynamik und strukturelle Arbeitslosigkeit in Europa*. In: *Forschungsforum (1999), Nr. 9, S. 165-180*

Integration und Transformation in Europa (ITE)

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Holger Kächelein

Dipl.-Volksw. Jörg Lackenbauer, M.A.

Stichwörter:

Integration; Transition; Central and Eastern Europe; European Union; Fiscal Federalism; Interregional Factor Movements

Beginn: 1.1.2003

Hinsichtlich der **Integration in Europa** knüpft das neue Forschungsprojekt unmittelbar an die Aktivitäten "Föderale Finanzreform in Europa zwischen Koordination und Wettbewerb" und "Entwicklung der fiskalischen Situation der EU-Mitglieder vor dem Hintergrund der Beschlüsse des Maastrichter Vertrages" an. Ziel des Teilprojektes ist es, Konzeptionen für einen künftigen europäischen Finanzausgleich im umfassenden Sinne des Wortes zu entwickeln. Dies beinhaltet auch die Analyse von legislativen Beschränkungen der EU-Mitgliedsstaaten hinsichtlich ihrer Fiskalpolitik, wie zum Beispiel des Wachstums- und Stabilitätspaktes oder einer koordinierten Kapitalbesteuerung.

Transformation in Europa:

Für eine nachhaltige Konzeption des Finanzausgleichs gilt es jedoch auch zu überprüfen, ob mit der Osterweiterung neue Herausforderungen für die Europäische Union erwachsen. In einem ersten Schritt werden im Rahmen von fiskalischen Situationsanalysen für ausgewählte Transformationsländer mögliche Zusammenhänge zwischen der jeweiligen Ausgangssituation und dem Verlauf des Transformationsprozesses untersucht. Daran knüpft unmittelbar die ökonomische Analyse an, inwieweit es zu einem selbstinduzierten Catching-up-Prozess innerhalb von Europa kommt oder ob, ohne eine angemessene Kohäsionspolitik, eine zunehmende Divergenz der Einkommensverhältnisse zu erwarten ist.

Publikationen

1. Kächelein, Holger: *Fiscal Competition on the Local Level-May commuting be a source of fiscal crises? Bamberg : Bamberg Economic Research, 2003 (BERG Working Paper Series, Nr. 45) . - ISBN 3-931052-38-9*
2. Lackenbauer, Jörg ; Wenzel, Heinz-Dieter: *Nga Kopenhageni në Kopenhagen: Pesë teza për zgjerimin e BE-së nga këndvështrimi i Politikës Buxhetore . In: Ekonomia dhe Biznesi 1 (2003), Nr. 12, S. 1-125*
3. Lackenbauer, Jörg ; Wenzel, Heinz-Dieter: *Von Kopenhagen nach Kopenhagen: Die EU-Osterweiterung aus Sicht der Budgetpolitik . In: uni.vers Juni (2003), Nr. 4, S. 8-9*
4. Wagener, Sibylle: *Fiskalischer Föderalismus. Theoretische Grundlagen und Studie Ungarns . Bamberg : Bamberg Economic Research, 2003 (BERG Working Paper Series, Nr. 46) . - ISBN 3-931052-41-9*
5. Lackenbauer, Jörg: *EU Eastern Enlargement and Economic Disparities between Countries and Regions: What can EU Policies do? In: Haderi, Sulo ; Kreso, Sead ; Meyer, Dietmar ; Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : Economic Problems of Transition in Central and Eastern Europe (Third European Doctoral Seminar (EDS)). Bamberg : BERG Verlag, 2003, S. 200. (Public Economics Series Bd. 6)*
6. Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.): *Annual Economic Report 2003 . Tirana, Albanien : Ministry of Economy, 2003. - 145 Seiten.*
7. Lackenbauer, Jörg: *The Eastern Enlargement of the European Union- New Challenges for EU Cohesion Policy . Washington, DC : BMW Center for German and European Studies, Georgetown University, 2003*
8. Wenzel, Heinz-Dieter: *The Size of the Public Sector . In: Bank of Albania (Hrsg.) : The Albanian Economy: Performance and Policy Challenges (4th Conference of the Bank of Albania, Saranda, Albania 11.-12. September 2003). 2004, S. 257-276.*

Koordinationsprobleme marktwirtschaftlicher Systeme

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel

Beteiligte:

Stefan Hopp, MA

Stichwörter:

General Equilibrium Theory, Theory of Markets, Methodology and History of Economic Thought

Laufzeit: 1.2.2000 - 31.8.2004

Förderer:

Prof. R. W. Clower (Emeritus der University of South Carolina, S.C., USA)

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Konzept der „unsichtbaren Hand“ des Marktes, dessen ideengeschichtliche Anfangs- und Endpunkte exemplarisch durch die Arbeiten von Adam Smith [1776] und Kenneth J. Arrow und Gerard Debreu [1954] charakterisiert werden können. Das Hauptthema dieser Arbeiten ist das Koordinationsproblem marktwirtschaftlicher Systeme. Dies beschäftigt sich mit der Frage, wie sich die geordnete Struktur des Wirtschaftssystems beziehungsweise die gesamtwirtschaftliche Koordinationsleistung erklären lassen, wenn sich das ökonomische Handeln der einzelnen Wirtschaftssubjekte nur an individuellen Motiven orientiert. Arbeitshypothese des Forschungsprojekts ist die Annahme, dass die marktwirtschaftliche Koordination des Wirtschaftssystems auch heute, über zweihundert Jahre nach der erstmaligen Formulierung des Problems durch Adam Smith, noch nicht vollständig verstanden ist. Zur Prüfung dieser Hypothese analysiert das Projekt die folgenden drei marktwirtschaftlichen Prinzipien: die „unsichtbare Hand“ von Adam Smith, das „Saysche Theorem“ von Jean-Baptiste Say und das „Existenz-Theorem“ der allgemeinen Gleichgewichtsanalyse nach Arrow und Debreu [1954] beziehungsweise Arrow und Hahn [1971], welche in der Forschungsliteratur als idealisierte Lösungen des Koordinationsproblems vorgeschlagen werden. Die Untersuchung konzentriert sich dabei auf historische und systematische Fragen zur Modellierung der marktwirtschaftlichen Anpassungsmechanismen.

Publikationen

1. *Hopp, Stefan: Fictitious Markets in Microeconomics: A Comparison of the Purely Theoretical and the Stylized Term Market . In: Mançellari, Ahmet ; Meyer, Dietmar ; Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : Problems of Economic Theory and Policy in the Transition Period (Erstes Europäisches Doktoranden Seminar (EDS) Tirana, Albanien 26.-29.09.2001). Bamberg : BERG, 2002, S. 149-165. (Public Economic Series Bd. 4) - ISBN 3-931052-29-X*
2. *Hopp, Stefan: J.-B. Say's 1803 Treatise and the Coordination of Economic Activity . Bamberg : Bamberg Economic Research, 2003 (BERG Working Paper Series., Nr. 47)*
3. *Hopp, Stefan: Eine kritische Betrachtung des Begriffs „Markt“ in der (Lehrbuch-) Mikroökonomie . In: Molnar, Jozsef (Hrsg.) : 1st International Conference for Young Researchers.. Gödöllő/Ungarn : Prime Rate Kft, 2001, S. 134-139.*

Reform des Finanzausgleichs in Deutschland: Eine europäische Perspektive

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel

Beteiligte:

Prof. Dr. Matthias Wrede

Stichwörter:

Fiscal Federalism

Laufzeit: 1.1.1995 - 31.12.2001

Die Aufgaben-, Ausgaben- und Einnahmenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften föderativer Staaten ist im Kern an zwei fundamentalen Prinzipien orientiert: dem Subsidiaritätsprinzip und dem Prinzip der fiskalischen Äquivalenz.

Im Einklang und in Ergänzung dieser Prinzipien ist ein vertikaler und horizontaler Finanzausgleich zwischen den nach- und gleichgeordneten Gebietskörperschaften dennoch unverzichtbar. Diesem liegen sowohl distributive Zielsetzungen, wie sie beispielsweise in Art. 106 Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland mit der Forderung der Wahrung der "Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse im Bundesge-

biet" auf Länderebene formuliert werden, als auch allokativen Zielsetzungen, welche sich aufgrund nicht internalisierter Spillovers ergeben, zugrunde.

Das Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, Reformbedarf und Reformoptionen des deutschen Finanzausgleichs grundlegend zu durchleuchten. Obwohl sich Ausgabenkompetenz und Einnahmenverteilung konzeptionell schwer voneinander trennen lassen, wird im Mittelpunkt der Betrachtungen das System der Einnahmenverteilung stehen.

Publikationen

1. *Wrede, Matthias: Öffentliche Verschuldung in einem föderalen Staat: Stabilität, Zuweisungen und Verschuldungsgrenzen . In: Jahrbuch für Regionalwissenschaft (2000), Nr. 20, S. 79-98*
2. *Wrede, Matthias: Household Mobility and the Moderate Leviathan: Efficiency, Decentralization, and Population Size . Bamberg : Department of Economics, Univ. of Bamberg, 1996 (Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge, Nr. 77) . - 24 Seiten. ISBN 3-924165-91-2*

Steuer- und Ausgabenwettbewerb in Transformationsstaaten Mittel- und Osteuropas: Voraussetzung oder Hindernis auf dem Weg in die Europäische Union?

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Volker Treier

Stichwörter:

International Factor Movements, International Fiscal Issues

Laufzeit: 1.1.1999 - 31.12.2002

Förderer:

Integration und Transformation in Europa (ITE)

In den 90er Jahren ist im Zuge der sogenannten "Globalisierung" die Frage des fiskalischen Wettbewerbs, d.h. vor allem des staatlichen Einnahmewettbewerbs über regionale und nationale Grenzen hinweg, zunehmend in die aktuelle Diskussion gerückt. Dabei geht es vor allem um die Frage, welcher Staat bzw. welche Wirtschaftsordnung den im Vergleich zur Arbeit mobileren Produktionsfaktor Kapital attrahieren kann und wie dieser Wettbewerb ökonomisch einzustufen ist. Es ist unbestritten, daß die Öffnung von Märkten, d.h. die Aufnahme von Güterhandel, die Ermöglichung von Kapitalmobilität sowie der Technologie- und Wissenstransfer zu einem fundamentalen Strukturwandel und zu einer Veränderung der Wettbewerbsstruktur führen. Daneben steht die Befürchtung, daß die Spielräume nationaler Politik in der "globalen" Wirtschaft zunehmend eingeengt werden und der Staat seiner marktregulierenden und dadurch wohlfahrtssteigernden Funktion nur noch unzureichend nachkommen kann. In der Systemtransformation der Staaten Mittel- und Osteuropas bedarf es zum Um- und Aufbau der Ökonomien in hohem Maße ausländischen Kapitals und Know-hows. Denn der Übergang zur Marktwirtschaft bedeutet einen Schock, bei dem die Veränderung der Rahmenbedingungen Bestandsgrößen wie den Kapitalstock oder die vertraglichen Beziehungen zwischen den in einer Unternehmung kombinierten Produktionsfaktoren entwertet. Die Frage der Existenz und die theoretische Bewertung des Wettbewerbes auf der staatlichen Einnahmen-, aber auch die Einbeziehung des Wettbewerbes auf der Ausgabenseite zwischen Transformationsstaaten hat wesentlich zur Motivation dieser Antragsstellung beigetragen. Zielsetzung: Das Ziel des Projektes war es, empirisch festzustellen, ob es einen fiskalischen Wettbewerb zwischen den Reformstaaten Mittel- und Osteuropas gibt, inwiefern dieser ökonomisch zu beurteilen ist und welche Konsequenzen sich daraus für die Ausgestaltung einer Europäischen Finanzverfassung (Einnahmen-

und Ausgabenautonomie eines Landes, Ausgestaltung eines zukünftigen Europäischen Finanzausgleichs) vor dem Hintergrund der Osterweiterung der Union ergeben.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Forschungsprojekte wurde dieses Projekt in das neue Forschungsprojekt **Integration und Transformation in Europa** einbezogen und dort fortgeführt.

Publikationen

1. *Wenzel, Heinz-Dieter: Macroeconomic and Financial Planning in Albania on the Basis of Macroeconomic Data . Tirana : unveröffentlichte Studie, 1999*
2. *Wenzel, Heinz-Dieter ; Treier, Volker: Die Rolle des Staates in der Systemtransformation . In: Forschungsforum (1999), Nr. 9, S. 53-67*
3. *Treier, Volker: Steuerwettbewerb in Mittel- und Osteuropa: Eine Einschätzung anhand der Messung effektiver Grenzsteuersätze . Bamberg : Bamberg Economic Research Group on Government and Growth, Univ. of Bamberg, 2001 (BERG Working Paper Series, Nr. 36) . - 30 Seiten. ISBN 3-931052-22-2*
4. *Treier, Volker: Fiskalwettbewerb in Mittel- und Osteuropa: Realität oder Fiktion? Bamberg : BERG, 2002. - ISBN 3-931052-28-1*
5. *Treier, Volker: Fiscal Competition in Transitional Countries: " Race-to-the-bottom" or Catalyst for the Reform Process? In: Mançellari, Ahmet ; Meyer, Dietmar ; Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : Problems of Economic Theory and Policy in the Transition Period (Erstes Europäisches Doktoranden Seminar (EDS) Tirana, Albanien 26.-29.09.2001). Bamberg : BERG, 2002, S. 267-292. (Public Economic Series Bd. 4) - ISBN 3-931052-29-X*
6. *Treier, Volker: Globalisation and Systems Competition as a Discovery Procedure for Countries in Transition? In: Molnar, Jozsef (Hrsg.) : 2nd International Conference for Young Researchers.Prime Rate Kft. (2nd International Conference for Young Researchers Gödöllő/ Ungarn). 2002, S. 339-347.*
7. *Treier, Volker: Steuerwettbewerb in Reformländern Mittel- und Osteuropas: Transitorisch oder permanent? In: Sulyok-Pap, Márta ; Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : Finanzwissenschaft in Transformationsländern (Finanzwissenschaft in Transformationsländern Budapest, Ungarn 25.-27.04.2001). Bamberg : BERG, 2002, S. 75-105. (Public Economic Series Bd. 2) - ISBN 3-931052-27-3*

Wachstum, Staatsverschuldung, Stabilität und Föderale Strukturen

Projektleitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Holger Kächelein

Stichwörter:

Growth; Public Debt; Stability; Fiscal Federalism

Beginn: 1.1.1997

In föderal strukturierten Staatsgebilden (Bund/Länder/Gemeinden in Deutschland oder EU und Mitgliedsstaaten) ist die Frage der Zuordnung von Einnahme- und/oder Ausgabenkompetenzen auf staatliche Haushalte unterschiedlicher Ebenen von großer Bedeutung für die makroökonomische Stabilität und die mikroökonomische Effizienz. Es stellt sich die Frage nach bestmöglichen Zuordnungen (Assignment Problem in föderalen Systemen).

Publikationen

1. *Wenzel, Heinz-Dieter ; Wrede, Matthias: Public Debt in a Federation - Growth and Stability: Staatsverschuldung in einer Föderation-Wachstum und Stabilität . In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Journal of Economics and Statistics 220/1 (2000), Nr. 1, S. 95-107*

2. Wenzel, Heinz-Dieter: *Growth Equilibria with Public Debt* . In: *Society and Economy in Central and Eastern Europe. Journal of the Budapest University of Economic Sciences and Public Administration* 23/1-2 (2001), S. 70-88
3. Kächelein, Holger: *Growth and Stability in a Federation with Public Debt and Congested Public Services* . In: Mançellari, Ahmet ; Meyer, Dietmar ; Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : *Problems of Economic Theory and Policy in the Transition Period (Erstes Europäisches Doktoranden Seminar (EDS) Tirana, Albanien 26.-29.09.2001)*. Bamberg : BERG, 2002, S. 243-254. (Public Economic Series Bd. 4) - ISBN 3-931052-29-X
4. Wenzel, Heinz-Dieter ; Meister, Peter: *Fiskalische Externalitäten und Budgetfinanzierung in einem föderalen System* . In: Sulyok-Pap, Márta ; Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : *Finanzwissenschaft in Transformationsländern (Finanzwissenschaft in Transformationsländern Budapest, Ungarn 25.-27.04.2001)*. Bamberg : BERG, 2002, S. 109-149. (Public Economic Series Bd. 2) - ISBN 3-931052-27-3
5. Wenzel, Heinz-Dieter: *The Size of the Public Sector* . In: *Bank of Albania (Hrsg.) : The Albanian Economy: Performance and Policy Challenges (4th Conference of the Bank of Albania, Saranda, Albania 11.-12. September 2003)*. 2004, S. 257-276.
6. Bersch, Julia: *AK-Modell mit Staatsverschuldung und fixer Defizitquote* . Bamberg : Bamberg Economic Research Group, 2004 (BERG Working Paper Series, Nr. 47) . - ISBN 3-931052-44-3

Projektunabhängige Publikationen

1. Wenzel, Heinz-Dieter ; Betten, Michael ; Wrede, Matthias: *Why Income Taxation need not Harm Growth* . In: *Liber Amicorum voor Arnold Heertje Amsterdam (1995)*, S. 150-155
2. Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.): *Integration und Transformation in Europa Beiträge aus dem Forschungsschwerpunkt "Intergation und Transformation in Europa (ITE)"* . Bamberg : Universitätsverlag Bamberg, 1999 (Forschungsforum Bd. 9) . - 184 Seiten. ISBN 3-933463-05-X. ISSN 0937-0722
3. Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.): *Aktuelle Fragen der Finanzwissenschaft* . (Finanzwissenschaftliches Giechburg-Seminar Giechburg 09.-10.02.2000) Bamberg : Bamberg Economic Research Group on Government and Growth, Univ. of Bamberg, 2000 (BERG Working Paper Series, Nr. 34) . - 261 Seiten. ISBN 3-931052-18-4
4. Haengen, Tineke: *Das Kyoto Protokoll: Eine ökonomische Analyse unter besonderer Berücksichtigung der flexiblen Mechanismen* . Bamberg : Bamberg Economic Research, 2002 (BERG Working Paper Series, Nr. 40) . - ISBN 3-931052-32
5. Heertje, Arnold ; Wenzel, Heinz-Dieter: *Grundlagen der Volkswirtschaftslehre* . 6. Aufl. Berlin, u. a. : Springer, 2002. - ISBN 3-540-42436-9
6. Haderi, Sulo ; Kreso, Sead ; Meyer, Dietmar ; Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.): *Economic Problems of Transition in Central and Eastern Europe* . (Third European Doctoral Seminar (EDS)) Bamberg : BERG Verlag, 2003 (Public Economics Series Vol. 6)
7. Wenzel, Heinz-Dieter ; Hopp, Stefan: *Seminar Volume of the Second European Doctoral Seminar (EDS)* . Bamberg : Bamberg Economic Research, 2003 (BERG Working Paper Series, Nr. 43) . - ISBN 3-931052-35-4
8. Wenzel, Heinz-Dieter ; Ahlheim, Michael ; Wiegard, Wolfgang (Hrsg.): *Steuerpolitik - Von der Theorie zur Praxis* . Berlin : Springer Verlag, 2003. - 632 Seiten.

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insb. Internationale Wirtschaft

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: (0951) 863 2583

Fax.: (0951) 863 5582

E-Mail: michael.schmid@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Michael Schmid

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Volksw. Gunther

Grathwohl

Dipl.-Wirtsch.Inf. Nicolas

Henrik Schwarze

Angestellte:

Petra Koch

Leitung:

Prof. Dr. Michael Schmid

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Volkswirt Gunther Grathwohl

Dipl.-Wirtsch.Inf. Nicolas-Henrik Schwarze

Angestellte:

Petra Koch

Forschungsschwerpunkte

Intertemporale Aspekte der Außenhandelstheorie

Modellierung mobiler Produktionsfaktoren

Wechselkursatheorie

Einfluß der Globalisierung auf Industrie- und Entwicklungsländer
(Outsourcing und Globalsourcing Aktivitäten)

Wissenschaftliche Tagungen

Schmid, M.: Globalization in a minimal model of vertical trade: The role of mobile factors of production

- Ausschuß für Außenhandelstheorie und - politik, Universität Konstanz, Mai 1998
- Graduate Institute of International Studies Universität Genf, April 1999

Schmid, M.: Globalisierung in einem Modell mit vertikalem Außenhandel: Supply Side Transmission

- Volkswirtschaftliches Kolloquium Universität Bamberg, Februar 1998
- Institut für Volkswirtschaftslehre TU Wien, Januar 1999
- Workshop "Internationale Wirtschaftsbeziehungen" Universität Passau, April 1998
- Institut für Theoretische Volkswirtschaftslehre Universität Freiburg, Februar 2000

Schmid, M.: Ökonomie der Partnerschaft in einer globalen Wirtschaft: Globalisierung und Einkommenverteilung

- Forschungsseminar des Institut für höhere Studien Wien, Januar 1999
- Volkswirtschaftliches Kolloquium Universität Bielefeld, Mai 1999

Schmid, M.: Ökonomie der Partnerschaft: Wirtschaftliche Kooperation mit betrügerischen Akteuren

- Volkswirtschaftliches Seminar Universität Würzburg, Februar 1999
- Volkswirtschaftliches Kolloquium Universität Bamberg, Februar 1999

Schmid, M.: Make or Buy: Exploiting the value added chain for a gainful division of labor between North and South

- Workshop "Internationale Wirtschaftsbeziehungen" Universität Passau, März 2002
- Volkswirtschaftliches Kolloquium Universität Bamberg, Juni 2002

Schmid, M.: The Macroeconomics of Commodity - Price Shocks: 25 Years later

- Ausschuss für Makroökonomik, Verein für Socialpolitik, ZEI Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Juni 2002
- Wirtschaftswissenschaftliches Forschungseminar, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Juni 2002

Forschungsprojekte

Dissertationsprojekt: Globalisierung und Entwicklungsländer

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Schmid

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Gunther
Grathwohl

Beginn: 15.10.1999

Forschungsgegenstand:

In den letzten Jahren wurden Entwicklungsländer immer stärker in den internationalen Handel und die internationale Produktion integriert. Auch die Mobilität der Produktionsfaktoren nahm in beträchtlichem Maße zu. Diese Entwicklung wird häufig mit den Schlagwort Globalisierung gekennzeichnet. Dabei ist die Auswirkung auf die sogenannte Dritte Welt sehr umstritten. Die Arbeit versucht unter Zuhilfenahme der Außenhandels- und Wachstumstheorie sowie der Berücksichtigung empirischer Untersuchungen die Effekte des neuen Offenheitsgrades der Güter-, Arbeits- und Kapitalmärkte auf Einkommens-, Lohn- und Beschäftigungsniveau in Entwicklungsländern zu analysieren. Dabei werden mögliche Chancen und Gefahren herausgestellt. Auch auf Verteilungsaspekte innerhalb der Entwicklungsländer soll hingewiesen werden. Zusammenfassend sollen die wirtschaftspolitischen Implikationen der Untersuchungsergebnisse formuliert werden.

Hypothesen:

Steigt der Wohlstand am Globalisierungsprozeß teilnehmender Entwicklungsländer insgesamt? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um Fehlentwicklungen zu vermeiden? Wie verteilen sich mögliche Gewinne innerhalb der Entwicklungsländer? Zählen Arbeitnehmer in der Dritten Welt zu den Verlierern der Globalisierung, da sie durch erhöhten Wettbewerbsdruck an Verhandlungsmacht bei Tarifverhandlungen einbüßen?

Methoden:

theoretische Analyse, Berücksichtigung empirischer Erkenntnisse

Dissertationsprojekt: Kapitalsubventionen in offenen Volkswirtschaften

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Schmid

Beteiligte:

Hiebl, Maximilian

Laufzeit: 1.2.1994 -
12.3.1999

Forschungsgegenstand:

Seit Beginn der achtziger Jahre fanden intertemporal optimierende Unternehmen und Haushalte bei endlichem oder unendlichem Zeithorizont Eingang in die traditionelle Wechselkurstheorie. Die Modellierung des Unternehmenssektor, dessen Investitionskalkül bei unendlichen Zeithorizont und Anpassungskosten erfolgt, erlaubt es, den Einfluß erwarteter oder unerwarteter, permanenter und vor-

übergehender Äußerungen in der Steuerpolitik (z.b. Änderungen des Steuersatzes, der Abschreibungsbedingungen, der Investitionszuschüsse und der Bemessungsgrundlage) auf reale Wechselkurse, Aktienkurse und die Leistungsbilanz zu untersuchen.

Hypothesen:

Die Arbeit versucht zu zeigen, daß eine stetige Steuerpolitik dazu beiträgt, starke reale Wechselkursschwankungen zu verringern. Hintergrund sind die US-amerikanischen Steuerreformen der Jahre 1981 und 1986 mit ihren Folgen für den realen Wechselkurs des US-Dollar und die amerikanische Leistungsbilanz sowie die deutsche Steuerpolitik seit der Wiedervereinigung als Auslöser der realen Aufwertung der DM und des deutschen Leistungsbilanzdefizits.

Methoden:

theoretische Analyse

Dissertationsprojekt: Träge Güterpreise in offenen Volkswirtschaften

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Schmid

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Andrea Wölfel

Laufzeit: 1.10.1996 - 31.7.2001

Forschungsgegenstand:

Die traditionelle Lehrbuchliteratur bedient sich zur Wechselkursklärung zweier grundlegender Theorien, die gleichermaßen simplifizierend, bezüglich ihres zeitlichen Gültigkeitsbereichs aber stark divergierend sind. Während die Kaufkraftparitätentheorie auf der einen Seite die gleichgewichtige Höhe des Wechselkurses ausschließlich über die Verhältnisse an den (nationalen) Gütermärkten erklärt, verfällt die Zinsparitätentheorie in das andere Extrem und betrachtet den Wechselkurs - unter völliger Vernachlässigung der Gütermärkte - als die marktträumende Variable auf den (internationalen) Finanzmärkten. Die auch empirisch zu beobachtende deutlich höhere Anpassungsgeschwindigkeit der Finanzmärkte gegenüber den Gütermärkten führt dazu, daß der kaufkraftparitätisch bestimmte Wechselkurs allenfalls als langfristige Referenzgröße herangezogen wird, während die Zinsparitätentheorie als kurzfristige Wechselkurs-theorie gilt. Aus der makroökonomischen Perspektive ist es nun interessant, diese beiden partiellen Betrachtungen zu einem einfachen makroökonomischen Totalmodell einer (kleinen) offenen Volkswirtschaft zu vereinen, die mithin neben dem nationalen Güter- und Geldmarkt auch einen internationalen Kapitalmarkt umfaßt.

Hypothesen:

Die explizite Kontrastierung der trägen Güterpreise mit den in Anlehnung an die Realität annahmegemäß völlig flexiblen Finanzmarktpreisen führt nicht nur zu einem wirklichkeitsnäheren Modellaufbau, sondern erlaubt auch ein Studium der Modelldynamik als Reaktion auf unterschiedliche externe Störungen, bei dem deutlich in kurz- sowie mittel- bzw. langfristiges Verhalten unterschieden werden kann. Um Erklärungsgehalt und Aussagekraft der Ergebnisse zu erhöhen, werden für die Modellierung des Gütermarktes und damit für die Erklärung der Güterpreisträgheit unterschiedliche Ansätze gewählt.

Methoden:

theoretische Analyse

Dissertationsprojekt: Währungskrisen und Moral Hazard

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Schmid

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Nicolas-Henrik Schwarze

Beginn: 3.12.2001

Forschungsgegenstand:

Die Theorie der Währungs- und Finanzkrisen ist in der letzten Dekade zu einem viel beachteten Forschungsgebiet in der internationalen Makroökonomik aufgestiegen. Zum einen trug dazu das große Ausmaß der jüngsten Krisen bei. Zum anderen ist die Tatsache von Bedeutung, dass die letzten großen Krisen, insbesondere die Asienkrise, durch traditionelle Krisentheorien nicht erklärt werden konnten. Ein sehr erfolgreicher neuer Ansatz erklärt Finanzkrisen mit Moral Hazard - Verhalten. Private Akteure nutzen hier eine staatliche Kreditgarantie aus, indem sie hochriskante Kredite vergeben. Werden die Kredite nicht zurückgezahlt, dann übernimmt der Staat die Verluste. Ziel des Dissertationsprojektes ist es, die Zusammenhänge zwischen Finanzkrisen bei Moral Hazard und Währungskrisen zu erforschen.

Hypothesen:

Welche Typen von Moral-Hazard-Finanzkrisen sind möglich? Welche Faktoren sind für das Eintreten einer Moral-Hazard-Krise verantwortlich? Welche Faktoren bestimmen das Ausmaß einer solchen Krise? Unter welchen Bedingungen kann die Finanzkrise eine Währungskrise auslösen? Wann hat die Währungskrise wiederum Rückwirkungen auf die Finanzkrise?

Methoden:

Theoretische Analyse, Berücksichtigung empirischer Erkenntnisse

Globalisierung in einem Modell mit vertikalem Außenhandel: Supply-Side Transmission

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Schmid

Laufzeit: 1.1.1997 - 31.12.1998

Globalisierung läßt sich aus der Sicht der AH-Theorie u.a. auch als die Einbeziehung von Produktionsfaktoren (Arbeit, Sachkapital, Vorleistungen) in den internationalen Austausch von Gütern verstehen. Der Außenhandel mit Produktionsfaktoren berührt unmittelbar die Angebotsseite einer Volkswirtschaft, da infolge Zu- und Abwanderung von Produktionsfaktoren aus dem Ausland auch bei Vollbeschäftigung inländischer Faktoren Output (BIP) und Volkseinkommen (BSP) beeinflusst werden.

In diesem Projekt wird angenommen, daß sich zwischen einer kapitalreichen Region (Industrieland) und einer arbeitsreichen Region (Entwicklungsland) zum gegenseitigen Vorteil Endprodukte gegen Arbeitskräfte eintauschen lassen. Analysiert werden unterschiedliche Ursachen, durch die eine Erhöhung der Zuwanderung von Arbeitskräften in das Industrieland ausgelöst wird. So führt z.B. ein Anstieg des Wirtschaftswachstums (d.h. eine Erhöhung des Sachkapitalbestandes) im Industrieland nicht nur zu einem Anstieg von Einkommen und Wohlstand im Industrieland, sondern auch im Entwicklungsland, weil eine verstärkte Zuwanderung der Arbeitskraft in das Industrieland zu beobachten ist. Man kann im Gegensatz zum Mundell-Fleming Ansatz von Supply-side Transmission sprechen, weil der positive Ansteckungseffekt für das Entwicklungsland durch die Zunahme von Beschäftigungsmöglichkeiten im Industrieland verursacht wird. Sehr interessant ist in diesem Kontext aber

auch die Möglichkeit eines immiserizing-growth Effektes für das Volkseinkommen im Industrieland, weil der Import von Arbeitskraft nur zu einem gestiegenen Reallohn möglich ist.

Ein Rückgang des Sachkapitalbestandes im Ausland führt ebenfalls zu einer verstärkten Einwanderung von Arbeitskräften in das Industrieland verbunden mit einem Anstieg von Output und Volkseinkommen. Jedoch werden sich Volkseinkommen und Output jetzt in beiden Regionen gegenläufig entwickeln müssen. Das Projekt studiert die typischen Muster der möglichen Übertragungseffekte, wobei auch Variationen der Ausstattungen mit Arbeitskraft in den beiden Regionen wie z.B. zunehmender Bevölkerungsdruck im Entwicklungsland oder Abnahme der Bevölkerung im Industrieland berücksichtigt werden. Der Ansatz ist geeignet mobile Arbeit durch mobiles Sachkapital zu ersetzen oder Außenhandel mit Vorleistungen zu modellieren. Letzteres ist interessant, weil Globalisierung auch als ein Aufbrechen nationaler Wertschöpfungsketten verstanden wird.

Globalization in a minimal model of vertical trade: The role of mobile factors of production

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Schmid

Laufzeit: 1.1.1997 -
31.12.1998

Classical trade theory confines exchange of commodities to horizontal trading at the final goods level. The vertical dimension of production and trade plays a minor role although models explaining the oil crisis pro Schmid (JIE 1976) made a start. The recent upsurge of real or projected economic problems usually attributed to globalization can be addressed theoretically by analyzing factor-mobility in connection with vertical trade in final goods. Most of the previous work in this area tends to be complicated. Thus, this paper explores a one-final-good two-country world with mobile factors (labour and capital, or labour and intermediates). Vertical trading in final goods and primary factors of production or intermediates is put at the centre of analysis. Therefore, the distinction of value-added (GNP) and domestic output (GDP) becomes very important in a cooperative world economy. Our simplifications allow a clear discussion of trade gains exclusively as income i.e. value-added gains from efficient world production in contrast to employment opportunities governed by GDP distribution in the world. The paper also explores GNP equivalent patterns of vertical trading, i.e. the fundamental choice of labour imports vs. capital exports (foreign direct investment).

The one-good two-factor two-country characteristic builds upon a structure first introduced by McDougall and Kemp, Ramaswami and Ruffin, but instead of studying strategic manipulations the paper stresses the perspective of classical open economy macroeconomics with mobile factors. Due to the underlying minimalism most theorems can be proved geometrically. Moreover, the paper demonstrates that to study international cooperation with labor and capital, basically the same analytical tools can be used not only to analyse the GNP (welfare) effects of slicing a domestic value-added chain but also to combine it with a foreign sliced value-added chain of a material exporting economy (Schmid 1978).

Habilitationsprojekt: Spekulative Dynamik und Preisbildung auf Finanzmärkten

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Schmid

Beteiligte:

Prof. Dr. Lux, Thomas

Laufzeit: 1.9.1992 -
14.1.1996

Forschungsgegenstand:

Die bis in die achtziger Jahre vorherrschende sog. Effizienzmarkttheorie besagt, daß die auf Finanzmärkten gebildeten Preise die Ertragsaussichten der entsprechenden Anlage unter Zugrundelegung der zum entsprechenden Zeitpunkt vorliegenden Informationen genau reflektieren müßten. Dem gegenüber wird in dem Projekt versucht, die Preisbildung auf der Grundlage verhaltenstheoretischer Annahmen aus der Reaktion der Marktteilnehmer zu erklären. Ziel ist es, Abweichungen von einer rationalen Bewertung, wie sie in sog. spekulativen Blasen oder Börsencrashes erkennbar sind, theoretisch zu erklären.

Hypothesen:

Unregelmäßige Wechsel zwischen ruhigen Marktperioden mit geringen Preisschwankungen und aktiveren Perioden mit größeren Ausschlägen sind eines der grundlegenden Charakteristika von spekulativen Märkten wie Aktien- und Devisenmärkten. Die traditionelle Erklärung dieses Phänomens besteht in der Rückführung ungleichmäßiger Schwankungsgrade der Preise auf ebensolche Volatilität in bewertungsrelevanten Informationen. Demgegenüber wird in dem Projekt eine marktendogene Erklärung basiert auf einer verhaltenstheoretischen Analyse der Entscheidungen der Anlage angestrebt.

Methoden:

theoretische Analyse, unterstützt durch Computersimulation.

Ökonomie der Partnerschaft in einer globalen Wirtschaft: Globalisierung und Einkommensverteilung

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Schmid

Laufzeit: 1.1.1998 -
31.12.1999

Die Außenhandelstheorie versteht Globalisierung als eine Zunahme der Außenhandelsbeziehungen von Volkswirtschaften unter Einbeziehung nicht nur von Fertigwaren, sondern auch von Zwischenprodukten und Produktionsfaktoren. Aus Sicht der Freihandelstheorie würde eine Kritik an der Globalisierung somit nur verständlich werden aus der Position einzelner Interessengruppen, die ihre Einkommensposition infolge einer Ausweitung des Außenhandels bedroht sehen. Das Projekt befaßt sich mit der Grundsatzfrage, welche Aussagen über die Vorteilhaftigkeit von Außenhandel möglich sind, wenn man einräumt, daß durch Außenhandel meistens Gewinner und Verlierer entstehen.

Die Grundlage dieser Analyse ist eine sehr einfache Modellstruktur mit vertikalem Außenhandel, wo der Faktor Arbeit importiert wird im Tausch gegen einen Export des Endprodukts. Die vertikale Struktur des Modells ist aus der Analyse der internationalen Faktormobilität bekannt (McDougall, Ramaswami). Zunächst wird der Einfluß des Außenhandels studiert unter der Annahme, daß sich der Haushaltssektor nur durch einen arbeitenden Kapitalbesitzer (working capitalist) darstellen läßt. Der Übergang von Autarkie zu Außenhandel bringt der Volkswirtschaft einen Außenhandelsgewinn, der in diesem Modell in Outputeinheiten direkt meßbar ist. Bei ausgeglichener Leistungsbilanz kann man zeigen, daß sich der Außenhandelsgewinn

direkt in einer Erhöhung von Realeinkommen und Wohlfahrt des repräsentativen Haushalt manifestiert. Im Fall des working capitalist als repräsentativer Haushalt ist die Wohlfahrtswirkung des Außenhandels unproblematisch, weil der arbeitende Kapitalist nur an der Steigerung seines Gesamteinkommens interessiert ist und nicht an den Lohn- und Kapitalanteilen dieses Einkommens.

Modelliert man den Haushaltssektor jedoch mit heterogenen Akteuren, z.B. Robinson als arbeitender Kapitalist und Freitag als kapitalloser Arbeiter, so erscheint die Kooperation dieser Akteure in einer geschlossenen Volkswirtschaft unter neoklassischen Voraussetzungen zunächst als vorteilhaft für beide Akteure. Die Außenhandelsöffnung dieser Volkswirtschaft mit partnerschaftlichen Binnenstruktur wird bei einem Import von Arbeit jetzt aber dazu führen, daß Robinson als Außenhandelsgewinner abschneidet und Freitag als Außenhandelsverlierer erscheint. Es läßt sich jedoch zeigen, daß der reale Einkommensgewinn von Robinson genau um den Außenhandelsgewinn größer ausfällt als der reale Einkommensverlust von Freitag.

Ökonomie der Partnerschaft: Wirtschaftliche Kooperation mit betrügerischen Akteuren

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Schmid

Laufzeit: 1.1.1999 -
31.12.2000

Forschungsgegenstand:

Mikroökonomisch fundierte Gleichgewichtsmodelle verwenden zur Beschreibung des Haushaltssektors fast ausschließlich einen repräsentativen Haushaltsakteur, dessen Einkommen von seiner meist vorgegebenen Faktorausstattung mit Arbeit und Sachkapital bestimmt wird. Dieses Projekt unterstellt einen Haushaltssektor mit zwei Akteuren Robinson und Freitag, die infolge ihrer unterschiedlichen Faktorausstattung als Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Erscheinung treten, unterschiedliche Einkommensarten beziehen und daher unterschiedliche Wohlfahrtsniveaus im gesamtwirtschaftlichen Prozeß erzielen.

Unterscheidet man Robinson als gewinnmaximierenden Produzenten, der selbst arbeitet und als Kapitalbesitzer auftritt und Freitag als einen kapitallosen nutzenmaximierenden Arbeitsanbieter, so läßt sich zeigen, daß beide Akteure eine Zunahme ihrer Wohlfahrt erreichen, sofern sie bereit sind, auf autarkes Wirtschaften zu verzichten und in einer arbeitsbasierten Partnerschaft miteinander zu kooperieren. Unter neoklassischen Voraussetzungen läßt sich diese Kooperation als eine pareto-optimale Volkswirtschaft mit heterogenen Haushaltsakteuren interpretieren.

Eine wichtige Voraussetzung für diese im Prinzip perfekt funktionierende neoklassische Partnerschaft besteht jedoch darin, daß keiner der Partner zu Lasten des anderen Akteurs seinen Vorteil sucht. So hätte die Einstellung eines betrügerisch operierenden Arbeitnehmers (Freitag) für den unaufmerksamen Arbeitgeber (Robinson) die Konsequenz für ein größeres Arbeitsvolumen bezahlen zu müssen als er im Produktionsprozeß einsetzen kann, bzw. weniger Output verkaufen zu können als er produziert hat. Da sich der Arbeitnehmer bei Drückebergerei bzw. Diebstahl für nicht geleistete Arbeit bezahlen läßt bzw. für geleisteten Konsum nicht bezahlt, läßt sich zeigen, daß diese Vorgänge auf einen erzwungenen Transfer zu Lasten des

Arbeitgeber hinauslaufen, durch den die Wohlfahrt von Freitag auf Kosten der Wohlfahrt von Robinson erhöht wird.

Umgekehrt kommt es zu einem unfreiwilligen Einkommenstransfer zugunsten des Arbeitgebers, wenn es Robinson gelingt, weniger Arbeitsstunden zu entlohnen als Freitag tatsächlich gearbeitet hat, oder eine größere Outputmenge in Rechnung zu stellen als Freitag tatsächlich konsumiert hat. Auch in diesem Fall besteht ein Anreiz zur betrügerischen Manipulation, da jetzt Robinson auf Kosten von Freitag einen Wohlfahrtsgewinn erzielen kann. Die Arbeit benutzt in der Außenhandelstheorie übliche entscheidungstheoretische Konzepte und geometrische Verfahren, um zunächst den pareto-optimalen Ausgangszustand einer neoklassischen Partnerschaft zu erfassen. Anschließend wird im geometrischen Modell der implizierten Besteuerungs- bzw. Subventionseffekt betrügerischer Manipulationen des Arbeitnehmers bzw. Arbeitgebers gezeigt und es wird das neue Pareto-Optimum ermittelt.

Offensichtlich kann jeder Akteur durch betrügerische Manipulation ein für ihn günstigeres Ergebnis erzielen als bei neoklassischer Kooperation. Deshalb entsteht die Problematik der Stabilität des pareto-optimalen Zustands, d.h. ob durch Vergeltung mit gegenseitigen betrügerischen Manipulationen ein Abgleiten der Volkswirtschaft in eine Blockade-Gleichgewicht stattfindet. Der Modellrahmen erscheint andererseits auch geeignet, der Fragestellung nachzugehen, durch welche zusätzliche Maßnahmen (wie z.B. Normen, Gesetze, Abschreckung, Bestrafung) über einen Verzicht auf betrügerische Manipulationen, die Stabilität des neoklassischen Kooperationsergebnisses erreicht werden kann.

Hypothesen:

Versteht man Rent-seeking als Versuch nicht leistungsbezogene Einkommen zu erzielen, so beobachtet man diese Verhaltensweisen zwar in jeder Wirtschaft in unterschiedlicher Ausprägung, jedoch wird durch den Wettbewerbsansatz der allgemeinen Gleichgewichtstheorie sehr wenig davon erfaßt. Das Projekt versucht eine Formalisierung der Idee, daß die Existenz eines Pareto-Optimums gefährdet erscheint und u.U. zusätzliche institutionelle Voraussetzung benötigt, sobald man die strategische Interaktion mehrerer heterogener Haushaltsakteure bei unvollständiger Konkurrenz und Information modelliert.

Methoden:

theoretische Analyse

Projektunabhängige Publikationen

1. *Lux, Thomas: Spekulative Dynamik und Preisbildung auf Kapitalmärkten . Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Habil-Schr., 1996*
2. *Hiebl, Maximilian: Kapitalsubventionen in offenen Volkswirtschaften . Bd. 21 Frankfurt/Main : Peter Lang GmbH, 2000. Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 1999. - 165 Seiten. ISBN 3-631-37014-8*
3. *Wölfel Andrea: Träge Güterpreise in kleinen offenen Volkswirtschaften . Aachen : Shaker Verlag, 2003. Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 2002. - 186 Seiten. ISBN 3-8322-1939-0*

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insb. Mikroökonomie und Ordnungspolitik

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: (0951) 863-2558

E-Mail: ulrich.meyer@sowi.uni-bamberg.de

Fax.: (0951) 863-5557

Leitung:

Prof. Dr. Ulrich Meyer

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Volksw. Michael Flämig

Dipl.-Volksw. Christine Hekrenz

Angestellte:

Roswitha Albert

Forschungsschwerpunkte

- Private Krankenversicherung
- Private Pflegepflichtversicherung
- Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung
- Gesundheitsmanagement in der Privaten Krankenversicherung
- Lebensversicherung

Kooperationsbeziehungen

- Wissenschaftlicher Beirat des Bundes der Versicherten (BdV)
- Sachverständigenkommission für die Reform des Versicherungsrechts
- Verein für Socialpolitik
- Ausschuss für Gesundheitsökonomie
- Stiftung Warentest

Wissenschaftliche Tagungen

- Workshop: Erarbeitung von Grundlagen für Entscheidungen der EU-Kommission über die Einführung einer pan-europäischen Tarifstruktur in der Kfz-Haftpflichtversicherung am 25. und 26. November 1999 in München
- 2. Workshop: Pan-europäische Tarifstruktur in der Kfz-Haftpflichtversicherung am 15. Juni 2000 in Leuven (Belgien)
- 10. Wissenschaftstagung des Bundes der Versicherten: Europäisches Privatversicherungsrecht, Steuerliche Rahmenbedingungen im Versicherungswesen, Perspektiven und Entwicklungslinien im Versicherungsbetrieb am 16. und 17. Juni 2000 in Leuven (Belgien)
- 11. Wissenschaftstagung des Bundes der Versicherten: Verbraucherschutz durch und im Internet bei Abschluss von privaten Versicherungsverträgen, Altersvorsorge, VVG-Reform am 19. und 20. April 2001 in Bad Bramstedt
- 12. Wissenschaftstagung des Bundes der Versicherten: Lebensversicherung-Altersvorsorge, Private Krankenversicherung, Versicherung als Geschäftsbesorgung, Gentests, Der Ombudsmann im Privatversicherungsrecht am 11. und 12. April in Bad Bramstedt

- 13. Wissenschaftstagung des Bundes der Versicherten: Lebensversicherung-betriebliche Altersvorsorge, Grenzüberschreitende Versicherungsleistungen in der Krankenversicherung, Handel mit gebrauchten Versicherungspolice n am 10. und 11. April in Bad Bramstedt
- 14. Wissenschaftstagung des Bundes der Versicherten: VVG-Reform-Abschlussbericht, Rückzug des Staates aus den sozialen Sicherungssystemen 22. und 23. April 2004 in Bad Bramstedt

Veröffentlichungsreihen

Basedow/Meyer/Rückle/Schwintowski (Hrsg.): Versicherungswissenschaftliche Studien, Schriftenreihe, Nomos Verlagsgesellschaft: Baden-Baden

Forschungsprojekte

Dissertationsprojekt: Alternativer Risiko Transfer

Projektleitung:

Prof. Dr. Ulrich Meyer

Beteiligte:

Flämig, Michael

Beginn: 1.5.2004

Dissertationsprojekt: Wesen und Bedeutung von Versicherung

Projektleitung:

Prof. Dr. Ulrich Meyer

Beteiligte:

Hekrenz, Christine

Beginn: 1.4.2003

Private Krankenversicherung und Private Pflegepflichtversicherung in Deutschland

Projektleitung:

Prof. Dr. Ulrich Meyer

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Stephanie Sehlen

Stichwörter:

private Krankenversicherung

Beginn: 1.1.1992

Im Projekt wird fortlaufend die Entwicklung der Privaten Krankenversicherung und der Privaten Pflegepflichtversicherung in Deutschland untersucht. Die Absicherung des Krankheits- und Pflegerisikos über privatwirtschaftliche Verträge ist in vielen Bereichen einem staatlich organisierten Sicherungssystem überlegen. Der besondere Charakter dieser langfristigen Versicherungsverträge bringt jedoch erhebliche Marktmängel mit sich, die dazu führen, daß ein allokativ-effizientes und sozialpolitisch akzeptables Marktergebnis nicht erreicht wird. Die staatliche Regulierung in Deutschland ist unzureichend und partiell fehlerhaft und kann dieses Marktversagen nur eingeschränkt korrigieren. Erforderlich ist daher eine grundlegende Reform des Regulierungsrahmens.

Publikationen

1. Meyer, Ulrich: *Zwei überflüssige Wettbewerbshemmnisse in der privaten Krankenversicherung*. Bamberg : Univ. Bamberg, 1992 (*Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge*, Nr. 53)
2. Meyer, Ulrich: *Gesetzliche Regelungen zu den Berechnungsgrundlagen der privaten Krankenversicherung*. In: Meyer, Ulrich ; Basedow, J. ; Schwintowski; H.-P. (Hrsg.) : *Deregu-*

lierung, Private Krankenversicherung, Kfz-Haftpflichtversicherung (Wissenschaftstagung des Bundes der Versicherten). Baden-Baden : Nomos, 1994, S. 86-111. (Versicherungswissenschaftliche Studien Bd. 1)

3. Hahne ; Meyer, Ulrich ; Kollhosser ; Reiter ; Wasem: Gutachten der Unabhängigen Expertenkommission zur Untersuchung der Problematik steigender Beiträge der privat Krankenversicherten im Alter . Bonn : Bundestag-Drucksache Nr. 13/4945 vom 18.06.96, 1996
4. Meyer, Ulrich: Langfristige Versicherungsverhältnisse in der Privaten Krankenversicherung . In: Männer, L. (Hrsg.) : Langfristige Versicherungsverhältnisse. Ökonomie - Technik - Institutionen. Karlsruhe : VWW, 1997, S. 177-201.
5. Meyer, Ulrich: Die Vorschläge der Expertenkommission PKV . In: Basedow ; Donath ; Meyer, Ulrich ; Rückle ; Schwintowski (Hrsg.) : Anleger- und objektgerechte Beratung, Private Krankenversicherung, Ein Ombudsmann für Versicherungen (Wissenschaftstagung des Bundes der Versicherten). Baden-Baden : Nomos, 1999, S. 105-127. (Versicherungswissenschaftliche Studien)

Tarifierung in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung in Europa

Projektleitung:

Prof. Dr. Ulrich Meyer

Beteiligte:

Theis, Anja

Stichwörter:

Kfz-Haftpflichtversicherung in Europa

Laufzeit: 1.6.1999 - 31.1.2001

Mitwirkende Institutionen:

- Prof. Dr. Jürgen Basedow
Max-Planck-Institut für
Ausländisches und Internationales
Privatrecht,
Hamburg

- Prof. Dr. Hans-Peter
Schwintowski (Lehrstuhl
für Bürgerliches Recht-,
Handels-, Wirtschafts- und
Europarecht, Humboldt-
Universität Berlin)

- Bund der Versicherten
(BdV)

Forschungsgegenstand ist die Kfz-Haftpflichtversicherung in der Europäischen Union. Im Projekt wird untersucht, inwieweit und anhand welcher Kriterien die Kfz-Versicherungsunternehmen der verschiedenen EU-Ländern eine Prämien differenzierung vornehmen, d.h. verschiedenen Versicherungsnehmergruppen unterschiedlich hohe Prämien abverlangen. Bei der Kfz-Haftpflichtversicherung handelt es sich in der Europäischen Union um eine Pflichtversicherung. Daß alle Personengruppen einen finanzierbaren Kfz-Haftpflichtversicherungsschutz erlangen können, ist von wesentlicher Bedeutung für die Mobilität und damit auch die wirtschaftliche Entwicklung einer Gesellschaft. Außerdem ergibt sich durch die staatliche Auferlegung eines Versicherungszwangs auch eine besondere verbraucherpolitische Verantwortung des Staates, dafür zu sorgen, daß ein befriedigendes Marktergebnis erreicht wird.

Versicherungsökonomische Modelle lassen erwarten, daß das durch den Wettbewerbsprozeß herbeigeführte Marktergebnis aufgrund der erheblichen Informationsprobleme der Versicherungsunternehmen (die keine vollständigen Informationen über den "Typ" eines Versicherungsinteressenten und die stochastischen Gegebenheiten haben) und der Nachfrager (die nur unvollständig über das Marktangebot informiert sind) nicht effizient sein wird. Im Projekt soll untersucht werden, in welchem Ausmaß es gegenwärtig in den einzelnen EU-Ländern zu einem Wettbewerb unter Einsatz von Tarifmerkmalen kommt, und wie die resultierenden Marktergebnisse aus volkswirtschaftlicher Sicht zu beurteilen sind. Außerdem wird untersucht, welche regulierenden Maßnahmen (die aufgrund des Binnenmarktes EU-weit eingeführt werden müßten) eine Verbesserung des Marktergebnisses herbeiführen könnten.

Publikationen

1. Bund der Versicherten e.V. (Hrsg.): Erarbeitung der Grundlagen für Entscheidungen der EU-Kommission betreffend eine paneuropäische Kfz-Haftpflichtversicherungs-Tarifstruktur . (Abschlussbericht des Projekts Henstedt-Ulzburg) 2001

Projektunabhängige Publikationen

1. Meyer, Ulrich: *Zwei überflüssige Wettbewerbshemmnisse in der privaten Krankenversicherung* . Bamberg : Univ. Bamberg, 1992 (Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge, Nr. 53)
2. Hahne ; Meyer, Ulrich ; Kollhosser ; Reiter ; Wasem: *Gutachten der Unabhängigen Expertenkommission zur Untersuchung der Problematik steigender Beiträge der privat Krankenversicherten im Alter* . Bonn : Bundestag-Drucksache Nr. 13/4945 vom 18.06.96, 1996
3. Schumann, J. ; Meyer, Ulrich ; Ströbele, W.: *Grundzüge der mikroökonomischen Theorie* . 7. Aufl. Berlin et al. : Springer, 1999
4. Meyer, Ulrich ; Diekmann, J.: *Arbeitsbuch zur mikroökonomischen Theorie* . 5. Aufl. Berlin et al. : Springer, 2000

Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Sozialpolitik

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg
Tel.: (0951) 863-2600/Sekretariat: 863-2569
E-Mail: silvia.foertsch@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Soz. Jens Härpfer
Dipl.-Volksw. Bodo Herzog
Dipl.-Volksw. Christoph
Wunder

Angestellte:

Silvia Förtsch

Weitere Informationen unter: <http://www.uni-bamberg.de/sowi/economics/schwarze>

Forschungsschwerpunkte

Spezial-/Arbeitsgebiet

- Sozialpolitik und Arbeitsmarkt
- Einkommensverteilung im internationalen Vergleich
- Gesundheitsökonomie und Public Health

Kooperationsbeziehungen

- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, DIW Berlin
- Institut für die Zukunft der Arbeit IZA Bonn
- Berliner Zentrum Public Health BZPH Berlin
- EUROMOD Cambridge UK

Forschungsprojekte

"Welfarization" in Deutschland

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Raderschall, Sonja

Laufzeit: 1.1.1999 -
31.3.2001

Förderer:

Kommission für Forschung
der Universität Bamberg;
ifb Bamberg

Forschungsleitend für dieses Projekt ist die Frage, ob sich Personen und Familien in das soziale Netz "einnisten" und ob insbesondere eine Abhängigkeit von der Sozialhilfe in dem Sinne besteht, dass Anreize zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bewusst nicht wahrgenommen werden. Im angelsächsischen Sprachraum wird dieses Phänomen als "Welfarization" bezeichnet. Konkret werden derzeit zwei Projekte verfolgt. Im ersten geht es um die Frage, inwieweit die Anspruchslöhne von Nichterwerbstätigen durch die Struktur der Nichtarbeitseinkommen beeinflusst werden. Die ökonomische Theorie macht hier keinen Unterschied: Demnach ist es für den Anreiz als Arbeitsanbieter aufzutreten unerheblich, ob das Nichtarbeitseinkommen, über das verfügt werden kann, aus der Sozialhilfe stammt oder als privater Transfer, beispielsweise durch den Partner, zur Verfügung steht. Das zweite Projekt beschäftigt sich mit der Ableitung von Äquivalenzskalen aus subjektiven Daten zur Einkommensbewertung.

Publikationen

1. *Schwarze, Johannes ; Raderschall, Sonja : Welfarisation in Deutschland: Werden die Familien abhängig von der Sozialhilfe? Expertise im Auftrag des Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2002 (ifb-Materialien Nr.1-2002). - Forschungsbericht*

Analyse der Einkommensverteilung im Übergang von der Erwerbs- in die Ruhestandsphase bei unterschiedlicher staatlicher Alterssicherung

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Guido Hei-
neck

Laufzeit: 1.3.1999 -
31.3.2001

Förderer:

Kommission für Forschung
der Universität Bamberg

Das Projekt analysiert in einer ländervergleichenden Studie die unterschiedlichen Auswirkungen verschieden gestalteter Alterssicherungssysteme auf das individuelle Sicherungsniveau, die Anreize zur Eigenvorsorge und die Einkommensverteilung im Alter. Darüber hinaus ist von Interesse, inwieweit ein Alterssicherungssystem, das weitgehend auf die private Vorsorge und damit auch auf die individuelle Leistungsfähigkeit vertraut, zu einer anderen Verteilung der Alterseinkommen führt als ein staatliches System auf hohem Leistungsniveau. Gegenstand der Analyse sind dabei die Alterssicherungssysteme in Deutschland, den USA, Großbritannien und den Niederlanden. Im Rahmen dieses Projektes werden auch andere Fragestellungen des internationalen Vergleichs personeller Einkommensverteilungen bearbeitet.

Publikationen

1. *Schwarze, Johannes: Der Einfluß alternativer Konzeptionen von Alterssicherungssystemen auf Sicherungsniveau, Altersarmut und Einkommensverteilung: Ein Vergleich zwischen Deutschland und den USA . In: Hauser , R. (Hrsg.) : Alternative Konzeptionen der sozialen Sicherung. Bd. 265. Berlin : Duncker und Humblot, 1998, (Schriften des Vereins für Sozialpolitik), S. 127-168.*
2. *Schwarze, Johannes ; Frick, J. R. : Income Distribution among the Elderly-Germany and the United States Compared . In: Hauser, R. ; Becker, I. (Hrsg.) : The personal income distribution of income in an international perspective. Berlin-New York : Springer, 2000, S. 225-243.*

Arbeitsmarktflexibilität und Nebenerwerbstätigkeit: International vergleichende Analysen

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Guido Hei-
neck

Beginn: 1.1.2001

Förderer:

Kommission für Forschung
der Universität Bamberg

Dissertationsprojekt. Die Aufnahme einer zweiten Beschäftigung kann ihre Ursachen in der Regulierung des ersten Beschäftigungsverhältnisses und damit in der Regulierung des gesamten Arbeitsmarktes haben. Ein theoretisches Modell, das von entsprechenden Überlegungen ausgeht, wird in diesem Projekt mit individuellen Paneldaten, erhoben in Ländern mit unterschiedlich stark regulierten Arbeitsmärkten, überprüft.

Publikationen

1. *Schwarze, Johannes: Nebenerwerbstätigkeit in Deutschland nimmt zu - Zur Frage der Versicherungsspflicht . In: DIW-Wochenbericht (1997), Nr. 64, S. 406-412*
2. *Schwarze, Johannes ; Heineck, Guido: Rückgang der Nebenerwerbstätigkeit durch Einführung der Sozialversicherungspflicht . In: DIW-Wochenbericht (1999), Nr. 66, S. 661-666*

Arbeitsmarktregulierung, Arbeitslosigkeit und individuelle Wohlfahrt - eine europäische Studie

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Christoph
Wunder

Kleyer, Sara Stud. rer.
pol.

Beginn: 1.3.2004

Förderer:

Gefördert durch die Uni-
versität Bamberg, For-
schungsprojekt-Nummer:
060321-41

Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit in vielen europäischen Ländern wird u.a. auf die hohe Regulierungsdichte der Arbeitsmärkte, z.B. durch Kündigungsschutzregelungen oder tarifpolitische Lohnsetzung, aber auch auf nachgelagerte Systeme (z.B. Sozialhilfe), zurückgeführt. Tatsächlich lässt sich beobachten, dass Länder mit einer vergleichsweise geringen Regulierungsdichte, in den letzten Dekaden auch eine geringere Arbeitslosigkeit hatten. Der Abbau von Arbeitsmarktregulierungen ist deshalb ein zentrales Ziel der politischen Akteure. In diesem Projekt werden die Auswirkungen verschiedener Formen der Arbeitsmarktregulierung, aber auch der Arbeitslosigkeit auf die Zufriedenheit von Erwerbstätigen und Arbeitslosen analysiert. Für beide Gruppen besteht offensichtlich eine Dilemmasituation: Die Chance, überhaupt eine Erwerbstätigkeit - entsprechend der Qualifikation - aufnehmen zu können, dürfte auf einem unregulierten Arbeitsmarkt möglicherweise am größten sein. Die Sicherheit der Beschäftigung, an der risikoaverse Individuen interessiert sind, ist dagegen auf einem regulierten Arbeitsmarkt möglicherweise besser gewährleistet. Die Analyse der Wirkungen von Arbeitsmarktregulierungen und Beschäftigungsrisiko (Arbeitslosenquote) auf die Individuen selbst, kann Aufschluss über die Präferenzen der Individuen und deren Nachfrage nach Regulierung geben. In diesem Projekt sollen diese Thesen konkretisiert und empirisch überprüft werden. Ein geeigneter Datensatz ist das Europäische Haushaltspanel (ECHP), das Individualdaten für alle Länder der Europäischen Union zur Verfügung stellt.

Auswirkung befristeter Beschäftigung auf Erwerbsbiographie und Erwerbseinkommen

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Heineck, Guido

Laufzeit: 1.3.2002 -
31.3.2003

Förderer:

Gefördert durch die Uni-
versität Bamberg, For-
schungsprojekt-Nummer:
060321-21

Die Arbeiten im Rahmen des Projekts wurden auf die Fragestellung fokussiert, inwieweit die Regelungen zur befristeten Beschäftigung die individuellen Arbeitsmarktchancen beeinflusst. Diese Frage wurde deskriptiv und mit mikroökonomischen Methoden analysiert. Datengrundlage war das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) für Deutschland und die British Household Panel Study (BHPS) für England. Internationale Vergleiche bieten sich in der Arbeitsmarktforschung an, um die Auswirkungen unterschiedlicher Arbeitsmarktregulierungen - hier den Regelungen zur befristeten Beschäftigung - auf Erwerbstätigkeit und Einkommen zu analysieren. Im Rahmen des Projektes wurden auch Analysen zu den Wirkungen von Reformen der Sozialhilfe auf die Beschäftigungsmöglichkeiten gering Qualifizierter durchgeführt.

Publikationen

1. *Schwarze, Johannes: Kann die Beschäftigung Geringqualifizierter durch Reformen der Sozialhilfe und Subventionierung geringer Erwerbseinkommen erhöht werden? In: Blasche, S. ; v. Hauff, M. (Hrsg.) : Leistungsfähigkeit von Sozialstaaten. . : Metropolis, 2003, S. 183-220.*
2. *Heineck, Guido: Do Catholic women with non-smoking husbands earn less in a second job? - Assorted topics in empirical labor economics . Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 2004. - 262 Seiten.*

Auswirkungen von Diskontinuitäten und "atypischer" Beschäftigung in der Erwerbsbiographie auf das individuelle Erwerbseinkommen

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Laufzeit: 1.1.2001 -
30.9.2001

Förderer:

WSI in der Hans-Böckler
Stiftung, Düsseldorf

Eine Expertise im Auftrag der Hans-Böckler Stiftung Düsseldorf im Rahmen des Projektes Flexicurity - Soziale Sicherung und Flexibilisierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse.

Im Rahmen der Expertise wurden die Folgen von unterbrochenen Erwerbsbiographien und von Phasen "atypischer" Beschäftigung (z.B. Teilzeitarbeit oder geringfügige Beschäftigung) auf das aktuelle und spätere Erwerbseinkommen von Personen untersucht.

Publikationen

1. *Schwarze, Johannes: Auswirkung von Diskontinuitäten und "atypischer" Beschäftigung in der Erwerbsbiographie auf das individuelle Erwerbseinkommen: Theoretische Analysen und Befunde empirischer Studien für Deutschland. . In: Klammer, Ute ; Tillmann, Katja (Hrsg.) : Flexicurity: Soziale Sicherung und Flexibilisierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse. Düsseldorf : WSI in der Hans-Böckler Stiftung, 2001, S. 271-303.*

Bestimmungsgründe und Quantifizierung nichtmorbidity-induzierter Ursachen für Unterschiede bei der Inanspruchnahme des Versorgungssystems

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze
Dr. Andersen, Hanfried

Beteiligte:

Anger, Silke

Beginn: 1.1.1999

Förderer:

Kommission für Forschung
der Universität Bamberg,
BMFT (Förderkennz.
01GL0003)

Neben krankheitsbedingten Ursachen deutet einiges darauf hin, dass die Inanspruchnahme des Gesundheitssystems in Deutschland auch von anderen Determinanten abhängig ist. Dazu zählen Anreizwirkungen, die von der Ausgestaltung des Systems ausgehen, regionale Besonderheiten, aber auch individuelle Verhaltensweisen. Ziel des Projektes ist die Identifizierung sogenannter "High User" des Versorgungssystems. Vorarbeiten zu diesem Projekt wurden im Rahmen der Forschungsförderung der Universität Bamberg unterstützt. Dabei wurde die Validität der Selbsteinschätzung des Gesundheitszustandes im Rahmen von Bevölkerungsumfragen als Indikator für Morbidität und Mortalität untersucht.

Publikationen

1. *Schwarze, Johannes ; Andersen, H.H. ; Anger, S.: Self-rated health and changes in self-rated health as predictors of mortality - First evidence from German panel data . In: DIW Discussion Paper (2000), Nr. 203, S. 23*

Der Zusammenhang zwischen Lohnhöhe und Arbeitslosigkeit

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Markus Pannenberg

Beginn: 1.1.1998

Mitwirkende Institutionen:

Kooperation mit dem DIW,
Berlin.

Blanchflower und Oswald postulieren in ihrem Effizienzlohnmodell (1990) einen negativen, nicht-linearen Zusammenhang zwischen der Höhe der regionalen Arbeitslosigkeit und dem Lohnniveau. Dieses Modell wird für Deutschland geschätzt und um einige relevante theoretische und empirische Aspekte ergänzt.

Publikationen

1. *Pannenberg, M. ; Schwarze, Johannes: Labor Market Slack and the Wage Curve . In: Economics Letters (1998), Nr. 58, S. 351-354*
2. *Pannenberg, M ; Schwarze, Johannes: Wage Dynamics and Unemployment in Germany - Evidence from Regional Panel Data . In: Labour (2000), Nr. 14, S. 645-655*

Die Akzeptanz integrierter Versorgung bei Versicherten der Gesetzlichen Krankenkasse

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Dr. Hanfried Andersen

Beginn: 1.1.1999

Förderer:

NOVITAS Vereinigte BKK

Mitwirkende Institutionen:

TU Berlin,
BZPH Berlin

Dieses Projekt knüpft direkt an das Projekt Empirische Analyse individueller Präferenzen im Gesundheitswesen an. Der Schwerpunkt liegt stärker auf innovativen Formen der Versorgung - Hausarztmodelle, Praxisnetze - von denen sich Wissenschaft und Politik Einsparmöglichkeiten und Qualitätssicherung in der Versorgung versprechen. Um die Präferenzen der Versicherten für derartige Absicherungsformen analysieren zu können, wurde die NOVITAS Versichertenbefragung (siehe 7.1) zu einem Panel ausgeweitet. Die zweite Welle wurde im Sommer 1999 erhoben.

Publikationen

1. *Andersen, H. H. ; Schwarze, Johannes: Innovative Versorgung im Qualitätswettbewerb: Welche Präferenzen haben die Versicherten der GKV? In: Sozialer Fortschritt (2000), Nr. 49, S. 48-56*
2. *Andersen, H. H. ; Schwarze, Johannes: Hausarztmodell und Praxisnetze: Zustimmung der Versicherten zu integrierten Versorgungsformen erkennbar . In: DIW-Wochenbericht (1999), Nr. 66, S. 187-191*
3. *Andersen, H. H. ; Schwarze, Johannes: Der Versicherten Report - Die Novitas-Befragung 1998 . In: Die BKK (1999), Nr. 2, S. 87-97*
4. *Schwarze, Johannes ; Andersen, H. H.: Zur Akzeptanz integrierter Versorgungsmodelle . In: Preuß, K.-J. ; Rübiger, J. ; Sommer, J. H. (Hrsg.) : Managed Care - Evaluation und Performance-Measurement integrierter Versorgungsmodelle. Stuttgart-New York : Schattauer, 2002, S. 20-36.*

Die wirtschaftlichen Folgen von Scheidung und Trennung

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Jens Härpfer, Diplomsoziologe

Laufzeit: 1.1.1999 -
31.5.2000

Auftrag zur Erstellung einer Expertise vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg

Publikationen

1. *Schwarze, Johannes ; Härpfer, Jens: Die wirtschaftlichen Folgen von Trennung und Scheidung für Familien: Erwerbstätigkeit, Einkommen und Lebenszufriedenheit. Expertise im Auftrag des Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2000 (4-2000). - Interner Bericht*

Empirische Analyse individueller Präferenzen im Gesundheitswesen

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Dr. Hanfried Andersen

Laufzeit: 1.1.1996 -
31.12.1999

Förderer:

BMFT

Mitwirkende Institutionen:

Berliner Zentrum Public
Health

Kostensenkungen im Gesundheitswesen sollen auch durch eine zunehmende wettbewerbliche Orientierung der Akteure - Nachfrager (Patienten, Versicherte), Anbieter (ambulant, stationär) - erreicht werden. Die meisten Reformansätze zielen bewusst auf das Verhalten von Versicherten und Patienten. Beispielsweise sollen durch die verstärkten Möglichkeiten der Versicherten zum Kassenwechsel Wirtschaftlichkeitsreserven der Krankenkassen mobilisiert werden. Viele Reformansätze bleiben aber mit ihren Wirkungen hinter den Erwartungen - Kostensenkungen durch effizienteren Einsatz der Mittel - zurück, weil sie bei den Versicherten und Patienten Gegenreaktionen auslösen bzw. die falschen Anreize setzen. Reformmodelle im Gesundheitswesen haben deshalb ohne die Kenntnis der Präferenzen der Versicherten nur wenig Aussicht auf Erfolg. In diesem Projekt werden infolgedessen die Präferenzen der Versicherten in Bezug auf Fragestellungen des Gesundheitswesens analysiert. Konkret wird die Fragen des Kassenwechsels und der Präferenz für neue integrierte Versorgungsmodelle bearbeitet. Datengrundlage sind das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) und eine Umfrage bei Versicherten der NOVITAS Vereinigte BKK, die im Sommer 1998 durchgeführt wurde.

Publikationen

1. Andersen, H. H. ; Schwarze, Johannes: *Kassenwahlentscheidungen in der GKV: Eine empirische Analyse* . In: *Arbeit und Sozialpolitik* 53 (1999), S. 10-16
2. Andersen, H. H ; Schwarze, Johannes: *GKV'97:Kommt Bewegung in die Landschaft? Eine empirische Analyse der Kassenwahlentscheidungen* . In: *Arbeit und Sozialpolitik* 52 (1998), Nr. 9/10, S. 11-23
3. Andersen, H. H. ; Grabka, M. ; Schwarze, Johannes: *Gesundheit* . In: *Statistisches Bundesamt (Hrsg.) : Datenreport 1997 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, . Bonn : Bundeszentrale für Politische Bildung, 1997, S. 538-548.*

Familienbezogenes Einkommensmonitoring, Konzepte und Daten

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Laufzeit: 1.4.2003 -
31.12.2003

Förderer:

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Im Rahmen dieses Projektes wurde eine Vorstudie zu den theoretischen und empirischen Anforderungen sowie den Möglichkeiten eines familienbezogenen Einkommensmonitoring für die wissenschaftliche Politikberatung erstellt. Im Anschluss an grundlegende Überlegungen zur Entwicklung eines tragfähigen Einkommenskonzepts, wurden die für Deutschland verfügbaren Mikrodaten für Haushalte und Personen vorgestellt und im Hinblick auf die skizzierten Anforderungen geprüft und verglichen. Insbesondere die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) und das Sozioökonomische Panel (SOEP) kommen als Datengrundlage für ein familienbezogenes Monitoring in Frage. Beide Datensätze bieten die Möglichkeit einer differenzierten Analyse von Einkommenskomponenten auf verschiedenen Ebenen. Beide Datensätze haben aber auch Vor- und Nachteile. Allerdings spricht für das SOEP, dass es sich um eine laufende, jährliche Erhebung handelt, mit der zudem auch die Dynamik der Einkommensverteilung analysiert werden kann.

Publikationen

1. *Schwarze, Johannes: Familienbezogenes Einkommensmonitoring. Konzepte und Daten . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2003 (ifb-Materialien 8/2003). - Forschungsbericht (Staatsinstitut für Familienforschung)*

Familienbezogenes Einkommensmonitoring, Simulation familienpolitischer Maßnahmen

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Dr. Markus Grabka, DIW
Berlin

Beginn: 1.8.2004

Förderer:

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Im Rahmen dieses Projektes soll ein Simulationsmodell entwickelt werden, mit dem die Auswirkungen familienpolitischer Maßnahmen auf die Einkommensverteilung ermittelt werden können. Das Modell soll die wesentlichen steuer- und sozialrechtlichen Regelungen abbilden. Datenbasis ist das Sozio-oekonomische Panel (SOEP). Das zu entwickelnde Instrument soll der wissenschaftlichen Politikberatung dienen. Eine erste exemplarische Anwendung sind die landes- und bundesspezifischen Regelungen zum Erziehungsgeld.

Familienreport 2002: Die sozio-ökonomische Situation der Familien in Bayern

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Laufzeit: 1.1.2002 -
31.12.2002

Förderer:

ifb Bamberg, Bayerisches
Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen

Das Projekt wurde im Rahmen des ifb Familienreports Bayern 2003 durchgeführt. Konkret wurde die sozio-ökonomische Situation der Familien in Bayern mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) für das Jahr 2000 analysiert. Um die Situation in Bayern besser einschätzen zu können, werden die meisten Ergebnisse auch für die alten Bundesländer (ohne Bayern), für die neuen Bundesländer und für Deutschland insgesamt ausgewiesen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind die Einkommenssituation und die Verteilung der Einkommen, die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Konsumgütern, Erwerbstätigkeit, Vereinbarung von Familie und Beruf, sowie die subjektive Einschätzung der Wohlfahrt in verschiedenen Lebensbereichen.

Geringfügige Beschäftigung

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beginn: 1.1.1998

Diverse Eigenprojekte. Untersucht werden u.a. die korrekte Erfassung marginaler Beschäftigungsformen im Rahmen der Erwerbsstatistik. Analysiert werden darüber hinaus Anreizwirkungen, die das Besteuerungssystem und einzelne sozialversicherungsrechtliche Regelungen auf das Arbeitsangebot im Bereich der marginalen Beschäftigung ausüben.

Publikationen

1. *Meinhardt, V. ; Schupp, J. ; Wagner, G. ; Schwarze, Johannes: Einführung der Sozialversicherungspflicht für 610-Mark-Jobs und Abschaffung der Pauschalbesteuerung . In: DIW-Wochenbericht (1997), Nr. 64, S. 895-898*
2. *Schwarze, Johannes: Die Reform der geringfügigen Beschäftigung und das Arbeitsangebot verheirateter Frauen . In: Jahrbuch für Wirtschaftswissenschaften (1998), Nr. 49, S. 221-242*

3. *Schwarze, Johannes: Wer trägt die pauschale Lohnsteuer bei geringfügiger Beschäftigung? Eine Analyse der Stundenlöhne erwerbstätiger Frauen . In: Galler, H. P. ; Wagner, G. (Hrsg.) : Empirische Forschung und wirtschaftspolitische Beratung. Festschrift für Hans-Jürgen Krupp zum 65. Geburtstag. Frankfurt/New York : Campus-Verlag, 1998, S. 215-225.*
4. *Schwarze, Johannes ; Heineck, Guido: Auswirkungen der Einführung der Sozialversicherungspflicht für geringfügige Beschäftigung - Eine Evaluation des "630-DM-Jobs-Reformgesetzes" . In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2001), Nr. 3, S. 314-327*
5. *Schwarze, Johannes ; Heineck, Guido: Keine dramatischen Effekte nach der Reform der geringfügigen Beschäftigung . In: DIW-Wochenbericht (2001), Nr. 21, S. 319-325*

How Exits the Labor Force or Death Impact Household Income: A Four Country Comparison of Public and Private Income Support

Beteiligte:

Dr. Lillard, Dean R., Cornell University, USA
Dr. Giles, Phil, Statistics Canada
Prof. Burkhauser, Richard V., Cornell University, USA

Prof. Dr. Johannes Schwarze

Beginn: 1.1.2000

Förderer:

National Institute on Aging, USA,
Social Administration, USA

In diesem Projekt arbeiten amerikanische, kanadische und deutsche Wissenschaftler zusammen. Ziel ist die Analyse der Auswirkungen arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Programme auf die individuelle Wohlfahrt (Einkommen) von Haushalten in den Personen aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden oder sterben. Der internationale Vergleich gibt Hinweise auf die Effektivität und Effizienz sozialpolitischer Programme.

Mehrdimensionale Analyse von Armut

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes Schwarze

Beteiligte:

Dr. Mühling Tanja, ifb Bamberg
Weidner Franziska, Universität Bamberg

Laufzeit: 1.12.2002 - 31.8.2003

Förderer:

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung

Das Gutachten „Auswertung des Niedrigeinkommens-Panels (NIEP) im Hinblick auf eine mehrdimensionale Analyse von Armut“, wurde für das BMGS erstellt. Die Ergebnisse werden in den zweiten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung einfließen. Fragestellungen des Projektes waren: Wie gestaltet sich die tatsächliche Versorgung der Niedrigeinkommenshaushalte in den verschiedenen relevanten Lebensbereichen (Wohnen, Gesundheit, Bildung, Erwerbstätigkeit etc.)? Unter welchen Umständen bzw. bei welchen Lebens- und Haushaltsformen kommt es zu einer Kumulation von Unterversorgungsaspekten in den verschiedenen Lebensbereichen und welche Auswirkungen haben diese kumulierten Benachteiligungen? Welchen Haushaltstypen gelingt die Überwindung ihrer schwierigen materiellen Situation und bei welchen Personengruppen und Lebensformen verfestigt sich die finanzielle Knappheit zu einem dauerhaften Zustand?

Publikationen

1. *Schwarze, Johannes ; Mühling, Tanja: Auswertung des Niedrigeinkommens-Panels (NIEP) im Hinblick auf eine mehrdimensionale Analyse von Armut. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung . Bamberg : Abschlussbericht, 2003*

Ökonomische 'Outcomes' und Religion in Deutschland

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Heineck Guido

Laufzeit: 1.4.2003 -
31.3.2004

Förderer:

Gefördert durch die Uni-
versität Bamberg, For-
schungsprojekt-Nummer:
060321-31

Wie wirken sich Religion und religiöse Einstellungen auf das Erwerbsverhalten und das Einkommen von Individuen aus? Während der im US-amerikanischen Raum etablierte Ansatz der so genannten 'Economics of Religion' weitgehend etabliert ist, liegen für Deutschland kaum empirische Erkenntnisse darüber vor. Auf Grundlage eines für Deutschland repräsentativen Datensatzes, dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP), wurde deshalb untersucht, inwieweit sich Konfessionszugehörigkeit, Wichtigkeit religiösen Glaubens und die Kirchgangshäufigkeit auf das Arbeitsangebot verheirateter Frauen und auf die Erwerbseinkommen von Frauen und Männern auswirkt.

Publikationen

1. Heineck, Guido: *Treasures in heaven? The relationship between religion, belief and earnings in Germany, mimeo*. Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2003. - Forschungsbericht
2. Heineck, Guido: *Kirchgangshäufigkeit, religiöses Humankapital und Arbeitsangebot verheirateter Frauen in Deutschland*. In: Heimbach-Steins, Marianne ; Kerkhoff-Hader, Bärbel ; Ploil, Eleonore ; Weinrich, Ines (Hrsg.) : *Forschungsforum, Berichte aus der Otto-Friedrich-Universität Bamberg*. Bd. 11. Genderforschung in Bamberg : ., 2003, S. ..
3. Heineck, Guido: *Does religion influence the labor supply of married women in Germany?* In: *Journal of Socio-Economics* (2004), Nr. 33, S. 307-328

Zufriedenheit mit der Alterssicherung

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes
Schwarze

Beteiligte:

Dipl.-Volksw. Christoph
Wunder

Beginn: 1.11.2003

Förderer:

Eigenprojekt

In diesem Projekt werden subjektive Angaben - wie Zufriedenheiten oder Präferenzen für bestimmte politische Vorschläge - im Hinblick auf die Alterssicherung in Deutschland analysiert. Datenbasis ist das Sozio-oekonomische Panel. Erste Ergebnisse zeigen, dass die jüngere Generation mit ihrer finanziellen Alterssicherung deutlich zufriedener ist als die ältere. Dieser Effekt ist unabhängig von der ökonomischen Situation der Befragten, weist also darauf hin, dass es grundsätzliche Unterschiede zwischen den Generationen gibt. Für das Jahr 1992 konnte dieser Effekt nicht nachgewiesen werden. Während eine geschlossene Erwerbsbiographie einen positiven Einfluss auf die Zufriedenheit hat, wirken sich Perioden von Arbeitslosigkeit sowie unsichere Zukunftserwartungen negativ aus. Trotz der deutlich gestiegenen Unzufriedenheit mit der Alterssicherung stehen große Teile der Bevölkerung einer privatwirtschaftlich organisierten Altersvorsorge skeptisch gegenüber. Ganz allgemein kann gezeigt werden, dass mit ihrer Alterssicherung Unzufriedene dem Staat größeres Vertrauen entgegenbringen. Die meisten Befragten halten staatliche Zuschüsse für die private Altersvorsorge zwar für wichtig, die Anreize scheinen aber nicht ausreichend zu sein, um breite Bevölkerungsschichten zum Aufbau einer hinreichenden Privatvorsorge zu bewegen. Diese ist vielmehr deutlich von den finanziellen Möglichkeiten der Befragten geprägt.

Publikationen

1. *Schwarze, Johannes ; Wunder, Christoph: Zufriedenheit mit der Altersvorsorge und Präferenzen für alternative Sicherungsmodelle-Empirische Analysen mit dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2004 (420). - Diskussionspapier (DIW-Diskussionspapiere Berlin)*
2. *Schwarze, Johannes ; Wagner, G. ; Wunder, Christoph: Alterssicherung: Trotz gesunkener Zufriedenheit Skepsis gegenüber privater Vorsorge. . In: DIW-Wochenbericht (2004), Nr. 71, S. 315-322*

Projektunabhängige Publikationen

1. *Schwarze, Johannes: Marktwirtschaftliche Möglichkeiten zur Begrenzung der geringfügigen Beschäftigung - Zwei politikfähige Vorschläge . In: Sozialer Fortschritt (1993), Nr. 42, S. 42-48*
2. *Schwarze, Johannes ; Büchel, F.: Die Migration von Ost- nach Westdeutschland - Absichtserklärung und Realisierung . In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (1994), Nr. 27, S. 43-52*
3. *Schwarze, Johannes ; Bird, E. J. ; Wagner, G. G.: Wage Effects of the Move Toward Free Markets in East Germany . In: Industrial and Labor Relations Review (1994), Nr. 47, S. 390-400*
4. *Schwarze, Johannes ; Rendtel, U. ; Büchel, F.: Income Effects of Unemployment and Short-Time Work in the East German Transformation Process . In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung (1995), Nr. 64, S. 477-486*
5. *Schwarze, Johannes: Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit und das regionale Lohnniveau: Eine Lohnkurvenschätzung für Westdeutschland mit regionalen Paneldaten . In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (1996), Nr. 29, S. 487-490*
6. *Schwarze, Johannes: Beeinflußt das Lohngefälle zwischen Ost- und Westdeutschland das Migrationsverhalten der Ostdeutschen? Eine mikroökonomische Untersuchung mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels 1991 bis 1994 . In: Allgemeines Statistisches Archiv (1996), Nr. 80, S. 50-68*
7. *Schwarze, Johannes ; Andersen, H. H.: Die freie Kassenwahl - ein gesellschaftliches Experiment: Ökonomische und soziologische Analysen individueller Entscheidungsprozesse und Präferenzbildungen . In: : Zeitschrift für Sozialreform (1996), Nr. 42, S. 810-825*
8. *Schwarze, Johannes ; Kirner, E.: Zur Einkommenssituation und Einkommensverwendung von Familien mit jüngeren Kindern . In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung (1996), Nr. 65, S. 190-207*
9. *Schwarze, Johannes: How Income Inequality Changed in Germany Following Reunification: An Empirical Analysis Using Decomposable Inequality Measures . In: Review of Income and Wealth (1996), Nr. 42, S. 1-11*
10. *Burkhauser, R. V. ; Frick, J. R. ; Schwarze, Johannes: A Comparison of Alternative Measures of Economic Well-Being for Germany and the United States . In: Review of Income and Wealth (1997), Nr. 43, S. 153-171*
11. *Haisken-DeNew, J. ; Schwarze, Johannes: Regionale Lohndisparitäten in Deutschland 1984 bis 1994 - Eine Analyse mit regionalisierten Daten des Sozio-oekonomischen Panels . In: Informationen zur Raumentwicklung (1997), Nr. 1/2, S. 51-61*
12. *Schwarze, Johannes ; Wagner, G. ; Erlinghagen , M. ; Rinne, K. : "Bürgerarbeit": Kein sinnvoller Weg zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit . In: DIW-Wochenbericht (1998), Nr. 65, S. 82-85*

13. Erlinghagen, M. ; Rinne, K. ; Schwarze, Johannes: *Ehrenamt statt Arbeitsamt? Sozioökonomische Determinanten ehrenamtlichen Engagements in Deutschland*. . In: *WSI Mitteilungen* (1999), Nr. 4, S. 246-255
14. Grabka, M. M. ; Wagner, G.G. ; Schwarze, Johannes: *How unification and immigration affected the German income distribution* . In: *European Economic Review* (1999), Nr. 43, S. 867-878
15. Schwarze, Johannes ; Andersen, H. H. ; Henke, K.-D.: *Kassenwahlentscheidungen und Versorgung: Welche Präferenzen haben die Versicherten* . In: *Deutsche Gesellschaft für Public Health (Hrsg.) : Public Health Forschung in Deutschland*. Bern : Huber, 1999, S. 374-379.
16. Schwarze, Johannes ; Wagner, G.: *Earning Dynamics in the East German Transition Process* . In: *Riphan, R. ; Snower, D. ; Zimmermann, K. F. (Hrsg.) : Employment Policy in Transition - The Lessons of the German Integration for the Labour Market*. Berlin : Springer, 2000, S. 125-139.
17. Heineck, Guido: *The determinants of church attendance and religious human capital in Germany: Evidence from panel data* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (263). - *Interner Bericht*
18. Schwarze, Johannes ; Andersen, H. H.: *Kassenwechsel in der Gesetzlichen Krankenversicherung: Welche Rolle spielt der Beitragssatz?* In: *Schmollers Jahrbuch 2* (2001), Nr. 121, S. 581-602
19. Schwarze, Johannes: *Perspektiven der Gesetzlichen und der Privaten Krankenversicherung - Einige Anmerkungen* . In: *Klauber, J. ; Klose, J. ; Schellschmidt, H. (Hrsg.) : Die Zukunft denken, WiDO Materialien*. Bd. 47. Bonn : AOK, 2001, S. 81-97.
20. Heineck, Guido: *Does religion influence the labour supply of married women in Germany* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2002 (278). - *Interner Bericht*

Volkswirtschaftliche Forschungsstelle - Bamberg Economic Research Group (BERG) -

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2687

Fax.: 0951/863 5547

Leitung:

Prof. Dr. Heinz-Dieter
Wenzel

Angestellte:

Gisela Heidinger

Im Sommer 1993 wurde an der Otto-Friedrich-Universität die **Bamberg Economic Research Group on Government and Growth (BERG)** als Volkswirtschaftliche Forschungsstelle gegründet. Zu ihr gehören die volkswirtschaftlichen Fachvertreter der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Dies sind zur Zeit Prof. Dr. Burkhard Heer, Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Schmid, Prof. Dr. Schwarze und Prof. Dr. Wenzel.

Zielsetzung von BERG ist es, durch eine möglichst umfassende Arbeitsweise in verschiedenen Forschungsbereichen zu einem tieferen Verständnis der Rolle des Staates im ökonomischen Wachstumsprozess zu gelangen.

BERG veranstaltet Symposien, lädt ausländische Gastprofessoren zu Forschungsaufenthalten ein und ist Mitorganisator des Volkswirtschaftlichen Kolloquiums.

Weitergehende Informationen zu den einzelnen Forschungsaktivitäten können der BERG-Homepage (<http://www.uni-bamberg.de/sowi/economics/wenzel/forschung/berg>) bzw. den Internetseiten der BERG-Mitglieder (<http://www.uni-bamberg.de/sowi/economics>) entnommen werden.

Forschungsschwerpunkte

- quantitatives und qualitatives Wirtschaftswachstum
- Rolle des Staates in im Rahmen sozial verpflichteter marktwirtschaftlicher Wettbewerbsökonomien
- Perspektiven fiskalischer Strategien im integrierten Europa
- distributive Funktionen staatlicher Aktivitäten

Die Forschungsergebnisse werden kontinuierlich in den unten genannten Reihen publiziert.

Veröffentlichungsreihen

BERG Working Paper Series

Um die BERG-Forschungsergebnisse transparent zu machen, wurde eine eigene Publikationsreihe, die **BERG Working Paper Series** (<http://www.uni-bamberg.de/sowi/economics/wenzel/forschung/berg/bergpub.html>), ins Leben gerufen, in der inzwischen 46 Beiträge veröffentlicht wurden.

PES Public Economic Series Zum anderen wurde 2002 mit der Public Economics Series (PES) eine eigenständige Buchreihe geschaffen, um Monographien und Tagungsbände einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge

Zugleich publizieren die Volkswirtschaftsprofessoren seit 1980 Forschungsbeiträge in der Reihe **Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge** (<http://www.uni-bamberg.de/sowi/economics/wenzel/forschung/diskussionsbeitraege.html>). Die 1980 begonnene Reihe umfasst mittlerweile 89 Beiträge und ist ebenfalls unter der BERG-Adresse im Internet eingestellt.

Bereich Rechtswissenschaft

Lehrstuhl für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Europa-recht

Anschrift: Kirschäckerstraße 39, 96045 Bamberg

Tel.: (0951) 863 2691

Fax.: (0951) 863 2692

E-Mail: manfred.dauses@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred
A. Dauses

Angestellte:

Alexandra Homer

Der Lehrstuhlinhaber ist Mitglied der EU-Expertenkommissionen zur Durchführung der Rechtsangleichung in der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik, Ungarn und Kroatien.

Er ist Honorarprofessor für deutsches Öffentliches Recht und Europarecht an der Juristischen Fakultät der Karls-Universität Prag.

Des Weiteren war er Gutachter der Arbeitsgruppe "Europarecht" beim Deutschen Juristentag in Münster 1994.

Schlagworte

Strukturelle Grundlagen des Europarechts, insbesondere EG-Grundrechte; EG-Prozeßrecht, insbesondere Vorabentscheidungsverfahren; Rechtsangleichung und Rechtstransformation in assoziierten mittel- und osteuropäischen Staaten; Freiheiten des Gemeinsamen Marktes/Binnenmarktes; Verbraucherschutz; Werberecht; rechtliche Grundlagen der Wirtschafts- und Währungsunion

Forschungsschwerpunkte

- Verfassungs- und Strukturprinzipien der EG/EU
- Der Rechtsanpassungsprozeß mittel- und osteuropäischer Staaten an die EU (insbesondere in Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik, Ungarn und Kroatien)
- Rechtsschutz in der EG/EU - Die institutionelle Stellung des EuGH und des Gerichts erster Instanz der Europäischen Gemeinschaften, unter besonderer Berücksichtigung des Vorabentscheidungsverfahrens; prozeßrechtliche Probleme der Europäischen Gerichtsbarkeit
- Freiheiten des Gemeinsamen Marktes/Binnenmarktes, insbesondere freier Waren-, Kapital- und Zahlungsverkehr
- Methoden der Rechtsangleichung in der EG/EU
- Verbraucherschutz und Werberecht
- Rechtliche Grundlagen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Projekte:

PHARE and related EU Projects

"Programme Director", "Lead Expert", "Adviser", respectively, within the framework of several EU PHARE Projects, inter alia:

- "Lead Expert", EU PHARE Projects "Approximation of Legislation in the Czech Republic"; "Strengthening the Institutional and Administrative Capacity to Manage Acquis" (Czech Republic); "Legal Approximation Project" (Czech Republic)
- "Programme Director", EU PHARE Project "Training for Lawyers outside the State Administration" (Hungary)

- "Lead Expert - Co-ordinator of the Thinking Group", EU PHARE Project "Legal Advice on Approximation of Legislation focused on the short-term and medium-term priorities of the Accession Partnership" (Slovak Republic)
- "Adviser", EU-Project "Stability for South Eastern Europe", inter alia lectures and seminars for lawyers and civil servants in Croatia
- Lectures and seminars, EU PHARE Project "Training for Judges in Hungary"
- "Adviser" within the framework of EU PHARE Projects in Poland, Estonia, Moldova

Activities in EC Courts

Counsel/Consultant in several proceedings before the Court of Justice of the European Communities (ECJ) and the Court of First Instance of the European Communities (ECFI), concerning, inter alia,

- Directive 85/337/EEC (so-called "Environmental Assessment Directive")
- Directive 89/552/EEC (so-called "Directive Television without frontiers")
- Directive 98/43/EC on the Prohibition of advertising and sponsorship of tobacco-products (so-called "Tobacco Advertising Directive").

Veröffentlichungen und Vorträge

- 21 Bücher in 5 Sprachen und ca. 220 Aufsätze, Buchbeiträge, Studien und Rechtsgutachten in 18 Sprachen, insbesondere zu Fragen des Europäischen und Internationalen Rechts; u.a. Herausgeber des "Handbuch des EU-Wirtschaftsrechts", München, 2. Auflage. 9. Ergänzungslieferung 2000, 2 Bände, ca. 2750 Seiten; polnische Kurzausgabe "Prawo gospodarcze Unii Europejskiej", Warschau, 1. Auflage 1999, 1056 Seiten (russische und tschechische Kurzfassung in Vorbereitung); Ko-Autor des Studienbuches "Evropské Právo", Prag 1998, 447 Seiten; Herausgeber des Sammelbandes "Osterweiterung der EU", Wiesbaden 1998, 581 Seiten; Mitherausgeber der "Europäischen Zeitschrift für Wirtschaftsrecht" (EuZW), Verlag C.H. Beck, München und Frankfurt am Main, erscheint 14-tägig seit 1990
- Betreuung von derzeit 10 Dissertationen zu verschiedenen Fragenkreisen des Europarechts
- Betreuung von jährlich ca. 15 Diplomarbeiten zu verschiedenen Fragenkreisen des Europarechts, insbesondere des EG-Wirtschaftsrechts
- Zahlreiche Vorträge, Vorlesungen und Seminare u.a. an Universitäten in Polen (Poznan, Kraków, Gdansk, Lublin), Tschechien (Karls-Universität und Wirtschaftsuniversität Prag), Kroatien (Universität Rijeka), Österreich (Universität Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, Universität Innsbruck), Schweiz (St. Gallen, Lausanne, Neuchâtel), USA (Georgetown University, Washinton D.C.; Fordham University, New York; Boston University, Boston, Mass.), Japan (10 verschiedene Universitäten in Tokio, Kyoto, Yokohama, Kobe, Kofu, Himeji) und China (Fudan University, Shanghai)
- Fortbildungsseminare für Richter, Rechtsanwälte und höhere Beamte im Europarecht u.a. in Polen (Warschau, Popowo), Tschechien, Slowakei, Ungarn, Estland, Kroatien, Bulgarien, Ukraine, Österreich, Schweiz, Frankreich, Italien und Portugal

Lehrstuhl für Privatrecht, insb. Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht

Anschrift: Kirschäckerstraße 39, 96045 Bamberg

Tel.: (0951) 863-2702

E-Mail: hans-w.micklitz@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang

Micklitz

wiss. Mitarbeiter:

Assessorin Silke Bittner

Angestellte:

Irene Hofmann

Forschungsschwerpunkte

Der Lehrstuhl verfolgt einen integrierten Forschungsansatz. Wirtschafts- und Privatrecht wird über die nationalen, europäischen und internationalen Ebenen verflochten. Dabei verschiebt sich der Schwerpunkt je nach Forschungsgegenstand, immer jedoch dominiert das Ziel, Forschungsfragen in ihrer Gesamtheit zu betrachten. Die Zusammenarbeit mit internationalen Forschungseinrichtungen wird durch die enge Verbindung mit dem Institut für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V. mit Sitz in Berlin hergestellt, dessen Vorstand Hans-W. Micklitz ist. Dort werden die Schriftenreihe des VIEW und die Zeitschrift "Verbraucher und Recht" (<http://www.vur-online.de>) herausgegeben.

Veröffentlichungsreihen

Mitherausgeber der Zeitschrift "Verbraucher und Recht"

Herausgeber der Schriftenreihe VIEW

Forschungsprojekte

Außenwirtschaftsrecht, Kartellrecht und gewerblicher Rechtsschutz

Projektleitung:

Prof. Dr. Kartte, Berlin

Beteiligte:

Prof. Dr. Heermann, Bayreuth

Prof. Dr. Markert, Berlin

Prof. Dr. Säcker, Berlin

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Micklitz

Rechtsanwalt Wolfgang Pflöschinger

Dr. Herbert Sauter

Stichwörter:

Umgestaltung des indonesischen Wirtschaftsrechts; Kommentar zum indonesischen Kartellgesetz

Laufzeit: 1.9.1998 - 31.12.2002

Förderer:

GTZ Eschborn, Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit

Mitwirkende Institutionen:

Bundeskartellamt

Das internationale Wirtschaftsrecht hat mit dem erfolgreichen Abschluß der Uruguay-Runde enorm an Bedeutung gewonnen. Nunmehr steht die Einigung auf internationale Regeln des Kartellrechts an. Im Jahre 1998 initiierte Prof. Dr. Wolfgang Kartte ein Projekt der Bundesrepublik Deutschland zur Hilfe bei der **Umgestaltung des indonesischen Wirtschaftsrechts**, insbesondere auf dem Gebiet des Kartellrechts. Hierzu wurden in dem von den politischen Stiftungen und der GTZ geförderten Projekt von deutschen Experten (Peter Heermann, Wolfgang Kartte, Hans-W. Micklitz, Wolfgang Pflöschinger, Franz Jürgen Säcker, Herbert Sauter) 1998 und 1999 Seminare zum Kartellrecht durchgeführt und ein **Kommentar zum indonesischen Kartellgesetz** erarbeitet, dessen 2. Auflage in Vorbereitung ist. Die Arbeiten der UNCTAD an einem internationalen Kartellrecht und das europäische Kartellrecht bilden den Bezugsrahmen für das gesamte Projekt. Der DAAD förderte im Sommer 1999 zwei Gastdozenturen von je einem Monat für Kartellrecht (Peter Heermann) und Verbraucherrecht (Peter Rott, vormaliger Assistent am Lehrstuhl) an der Universitas Indonesia, Jakarta.

Publikationen

1. Rott, Peter: *The New Indonesian Consumer Protection Law* . In: *Consumer Law Journal* (2000), S. 45-61
2. Rott, Peter: *Zur Anpassung des indonesischen Patentrechts an das TRIPS-Abkommen* . In: *GRUR Int.* (2000), S. 42-47
3. Kartte, Wolfgang ; Säcker, Franz Jürgen ; Pfletschinger, Wolfgang ; Heermann, Peter. W. ; Sauter, Herbert ; Micklitz, Hans-Wolfgang: *Kommentierung der §§ 14-16 und §§ 50-52 des indonesischen Antimonopolgesetzes* . In: *Law Concerning Prohibition of Monopolistic Practices and unfair business competition. Bd. 5. Jakarta : Lembaga, 2000, S. 185.*

Das Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (Marktverhaltensrecht)

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Micklitz

Beteiligte:

Peter Rott, Universität Sheffield

Malek Radeideh, VIEW Berlin/Universität Groningen

Barbara Möller, VIEW Berlin

Danny Tschentscher, VIEW Berlin

Karsten Kociok, VIEW Berlin

Stichwörter:

Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen

Laufzeit: 1.9.1995 - 1.5.2001

Förderer:

Kommission der Europäischen Gemeinschaften DG SANCO

Das **Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen** ist seit beinahe 20 Jahren Gegenstand von Forschungsarbeiten von Hans-W. Micklitz. Seit 1995 bereitet das VIEW die deutsche AGB-Rechtsprechung für die Datenbank **CLABUS** (Link) der Kommission der EG auf. Den Schwerpunkt des Winters 1998/99 bildete die Kommentierung der §§ 13 bis 22 AGBG für die vierte Auflage des Münchener Kommentars zum BGB, die im Jahre 2000 erscheinen wird. Hier flossen und fließen kleinere Forschungsaufträge mit ein, wie das für die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen erstellte Gutachten über die Regionalisierung der Klagebefugnis von Verbraucherverbänden bzw. ein für den Verbraucherschutzverein erstelltes Gutachten über die Auswirkungen des möglichen Zusammenschlusses von Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände, Stiftung Verbraucherinstitut und Verbraucherschutzverein auf Unterlassungsurteile und vertragliche Unterlassungsansprüche.

Auf gemeinschaftsrechtlicher Ebene steht neben dem Aufbau der Datenbank CLABUS (Link) die Richtlinie 93/13/EWG über **mißbräuchliche Vertragsklauseln** und deren Umsetzung im deutschen Recht und anderen Rechtsordnungen im Mittelpunkt. Für die Kommission wurde unter Federführung des INC Paris der deutsche Länderbericht für die Studie "**Unfair Contract Terms and Public Services** in the EU" erstellt.

Publikationen

1. Rott, Peter: *Einbeziehungs- und Bestätigungsklauseln in AGB* . In: *Verbraucher und Recht* (1998), S. 251-256
2. Micklitz, Hans-Wolfgang: *Preistransparenz in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Alten- und Pflegeheime* . In: *Verbraucher und Recht* (1998), S. 291-297
3. Micklitz, Hans-Wolfgang: *Kommentierung der §§ 13-22 AGBG in der 4. Auflage des Münchener Kommentars* . München : C.H.Beck, 2001 (Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch)
4. Micklitz, Hans-Wolfgang: *Verbandsklage und Richtlinie 93/13 über mißbräuchliche Klauseln* . In: *ZIP* (1998), S. 937-944
5. Rott, P. ; Butters, B. : *Öffentliche Dienstleistungen und Vertragsgerechtigkeit im Lichte des Gemeinschaftsrechts* . In: *VuR* (1999), S. 107-117

Kauf, Kredit, Versicherung, Haftung

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Micklitz

Beteiligte:

Prof. Howells, University Sheffield

Prof. Dr. Reich, Universität Bremen

Peter Rott, Universität Bamberg/Sheffield

Christian Twigg-Flesner, University Nottingham

Stichwörter:

Verbrauchsgüterkauf, PHARE-Projekt, Finanzdienstleistungen, Produkthaftung

Laufzeit: 1.1.1998 - 31.12.2002

Förderer:

Kommission der Europäischen Gemeinschaften

Mitwirkende Institutionen:

European Consumer Law Group

In Deutschland hat die neue Richtlinie 1999/44/EG zum **Verbrauchsgüterkauf** und den Verbrauchsgütergarantien großes Aufsehen erregt. Die Europäische Gemeinschaft hat damit einen weiteren Meilenstein in der Errichtung einer europäischen Privatrechtsordnung gelegt. Hans-W. Micklitz hat sich nicht nur ausführlich mit der Richtlinie selbst und ihrer Umsetzung ins deutsche Recht befaßt, sondern auch unter der Leitung des Centre de droit de la Consommation, Louvain-la-Neuve, Belgien, zusammen mit Geraint Howells (University of Sheffield) ein **PHARE**-Projekt zur Anpassung der mittel- und osteuropäischen Rechtsordnungen an diese Richtlinie durchgeführt, das in Buchform veröffentlicht wurde. Geraint Howells, University of Sheffield, Christian Twigg-Flesner und Hans-W. Micklitz arbeiten an einem Buchprojekt, das die Umsetzung der Richtlinie 99/44/EG zum Verbrauchsgüterkauf in ausgewählten Mitgliedstaaten der Gemeinschaft dokumentieren soll.

Der gesamte Bereich der **Finanzdienstleistungen** ist einem intensiven Europäisierungsprozeß unterworfen. In der geplanten Neuauflage des Europäischen Verbraucherrechts wird Hans-W. Micklitz die verbraucherrechtsrelevanten Themenkomplexe gemeinsam mit Norbert Reich aufarbeiten. Dabei wird das Zusammenspiel von materiellem Recht und Insolvenzrecht bei der Bekämpfung der dauernden Überschuldung von Verbrauchern in Ansatz gebracht. Im Bereich der **Produkthaftung** steht eine Überarbeitung der Richtlinie 85/374/EWG an. Die Kommission hat 1999 zu diesem Thema ein Grünbuch herausgegeben. Die European Consumer Law Group (ECLG) - deren Mitglied Hans-W. Micklitz ist - will sich aktiv an den Diskussionen zur Modernisierung der Richtlinie beteiligen. Der Lehrstuhl wird die ECLG mit einer Untersuchung der bisher in Deutschland gemachten Erfahrungen unterstützen.

Publikationen

1. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Ein neues Kaufrecht für Verbraucher in Europa? In: EuZW (1997), S. 229-237*
2. *Hänsel, F. ; Micklitz, Hans-Wolfgang: Holzschutzmittelprozesse . Neuwied : Luchterhand-Verlag, 1994 (Sonderband der Zeitschrift VuR) . - 180 Seiten.*
3. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Grenzüberschreitende Produkthaftung - eine Bücherbesprechung . In: VuR (2001), S. 41-49*
4. *Micklitz, Hans-Wolfgang: EC product safety regulation - a still uncompleted project . In: Consumer Law Journal (1997), S. 48-55*
5. *Kellam, J. : Tort Dichotomy and a Theoretical Framework for Product Liability Law in Australia, France and Germany . Baden-Baden : Nomos, 2000 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 5) . - 308 Seiten.*

Konzeptionelle Grundlagen

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Micklitz

Beteiligte:

Prof. Dr. Norbert Reich,
Uni Bremen

Prof. Stephen Weatherill,
Oxford

Prof. Thomas Wilhelmsson,
Helsinki

Stichwörter:

Europäisches Wirtschafts-
und Privatrecht

Laufzeit: 1.1.1992 -
31.12.2002

Förderer:

Universität Bamberg,
VIEW Berlin

Der Forschungsschwerpunkt von Hans-W. Micklitz ist das **Europäische Wirtschafts- und Privatrecht**, an dessen Entwicklung er seit vielen Jahren mitarbeitet. Dieses neue Rechtsgebiet - unter Einfluß der mittel- und osteuropäischen Beitrittskandidaten- entwickelt sich nach eigenen Grundsätzen, die der nationalstaatlichen Privatrechtsordnung fremd sind. Es prägt eigene Rechtsregeln und Prinzipien aus, ja entwickelt genuine Muster einer europäischen Gerechtigkeitslogik. Die Konsequenzen dieses Arbeitsansatzes finden sich bereits in dem Gemeinschaftswerk (Hans-W. Micklitz und Stephen Weatherill) zum Europäischen Wirtschaftsrecht (European Economic Law) und werden kurz- und mittelfristig in drei Projekten fortgeführt: (1) Die Neuauflage des Buches "**Europäisches Verbraucherrecht**" (Norbert Reich) mit dem Teil "Sekundäres Gemeinschaftsrecht" (Hans-W. Micklitz), (2) Die Kommentierung der §§ 13 und 14 BGB - **Unternehmer- und Verbraucherbegriff**; (3) Das von der Volkswagenstiftung geförderte Projekt "**Der Einfluß der von englischen Gerichten eingeleiteten Vorabentscheidungsverfahren** gemäß Art. 234 (177) EGV auf die europäische (Verbraucher)-**Privatrechtsordnung**".

Publikationen

1. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Perspektiven eines europäischen Privatrechts - Ius Commune Praeter Legem? In: ZEuP (1998), S. 257-273*
2. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Social Justice in European Private Law . In: Yearbook of European Law. London : Clarendon Press, 1999, S. 167-204.*
3. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Kommentierung der §§ 13 und 14 BGB in der 4. Auflage des Münchener Kommentars . München : C.H.Beck, 2001 (Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch)*

Rechtsdurchsetzung, Zugang zum Recht

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Micklitz

Beteiligte:

Prof. Dr. Norbert Reich

Stichwörter:

grenzüberschreitende Ver-
bandsklagen

Laufzeit: 1.1.1995 -
31.12.2002

Förderer:

Kommission der Europäi-
schen Gemeinschaften,
DG SANCO, Volkswagen
Stiftung

Das Europäische Privat- und Wirtschaftsrecht hat eine Vielzahl von subjektiven Rechten und Klagemöglichkeiten begründet, um die volle Wirksamkeit des Gemeinschaftsrechts zu gewährleisten und um den Betroffenen effektiven Rechtsschutz zu gewähren. Einen der Dollpunkte bildet die Rolle und Funktion von "**public interest litigation**" in der Fortentwicklung der europäischen Rechtsordnung. Im Auftrag der Europäischen Kommission fand 1995 unter der Leitung von Hans-W. Micklitz und Norbert Reich unter dem gleichnamigen Titel eine internationale Konferenz in Berlin statt, die Vorarbeiten für die Maastricht II-Verhandlungen leistete. Die Gemeinschaft ist auf dem Wege, der Verbandsklage zum Durchbruch zu verhelfen, nicht nur innerhalb der Mitgliedstaaten, sondern auch grenzüberschreitend. Public interest litigation, access to justice und die Reichweite der **grenzüberschreitenden Verbandsklage** gehören zum Forschungsprogramm. Ein von der Volkswagenstiftung gefördertes Projekt, das Hans-W. Micklitz im SS 1999 am Somerville College, Oxford begonnen hat - "Der Einfluß der von englischen Gerichten eingeleiteten **Vorabentscheidungsverfahren** gemäß Art. 177 (234) EGV auf die europäische (Verbraucher)-Privatrechtsordnung" - steht kurz vor dem Abschluß.

Publikationen

1. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Reich, Norbert (Hrsg.): Public Interest Litigation before European Courts . Baden-Baden : NOMOS, 1996 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 2) . - 445 Seiten.*
2. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Kollektiver Schadensersatzanspruch im UWG - Scheitern oder Neubeginn . In: Micklitz, Hans-Wolfgang (Hrsg.) : Rechtseinheit oder Rechtsvielfalt in Europa? (Rolle und Funktion des Verbraucherrechts in der EG und den MOE-Staaten Potsdam 23./24. Juni 1994). Baden-Baden : Nomos-Verlag, 1996, S. 383-414. (Schriftenreihe des Vereinigten Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 1)*
3. *Micklitz, Hans-Wolfgang: L'action en suppression des clauses abusives: le point de vue allemand à la lumière de la directive 98/27 sur les actions en cessation . In: Revue Internationale de droit comparé (2000), S. 867-889*
4. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Die Rechtsbruchklage nach § 22 AGBG . In: Brönneke, T. (Hrsg.) : Kollektiver Rechtsschutz im Zivilprozeßrecht. Baden-Baden : Nomos-Verlag, 2001, (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 8), S. 87-135.*

Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht (VIEW)

Projektleitung:
Prof. Dr. Hans-Wolfgang
Micklitz

Laufzeit: 1.1.1996 -
31.12.2002

Förderer:
VIEW Berlin

Das VIEW Berlin gibt seit 1996 eine Schriftenreihe im Nomos Verlag heraus, in der die laufenden Forschungsprojekte veröffentlicht werden.

Publikationen

1. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Rechtseinheit oder Rechtsvielfalt in Europa? Baden-Baden : Nomos, 1996 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V. Bd. 1) . - 476 Seiten.*
2. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Reich, Norbert (Hrsg.): Public Interest Litigation before European Courts . Baden-Baden : NOMOS, 1996 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 2) . - 445 Seiten.*
3. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Tonner, Klaus ; Krämer, Ludwig: Law and diffuse Interests in the European Legal Order - Liber amicorum für Norbert Reich . Baden-Baden : Nomos, 1997 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V. Bd. 3) . - 953 Seiten.*
4. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Reich, Norbert: Die Fernabsatzrichtlinie 97/7/EG im deutschen Recht . Baden-Baden : Nomos, 1998 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 4) . - 158 Seiten.*
5. *Kellam, J. : Tort Dichotomy and a Theoretical Framework for Product Liability Law in Australia, France and Germany . Baden-Baden : Nomos, 2000 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 5) . - 308 Seiten.*
6. *Rott, Peter: Die Umsetzung der Haustürwiderrufsrichtlinie in den Mitgliedstaaten . Baden-Baden : Nomos, 2000 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 6) . - 163 Seiten.*

7. Reich, Norbert ; Nordhausen, Annette: *Verbraucher und Recht im elektronischen Geschäftsverkehr* . 1.. Aufl. Baden-Baden : Nomos, 2000 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 7) . - 201 Seiten. ISBN 3-7890-6937-X
8. Brönneke, T.: *Kollektiver Rechtsschutz im Zivilprozeßrecht* . Baden-Baden : Nomos-Verlag, 2001 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 8) . - 161 Seiten.
9. Micklitz, Hans-Wolfgang ; Pfeiffer, Thomas/Schinkels, Boris ; Willingmann, Armin/Hirse, Thomas ; Tonner, Klaus/Crellwitz, Kristin/Echtermeyer, Sandra ; Rott, Peter: *Schuldrechtsreform und Verbraucherschutz* . Baden-Baden : Nomos, 2001 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V. Bd. 9) . - ca. 350 Seiten.

Schuldrechtsmodernisierung und Verbraucherschutz

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang
Micklitz

Prof. Dr. Klaus Tonner,
Universität Rostock

Beteiligte:

Prof. Dr. Thomas Pfeiffer,
Universität Bielefeld

Prof. Dr. Willingmann,
Fachhochschule Harz

Peter Rott, Universität
Bamberg/Sheffield

Laufzeit: 1.1.2000 -
31.12.2002

Förderer:

Arbeitsgemeinschaft der
Verbraucherverbände

Der Deutsche Gesetzgeber hat mit der Legaldefinition des Unternehmers bzw. Verbrauchers in den §§ 13, 14 BGB die Weichen gestellt, um das Verbraucherrecht in das BGB integrieren zu können. Die vom BMJ angestoßene Modernisierung des Schuldrechts könnte in konsequenter Fortführung dieser Politik zur Aufnahme der wichtigsten Verbrauchergesetze in das BGB führen. Die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände fördert seit dem Jahr 2000 ein Projekt zur ‚Schuldrechtsmodernisierung und Verbraucherschutz‘, an dem neben dem Lehrstuhl die Professoren Pfeiffer (Universität Bielefeld), Tonner (Universität Rostock) und Willingmann (Fachhochschule Harz) mitarbeiten. Eine Veröffentlichung in der VIEW Schriftenreihe ist in Vorbereitung.

Publikationen

1. Micklitz, Hans-Wolfgang: *Fernabsatz und e-commerce im Schuldrechtsmodernisierungsgesetz* . In: *EuZW* (2001), S. 133-143
2. Micklitz, Hans-Wolfgang: *Vertragsschlußmodalitäten im Schuldrechtsmodernisierungsgesetz* . In: *Verbraucher und Recht* (2001), S. 71-78
3. Micklitz, Hans-Wolfgang: *Gemeinschaftsrechtliche Vorgaben für ein Verbrauchervertriebsrecht oder für eine Regelung der Vertragsschlußmodalitäten?* In: *Schulze, Reiner ; Schulte-Nölke, Hans (Hrsg.) : Die Schuldrechtsreform vor dem Hintergrund des Gemeinschaftsrechts*. Tübingen : Mohr Siebeck, 2001, S. 189-214.
4. Micklitz, Hans-Wolfgang ; Pfeiffer, Thomas/Schinkels, Boris ; Willingmann, Armin/Hirse, Thomas ; Tonner, Klaus/Crellwitz, Kristin/Echtermeyer, Sandra ; Rott, Peter: *Schuldrechtsreform und Verbraucherschutz* . Baden-Baden : Nomos, 2001 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V. Bd. 9) . - ca. 350 Seiten.

Sicherheit von Produkten und Umweltschutz

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang
Micklitz

Beteiligte:

Dr. Thomas Roethe, VIEW
Privatdozentin Dr. Elke
Gurlit, FU Berlin
Carola Glinski, Universität
Bremen
Peter Rott, Universität
Sheffield

Christoph Schieble

Stichwörter:

Produktsicherheitsrecht;
europäisches Umweltrecht

Laufzeit: 1.1.1984 -
31.12.2002

Förderer:

Kommission der Europäi-
schen Gemeinschaften,
DG SANCO

Das **Produktsicherheitsrecht** war Gegenstand einer Reihe von Forschungsarbeiten und auch der Habilitationsschrift von Hans-W. Micklitz. Im Herbst 1999 wurde eine Studie zur Umsetzung der Produktsicherheits-Richtlinie 92/59/EWG im deutschen Recht abgeschlossen (Thomas Roethe/Christoph Schieble). Ein Kommentar zum Produktsicherheitsgesetz wird im Nomos-Verlag publiziert werden.

Mit Förderung der Stiftung Verbraucherinstitut wird derzeit ein Handbuch zum **Europäischen Umweltrecht** erstellt, das beim Nomos-Verlag, Baden-Baden, erscheinen soll (Elke Gurlit/Hans-W. Micklitz). Ein spezielles Projekt galt im Jahre 1999 den subjektiven Rechten im Europäischen Abfallrecht (Carola Glinski/Peter Rott).

Publikationen

1. *Micklitz, Hans-Wolfgang: EC product safety regulation - a still uncompleted project . In: Consumer Law Journal (1997), S. 48-55*
2. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Internationales Produktsicherheitsrecht, Zur Begründung einer Rechtsverfassung für den Handel mit risikobehafteten Produkten . Baden-Baden : Nomos-Verlag, 1996 (Schriftenreihe des Zentrums für Europäische Rechtspolitik Bd. 21) . Zugl.: Bremen, Universität Bremen, Habil-Schr., 1993. - 443 Seiten. ISBN 3-7890-4029-0*
3. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Umweltwerbung und Verbraucherleitbild in der EG . In: Reich, N. ; Heine-Mernik, R. (Hrsg.) : Umweltverfassung und nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Union - Bremer Beiträge aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Fachbereichs Rechtswissenschaft der Universität. Baden-Baden : Nomos-Verlag, 1997, S. 65-88. (Schriftenreihe des Zentrums für Europäische Rechtspolitik)*
4. *Micklitz, Hans-Wolfgang: International regulation on health, safety and the environment - trends and challenges . In: JCP (2000), S. 3-24*
5. *Glinski, C. ; Rott, P.: Waste Incineration - Legal Protection in European Environmental Law . In: Journal of Environmental Law (2000), S. 129-154*

Verbraucher und Recht (Zeitschrift für Verbraucherrecht)

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Micklitz

Beteiligte:

Dr. Bultmann, Verbraucherschutzverein

Prof. Dr. Derleder, Universität Bremen

Prof. Dr. Kothe, Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Schwintowski, HU Berlin

Prof. Dr. Tonner, Universität Rostock

Rechtsanwalt Stillner, Stuttgart

Rechtsanwältin Claudia Schneider, Berlin

Laufzeit: 1.1.1995 - 31.12.2002

Förderer:

Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände
VIEW Berlin

Die Zeitschrift für Verbraucher und Recht besteht seit 1984. Prof. Dr. Micklitz ist seit 1995 geschäftsführender Herausgeber. Die Redaktion betreut Rechtsanwältin Claudia Schneider, Berlin.

Vertriebsrecht, elektronischer Handel und "fair trading"

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Micklitz

Beteiligte:

Dr. Fritz Bultmann, Verbraucherschutzverein

Prof. Dr. Norbert Reich, Universität Bremen

Bettina Monazzahian, VIEW

Christina Röbler, VIEW

Dennis Voigt, VIEW

Malek Radeideh, VIEW/Universität Groningen

Peter Rott, Universität Bamberg/Sheffield

Prof. Dr. Jürgen Keßler, FHTW Berlin

Stichwörter:

gemeinschaftliches Vertriebsrecht; elektronischer Handel, "fair trading"

Laufzeit: 1.1.1998 - 31.12.2002

Förderer:

Kommission der Europäischen Gemeinschaften, DG SANCO

Zu einem wichtigen Forschungsgebiet des Lehrstuhls hat sich in den letzten Jahren das **gemeinschaftliche Vertriebsrecht** entwickelt. Für den Kommentar zum Recht der Europäischen Union (Grabitz/Hilf bzw. Grabitz/Wolf) wurden die Richtlinien 85/577/EWG (Haustürgeschäfte) und 97/7/EG (Fernabsatzverträge) kommentiert (Hans-W. Micklitz). Die Umsetzung der Fernabsatzrichtlinie im deutschen Recht war auch Gegenstand eines Gutachtens für den Arbeitskreis "Gut beraten - Zu Hause Gekauft e.V." (Hans-W. Micklitz/ Norbert Reich). Für die Kommission der EG, GD XXIV, wurde vom VIEW eine Studie zum Thema "**Door to Door Selling - Pyramid Selling - Multi Level Marketing**" durchgeführt (Hans-W. Micklitz/Bettina Monazzahian/Christina Röbler), die im Volltext im Internet ist (Link). Im Jahr 2000 wurde für die Kommission eine ‚feasibility study on the general legislative framework on fair trading‘ erstellt. Die Umsetzung der Richtlinien 85/577/EWG und 97/7/EG bleibt Gegenstand weiterer Arbeiten. Die europäischen und internationalen Anstrengungen, einheitliche Regeln für den **elektronischen Handel** zu entwickeln, werfen eine Vielzahl von Fragen auf, die das nationale und europäische Vertragsrecht und Vertriebsrecht berühren. Die Entwicklung neuer Kommunikationstechnologien wie des Bildschirmtextes in den 80er Jahren und des **Internet** in den 90er Jahren und ihre Auswirkungen auf das Vertragsrecht im allgemeinen und den Verbraucherschutz im besonderen verfolgt der Lehrstuhl intensiv. Bei der für die Europäische Kommission erstellten "feasibility study on the general legislative framework on **fair trading**" steht weniger das Vertragsrecht als das Marktverhaltensrecht im Vordergrund.

Publikationen

1. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Reich, Norbert: Umsetzung der EG-Fernabsatzrichtlinie . In: Betriebsberater (1999), S. 2093-2100*
2. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Reich, Norbert: Die Fernabsatzrichtlinie 97/7/EG im deutschen Recht . Baden-Baden : Nomos, 1998 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 4) . - 158 Seiten.*
3. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Die Fernabsatzrichtlinie 97/7/EG . In: ZEuP (1999), S. 875-902*
4. *Rott, Peter: Die Umsetzung der Haustürwiderrufsrichtlinie in den Mitgliedstaaten . Baden-Baden : Nomos, 2000 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 6) . - 163 Seiten.*
5. *Rott, Peter: Die Auswirkungen des Signaturgesetzes auf die rechtliche Behandlung von elektronischen Datenmanagement und Datenaustausch - eine Prognose . In: NJW-CoR (1998), S. 240-249*
6. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Monazzahian, Bettina ; Rössler, Christina: Door to Door Selling - Pyramid Selling - Multilevel-Marketing, Vol. I and II. . Internet : DG Sanco, 1999 (Study commissioned by the European Commission)*
7. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Bultmann, Fritz A. ; Howells, Geraint ; Radeideh, Malek ; Reich, Norbert ; Stuyck, Jules ; Voigt, Dennis ; Kessler, Jürgen: The Feasibility of a Legislative Framework on Fair Trading . Internet : DG Sanco, 2000. - 700 Seiten.*

Professur für Öffentliches Recht

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: (0951) 863-2740/Sekretariat: 863-2569 **Fax.:** (0951) 863 5600

E-Mail: silvia.foertsch@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Jan-Reinard
Sieckmann

wiss. Mitarbeiter:

Matthias Saffer

Angestellte:

Silvia Förtsch

Akademische Grade

- Dr. jur., Prof. an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Akademische Laufbahn

- Promotion 1988, Universität Göttingen
- Habilitation 1997, Universität Kiel
- Ordentlicher Professor 1998, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Akademische Preise

- IVR-Young Scholars-Preis 1991

Arbeitsgebiet/Schwerpunkt

- Öffentliches Recht, Rechtsphilosophie, Rechtsvergleichung

Forschungsschwerpunkte

Rechtstheorie

- Methodische Besonderheiten: Verbindung juristischer Methodenlehre mit Logik, Sprachphilosophie, Entscheidungstheorie und ökonomischer Analyse des Rechts

Verfassungsrecht

- Grundrechte, Demokratie, Verfassungsgerichtsbarkeit

Rechtsvergleichung

- England, Argentinien

Kooperationsbeziehungen

- Prof. Dr. Alexy, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie, Universität Kiel
- Prof. Dr. Eugenio Bulygin, Professor für Rechtsphilosophie, Facultad de Derecho, Universidad de Buenos Aires
- Prof. Nancy Cardinaux, Prof. für Rechtssoziologie, Universität La Plata/Buenos Aires

Forschungsprojekte

Autonomie und Abwägung

Projektleitung:

Prof. Dr. Jan-Reinard
Sieckmann

Beginn: 1.1.2000

Gegenstand des Projekts ist der Zusammenhang zwischen autonomer Entscheidung und der Struktur von Abwägungen, also der moralphilosophischen Idee der Autonomie und der Struktur der Entscheidung zwischen konfligierenden Normen. Kernthese ist, dass die Struktur der Abwägung normativer Argumente zentrale Eigenschaften autonomen Entscheidens aufweist, und insofern als die Logik der Autonomie bezeichnet werden kann. Kennzeichen autonomer Entscheidung ist, dass sie einerseits frei ist, also nicht durch vorgegebene Prämissen bestimmt ist, andererseits gleichwohl

als normativ gebunden und nicht beliebig angesehen wird. Diese Eigenschaften weist die Abwägung normativer Argumente auf. Diese Abwägung ist frei, weil ihr Gegenstand eine nicht durch existierende Vorrangregeln bereits entschiedene Kollision normativer Argumente ist. Sie ist aber auch normativ gebunden, weil aufgrund der Struktur normativer Argumente als Geltungsgebote für jede Norm, deren Geltung als Abwägungsergebnis festgesetzt wird, beansprucht werden muss, dass deren Geltung geboten ist. Wie auch immer der Abwägende entscheidet, muss er seine Entscheidung als geboten behaupten. Bisher sind die Struktur der Abwägung sowie die Möglichkeit objektiver Begründung von Abwägungsurteilen untersucht worden. Eine weitere Hypothese ist, dass die Struktur autonomen Entscheidens ebenso in moralischen wie in juristischen Zusammenhängen zu finden ist, im Bereich des Rechts insbesondere dort, wo Konflikte zwischen Normen, Entscheidungskompetenzen oder Rechtssystemen auftreten.

Publikationen

1. *Sieckmann, Jan-Reinard: On the Tension Between Moral Autonomy and Rational Justification . In: Ratio Juris 16 (2003), S. 105-122*
2. *Sieckmann, Jan-Reinard: Autonome Abwägung . In: ARSP 90 (2004), S. 66-85*

Die Produktion des Rechts-Parlamentarische Argumentation

Projektleitung:

Prof. Dr. Jan-Reinard
Sieckmann

Beteiligte:

Prof.-Doz. Dr. Michael
Becker
Prof. Dr. Katharina Holzinger
Daniel Oliver -Lalana

Beginn: 1.4.2002

Förderer:

DAAD-Programm "Projekt-
bezogener Wissenschaft-
leraustausch mit
Argentinien"

Gegenstand ist die Unterstützung parlamentarischer Argumentation im Prozeß der Rechtserzeugung, deren Beurteilung hinsichtlich Standards rationaler Argumentation und die Frage, welche Rolle die Qualität parlamentarischer Argumentation für die Legimationsfunktion parlamentarischer Entscheidungen spielt. Ziel ist ferner, Erkenntnisse für eine adäquate Gestaltung von Entscheidungsprozessen und Entscheidungskompetenzen im Bereich der Produktion des Rechts zu gewinnen.

Publikationen

1. *Oliver-Lalana, D.: Argumentation, Legitimität und Öffentlichkeit . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2003 (27.01.2003). - Forschungsbericht*
2. *Sieckmann, Jan-Reinard: La pretensión de corrección en la teoría de Robert Alexy . Santa Fe : ?. 2003. - Forschungsbericht. 29.08.2003 Seiten*
3. *Oliver-Lalana, D.: Rationality of Parliamentary Argumentation and Legitimacy of Law, Vortrag auf dem IVR-Kongress . Lund : Vortrag. 2003. - Forschungsbericht*
4. *Becker, M.: Sammelrezension zu A. Buchanan, From Chance to Choice, V. Gerhardt, Der Mensch wird geboren, N. Hoerster, Ethik des Embryonenschutzes, J. Habermas, Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik? In: ARSP 89 (2003), S. 441-447*
5. *Oliver-Lalana, D.: Una defensa de la racionalidad legislativa, . Montevideo : Vortrag. 2003. - Forschungsbericht. 29.08.2003 Seiten*

6. *Oliver-Lalana, D.: Die Rationalität des Gesetzgebers . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2003. - Forschungsbericht*
7. *Sieckmann, Jan-Reinard: La racionalidad del debate parlamentario: un análisis del debate sobre la importación de células madre en el Parlamento Federal Alemán . Montevideo : Vortrag. 2003. - Forschungsbericht*
8. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rationalität im Parlament - eine Analyse der Debatte über den Stammzellimport im Deutschen Bundestag, . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2003. - Forschungsbericht*
9. *Becker, M.: Verständigungsorientierung im Parlament . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2003. - Forschungsbericht*
10. *Becker, Michael ; Oliver-Lalana, Daniel ; Sieckmann, Jan-Reinard: La produccion del derecho-Un analisis normativo de la argumentacion parlamentaria . Provincia de Buenos Aires : La Plata. 2002. - Forschungsbericht. . Seiten (Revista del Colegio de Abogados de la Provincia de Buenos Aires)*

Europäische Verfassung

Projektleitung:
Prof. Dr. Jan-Reinard
Sieckmann
Beginn: 1.1.1999

Gegenstand des Projekts sind die Verfassungsprinzipien, die eine gemeinsame Verfassungskultur europäischer Staaten sowie der Europäischen Union und insofern eine "europäische Verfassung" bilden, sowie die Beziehungen zwischen verschiedenen Rechts- und Verfassungssystemen. Diese Prinzipien betreffen Legitimation, Ausgestaltung und Begrenzung hoheitlicher Gewalt. Sie umfassen Prinzipien von Demokratie, Rechtsstaat, Grund- und Menschenrechten, aber auch Prinzipien des Föderalismus, der Subsidiarität oder des Sozialstaats. Bisher sind Untersuchungen zum Eigentumsschutz durchgeführt worden. Hypothese des Projekts ist, dass sich im Rahmen eines Prinzipienmodells des Rechts gemeinsame Verfassungsprinzipien des demokratischen Verfassungsstaats entwickeln und konkretisieren lassen, so dass die einzelnen Verfassungsordnungen als Ausprägungen dieser Prinzipien interpretiert werden können.

Publikationen

1. *Sieckmann, Jan-Reinard: Zum verfassungsrechtlichen Eigentumsschutz im deutschen und britischen Recht. Eine rechtsvergleichende Untersuchung zu Modellen des Eigentumsschutzes. . Bd. 18 Baden-Baden : o.A., 1999 (Kieler Rechts-wissenschaftliche Abhandlungen NF)*
2. *Sieckmann, Jan-Reinard: Modelle des Eigentumsschutzes. Eine Untersuchung zur Eigentumsgarantie des Art. 14 GG . Bd. 14 Baden-Baden : O.A., 1998 (Kieler Rechtswissenschaftliche Abhandlungen NF) . - 519 Seiten.*
3. *Sieckmann, Jan-Reinard: Logical Relations between Legal Systems . Maastricht : 28.-29.10.02. 2002. - Diskussionspapier*

Logik normativer Argumentation

Projektleitung:
Prof. Dr. Jan-Reinard
Sieckmann
Beginn: 1.1.1991

Gegenstand des Projekts sind die logischen Strukturen der Begründung von Normen und Entscheidungen. Dies umfasst zunächst die Analyse der Struktur der normativen Argumente, die in solchen Begründungen verwendet werden. Sodann geht es, da Begründungsprobleme in der Regel solche der Kollision verschiedener Argumente sind, um die Struktur der Abwägung kollidierender normativer Argumente. Zur Struktur normativer Argumente ist, ausgehend von

der Diskussion um die Unterscheidung von Regeln und Prinzipien, eine Konzeption von normativen Argumenten als reiterierten Geltungsgeboten sowie die Unterscheidung normativer Argumente und normativer Aussagen entwickelt worden. Die Struktur der Abwägung ist in einem "indifferentialistischen Modell" analysiert worden. Ferner sind Kriterien zur Beurteilung der objektiven Begründbarkeit von Abwägungsurteilen ausgearbeitet worden. Eine Hypothese des Projekts ist, dass deduktive Logik sowie rein kognitive Begründungskonzeptionen für normative Probleme unzureichend sind.

Publikationen

1. *Sieckmann, Jan-Reinard: Zur Analyse von Normkonflikten und Normabwägungen, in: Analytomen . In: o.A. (Hrsg.) : Perspectives in Analytical Philosophy (Proceedings of the 2nd Conference Leipzig 1994). Berlin/New York : o.A., 1997, S. 347-356.*
2. *Sieckmann, Jan-Reinard: Zum Verhältnis von Werten und Normen, in: Rationalität, Realismus, Revision . In: Nida-Rümelin, J. (Hrsg.) : o.A. (3. internationalen Kongresses der Gesellschaft für Analytische Philosophie München 15.-18. September 1997). Berlin/New York : o.A., 1999, S. 743-750.*
3. *Sieckmann, Jan-Reinard: Begriff und Struktur von Regeln, Prinzipien und Elementen . In: Schilcher, B. ; Koller, P. ; Funk, B.-C. (Hrsg.) : Regeln, Prinzipien und Elemente im System des Rechts (Tagung Wien, Oktober 1997). Wien : o.A., 2000, S. 69-82.*
4. *Sieckmann, Jan-Reinard: Zur Abwägungsfähigkeit von Prinzipien . In: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie (1994), Nr. 53, S. 227-245*
5. *Sieckmann, Jan-Reinard: Semantischer Normbegriff und Normbegründung . In: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie (1994), Nr. 80, S. 227-245*
6. *Sieckmann, Jan-Reinard: Logische Eigenschaften von Prinzipien . In: Rechtstheorie 1 (1994), Nr. 251163-25, S. 163-189*
7. *Sieckmann, Jan-Reinard: Zur Begründung von Abwägungsurteilen . In: Rechtstheorie (1995), Nr. 26, S. 45-69*
8. *Sieckmann, Jan-Reinard: Justice and Rights . In: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie Beiheft (1995), Nr. 58, S. 110-118*
9. *Sieckmann, Jan-Reinard: Approximations to Objectivity . In: o.A. (Hrsg.) : Arbeitsgruppenpapier (18. Weltkongreß der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie Buenos Aires/La Plata 1997). 1997, S. CD-Rom.*
10. *Sieckmann, Jan-Reinard: Richtigkeit und Objektivität im Prinzipienmodell . In: ARSP (1997), S. 14-36*

Prinzipienmodell des Rechts

Projektleitung:

Prof. Dr. Jan-Reinard
Sieckmann

Beginn: 1.1.1991

Gegenstand des Projekts ist die Rekonstruktion des Rechtssystems als ein System aus Prinzipien, Abwägungsprozeduren und definitiven Normen. Damit wird die Begründung von Rechtsnormen zum Gegenstand des Rechts selbst. Dieses Modell ist besonders relevant für die Analyse des Verfassungsrechts. Es führt zu einer Struktur des Rechts, die mit rechtspositivistischen kaum zu erklären sind. Bisher sind die Grundstruktur der Rechts sowie eine Theorie des Rechts auf der Grundlage des Prinzipienmodells entwickelt worden. Ferner ist die Methodik der Abwägung analysiert worden und der grundrechtliche Eigentumsschutz in diesem Modell rekonstruiert worden. Zu klären sind insbesondere Relationen zwischen konfligie-

renden Kompetenzen sowie zwischen Rechtssystemen sowie Teilsystemen des Rechts. Eine Hypothese des Projekts ist, dass das Prinzipienmodell eine Modifikation der Konzeption des Stufenbaus des Rechts sowie allgemein hierarchischer Strukturen im Recht notwendig macht, ohne allerdings deren Existenz und Notwendigkeit insgesamt zu bestreiten.

Publikationen

1. *Sieckmann, Jan-Reinard: Regelmodelle und Prinzipienmodelle des Rechtssystems . Baden-Baden : Nomos Verlag, 1990. - 269 Seiten.*
2. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rechtssystem und praktische Vernunft . In: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie 78 (1992), S. 145-165*
3. *Sieckmann, Jan-Reinard: Abwägung von Rechten . In: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie (1995), Nr. 81, S. 164-184*
4. *Sieckmann, Jan-Reinard: Basic Rights in the Model of Principles . In: European Journal of Law, Philosophy and Computer Science (1995), S. 59-63*
5. *Sieckmann, Jan-Reinard: Zur Begründung von Abwägungsurteilen . In: Rechtstheorie (1995), Nr. 26, S. 45-69*
6. *Sieckmann, Jan-Reinard: Zum verfassungsrechtlichen Eigentumsschutz im deutschen und britischen Recht. Eine rechtsvergleichende Untersuchung zu Modellen des Eigentumsschutzes. . Bd. 18 Baden-Baden : o.A., 1999 (Kieler Rechts-wissenschaftliche Abhandlungen NF)*
7. *Sieckmann, Jan-Reinard: Art. 14: Eigentum, Erbrecht und Enteignung . In: Friauf, K.H. ; Höfling, W. (Hrsg.) : Berliner Kommentar zum Grundgesetz. Berlin/Bielefeld/München : Erich Schmidt, 2000, S. 120.*
8. *Sieckmann, Jan-Reinard: Grundrechtliche Abwägung als Rechtsanwendung-Das Problem der Begrenzung der Besteuerung . In: Der Staat (2002), Nr. 41, S. 385-405*
9. *Sieckmann, Jan-Reinard: Modelle des Eigentumsschutzes. Eine Untersuchung zur Eigentumsgarantie des Art. 14 GG . Bd. 14 Baden-Baden : O.A., 1998 (Kieler Rechtswissenschaftliche Abhandlungen NF) . - 519 Seiten.*
10. *Sieckmann, Jan-Reinard: Legal System and Practical Reason. On the Structure of a Normative Theory of Law . In: Ratio Juris 5 (1992), S. 288-307*

Projektunabhängige Publikationen

1. *Sieckmann, Jan-Reinard: Das System richterlicher Bindungen und Kontrollkompetenzen . In: Mellinghoff, R. ; Trute, H.H. (Hrsg.) : Die Leistungsfähigkeit des Rechts (Tagung, Heidelberg, März 1987). Heidelberg : o.A., 1988, S. 39-60.*
2. *Sieckmann, Jan-Reinard: Aufklärung, Menschenrechte und Revolutionen im Rechts- und Gesellschaftsdenken . In: Rechtstheorie 20 (1989), S. 537-546*
3. *Sieckmann, Jan-Reinard: Zur Bedeutung des Eigentumsschutzes im demokratischen Rechtsstaat.Entschädigungspflichten für regulative Eingriffe . In: Homo Oeconomicus X (1993), S. 461-488*
4. *Sieckmann, Jan-Reinard: Eigentumsgarantie und baurechtlicher Bestandsschutz . In: NVwZ (1997), S. 853-857*
5. *Sieckmann, Jan-Reinard: Beurteilungsspielräume und richterliche Kontrollkompetenzen . In: DVBI (1997), S. 101-107*
6. *Sieckmann, Jan-Reinard: Die Anfechtbarkeit von Nebenbestimmungen zu begünstigenden Verwaltungsakten . In: DÖV (1998), S. 525-534*

7. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rezension zu R. P. George (ed.), The Autonomy of Law . In: ARSP 85 (1999), S. 451-454*
8. *Sieckmann, Jan-Reinard: Art. "Gehorsam: V. Rechtlich" . In: Betz, H.D ; Browning, D.S. ; Janowski, B. ; Jüngel, E. (Hrsg.) : Religion in Geschichte und Gegenwart. Bd. 3, 4. Aufl. Tübingen : Mohr, 1999, S. ?.*
9. *Sieckmann, Jan-Reinard: Logical Problems of Normative Arguments, Arbeitsgruppenpapier . im Erscheinen : in New York. 1999. - Forschungsbericht (vorgetragen auf dem 19. Weltkongress der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Soziaphilosophie, IVR)*
10. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rechtsphilosophische Beiträge zu Themen der Europäisierung und Globalisierung . In: ARSP 86 (2000), S. 440-444*
11. *Sieckmann, Jan-Reinard: Gehorsam: V. Rechtlich . In: Betz, H.D. ; Browning, D.S. ; Janowski, B. ; Jüngel, E. (Hrsg.) : Religion in Geschichte und Gegenwart. Bd. 3, 4. Aufl. ? : ?, 2000, S. ?.*
12. *Sieckmann, Jan-Reinard: Gnade/Gnade Gottes: VI. Rechtlich . In: Betz, H.D. ; Browning, D.S ; Janowski, B. ; Jüngel, E. (Hrsg.) : Religion in Geschichte und Gegenwart. Tübingen : x, 2000, S. x.*
13. *Sieckmann, Jan-Reinard: Juristische Argumentation und Methodenlehre . In: ARSP 86 (2000), S. 577-583*
14. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rechtstheorie . In: ARSP 87 (2001), S. 264-269*
15. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rechte . In: ARSP 87 (2001), S. 426-432*
16. *Sieckmann, Jan-Reinard: Recht und Gerechtigkeit . In: ARSP 87 (2001), S. 134-140*
17. *Sieckmann, Jan-Reinard: Art. 100 . In: Mangoldt, ; Klein, F. ; Starck, C. (Hrsg.) : Das Bonner Grundgesetz. Kommentar. 4. Aufl. München : Vahlen/Beck, 2001, S. 1232-1278.*
18. *Sieckmann, Jan-Reinard: Art. 99 . In: Mangoldt, ; Starck, C. ; Klein, F. (Hrsg.) : Das Bonner Grundgesetz. Kommentar. 4. Aufl. München : Vahlen/Beck, 2001, S. 1228-1231.*
19. *Sieckmann, Jan-Reinard: Die Radbruch'sche Formel und die Mauerschützen . In: ARSP 87 (2001), S. 496-515*
20. *Sieckmann, Jan-Reinard: Cultural Pluralism and the Idea of Human Rights . In: Soeteman, A. (Hrsg.) : Pluralism and Law. Dordrecht : ., 2001, S. 235-249.*
21. *Jungbauer, Markus Stefan: Die Verwendung des Begriffs der "Gerechtigkeit" in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgericht . Hamburg : Kovac, 2002 (Verfassungsrecht in Forschung und Praxis Bd. 5) . - 332 Seiten.*
22. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rezension zu Ladeur, Karl-Heinz, Negative Freiheitsrechte und gesellschaftliche Selbstorganisation . In: Der Staat 41 (2002), S. 132-134*
23. *Sieckmann, Jan-Reinard: Verfassungstheorie . In: ARSP 88 (2002), S. 582-589*
24. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rezension zu Hofmann, Hasso, Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie . In: Neue Juristische Wochenschrift (2002), S. 739*
25. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rechtstheorie und Methodenlehre . In: ARSP 88 (2002), S. 448-454*
26. *Sieckmann, Jan-Reinard: Recht, Wahrheit, Objektivität . In: ARSP 88 (2002), S. 287-293*
27. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rechtsphilosophie . In: ARSP 88 (2002), S. 124-129*
28. *Sieckmann, Jan-Reinard: Auctioning Liberties as a Public Revenue-Legal Problems of the Auctioning of UMTS-Licenses . In: Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : Integration and Transformation in Albania, Hungary, and Macedonia (Conference Volume). Bamberg : ., 2002, S. 251-261.*

29. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rezension zu Gary S. Schaal, Integration durch Verfassung und Verfassungsrechtsprechung? Über den Zusammenhang von Demokratie, Verfassung und Integration . In: Politische Vierteljahresschrift (2002), S. 731-734*
30. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rechtsphilosophie und politische Theorie . In: ARSP 89 (2003), S. 115-121*
31. *Sieckmann, Jan-Reinard: Rechtstheorie und juristische Methodenlehre . In: ARSP 89 (2003), S. 576-582*
32. *Sieckmann, Jan-Reinard: Recht und Sozialwissenschaften . In: ARSP 89 (2003), S. 419-425*
33. *Sieckmann, Jan-Reinard: Recht und Autonomie . In: ARSP 89 (2003), S. 267-272*
34. *Sieckmann, Jan-Reinard: Kant in der gegenwärtigen Rechtsphilosophie . In: ARSP 90 (2004), S. 101-107*
35. *Sieckmann, Jan-Reinard: Deontische Logik . In: ARSP 90 (2004), S. im Erscheinen*

Lehrstuhl für Arbeits- und Sozialrecht

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg
Tel.: (0951) 863 2637 **Fax.:** (0951) 863 5637
E-Mail: Peter.Trenk-Hinterberger@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Peter Trenk-Hinterberger

wiss. Mitarbeiter:

Dr. phil. Matthias Willing

Angestellte:

Sigrid Kestler

Kooperationsbeziehungen

- Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, München
- Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung
- Université de Liège (Prof. Roger Vigneron)

Forschungsprojekte

Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945

Projektleitung:

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Beteiligte:

Prof. Dr. Peter Trenk-Hinterberger

Stichwörter:

Geschichte der Fürsorge/ Sozialhilfe; Grundsicherung; Lebenslage "Armut"

Laufzeit: 1.1.1997 - 31.12.2002

Förderer:

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Mitwirkende Institutionen:

ca. 40 rechtswissenschaftliche und rechtshistorische Lehrstühle

Im Rahmen des Forschungsprojekts "Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland" wird die Entwicklung der Fürsorge/Sozialhilfe seit 1945 untersucht, deren Aufgabe und Ausgestaltung als monetäre Grundsicherung und/oder als nichtmonetäres Instrument persönlicher Hilfe in hohem Maße von wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung sowie den davon geprägten sozialpolitischen Konzeptionen abhängig ist. Mit Hilfe rechtshistorischer, rechtsvergleichender und rechtsdogmatischer Ansätze werden Entscheidungsprozesse und -ergebnisse bei Entwicklung der Fürsorge/Sozialhilfe in unterschiedlichen Phasen der Sozialpolitik analysiert, die sich nicht unbedingt mit den Legislaturperioden decken.

Sozialsubventionsrecht

Projektleitung:

Prof. Dr. Peter Trenk-Hinterberger

Stichwörter:

Sozialsubventionen; institutionelle Förderung im Sozialrecht

Laufzeit: 1.1.1998 - 31.12.1998

Förderer:

Deutscher Sozialrechtsverband

Die **Rechtsstellung** der *Leistungserbringer* im Sozialsubventionsrecht wird durch eine Fülle von Faktoren determiniert (vom fehlenden Rechtsanspruch über die Rechtsform der Subventionierung, die Art und das Objekt der Subventionierung bis hin zur Versagung eines Vertrauensschutzes auf Weitersubventionierung), die zur einseitig - hierarchischen Lenkung der Leistungserbringer durch staatliche Subventionsgeber führen und letzteren ein Steuerungsinstrument an die Hand geben, das dem materiellen Sozialrecht unbekannt ist. Ziel des Forschungsprojekts ist es im wesentlichen, den Verrechtlichungsgrad des Sozialsubventionsrechts und der daraus folgenden Abhängigkeit der Leistungserbringer sowie die Funktionsfähigkeit und die Grenzen dieses Leistungserbringungsmodells zu untersuchen.

Publikationen

1. *Trenk-Hinterberger, Peter: Die Rechtsstellung der Leistungserbringer als Subventionsempfänger . In: Deutscher Sozialrechtsverband (Hrsg.) : Institutionelle Förderung im Sozialrecht. 1. Aufl. Wiesbaden : Chmielorz, 1998, (Schriftenreihe des Deutschen Sozialrechtsverbandes Bd. 43), S. 33 - 87. - ISBN 3-87124-185-7*

Bereich Statistik

Lehrstuhl für Statistik

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2531

Fax.: 0951/863 5531

E-Mail: friedrich.vogel@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Friedrich Vogel

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Volksw. Ute Kolb

Dipl.-Kfm. Daniel Wan

Hussin

Angestellte:

Sieglinde Wachter

Lehre: Der Lehrstuhl für Statistik ist zuständig für die Statistik-Ausbildung im Grund- und Hauptstudium der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, European Economic Studies, Soziologie, Politikwissenschaft, Wirtschaftspädagogik, Europäische Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik.

Forschung: In der Forschung konzentriert sich das Interesse seit einigen Jahren auf deskriptive und induktive Methoden zur Verarbeitung nominaler und ordinaler Merkmale, auf Methoden zur Messung von Zusammenhängen nicht-metrischer Merkmale und auf Verfahren der Numerischen Klassifikation (Cluster-Analyse), insbesondere für nominale, ordinale und gemischte Merkmale.

Forschungsschwerpunkte

- **Bevölkerungs- und Sozialstatistik**
- **Numerische Klassifikation** (siehe auch "Forschungsstelle für Numerische Klassifikation") (<http://www.uni-bamberg.de/sowi/stat/forschung/nk.htm>)
- **Angewandte Statistik/Methoden der Statistik**, insbesondere:
 - Zusammenhangsmessung
 - Streuungsmessung
 - Empirische Bayes-Verfahren
 - Bootstrap-Verfahren
 - Ökonometrie
 - Zeitreihenanalyse

Veröffentlichungsreihen

"Arbeiten aus der Statistik"

Forschungsprojekte

Deskriptive und induktive Eigenschaften dreier Streuungsmaße für ordinale Merkmale

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Vogel

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Hans Kiesel

Beginn: 1.7.2002

In diesem Forschungsprojekt wurden zunächst die deskriptiven Eigenschaften dreier Streuungsmaße für ordinale Merkmale - ein auf der Entropie beruhendes Streuungsmaß, ein neueres Positionsmaß und ein Streuungsmaß vom Typ GINI - untersucht. Diese Streuungsmaße messen jeweils eine andere Art von Streuung. Die Art der Streuungsmessung wurde daher anhand graphischer Darstellungen sowie anhand von Verteilungsfunktionen der betrachteten Streuungsmaße verglichen. Darauf aufbauend wurde gezeigt, daß für die-

se Streuungsmaße Maximum-Likelihood-Schätzfunktionen konstruiert werden können und daß diese Schätzfunktionen asymptotisch erwartungstreu und asymptotisch normalverteilt sind. Diese Eigenschaften ermöglichen es, approximative Konfidenzintervalle und Testverfahren für die Streuung ordinaler Merkmale zu konstruieren.

Publikationen

1. *Kiesl, Hans ; Vogel, Friedrich: Deskriptive und induktive Eigenschaften dreier Streuungsmaße für ordinale Merkmale . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2003. - Forschungsbericht. 29 Seiten*

Deskriptive und induktive Eigenschaften zweier Streuungsmaße für nominale Merkmale

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Vogel

Beteiligte:

Dr. rer. pol. Hans Kiesl

Laufzeit: 7.9.1998 -

15.3.2000

Die deskriptiven Eigenschaften zweier Streuungsmaße für nominale Merkmale, der Entropie und eines neueren Positionsmaßes, werden untersucht und die Art der Streuungsmessung verglichen. Darauf aufbauend wird gezeigt, daß - für beide Maße - Schätzfunktionen konstruiert werden können und daß diese Schätzfunktionen asymptotisch erwartungstreu und asymptotisch normalverteilt sind. Diese Eigenschaften liefern die Grundlage für die Konstruktion von approximativen Test- und Schätzverfahren.

Publikationen

1. *Vogel, Friedrich ; Kiesl, Hans: Deskriptive und induktive Eigenschaften zweier Streuungsmaße für nominale Merkmale . In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 220 (2000), Nr. 4, S. 471 - 496*

Hierarchische Bayes Verfahren zur Parameterschätzung in Innovationsdiffusionsmodellen

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Vogel

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. Sanyel Arikan,
MBA

Beginn: 1.1.2002

Innovationsdiffusionsmodelle sind Differentialgleichungen, die den zeitlichen Ablauf der Ausbreitung von Innovationen im Markt beschreiben. Sie erfüllen deskriptive und vor allem prognostische Zwecke. Will man den Ausbreitungsverlauf einer bestimmten Innovation darstellen und untersuchen, genügt es natürlich nicht mehr zu wissen, dass dieser sich durch (z.B.) eine logistische Funktion modellieren lässt. Interessant sind hier die konkreten Werte der Parameter dieser Funktion. Wenn man nun nicht bis zum Ende des Innovationszyklus warten möchte um diese zu berechnen - da hätte sich die prognostische Zielsetzung erledigt - muss man die Parameterwerte auf der Grundlage des *bisherigen* Ausbreitungsverlaufes *schätzen*. Aufgrund der speziellen Anforderungen die die Parameterschätzung für Innovationsdiffusionsmodelle an Schätzverfahren stellt, bieten sich Hierarchische Bayes Verfahren als Lösungsansatz an. Insbesondere sind diese Verfahren geeignet, Schätzungen mit dem Ausbreitungsverlauf zu aktualisieren, Schätzungen auf der Basis sehr weniger oder "keiner" Daten zu erstellen, Expertenwissen in die Schätzungen zu integrieren wie auch Hierarchien von Unsicherheiten transparent abzubilden.

Hierarchische Bayes Verfahren haben bisher kaum Anwendung auf Innovationsdiffusionsmodelle erfahren. In diesem Forschungspro-

jekt geht es daher vor allem um das Aufzeigen von Voraussetzungen, Stärken und Schwächen und eine für den Anwender nachvollziehbare Darstellung des Wie dieser Anwendung.

Theoretische Fundierung und statistische Anwendung ordinaler Streuungsmaße

Projektleitung:
Prof. Dr. Friedrich Vogel
Beteiligte:
Dr. rer. pol. Hans Kiesl
Laufzeit: 28.9.2000 -
1.5.2002

Ordinalskalen finden in der empirischen Sozialforschung und in der Markt- und Meinungsforschung breite Anwendung. Konzepte der Streuungsmessung ordinal skaliert Merkmale wurden hingegen in der Literatur bisher kaum untersucht.

Ausgehend von einer grundlegenden Axiomatik sollen unterschiedliche Ansätze zur Messung ordinaler Streuung kategorisiert und kritisch diskutiert werden.

Schwerpunkte des Projekts bilden die Untersuchung von induktiven Eigenschaften, mögliche Erweiterungen des Streuungskonzepts im mehrdimensionalen Merkmalsraum sowie die Anwendung ordinaler Streuungsmaße in höheren statistischen Verfahren (z.B. Numerische Klassifikation, ordinale Varianzanalyse).

Publikationen

1. *Kiesl, Hans ; Vogel, Friedrich: Deskriptive und induktive Eigenschaften dreier Streuungsmaße für ordinale Merkmale . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2003. - Forschungsbericht. 29 Seiten*
2. *Kiesl, Hans: Ordinale Streuungsmaße: Theoretische Fundierung und statistische Anwendung . Lohmar : Eul, 2003. Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 2002. - 214 Seiten. ISBN 3-89936-162-8*

Untersuchung der Anwendbarkeit von dynamischen linearen Strukturmodellen mit latenten Variablen zur Quantifizierung der Untergrundwirtschaft

Projektleitung:
Prof. Dr. Friedrich Vogel
Beteiligte:
Dr. Martin Eiglsperger
Laufzeit: 31.10.1995 -
17.1.2003

Zur Quantifizierung eines wichtigen Teils der Schattenwirtschaft, der Untergrundwirtschaft, ist von Weck/Pommerehne/Frey ein lineares Strukturmodell mit einer latenten Variablen eingesetzt worden. Die latente Variable Untergrundwirtschaft wird in einem makroökonomischen Modell durch mehrere verursachende Faktoren erklärt und übt ihrerseits auf mehrere Indikatorvariablen einen Einfluß aus. Diese Modellierungsidee ist Ausgangspunkt und Basis einer ausführlichen statistischen Untersuchung, die insbesondere auf die Zeitreiheneigenschaften der makroökonomischen Variablen abstellt.

Im ersten Schritt werden die verwendeten Zeitreihen auf ihren Integrationsgrad untersucht, so daß ihr zeitlicher Verlauf durch lineare Zeitreihenmodelle mit autoregressiver und Moving-Average-Komponente (ARIMA-Modelle) approximiert werden kann. Im zweiten Schritt wird das lineare Strukturmodell auf der Basis von Kausalitätsannahmen über die Ursachen und Wirkungen der Untergrundwirtschaft erstellt. Die Werte der Modellparameter werden mit Schätzmethoden ermittelt, wichtige Annahmen mit Tests überprüft. Der Aussagegehalt der Ergebnisse wird aus statistischer Sicht im Hinblick auf die modellierte Struktur und die getroffenen Annahmen diskutiert.

Publikationen

1. *Eiglsperger, Martin: Quantitative Analyse der Untergrundwirtschaft mit einem linearen Strukturmodell : Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland von 1976 bis 1989 . Frankfurt am Main u.a. : Lang, 2003. Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 2003. - 388 Seiten. ISBN 3631512740*

Projektunabhängige Publikationen

1. *Vogel, Friedrich ; Grünewald, Werner: Kleines Lexikon der Bevölkerungs- und Sozialstatistik . München, Wien : R. Oldenbourg Verlag, 1996. - 423 Seiten. ISBN 3-486-21680-5*
2. *Vogel, Friedrich: Beschreibende und schließende Statistik. Formeln, Definitionen, Erläuterungen, Stichwörter und Tabellen . 12. Aufl. München, Wien : R. Oldenbourg Verlag, 2000. - 343 Seiten. ISBN 3-486-25536-3*
3. *Vogel, Friedrich: Beschreibende und schließende Statistik. Aufgaben und Beispiele . 9., korrigierte und erw. Aufl. München, Wien : Oldenbourg, 2001. - 494 Seiten. ISBN 3-486-25793-5*

Forschungsstelle Numerische Klassifikation

Leitung:
Prof. Dr. Friedrich Vogel

Aufgrund der Streichung der halben Mitarbeiterstelle wurde die Forschungsstelle für Numerische Klassifikation am 1. August 2003 nach 25 Jahren geschlossen.

Die Forschungsstelle für Numerische Klassifikation beschäftigte sich mit der Entwicklung und Anwendung von Verfahren der Numerischen Klassifikation - synonyme Bezeichnungen sind Clusteranalyse, numerische Taxonomie oder automatische Klassifikation. Ziele und Funktionen einer Klassifikation können sein:

- Datenreduktion und Informationskonzentration,
- Bildung homogener Klassen, um die Anwendung weiterer statistischer Verfahren zu ermöglichen, zum Beispiel um klassenspezifische Abhängigkeiten zu finden oder klassenweise Regressions-, Korrelations- und Faktorenanalyse anzuwenden,
- Typen (typische Objekte) finden und bilden, indem Klassenrepräsentanten identifiziert werden,
- Entdeckung verborgener Strukturen in der Gesamtheit, die durch Klassen charakterisierbar sind, so daß Hypothesen oder Theorien entwickelt werden können, die für weitere wissenschaftliche Arbeiten von Bedeutung sind,
- wenn keine natürlichen Klassen existieren, Bildung von Schichten z.B. für geschichtete Stichproben.

Forschungsschwerpunkte

Klassifikation anhand von Merkmalen unterschiedlichen Skalenniveaus

Standardprogrammpakete wie z.B. SPSS, SAS, BMDP oder Clustan bieten nur eingeschränkte Möglichkeiten zur Klassifikation, insbesondere ist die Verarbeitung von Merkmalen gemischten Skalenniveaus problematisch. Deshalb wurden von der Forschungsstelle Klassifikationsprogramme entwickelt. Die Programmpakete KOMIXI, KOMIXH und die Programme VGRPG und VDIAG bieten zahlreiche Möglichkeiten nach verschiedenen Verfahren zu klassifizieren, Merkmale nominalen, ordinalen und kardinalen Skalenniveaus gleichzeitig zu verarbeiten, Klassendiagnosen durchzuführen und die Ergebnisse in verschiedener Art darzustellen.

Veröffentlichungsreihen

"Arbeiten aus der Statistik"

Forschungsprojekte

Entwicklung und Erweiterung von Software zur gemischtskalierten Klassifikation

Projektleitung:
Prof. Dr. Friedrich Vogel
Beginn: 1.11.2000

Die von der Forschungsstelle entwickelten Programmpakete KOMIXH und KOMIXI werden durch zusätzliche Optionen ergänzt. Die Bedienungsfreundlichkeit der Software wird durch die Ausstattung mit einer grafischen Benutzeroberfläche erheblich gesteigert.

Zur Ordinalisierung metrischer Merkmale für die Numerische Klassifikation

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Vogel

Beginn: 13.1.2001

In der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Praxis werden ordinale Merkmale fälschlicherweise fast immer wie metrische Merkmale behandelt. In diesem Forschungsprojekt ging es um die Verwendung ordinaler Streuungsmaße in der Numerischen Klassifikation. Insbesondere die Frage, wie bei Vorliegen gemischter Merkmale die metrischen Merkmale ordinalisiert werden sollen, damit sie gemeinsam verarbeitet werden können, wurde beantwortet. Streuungsmaße und - darauf aufbauend - Gütekriterien zur Steuerung der Klassenbildung für nominale und ordinale Merkmale wurden ausführlich erforscht. Verschiedene Verfahren zur Ordinalisierung wurden geprüft, d.h. Möglichkeiten zur (zulässigen) Transformation metrischer in ordinale Merkmale. In Simulationsstudien wurden die Ordinalisierungsverfahren auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft. Zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit der verschiedenen Ordinalisierungsverfahren wurden die aus diesen Verfahren resultierenden Partitionen mit vorgegebenen Partitionen verglichen. Wesentliche Anwendungsempfehlungen: Datensätze mit nur metrischen Merkmalen sollten nicht ordinalisiert, sondern mit dem Determinantenkriterium klassifiziert werden. Bei gemischtskalierten Merkmalen sind die metrischen Merkmale zu ordinalisieren, damit alle Merkmale zur Klassifikation mit einem einheitlichen Gütekriterium verwendet werden können.

Publikationen

1. *Goller, Stefan: Klassifikationsverfahren auf Basis von Streuungsmaßen, Simulationen zur Beurteilung der Ordinalisierung metrischskalierteter Merkmale . Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 2003*

Projektunabhängige Publikationen

1. *Vogel, Friedrich: Hierarchisch-Agglomerative Klassifikation von Merkmalsträgern. Programmpaket KOMIXH, Version 3 (PC-Version) . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1995 (Arbeiten aus der Statistik). - Interner Bericht*
2. *Vogel, Friedrich: Iterative Klassifikation von Merkmalsträgern. Programmpaket KOMIXI, Version 6 (PC-Version) . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1995 (Arbeiten aus der Statistik). - Interner Bericht*
3. *Vogel, Friedrich: Klassifikationsprogramme VGRPGPC und VDIAGPC, Version 3 (PC-Version) . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1995 (Arbeiten aus der Statistik). - Interner Bericht*

Bereich Verwaltungswissenschaft

Lehrstuhl für Verwaltungswissenschaft

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg
Tel.: 0951/863 2626 **Fax.:** 0951/863 2627
E-Mail: hans-ulrich.derlien@sowi.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. rer. pol. Hans-Ulrich Derlien

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Pol. Florian Lang

Angestellte:

Gisela Baumgärtner

Forschungsschwerpunkte

siehe <http://www.uni-bamberg.de/sowi/verwaltungswissenschaft>

Kooperationsbeziehungen

Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer
University of California Los Angeles, University of Pittsburgh
University of Strathclyde, Oxford, London School of Economics
CNRS Paris

Wissenschaftliche Tagungen

Professor Derlien war wissenschaftlicher Leiter einer Tagung der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften

10 Jahre Verwaltungsaufbau Ost - eine Evaluation

am 19. und 20.10.2000 in der Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Potsdam,

und ist Herausgeber des Tagungsbandes

Veröffentlichungsreihen

Verwaltungswissenschaftliche Beiträge
ISSN 0935-073X

Forschungsprojekte

Comparative Public Service Project (CPS)

Projektleitung:

Prof. Dr. rer. pol. Hans-Ulrich Derlien
Professor B. Guy Peters,
Pittsburgh University
Professor Brian Hogwood,
University of Strathclyde

Öffentlicher Dienst im internationalen Vergleich

(Co-Projekt im Future of Governance Programme des ESRC, UK)

Beteiligte:

Dänemark
Schweden
Spanien
Frankreich
Kanada
Australien
Neuseeland

Beginn: 1.6.1998

Kontakt:

Prof. Dr. rer. pol. Hans-Ulrich Derlien
Tel.: 0951/863-2625,
Fax: 0951/863-2627, E-Mail: hans-ulrich.derlien@sowi.uni-bamberg.de

Publikationen

1. *Derlien, Hans-Ulrich ; Heinemann, Silke ; Lock, Stefan: The German Public Service - Structure and Statistics . Bamberg : Lehrstuhl für Verwaltungswissenschaft, 1998 (Verwaltungswissenschaftliche Beiträge, Nr. 34) . - 83 Seiten. ISSN 0935-073X*
2. *Derlien, Hans-Ulrich ; Peters, B. Guy: Who Works for Government and What Do They Do? Bamberg : Lehrstuhl für Verwaltungswissenschaft, 1998 (Verwaltungswissenschaftliche Beiträge, Nr. 32) . - ISSN 0935-073X*
3. *Derlien, Hans-Ulrich: Elitezirkulation in Ostdeutschland 1989-1995 . In: Aus Politik und Zeitgeschichte 5 (1998), S. 3-17*
4. *Derlien, Hans-Ulrich ; Hofmeister, Albert (Hrsg.): Führungskräfte unter Sparzwang . Baden-Baden : Nomos, 1998 (Schriften der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften Bd. 24)*
5. *Derlien, Hans-Ulrich: Personelle Transformation in Ostdeutschland . In: Lüder, Klaus (Hrsg.) : Öffentliche Verwaltung der Zukunft. Berlin : Duncker und Humblodt, 1998, S. 183-188.*
6. *Derlien, Hans-Ulrich: The Triple Revolution: Administrative Transformation in the former GDR . In: Nunberg, Barbara (Hrsg.) : The State After Communism. Washington, D.C. : The World Bank, 1999, S. 195-236.*
7. *Derlien, Hans-Ulrich: Unorthodox employment in the German public service . In: International Review of Administrative Sciences 65 (1999), S. 13-23*
8. *Derlien, Hans-Ulrich: Leistungsbelohnung ohne Leistungsbeurteilung? In: Forschung & Lehre (2000), Nr. 5, S. 235-237*
9. *Derlien, Hans-Ulrich: Sozialwissenschaftliche Anmerkungen zur Ethik-Diskussion . In: Hofmeister, Albert (Hrsg.) : Brauchen wir eine neue Ethik in der Verwaltung?. Bd. 40. Bern : Schweizerische Verwaltungswissenschaftliche Gesellschaft, 2000, S. 67-88.*

10. Derlien, Hans-Ulrich: *Personalpolitik nach Regierungswechseln* . In: Derlien, Hans-Ulrich ; Murswieck, Axel (Hrsg.) : *Regieren nach Wahlen*. Opladen : Leske & Budrich, 2001, S. 39-57.
11. Derlien, Hans-Ulrich: *Buchbesprechung Bekke/van der Meer (eds.), Civil Service Systems in Western Europe* . In: *Public Administration* 80 (2002), S. 821-823
12. Derlien, Hans-Ulrich: *Öffentlicher Dienst im Wandel* . In: König, Klaus (Hrsg.) : *Deutsche Verwaltung an der Wende zum 21. Jahrhundert*. Baden-Baden : Nomos, 2002, S. 229-253.
13. Derlien, Hans-Ulrich: *Regimewechsel und Personalpolitik* . In: Sulyok-Pap, Marta ; Wenzel, Heinz-Dieter (Hrsg.) : *Finanzwissenschaft in Transformationsländern*. Bamberg : Berg-Verlag, 2002, S. 3-9.
14. Derlien, Hans-Ulrich: *Mandarins or Managers? The Bureaucratic Elite in Bonn, 1970 to 1987 and Beyond* . In: *Governance* 16 (2003), S. 401-428
15. Derlien, Hans-Ulrich ; Lang, Florian: *Eliteforschung zwischen Spezialität und Feuilleton, Sammelbesprechung* . In: *Soziologische Revue* 27 (2004), S. 167-176

Regulation in Government

Projektleitung:

Professor Christopher Hood, Oxford/LSE

Beteiligte:

Prof. Dr. rer. pol. Hans-Ulrich Derlien

Japan

USA

Beginn: 1.10.2000

Kontakt:

Prof. Dr. rer. pol. Hans-Ulrich Derlien

Tel.: 0951/863-2625,

Fax: 0951/863-2627, E-

Mail: hans-ulrich.derli-

en@sowi.uni-bamberg.de

Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96047 Bamberg

Tel.: 0951/863-2801

Fax.: 0951/863-2802

E-Mail: dekanat@wiai.uni-bamberg.de

Gründungsdekan:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Dekanatssekretariat:

Babette Schaible

Prodekan:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Studiendekan (kommissarisch):

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Die um 1. Oktober 2001 errichtete Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik besitzt einen im deutschsprachigen Raum bisher einmaligen Zuschnitt. Sie verbindet die auf den Wirtschaftswissenschaften und der Informatik aufbauende Wirtschaftsinformatik mit geistes- und kulturwissenschaftlich ausgerichteten Angewandten Informatiken sowie klassischen Fachgebieten der theoretischen und praktischen Informatik. Die Fächergruppen Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik und Informatik werden von jeweils drei Lehrstühlen bzw. Professuren vertreten. Synergien mit den geistes-, kultur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkten der Universität schlagen sich in integrativen Studienangeboten und gemeinsamen Forschungsvorhaben nieder.

Neben dem bereits seit 1987 bestehenden Diplom-Studiengang Wirtschaftsinformatik, der auch mit einem Studienschwerpunkt Medieninformatik gewählt werden kann, bietet die Fakultät den Diplom-Studiengang Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Informationstechnologie, ein Magister-Nebenfach Kulturinformatik sowie weitere Neben-, Wahlpflicht- und Wahlfächer an. Gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen wird der virtuelle Master-Studiengang "Virtuelle Aus- und Weiterbildung Wirtschaftsinformatik" betrieben. Ein Bachelor- und ein Master-Studiengang in Angewandter Informatik sind in Vorbereitung.

Bereich Angewandte Informatik

Lehrstuhl für Angewandte Informatik in den Kultur-, Geschichts- und Geowissenschaften

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96047 Bamberg

Tel.: +49(0)951/863 2841

E-Mail: sekr.aik@wiai.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Christoph Schlie-
der

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Claudia
Hess

Dipl.-Wirtsch.Inf. Sebasti-
an Matyas

Projektmitarbeiter:

Dipl.-Math. Cornelius Ha-
gen

Dipl.-Psych. Johanna Kün-
zel

Dr. rer. nat. Klaus Stein

Dipl.-Inf. (FH) Christian
Wendt

Angestellte:

Cornelia Pickel

Die Forschungsarbeiten des Lehrstuhl gelten Informatikanwendungen in den Kulturwissenschaften. Die Anwendungsprobleme stammen überwiegend aus dem Bereich der Geoinformationsverarbeitung mit besonderer Berücksichtigung mobiler Assistenzsysteme sowie dem Bereich Digitale Archive und Computer-Mediated Communication.

Forschungsschwerpunkte

Semantische Informationsverarbeitung:

Repräsentation räumlichen und zeitlichen Wissens, ontologische Modellierung, Multi-Agent-Systeme, Bild- und Sprachverarbeitung

Geoinformationsverarbeitung:

Semantische Geodatenintegration, mobile Assistenz- und Navigationssysteme, touristische Informationssysteme

Digitale Bibliotheken:

Semantic-Web-Technologien, Metadatenmodellierung, Archive für Bild- und Grafikdokumente, Computer-mediated Communication

Kooperationsbeziehungen

- Spatial Cognition Research Centre, Universität Bremen
- Institut für Geoinformatik, TU Wien
- School for Computing, University of Leeds
- CNRS-LIMSI und Université Paris-Orsay
- Daimler-Crysler Research
- Dombauhütten Passau, Bamberg, Wien

Forschungsprojekte

1: Technical Drawings Understanding for the Blind

Projektleitung:

Prof. Dr. Christoph Schlieder

Beteiligte:

Dipl.-Math. Cornelius Hagen

Stichwörter:

TeDuB - Technical Drawings Understanding for the Blind

Laufzeit: 1.10.2001 - 30.9.2004

Förderer:

Information Society Technologies (IST)

Mitwirkende Institutionen:

Universität Bremen, Technologie Zentrum Informatik

Federatie van Nederlandse Blindenbibliotheken (NL)

City University London (UK)

UMIST, Department of Computation (UK)

F. H. Papenmeier GmbH & Co. KG

National Council for the Blind of Ireland (IR)

Unione Italiana Ciechi die Verona (I)

Das Projekt TeDUB (Technical Drawings Understanding for the Blind) wird von der Europäischen Kommission im Rahmen des Information Society Technologies (IST) Programms gefördert.

Ziel von TeDUB ist die Konzeption und Entwicklung einer Software, die es blinden und sehbehinderten Nutzern erlaubt, technische Diagramme zu lesen. In Bamberg wird ein allgemeines Verfahren entwickelt, das zu Grafiken automatisch einen beschreibenden Text generiert.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Projektwebseite: <http://www.kinf.wiai.uni-bamberg.de/research/projects/TeBUB/index.htm>

Publikationen

1. *Blenkhorn, P. ; Evans, G. ; King, A. ; Crombie, D. ; Dijkstra, S. ; Gallagher, B. ; Magennis, M. ; Hagen, Cornelius ; Schlieder, Christoph ; Horstmann, M. ; Ioannidis, G. ; O'Neill, A-M. ; Petrie, H.: Providing blind people with access to technical digrams . In: Association for the Advancement of Assistive Technology in Europe (AAATE (Hrsg.) : Proceedings of the 7th AAATE 2003 Conference (AAATE 2003, Dublin Dublin 30.08.2003). Dublin : AAATE, 2003, S. 460-470.*
2. *Petrie, H. ; Schlieder, Christoph ; Blenkhorn, P. ; Evans, G. ; King, A. ; O'Neill, A-M. ; Ioannidis, G. ; Gallager, B. ; Crombie, D. ; Mager, R. ; Alafaci, M.: TeDUB: a system for resending and exploring technical drawings for blind people . In: Miesenberger, K. ; Klaus, J. ; Zagler, W. (Hrsg.) : Computers Helping People with Special Needs, Proceedings of the 8th ICCHP. Berlin : Springer, 2002, (Lecture Notes in Computer Science Bd. 2398), S. 587-588.*

2: Digitales Dombauarchiv

Projektleitung:

Prof. Dr.-Ing. Rainer Dre-wello

Beteiligte:

Prof. Dr. Christoph Schlie-der

Dipl.-Inf. (FH) Christian Wendt

Bellendorf, Paul

Stichwörter:

Digitales Dombaurachiv

Laufzeit: 1.7.2003 - 30.6.2004

Förderer:

Deutsche Bundesstiftung für Umwelt

Mitwirkende Institutionen:

Universität Passau, Insti-tut für Informationssysteme und Softwaretechnik (IFIS)

Staatliches Hochbauamt Passau - Ltd. Baudirektor

Günter Albrecht

Staatliche Dombauhülle - Leiter Michael Hauck

Das von der DBU geförderte Forschungsvorhaben "Digitales Dombauarchiv" dient der Entwicklung neuer Methoden für das Monitoring umweltrelevanter Gebäudeschäden. Im Bamberger Teilprojekt "Mobile Mapping System" wird eine neuartige Software für die mobile Kartierung von Umweltschäden und restauratorischen Maßnahmen an Baudenkmalern konzipiert und entwickelt .

Projekthomepage: <http://www.dombauarchiv.de/>

3: Communication-Oriented Modeling

Projektleitung:

Prof. Dr. Christoph Schlie-der

Beteiligte:

Dr. rer. nat. Klaus Stein

Dipl.-Psych. Johanna Kün-zel

Stichwörter:

COM Communication-Ori-ented Modeling

Laufzeit: 1.10.1999 - 30.9.2005

Förderer:

Deutsche Forschungsge-meinschaft

Mitwirkende Institutionen:

Technische Universität

Hamburg-Harburg, Ar-beitsbereich Technikbe-wertung und

Technikgestaltung

Das von der DFG geförderte Forschungsvorhaben "Communication-Oriented Modeling" untersucht Kommunikationsprozesse im Gro-ßen. Hierzu werden Kommunikationsabläufe modelliert und simu-liert und deren Strukturen soziologisch und informatisch untersucht.

Dies umfaßt sowohl die Analyse von Massendiskursen im Internet als auch von Verweisstrukturen von Webseiten und anderem, die unter anderem mit Mitteln der sozialen Netzwerkanalyse erfolgt.

4: Modeling Real Property Transactions

Projektleitung:

Prof. Dr. Christoph Schlieder

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Claudia Hess

Laufzeit: 1.3.2001 - 4.6.2005

Förderer:

EU-Kommission im Rahmen von COST

Die COST-Action G9 koordiniert Forschungsarbeiten zur informatischen Modellierung der nationalen Kataster in mehreren EU-Ländern. Durch die Modellierung sollen die insbesondere Grundstückstransaktionen und deren Kosten zwischen Staaten vergleichbar werden. Die Forschungsarbeiten am Bamberger Labor für semantische Informationstechnologie konzentrieren sich auf den Einsatz von formalen Ontologien zur Erstellung des „Core Cadastral Model“.

5: Pomologisches Kabinett des Naturkundemuseums in Bamberg

Projektleitung:

Prof. Dr. Christoph Schlieder

Beteiligte:

Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewwello

Stichwörter:

Das Pomologische Kabinett des Naturkundemuseums in Bamberg: Digitale Archivierung dreidimensionaler Objekte

Laufzeit: 1.3.2004 - 30.12.2005

Förderer:

Universität Bamberg - Ständige Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs

6: Autorenwerkzeug für georeferenzierte Inhalte

Projektleitung:

Prof. Dr. Christoph Schlieder

Beteiligte:

Matyas, Sebastian

Laufzeit: 1.1.2004 - 30.12.2004

Förderer:

Wirtschaftsregion Bamberg und Forchheim GmbH
Lehrstuhl für Angewandte Informatik in den Kultur-, Geschichts- und Geowissenschaften - Forschung

Forschungs- und Entwicklungsauftrag in Zusammenhang mit der Einrichtung eines Web-Portals für Radfahrer durch die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim. An der Universität Bamberg wird ein Verfahren zur Segmentierung, Aggregation und semantischen Annotation von GPS-Track-Daten entwickelt. Darüber hinaus wird ein Vorschlagssystem für touristische Routen konzipiert.

Projektunabhängige Publikationen

1. Boronowsky, M. ; Nicolai, T. ; Schlieder, Christoph ; Schmidt, A.: *Winspect: A Case Study for Wearable Computing-Supported Inspection Tasks* . In: *IEEE Computer Society (Hrsg.) : Proceedings of the Fifth International Symposium on Wearable Computers (ISWC '01) (5th International Symposium on Wearable Computers Zürich 7-9.10.2001)*. Los Alamitos : IEEE Computer Society, 2001, S. 163-164.

2. *Schlieder, Christoph ; Vögele, Thomas ; Visser, Ubbo: Qualitative Spatial Representation for Information Retrieval by Gazetteers . In: Monetllo, D. R. (Hrsg.) : Spatial Information Theory, Foundations of Geographic Information Science (International Conference COSIT 2001, Morro Bay, CA, USA, Sept. 19-23, 2001 Morro Bay 19-23.09.2001). Berlin : Springer Verlag, 2001, S. 336-351. (lecture Notes in Computer Science Bd. 2205)*
3. *Stuckenschmidt, Heiner ; Schlieder, Christoph ; Visser, Ubbo ; Vögele, Thomas ; Neumann, H.: Spatial Reasoning for Information Brokering . In: AAAI Press (Hrsg.) : Proceedings of the 14th International FLAIRS Conference (14th International FLAIRS Conference Key West, Florida 21-23.05.2001). Menlo Park : AAAI Press, 2001, S. 568-573.*
4. *Tönshoff, H. ; Apitz, R. ; Lattner, A. ; Schlieder, Christoph: KnowWork - An Approach to Co-ordinate Knowledge within Technical Sales, Design and Process Planning Departments . In: Centre for Concurrent Enterprising (Hrsg.) : Proceedings of the 7th International Conference on Concurrent Enterprising (ICE 2001) (International Conference on Concurrent Enterprising Bremen 27-29.06.2001). Bremen : Centre for Concurrent Enterprising, 2001, S. 231-239.*
5. *Ranze, Christoph ; Scholz, Thorsten ; Wagner, Thomas ; Günter, Andreas ; Herzog, Otthein ; Hollmann, Oliver ; Schlieder, Christoph ; Arlt, Volker: A Structure Based Configuration Tool: Drive Solution Designer DSD . In: Proceedings of the Fourteenth Conference on Innovative Applications of Artificial Intelligence. Menlo Park, CA. : AAAI-Press, 2002, S. 845-852.*
6. *Schlieder, Christoph ; Vögele, Thomas: Indexing and Browsing Digital Maps with Intelligent Thumbnails . In: Richardson, Dianne E. ; Van Oostrerom, Peter (Hrsg.) : Advances in spatial data handling>: with 39 tables; 10th International Symposium on Spatial Data Handling. Berlin : Springer Verlag, 2002, S. 69-80. - ISBN 3-540-43802-5*
7. *Schlieder, Christoph ; Vögele, Thomas: Visualizing Alternatives in Spatial Planning . In: GeoInformatics 5 (2002), S. 36-37*
8. *Visser, Ubbo ; Vögele, Thomas ; Schlieder, Christoph: Spatio-Terminological Information Retrieval using the BUSTER System . In: Pillmann, W. ; Tochtermann, K. (Hrsg.) : Environmental communication in the information society: Proceedings of the 16th International Conference Informatics for Environmental Protection, Sept. 5-27, 2002, University of Technology, Vienna, Austria. Wien : Enviroinfo, 2002, S. 93-100.*
9. *Visser, Ubbo ; Stuckenschmidt, Heiner ; Schlieder, Christoph ; Wache, H. ; Timm, I.: Terminology Integration for the Management of Distributed Information Resources . In: Künstliche Intelligenz 01 (2002), Nr. 01, S. 31-34*
10. *Vögele, Thomas ; Schlieder, Christoph: The Use of Spatial Metadata for Information Retrieval in Peer-to-Peer Networks . In: Ruiz, M. ; Gould, M. ; Ramon, J. (Hrsg.) : Proceedings of the 5th AGILE Conference on Geographic Information Science. Palma de Mallorca : University of Balearic Island, 2002, S. 291-297.*
11. *Schlieder, Christoph: Euclide moralisé: Kognitive Räume in informatischen Verarbeitungszusammenhängen . In: Funken, Christiane ; Löw, Martina (Hrsg.) : Raum - Zeit - Medialität: Interdisziplinäre Studien zu neuen Kommunikationstechnologien. Opladen : Leske + Budrich, 2003, S. 257-270. - ISBN 3-8100-3919-5*
12. *Stuckenschmidt, Heiner ; Stubkjaer, Erik ; Schlieder, Christoph: The Ontology and Modelling of Real Estate Transactions . Aldershot : Ashgate Publishing, 2003. - 170 Seiten. ISBN 0-7546-3287-3*
13. *Vögele, Thomas ; Schlieder, Christoph ; Visser, Ubbo: Intuitive modelling of place name regions for spatial information retrieval . In: Kuhn, Werner ; Worboys, Michael F. ; Timpf, Sabine (Hrsg.) : Spatial information theory: foundations of geographic information science International Conference, COSIT 2003, Kartause Ittingen, Switzerland, Sept. 24-28; Proceedings. Berlin : Springer Verlag, 2003, (Lecture notes in computer science Bd. 2825), S. 239-252.*

14. Werner, A. ; Schlieder, Christoph: *Interpretation of Intentional Behavior in Spatial Partonomies* . In: Freska, Christian ; Brauer, Wilfried ; Habel, Christopher ; Wender, Kai F. (Hrsg.) : *Spatial Cognition III: Routes and Navigation, Human Memory and Learning, Spatial Representation and Spatial Learning*. Berlin : Springer Verlag, 2003, (Lecture Notes in Computer Science Bd. 2685), S. 401-414. - ISBN 3-540-404 309
15. Knauff, Markus ; Schlieder, Christoph ; Feska, Christian: *Spatial Cognition: From Rat-Research to Multifunctional Assistance Systems* . In: *Künstliche Intelligenz 04 (2004)*, S. 5-9
16. Schlieder, Christoph ; Vögele, Thomas: *Spatially-aware information retrieval with qualitative spatial reference models* . In: Russell, Ingrid ; Haller, Susan (Hrsg.) : *Proceedings of the 16th International FLAIRS Conference, St. Augustine, Florida, May 10-12, 2003* (16. FLAIRS Conference 2003 St. Augustine, Florida 10-12 Mai 2003). Menlo Park, CA. : AAAI-Press, 2004, S. 470-474.

Lehrstuhl für Medieninformatik

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Leitung:

Prof. Dr. Andreas Henrich

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Martin

Eisenhardt

Dipl.-Wirtsch.Inf. Volker

Lüdecke

Dipl.-Wirtsch.Inf. Karl-

heinz Morgenroth

Dr. Wolfgang Müller

Forschungsschwerpunkte

Neben einer breiten Ausrichtung der Forschungsaktivitäten des Lehrstuhls in den verschiedenen Teilbereichen der Medieninformatik (Medientechnik, Mediendesign, Medienentwicklung, Medienverwaltung & Medienretrieval, Mediennutzung) liegt der Arbeitsschwerpunkt im Bereich Medienverwaltung und Medienretrieval. Es geht hier um die strukturierte Erstellung und Ablage multimedialer Daten und Dokumente in größerer Zahl sowie um die gezielte inhaltsbasierte Suche nach den in einer konkreten Situation relevanten Daten und Dokumenten.

Diese Problemstellung ist sowohl aus der Perspektive des Medienproduzenten (Autoren, Verlage, Zeitungen, Filmproduzenten, ...) als auch aus der Perspektive des Intermediärs und des Mediennutzers von zentraler Bedeutung. Wie kann ich große Mengen multimedialer Daten und Dokumente so verwalten, dass sie im Bedarfsfall schnell und mit einer hohen Trefferquote zur Verfügung gestellt werden können? Die prinzipielle Verfügbarkeit von Daten und Dokumenten ist keineswegs gleichbedeutend damit, dass in jeder Situation auch die potentiell relevanten Dokumente zeitnah aufgefunden werden können. Dies gilt gleichermaßen für Texte, Bilder, Audios und Videos sowie - mit deren zunehmender Verfügbarkeit - auch für multimediale Dokumente.

Dabei bilden insbesondere folgende Themenbereiche den aktuellen Schwerpunkt der Forschung des Lehrstuhls:

- Suche in und nach strukturierten multimedialen Dokumenten
- Einbeziehung von Kontextinformationen zur Konkretisierung eines Informationsbedürfnisses
- Ähnlichkeitssuche nach komplexen graphischen Objekten
- P2P-Systeme und verteilte Systeme zur verteilten Medienverwaltung und zum Medienretrieval

Kooperationsbeziehungen

- LivingLogic AG, Wittelsbacherring 3, 95444 Bayreuth
- method park Software AG, Wetterkreuz 19a, 91058 Erlangen

Wissenschaftliche Tagungen

Vom Lehrstuhl Medieninformatik wurden und werden folgende Tagungen / Workshops maßgeblich organisiert:

- 4th International Workshop on Multimedia Data and Document Engineering (MDDE-04) in conjunction with IEEE Computer Society Conference on Computer Vision and Pattern Recognition, Washington, DC, 27th June - 2nd July, 2004
- Workshop: "Multimedia-Informationssysteme" auf der 34. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI), 20. - 24. September 2004 in Ulm
- Workshop: "Innovative Anwendungen des Information Retrieval für Internet und Intranet" auf der 33. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI), 29. September - 2. Oktober 2003 in Frankfurt am Main
- Workshop: "Next Generation Internet - Web Information Retrieval" auf der 32. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI), 30. September - 3. Oktober 2002 in Dortmund

Veröffentlichungsreihen

Mitherausgeber der Zeitschrift "Datenbank Spektrum" (www.datenbank-spektrum.de); Datenbank-Spektrum ist das offizielle Organ der Fachgruppe Datenbanken und der Fachgruppe Information Retrieval der Gesellschaft für Informatik e.V.

Forschungsprojekte

vhb-Kurs Information Retrieval

Projektleitung:

Prof. Dr. Andreas Henrich

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Karlheinz Morgenroth

Laufzeit: 1.5.2001 - 31.10.2003

Förderer:

Virtuelle Hochschule Bayern

Gegenstand des Information Retrieval ist die Suche nach Dokumenten. Traditionell handelt es sich dabei um Textdokumente. In neuerer Zeit kommt aber verstärkt auch die Suche nach multimedialen Dokumenten (Bilder, Audio, Video, Hypertext-Dokumente) hinzu. Ferner hat das Gebiet des Information Retrieval insbesondere auch durch das Aufkommen des WWW an Bedeutung und Aktualität gewonnen.

Konkret geht es im Information Retrieval darum, aus einer Kollektion von Dokumenten zu einem gegebenen Informationswunsch die relevanten Dokumente zu ermitteln. Hierzu werden Techniken eingesetzt, die weit über eine einfache zeichenkettenbasierte Suche hinausgehen. So versucht man, von der konkreten Wortwahl in einem Dokument zu abstrahieren und statt dessen die Semantik des Dokumentes zu adressieren.

Im Rahmen des Projektes wurde eine virtuelle Lehrveranstaltung entwickelt, die die unterschiedlichen Aspekte der Dokumentensuche behandelt, angefangen von der Formulierung des Informationswunsches über technische Aspekte wie die verwendeten Algorithmen und Datenstrukturen bis hin zu Fragen der Beurteilung von Information Retrieval Systemen.

Die virtuelle Lehrveranstaltung nutzt dabei insbesondere die Möglichkeiten interaktiver Applets zur Illustration von Modellen und AI-

gorithmen sowie innovativer Kommunikationskonzepte zwischen Studierenden und Betreuern.

Publikationen

1. Henrich, Andreas ; Morgenroth, Karlheinz: *Online Kursangebot Information Retrieval - Ein Beispiel für ein Multi-Channel eLearning-Angebot* . In: Wiemeyer, Josef (Hrsg.) : *Tagungsband zur IuK 2004 (10. IuK-Frühjahrstagung 2004 - Education, Research and New Media Darmstadt 15.-18.03.04)*. Hamburg : dvs-Schriftenreihe, 2004, S. ?.

Projektunabhängige Publikationen

1. Henrich, Andreas ; Six, Hans-Werner ; Widmayer, Peter: *The LSD tree: spatial access to multidimensional point and non point objects* . In: Apers, P.M.G. ; Wiederhold, G. (Hrsg.) : *Proceedings VLDB '89 (15th International Conference on Very Large Data Bases Amsterdam, The Netherlands August 22-25, 1989)*. UK : Morgan Kaufmann, 1989, S. 45-53. - ISBN 1-55860-101-5
2. Henrich, Andreas: *Der LSD-Baum: eine mehrdimensionale Zugriffsstruktur und ihre Einsatzmöglichkeiten in Datenbanksystemen* . Hagen, FernUniversität, Diss., 1990. - 325 Seiten.
3. Henrich, Andreas ; Six, Hans-Werner ; Widmayer, Peter: *Paging binary trees with external balancing* . In: Nagl, Manfred (Hrsg.) : *Proceedings WG '89 (Graph-Theoretic Concepts in Computer Science, 15th International Workshop Castle Rolduc, The Netherlands June 14-16, 1989)*. Heidelberg : Springer, 1990, S. S. 260-276. (Lecture Notes in Computer Science, Nr. 411) - ISBN 3-540-52292-1
4. Henrich, Andreas ; Hilbert, Andreas ; Six, Hans-Werner ; Widmayer, Peter: *Anbindung einer räumlich clusternden Zugriffsstruktur für geometrische Attribute an ein Standard-Datenbanksystem am Beispiel von Oracle* . In: Appelrath, H.-J. (Hrsg.) : *Proceedings zur GI-Fachtagung Datenbanksysteme in Büro, Technik und Wissenschaft (BTW '91 Kaiserslautern 6.-8. März 1991)*. Heidelberg : Springer, 1991, S. 161-177. (Informatik-Fachberichte Bd. 270) - ISBN 3-540-53861-5
5. Henrich, Andreas ; Six, Hans-Werner: *How to split buckets in spatial data structures* . In: *Esprit Basic Research (Veranst.) : Proceedings International Conference on Geographic Database Management Systems (International Conference on Geographic Database Management Systems Capri, Italy 1991)*. Belgium : Esprit Basic Research Series DG XIII, 1991, S. 212-244.
6. Henrich, Andreas ; Johannsen, Wolfgang ; Kloidt, Matthias: *Multimediale Kundenselbstbedienung im Bankgeschäft* . In: Reichel, Horst (Hrsg.) : *Tagungsband (Informatik - Wirtschaft - Gesellschaft, 23. GI-Jahrestagung Dresden 27. September - 1. Oktober 1993)*. Heidelberg : Springer, 1993, S. 123-129. (Informatik Aktuell) - ISBN 3-540-57192-2
7. Luttenberger, N. ; Oechsle, R. ; Johannsen, W ; Kloidt, M. ; Henrich, Andreas ; Humer-Hager, T.h. ; Bauer, D: *RACE BANK - a Multimedia Broadband Cooperation Project in the Banking Business Sector* . In: Spies, P.P. (Hrsg.) : *Proceedings Euro-ARCH '93 (Europäischer Informatik Kongreß Architektur von Rechnersystemen München 18.-19. Oktober 1993)*. Heidelberg : Springer, 1993, S. 168-185. (Informatik aktuell) - ISBN 3540573151
8. Henrich, Andreas: *A distance-scan algorithm for spatial access structures* . In: Pissinou, N. ; Makki, K. (Hrsg.) : *Proceedings GIS '94 (2nd ACM Workshop on Advances in Geographic Information Systems Gaithersburg, Maryland, USA Gaithersburg, Maryland, USA)*. USA : ACM Press, 1994, S. 136-143. - ISBN 0-89791-750-2

9. Haase, Oliver ; Henrich, Andreas: *Error Propagation in Distributed Databases* . In: Pissinou, N. ; Silberschatz, A. ; Park, E. K. ; Makki, K. (Hrsg.) : *Proceedings CIKM '95 (4th International Conference on Information and Knowledge Management Baltimore, Maryland, USA November 28 - December 2, 1995)*. USA : ACM Press, 1995, S. 387-394.
10. Henrich, Andreas: *Adapting the Transformation Technique to Maintain Multi-Dimensional Non-Point Objects in k-d-Tree Based Access Structures* . In: Bergougnoux, P. ; Makki, K. ; Pissinou, N. (Hrsg.) : *Proceedings GIS '95 (3rd ACM International Workshop on Advances in Geographic Information Systems Baltimore, Maryland, USA December 1-2, 1995)*. USA : ACM Press, 1995, S. 37-44.
11. Henrich, Andreas: *An OQL-oriented Query Language for PCTE* . In: Verrall , M.S. (Hrsg.) : *Proceedings SEE '95 (7th Conference on Software Engineering Environments Noordwijkerhout, Netherlands 5-7 Apr 1995)*. USA : IEEE Computer Society Press, 1995, S. 48-60.
12. Henrich, Andreas ; Müller, Jörg: *Die Nutzung mehrdimensionaler Zugriffsstrukturen für Anfragen über Standardattributen* . In: Lausen, G. (Hrsg.) : *Tagungsband BTW '95 (GI-Fachtagung Datenbanksysteme in Büro, Technik und Wissenschaft Dresden März 1995)*. Heidelberg : Springer, 1995, S. 212-231. (Informatik aktuell)
13. Henrich, Andreas ; Möller, Jörg: *Extending a Spatial Access Structure to Support Additional Standard Attributes* . In: Egenhofer, M. J. ; Herring, J.R. (Hrsg.) : *Proceedings SSD '95 (4th International Symposium on Advances in Spatial Databases Portland, Maine, USA August 6-9, 1995)*. Heidelberg : Springer, 1995, S. 132-151. (Lecture Notes in Computer Science Bd. 951) - ISBN 3-540-60159-7
14. Henrich, Andreas ; Kelter, Udo: *Integration von Zugriffsparadigmen in einem Repository* . In: Mayr, H.C. (Hrsg.) : *Tagungsband der Informatik '96 (Beherrschung von Informationssystemen Klagenfurt 25.-27. September 1996)*. München : Oldenbourg, 1996, S. 307-326. (Schriftenreihe der OCG, Nr. 88)
15. Henrich, Andreas: *Improving the Performance of Multi-Dimensional Access Structures Based on k-d-Trees* . In: Su, S.Y.W. (Hrsg.) : *Proceedings ICDE '96 (12th International Conference on Data Engineering New Orleans, Louisiana, USA February 26 - March 1, 1996)*. USA : IEEE Computer Society, 1996, S. 68-75. - ISBN 0-8186-7240-4
16. Henrich, Andreas: *Document Retrieval Facilities for Repository-Based System Development Environments* . In: Frei, H.-P. ; Harman, D. ; Schäuble, P. ; Wilkinson , R. (Hrsg.) : *Proceedings SIGIR '96 (19th Annual International ACM SIGIR Conference on Research and Development in Information Retrieval Zurich, Switzerland August 18-22, 1996)*. USA : ACM, 1996, S. 101-109. (Special Issue of the SIGIR Forum) - ISBN 0-89791-792-8
17. Henrich, Andreas ; Däberitz, D.: *Using a Query Language to State Consistency Constraints for Repositories* . In: Wagner, R.R. ; Thoma , H. (Hrsg.) : *Proceedings DEXA '96 (7th International Conference on Database and Expert Systems Applications Zurich, Switzerland September 9-13, 1996)*. Heidelberg : Springer, 1996, S. 59-68. (Lecture Notes in Computer Science, Nr. 1134)
18. Henrich, Andreas: *Adapting a Spatial Access Structure for Document Representations in Vector Space* . In: Barker, K. ; Özsu, M.T. (Hrsg.) : *Proceedings CIKM '96 (5th International Conference on Information and Knowledge Management Rockville, Maryland, USA November 12 - 16, 1996)*. USA : ACM Press, 1996, S. 19-26.
19. Henrich, Andreas: *A Hybrid Split Strategy for k-d-Tree Based Access Structures* . In: Shekhar, S. ; Bergougnoux , P. (Hrsg.) : *Proceedings GIS '96 (Proceedings of the 4th ACM Workshop on Advances in Geographic Information Systems Rockville, Maryland, USA November 15-16)*. USA : ACM, 1996, S. 1-8.
20. Henrich, Andreas ; Haase, O.: *Query Processing Techniques for Partly Inaccessible Distributed Databases; short presentation* . In: Small, C. ; Douglas, P. ; Johnson, R.G. ; King, P.J.H. ; Martin, G.N. (Hrsg.) : *Proceedings BNCOD 15 (Advances in Databases, 15th British*

- National Conferenc on Databases London, United Kindom July 7-9, 1997*). Heidelberg : Springer, 1997, S. 123-125. (Lecture Notes in Computer Science, Nr. 1271) - ISBN 3-540-63263-8
21. Henrich, Andreas: *Retrieval-Dienste für Software-Entwicklungs Umgebungen* . In: Oberweis, A. ; Sneed, H.M. (Hrsg.) : *Tagungsband Software-Management '97 (Fachtagung der Gesellschaft für Informatik München 1997)*. München : B.G. Teubner, 1997, S. 147-162. (Reihe Wirtschaftsinformatik)
 22. Henrich, Andreas: *The Update of Index Structures in Object-Oriented DBMS* . In: Golshani, F. ; Makki , K. (Hrsg.) : *Proceedings CIKM '97 (6th International Conference on Information and Knowledge Management Las Vegas, Nevada, USA November 10-14, 1997)*. USA : ACM Press, 1997, S. 136-143. - ISBN 0-89791-970-X
 23. Henrich, Andreas: *A Common Access Structure for Standard Attributes and Document Representations in Vector Space* . In: Shoval, P. ; Silberschatz, A. (Hrsg.) : *Proceedings NGITS '97 (3rd International Workshop on Next Generation Information Technologies and Systems Neve Ilan (near Jerusalem), Israel July 1997)*. 1997, S. 154-161.
 24. Henrich, Andreas: *Repository Based Software Cost Estimation* . In: Tjoa , A. M. (Hrsg.) : *Proceedings DEXA '97 (8th International Conference on Database and Expert Systems Applications Toulouse, Frankreich September 1997)*. Heidelberg : Springer, 1997, S. 653-662. (Lecture Notes in Computer Science, Nr. 1308) - ISBN 3-540-63478-9
 25. Henrich, Andreas: *Reactive Environments (WI-Schlagwort)* . In: *Wirtschaftsinformatik 40 (1998)*, Nr. 6, S. 538-540
 26. Henrich, Andreas: *Applying Document Retrieval Techniques in Software Engineering Environments* . In: Quirchmayr, Gerald ; Schweighofer, Erich ; Bench-Capon, Trevor J. M. (Hrsg.) : *Proceedings DEXA '98 (Database and Expert Systems Applications, 9th International Conference Vienna, Austria August 24-28, 1998)*. Heidelberg : Springer, 1998, S. 240-249. (Lecture Notes in Computer Science, Nr. 1460)
 27. Henrich, Andreas: *The LSD-h-Tree: An Access Structure for Feature Vectors* . In: IEEE (Veranst.) : *Proceedings ICDE'98 (14th International Conference on Data Engineering Orlando, Florida, USA February 23-27, 1998)*. USA : IEEE Computer Society, 1998, S. 362-369. - ISBN 0-8186-8289-2
 28. Haase, Oliver ; Henrich, Andreas: *A Closed Approach to Vague Collections in Partly Inaccessible Distributed Databases* . In: Eder, Johann ; Rozman, Ivan ; Welzer, Tatjana (Hrsg.) : *Proceedings ADBIS' 99 (Advances in Databases and Information Systems, Third East European Conference Maribor, Slovenia September, 1999)*. Heidelberg : Springer, 1999, S. 261-274. (Lecture Notes in Computer Science, Nr. 1691) - ISBN 3-540-66485-8
 29. Henrich, Andreas ; Jamin, Stefan: *On the Optimization of Queries containing Regular Path Expressions* . In: Pinter, Ron Y. ; Tsur, Shalom (Hrsg.) : *Proceedings NGITS '99 (Next Generation Information Technologies and Systems, 4th International Workshop Zikhron-Yaakov, Israel July 5-7, 1999)*. Heidelberg : Springer, 1999, S. 58-75. (Lecture Notes in Computer Science, Nr. 1649) - ISBN 3-540-66225-1
 30. Haase, Oliver ; Henrich, Andreas: *A Hybrid Representation of Vague Collections for Distributed Object Management Systems* . In: *IEEE Transactions on Knowledge and Data Engineering (TKDE) 12 (2000)*, Nr. 2, S. 448-467
 31. Henrich, Andreas ; Robbert, Günter: *Combining Multimedia Retrieval and Text Retrieval to Search Structured Documents in Digital Libraries* . In: DELOS (Veranst.) : *ERCIM Workshop Proceedings - No. 01/W001 (First DELOS Network of Excellence Workshop on "Information Seeking, Searching and Querying in Digital Libraries" Zurich, Switzerland December, 11-12, 2000)*. Zurich : ERCIM, 2000, S. 6 Seiten.
 32. Henrich, Andreas ; Robbert, Günter: *MARS: A Retrieval Service for Multimedia Authoring Environments* . In: Masunaga, Yoshifumi ; Pokorný, Jaroslav ; Stuller, Julius ; Thalheim,

- Bernhard (Hrsg.) : *Proceedings ADBIS-DASFAA '2000 (Symposium on Advances in Databases and Information Systems Prague, Czech Republic September, 2000)*. Prague : Matfyz Press, 2000, S. 88-98. - ISBN 80-85863-56-1
33. Haase, Oliver ; Henrich, Andreas: *Exposing the Vagueness of Query Results on Partly Inaccessible Databases* . In: ACM (Veranst.) : *Proceedings CIKM '01 (10th International Conference on Information and Knowledge Management Atlanta Georgia, USA November 5-10, 2001)*. New York : ACM, 2001, S. 49-56. - ISBN 1-58113-436-3
34. Henrich, Andreas ; Robbert, Günter: *An End User Retrieval Interface for Structured Multimedia Documents* . In: Adali, Sibel ; Tripathi, Satish K. (Hrsg.) : *Proceedings MIS '01 (7th International Workshop on Multimedia Information Systems Capri, Italy 7-9 November 2001)*. 2001, S. 71-80.
35. Berthold, Henrike ; Binkowski, Frank ; Hollfelder, Silvia ; Lindner, Wolfgang ; Henrich, Andreas ; Marder, Ulrich ; Meyer-Wegener, Klaus ; Robbert, Günter: *Architektur Multimediale Informationssysteme* . In: *Informatik Forschung und Entwicklung* 17 (2002), Nr. 2, S. 77-89
36. Eisenhardt, Martin ; Henrich, Andreas: *Probleme und Lösungen für P2P-IR-Systeme* . In: Schubert, Sigrid E. ; Reusch, Bernd ; Jesse, Norbert (Hrsg.) : *Proceedings GI-Jahrestagung 2002 (Informatik bewegt: Informatik 2002 - 32. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) Dortmund 30. September - 3. Oktober 2002)*. Bonn : GI, 2002, S. 171-175. (Lecture Notes in Informatics, Nr. 19) - ISBN 3-88579-348-2
37. Henrich, Andreas: *A Relaxed Algorithm for Similarity Queries Performed with High-Dimensional Access Structures* . In: Chaudhri, Akmal B. ; Unland, Rainer ; Djeraba, Chabane ; Lindner, Wolfgang (Hrsg.) : *Proceedings EDBT 2002 Workshops XMLDM, MDDE, and YRWS (2nd International Workshop on Multimedia Data Document Engineering Prague, Czech Republic March 24-28, 2002)*. Heidelberg : Springer, 2002, S. 376-390. (Lecture Notes in Computer Science, Nr. 2490) - ISBN 3-540-00130-1
38. Daubner, Bernhard ; Henrich, Andreas: *Ein Plädoyer für Datenflussdiagramme aus der Sicht der Aufwandsschätzung und der agilen Softwareentwicklung* . In: Dittrich, Klaus R. ; König, Wolfgang ; Oberweis, Andreas ; Rannenber, Kai ; Wahlster, Wolfgang (Hrsg.) : *INFORMATIK 2003 - Innovative Informatikanwendungen (Workshop "Software-Management" Frankfurt am Main 29. September - 2. Oktober 2003)*. 2003, S. 191-195. (Lecture Notes in Informatics, Nr. 34) - ISBN 3-88579-363-6
39. Eisenhardt, Martin ; Müller, Wolfgang ; Henrich, Andreas: *Classifying Documents by Distributed P2P Clustering* . In: Dittrich, Klaus R. ; König, Wolfgang ; Oberweis, Andreas ; Rannenber, Kai ; Wahlster, Wolfgang (Hrsg.) : *INFORMATIK 2003 - Innovative Informatikanwendungen, Band 1, Beiträge der 33. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) (Workshop: Innovative Anwendungen des Information Retrieval für Internet und Intranet Frankfurt 29. September - 2. Oktober 2003)*. Bonn : GI, 2003, S. 286-291. (Lecture Notes in Informatics, Nr. 34) - ISBN 3-88579-364-4
40. Henrich, Andreas ; Robbert, Günther: *Implementation of a Stream-Oriented Retrieval Engine for Complex Similarity Queries on Top of an ORDBMS* . In: Marík, Vladimír ; Retschitzegger, Werner ; Stepánková, Olga (Hrsg.) : *Proceedings DEXA 2003 (Database and Expert Systems Applications, 14th International Conference Prague, Czech Republic September 1-5, 2003)*. Heidelberg : Springer, 2003, S. 611-621. (Lecture Notes in Computer Science, Nr. 2736) - ISBN 3-540-40806-1
41. Henrich, Andreas ; Robbert, Günter: *Ein Ansatz zur Übertragung von Rangordnungen bei der Suche auf strukturierten Daten* . In: Weikum, Gerhard ; Schöning, Harald ; Rahm, Erhard (Hrsg.) : *Proceedings BTW 2003 (Datenbanksysteme für Business, Technologie und Web, Tagungsband der 10. BTW-Konferenz Leipzig 26.-28. Februar 2003)*. Bonn : GI, 2003, S. 167-186. (Lecture Notes in Informatics (LNI), Nr. 26) - ISBN 3-88579-355-5

42. Henrich, Andreas ; Morgenroth, Karlheinz: *Supporting Collaborative Software Development by Context-Aware Information Retrieval Facilities* . In: *DEXA (Veranst.) : Proceedings 14th International Workshop on Database and Expert Systems Applications (3rd International Workshop on Web Based Collaboration Prague, Czech Republic September 1-5, 2003)*. USA : IEEE Computer Society, 2003, S. 249-253.
43. Henrich, Andreas ; Robbert, Günter: *RSV-Transfer: An Algorithm for Similarity Queries on Structured Documents* . In: *Subrahmanian, V. S. (Hrsg.) : Proceedings MIS 2003 (9th International Workshop on Multimedia Information Systems Ischia, Italy May 26-28, 2003)*. 2003, S. 65-74.
44. Henrich, Andreas ; Robbert, Günter: *Applying the IRstream Retrieval Engine for Structured Documents to INEX* . In: *Fuhr, Norbert ; Gövert, Norbert ; Kazai, Gabriella ; Lalmas, Mounia (Hrsg.) : Proceedings INEX '2003 (First Workshop of the Initiative for the Evaluation of XML Retrieval (INEX) Dagstuhl, Germany 9-11 December 2002)*. Sophia-Antipolis Cedex, France : ERCIM, 2003, S. 105-110. (DELOS Network of Excellence on Digital Libraries)
45. Müller, Wolfgang ; Henrich, Andreas: *Fast Retrieval of High-Dimensional Feature Vectors in P2P Networks Using Compact Peer Data Summaries* . In: *Sebe, Nicu ; Lew, Michael S. ; Djeraba, Chabane (Hrsg.) : Proceedings of MIR 2003 (5th ACM SIGMM International Workshop on Multimedia Information Retrieval Berkeley, CA, USA November 7, 2003)*. USA : ACM, 2003, S. 79-86. - ISBN 1-58113-778-8
46. Müller, Wolfgang ; Robbert, Günter ; Henrich, Andreas: *Comparing the performance of two CBIRS indexing schemes* . In: *Santini, Simone ; Schettini, Raimondo (Hrsg.) : Proceedings of SPIE Electronic Imaging '2003 (Internet Imaging IV Santa Clara, CA 2003)*. Bd. 5018. Santa Clara, CA : IS&T, 2003, S. 9-20. - ISBN 0-8194-4818-4
47. Müller, Wolfgang ; Henrich, Andreas: *Reducing I/O Cost of Similarity Queries by Processing Several at a Time* . In: *Guler, Sadiye ; Hauptman, Alexander ; Henrich, Andreas (Hrsg.) : Proceedings MDDE '04 (4th International Workshop on Multimedia Data and Document Engineering Washington DC July 2nd 2004)*. USA : IEEE Computer Society, 2004, S. ?.
48. Müller, Wolfgang ; Eisenhardt, Martin ; Henrich, Andreas: *Efficient content-based P2P image retrieval using peer content descriptions* . In: *Santini, Simone ; Schettini, Raimondo (Hrsg.) : Conference Proceedings: Electronic Imaging Science and Technology (Internet Imaging V San Jose, California, USA 18-22 January 2004)*. USA : IS&T, 2004, S. 57-68. - ISBN 0-8194-5207-6
49. Müller, Wolfgang ; Henrich, Andreas: *Faster Exact Histogram Intersection on Large Data Collections using Inverted VA-Files* . In: *O'Connor, Noel ; Smeulders, Arnold (Hrsg.) : Proceedings CIVR '04 (3rd International Conference on Image and Video Retrieval Dublin July 21-23, 2004)*. 2004, S. ?.

Bereich Informatik

Lehrstuhl für Praktische Informatik

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: ++49-951/8632528

Fax.: ++49-951/8635528

E-Mail: guido.wirtz@wiai.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. rer. nat. Guido
Wirtz

Wiss. Mitarbeiter:

Jens Bruhn, MScIS
Sven Kaffille, MScIS
Karsten Loesing, MScIS
Dipl.-Wirtsch.Inf. Christof
Simons

Angestellte:

Heidrun Fichtel

Der Arbeitsschwerpunkt des Lehrstuhls Praktische Informatik liegt im Bereich der verteilten und mobilen Systeme. Neben den seit langem erfolgreich betriebenen Arbeiten zur Vorbereitung des Einsatzes (Analyse von Anwendungsfällen, Technologie-Auswahl, Modelle und Prototypen) und zur Realisierung verteilter Software unter Verwendung verschiedener moderner Middleware-Technologien (Sun J2EE, CORBA, IBM WebSphere, MS .NET usw.) in Intranet und Internet, spielen Peer-to-Peer Systeme sowie Systeme mit mobilen Komponenten (Laptop, PDA, Smartphone) eine immer stärkere Rolle in der Arbeitsgruppe. Hier verfügt die AG mittlerweile über praktische Erfahrung mit systemnahen Projekten (Java für ‚kleine‘ Geräte, z.B. JXTA) und verschiedenen Agenten-Plattformen.

Forschungsschwerpunkte

- Design-Methoden, Sprachen und Werkzeuge für verteilte und mobile Systeme
- Service-orientierte Architekturen und Webservices
- Agententechnologien und Plattform-Interoperabilität
- Verfahren zur robusten Organisation von P2P-Systemen
- Kontextunterstützung für Systeme mit mobilen Geräten
- Anwendung formaler, insbesondere Petri-Netz basierter, Methoden in praktikablen Entwicklungswerkzeugen
- Visuelle Programmier- und Designsprachen

Forschungsrelevante apparative Ausstattung

Eine vorläufige Grundausrüstung ist schon vorhanden und wird für erste Projekte genutzt, eine umfassende apparative Ausstattung für praktische Arbeiten im Bereich verteilte und auch mobile Systeme ist derzeit in der Beschaffung.

Kooperationsbeziehungen

Neben allgemeinen Kooperationen (Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten, gemeinsame Projekte) zum Arbeitsbereich Verteilte Systeme, besteht besonderes Interesse an (Pilot-)Projekten zu Unternehmensübergreifenden Systemen, zur Integration mobiler Systeme in klassische betriebliche IT Infrastrukturen in Unternehmen aller Größenordnungen, sowie am Einsatz von Agentensystemen und mobilen ad-hoc Netzwerken in der Praxis.

Einige Beispiele für Themen-spezifische Kooperationen (Auswahl):

- RFID-gestütztes Asset-Management mit: Medical Solutions Siemens AG, Forchheim; 2004

- Umstrukturierung des Usermanagement der SAP AG, mit: SAP AG im Bereich Globales Partnermanagement; 2003/4
- Einsatz von Middleware-Techniken, insbesondere .NET mit: Lycos Europe N.V., Gütersloh, 2002
- Web-basierte, verteilte Systeme zur Messdatenverarbeitung mit: Abteilung FUA der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG in Weissach, 2002
- Evaluierung verteilter Hardware/Software-Architekturen, insbesondere zur Integration mobiler Endgeräte mit: Fa. GAD eG, Münster; 2000 - 2003
- Geschäftsprozessmodellierung im Bereich von Finanzdienstleistern mit: zeb/rolfes.schierenbeck.associates, Münster; 2001
- Beschreibung von Arbeitsabläufen mit den Software-Modellierungssprachen UML und OCoNs mit: Firma adrett, Lingen (Rentokil Initial); 2000

Wissenschaftliche Tagungen

Mitglieder der Arbeitsgruppe wirken seit vielen Jahren regelmäßig an der Veranstaltung (auch internationaler) Tagungen und Workshops mit, so z.B. als Veranstalter, Organisator oder Programmkomitee-Mitglied:

- International Workshop on Multimedia and Web Design, Dezember 2004, Miami, Florida, USA
- VLC'2004 – International Workshop on Visual Languages and Computing, San Francisco Bay, 8-10 September, 2004
- Net.ObjectDays 2004: 5th International Conference on Object-oriented and Internet-based Technologies, Concepts, and Applications for a Networked World, Erfurt, Germany, September 27-30, 2004
- Int. IADIS WWW/Internet 2002 Conference, 2002, Lisbon, Portugal
- Symposium Integrated Modeling of Distributed Systems and Workflow Applications im Rahmen der IEEE HICSS-35, Januar 2002, Hawaii
- Symposium Visual Methods for Parallel and Distributed Programming im Rahmen der 5th International Conference on Information Visualization, London, UK, 25-27. July 2001
- Minitrack Integrated Modeling of Distributed Systems and Workflow Applications at the SoftwareTrack of the 34th Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS-34) in Maui, Hawaii (January 3-6, 2001)
- Workshop des AK GROOM der GI-FG 2.1.9 zum Thema Visuelle Verhaltensmodellierung verteilter und nebenläufiger Software-Systeme am 13. und 14. November 2000 an der WWU Münster (german)
- Workshop Visual Methods for Parallel and Distributed Programming at the IEEE Symposium on Visual Languages 2000 September, 10-14, 2000 in Seattle, Washington, USA
- Minitrack Object-Oriented Methods for Distributed Applications at the SoftwareTrack of the 30th Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS-30) in Maui, Hawaii (January 3-6, 1997)

Forschungsprojekte

Ein Kontext-Framework für mobile Applikationen

Projektleitung:

Prof. Dr. rer. nat. Guido Wirtz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christof Simons

Stichwörter:

mobile, context, framework

Beginn: 1.8.2002

Mobile Geräte unterstützen den Benutzer durch von ihnen angebotene oder im verteilten System zentral verfügbare Dienste. Um eine bessere Nutzung dieser Dienste zu ermöglichen, ist es notwendig, dass sich diese Dienste an den jeweiligen Nutzer und seine Umgebung automatisch anpassen (context awareness). Durch die Auswertung von Contextinformationen des individuellen Nutzers kann somit eine höhere Qualität der Dienste für den Nutzer erreicht werden.

Wichtigster Aspekt ist die Typisierung verschiedener Contextinformationen und ihre korrekte Behandlung. Informationen können transformiert oder aggregiert werden, es bietet sich aber auch die Erstellung neuer Informationen auf Basis einer Auswertung von Beziehungen zwischen bestimmten Informationen an. Zu beachten ist auch die zeitliche Gültigkeit von Informationen sowie der Abgleich der Informationen zwischen verschiedenen Geräten des Nutzers.

Zusätzliche Probleme entstehen durch die Heterogenität der Systembestandteile, den Verzicht auf zentrale Komponenten, die begrenzte Leistungsfähigkeit der Geräte sowie die Partitionierung von Netzen. Diese Probleme wirken sich auf notwendige Sicherheitsmechanismen, Abgleichsalgorithmen und Repräsentation sowie Aktualität von Contextinformationen aus.

Entwicklung verteilter Software mit Objekt-Koordinations-Netzen

Projektleitung:

Prof. Dr. rer. nat. Guido Wirtz

Beteiligte:

Holger Giese

Stichwörter:

high-level Petri-Nets, Program Design, state-based services, OCoNs

Beginn: 1.1.1997

Kontakt:

Wirtz, Guido
Telefon 0951 863-2527,
Fax 0951 863 5528, E-Mail: guido.wirtz@wi-ai.uni-bamberg.de

Obwohl die Komplexität und Bedeutung verteilter Anwendungen ad-hoc-Lösungen verbietet, gibt es noch keine allgemein akzeptierte Methodik, wie solche Systeme unter Einhaltung hoher Qualitätsstandards an Korrektheit und Ausfallsicherheit zu entwickeln sind. Der hier vorgeschlagene Ansatz zur Kombination objektorientierter Analyse- und Design-Methoden unter Nutzung der UML mit einer auf Petri-Netzen basierenden Beschreibungsmethodik für Schnittstellen und Systemdynamik versucht die Nachteile objektorientierter Techniken in Hinsicht auf Verhaltensbeschreibungen und Präzision auszugleichen ohne ihre weite Akzeptanz zu verlieren.

Im Rahmen des langfristig angelegten Projektes werden

- geeignete Beschreibungsformalismen definiert und erprobt, die verständlich und formal analysierbar sind,
- Werkzeuge zur Beschreibung und Analyse von (insbesondere verteilten) SW-Designs entwickelt, und
- Frameworks zur möglichst automatisierten Generierung von korrekten Code-Skeletten für verschiedene Middleware-Plattformen realisiert,
- die Anwendbarkeit bzw. Weiterentwicklung der Methodik auf verwandte Gebiete, wie z.B. Business-Process- und Workflow-Modeling, anhand von Fallstudien untersucht.

Bisher wurde ein als UML-Profil in UML-Designs integrierter Beschreibungsformalismus, sog. Object Coordination Nets, entwickelt, ein entsprechendes Werkzeug für OCoN-Beschreibungen auf der

Grundlage von mit Rational Rose beschriebenen UML-Designs entwickelt und ein erstes Analysewerkzeug in Form eines umfassenden Simulators fertiggestellt.

Publikationen

1. Giese, H. ; Graf, J. ; Wirtz, Guido: *Object Coordination Nets (1.0) – A Formalism to Describe Parallel and Distributed Methods* . In: *Technical Report, Universität Münster, Institut für Informatik, April 1997 (1997)*
2. Wirtz, Guido ; Graf, J. ; Giese, H.: *Ruling the Behaviour of Distributed Software Components* . In: *PDPTA-97 (Veranst.) : Proc. Int. Conf. on Parallel and Distributed Processing Techniques and Applications (PDPTA-97 Las Vegas 30.06.-03.07.1997)*. CSREA Press, 1997, S. 107-116.
3. Giese, H. ; Graf, J. ; Wirtz, Guido: *Kontraktbasierte Modellierung verteilter Softwaresysteme* .Vortrag: 5. Fachgruppentreffen der GI-Fachgruppe 2.1.9 Objektorientierte Software-, Arabella-Hotel, München, 02.1998
4. Giese, H. ; Graf, J. ; Wirtz, Guido: *Modeling Distributed Software Systems with Object Coordination Nets* . In: *PDSE-98 (Veranst.) : Proc. Int. Symp. Software Engineering for Parallel and Distributed Systems, (PDSE-98 Kyoto (Japan) April 1998)*. IEEE Press, 1998, S. 107-116.
5. Wirtz, Guido ; Giese, H. ; Graf, J.: *A Real Object-Oriented Visual Design Language for Distributed Software Systems* . In: *Technical Report, Universität Münster, Institut für Informatik (1999), Nr. 06/99-I*
6. Giese, H. ; Graf, J. ; Wirtz, Guido: *Closing the Gap Between Object-Oriented Modeling of Structure and Behavior* . In: *UML-99 (Veranst.) : Proc. of The Second International Conference on The Unified Modeling Language (UML-99 Fort Collins, Colorado (USA) Oktober 1999)*. 1999, S. 534-549.
7. Giese, H. ; Graf, J. ; Wirtz, Guido: *Contract-Based Coordination of Distributed Object Systems* . In: *PDPTA-99 (Veranst.) : Proc. Int. Conf. on Parallel and Distributed Processing Techniques and Applications, (PDPTA-99 Las Vegas (USA) Juli 1999)*. CSREA Press, 1999, S. 25-31.
8. Giese, H. ; Graf, J. ; Wirtz, Guido: *Verhaltensmodellierung eingebetteter Systeme mit dem OCoN-Ansatz* . In: *OMER - Objektorientierte Modellierung eingebetteter Realzeitsysteme, Techreport 1999-01. Workshop des AG GROOM (1999)*
9. Giese, H. ; Wirtz, Guido: *Early Evaluation of Design Options for Distributed Systems* . In: *PDSE-2000 (Veranst.) : Proc. Int. Symp. Software Engineering for Parallel and Distributed Systems, (PDSE-2000 Limerick (Ireland) Juni 2000)*. IEEE Press 2000, 2000, S. 150-157.
10. Wirtz, Guido ; Weske, M. ; Giese, H.: *Extending UML with Workflow Modeling Capabilities* . In: *CoopIS-2000 (Veranst.) : Proc. 5th IFCIS Int. Conf. on Cooperative Information Systems (CoopIS-2000 Eilat (Israel) September 2000)*. 2000, S. 30-41.
11. Graf, J. ; Giese, H. ; Wirtz, Guido: *Modellierung verteilter Systeme nach dem OCoN/UML-Ansatz*. 7. FG-Treffen der GI-FG 2.1.9, Febr. 2000 . München : München. 2000. - Interner Bericht
12. Wirtz, Guido ; Giese, H.: *Skalierbare Beschreibung des Verhaltens verteilter Systeme* . In: *ITG-FBT-2000 (Veranst.) : 10. GI/ITG Fachgespräch Formale Beschreibungstechniken für Verteilte Systeme (ITG-FBT-2000 Lübeck Juni 2000)*. 2000, S. 41-50.
13. Giese, H. ; Wirtz, Guido: *The OCoN Approach for Object-Oriented Distributed Software Systems Modeling* . In: *Pezze M., Shatz S. (Veranst.) : Workshop Software Engineering and Petri Nets. (21st Int. Conf. on Application and Theory of Petri Nets Aarhus (Denmark) Juni 2000)*. 2000, S. 55-74.

14. Wirtz, Guido: *Using a Visual Software Engineering Language for Specifying and Analysing Workflows* . In: VL-2000 (Veranst.) : Proc. IEEE/CS Int. Symposium On Visual Languages, VL-2000 (VL-2000 Seattle (USA) Sept. 2000). 2000, S. 97-98.
15. Wirtz, Guido ; Giese, H.: *Using UML and Object-Coordination Nets for Workflow Specification* . In: SMC-2000 (Veranst.) : Proc. IEEE/CS Int. Conference on Systems, Man and Cybernetics (SMC-2000 Nashville Oktober 2000). 2000, S. 517-522.
16. Giese, H. ; Wirtz, Guido: *Visual Modeling of Object-Oriented Distributed Systems* . In: IEEE/CS VLI-2000 (Veranst.) : Workshop Visual Methods for Parallel/Distributed Programming (IEEE/CS VLI-2000). 2000, S. 15-36.
17. Wirtz, Guido: *Applications of Petri Nets in Modeling Distributed Software Systems* . Aarhus (Denmark) : Aarhus. 2001 (MOCA '01, Aug. 2001). - Interner Bericht
18. Weske, M. ; Wirtz, Guido: *Integrated Modeling of Distributed Systems and Workflow Applications* . In: IEEE/CS HICSS-35 (Veranst.) : (Proc. IEEE/CS HICSS-35 Software Track. Mini-Symposium: Integrated Modeling of Distributed Systems and Workflow Applications Big Island, Hawaii (USA) Januar 2002). 2001, S. 288.
19. Giese, H. ; Wirtz, Guido: *The OCoN Approach for Object-Oriented Distributed Software Systems Modeling* . In: Int. Journal of Computer Systems Science and Engineering 16 (2001), Nr. 3, S. 157-172.
20. Wirtz, Guido ; Weske, M. ; Giese, H.: *The OCoN Approach to Workflow Modeling in Object-Oriented Systems* . In: Information Systems Frontiers 3 (2001), Nr. 3, S. 357-376.
21. Bruhn, Jens ; Kaffille, Sven ; Wirtz, Guido: *Hierarchical Scheduling for State-Based Services* . In: PDPTA 2004 (Veranst.) : Proc. Int. Conf. on Parallel and Distributed Processing Techniques and Applications (PDPTA 2004 Las Vegas, Nevada (USA) 21.-24.06.2004). 2004, S. 179-185.

Graphische und visuelle Programmier- und Designsprachen für parallele und verteilte Systeme

Projektleitung:

Prof. Dr. rer. nat. Guido Wirtz

Beteiligte:

Kang Zhang, University of Texas, Austin,
Holger Giese, Universität Paderborn

Stichwörter:

parallel, programming language, message-passing, visual

Beginn: 1.10.1992

Kontakt:

Wirtz, Guido
Telefon 0951 863-2527,
Fax 0951 863 5528, E-Mail: guido.wirtz@wi-ai.uni-bamberg.de

Die Bereitstellung korrekter und effizienter Programmsysteme für Multiprozessoren und Cluster von Workstations stellt auch heute noch eine wichtige Herausforderung im Bereich Softwareentwicklung dar. Insbesondere im Bereich der Multiprozessoren mit verteiltem Speicher und den damit verwandten Berechnungsmodellen in Arbeitsplatzrechner-Netzwerken, die in der Regel mit message-passing-Sprachen (z.B. PVM oder MPI-Versionen) programmiert werden, haben sich rein textuelle Sprachen als ungeeignet erwiesen, parallele Abläufe adäquat zu formulieren. Im Rahmen des MEANDER Projekts wurde eine graphische Programmiersprache auf der Basis von ANSI-C entwickelt, die es ermöglicht, parallele Programme graphisch zu beschreiben und die gleiche Darstellung auch für die Ablaufvisualisierung und Fehlersuche zu benutzen. Die Sprache wird durch zusätzliche Werkzeuge zur graphischen Definition von Hardwarekonfigurationen und zur Spezifikation des Prozeß-Prozessor-Mappings unterstützt. Weitergehende Arbeiten beschäftigen sich allgemein mit dem Einsatz visueller Beschreibungsmethoden im Kontext paralleler und verteilter Programme, geeigneter Werkzeugunterstützung und der Entwicklung möglichst einheitlicher Sprachformalismen, die auch den heute in modernen Sprachen üblichen Prinzipien der Objektorientierung genügen.

Publikationen

1. Wirtz, Guido: *A Visual Approach for Developing, Understanding and Analyzing Parallel Programs*. Proc. IEEE/CS Symposium on Visual Languages VL-93. 24.-27. August, Bergen (Norway) . In: IEEE Computer Society Press (1993), S. 261-266.
2. Wirtz, Guido: *Developing Parallel Programs in a Graph-Based Environment* . In: PARCO-93 (Hrsg.) : Proc. Int. Conf. on Parallel Computing PARCO-93 (PARCO-93 Grenoble (France) 07.-10.09.1993). Elsevier Science Publ., 1993, S. 345-352. (Advances in Parallel Computing)
3. Wirtz, Guido: *Die Meander Projektgruppe: Erfahrungsbericht und Dokumentation der ersten Projektgruppe* . Uni-GHS-Siegen : Uni-GHS- Siegen, 1993 (Technical Report, FG Programmiersprachen, FB Elektrotechnik und Informatik, Uni-GHS Siegen)
4. Wirtz, Guido: *Graph-Based Parallel Programming in GRAPH+C*. Lessach-Workshop über Parallelverarbeitung, 21.-25.Sept. 1991, Lessach (Austria) . In: Informatik-Bericht der TU Clausthal Nr. 93/5 (1993), Nr. 93/5, S. 103-116.
5. Wirtz, Guido: *Graph-Based Software Construction in an Explicit Parallel, Message Passing Paradigm* . In: WTC'93 (Veranst.) : Proc. Workshop on Software Engineering for Parallel Systems (WTC '93 Aachen Sept. 1993). 1993
6. Wirtz, Guido: *Hybride Programmiersprachen als Grundlage eines Programmiersystems für Parallelrechner*. 3. PASA-Workshop Parallele Systeme und Algorithmen. GI April 1993 . In: GI/ITG-Pars-Mitteilungen (1993), Nr. 11, S. 133-137.
7. Wirtz, Guido: *The Meander Language and System — Overview* . In: Technical Report, FG Programmiersprachen, FB Elektrotechnik und Informatik, Uni-GHS Siegen, Sept. 1993 (1993)
8. Wirtz, Guido: *The Meander Language Version 1.0* . In: Technical Report, FG Programmiersprachen, FB Elektrotechnik und Informatik, (1993)
9. Wirtz, Guido: *Graph-Based Software Construction for Parallel Message-Passing Programs* . In: Information and Software Technology. Butterworth-Heinemann Ltd., Oxford (UK) 36 (1994), Nr. 5, S. 405-412.
10. Wirtz, Guido: *Ein Graph-basierter Ansatz zur Unterstützung der Konstruktion explizit paralleler Programme* . Siegen, Universitaet-GHS Siegen, Habil-Schr., 1995
11. Wirtz, Guido: *Modularization, Re-Use and Testing for Parallel Message-Passing Programs* . In: IEEE (Veranst.) : Mini-Symposium: Software Engineering for Parallel Systems (IEEE HICSS-28 Software Track Maui, Hawaii (USA) 03.-06.01.1995). 1995, S. 299-308.
12. Wirtz, Guido: *The Meander Language and Programming Environment*. Programming and Computer Software . In: Consultants Bureau, New York (USA) 21 (1995), Nr. 1, S. 9-17.
13. Wirtz, Guido: *A Visual Toolset for Message-Passing Parallel Programming* . In: PDPTA-96 (Veranst.) : Proc. Int. Conf. on Parallel and Distributed Processing Techniques and Applications (PDPTA-96 Sunnyvale, CA (USA) 09.-11.08.1996). CSREA Press 1996, 1996, S. 301-312.
14. Wirtz, Guido: *Extracting and Testing the Externally Observable Behaviour of Parallel Modules* . In: PARCO-95 (Veranst.) : (Proc. Int. Conf. on Parallel Computing PARCO-95 Gent (Belgium) 07.09.-10.09.1995). Esevier Science Publ., 1996, S. 391-398. (Advances in Parallel Computing)
15. Wirtz, Guido: *On the Benefits of Visual Formalisms in Parallel Programming* . In: IASTED (Veranst.) : Proc. 14-th IASTED Int. Conf. on Applied Informatics (IASTED Innsbruck (Austria) 20.-22.02.1996). 1996.
16. Giese, H. ; Wirtz, Guido: *Modular Development of Correct Meander Programs* . In: PDPTA-97 (Veranst.) : (Proc. Int. Conf. on Parallel and Distributed Processing Techniques and Applications, PDPTA-97 Las Vegas (USA) 30.06.-03.07.1997). 1997, S. 178-181.

17. Wirtz, Guido ; Zhang, K.: *Are Visual Methods Especially Useful for Parallel and Distributed Systems?* In: *IEEE/CS VL-2000 (Veranst.) : Workshop Visual Methods for Parallel/Distributed Programming (IEEE/CS VL-2000 Seattle (USA) September 2000)*. 2000, S. 1-3.
18. Giese, H., ; Wirtz, Guido: *Visual Methods for Parallel and Distributed Programming* . In: *International Journal of Visual Languages and Computing*. *JVLC, Academic Press 12 (2001), Nr. 2, S. 183-202*.
19. Wirtz, Guido ; Zhang, K.: *Visual Methods for Parallel and Distributed Programming* . In: *International Journal of Visual Languages and Computing*, *JVLC 12 (2001), Nr. 2, S. 123-125*.

Interoperabilität und Middleware-Abstraktion

Stichwörter:

SOA, Client/Server-Architekturen, Webservices, RPC

Beginn: 1.1.2003

Das Konzept der Web Services stellt den Versuch dar, eine Basis für die Kooperation zwischen unterschiedlichen Umgebungen zu etablieren. Als Grundlage dient diesem Konzept eine Client/Server-Architektur welche eine lose Kopplung zwischen den beteiligten Interaktionspartnern annimmt. Die Bemühungen in diesem Zusammenhang konzentrieren sich momentan auf die Spezifikation von Standards für einzelne Teilaspekte. Darüber hinaus bieten unterschiedliche Hersteller Plattformen für die Implementierung von Web Services an. Ein Erfolg des Konzeptes ist nur als erreichbar anzusehen, wenn seine Umsetzungen in der gewünschten Weise interagieren können.

Erste Arbeiten in dieser Richtung befassen sich mit der Analyse unterschiedlicher Plattformen in Bezug auf ihre Interaktionsfähigkeit zum Gegenstand und zeigen bestehende Probleme sowie mögliche Lösungen auf. Die Forschung zum Themenkomplex Web Services soll als Grundlage für die weitere Arbeiten in den Bereichen Interoperabilität und Middleware-Abstraktion dienen. Ziel ist die Spezifikation und prototypische Implementierung einer Abstraktionsschicht, die eine einheitliche Schnittstelle für unterschiedliche Umgebungen zur Verfügung stellt und gleichzeitig von der zugrunde liegenden Infrastruktur abstrahiert. Somit wäre eine Integration und Koexistenz unterschiedlicher Plattformen möglich. Web Services können in diesem Zusammenhang eine Art Brückenfunktion übernehmen. Somit würde die tatsächlich eingesetzte Middleware weitestgehend austauschbar, ohne dass sich Auswirkungen über die Abstraktionsschicht hinaus ergäben. Als Konsequenz ergäbe sich eine Trennung unterschiedlicher Gesichtspunkte bei der Entwicklung von Software. Zusätzlich wird eine möglichst weitgehende Ausschöpfung des Automatisierungspotentials bei wiederkehrenden Aufgaben im Kontext der jeweiligen Middleware angestrebt.

Publikationen

1. Bruhn, Jens ; Wirtz, Guido: *Support for Interoperability of RPC-Based Web Services - A Case Study* . In: *IASTED (Veranst.) : Proc. 22nd IASTED International Conference on Software Engineering (SE 2004 Innsbruck (Austria) 17.-19.02.2004)*. 2004, S. 548-553.

Middleware-Plattformen für Multi-Agentensysteme

Projektleitung:

Prof. Dr. rer. nat. Guido Wirtz

Beteiligte:

Sven Kaffille, MScIS

Stichwörter:

Agenten, FIPA, Plattform, ACL

Beginn: 1.2.2003

Kontakt:

Kaffille, Sven
Telefon 0951 863 2812,
Fax 0951 863 5528, E-
Mail: sven.kaffille@wi-
ai.uni-bamberg.de

Software Agenten werden als neues Paradigma zur Entwicklung und Realisierung von komplexen Softwaresystemen angesehen. Ein Software Agent ist ein autonomes Programm, das im Sinne seines Besitzers handelt und zu reaktiven und proaktiven Handlungen fähig ist. Interagieren mehrere Software Agenten miteinander zur Lösung ihrer Aufgaben oder auch zur Lösung einer gemeinsamen Aufgabe, spricht man von einem Multi-Agentensystem. Gerade durch das Internet entsteht die Möglichkeit, dass Agenten verschiedener Besitzer miteinander interagieren. Dabei können die Software Agenten mit Hilfe unterschiedlicher Hard- u. Software-Technologien realisiert sein. Eben diese Heterogenität erfordert offene, standardisierte Schnittstellen über die Agenten miteinander interagieren können. Über diese Schnittstellen hinaus, werden Koordinationsmechanismen und Protokolle zur Verhandlung zwischen Agenten benötigt, so dass trotz der Autonomie einzelner Agenten ein funktionierendes Gesamtsystem entsteht. In diesem Bereich gibt es verschiedene Ansätze, die diese sozialen Aspekte von Software Agenten untersuchen, und versuchen mit Hilfe bereits bestehender Theorien wie z.B. der Organisations- o. Spieltheorie zu erklären.

Das Ziel ist es diese Ansätze zu untersuchen und aus ihnen diejenigen, die generell für Software Agenten einsetzbar sind, auszuwählen und gegebenenfalls zu kombinieren. Des Weiteren werden diese in einer standardkonformen Middleware-Plattform realisiert, die als Framework zur Realisierung autonomer und sozialer Agenten dienen soll. Mit dieser Plattform wird die Einsetzbarkeit der ausgewählten Ansätze in verschiedenen Anwendungsgebieten evaluiert und mit ihrer Hilfe werden gegebenenfalls Empfehlungen zur weiteren Ausarbeitung der Standards zur besseren Interaktion von autonomen und sozialen Software Agenten und deren Plattformen abgeleitet.

Die bisherige Arbeit in diesem Gebiet umfasst die Evaluierung zwei bestehender Standards für Multi-Agentensysteme und Plattformen für Multi-Agentensysteme. Für diese beiden Standards wurde eine Integration vorgeschlagen, die in einer Plattform für Multi-Agentensysteme realisiert wurde. Zusätzlich wurde im Rahmen einer Diplomarbeit ein generischer Parser für standardisierte Agentenkommunikation entwickelt und realisiert.

Publikationen

1. Kaffille, Sven ; Wirtz, Guido: *Integrating MASIF and FIPA Standards for Agent and Agent System Interoperability* . In: *PDCS 2003 (Veranst.) : Proc. 7th International Conference on Software Engineering and Applications (SEA 2003), Marina del Rey, CA (USA) 03.-05.11.2003*. 2003, S. 798-806.

Peer-to-Peer Middleware

Projektleitung:

Prof. Dr. rer. nat. Guido Wirtz

Beteiligte:

Karsten Loesing, MScIS

Stichwörter:

Peer-to-Peer; middleware; view-consistency

Beginn: 1.4.2003

Kontakt:

Loesing, Karsten
Telefon 0951 863 2810,
Fax ++49-951/8635528,
E-Mail: karsten.loesing@wiai.uni-bamberg.de

Peer-to-Peer-Systeme sind verteilte Systeme, in denen im Gegensatz zu Client/Server-Systemen keine Unterscheidung zwischen Diensteanbietern und -nutzern gemacht wird. Die Kommunikation findet ohne zentrale Kontrollinstanz zwischen den Teilnehmern (Peers) statt. Dabei müssen Peer-to-Peer-Netzwerke dynamische Netzwerkänderungen wie Knoten- und Verbindungsausfälle kompensieren können. Peer-to-Peer-Systeme versprechen skalierbarer und fehlertoleranter als gewöhnliche Client/Server-Architekturen zu sein. Demgegenüber bieten sie neue Herausforderungen an die Entwicklung, da bisher zentral gelöste Probleme mit verteilten Algorithmen in unsicheren Netzwerken bewerkstelligt werden müssen. Hierzu ist es notwendig, dem Entwickler von P2P-Anwendungen eine einheitliche Middleware zu bieten, die von den Spezifika von P2P-Systemen abstrahiert und ein einheitliches Programmiermodell zur Verfügung stellt.

Die bisherige Arbeit in diesem Gebiet beschäftigt sich mit der Schaffung einer Middleware für zuverlässige Gruppenkommunikation basierend auf dem Konzept der View Consistency in P2P-Netzwerken. Dazu wurde ein neues Gruppenkommunikationsprotokoll vorgeschlagen und basierend auf der P2P-Middleware JXTA implementiert. Als langfristige Perspektive wird die Entwicklung oder der Beitrag zu einer P2P-Middleware angestrebt. Weitere Arbeiten beschäftigen sich mit der Untersuchung vorhandener P2P-Middleware-Plattformen und P2P-Anwendungen. Zum einen steht dabei das von einer möglichen Middleware angebotene Programmiermodell im Mittelpunkt. Zum anderen sollen Einzelaspekte wie direkte Konnektivität zwischen Knoten oder Algorithmen zur Replikation von Daten als Bausteine für eine solche Middleware betrachtet werden.

Scheduling in Zustands-basierten Systemen

Projektleitung:

Prof. Dr. rer. nat. Guido Wirtz

Beteiligte:

Jens Bruhn, MScIS,

Sven Kaffille, MScIS

Stichwörter:

Scheduling, State-based services, Petri-Netze

Beginn: 1.1.2002

Kontakt:

Bruhn, Jens
Telefon 0951 863 2811,
Fax 0951 863 5528, E-Mail: jens.bruhn@wiai.uni-bamberg.de

In einem beliebig weit verteilten System ist die Annahme, dass alle Dienste zu jederzeit in der gleichen Art und Weise verfügbar sind, in vielen Fällen zu optimistisch. Häufig treten Situationen auf, in denen nur eine eingeschränkte Funktionalität zur Verfügung steht. In diesem Fall ist ein naiver z.B. RPC-basierter Ansatz, der entfernte Dienste wie lokale Dienste bedingungslos blockierend aufruft, eine zusätzliche Fehlerquelle für die Gesamtfunktionalität eines Systems. Ursachen für solche Situationen werden einerseits im Kontext von Quality-of-Service Überlegungen allgemein untersucht, z.B. basierend auf Annahmen zu Servern, Netzwerken usw.

Mindestens genauso wichtig sind aber Fälle, in denen die spezifische Semantik eines Dienstes selbst dazu führt, dass nur bestimmte Aufrufsequenzen die erwartete Funktionsweise garantieren. Hier handelt es sich um Dienste, deren extern sichtbarer Zustand eine notwendige Information über ihre korrekte Nutzung liefert. Die Benutzungsprotokolle für solche Dienste können z.B. mit Endlichen Automaten oder Petrinetzen beschrieben werden, was ihre statische Analyse erleichtert.

Aus Sicht einer implementierenden Dienstumgebung muss der Zustandsaspekt natürlich ebenfalls berücksichtigt werden. Dies gilt

insbesondere für das Scheduling von Diensten auf Serverseite. Zur Handhabung dieser Probleme wurde ein Scheduling Framework umgesetzt. Dieses Framework beinhaltet neue Aspekte in Bezug auf die Möglichkeit Scheduler hierarchisch zu organisieren. Darüber hinaus wurde eine Abstraktion von der zugrunde liegenden Middleware sowie ein hoher Grad an Ausfallsicherheit und Selbstorganisation erreicht.

Längerfristige Ziele des Projekts sind

- die Integration aktueller Ergebnisse aus der Typentheorie, insbesondere Verhaltens-basierte Typisierung von Diensten, sowie
- die Weiterentwicklung zu einem umfassenden, auf Typhierarchien aufbauenden, Schedulingssystem, das Plattformunabhängig z.B. für Webservices und andere Middleware nutzbar ist.

Publikationen

1. *Bruhn, Jens ; Kaffille, Sven ; Wirtz, Guido: Hierarchical Scheduling for State-Based Services . In: PDPTA 2004 (Veranst.) : Proc. Int. Conf. on Parallel and Distributed Processing Techniques and Applications (PDPTA 2004 Las Vegas, Nevada (USA) 21.-24.06.2004). 2004, S. 179-185.*

Professur für Grundlagen der Informatik

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Leitung:

Prof. Michael Mendler,
Ph.D.

wiss. Mitarbeiter:

BEng Joaquin Aguado,
MSc

Angestellte:

Heidrun Fichtel

Nicht zuletzt durch das enorme Wachstumspotenzial des Internets angetrieben stützt sich moderne Informationstechnik in Wirtschaft, Banken und der Verwaltung in zunehmendem Maße auf verteilte kooperative Systeme (z.B. Telekommunikation, Web-Dienste, Softwareagenten, Mobile Systeme). Diese stellen nach Art und Umfang bisher nicht gekannte Anforderungen an die technische Robustheit und Sicherheit. Zur technischen Robustheit zählen Eigenschaften wie Fehlertoleranz, Verzögerungsunabhängigkeit sowie Skalierbarkeit, zur Sicherheit Bedürfnisse wie Datenintegrität, Anonymität, Authentizität und Verifizierbarkeit. Um hier die Lücke zwischen Wunsch und technischer Realisierbarkeit zu schliessen, müssen unter anderem neuartige, flexible Interaktionsprotokolle und Synchronisationsverfahren entwickelt werden, die dem Aspekt der Nebenläufigkeit Rechnung tragen und die für die heterogene Kopplung bzw. Integration sowohl von Software- als auch von Hardwarekomponenten geeignet sind.

An der Professur für Grundlagen der Informatik werden innovative Synchronisations- und Interaktionsmodelle sowie methodische Werkzeuge zur formalen Analyse (Verifikation und Test) von verteilten sowie reaktiven Systemen erforscht und entwickelt. Besonderes Interesse gilt dabei den Sicherheitsprotokollen und der Beschreibung von standardisierten Kommunikationsschnittstellen, welche die komponentenorientierte Entwicklung und Implementierung von kooperierenden Informationssystemen ermöglicht.

Forschungsschwerpunkte

- Prozesskalküle, Synchronie und Asynchronie
- Intuitionistische und Modale Logik und Typentheorie, logische Spieltheorie
- Semantik synchroner und visueller Programmiersprachen (UML, Statecharts)
- Abstraktion und Verfeinerung, Constraints und das Kompositionalitätsproblem
- Automatische und interaktive Validierungsverfahren: Modellprüfung, Verzögerungsanalyse, Typprüfung, Theorembeweisen

Kooperationsbeziehungen

- Europäisches Forschungsnetzwerk TYPES (35 akademische und industrielle Forschergruppen aus 11 europäischen Ländern) im 6. Rahmenprogramm
- Universität Sheffield, Großbritannien
- Universität York, Großbritannien

Wissenschaftliche Tagungen

- Intuitionistic Modal Logic and Applications (IMLA'99), Trento, Italien, Juli 1999
- Intuitionistic Modal Logic and Applications (IMLA'02), Kopenhagen, Dänemark, Juli 2002

- Semantic Foundations of Engineering Design Languages (SFEDL'02), Grenoble, Frankreich, April 2002
- Semantic Foundations of Engineering Design Languages (SFEDL'04), Barcelona, Spanien, April 2004
- Synchronous Programming (SYNCHRON 2004), Dagstuhl Tagung, Dezember 2004

Forschungsprojekte

Compositionality for Synchronous Visual Programming Languages

Projektleitung:

Prof. Michael Mandler,
Ph.D.

Beteiligte:

BEng Joaquin Aguado,
MSc

Lüttgen, Gerald

Beginn: 1.12.2002

Synchronous languages such as Esterel or Statecharts with their underlying cycle-based computation principle (synchrony hypothesis, maximal progress, run-to-completion) are very popular among engineers and widely used in the programming of reactive and embedded systems. Traditionally, the development platforms for such languages were built mainly with simulation and code-generation in mind. Only recently increasing efforts are being made on the integration of semantic validation techniques (model-checking, theorem-proving, test sequence generation, etc). These efforts depend crucially on modular semantics of the standard two-level micro-macro step model which are notoriously hard to come by.

In this project aims to show how the Synchrony Hypothesis and some of the recent successful proposals for solving the compositionality problem for Statecharts and Esterel can be understood in a game-theoretic way. Technically, synchronous programs are mapped into finite two-player games in such a way that the analysis of signal statuses is reflected in the computation of winning strategies. This game-theoretic approach offers a new semantical foundation for synchronous languages.

Publikationen

1. *Aguado, Joaquin ; Luetzgen, G. ; Mandler, Michael: A-maze-ing Esterel . In: Maraninchi, F. ; Girault, A. ; Rutten, E. (Hrsg.) : Synchronous Languages, Applications and Programming (SLAP'03 Porto, Portugal July 2003). 2003, S. 15 Seiten. (Electronic Notes in Theoretical Computer Science Bd. to appear)*

Lax Logic in Formal System Design

Projektleitung:

Dr. Matt Fairtlough

Beteiligte:

Prof. Michael Mandler,
Ph.D.

Dr. Xiaochun Cheng, The
University of Reading, UK

Stichwörter:

System Design and Formal
Verification, Abstraction
and Refinement, Intuitio-
nistic Modal Logic

Laufzeit: 1.7.1998 -
5.2.2002

Förderer:

British EPSRC

Project Objectives:

- to develop a general theory of abstraction and refinement at multiple abstraction levels and to specialise it to provide a logical and coherent account of how to handle behavioural constraints during formal hardware and software synthesis.
- to improve the technology of formal system design by building a system centred on a generic mechanism for constraint-handling, together with concrete constraint packages for timing, data and structure.
- to demonstrate the adequacy of the theory and the usefulness of the implementation by means of a substantial case study of formal synthesis.

Publikationen

1. Fairtlough, M. ; Mendler, Michael ; Cheng, X.: *Abstraction and refinement in higher-order logic* . In: Boulton, R. J. ; Jackson, P. B. (Hrsg.) : *International Conference on Theorem Proving in Higher-order Logic (TPHOLs'2001 Edinburgh September 2001)*. 2001, S. 201-216. (LNCS Bd. 2152)
2. Fairtlough, M. ; Mendler, Michael ; Moggi, E. (Hrsg.): *Modalities in Type Theory* . Cambridge : Cambridge University Press, 2001 (Special Issue of *Mathematical Structures in Computer Science* Bd. 11, Nr. 4) . - 90 Seiten.
3. Cheng, X. ; Fairtlough, M. ; Mendler, Michael: *Proofs as constraints for abstraction and refinement* . In: Egly, U. ; Fiedler, A. ; Horacek, H. ; Schmitt, S. (Hrsg.) : *Workshop on Proof Transformations, Proof Presentations and Complexities of Proof (PTP '01 Siena, Università degli Studi di Siena, Dipartimento di Ingegneria dell'Informazione June 2001)*. 2001, S. 1-11.
4. Gore, R. ; Mendler, Michael ; De Paiva, V. (Hrsg.): *Intuitionistic Modal Logic and Applications* . (IMLA'02 Copenhagen, DK July 2002) 2002. - 100 Seiten.
5. Fairtlough, M. ; Mendler, Michael: *On the logical content of computational type theory: A solution to Curry's problem* . In: Callaghan, P. ; Luo, Z. ; McKinna, J. ; Pollack, R. (Hrsg.) : *Types for Proofs and Programs*. Berlin u.a. : Springer, 2002, (LNCS Bd. 2277), S. 63-78.
6. Fairtlough, M. ; Mendler, Michael: *Intensional completeness in an extension of Goedel-Dummett logic* . In: *Studia Logica* 73 (2003), S. 51-80
7. De Paiva, V. ; Gore, R. ; Mendler, Michael (Hrsg.): *Modalities in Constructive Modal Logics and Type Theories* . Oxford : Oxford University Press, 2004 (Special Issue of *Journal of Logic and Computation* Bd. to appear)
8. Mendler, Michael: *Constrained proofs: a logic for dealing with behavioural constraints in formal hardware verification* . In: Jones, G. ; Sheeran, M. (Hrsg.) : *Workshop on Designing Correct Circuits*. Berlin u.a. : Springer, 1991, S. 1-28.
9. Mendler, Michael: *A modal logic for handling behavioural constraints in formal hardware verification* . Edinburgh : Dept. of Computer Science, University of Edinburgh. 1993 (ECS-LFCS-93-255, March). - Forschungsbericht. 236 Seiten
10. Mendler, Michael: *Dealing with Hardware Constraints - A modal logical approach* . In: Kloos, C., D. (Hrsg.) : *1st Euroform Workshop (1st Euroform Workshop Las Navas del Marques, Spain January 1994)*. 1994, S. 7 Seiten.
11. Fairtlough, M. ; Mendler, Michael: *An intuitionistic modal logic with applications to the formal verification of hardware* . In: Pacholski, L. ; Tiuryn, J. (Hrsg.) : *Proceedings of the 1994 Annual Conference of the European Association for Computer Science Logic*. Berlin u. a. : Springer, 1995, S. 354-368. (LNCS Bd. 933)
12. Fairtlough, M. ; Mendler, Michael ; Walton, M.: *First-order Lax Logic as a Framework for Constraint Logic Programming* . Passau : Universität Passau. 1997 (MIP-9714). - Forschungsbericht. 51 Seiten

Proofs-as-Delays: Verzögerungsanalyse in Intuitionistischer Logik

Projektleitung:

Prof. Michael Mendler,
Ph.D.

Beginn: 1.9.1995

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG (1996-1998)

Die meisten heute verwendeten Verfahren zur formalen Spezifikation und Verifikation von komplexen verteilten Systemen basieren auf klassischen zweiwertigen Logiken (z.B. Aussagenlogik, Modallogik, Prädikatenlogik). Für klassische Logiken wird die zur Darstellung von dynamischem Verhalten nötige Ausdruckskraft in erster Linie durch Erweiterung der sprachlichen Ausdrucksmittel erreicht. Ein grundsätzlich anderer Ansatz besteht darin, nicht die Syntax der lo-

gischen Sprache, sondern die Reichhaltigkeit ihrer Wahrheitswerte zu erhöhen. Eine der bedeutendsten mehrwertigen Logiken, die intuitionistische Logik, wurde wegen ihrer höheren beweis- und modelltheoretischen Komplexität in diesem Zusammenhang bisher kaum beachtet.

In diesem Projekt wird eine intuitionistische Modallogik, die sogenannte Laxe Logik für die Verzögerungsanalyse kombinatorischer Systeme eingesetzt. Dies führt auf einen neuartigen Ansatz zur Analyse datenabhängiger Verzögerungszeiten, der sich gegenüber den herkömmlichen algorithmenorientierten Verfahren in seiner semantischen Fundierung, seiner Exaktheit und seiner inhärenten Kompositionalität auszeichnet. Eine Reihe bekannter Algorithmen zur Verzögerungsanalyse sind auf diese Weise erstmalig semantisch präzise charakterisierbar. Die methodische Trennung von temporalen und funktionalen Aspekten in Laxer Logik erlaubt dabei eine nahtlose Integration von Verzögerungsanalysealgorithmen und programmiersprachlichen Typprüfungsverfahren.

Publikationen

1. Fairtlough, M. ; Mandler, Michael: *Propositional Lax Logic* . In: *Information and Computation* Vol.137 (1997), Nr. 1, S. 1-33
2. Mandler, Michael: *Characterising timing analyses in intuitionistic modal logic* . In: DeQueiroz, R., J., G., B. ; Finger, M. (Hrsg.) : *Workshop on Logic, Language, Information, and Computation*. Department of Computer Science : IME/USP University of Sao Paulo, Brazil, 1998, S. 132-140.
3. Mandler, Michael: *Characterising combinational timing analyses in intuitionistic modal logic* . In: *The Logic Journal of the IGPL* 8 (2000), Nr. 6, S. 821-853
4. Mandler, Michael: *Timing analysis of combinational circuits in intuitionistic propositional logic* . In: *Formal Methods in System Design* 17 (2000), Nr. 1, S. 5-37
5. Alechina, N. ; Mandler, Michael ; de Paiva, V. ; Ritter, E.: *Categorical and Kripke semantics for constructive S4 modal logic* . In: Fribourg, L. (Hrsg.) : *Computer Science Logic (CSL'01 Paris September 2001)*. 2001, S. 292-307. (LNCS Bd. 2142)
6. Fairtlough, M. ; Mandler, Michael ; Moggi, E. (Hrsg.): *Modalities in Type Theory* . Cambridge : Cambridge University Press, 2001 (Special Issue of *Mathematical Structures in Computer Science* Bd. 11, Nr. 4) . - 90 Seiten.
7. Gore, R. ; Mandler, Michael ; De Paiva, V. (Hrsg.): *Intuitionistic Modal Logic and Applications* . (IMLA'02 Copenhagen, DK July 2002) 2002. - 100 Seiten.
8. De Paiva, V. ; Gore, R. ; Mandler, Michael (Hrsg.): *Modalities in Constructive Modal Logics and Type Theories* . Oxford : Oxford University Press, 2004 (Special Issue of *Journal of Logic and Computation* Bd. to appear)
9. Mandler, Michael ; Fairtlough, M.: *Ternary simulation: A refinement of binary functions or abstraction of real-time behaviour?* In: Sheeran, M. ; Singh, S. (Hrsg.) : *Proceedings of the 3rd Workshop on Designing Correct Circuits (DCC'96)*. Berlin u.a. : Springer, 1996, S. 17 Seiten. (Springer Electronic Workshops in Computing)
10. Mandler, Michael: *Timing refinement of intuitionistic proofs* . In: Straube, B. (Hrsg.) : *GI/ITG/GME Workshop Methoden des Entwurfs und der Verifikation Digitaler Systeme*. Aachen : Shaker, 1996, S. 121-130.

11. *Mendler, Michael: Timing refinement of intuitionistic proofs and its application to the timing analysis of combinational circuits . In: Miglioli, P. ; Moscato, U. ; Mundici, D. ; Ornaghi, M. (Hrsg.) : Proceedings of the 5th International Workshop on Theorem Proving with Analytic Tableaux and Related Methods. Berlin u.a. : Springer, 1996, (LNAI Bd. 1071), S. 261-277.*

Type Analysis for Component-based Real-time Programming (REALTYPE)

Projektleitung:

Prof. Michael Mendler,
Ph.D.
Gerald Lüttgen, The Uni-
versity of York, UK

Beteiligte:

Barry Norton, Universität
Sheffield
Prof. Dr. Werner Grass,
Universität Passau
Dr. Bernhard Sick, Univer-
sität Passau

Laufzeit: 1.5.2000 -
30.4.2003

Förderer:

British EPSRC
British Council
DAAD

Mitwirkende Institutionen:

Roland Mandl, Micro-Epsi-
lon GmBH, Ortenburg

The overall aim of this project is to open up and explore a new route for transferring formal methods technology into software industry, by extending the conventional type-checking paradigm. Specifically, the aim is to develop an automatic validation method based on the notion of real-time process types in combination with rigorous semantic models that

- permits the specification of static functional, reactive, and temporal requirements
- combines and adapts standard type-checking, model-checking, and timing-analysis techniques
- is specialised for use in component-based interactive programming environments in the signal processing and control area.

To achieve these aims the project investigates new semantic theories

- for cycle-based programming under the synchrony hypothesis, which address the notorious problems of compositionality and full-abstraction known from synchronous programming languages, such as Statecharts and Esterel
- to obtain a compositional coordination model for capturing the globally synchronous and locally asynchronous scheduling of digital-signal-processing-and-control tools, specifically ICONNECT
- in which emphasis is given to supporting hierarchical dataflow graphs and to the concept of run-to-completion and isochronic broadcast.

Publikationen

1. *Norton, B. ; Luetttgen, G. ; Mendler, Michael: A compositional semantic theory for synchronous component-based design . In: Amadio, R. ; Lugiez, D. (Hrsg.) : Int'l Conference on Concurrency Theory (Concur'03 Marseille Sept. 2003). Berlin u.a. : Springer, 2003, S. 461-476. (LNCS Bd. 2761)*
2. *Sicheneder, A. ; Bender, A. ; Fuchs, E. ; Mendler, Michael ; Sick, B.: Tool-supported software design and program execution for signal processing applications using modular software components . In: Margaria, T. ; Steffen, B. (Hrsg.) : Proceedings International Workshop on Software Tools for Technology Transfer (STTT'98 University of Aalborg, Denmark June 1998). 1998, S. 61-70.*
3. *Lüttgen, G. ; Mendler, Michael ; Maraninchi, F. (Hrsg.): Proc. Semantic Foundations of Engineering Design Languages (SFEDL'02) . (SFEDL'02 Grenoble April 2002) 2002. - 137 Seiten.*
4. *Lüttgen, G. (Hrsg.) ; Martinez Madrid, N. ; Mendler, M.: Proceedings Semantic Foundations of Engineering Design Languages (SFEDL'04) . München : Elsevier, 2004 (Electronic Notes in Theoretical Computer Science Bd. to appear) . - 90 Seiten.*

5. Broy, M. ; Lüttgen, G. ; Mendler, Michael (Hrsg.): *Special Issue: Semantic Foundations of Engineering Design Languages* . London : Springer, 2004 (*Journal of Formal Aspects of Computing* Bd. to appear)
6. Norton, B.: *Reactive Types for Dataflow-Oriented Component-Based Design* . In: *University of Birmingham (Veranst.) : 2nd Workshop in the Automated Verification of Critical Systems (AVoCS02)*. Birmingham : University of Birmingham, 2002, S. 195-209. (*University of Birmingham Technical Report CRS-02-6*)
7. Luetttgen, G. ; Mendler, Michael: *Fully-abstract statecharts semantics via intuitionistic Kripke models* . In: *Montanari, U. ; Rolim, J. ; Welzl, E. (Hrsg.) : 27th Int'l Colloquium on Automata, Languages and Programming (ICALP 2000)*. Berlin u.a. : Springer, 2000, S. 163-174. (*LNCS Bd. 1853*)
8. Luetttgen, G. ; Mendler, Michael: *The intuitionism behind statecharts steps* . Hampton, V.A., USA : NASA Langley Research Center. 2000 (*NASA, Institute for Computer Applications in Science and Engineering ICASE, Report CR-2000-210302*). - *Forschungsbericht*. 40 Seiten
9. Lüttgen, G. ; Mendler, Michael: *What is in a Step: A fully abstract semantics for Statecharts macro steps via intuitionistic Kripke models* . Sheffield : University of Sheffield. 2000 (*CS-00-04*). - *Interner Bericht*. 48 Seiten
10. Luetttgen, G ; Mendler, Michael: *Statecharts: From visual syntax to model-theoretic semantics* . In: *Bauknecht, K. ; Brauer, W. ; Mueck, Th. (Hrsg.) : Wirtschaft und Wissenschaft in der Network Economy-Visionen und Wirklichkeit (Workshop on Integrating Diagrammatic and Formal Specification Techniques Vienna September 2001)*. Bd. 1. Wien : Austrian Computer Society, 2001, S. 615-621.
11. Luetttgen, G. ; Mendler, Michael: *Axiomatizing an algebra of step reactions for synchronous languages* . In: *Brim, L. ; Jancar, P. ; Ketinsky, M. ; Kucera, A. (Hrsg.) : Int'l Conference on Concurrency Theory (CONCUR 02 Brno August 2002)*. Berlin u.a. : Springer, 2002, S. 386-401. (*LNCS Bd. 2421*)
12. Luetttgen, G. ; Mendler, Michael: *The intuitionism behind statecharts steps* . In: *ACM Transactions on Computational Logic* 3 (2002), Nr. 1, S. 1-41
13. Broy, M. ; Lüttgen, G. ; Mendler, Michael (Hrsg.): *Where theory and practice meet* . London : Springer, 2003 (*special Issue of Formal Aspects of Computing* Bd. 15, Nr. 4) . - 125 Seiten.
14. Luetttgen, G. ; Mendler, Michael: *Towards a Model Theory for Esterel* . In: *Maraninchi, F. ; Girault, A. ; Rutten, E. (Hrsg.) : Synchronous Languages and Applications (SLAP'02 Grenoble April 2002)*. Bd. 65. Tulane : Elsevier Science Publ., 2002, S. 15 Seiten. (*Electronic Notes in Theoretical Computer Science*)

Professur für Informatik, insbesondere Kommunikationsdienste, Telekommunikationssysteme und Rechnernetze

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Leitung:

Prof. Dr. Udo Krieger

wiss. Mitarbeiter:

Dr. rer. nat. Werner Sandmann

Angestellte:

Heidrun Fichtel

Forschungsschwerpunkte

- IP-Netze
- Mobile Kommunikation
- Verkehrsmanagement
- Verkehrstheorie

Kooperationsbeziehungen

- Institut für Informatik, Fachbereich Biologie und Informatik, J.W. Goethe-Universität, Frankfurt
- Institut für Regelungstheorie, Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau
- Lappeenranta University of Technology, Lappeenranta, Finnland
- Department of Applied Mathematics and Computer Science, Belarus State University, Minsk, Weißrußland

Forschungsprojekte

COST 279

Projektleitung:

Prof. José Brázio, Instituto de Telecomunicacoes, Portugal

Beteiligte:

Prof. Dr. Udo Krieger
Dr. rer. nat. Werner Sandmann

Stichwörter:

Analyse und Entwurf von Mehrdienstennetzen

Laufzeit: 25.6.2001 - 30.6.2005

Förderer:

ESF

Mitwirkende Institutionen:

Universität Würzburg, Informatik III

Universität Passau, Lehrstuhl Rechnernetze

Kontakt:

Prof. Dr. Udo Krieger
Tel.: 2820, Fax: 5820, E-Mail: udo.krieger@wiai.uni-bamberg.de

- Entwicklung von Methoden zur Analyse, zum Entwurf und zur Steuerung neuer Mehrdienstennetze, die Mobilität, Multimedia-Kommunikation sowie die Netz-Kooperation unterstützen
- Erarbeitung verkehrstheoretischer Modelle und Analysealgorithmen sowie neuer Datenanalyseverfahren

Publikationen

1. Prokopp, D. ; Matthes, M. ; Drobnik, O. ; Krieger, Udo: *Integration of Mobility-, QoS- and CAC-Management for Adaptive Mobile Applications* . In: Burakowski, W. (Hrsg.) : *Architecture for Quality of Service in the Internet (Proc. Art-QoS 2003 Warsaw März 2003)*. Heidelberg : Springer, 2003, S. XX. (LNCS)
2. Krieger, Udo ; Savoric, Michael : *Performance evaluation of ABR flow-control protocols in a wireless ATM network* . In: *Wireless Networks 9 (2003), Nr. 1, S. 73-84*
3. Krieger, Udo ; Klimenok, V.I. ; Breuer, L. ; Dudin, A.N.: *The BMAPG1 queue with feedback operating in synchronous random environment as a model for a telecommunication channel with performance fluctuation* . In: *Institute for Information Transmission Problems, Russian Academy of Sciences (Veranst.) : Distributed Computer and Communication Networks (DCCN '03 Moskau Juli 2003)*. 2003, S. XX.

Network of Excellence EuroNGI "Design and Engineering of the Next Generation Internet"

Beteiligte:

Prof. Dr. Udo Krieger
Dr. rer. nat. Werner Sandmann

Beginn: 8.12.2003

Bereich Wirtschaftsinformatik

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Industrielle Anwendungssysteme

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: ++49 951/863 2679

Fax.: ++49 951/863 2680

E-Mail: info.iaws@wiai.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael
Jacob

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael
Kohl

Dipl.-Wirtsch.Inf. Thor-
sten Ruffer

Projektmitarbeiter:

Sylvia Derra, M.A.

Dipl.-Wirtsch.Inf. Sven
Eckert

Dipl.-Kffr. Silvia Friedrich

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christi-
an Suchan

Forschungsschwerpunkte

- Modellgestützte Analyse und Gestaltung von Unternehmen und deren Informationssystemen
- Entwicklung und Betrieb von Anwendungssystemen
- Lern- und Beratungssysteme
- Verteilte betriebliche und überbetriebliche Lenkungssysteme

Kooperationsbeziehungen

- SAP AG, Walldorf
- Universität Essen-Duisburg, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- Universität Erlangen-Nürnberg, FIM Institut für Psychologie
- Bayerischer Forschungsverbund Wirtschaftsinformatik (Universitäten Bamberg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg, Regensburg, Würzburg)
- Bi-Log AG, Bamberg
- Trusted Shops GmbH, Köln
- SupplyOn AG, Hallbergmoos
- Framatome ANP GmbH Deutschland, Erlangen
- Ce-bIS, Bamberg

Wissenschaftliche Tagungen

- Wissenschaftliche Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V., Bamberg, 25.-29.05.1999
- MobIS99 - Modellierung betrieblicher Informationssysteme, Bamberg, 14.-15.10.1999

- vhb-Workshop (Virtuelle Hochschule Bayern): Stand der Arbeiten, Ziele, Internationale Erfahrungen. (Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst; Bayerische Rektorenkonferenz; Konferenz der Präsidenten/Rektoren der Fachhochschulen Bayerns) 03.-04.04.2000, Bamberg
- Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik 2002, 9.-11. September 2002 in Nürnberg
- Tagungen des SAP-Arbeitskreises Hochschulen e.V., Walldorf

Veröffentlichungsreihen

- Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik (Mitherausgeber)
- Forschungsbeiträge zur Wirtschaftsinformatik, Deutscher Universitätsverlag (zusammen mit E.J. Sinz)
- Reihe Edition Wirtschaftsinformatik, Vieweg-Verlag (Mitherausgeber)
- Reihe BWL Lernsoftware Interaktiv, Schäffer-Poeschel Verlag
- FORWIN-Berichte, Bayerischer Forschungsverbund Wirtschaftsinformatik (Mitherausgeber)

Kuratorien

- Kuratorium des Heinz-Nixdorf-Instituts der Universität Paderborn

Forschungsprojekte

Erwerb von Problemlösefähigkeit mit Hilfe von Lernumgebungen

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christian Ullrich

Stichwörter:

CBT; WCBT; eLearning; Lernsysteme; Lernumgebungen; Problemlösefähigkeit; Software-Entwicklung, Framework-Entwicklung

Beginn: 1.1.2001

Förderer:

Eigenmittel

Effiziente und effektive Lernumgebungen unterstützen alle Lehr-/Lernprozessphasen (Erwerb von Wissen, Üben von Wissen und Anwenden von Wissen). Hierzu enthalten sie sog. Experimentierumgebungen, mit denen die Lerner das Anwenden des erworbenen Wissens in realitätsnahen Problemsituationen üben können. Experimentierumgebungen verfügen über Werkzeuge zur Durchführung und zur Verwaltung problemorientierter Lernsettings, wie z.B. Planspiele oder Fallstudien.

Kern des Projekts bildet die Konzeption und die Realisierung eines Frameworks für Experimentierumgebungen, welches es ermöglicht, beliebige Simulationswerkzeuge vollständig in den Kontext einer Aus- und Weiterbildungssituation zu integrieren. Das Framework verfügt über Standardkomponenten, mit welchen die Hilfsleistungen, die nicht im Simulationswerkzeug enthalten sind, ergänzt werden können. Zusätzlich unterstützt das Framework die Konfiguration und die Verwaltung der eingebundenen Simulationswerkzeuge.

Publikationen

1. *Ferstl, Otto K. ; Hahn, Karsten ; Schmitz, Klaus ; Ullrich, Christian: Funktionen und Architektur einer Internet-Lernumgebung für individuelles und kooperatives Lernen . In: Uellner, S. ; Wulf, V. (Hrsg.) : Vernetztes Lernen mit digitalen Medien (Computergestütztes Kooperatives Lernen (D-CSCL 2000) Darmstadt 23./24. März 2000). Heidelberg : Physica-Verlag, 2000, S. 53-68.*

Grundkurs Wirtschaftsinformatik (ILU-GKWI)

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Beteiligte:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael
Jacob

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christi-
an Ullrich

Dipl.-Wirtsch.Inf. Tilman
Isselhorst

Stichwörter:

CBT; Selbstlernumge-
bung; Wirtschaftsinforma-
tik

Laufzeit: 1.6.2001 -
28.2.2004

Förderer:

Virtuelle Hochschule Bay-
ern

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael
Jacob

Tel.: 0951/863 2658,

Fax: 0951/863 2680, E-

Mail: michael.jacob@wiai.
uni-bamberg.de

In allen wirtschaftswissenschaftlichen Diplom-Studiengängen (BWL, Wirtschaftsinformatik, usw.) ist im Grundstudium ein Grundkurs Wirtschaftsinformatik Teil des Curriculums. Das Themengebiet eignet sich sehr gut für Selbstlernumgebungen. Grundlage des Kurses ist das Lehrbuch *Grundlagen der Wirtschaftsinformatik von O.K. Ferstl und E.J. Sinz*, das in der vierten Auflage erschienen ist und auf diese Zielgruppe ausgerichtet ist.

Das Projekt beruht auf der Erfahrung von drei umfangreichen Selbstlernumgebungen zu den Themen Buchführung (Ferstl, Kupsch), Jahresabschluss (Ferstl, Kupsch), Kostenrechnung (Bekker, Ferstl), die ebenfalls im Grundstudium der wirtschaftswissenschaftlichen Diplom-Studiengänge eingesetzt werden und bereits Teil des Angebots der Virtuellen Hochschule Bayern sind. Die Selbstlernumgebung *Grundkurs Wirtschaftsinformatik* übernimmt zum einen das bereits realisierte Konzept einer Internet-basierten Selbstlernumgebung bestehender Kurse und bereitet den Inhalt des Lehrbuchs *Grundlagen der Wirtschaftsinformatik* für Selbstlernen auf. Darüberhinaus wird eine Experimentierumgebung zur Analyse und Gestaltung von Anwendungssystemen bereitgestellt. Der Kurs wird seit WS 03/04 den Studenten der Virtuellen Hochschule Bayern als B-Kurs zur Verfügung gestellt und ist seit dem SS 04 für das reguläre Angebot der vhb freigegeben.

Publikationen

1. *Ferstl, Otto K. ; Becker, Wolfgang (Hrsg.): Kostenrechnung (Lernprogramm) . Stuttgart : Schäffer-Poeschel Verlag, 2000. - ISBN 3-7910-1213-4*
2. *Ferstl, Otto K. ; Becker, Wolfgang (Hrsg.): Buchführung (Lernprogramm) . Stuttgart : Schäffer-Poeschel Verlag, 1996. - ISBN 3-7910-0986-9*
3. *Ferstl, Otto K. ; Kupsch, Peter (Hrsg.): Jahresabschluß (Lernprogramm) . Stuttgart : Schäffer-Poeschel Verlag, 1996. - ISBN 3-7910-0863-3*
4. *Ferstl, Otto K. ; Hahn, Karsten ; Schmitz, Klaus: Entwicklungssysteme für integrierte Multimedia-Lernumgebungen zur Unterstützung der wirtschaftswissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung . Bamberg : Universität Bamberg. 1999. - Interner Bericht*
5. *Schäfer, Roland: Computergestützte Lernumgebungen in der Betriebswirtschaftslehre . Wiesbaden : DUV, 2000 (Forschungsbeiträge zur Wirtschaftsinformatik / Advanced Studies in Information Systems) . Zugl.: Bamberg, Universität Bamberg, Diss., 1999. - 340 Seiten. ISBN 3-8244-0503-2*
6. *Ferstl, Otto K. ; Hahn, Karsten ; Schmitz, Klaus ; Ullrich, Christian: Funktionen und Architektur einer Internet-Lernumgebung für individuelles und kooperatives Lernen . In: Uellner, S. ; Wulf, V. (Hrsg.) : Vernetztes Lernen mit digitalen Medien (Computergestütztes Kooperatives Lernen (D-CSCL 2000) Darmstadt 23./24. März 2000). Heidelberg : Physica-Verlag, 2000, S. 53-68.*
7. *Ferstl, Otto K.: Architektur und Einsatz von Lernmanagementsystemen. Vortrag im Rahmen des E-Learning Workshops "Lernplattformen" der Virtuellen Hochschule Bayern, in Erlangen, am 9.11.2001 . Bamberg : Universität Bamberg. 2001. - Interner Bericht. . Seiten*
8. *Ferstl, Otto K. ; Schmitz, Klaus: Integrierte Lernumgebungen für virtuelle Hochschulen . In: Wirtschaftsinformatik 43 (2001), Nr. 1, S. S.13-22*
9. *Schmitz, Klaus: Virtualisierung von wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Lernsituationen. Konzeption eines Application Framework . Wiesbaden : DUV, 2001 (Forschungsbeiträge*

ge zur Wirtschaftsinformatik / Advanced Studies in Information Systems) .
Zugl.: Bamberg, Universität Bamberg, Diss., 2000. - ISBN 3-8244-0545-8

10. Ferstl, Otto K. ; Schmitz, Klaus: Aspekte der Effektivität und Effizienz von E-Learning .
In: Sinz, Elmar J. ; Plaha, Markus (Hrsg.) : Modellierung betrieblicher Informationssysteme
- MobIS 2002 : proceedings der Tagung MobIS 2002 im Rahmen der Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik (MKWI 2002) vom 9. bis 11. September 2002 (Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik (MKWi02)/ Teilkonferenz E-Learning). Bonn : Ges. für Informatik, 2002, S. .. - ISBN 3-88579-347-4

Internet Lernumgebung Buchführung (ILU-BUFU)

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Karsten Hahn

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christian Ullrich

Stichwörter:

CBT; WCBT; eLearning; Lernsysteme; Lernumgebungen; Virtuelle Hochschule; Selbstlernen

Beginn: 1.3.1999

Förderer:

Virtuelle Hochschule Bayern

In allen wirtschaftswissenschaftlichen Diplom-Studiengängen der Otto-Friedrich Universität Bamberg (BWL, Wirtschaftsinformatik, usw.) ist im Grundstudium ein Grundkurs Buchführung Teil des Curriculums. Als interaktives Lernprogramm vermittelt die ILU-BUFU einen Überblick über die Buchhaltung, die das zentrale Dokumentationssystem für die Geschäftstätigkeit einer Unternehmung darstellt. Die ILU-BUFU ist als Selbstlernumgebung konzipiert und unterstützt die Lernziele:

- Erwerb von Wissen eines Fachgebietes
- Aufbau von Fähigkeiten zur Anwendung dieses Wissens

Die Lernumgebung umfasst ca. 1000 Seiten, 550 Interaktionen und 1000 Grafiken / Animationen sowie ca. 300 Lexikonbegriffe. Sie wird im Rahmen des Grundstudiums der wirtschaftswissenschaftlichen Diplom-Studiengänge eingesetzt und ist darüber hinaus Teil des Angebots der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb).

Publikationen

1. Ferstl, Otto K. ; Hahn, Karsten ; Schmitz, Klaus ; Ullrich, Christian: Funktionen und Architektur einer Internet-Lernumgebung für individuelles und kooperatives Lernen .
In: Uellner, S. ; Wulf, V. (Hrsg.) : Vernetztes Lernen mit digitalen Medien (Computergestütztes Kooperatives Lernen (D-CSCS 2000) Darmstadt 23./24. März 2000). Heidelberg : Physica-Verlag, 2000, S. 53-68.
2. Ferstl, Otto K. ; Schmitz, Klaus: Integrierte Lernumgebungen für virtuelle Hochschulen .
In: Wirtschaftsinformatik 43 (2001), Nr. 1, S. S.13-22
3. Ferstl, Otto K. ; Becker, Wolfgang (Hrsg.): Buchführung (Lernprogramm) . Stuttgart : Schäffer-Poeschel Verlag, 1996. - ISBN 3-7910-0986-9
4. Schäfer, Roland: Computergestützte Lernumgebungen in der Betriebswirtschaftslehre .
Wiesbaden : DUV, 2000 (Forschungsbeiträge zur Wirtschaftsinformatik / Advanced Studies in Information Systems) . Zugl.: Bamberg, Universität Bamberg, Diss., 1999. - 340 Seiten. ISBN 3-8244-0503-2
5. Ferstl, Otto K. ; Hahn, Karsten ; Schmitz, Klaus: Entwicklungssysteme für integrierte Multimedia-Lernumgebungen zur Unterstützung der wirtschaftswissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung . Bamberg : Universität Bamberg. 1999. - Interner Bericht
6. Schmitz, Klaus: Virtualisierung von wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Lernsituationen. Konzeption eines Application Framework . Wiesbaden : DUV, 2001 (Forschungsbeiträge zur Wirtschaftsinformatik / Advanced Studies in Information Systems) .
Zugl.: Bamberg, Universität Bamberg, Diss., 2000. - ISBN 3-8244-0545-8
7. Ferstl, Otto K. ; Schmitz, Klaus: Aspekte der Effektivität und Effizienz von E-Learning .
In: Sinz, Elmar J. ; Plaha, Markus (Hrsg.) : Modellierung betrieblicher Informationssysteme

- *MobIS 2002 : proceedings der Tagung MobIS 2002 im Rahmen der Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik (MKWI 2002) vom 9. bis 11. September 2002 (Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik (MKWi02)/ Teilkonferenz E-Learning). Bonn : Ges. für Informatik, 2002, S. .. - ISBN 3-88579-347-4*

Java-basierte Simulationsumgebung für stetige Systemsimulationen

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Thorsten Ruffer

Stichwörter:

System Dynamics, stetige Simulation, Managementunterstützung

Beginn: 1.1.2000

Förderer:

Eigenmittel

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Thorsten Ruffer

Tel.: 0951/863 2540,

Fax: 0951/863 2680, E-

Mail: thorsten.rueffer@wi
ai.uni-bamberg.de

Entscheidungsaufgaben des Managements sind aufgrund des wirtschaftlichen, technologischen, sozialen und umweltbezogenen Wandels zu einem hohen Anteil schlecht strukturiert. Effektive Entscheidungs- und Lernprozesse in einer Welt, deren Komplexität und Dynamik kontinuierlich wachsen, setzen die Verwendung dynamischer Modelle voraus. Stetige Simulationsmodelle nach dem System Dynamics-Ansatz sind zur Analyse solcher komplexen, dynamischen Systeme geeignet.

Gegenstand des Projekts ist die Konzeption und Realisierung einer Java-basierten Simulationsumgebung für stetige Systemsimulationen. Es soll sowohl als Entscheidungsunterstützungssystem im Management eingesetzt werden als auch im Rahmen von internetbasierten Lernumgebungen mit wirtschaftswissenschaftlichem Fokus, in denen Lernende im Rahmen von Experimenten mit der Dynamik von betrieblichen Systemen und ihrer Umwelt vertraut gemacht werden sollen.

Lernsoft

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Karsten Hahn

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christian Ullrich

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael Jacob

Dipl.-Inform. Melitta Hublitz

Dr. Klaus Schmitz

Dipl.-Kfm. (Europastudiengang) Christian Weichelt

Sylvia Derra, M.A.

Stichwörter:

CBT; WCBT; eLearning; Lernsysteme; Beratungssysteme; Lernumgebungen; ELMS; Virtuelle Hochschule; Selbstlernen; Kooperatives Lernen

Beginn: 1.1.2000

Förderer:

Eigenmittel

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael Jacob

Tel.: 0951/863 2658,

Fax: 0951/863 2680, E-

Mail: michael.jacob@wiai.
uni-bamberg.de

Virtuelle Lehrangebote werden im Angebotsspektrum der Hochschulen einen hohen Anteil erreichen. Um die Vielfalt der zu erwartenden Angebote sinnvoll nutzen zu können, sind standardisierte Entwicklungs- und Nutzungsplattformen für Lernumgebungen notwendig, die vor allem den Anforderungen für Selbstlern- und für Gruppenlernumgebungen sowie den technischen Anforderungen Nutzung im Internet, Betriebssystemunabhängigkeit und Skalierbarkeit genügen. Die von der Projektgruppe Lernsoft entwickelte Plattform CLEAR-Campus ist speziell für den Einsatz an realen und virtuellen Hochschulen ausgerichtet und basiert auf den in diesem Bereich anerkannten Standards LOM, AICC und SCORM. Folgende Ergebnisse wurde bisher durch das Projekt erzielt:

- Beratung, Schulung und Realisierung von Lern- und Beratungssystemen für Selbstlernsituationen in den Bereichen Betriebswirtschaft (z.B. Kostenrechnung, Produktionsplanung) und Informationsverarbeitung
- Realisierung eines eLearning-Management Systems für virtuelle Lernangebote
- Realisierung von Entwicklungsumgebungen für Lern- und Beratungssysteme und von Komponenten zur Nutzung in Lern- und Beratungssystemen

Publikationen

1. Ferstl, Otto K. ; Schmitz, Klaus: *Integrierte Lernumgebungen für virtuelle Hochschulen* . In: *Wirtschaftsinformatik* 43 (2001), Nr. 1, S. S.13-22
2. Ferstl, Otto K. ; Hahn, Karsten ; Schmitz, Klaus ; Ullrich, Christian: *Funktionen und Architektur einer Internet-Lernumgebung für individuelles und kooperatives Lernen* . In: Uellner, S. ; Wulf, V. (Hrsg.) : *Vernetztes Lernen mit digitalen Medien (Computergestütztes Kooperatives Lernen (D-CSCLE 2000) Darmstadt 23./24. März 2000)*. Heidelberg : Physica-Verlag, 2000, S. 53-68.
3. Ferstl, Otto K. ; Becker, Wolfgang (Hrsg.): *Kostenrechnung (Lernprogramm)* . Stuttgart : Schäffer-Poeschel Verlag, 2000. - ISBN 3-7910-1213-4
4. Ferstl, Otto K. ; Becker, Wolfgang (Hrsg.): *Buchführung (Lernprogramm)* . Stuttgart : Schäffer-Poeschel Verlag, 1996. - ISBN 3-7910-0986-9
5. Ferstl, Otto K. ; Kupsch, Peter (Hrsg.): *Jahresabschluß (Lernprogramm)* . Stuttgart : Schäffer-Poeschel Verlag, 1996. - ISBN 3-7910-0863-3
6. Schäfer, Roland: *Computergestützte Lernumgebungen in der Betriebswirtschaftslehre* . Wiesbaden : DUV, 2000 (Forschungsbeiträge zur Wirtschaftsinformatik / Advanced Studies in Information Systems) . Zugl.: Bamberg, Universität Bamberg, Diss., 1999. - 340 Seiten. ISBN 3-8244-0503-2
7. Schmitz, Klaus: *Virtualisierung von wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Lernsituationen. Konzeption eines Application Framework* . Wiesbaden : DUV, 2001 (Forschungsbeiträge zur Wirtschaftsinformatik / Advanced Studies in Information Systems) . Zugl.: Bamberg, Universität Bamberg, Diss., 2000. - ISBN 3-8244-0545-8
8. Ferstl, Otto K. ; Schmitz, Klaus: *Aspekte der Effektivität und Effizienz von E-Learning* . In: Sinz, Elmar J. ; Plaha, Markus (Hrsg.) : *Modellierung betrieblicher Informationssysteme - MobIS 2002 : proceedings der Tagung MobIS 2002 im Rahmen der Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik (MKWI 2002) vom 9. bis 11. September 2002 (Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik (MKWi02)/ Teilkonferenz E-Learning)*. Bonn : Ges. für Informatik, 2002, S. .. - ISBN 3-88579-347-4
9. Ferstl, Otto K.: *Übersicht über Autorenwerkzeuge* . Bamberg : Universität Bamberg. 2002. - Forschungsbericht. 10 Seiten (Vortrag im Rahmen des vhb-Workshops "Autorenwerkzeuge" am 07.10.2002 in Bamberg)
10. Ferstl, Otto K. ; Hahn, Karsten ; Schmitz, Klaus: *Entwicklungssysteme für integrierte Multimedia-Lernumgebungen zur Unterstützung der wirtschaftswissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung* . Bamberg : Universität Bamberg. 1999. - Interner Bericht
11. Schmitz, Klaus: *Konzeption eines Application Framework zur Virtualisierung wirtschaftswissenschaftlicher Lehr-/Lernsituationen* . Bamberg, Universität Bamberg, Diss., 2000. - 372 Seiten.
12. Ferstl, Otto K.: *Die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) als Ergänzung zu den Präsenzhochschulen/ Vortrag auf der Learntec2001* . Bamberg : Universität Bamberg. 2001. - Interner Bericht. 31 Seiten
13. Ferstl, Otto K.: *Ist-Situation und Konzept einer zukünftigen vhb-Prüfungsorganisation* . Bamberg : vhb. 2003. - Forschungsbericht. 23 Seiten (vhb-Workshop Prüfungsorganisation - 09/2003 in Nürnberg)
14. Schäfer, Roland: *Computergestützte Lernumgebungen in der Betriebswirtschaftslehre* . Bamberg, Universität Bamberg, Diss., 1999. - 340 Seiten.

Offene Anwendungssystem-Architekturen in überbetrieblichen Wertschöpfungsketten (OASYS)

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Stephan Mantel

Dipl.-Wirtsch.Inf. Martin Schissler

Dipl.-Wirtsch.Inf. Sven Eckert

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christian Suchan

Dipl.-Wirtsch.Inf. Claus Schäffner

Dipl.-Wirtsch.Inf. Thomas Reeg

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christian Suchan

Dipl.-Wirtsch.Inf. Claus Schäffner

Dipl.-Wirtsch.Inf. Thomas Reeg

Dipl.-Wirtsch.Inf. Thomas Reeg

Dipl.-Wirtsch.Inf. Thomas Reeg

Stichwörter:

Anwendungssystem-Architektur; Kopplung von

Anwendungssystemen;

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Business Patterns

Die ganzheitliche Gestaltung von Wertschöpfungsketten setzt flexible und umfassende Kopplungen zwischen den heterogenen Anwendungssystemen der beteiligten Unternehmen voraus. Diese Kopplungen beruhen auf offenen Anwendungssystem-Architekturen. Das Projekt OASYS beschäftigt sich mit der Entwicklung und Erprobung von fachlichen Anwendungssystem-Architekturen, die speziell auf komponentenbasierte, verteilte und koppelbare Anwendungssysteme ausgerichtet sind und die eine Implementierung überbetrieblicher Geschäftsprozesse ermöglichen. Die Untersuchung schließt die Integrationsformen von Anwendungssystemen sowie die fachliche Konsistenz unternehmensübergreifender, verteilter Geschäftstransaktionen ein.

Folgende Ergebnisse werden im Rahmen des Projekts angestrebt:

- Katalog von Business Patterns und zugehörigen fachlichen Kopplungsarchitekturen
- Werkzeug-Prototyp zur Spezifikation von Kopplungen in offenen Anwendungssystem-Architekturen
- Prototypische Implementierung von zwischenbetrieblichen Kopplungen für ausgewählte Anwendungsszenarien und Systemplattformen.

Das Projekt OASYS wird von den Lehrstühlen Prof. Ferstl und Prof. Sinz im Rahmen des Bayerischen Forschungsverbunds Wirtschaftsinformatik (FORWIN) gemeinsam durchgeführt. FORWIN beschäftigt sich mit Problemstellungen, die sich aus der unternehmensübergreifenden Kopplung von Anwendungssystemen bei der elektronischen Informationsverarbeitung ergeben.

Publikationen

1. Schissler, Martin ; Mantel, Stephan ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Kopplungsarchitekturen zur überbetrieblichen Integration von Anwendungssystemen und ihre Realisierung mit SAP R/3* . In: *Wirtschaftsinformatik, Vieweg Verlag 44 (2002), Nr. 5, S. 459-468*
2. Mantel, Stephan ; Eckert, Sven ; Schissler, Martin: *Entwicklungsmethodik für überbetriebliche Kopplungsarchitekturen von Anwendungssystemen* . In: *Bartmann, D (Hrsg.) : Forwin-Tagung Kopplung von Anwendungssystemen (Multi-Konferenz-Wirtschaftsinformatik Nürnberg 09.-11.09.2002)*. Nürnberg : Shaker, 2002, S. 30-40.
3. Eckert, Sven ; Mehlau, Jens-Ingo ; Mantel, Stephan ; Schissler, Martin ; Zeller, Thomas: *Sichere Kopplung von ERP-Systemen und elektronischen Marktplätzen* . In: *Bartmann, D. (Hrsg.) : Forwin-Tagung Kopplung von Anwendungssystemen (Multi-Konferenz-Wirtschaftsinformatik Nürnberg 09.-11.09.2002)*. Nürnberg : Shaker, 2002, S. 20-30.
4. Mantel, Stephan ; Eckert, Sven ; Schissler, Martin ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Entwicklungsmethodik für überbetriebliche Kopplungsarchitekturen von Anwendungssystemen* . Bamberg : Universität Bamberg. 2002 (FWN-2002-009). - Forschungsbericht. 25 Seiten
5. Eckert, Sven ; Mehlau, Jens-Ingo ; Mantel, Stephan ; Schissler, Martin ; Zeller, Thomas: *Sichere Kopplung von ERP-Systemen und elektronischen Marktplätzen* . Bamberg, Regensburg, Nürnberg : Universität Bamberg, Universität Regensburg, Universität Erlangen-Nürnberg. 2002 (008). - Forschungsbericht. 29 Seiten

6. Mantel, Stephan ; Schissler, Martin: *Application Integration* . In: *Wirtschaftsinformatik* 44 (2002), Nr. 2, S. 171-174
7. Schissler, Martin ; Mantel, Stephan ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Unterstützung von Kopplungsarchitekturen durch SAP R/3* . Bamberg : Universität Bamberg. 2001 (FWN-2001-008). - Forschungsbericht. 47 Seiten
8. Mantel, Stephan ; Knobloch, Bernd ; Ruffer, Thorsten ; Schissler, Martin ; Schmitz, Klaus ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Analyse der Integrationspotenziale von Kommunikationsplattformen für verteilte Anwendungssysteme* . Bamberg : Universität Bamberg. 2001 (FWN-2000-009). - Forschungsbericht. 44 Seiten
9. Sinz, Elmar J.: *FORWIN-Projekte im Überblick* . Bamberg : Universität Bamberg. 2000 (FWN-2000-002). - Forschungsbericht. 19 Seiten
10. Eckert, Sven ; Schissler, Martin ; Mantel, Stephan ; Schäffner, Claus: *Entwicklung von Kopplungsarchitekturen - Evaluierung einer Methodik anhand eines Beispiels aus der Automobilzulieferindustrie* . In: Sinz, Elmar J. ; Plaha, Markus ; Neckel, Peter (Hrsg.) : *Modellierung betrieblicher Informationssysteme - MobIS 2003 : proceedings der Tagung MobIS 2003 (MobIS 2003)*. Bonn : Ges. für Informatik, 2003, S. 87-107. (Informationssystem Architekturen : Wirtschaftsinformatik) - ISBN 3-88579-367-9
11. Mantel, Stephan ; Eckert, Sven ; Schissler, Martin ; Schäffner, Claus ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Eine Entwicklungsmethodik für die überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen* . In: Bartmann, D. (Hrsg.) : *Überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen (FORWIN-Tagung 2004)*. Aachen : Shaker, 2004, S. 21-39. - ISBN 3-8322-2587-0
12. Eckert, Sven ; Schissler, Martin ; Ferstl, Otto K.: *Einsatz einer Entwicklungsmethodik für die überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen im Rahmen einer Fallstudie aus der Automobilzulieferindustrie* . In: Bartmann, D. (Hrsg.) : *Überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen (FORWIN-Tagung 2004)*. Aachen : Shaker, 2004, S. 41-59. - ISBN 3-8322-2587-0
13. Eckert, Sven ; Mantel, Stephan ; Reeg, Thomas ; Schissler, Martin ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Inter-company integration of application systems - a survey of development methodologies* . Bamberg : Universität Bamberg. 2004 (FWN-2004-002). - Forschungsbericht (FORWIN-Bericht)
14. Sinz, Elmar J. ; Knobloch, Bernd ; Mantel, Stephan: *Web-Application-Server* . In: *Wirtschaftsinformatik* 42 (2000), Nr. 6, S. 550-552
15. Schissler, Martin ; Zeller, Thomas ; Mantel, Stephan: *Überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen: Klassifikation von Integrationsproblemen und -lösungen* . In: Bartmann, Dieter (Hrsg.) : *Überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen (FORWIN-Tagung 2004 Nürnberg 2004)*. Aachen : Shaker, 2004, S. 1-20. - ISBN 3-8322-2587-0

SAP® R/3® und SAP® Business Warehouse®

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael Kohl

Stichwörter:

SAP, SAP R/3; mySAP; ERP; Data Warehouse

Beginn: 1.8.2003

Förderer:

Brose GmbH & Co. KG. Co-burg

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael Kohl

Tel.: 0951/863 2657,

Fax: 0951/863 2680, E-

Mail: michael.kohl@wiai.uni-bamberg.de

Die Bereiche Data-Warehousing (DWH) für Systeme zur Managementunterstützung sowie Enterprise-Resource-Planning-Systeme (ERP-Systeme) sind inhaltliche Schwerpunkte des Wahlpflichtfachs Industrielle Anwendungssysteme. Zur Förderung der Praxisorientierung und Lösungskompetenz der Studierenden werden hierfür Veranstaltungen mit den Standardlösungen SAP BW (DWH) und SAP R/3 (ERP) angeboten. Besonderer Wert wird auf die Verknüpfung theoretischer Konzepte und ihrer technischen Umsetzung gelegt. Das didaktische Konzept der Veranstaltungen verbindet dabei praxisnahe Fallstudien mit selbstständigem Lernen an voll funktionsfähigen SAP-Systemen.

Die Veranstaltungen stehen fakultätsübergreifend allen Studierenden mit Grundkenntnissen in den relevanten Bereichen offen. Der technische Betrieb der SAP-Systeme erfolgt in Kooperation mit dem SAP-Hochschulkompetenzzentrum an der Technischen Universität München (HCC TUM).

Bisher werden pro Semester drei Veranstaltungen zu SAP-Lösungen im Umfang von je zwei Semesterwochenstunden angeboten. Aufgrund der sehr hohen Akzeptanz seitens der Studierenden wird das Kursangebot noch sukzessive ausgeweitet. Darüber hinaus wird die Integration der SAP-Veranstaltungen in das Angebot des Aus- und Weiterbildungsstudiengangs Wirtschaftsinformatik (VAWI) vorbereitet.

Semantisches Objektmodell (SOM)

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Stichwörter:

Methodik zur Unternehmensmodellierung; Geschäftsprozessmodell; Spezifikation verteilter Anwendungssysteme

Beginn: 1.5.1990

Kontakt:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Tel.: 0951/863 2678,

Fax: 0951/863 2680, E-

Mail: otto.ferstl@wiai.uni-bamberg.de

Das Semantische Objektmodell (SOM) ist eine umfassende Methodik zur Modellierung betrieblicher Systeme. Die SOM-Methodik unterscheidet drei Modellebenen eines betrieblichen Systems,

- den Unternehmensplan (Außenperspektive),
- Geschäftsprozessmodelle (Innenperspektive) und
- Anwendungssystemspezifikationen (Ressourcenperspektive).

Die Modellebenen sind in allgemeiner Form durch je eine spezifische Metapher und zugehörige Metamodelle definiert. Zum Beispiel werden Geschäftsprozesse als verteilte Systeme modelliert, bestehend aus autonomen und lose gekoppelten Objekten, die sich in Bezug auf eine gemeinsame Zielsetzung koordinieren. Als Koordinationsformen werden das Verhandlungsprinzip (nicht-hierarchische Koordination) und das Regelungsprinzip (hierarchische Koordination) verwendet.

Das Projekt SOM wird als querschnittliches, permanentes Forschungsprojekt gemeinsam von den Lehrstühlen Prof. Ferstl und Prof. Sinz durchgeführt; aus ihm stammen wesentliche Grundlagen für das Methodenkonzept der "Bamberger Wirtschaftsinformatik".

Publikationen

1. *Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: Modeling of Business Systems Using the Semantic Object Model (SOM) . In: Bernus, P. ; Mertins, K. ; Schmidt, G. (Hrsg.) : Handbook on Architectures of Information Systems. o. A. : Springer, 1998, (International Handbook on Information Systems. P. Bernus, J. Blazewicz, G. Schmidt and M. Shaw (eds.) Bd. 1), S. 339-358.*

2. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Flexible Organizations Through Object-oriented and Transaction-oriented Information Systems* . In: Krallmann, H. (Hrsg.) : *Wirtschaftsinformatik '97 (Wirtschaftsinformatik '97 Heidelberg 1997)*. Heidelberg : Physica, 1997, S. 393-411.
3. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *SOM - Modeling of Business Systems* . In: Bernus, P. ; Mertins, K. ; Schmidt, G. (Hrsg.) : *Handbook on Architectures of Information Systems*. o. A. : Springer, 1997, (*International Handbook on Information Systems*. P. Bernus, J. Blazewicz, G. Schmidt and M. Shaw (eds.) Bd. 1), S. 339-358.
4. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Multi-Layered Development of Business Process Models and Distributed Business Application Systems - An Object-Oriented Approach* . In: König, W. ; Kurbel, K. ; Mertens, P. ; Pressmar, D. (Hrsg.) : *Distributed Information Systems in Business*. Berlin : Springer, 1996, S. 159-179.
5. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Der Ansatz der Semantischen Objektmodells (SOM) zur Modellierung von Geschäftsprozessen* . In: *Wirtschaftsinformatik 37 (1995), Nr. 3*, S. 209-220
6. Ferstl, Otto K. ; Mannmeusel, Th.: *Gestaltung industrieller Geschäftsprozesse* . In: *Wirtschaftsinformatik 37 (1995), Nr. 5*, S. 446-458
7. Strobel, Martin: *Optimierung betrieblicher Systeme auf der Basis von Geschäftsprozeßmodellen* . Wiesbaden : DUV, 1998 (*Forschungsbeiträge zur Wirtschaftsinformatik*) . Zugl.: Bamberg, Universität Bamberg, Diss., 1997. - 274 Seiten. ISBN 3-8244-2107-0

Virtuelle Aus- und Weiterbildung Wirtschaftsinformatik (VAWI)

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Silvia Friedrich
Silvia Derra, M.A.

Stichwörter:

virtueller Studiengang,
multimediales Lernen, lebenslanges Lernen, Weiterbildung

Wirtschaftsinformatik

Laufzeit: 1.3.2001 - 30.4.2004

Förderer:

GMD - Forschungszentrum
Informationstechnik
GmbH

Mitwirkende Institutionen:

Universität Duisburg Essen, Campus Essen, Lehrstuhl für

Wirtschaftsinformatik der Produktionsunternehmen
Universität Erlangen-Nürnberg, FIM Institut für Psychologie

Kontakt:

Dipl.-Kffr. Silvia Friedrich
Tel.: 0951/863 2659,
Fax: 0951/863 2680, E-Mail: silvia.friedrich@wiai.uni-bamberg.de

Ziel des Projektes war die Konzeption, Entwicklung und Realisierung des "Virtuellen Weiterbildungsstudiengangs Wirtschaftsinformatik (VAWI) mit dem Abschluss Master of Science". Dabei wurden innovative, multimediale Lehr- und Lernformen entwickelt, erprobt und schließlich auch im regulären Hochschulbetrieb etabliert.

Bereits sechs Monate nach Projektstart wurde im WS 01/02 der Betrieb des Studiengangs an den Universitäten Bamberg und Essen aufgenommen.

Der Weiterbildungsstudiengang ist als internetbasierter Studiengang aufgebaut, der durch Präsenzphasen für Einführungsveranstaltungen bzw. Prüfungen ergänzt wird. Es werden verschiedene Lehrmethoden eingesetzt, z. B. Selbstlernumgebungen, Vorlesungsskripte und Videosequenzen mit umfangreicher tutorieller Betreuung, Simulationen und Planspiele. Informations- und Kommunikationsprozesse finden ausschließlich web-basiert statt. Kollaborative Lernformen sollen ein problemorientiertes Lernen fördern.

Der Studiengang ist modular aufgebaut, um einerseits die Studieninhalte auf Vorkenntnisse, Interessen und Bedarf der Studierenden abstimmen zu können und andererseits die Wiederverwendbarkeit der Lernmodule zu sichern. Damit wurde die Basis geschaffen, das Curriculum dynamisch an die aktuellen Inhalte aus Forschung und Praxis anzupassen sowie weitere Universitäten und Fakultäten einzubeziehen.

Im SS 2004 sind 21 Dozenten von 12 Universitäten am Lehrprogramm des Studiengangs beteiligt.

Dem Beschluss der Hochschulrektorenkonferenz vom 07.07.1997 für die Modularisierung von Studiengängen und die Einführung von Leistungspunktesystemen folgend, werden die einzelnen Kurse des Studiengang als Module mit einer bestimmten Anzahl an Leistungspunkten angeboten. Die an der Universität Bamberg realisierten Leistungspunktesysteme wurden weiterentwickelt und an die erhöhten Anforderungen eines virtuellen Studiengangs, der universitätsübergreifend stattfindet, angepasst.

Das Projekt wurde in Kooperation mit der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Essen sowie des FIM Instituts für Psychologie der Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt. Weiterhin nahm das Deutsche Institut für Normung im Rahmen der Entwicklungsbegleitenden Normung an diesem Projekt teil. Der Studiengang wird auch nach der Projektförderung durch das BMBF von den Universitäten Duisburg-Essen und Bamberg in Kooperation angeboten.

Publikationen

1. *Ferstl, Otto K.: Der Virtuelle Weiterbildungsstudiengang Wirtschaftsinformatik (VAWI) - Konzepte und Erfahrungen . In: Christmann, B. ; Leuterer, V. (Hrsg.) : Profil und Qualität der wissenschaftlichen Weiterbildung zwischen Wissenschaft und Wirtschaftlichkeit (32. Jahrestagung des Arbeitskreises Universitäre Erwachsenenbildung an der TU Dresden 2003. 18.09.2003). Hannover : DGWF Hannover, 2003, S. --. (Dokumentationen zur wissenschaftlichen Weiterbildung Bd. 41) - ISBN 3-88272-125-1*
2. *Ferstl, Otto K. ; Schmitz, Klaus: Lehr-/Lernkonzepte und Lern-/Prüfungsplattformen für die Gestaltung virtueller Studiengänge . In: Suhl, L. ; Voß, S. (Hrsg.) : E-Learning in Wirtschaftsinformatik und Operations Research. Bd. 1. Paderborn : Universität Paderborn, 2003, (DSOR Beiträge zur Wirtschaftsinformatik/DSOR Contributions to Information Systems Bd. 1), S. 31-44.*
3. *Adelsberger, Heimo H. ; Körner, Frank ; Ferstl, Otto K. ; Friedrich, Silvia ; Schmitz, Klaus: Der Virtuelle Weiterbildungsstudiengang Wirtschaftsinformatik (VAWi) - Konzepte und Erfahrungen . In: Sinz, Elmar J. ; Plaha, Markus (Hrsg.) : Modellierung betrieblicher Informationssysteme - MobIS 2002 : proceedings der Tagung MobIS 2002 im Rahmen der Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik (MKWI 2002) vom 9. bis 11. September 2002 (Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik (MKWi02)/ Teilkonferenz E-Learning). Bonn : Ges. für Informatik, 2002, S. 35-52. - ISBN 3-88579-347-4*
4. *Ferstl, Otto K.: Virtuelle Aus- und Weiterbildung Wirtschaftsinformatik an den Universitäten Bamberg und Essen . In: Dowling, M. ; Eberspächer, J. ; Picot, A. (Hrsg.) : eLearning in Companies - New Methods for Training and Continuing Education (eLearning in Unternehmen - Neue Wege für Training und Weiterbildung, Münchner Kreis). Heidelberg : Springer Verlag, 2002, S. .. - ISBN 3-5400-00543-9*

Wiederverwendbare und erweiterbare Geschäftsprozess- und Anwendungssystem-Architekturen (WEGA)

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl
Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Beteiligte:

Dr. Christoph Hammel
Dipl.-Inform. Michael
Schlitt

Dr. Stefan Wolf

Stichwörter:

Geschäftsprozesse; Anwendungssysteme; Architekturen

Laufzeit: 1.1.1996 -
31.12.1998

Förderer:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Kontakt:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl
Tel.: 0951/863 2678,
Fax: 0951/863 2680, E-Mail: otto.ferstl@wiai.uni-bamberg.de

Gegenstand des Projektes WEGA war die Entwicklung und Untersuchung von Architekturen für Unternehmenspläne, Geschäftsprozessmodelle und Anwendungssysteme industrieller Größenordnungen unter Berücksichtigung der Merkmale:

- Beherrschung der Komplexität,
- Erweiterbarkeit und Anpaßbarkeit,
- Bildung wiederverwendbarer Systembausteine sowie
- Offenheit von Systemen.

Die Projektergebnisse lassen sich in drei Gruppen zusammenfassen:

- (1) Methodenkonzept für generische Geschäftsprozessmodelle,
- (2) Methodenkonzept für das Variantenmanagement in Geschäftsprozessmodellen,
- (3) Methodenkonzept zur Spezifikation verteilter und komponentenbasierter Anwendungssysteme.

Zur Unterstützung der Geschäftsprozessmodellierung gemäß (1) und (2) wurde ein spezifischer Werkzeugprototyp entwickelt.

Publikationen

1. Hammel, Ch.: *Ein Ansatz zur generischen Spezifikation betrieblicher Anwendungssysteme* . Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 1999. - 216 Seiten.
2. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J. ; Hammel, Christoph ; Schlitt, Michael ; Wolf, Stefan ; Popp, K. ; Pfister, Alexander: *Verbundprojekt WEGA - Wiederverwendbare und erweiterbare Geschäftsprozeß- und Anwendungssystem-Architekturen* . In: DLR e.V. (Hrsg.) : *Statusseminar des BMBF SOFTWARETECHNOLOGIE (Statusseminar des BMBF SOFTWARETECHNOLOGIE Bonn 23. - 24.3.98)*. Universität Bamberg : *Interner Bericht*, 1998, S. 277 Seiten.
3. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J. ; Hammel, Christoph ; Schlitt, Michael ; Wolf, Stefan ; Popp, K. ; Kehlenbeck, R. ; Pfister, Alexander ; Kniep, H. ; Nielsen, N.: *WEGA - Wiederverwendbare und erweiterbare Geschäftsprozeß- und Anwendungssystemarchitekturen. Abschlußbericht*. Walldorf 1998 . Otto-Friedrich-Universität : Bamberg. 1998. - *Interner Bericht*. 430 Seiten
4. Hammel, Ch. ; Schlitt, M. ; Wolf, St.: *Entwurfsmuster für verteilte Anwendungssystem-Architekturen* . In: Engelen, M. ; Bender, K. (Hrsg.) : *GeNeMe 98: Gemeinschaften in neuen Medien (GeNeMe 98: Gemeinschaften in neuen Medien. Lohmar)*. 1998, S. 37-50.

Projektunabhängige Publikationen

1. Ferstl, Otto K. ; Mannmeusel, Th.: *Dezentrale Produktionslenkung* . In: *CIM-Management* 11 (1995), Nr. 3, S. 26-32
2. Mannmeusel, Thomas: *Dezentrale Produktionslenkung unter Nutzung verhandlungsbasierter Koordinationsformen* . Wiesbaden : DUV, 1997 (*Forschungsbeiträge zur Wirtschaftsinformatik/ Advanced Studies in Information Systems*) . Zugl.: Bamberg, Universität Bamberg, Diss., 1997. - 276 Seiten. ISBN 3-8244-2093-7

3. *Hazebrouck, Jan-Peter: Konzeption eines Management Support Systems zur Frühaufklärung. Ein modellbasierter Ansatz unter Nutzung von Fuzzy Logic . Wiesbaden : DUV, 1998 (Forschungsbeiträge zur Wirtschaftsinformatik / Advanced Studies in Information Systems) . Zugl.: Bamberg, Universität Bamberg, Diss., 1998. - 259 Seiten. ISBN 3-8244-2120-8*
4. *Ferstl, Otto K.: Datenkommunikation . In: Schulte, Ch. (Hrsg.) : Lexikon der Logistik. München : Oldenbourg, 1999, S. 61-68.*
5. *Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: 34 Stichwörter zum Fachgebiet Wirtschaftsinformatik . In: Broy, M. ; Spaniol, O. (Hrsg.) : VDI-Lexikon Informatik und Kommunikationstechnik. 2. Aufl. Berlin : Springer, 1999, S. 1-99.*
6. *Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: Grundlagen der Wirtschaftsinformatik . Bd. 1 4. Aufl. München : Oldenbourg Verlag, 2001. - 426 Seiten. ISBN 3-486-25587-8*
7. *Ferstl, Otto K.: Informationssysteme in der Logistik . In: Arnold, D. ; Isermann, H. ; Kuhn, A. ; Tempelmeier, H. (Hrsg.) : Handbuch Logistik in der Reihe HÜTTE. Berlin : Springer, 2001, S. 20 Seiten.*
8. *Ferstl, Otto K.: Integration und Interoperabilität von Anwendungssystemen . Bamberg : Universität Bamberg, 2003. - Forschungsbericht. 20 Seiten (Vortrag an der Universität Erlangen-Nürnberg)*
9. *Ferstl, Otto K.: Informationssystem in der Logistik . In: Arnold, D. ; Isermann, H. ; Kuhn, A. ; Tempelmeier, H. (Hrsg.) : Handbuch Logistik. 2. Aufl. Berlin, Heidelberg : Springer Verlag, 2004, S. .. - ISBN 3-540-40110-5*

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Systementwicklung und Datenbankanwendung

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96047 Bamberg

Tel.: ++49(0) 951/863-2512

Fax.: ++49 (0)951/9370412

E-Mail: regina.henninges@wiai.uni-bamberg.de

Leitung:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Wirtsch.Inf. André

W. Bach

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christian Brosch

Dipl.-Wirtsch.Inf. Bernd

Knobloch

Dipl.-Wirtsch.Inf. Andreas

Nahr

Forschungsschwerpunkte

- Unternehmens- und Informationssystem-Modellierung, insbesondere objektorientierte und geschäftsprozessorientierte Ansätze
- Architekturen betrieblicher Informationssysteme
- Architekturgestützte Entwicklung datenbankbasierter und transaktionsgeschützter Anwendungssysteme
- Data-Warehouse-Systeme
- Optimierung von Universitätsprozessen und Gestaltung universitärer Anwendungssysteme

Kooperationsbeziehungen

- SAP AG Walldorf
- KPMG Unternehmensberatung, Frankfurt
- Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, München
- Staatsinstitut für Hochschulforschung, München

Wissenschaftliche Tagungen

- MobIS99 - Modellierung betrieblicher Informationssysteme, Bamberg 14.-15.10.1999
- Wissenschaftliche Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V., Bamberg 25.-29.05.1999 (zusammen mit J. Engelhard)

Veröffentlichungsreihen

- Zeitschrift WIRTSCHAFTSINFORMATIK (Mitglied des Herausgeber-gremiums)
- Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik (Mitherausgeber)
- Forschungsbeiträge zur Wirtschaftsinformatik, Deutscher Universitätsverlag (hrsg. zusammen mit O.K. Ferstl)
- Reihe Edition Wirtschaftsinformatik, Vieweg-Verlag (Mitherausgeber)

Forschungsprojekte

CEUS - Computerbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem für die bayerischen Hochschulen

Projektleitung:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Markus Plaha

Dipl.-Inf. Achim Ulbrich-vom Ende

Dipl.-Wirtsch.Inf. Stefan Hartmann

Dipl.-Inf. Julia Ringler

Stichwörter:

Entscheidungsunterstützungssystem; Data-Warehouse-System; Bayerische Hochschulen; OLAP

Beginn: 1.1.1999

Förderer:

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Mitwirkende Institutionen:

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Markus Plaha

Tel.: ++49(0)951/863

2771, Fax: ++49(0)951/9370412, E-

9370412, E-

Mail: markus.plaha@wiai.uni-bamberg.de

Gegenstand des Projekts ist die Entwicklung eines Computerbasierten Entscheidungsunterstützungssystems (CEUS) für die bayerischen Hochschulen und für das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Hierzu wird in Form eines Data-Warehouse-Systems ein dynamisches, flexibles Berichtsinstrument als Teil eines umfassenden Führungsinformationssystems entwickelt, das den unterschiedlichen Anforderungen und Informationsbedarfen der jeweiligen Entscheidungsträger Rechnung trägt. Die Architektur des Systems ist speziell auf verteilte Organisationen ausgerichtet.

CEUS ist ein Kooperationsprojekt des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung (Leitung Prof. Dr. H.-U. Küpper) und dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik (Prof. Dr. E.J. Sinz).

Das System wurde zunächst unter Federführung des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung und unter Einbeziehung des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung anhand von zwei ausgewählten Universitäten, der Technischen Universität München und der Universität Bamberg, prototypisch realisiert. Nach Abschluß der Prototypenphase erfolgt nun eine dauerhafte Bereitstellung und Pflege des Systems sowie die Übertragung auf andere Hochschulen des Landes.

Publikationen

1. Sinz, Elmar J. ; Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: Konzeption eines Data Warehouse-Systems für Hochschulen . In: Mayr, H.C., Steinberger, C., Appelrath H.-J., Marquardt, U. (Hrsg.) : Tagungsband zum Workshop "Unternehmen Hochschule '99" im Rahmen der "Informatik '99" (Informatik '99 Paderborn 6. Oktober 1999). Paderborn : o. A., 1999, S. 111-124.
2. Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: Modellierung und Architektur von Data Warehouse-Systemen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1999 (55). - Interner Bericht. 38 Seiten (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)
3. Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: Business Process Oriented Development of Data Warehouse Structures . In: o. A. (Hrsg.) : Proceedings Data Warehousing 2000 - Methoden, Anwendungen, Strategien (DW 2000 Friedrichshafen 14.-15. November 2000). Heidelberg : Physica, 2000, S. 3-22.
4. Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: CEUS - Ein Data Warehouse-System für die bayerischen Hochschulen - Architektur - Vorgehensweise - Modellierung. Workshop MSS-2000 "Modellierungsansätze zum Aufbau von Data Warehouse-Anwendungen" . In: o.A. (Hrsg.) : o. A. (MSS-2000 Bochum 23.-24. März 2000). o.A. : o. A., 2000, S. 1-39.

5. Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Deriving Initial Data Warehouse Structures from the Conceptual Data Models of the Underlying Operational Information Systems* . In: o.A. (Hrsg.) : *Proc. Workshop Data Warehousing and OLAP (DOLAP'1999 Kansas City 6. November 1999)*. 1999, S. 15-21.
6. Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Using the Conceptual Data Models of the Operational Information Systems for the Construction of Initial Data Warehouse Structures* . In: *Gesellschaft für Informatik (Hrsg.) : o.A. (Modellierung betrieblicher Informationssysteme MobIS'99 Bamberg 14.-15. Oktober 1999)*. 1999, S. 66-82.
7. Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Semantisches Data Warehouse-Modell (SD-WM) - ein konzeptuelles Modell für die Erstellung multimedialer Datenstrukturen* . In: *Gesellschaft für Informatik (Hrsg.) : Informationssystem-Architekturen, Rundbrief des GI-Fachausschusses 5.10, Heft 2. Bamberg : Gesellschaft für Informatik, 2000, S. 1-999*.
8. Böhnlein, Michael ; Plaha, Markus ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Visual Specification of Multidimensional Queries based on a Semantic Data Model* . In: von Maur, E. ; Winter, R. (Hrsg.) : *Vom Data Warehouse zum Corporate Knowledge Center (DW 2002 Friedrichshafen 12.-13.11.2002)*. Bd. 1, 1. Aufl. Heidelberg : Physica-Verlag, 2002, S. 379-397.
9. Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Developing Data Warehouse Structures from Business Process Models* . Bamberg : *Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2000 (57)*. - *Interner Bericht*
10. Sinz, Elmar J. ; Böhnlein, Michael ; Plaha, Markus ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Architekturkonzept eines verteilten Data-Warehouse-Systems für das Hochschulwesen* . In: Buhl, H.-U. ; Huther A. ; Reitwiesner B. (Hrsg.) : *Information Age Economy (Wirtschaftsinformatik 2001 Augsburg 19.-21.11.2001)*. Bd. 1, 1. Aufl. Heidelberg : Physica-Verlag, 2001, S. 57-72.
11. Böhnlein, Michael ; Holten, Roland ; Knackstedt, Ralf ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Identifikation und Anwendung semantischer Modellbausteine für Managementsichten* . In: Jablonski, Stefan. ; Kirn, Stefan ; Plaha, Markus ; Sinz, Elmar (Hrsg.) : *Verteilte Informationssysteme auf der Grundlage von Objekten, Komponenten und Agenten (Verbundtagung VertIS 2001 Bamberg 4.-5.10.2001)*. Bd. 1, 1. Aufl. 2001, S. 75-96.
12. Böhnlein, Michael: *Konstruktion semantischer Data-Warehouse-Schemata* . Bamberg, *Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diss., 2001*
13. Sinz, Elmar J. ; Plaha, Markus ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Datenschutz und Datensicherheit in einem landesweiten Data-Warehouse-System für das Hochschulwesen* . In: *Beiträge zur Hochschulforschung 24 (2002), Nr. 4, S. 40-66*
14. Sinz, Elmar J. ; Böhnlein, M. ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Konzeption eines Data-Warehouse-Systems für Hochschulen* . Bamberg : *Otto-Friedrich-Universität. 1999 (52)*. - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
15. Böhnlein, M ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Data Warehouse leicht verständlich. Buchbesprechung von Wicken, J.-H: "Der Weg zum Data Warehouse"* . In: *it Management (1999), Nr. 12, S. 96-97*
16. Sinz, Elmar J. ; Böhnlein, M. ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Besprechung des Arbeitskreises 5.10.4 "Modellierung und Nutzung von Data-Warehouse-Systemen* . In: *EMISA Forum, Mitteilungen der GI-Fachgruppe 2.5.2 "Entwicklungsmethoden für Informationssysteme und deren Anwendung (2001), Nr. 1, S. 25-26*
17. Böhnlein, M. ; Ulbrich-vom Ende, Achim ; Plaha, Markus: *Case Study - Building a Data Warehouse for Higher Education in the Course of Microstrategy University Program* . In: Becker J. (Hrsg.) : *Proceedings of University Alliance Directors Executive Workshop, (ECIS 2001, Bled, 26.-29. Juni 2001)*. - : -, 2001, S. 13-24.

18. *Sinz, Elmar J.: Data Warehouse . In: Küpper H.-U, Wagenhofer A. (Hrsg.) : Handwörterbuch Unternehmensrechnung und Controlling. Bd. 4. Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 2001, S. -.*
19. *Böhnlein, M. ; Plaha, Markus ; Ulbrich-vom Ende, Achim: JDW-Toolsuite (Javabasierte Data-Warehouse-Toolsuite) . In: - (Hrsg.) : Postersession Wirtschaftsinformatik 2001 (WI 2001, Augsburg, 19.-21. September 2001). Augsburg : -, 2001, S. -.*
20. *Böhnlein, M. ; Ulbrich-vom Ende, Achim: Semantisches Data-Warehouse-Modell (SDWM) - ein konzeptuelles Modell für die Erstellung multidimensionaler Datenstrukturen . In: Informationssystem-Architekturen. Rundbrief des GI-Fachausschusses 5.10 (MobIS) 8 (2001), Nr. 1, S. -*
21. *Böhnlein, M. ; Knobloch, Bernd ; Ulbrich-vom Ende, Achim: Synergieeffekte zwischen Data Warehousing, OLAP und Data Mining - Eine Bestandsaufnahme . In: von Maur E., Winter R. (Hrsg.) : Data Warehouse Management - Das St. Galler Konzept zur ganzheitlichen Gestaltung der Informationslogistik. Berlin : Springer, 2003, S. 167-193.*
22. *Chamoni, P. ; Sinz, Elmar J.: Schwerpunktthema: Data-Warehousing und Data-Mining. Anwendungen, Technologien, Einsatzerfahrungen . In: Wirtschaftsinformatik 46 (2004), Nr. 1, S. -*

cwwb - Campus für wissenschaftliche Weiterbildung in Bayern

Stichwörter:

Weiterbildung; Weiterbildungsangebote der bayerischen Hochschulen

Beginn: 1.1.2003

Der Campus Wissenschaftliche Weiterbildung Bayern - kurz cwwb - ist eine Initiative der staatlichen bayerischen Hochschulen - unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst - zur gemeinschaftlichen Vermarktung ihrer Weiterbildungsangebote. Die cwwb steht allen staatlichen bayerischen Hochschulen (Universitäten, Fach- und Kunsthochschulen) zur Verfügung, um ihre Weiterbildungsangebote über ihre Weiterbildungsinstitutionen anzubieten. Die Weiterbildungsinstitutionen fungieren als Vermittler von Weiterbildungsveranstaltungen, die von Professoren und Mitarbeitern dieser Hochschulen sowie von hochschulexternen Experten durchgeführt werden.

Den Auftrag zur Realisierung dieses Portals hat das Staatsministerium an das Centrum für betriebliche Informationssysteme (Ce-bIS) und an das Institut für Hochschulsoftware (ihb) vergeben. Aufgabe des ihb innerhalb dieses Projektes war insbesondere die Realisierung eines generischen Metadatenkatalogs für die Veranstaltungsverwaltung.

FlexNow - Ein konfigurierbares Prüfungsverwaltungssystem mit Selbstbedienungsfunktionen im Internet

Projektleitung:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz
Dipl.-Wirtsch.Inf. Benedikt Wismans

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Patrik Budenz
Dipl.-Soz. Annette März-Löwenhaupt
Dipl.-Wirtsch.Inf. Alexander Queck
Dipl.-Wirtsch.Inf. Stefan Walburg
Dipl.-Wirtsch.Inf. Gerlinde Fischer

Stichwörter:

Prüfungsmanagement;
Selbstbedienungsfunktionen;
Konfigurierbarkeit;
Flexibilität

Beginn: 1.10.1994

Förderer:

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

FlexNow ist ein flexibel konfigurierbares Prüfungsmanagementsystem mit Selbstbedienungsfunktionen im Internet. Mit der Entwicklung von FlexNow wurde 1994 begonnen. Seither wird das System permanent weiterentwickelt und ausgebaut. FlexNow befindet sich derzeit an 16 bayerischen und ausserbayerischen Hochschulen im Einsatz. FlexNow bildet ausserdem den Kern der Verwaltungskomponente der Virtuellen Hochschule Bayern. Im Rahmen des Virtuellen Aufbaustudiengangs VAWI wird FlexNow ebenfalls als Verwaltungskomponente verwendet.

Wesentliche Merkmale von FlexNow sind:

- **Flexible Konfigurierbarkeit:** Die Konfiguration von FlexNow kann von den Sachbearbeitern in den Prüfungsämtern vor Ort durchgeführt werden. Derzeit werden mehr als 100 verschiedene Prüfungsordnungen mit ein und derselben Software verwaltet.
- **Prozessorientierung:** FlexNow unterstützt den gesamten Prüfungsprozess und nicht nur eine Bestandsverwaltung von Prüfungsergebnissen.
- **Integrierbarkeit:** FlexNow ist mit anderen Anwendungssystemen über Standard-Schnittstellen integrierbar.

Die mit FlexNow verfolgten Forschungsziele betreffen methodische Fragen

- der Entwicklung von Standard-Software,
- der Konfiguration von Standard-Software und
- der Integration von Standard-Software

in komplexen Domänen sowie unter industriellen Größenordnungen.

Publikationen

1. Sinz, Elmar J.: *Prozeßgestaltung und Prozeßunterstützung im Prüfungswesen*. . In: o.A. (Hrsg.) : *Proc. Workshop "Informationssysteme für das Hochschulmanagement" (Proc. Workshop "Informationssysteme für das Hochschulmanagement" Aachen 23.9.97)*. 1997, S. 121-132.
2. Wismans, Benedikt: *Datenbankanbindung an das Internet: Aktueller Stand und zukünftige Entwicklungen*, *Proc. MobiS'97*. In: *Informationsarchitekturen, Rundbrief des GI Fachausschusses 5.2* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1997 (Heft 1). - Interner Bericht. 6 Seiten
3. Sinz, Elmar J. ; Wismans, Benedikt: *Das "Elektronische Prüfungsamt"*. . In: *WiST Wirtschaftswissenschaftliches Studium* 27 (1998), Nr. 11, S. 597-600
4. Sinz, Elmar J.: *Serviceorientierung der Hochschulverwaltung und ihre Unterstützung durch workflow-orientierte Anwendungssysteme* . In: Knop, J. (Hrsg.) : *European University Information Systems. Proc. EUNIS'95 Congress (EUNIS'95 Congress Düsseldorf 6.-8. November 1995)*. Düsseldorf : o.A., 1995, S. 225-237.
5. Sinz, Elmar J. ; Wismans, Benedikt: *Anforderungen an die IV-Infrastruktur von Hochschulen* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (60). - Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)
6. Wismans, Benedikt: *FlexNow! - Ein Anwendungssystem zur Unterstützung des flexiblen Prüfungssystems an der Universität Bamberg* . In: *Wirtschaftsinformatik* 38 (1996), Nr. 4, S. 442-444

OASYS - Offene Anwendungssystem-Architekturen in überbetrieblichen Wertschöpfungsketten

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl
Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Stephan Mantel
Dipl.-Wirtsch.Inf. Martin Schissler
Dipl.-Wirtsch.Inf. Sven Eckert
Dipl.-Wirtsch.Inf. Thomas Reeg
Dipl.-Wirtsch.Inf. Claus Schäffner
Dipl.-Wirtsch.Inf. Christian Suchan

Stichwörter:

Anwendungssystem-Architektur; Kopplung von Anwendungssystemen; Business Patterns; Entwicklungsmethodik

Beginn: 1.4.2000

Förderer:

High-Tech-Offensive Zukunft Bayern

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Stephan Mantel
Tel.: ++49(0)951/863 2578, Fax: ++49(0)951/9370412, E-Mail: stephan.mantel@wia.uni-bamberg.de

Die ganzheitliche Gestaltung von Wertschöpfungsketten setzt flexible und umfassende Kopplungen zwischen den heterogenen Anwendungssystemen der beteiligten Unternehmen voraus. Diese Kopplungen beruhen auf offenen Anwendungssystem-Architekturen. Das Projekt OASYS beschäftigt sich mit der Entwicklung und Erprobung von fachlichen Anwendungssystem-Architekturen, die speziell auf komponentenbasierte, verteilte und koppelbare Anwendungssysteme ausgerichtet sind und die eine Implementierung überbetrieblicher Geschäftsprozesse ermöglichen. Die Untersuchung schließt die Integrationsformen von Anwendungssystemen sowie die fachliche Konsistenz unternehmensübergreifender, verteilter Geschäftstransaktionen ein. Folgende Ergebnisse werden im Rahmen des Projekts angestrebt:

- Katalog von Business Patterns und zugehörigen fachlichen Kopplungsarchitekturen
- Werkzeug-Prototyp zur Spezifikation von Kopplungen in offenen Anwendungssystem-Architekturen
- Prototypische Implementierung von zwischenbetrieblichen Kopplungen für ausgewählte Anwendungsszenarien und Systemplattformen.

Das Projekt OASYS wird von den Lehrstühlen Prof. Ferstl und Prof. Sinz im Rahmen des Bayerischen Forschungsverbunds Wirtschaftsinformatik (FORWIN) gemeinsam durchgeführt. FORWIN beschäftigt sich mit Problemstellungen, die sich aus der unternehmensübergreifenden Kopplung von Anwendungssystemen bei der elektronischen Informationsverarbeitung ergeben.

Publikationen

1. Sinz, Elmar J.: *Die Projekte im Bayerischen Forschungsverbund Wirtschaftsinformatik (FORWIN). (Bayerischer Forschungsverbund Wirtschaftsinformatik, FORWIN-Bericht) . Bamberg : Universität Bamberg. 2000 (FWN-2000-002). - Interner Bericht. 19 Seiten*
2. Sinz, Elmar J. ; Knobloch, Bernd ; Mantel, Stephan: *Web-Application-Server . In: Wirtschaftsinformatik 42 (2000), Nr. 6, S. 550-552*
3. Mantel, Stephan ; Knobloch, Bernd ; Ruffer, Thorsten ; Schissler, Martin ; Schmitz, Klaus ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Analyse der Integrationspotenziale von Kommunikationsplattformen für verteilte Anwendungssysteme. (Bayerischer Forschungsverbund Wirtschaftsinformatik, FORWIN-Bericht) . Bamberg : Universität Bamberg. 2001 (FWN-2000-009). - Interner Bericht. 44 Seiten*
4. Schissler, Martin ; Mantel, Stephan ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Unterstützung von Kopplungsarchitekturen durch SAP R/3 . Bamberg : Universität Bamberg. 2001 (FWN-2001-008). - Interner Bericht. 55 Seiten*
5. Mantel, Stephan ; Schissler, Martin: *Application Integration . In: WIRTSCHAFTSINFORMATIK 44 (2002), Nr. 2, S. 171-174*
6. Sinz, Elmar J. ; Mertens, Peter (Hrsg.): *WIRTSCHAFTSINFORMATIK 44 (2002) 5: Schwerpunktthema: Kopplung von Anwendungssystemen . Wiesbaden : Vieweg, 2002*

7. *Schissler, Martin ; Mantel, Stephan ; Sinz, Elmar J. ; Ferstl, Otto K.: Kopplungsarchitekturen zur überbetrieblichen Integration von Anwendungssystemen und ihre Realisierung mit SAP R/3 . In: WIRTSCHAFTSINFORMATIK 44 (2002), Nr. 5, S. 459-468*
8. *Mantel, Stephan ; Eckert, Sven ; Schissler, Martin ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: Entwicklungsmethodik für überbetriebliche Kopplungsarchitekturen von Anwendungssystemen . Bamberg : Universität Bamberg. 2002 (FWN-2002-009). - Interner Bericht. 25 Seiten*
9. *Eckert, Sven ; Mehla, Jens-Ingo ; Mantel, Stephan ; Schissler, Martin ; Zeller, Thomas: Sichere Kopplung von ERP-Systemen und elektronischen Marktplätzen . Bamberg : Universität Bamberg. 2002 (FWN-2002-008). - Interner Bericht. 29 Seiten*
10. *Mantel, Stephan ; Eckert, Sven ; Schissler, Martin ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: Entwicklungsmethodik für überbetriebliche Kopplungsarchitekturen von Anwendungssystemen . In: Bartmann, D. (Hrsg.) : Forwin-Tagung Kopplung von Anwendungssystemen (Multi-Konferenz-Wirtschaftsinformatik Nürnberg 09.-11.09.2002). Nürnberg : Shaker, 2002, S. 30-40. - ISBN 3-8322-0331-1*
11. *Eckert, Sven ; Mehla, Jens-Ingo ; Mantel, Stephan ; Schissler, Martin ; Zeller, Thomas: Sichere Kopplung von ERP-Systemen und elektronischen Marktplätzen . In: Bartmann, D. (Hrsg.) : Forwin-Tagung Kopplung von Anwendungssystemen (Multi-Konferenz-Wirtschaftsinformatik Nürnberg 09.-11.09.2002). Nürnberg : Shaker, 2002, S. 20-30. - ISBN 3-8322-0331-1*
12. *Eckert, Sven ; Schissler, Martin ; Mantel, Stephan ; Schäffner, Claus: Entwicklung von Kopplungsarchitekturen - Evaluierung einer Methodik anhand eines Beispiels aus der Automobilzulieferindustrie . In: Sinz, Elmar J. ; Plaha, Markus ; Neckel, Peter (Hrsg.) : Modellierung betrieblicher Informationssysteme - MobIS 2003 (Modellierung betrieblicher Informationssysteme Bamberg 2003). Bonn : Gesellschaft für Informatik, 2003, S. 87-107. - ISBN 3-88579-367-9*
13. *Bartmann, Dieter ; Mertens, Peter ; Sinz, Elmar J. (Hrsg.): Überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen . (FORWIN-Tagung 2004 Nürnberg 2004) Aachen : Shaker, 2004. - ISBN 3-8322-2587-0*
14. *Schissler, Martin ; Zeller, Thomas ; Mantel, Stephan: Überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen: Klassifikation von Integrationsproblemen und -lösungen . In: Bartmann, Dieter (Hrsg.) : Überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen (FORWIN-Tagung 2004 Nürnberg 2004). Aachen : Shaker, 2004, S. 1-20. - ISBN 3-8322-2587-0*
15. *Mantel, Stephan ; Eckert, Sven ; Schissler, Martin ; Schäffner, Claus ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: Eine Entwicklungsmethodik für die überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen . In: Bartmann, Dieter (Hrsg.) : Überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen (FORWIN-Tagung 2004 Nürnberg 2004). Aachen : Shaker, 2004, S. 21-39. - ISBN 3-8322-2587-0*
16. *Eckert, Sven ; Schissler, Martin ; Ferstl, Otto K.: Einsatz einer Entwicklungsmethodik für die überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen im Rahmen einer Fallstudie aus der Automobilzulieferindustrie . In: Bartmann, Dieter (Hrsg.) : Überbetriebliche Integration von Anwendungssystemen (FORWIN-Tagung 2004 Nürnberg 2004). Aachen : Shaker, 2004, S. 41-59. - ISBN 3-8322-2587-0*
17. *Eckert, Sven ; Mantel, Stephan ; Reeg, Thomas ; Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: Intercompany integration of application systems - a survey of development methodologies . Bamberg : Universität Bamberg. 2004 (FWN-2004-002). - Interner Bericht. 29 Seiten*

Patternbasierte Spezifikation von Fachkonzepten für betriebliche Anwendungssysteme

Projektleitung:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christian Robra

Stichwörter:

Patterns; Fachkonzept; Betriebliches Anwendungssystem

Beginn: 1.1.2000

Im softwaretechnischen Entwurf von Anwendungssystemen führt die Wiederverwendung von Entwurfsentscheidungen in Form von sogenannten Entwurfsmustern (Patterns) mittlerweile nachweislich zu effizienteren Entwicklungsprozessen und qualitativ höherwertigen Ergebnissen.

Im Rahmen des Projekts soll dieser Ansatz der Wiederverwendung für die fachliche Modellierung von betrieblichen Anwendungssystemen adaptiert werden. Dabei werden fachliche Patterns als Bausteine für die Entwicklung generischer Referenzmodelle verwendet. Diese wiederum können zur fachlichen Spezifikation betrieblicher Anwendungssysteme genutzt werden.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines methodischen Rahmens, bestehend aus Architekturkonzept, Vorgehen und Werkzeugunterstützung, für die patternbasierte Spezifikation von Fachkonzepten für betriebliche Anwendungssysteme. Vorarbeiten hierzu liegen aus den Projekten SOM und WEGA vor.

Semantisches Objektmodell (SOM)

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Stichwörter:

Methodik zur Unternehmensmodellierung; Geschäftsprozessmodell; Spezifikation verteilter Anwendungssysteme

Beginn: 1.5.1990

Kontakt:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Tel.: ++49(0)951/863

2511, Fax: ++49(0)951/

863 2513 oder

++49(0)951/9370412, E-

Mail: elmar.sinz@wiai.uni-bamberg.de

Das Semantische Objektmodell (SOM) ist eine umfassende Methodik zur Modellierung betrieblicher Systeme. Die SOM-Methodik unterscheidet drei Modellebenen eines betrieblichen Systems,

- den Unternehmensplan (Aussenperspektive),
- Geschäftsprozessmodelle (Innenperspektive) und
- Anwendungssystemspezifikationen (Ressourcenperspektive).

Die Modellebenen sind in allgemeiner Form durch je eine spezifische Metapher und zugehörige Metamodelle definiert. Zum Beispiel werden Geschäftsprozesse als verteilte Systeme modelliert, bestehend aus autonomen und lose gekoppelten Objekten, die sich in Bezug auf eine gemeinsame Zielsetzung koordinieren. Als Koordinationsformen werden das Verhandlungsprinzip (nicht-hierarchische Koordination) und das Regelungsprinzip (hierarchische Koordination) verwendet.

Das Projekt SOM wird als querschnittliches, permanentes Forschungsprojekt gemeinsam von den Lehrstühlen Prof. Ferstl und Prof. Sinz durchgeführt; aus ihm stammen wesentliche Grundlagen für das Methodenkonzept der "Bamberger Wirtschaftsinformatik".

Publikationen

1. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Flexible Organizations Through Object-oriented and Transactionoriented Information Systems*. . In: Krallmann, H. (Hrsg.) : *Wirtschaftsinformatik '97 (Wirtschaftsinformatik '97 Heidelberg 1997)*. Heidelberg : Physica, 1997, S. 393-411.
2. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *SOM - Modeling of Business Systems* . In: Bernus, P., Mertins, K., Schmidt, G. (Hrsg.) : *Handbook on Architectures of Information Systems.. o. A. : Springer, 1997, (International Handbook on Informations Systems. P. Bernus, J. Blazewicz, G. Schmidt and M. Shaw (eds.) Bd. 1), S. 339-358.*
3. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Modeling of business Systems Using (SOM)* . In: Bernus, P., Mertins, K., Schmidt, G. (Hrsg.) : *Handbook on Architectures of Information Systems.. o.*

- A. : Springer, 1998, (*International Handbook on Information Systems*. P. Bernus, J. Blaze-wicz, G. Schmidt and M. Shaw (eds.) Bd. 1), S. 339-358.
4. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Der Ansatz des Semantischen Objektmodells (SOM) zur Modellierung von Geschäftsprozessen* . In: *Wirtschaftsinformatik 37* (1995), Nr. 3, S. 209-220
 5. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Multi-Layered Development of Business Process Models and Distributed Business Application Systems - An Object-Oriented Approach* . In: König, W. ; Kurbel, K. ; Mertens, P. ; Pressmar, D. (Hrsg.) : *Distributed Information Systems in Business*. Berlin : Springer, 1996, S. 159-179.
 6. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Geschäftsprozeßmodellierung im Rahmen des Semantischen Objektmodells* . In: Vossen, G. ; Becker, J. (Hrsg.) : *Geschäftsprozeßmodellierung und Workflow-Management. Modelle, Methoden, Werkzeuge*. Bonn : Thompson, 1996, S. 47-61.
 7. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Objektmodellierung betrieblicher Informationssysteme* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1990 (4). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
 8. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Objektmodellierung betrieblicher Informationssysteme im Semantischen Objektmodell (SOM)* . In: *Wirtschaftsinformatik 32* (1990), Nr. 6, S. 566-581
 9. Sinz, Elmar J.: *Der Ansatz des Semantischen Objektmodells (SOM) zur Modellierung von Geschäftsprozessen* . In: *Informationssystem-Architekturen. Rundbrief des GI-Fachaus-schusses 5.2 1* (1994), Nr. 2, S. 13-15
 10. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Ein Vorgehensmodell (V-Modell) zur Objektmodellierung betrieblicher Informationssysteme im Semantischen Objektmodell (SOM)* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1991 (5). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
 11. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Ein Vorgehensmodell zur Objektmodellierung betrieblicher Informationssysteme im Semantischen Objektmodell (SOM)* . In: *Wirtschaftsinformatik 33* (1991), Nr. 6, S. 477-491
 12. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Glossar zum Begriffssystem des Semantischen Objektmodells* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1992 (11). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
 13. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Der Modellierungsansatz des Semantischen Objektmodells* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1993 (18). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
 14. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Der Ansatz des Semantischen Objektmodells zur Modellierung von Geschäftsprozessen* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994 (21). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
 15. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *From Business Process Modeling to the Specification of Distributed Business Application Systems - An Object-Oriented Approach* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994 (20). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
 16. Krumbiegel, J.: *Modeling and Redesigning the Business Processes of a University*. In: Augsburg-Walter, Walter, Schwab Klaus (Eds): *Using Formalism and Semi-Formal-Constructs for Modeling Information Systems* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994 (22). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
 17. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Multi-Layered Development of Business Process Models and Distributed Business Application Systems - An Object-Oriented Approach. 2nd Edition* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994 (20). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*

18. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J. ; Amberg, M. ; Hagemann, U. ; Malischewski, C.: *Tool-Based Business Process Modeling Using the SOM-Approach* . In: Wolfinger B. (Hrsg.) : *Innovationen bei Rechen- und Kommunikationssystemen*. (24. GI-Jahrestagung im Rahmen des 13th World Computer Congress, IFIO Congress '94 Hamburg 28.8.-2.9.94). Berlin : Springer, 1994, S. 430-436.
19. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J. ; Amberg, M. ; Hagemann, U. ; Malischewski, C.: *Tool-Based Business Process Modeling Using the SOM-Approach* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994 (19). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
20. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Re-Engineering von Geschäftsprozessen auf der Grundlage des Som-Ansatzes* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1995 (26). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
21. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Flexible Organizations Through Object - oriented and Transaction - oriented Information Systems* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1996 (37). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
22. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J. ; Hammel, C. ; Schlitt, M. ; Wolf, Stefan: *Applications Objects - fachliche Bausteine für die Entwicklung komponentenbasierter Anwendungssysteme* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1997 (42). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
23. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Modeling of Business Systems Using the Semantic Object Model* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1997 (43). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
24. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Konzeptuelle Objekmodellierung + Vorgangobjekmodellierung = ganzheitliche Modellierung betrieblicher Informationssysteme* . In: Heinrich L.J., Pomberger G. (Hrsg.) : *Die Informationswirtschaft im Unternehmen*. Linz : Verlag Trauner, 1991, S. 137-154.
25. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Objektorientierte fachliche Analyse betrieblicher Informationssysteme* . In: *Output* (1992), Nr. 1, S. 35-40
26. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Geschäftsprozeßmodellierung* . In: *Wirtschaftsinformatik 35* (1993), Nr. -, S. 589-592
27. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Programmiermodell für objektorientierte, erweiterbare Anwendungssysteme*. Exponatbeschreibung CeBIT '94 . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994. - *Interner Bericht*
28. Krumbiegel, J. ; Oechsler, W. ; Sinz, Elmar J. ; Vaanholt, S.: *Business Process Reengineering in der Universität* . In: *Personal, Zeitschrift für Human Ressource Management* (1995), Nr. 10, S. 526-533
29. Sinz, Elmar J.: *Geschäftsprozesse und Workflow-Systeme - Modelle und Architekturen* . In: *Informationssystem-Architekturen. Rundbrief des Fachausschusses 5.2. der Gesellschaft für Informatik* (1995), Nr. 2, S. -
30. Sinz, Elmar J.: *Geschäftsprozeßmodellierung* . In: *Wirtschaftsinformatik 47* (1995), Nr. 5, S. 425-499
31. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Von der Funktions- und Datenmodellierung zur Objektmodellierung*. Erschienen unter dem Titel 'SOM heißt uns Hoffen' . In: *COBOL* (1995), Nr. 1, S. 32-36
32. Krumbiegel, J.: *Anwendungssystem-Kartierung in den Soll-Modellen der Universitätsprozesse 'Studium und Lehre' und 'Personal'* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1996 (BA-5). - *Forschungsbericht*. - Seiten
33. Amberg, M.: *Transformation von Geschäftsprozeßmodellen des SOM-Ansatzes in Workflow-orientierte Anwendungssysteme* .Vortrag: Proc. Workshop "Workflowmanagement - State-of-the-Art aus Sicht von Theorie und Praxis, -, Münster, 10.04..1996

34. *Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J. ; Hammel, Ch. ; Schlitt, M. ; Wolf, St.: Bausteine für komponentenbasierte Anwendungssysteme. . In: HMD - Theorie und Praxis der Wirtschaftsinformatik. (1997), Nr. 197, S. 24-46*
35. *Malischewski: Generierung von Spezifikationen betrieblicher Anwendungssysteme auf der Basis von Geschäftsprozeßmodellen . Aachen : Shaker, 1997. Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 1997. - - Seiten.*
36. *Krumbiegel, J.: Integrale Gestaltung von Geschäftsprozessen und Anwendungssystemen in Dienstleistungsunternehmen . Bamberg : DUV, 1997. Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 1997. - - Seiten.*
37. *Sinz, Elmar J.: Ableitung von Application Objects aus SOM-Geschäftsprozeßmodellen. . In: o.A. (Hrsg.) : Proc. 4. Fachkongreß "Smalltalk und Java in Industrie und Ausbildung" (STJA '98). (STJA '98 Erfurt 8. Oktober 1998). 1998, S. 270-279.*

Technische Infrastruktur der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb)

Projektleitung:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz
Dipl.-Wirtsch.Inf. Benedikt
Wismans

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Stefan
Walburg

Stichwörter:

Virtuelle Hochschule Bayern; Informationstechnische Plattform

Beginn: 1.10.1999

Förderer:

High-Tech-Offensive Zukunft Bayern

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Stefan
Walburg
Tel.: ++49(0)951/863
2705, Fax: ++49(0)951/
863 1195, E-
Mail: stefan.walburg@wiai
.uni-bamberg.de

Als ein Verbundprojekt aller bayerischen Hochschulen verfolgt die Virtuelle Hochschule Bayern das Ziel, zeit- und ortsunabhängig ein mulimediales Lehrangebot über das Internet bereitzustellen. Aufgabe unseres Projekts ist es, eine geeignete informationstechnische Infrastruktur für die vhb zu realisieren. Die spezielle Organisationsstruktur der vhb erfordert eine verteilte Anwendungssystem-Architektur. Auf der Basis des Prüfungsverwaltungssystems FlexNow! wird ein spezielles Verwaltungssystem entwickelt, das den Anforderungen einer virtuellen Dienstleistungsunternehmung gerecht wird. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Verwaltung der administrativen Daten (Stammdaten der Studierenden, Katalogdaten, Prüfungsdaten). Für die Analyse der Leistungsbeziehungen der vhb und ihrer Koordination wird ein Geschäftsprozeßmodell auf der Grundlage der SOM-Methodik verwendet. Folgende Ergebnisse wurde bisher durch das Projekt erzielt:

- Entwicklung einer geeigneten, verteilten Anwendungssystem-Architektur auf Basis von Terminal-, Web-, Medien- und Datenbankserver.
- Entwicklung des Web-Portals.
- Realisierung einer flexiblen Katalogverwaltung mit differenzierten Suchfunktionen.
- Erweiterung der FlexNow!-Module um die speziellen Anforderungen virtueller Hochschulen.
- Selbstbedienungsfunktionen für Studenten.

Publikationen

1. *Freitag, B. ; Sinz, Elmar J. ; Wismans, Benedikt: Die informationstechnische Infrastruktur der Virtuellen Hochschule Bayern . In: Steinberger, C., Mayr, H.C., Marquardt, U., Beyer, R., Appelrath, H.-J. (Hrsg.) : Unternehmen Hochschule 2000. Berlin, 19. September 2000 Workshop im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik "Informatik 2000" (Unternehmen Hochschule 2000/Informatik 2000 Berlin 19. - 22. September 2000). Berlin : o.A., 2000, S. 89-103.*

Projektunabhängige Publikationen

1. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Objektmodellierung betrieblicher Informationssysteme* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1990 (4). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
2. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Objektmodellierung betrieblicher Informationssysteme im Semantischen Objektmodell (SOM)* . In: *Wirtschaftsinformatik 32 (1990), Nr. 6, S. 566-581*
3. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Konzeptuelle Objektmodellierung + Vorgangsobjektmodellierung = ganzheitliche Modellierung betrieblicher Informationssysteme* . In: *Heinrich L.J., Pomberger G. (Hrsg.) : Die Informationswirtschaft im Unternehmen*. Linz : Verlag Trauner, 1991, S. 137-154.
4. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Ein Vorgehensmodell (V-Modell) zur Objektmodellierung betrieblicher Informationssysteme im Semantischen Objektmodell (SOM)* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1991 (5). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
5. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Ein Vorgehensmodell zur Objektmodellierung betrieblicher Informationssysteme im Semantischen Objektmodell (SOM)* . In: *Wirtschaftsinformatik 33 (1991), Nr. 6, S. 477-491*
6. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Glossar zum Begriffssystem des Semantischen Objektmodells* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1992 (11). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
7. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Objektorientierte fachliche Analyse betrieblicher Informationssysteme* . In: *Output (1992), Nr. 1, S. 35-40*
8. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Geschäftsprozeßmodellierung* . In: *Wirtschaftsinformatik 35 (1993), Nr. -, S. 589-592*
9. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Der Modellierungsansatz des Semantischen Objektmodells* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1993 (18). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
10. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Multi-Layered Development of Business Process Models and Distributes Business Application Systems - An Object-Oriented Approach*. 2nd Edition . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994 (20). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
11. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Programmiermodell für objektorientierte, erweiterbare Anwendungssysteme*. Exponatbeschreibung CeBIT '94 . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994. - *Interner Bericht*
12. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *From Business Process Modeling to the Specification of Distributed Business Application Systems - An Object-Oriented Approach* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994 (20). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
13. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: *Der Ansatz des Semantischen Objektmodells zur Modellierung von Geschäftsprozessen* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994 (21). - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
14. Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J. ; Amberg, M. ; Hagemann, U. ; Malischewski, C.: *Tool-Based Business Process Modeling Using the SOM-Approach* . In: *Wolfinger B. (Hrsg.) : Innovationen bei Rechen- und Kommunikationssystemen*. (24. GI-Jahrestagung im Rahmen des 13th World Computer Congresss, IFIO Congress '94 Hamburg 28.8.-2.9.94). Berlin : Springer, 1994, S. 430-436.

15. *Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J. ; Amberg, M. ; Hagemann, U. ; Malischewski, C.: Tool-Based Business Process Modeling Using the SOM-Approach . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994 (19). - Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
16. *Krumbiegel, J.: Modeling and Redesigning the Business Processes of a University. In: Augsburger Walter, Schwab Klaus (Eds): Using Formalism and Semi-Formal-Constructs for Modeling Information Systems . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1994 (22). - Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
17. *Sinz, Elmar J.: Der Ansatz des Semantischen Objektmodells (SOM) zur Modellierung von Geschäftsprozessen . In: Informationssystem-Architekturen. Rundbrief des GI-Fachausschusses 5.2 1 (1994), Nr. 2, S. 13-15*
18. *Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: Re-Engineering von Geschäftsprozessen auf der Grundlage des Som-Ansatzes . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1995 (26). - Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
19. *Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: Von der Funktions- und Datenmodellierung zur Objektmodellierung. Erschienen unter dem Titel 'SOM heißt uns Hoffen' . In: COBOL (1995), Nr. 1, S. 32-36*
20. *Krumbiegel, J. ; Oechsler, W. ; Sinz, Elmar J. ; Vaanholt, S.: Business Process Reengineering in der Universität . In: Personal, Zeitschrift für Human Ressource Management (1995), Nr. 10, S. 526-533*
21. *Sinz, Elmar J.: Geschäftsprozeßmodellierung . In: Wirtschaftsinformatik 47 (1995), Nr. 5, S. 425-499*
22. *Sinz, Elmar J.: Geschäftsprozesse und Workflow-Systeme - Modelle und Architekturen - . In: Informationssystem-Architekturen. Rundbrief des Fachausschusses 5.2. der Gesellschaft für Informatik (1995), Nr. 2, S. -*
23. *Amberg, M.: Transformation von Geschäftsprozeßmodellen des SOM-Ansatzes in Workflow-orientierte Anwendungssysteme .Vortrag: Proc. Workshop "Workflowmanagement - State-of-the-Art aus Sicht von Theorie und Praxis, -, Münster, 10.04..1996*
24. *Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: Flexible Organizations Through Object - oriented and Transaction - oriented Information Systems . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1996 (37). - Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
25. *Krumbiegel, J.: Anwendungssystem-Kartierung in den Soll-Modellen der Universitätsprozesse 'Studium und Lehre' und 'Personal' . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1996 (BA-5). - Forschungsbericht. - Seiten*
26. *Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J.: Modeling of Business Systems Using the Semantic Object Model . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1997 (43). - Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
27. *Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J. ; Hammel, Ch. ; Schlitt, M. ; Wolf, St.: Bausteine für komponentenbasierte Anwendungssysteme. . In: HMD - Theorie und Praxis der Wirtschaftsinformatik. (1997), Nr. 197, S. 24-46*
28. *Ferstl, Otto K. ; Sinz, Elmar J. ; Hammel, C. ; Schlitt, M. ; Wolf, Stefan: Applications Objects - fachliche Bausteine für die Entwicklung komponentenbasierter Anwendungssysteme . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1997 (42). - Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
29. *Krumbiegel, J.: Integrale Gestaltung von Geschäftsprozessen und Anwendungssystemen in Dienstleistungsunternehmen . Bamberg : DUV, 1997. Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 1997. - - Seiten.*
30. *Malischewski: Generierung von Spezifikationen betrieblicher Anwendungssysteme auf der Basis von Geschäftsprozeßmodellen . Aachen : Shaker, 1997. Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 1997. - - Seiten.*

Institut für Hochschulsoftware der Universität Bamberg (ihb)

Leitung:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Geschäftsführer:

Dipl.-Wirtsch. Inf. Benedikt
Wismans

Mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 14.11.2003 ist in der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik der Universität Bamberg das Wissenschaftliche Institut für Hochschulsoftware Bamberg (ihb) errichtet worden. Das bis dahin am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Systementwicklung und Datenbankanwendung, Prof. Dr. Elmar J. Sinz, angesiedelte Drittmittelprojekt FlexNow wird aufgelöst und geht als Abteilung 1: Operative Systeme im ihb auf. Neben dem FlexNow-Kern werden hier u.a. auch die Anwendungssysteme der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) betreut und weiterentwickelt.

Das im Jahre 1999 vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst initiierte Projekt CEUS bildet in Bamberg Abteilung 2: Führungsinformationssysteme des ihb. CEUS ist ein Kooperationsprojekt der Universität München (Lehrstuhl Prof. Dr. Hans-Ulrich Küpper) und der Universität Bamberg (Lehrstuhl Prof. Dr. Elmar J. Sinz) unter dem Dach des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung, München.

Das wissenschaftliche Institut für Hochschulsoftware der Universität Bamberg hat sich die Entwicklung effizienter Softwarelösungen für die Hochschulverwaltung zur Aufgabe gemacht. Der besondere Augenmerk liegt auf der Verwendung und Weiterentwicklung zeitgemäßer Softwarearchitekturen, die Qualitätsmerkmale wie internetbasierte Selbstbedienungsfunktionen ermöglichen. Organisatorisch bildet das ihb den institutionellen Rahmen, der für eine langfristig gesicherte Weiterentwicklung und Betreuung komplexer Softwaresysteme notwendig ist und kann damit die erforderliche Planungssicherheit auf Seiten der Anwender herstellen.

Beide Abteilungen des ihb bilden Kompetenzzentren für ihre fachlichen Schwerpunkte, in denen die eigentliche Softwareentwicklung nur Teilaspekt ist. Hauptaufgabe sind der Aufbau von know how sowie der Transfer in die Anwenderhochschulen. Intensive Schulungsmaßnahmen, umfangreiche Beratungsleistungen sowie eine mit den Anwenderhochschulen abgestimmte release-Politik unterstreichen dieses Selbstverständnis des ihb.

Forschungsschwerpunkte

FlexNow - Ein konfigurierbares Prüfungsverwaltungssystem mit Selbstbedienungsfunktionen im Internet

Projektleitung:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz
Dipl.-Wirtsch.Inf. Benedikt Wismans

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Patrik Budenz
Dipl.-Soz. Annette März-Löwenhaupt
Dipl.-Wirtsch.Inf. Alexander Queck
Dipl.-Wirtsch.Inf. Stefan Walburg
Dipl.-Wirtsch.Inf. Gerlinde Fischer

Stichwörter:

Prüfungsmanagement;
Selbstbedienungsfunktionen;
Konfigurierbarkeit;
Flexibilität

Beginn: 1.10.1994

Förderer:

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

FlexNow ist ein flexibel konfigurierbares Prüfungsmanagementsystem mit Selbstbedienungsfunktionen im Internet. Mit der Entwicklung von FlexNow wurde 1994 begonnen. Seither wird das System permanent weiterentwickelt und ausgebaut. FlexNow befindet sich derzeit an 16 bayerischen und ausserbayerischen Hochschulen im Einsatz. FlexNow bildet ausserdem den Kern der Verwaltungskomponente der Virtuellen Hochschule Bayern. Im Rahmen des Virtuellen Aufbaustudiengangs VAWI wird FlexNow ebenfalls als Verwaltungskomponente verwendet.

Wesentliche Merkmale von FlexNow sind:

- **Flexible Konfigurierbarkeit:** Die Konfiguration von FlexNow kann von den Sachbearbeitern in den Prüfungsämtern vor Ort durchgeführt werden. Derzeit werden mehr als 100 verschiedene Prüfungsordnungen mit ein und derselben Software verwaltet.
- **Prozessorientierung:** FlexNow unterstützt den gesamten Prüfungsprozess und nicht nur eine Bestandsverwaltung von Prüfungsergebnissen.
- **Integrierbarkeit:** FlexNow ist mit anderen Anwendungssystemen über Standard-Schnittstellen integrierbar.

Die mit FlexNow verfolgten Forschungsziele betreffen methodische Fragen

- der Entwicklung von Standard-Software,
- der Konfiguration von Standard-Software und
- der Integration von Standard-Software

in komplexen Domänen sowie unter industriellen Größenordnungen.

Publikationen

1. Sinz, Elmar J.: *Prozeßgestaltung und Prozeßunterstützung im Prüfungswesen*. . In: o.A. (Hrsg.) : *Proc. Workshop "Informationssysteme für das Hochschulmanagement" (Proc. Workshop "Informationssysteme für das Hochschulmanagement" Aachen 23.9.97)*. 1997, S. 121-132.
2. Wismans, Benedikt: *Datenbankanbindung an das Internet: Aktueller Stand und zukünftige Entwicklungen*, *Proc. MobiS'97*. In: *Informationsarchitekturen, Rundbrief des GI Fachausschusses 5.2* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1997 (Heft 1). - Interner Bericht. 6 Seiten
3. Sinz, Elmar J. ; Wismans, Benedikt: *Das "Elektronische Prüfungsamt"*. . In: *WiST Wirtschaftswissenschaftliches Studium* 27 (1998), Nr. 11, S. 597-600
4. Sinz, Elmar J.: *Serviceorientierung der Hochschulverwaltung und ihre Unterstützung durch workflow-orientierte Anwendungssysteme* . In: Knop, J. (Hrsg.) : *European University Information Systems. Proc. EUNIS'95 Congress (EUNIS'95 Congress Düsseldorf 6.-8. November 1995)*. Düsseldorf : o.A., 1995, S. 225-237.
5. Sinz, Elmar J. ; Wismans, Benedikt: *Anforderungen an die IV-Infrastruktur von Hochschulen* . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 2001 (60). - Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)

6. *Wismans, Benedikt: FlexNow! - Ein Anwendungssystem zur Unterstützung des flexiblen Prüfungssystems an der Universität Bamberg . In: Wirtschaftsinformatik 38 (1996), Nr. 4, S. 442-444*

CEUS - Computerbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem für die bayerischen Hochschulen

Projektleitung:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Markus Plaha

Dipl.-Inf. Achim Ulbrich-vom Ende

Dipl.-Wirtsch.Inf. Stefan Hartmann

Dipl.-Inf. Julia Ringler

Stichwörter:

Entscheidungsunterstützungssystem; Data-Warehouse-System; Bayerische Hochschulen; OLAP

Beginn: 1.1.1999

Förderer:

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Mitwirkende Institutionen:

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Markus Plaha

Tel.: ++49(0)951/863

2771, Fax: ++49(0)951/9370412, E-

Mail: markus.plaha@wiai.uni-bamberg.de

Gegenstand des Projekts ist die Entwicklung eines Computerbasierten Entscheidungsunterstützungssystems (CEUS) für die bayerischen Hochschulen und für das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Hierzu wird in Form eines Data-Warehouse-Systems ein dynamisches, flexibles Berichtsinstrument als Teil eines umfassenden Führungsinformationssystems entwickelt, das den unterschiedlichen Anforderungen und Informationsbedarfen der jeweiligen Entscheidungsträger Rechnung trägt. Die Architektur des Systems ist speziell auf verteilte Organisationen ausgerichtet.

CEUS ist ein Kooperationsprojekt des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung (Leitung Prof. Dr. H.-U. Küpper) und dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik (Prof. Dr. E.J. Sinz).

Das System wurde zunächst unter Federführung des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung und unter Einbeziehung des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung anhand von zwei ausgewählten Universitäten, der Technischen Universität München und der Universität Bamberg, prototypisch realisiert. Nach Abschluß der Prototypenphase erfolgt nun eine dauerhafte Bereitstellung und Pflege des Systems sowie die Übertragung auf andere Hochschulen des Landes.

Publikationen

1. *Sinz, Elmar J. ; Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: Konzeption eines Data Warehouse-Systems für Hochschulen . In: Mayr, H.C., Steinberger, C., Appelrath H.-J., Marquardt, U. (Hrsg.) : Tagungsband zum Workshop "Unternehmen Hochschule '99" im Rahmen der "Informatik '99" (Informatik '99 Paderborn 6. Oktober 1999). Paderborn : o. A., 1999, S. 111-124.*
2. *Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: Modellierung und Architektur von Data Warehouse-Systemen . Bamberg : Otto-Friedrich-Universität. 1999 (55). - Interner Bericht. 38 Seiten (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
3. *Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: Business Process Oriented Development of Data Warehouse Structures . In: o. A. (Hrsg.) : Proceedings Data Warehousing 2000 - Methoden, Anwendungen, Strategien (DW 2000 Friedrichshafen 14.-15. November 2000). Heidelberg : Physica, 2000, S. 3-22.*
4. *Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: CEUS - Ein Data Warehouse-System für die bayerischen Hochschulen - Architektur - Vorgehensweise - Modellierung. Workshop MSS-2000 "Modellierungsansätze zum Aufbau von Data Warehouse-Anwendungen" . In: o.A. (Hrsg.) : o. A. (MSS-2000 Bochum 23.-24. März 2000). o.A. : o. A., 2000, S. 1-39.*

5. Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Deriving Initial Data Warehouse Structures from the Conceptual Data Models of the Underlying Operational Information Systems* . In: o.A. (Hrsg.) : *Proc. Workshop Data Warehousing and OLAP (DOLAP'1999 Kansas City 6. November 1999)*. 1999, S. 15-21.
6. Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Using the Conceptual Data Models of the Operational Information Systems for the Construction of Initial Data Warehouse Structures* . In: *Gesellschaft für Informatik (Hrsg.) : o.A. (Modellierung betrieblicher Informationssysteme MobIS'99 Bamberg 14.-15. Oktober 1999)*. 1999, S. 66-82.
7. Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Semantisches Data Warehouse-Modell (SD-WM) - ein konzeptuelles Modell für die Erstellung multimedialer Datenstrukturen* . In: *Gesellschaft für Informatik (Hrsg.) : Informationssystem-Architekturen, Rundbrief des GI-Fachausschusses 5.10, Heft 2. Bamberg : Gesellschaft für Informatik, 2000, S. 1-999*.
8. Böhnlein, Michael ; Plaha, Markus ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Visual Specification of Multidimensional Queries based on a Semantic Data Model* . In: von Maur, E. ; Winter, R. (Hrsg.) : *Vom Data Warehouse zum Corporate Knowledge Center (DW 2002 Friedrichshafen 12.-13.11.2002)*. Bd. 1, 1. Aufl. Heidelberg : Physica-Verlag, 2002, S. 379-397.
9. Böhnlein, Michael ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Developing Data Warehouse Structures from Business Process Models* . Bamberg : *Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2000 (57)*. - *Interner Bericht*
10. Sinz, Elmar J. ; Böhnlein, Michael ; Plaha, Markus ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Architekturkonzept eines verteilten Data-Warehouse-Systems für das Hochschulwesen* . In: Buhl, H.-U. ; Huther A. ; Reitwiesner B. (Hrsg.) : *Information Age Economy (Wirtschaftsinformatik 2001 Augsburg 19.-21.11.2001)*. Bd. 1, 1. Aufl. Heidelberg : Physica-Verlag, 2001, S. 57-72.
11. Böhnlein, Michael ; Holten, Roland ; Knackstedt, Ralf ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Identifikation und Anwendung semantischer Modellbausteine für Managementsichten* . In: Jablonski, Stefan. ; Kirn, Stefan ; Plaha, Markus ; Sinz, Elmar (Hrsg.) : *Verteilte Informationssysteme auf der Grundlage von Objekten, Komponenten und Agenten (Verbundtagung VertIS 2001 Bamberg 4.-5.10.2001)*. Bd. 1, 1. Aufl. 2001, S. 75-96.
12. Böhnlein, Michael: *Konstruktion semantischer Data-Warehouse-Schemata* . Bamberg, *Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diss., 2001*
13. Sinz, Elmar J. ; Plaha, Markus ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Datenschutz und Datensicherheit in einem landesweiten Data-Warehouse-System für das Hochschulwesen* . In: *Beiträge zur Hochschulforschung 24 (2002), Nr. 4, S. 40-66*
14. Sinz, Elmar J. ; Böhnlein, M. ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Konzeption eines Data-Warehouse-Systems für Hochschulen* . Bamberg : *Otto-Friedrich-Universität. 1999 (52)*. - *Interner Bericht (Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik)*
15. Böhnlein, M ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Data Warehouse leicht verständlich. Buchbesprechung von Wicken, J.-H: "Der Weg zum Data Warehouse"* . In: *it Management (1999), Nr. 12, S. 96-97*
16. Sinz, Elmar J. ; Böhnlein, M. ; Ulbrich-vom Ende, Achim: *Besprechung des Arbeitskreises 5.10.4 "Modellierung und Nutzung von Data-Warehouse-Systemen* . In: *EMISA Forum, Mitteilungen der GI-Fachgruppe 2.5.2 "Entwicklungsmethoden für Informationssysteme und deren Anwendung (2001), Nr. 1, S. 25-26*
17. Böhnlein, M. ; Ulbrich-vom Ende, Achim ; Plaha, Markus: *Case Study - Building a Data Warehouse for Higher Education in the Course of Microstrategy University Program* . In: Becker J. (Hrsg.) : *Proceedings of University Alliance Directors Executive Workshop, (ECIS 2001, Bled, 26.-29. Juni 2001)*. - : -, 2001, S. 13-24.

18. *Sinz, Elmar J.: Data Warehouse . In: Küpper H.-U, Wagenhofer A. (Hrsg.) : Handwörterbuch Unternehmensrechnung und Controlling. Bd. 4. Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 2001, S. -.*
19. *Böhnlein, M. ; Plaha, Markus ; Ulbrich-vom Ende, Achim: JDW-Toolsuite (Javabasierte Data-Warehouse-Toolsuite) . In: - (Hrsg.) : Postersession Wirtschaftsinformatik 2001 (WI 2001, Augsburg, 19.-21. September 2001). Augsburg : -, 2001, S. -.*
20. *Böhnlein, M. ; Ulbrich-vom Ende, Achim: Semantisches Data-Warehouse-Modell (SDWM) - ein konzeptuelles Modell für die Erstellung multidimensionaler Datenstrukturen . In: Informationssystem-Architekturen. Rundbrief des GI-Fachausschusses 5.10 (MobIS) 8 (2001), Nr. 1, S. -*
21. *Böhnlein, M. ; Knobloch, Bernd ; Ulbrich-vom Ende, Achim: Synergieeffekte zwischen Data Warehousing, OLAP und Data Mining - Eine Bestandsaufnahme . In: von Maur E., Winter R. (Hrsg.) : Data Warehouse Management - Das St. Galler Konzept zur ganzheitlichen Gestaltung der Informationslogistik. Berlin : Springer, 2003, S. 167-193.*
22. *Chamoni, P. ; Sinz, Elmar J.: Schwerpunktthema: Data-Warehousing und Data-Mining. Anwendungen, Technologien, Einsatzerfahrungen . In: Wirtschaftsinformatik 46 (2004), Nr. 1, S. -*

Technische Infrastruktur der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb)

Projektleitung:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz
Dipl.-Wirtsch.Inf. Benedikt Wismans

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Stefan Walburg

Stichwörter:

Virtuelle Hochschule Bayern; Informationstechnische Plattform

Beginn: 1.10.1999

Förderer:

High-Tech-Offensive Zukunft Bayern

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Stefan Walburg
Tel.: ++49(0)951/863 2705, Fax: ++49(0)951/863 1195, E-Mail: stefan.walburg@wiai.uni-bamberg.de

Als ein Verbundprojekt aller bayerischen Hochschulen verfolgt die Virtuelle Hochschule Bayern das Ziel, zeit- und ortsunabhängig ein multimediales Lehrangebot über das Internet bereitzustellen. Aufgabe unseres Projekts ist es, eine geeignete informationstechnische Infrastruktur für die vhb zu realisieren. Die spezielle Organisationsstruktur der vhb erfordert eine verteilte Anwendungssystem-Architektur. Auf der Basis des Prüfungsverwaltungssystems FlexNow! wird ein spezielles Verwaltungssystem entwickelt, das den Anforderungen einer virtuellen Dienstleistungsunternehmung gerecht wird. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Verwaltung der administrativen Daten (Stammdaten der Studierenden, Katalogdaten, Prüfungsdaten). Für die Analyse der Leistungsbeziehungen der vhb und ihrer Koordination wird ein Geschäftsprozeßmodell auf der Grundlage der SOM-Methodik verwendet. Folgende Ergebnisse wurde bisher durch das Projekt erzielt:

- Entwicklung einer geeigneten, verteilten Anwendungssystem-Architektur auf Basis von Terminal-, Web-, Medien- und Datenbankserver.
- Entwicklung des Web-Portals.
- Realisierung einer flexiblen Katalogverwaltung mit differenzierten Suchfunktionen.
- Erweiterung der FlexNow!-Module um die speziellen Anforderungen virtueller Hochschulen.
- Selbstbedienungsfunktionen für Studenten.

Publikationen

1. *Freitag, B. ; Sinz, Elmar J. ; Wismans, Benedikt: Die informationstechnische Infrastruktur der Virtuellen Hochschule Bayern . In: Steinberger, C., Mayr, H.C., Marquardt, U., Beyer, R., Appelrath, H.-J. (Hrsg.) : Unternehmen Hochschule 2000. Berlin, 19. September 2000 Workshop im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik "Informatik 2000" (Unternehmen Hochschule 2000/Informatik 2000 Berlin 19. - 22. September 2000). Berlin : o.A., 2000, S. 89-103.*

cwwb - Campus für wissenschaftliche Weiterbildung in Bayern

Stichwörter:

Weiterbildung; Weiterbildungsangebote der bayerischen Hochschulen

Beginn: 1.1.2003

Der Campus Wissenschaftliche Weiterbildung Bayern - kurz cwwb - ist eine Initiative der staatlichen bayerischen Hochschulen - unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst - zur gemeinschaftlichen Vermarktung ihrer Weiterbildungsangebote. Die cwwb steht allen staatlichen bayerischen Hochschulen (Universitäten, Fach- und Kunsthochschulen) zur Verfügung, um ihre Weiterbildungsangebote über ihre Weiterbildungsinstitutionen anzubieten. Die Weiterbildungsinstitutionen fungieren als Vermittler von Weiterbildungsveranstaltungen, die von Professoren und Mitarbeitern dieser Hochschulen sowie von hochschulexternen Experten durchgeführt werden.

Den Auftrag zur Realisierung dieses Portals hat das Staatsministerium an das Centrum für betriebliche Informationssysteme (Ce-bIS) und an das Institut für Hochschulsoftware (ihb) vergeben. Aufgabe des ihb innerhalb dieses Projektes war insbesondere die Realisierung eines generischen Metadatenkatalogs für die Veranstaltungsverwaltung.

Graduiertenkollegs

Graduiertenkolleg Kunstwissenschaft-Bauforschung-Denkmalpflege der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Technischen Universität Berlin

Anschrift: Kapuzinerstraße 25, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2433

Fax.: 0951/863 1194

Beteiligte Professoren:

Prof. Dr. Rainer Drewello

Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Prof. Dr. Achim Hubel

Kollegiaten:

Ulrike Fauerbach, M.A.

Dipl.-Ing. Christof Haas

Silvana Herzog, M.A.

Britta Hunger, M.A.

Dipl.-Ing. Franziska Koch

Dipl.-Ing. Andrij Kutnyi, M.A.

Dipl.-Ing. Carola Neumann

Dipl.-Ing. Niels Dominik Pelzer

Zsuzsanna Sandor-Pröschold, M.A.

Dipl.-Ing. Christoph Scholter

Dipl.-Ing. Alexander Wiesneth

Martin Wortmann, M.A.

Sprecher:

Prof. Dr.-Ing. Johannes Cramer

Das Graduiertenkolleg **Kunstwissenschaft - Bauforschung - Denkmalpflege** richtet sich vor allem an Kunstwissenschaftler, Architekten und Absolventen verwandter Fächer mit Dissertationsthemen, in denen Fragen der Bauforschung, der Kunstwissenschaft sowie der Denkmalpflege ein besonderes Gewicht haben. Das Kolleg besitzt eine ungewöhnliche Organisationsstruktur, da es zu gleichen Teilen und gleichberechtigt an der Universität Bamberg und an der Technischen Universität Berlin angesiedelt ist. Beteiligt sind von der Universität Bamberg die Professoren Ericsson, Hubel, Schneidmüller und Schuller, von der TU Berlin die Professor(inn)en Johannes Cramer, Dorothee Sack, Robert Suckale und Wolfgang Wolters. Die Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die beteiligten Länder ist bis zum 31. März 2002 bewilligt; gegenwärtig wird ein Fortsetzungsantrag für die Verlängerung der Förderung bis zum 31. März 2005 bearbeitet.

An jeder der beiden Universitäten gehören zum Kolleg zwölf Doktorand(inn)en, von denen jeweils sechs durch ein Stipendium unterstützt werden. Allen Kollegiat(inn)en stehen Reise- und Sachmittel zur Verfügung. So werden die für Lehrveranstaltungen erforderlichen Fahrten zwischen Berlin und Bamberg ebenso vergütet wie die gemeinsamen Exkursionen. Die Sachmittel sind von großer Bedeutung, weil Methoden der Bauforschung und der Denkmalkunde eine große Rolle spielen, so daß Ausgaben für dendrochronologische Auswertungen, Laborproben, Pigmentanalysen, schwierige photographische Arbeiten, restauratorische Befunduntersuchungen usw. übernommen werden können.

Finanziert werden von der DFG außerdem zwei Postdoktorand(inn)en - je eine Stelle für Bamberg und Berlin -, die neben eigenen Forschungsvorhaben die regelmäßig stattfindenden Doktorandenkolloquien leiten und eine ständige Betreuung der Kollegiat(inn)en gewährleisten sollen. Damit ist der wichtigste Aspekt des Graduiertenkollegs angesprochen, nämlich die Möglichkeit der gezielten Förderung der Doktorand(inn)en. Hierfür engagieren sich - außer den beiden Postdoktoranden - die am Kolleg beteiligten Professor(inn)en. Auf offene und freundschaftliche, aber kritische Gespräche wird von Anfang an hingearbeitet, weil die konstruktive Teamarbeit für die meisten wissenschaftlichen Aufgabenstellungen der Zukunft unabdingbar sein wird und die Befähigung hierzu in jedem Fall entwickelt werden muß.

Zum Förderungsprogramm gehören auch Spezialkurse, z. B. über Aufmaßtechniken, Archivrunde, Photographieren, Dendrochronolo-

gie usw., sowie Lehrveranstaltungen auswärtiger Gastwissenschaftler, die über Sonderbereiche oder relevante Forschungsvorhaben berichten. Auch Symposien zu einschlägigen Themen finden statt, an denen Vortragende aus den eigenen Reihen wie auch auswärtige Referenten mitwirken.

Forschungsschwerpunkte

Die Forschungsschwerpunkte sind:

- Historische Zivil- und Sakralarchitektur unter besonderer Berücksichtigung der Ausstattung sowie denkmalpflegerischer Aspekte.
- Historische Bürger- und Bauernhäuser unter besonderer Berücksichtigung technologischer und denkmalpflegerischer Aspekte.
- Geschichte der Denkmalpflege insbesondere des 19. und 20. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung deren theoretischer Voraussetzungen und deren praktischer Umsetzung
- Venedig

Im Rahmen der Forschungsschwerpunkte sollen Themen aus den Restaurierungswissenschaften, aus der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit sowie aus den Ingenieurwissenschaften zukünftig größeres Gewicht als bisher erhalten. Die Einbindung von Restauratoren in die Projekte der Kollegiaten wie der übergreifenden Studien- und Forschungsprogramme hat sich bewährt und soll intensiviert werden.

Wissenschaftliche Tagungen

Stählerne Hochbahnviadukte - technische Verkehrsbauten oder lebendige Denkmale? Bedeutung, Probleme und Perspektiven zwischen Restlebensdauer und Erhaltungsauftrag

Kolloquium des Graduiertenkollegs "Kunstwissenschaft - Bauforschung - Denkmalpflege" der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Technischen Universität Berlin

Technische Universität Berlin, 29.-30. November 1996

Ideenwerkstatt Denkmalkunde: Erfassen - Bewahren - Weitergeben

Kolloquium des Graduiertenkollegs "Kunstwissenschaft - Bauforschung - Denkmalpflege" der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Technischen Universität Berlin

Technische Universität Berlin, 21.-22. November 1997

Hoch- und spätmittelalterlicher Stuck. Material - Verarbeitung - Erhaltung

Kolloquium des Graduiertenkollegs "Kunstwissenschaft - Bauforschung - Denkmalpflege" der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Technischen Universität Berlin

Universität Bamberg, 16. - 18. März 2000

Kunstgeschichte, Bauforschung, Restaurierungswissenschaften und Denkmalpflege im Dienst der Bau- und Kunstwerke

Kolloquium des Graduiertenkollegs "Kunstwissenschaft - Bauforschung - Denkmalpflege" der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Technischen Universität Berlin

Technische Universität Berlin, 16.-18. Februar 2001

Forschungsprojekte

Architektur fränkischer Pfarrkirchen im 13. Jahrhundert

Projektleitung:

Martin Brandl, M.A.

Stichwörter:

Franken; Kirchenbau (1200-1300); Architektur

Beginn: 1.4.1999

Förderer:

Universität Bamberg

Die Dissertation behandelt neun Pfarrkirchen aus dem 13. Jahrhundert, die innerhalb der historischen Grenzen der Bistümer Bamberg, Würzburg und Eichstätt liegen. Diese durch Erhaltungszustand und archivarische Überlieferung bedingte Auswahl läßt Aufschlüsse zur Baugeschichte im Einzelfall und zur Baukunst der Region insgesamt erwarten.

Aufgrund der territorialen Vielfalt Frankens werden Pfarrkirchen in Reichsstädten wie **St. Sebald** (Nürnberg) und **St. Johannis** (Schweinfurt) behandelt. Orte mit geistlichen Landes- und Patronatsherren wie **St. Nikolaus** (Geldersheim), **St. Kilian** (Mellrichstadt), **St. Andreas** (Karlstadt) und **St. Vitus** (Veitshöchheim) finden gleichfalls Beachtung. Schließlich werden Kirchen untersucht, die geistlichen Ritterorden unterstanden wie **Mariä Himmelfahrt** (Wolframs-Eschenbach), **St. Maria Magdalena** (Münnerstadt) und **St. Johannis** (Bad Mergentheim).

Die Einordnung durch Stil- und Formvergleich wird Zusammenhänge herausarbeiten, die, basierend auf dem Forschungsansatz 'Architekturkopie' und 'Architekturzitat', den historischen Kontext und naheliegende Analogien berücksichtigen. In Einzelfällen können dendrochronologische Untersuchungen und gezielt eingesetzte Aufmassen Klärungen zu Datierungen und Bestand leisten.

Das Erfurter Allerheiligenquartier. Archivalische Beiträge zur Bauforschung

Projektleitung:

Thomas Nitz, M.A.

Stichwörter:

Erfurt; Bauforschung

Beginn: 1.4.1999

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Das Ziel meiner Arbeit ist es, Geschichte anhand baulicher Zeugnisse darzustellen. Dies geschieht exemplarisch an dem etwa 60 Einzelbauten umfassenden Allerheiligenquartier im Zentrum der Altstadt von Erfurt. Das Untersuchungsgebiet beinhaltet Wohn- und Wirtschaftsbauten aus allen für die Stadt bedeutenden Epochen. Zudem gehören eine katholische und eine evangelische Kirche und die alte Erfurter Synagoge zum Quartier. Aufgrund dieser Vielfalt städtischer Bauaufgaben auf kleinstem Raum ist es möglich, auch für übergeordnete Fragen der Stadtgeschichte von diesem Baubestand zu abstrahieren. Die Untersuchung kombiniert archivalische Forschung und Bauuntersuchungen am Bestand. Bauforschung an den Objekten dienen dabei der Frage nach dem WIE die Gebäude zu verschiedenen Zeiten verändert wurden. Die archivalische Forschung erlaubt darüber hinaus Erklärungsmöglichkeiten WARUM die festgestellten Veränderungen so erfolgt sind. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich vom 12. Jahrhundert bis etwa um 1900.

Das Hadriansmausoleum

Projektleitung:

Dipl.-Ing. Tobias Lange

Beginn: 1.4.1999

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Ziel der Arbeit ist eine Neuuntersuchung des Hadriansmausoleums mit den Methoden der Bauforschung. Ausgehend von der zeichnerischen und fotografischen Dokumentation und Beschreibung des antiken Bestandes soll der Bau v.a. unter den Aspekten Material und Bautechnik, Ausstattung sowie Entwurf/Rekonstruktion des ursprünglichen Bauwerks untersucht und in den historischen Kontext eingeordnet werden. Obwohl der römische Grabbau in den folgenden Jahrhunderten wie vielleicht kaum ein anderer Bau Roms überformt wurde, lassen sich die antiken Teile sicher identifizieren und herauslösen. Eine Komplettuntersuchung der "Engelsburg" mit ihrer äußerst komplizierten Baugeschichte würde indessen nicht nur den Rahmen der Arbeit sprengen, sondern ist für die in der Dissertation verfolgten Fragestellungen auch nicht erforderlich.

Denkmalpflege in Deutschland und Frankreich zur Zeit des Zweiten Weltkriegs

Projektleitung:

Sandra Göbel, M.A.

Beginn: 1.4.1999

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Ein Ziel dieser Dissertation ist es, die Arbeitsfelder der Denkmalpflege in Deutschland während des Zweiten Weltkrieges darzustellen. Hauptaufgaben waren Kunstschutzmaßnahmen und die Organisation dieses Schutzes, deren Untersuchung dementsprechend in der Arbeit den größten Raum einnimmt. Außerdem werden die auch im Krieg vereinzelt weitergeführten denkmalpflegerischen Maßnahmen beschrieben und interpretiert. Als Einzelmaßnahmen (u.a. Sanierung der Semlower Straße in Stralsund, 1940 und publiziert im Kriege) besaßen sie in der Kriegszeit eine besondere Bedeutung, die sich in der Berichterstattung der zeitgenössischen Fachliteratur spiegelt.

Frankreich kann nicht als gleichwertiger Vergleichspartner zu Deutschland herangezogen werden, da das Land während des Krieges keinen vollständig souveränen Staat darstellt. Es soll jedoch untersucht werden, inwiefern der militärische Kunstschutz der deutschen Besatzer lediglich von der französischen Denkmalpflege begonnene Schutzmaßnahmen fortsetzt oder aber neue Bauwerke einbezieht. Für das deutsch-französische Verhältnis während des Zweiten Weltkriegs ist eine kurze Darstellung der Ereignisse des Ersten Weltkriegs notwendig und interessant, da vor allem die Zerstörung der Kathedrale zu Reims im Jahr 1914 zu der Entscheidung beigetragen hat, im 1940 besetzten Land einen militärischen Kunstschutz einzurichten. Das "neue Deutschland" wollte sich den Vorwurf der Kulturlosigkeit keinesfalls gefallen lassen müssen. Dieses Thema wurde vor allem während des deutsch-englischen Luftkrieges wiederholt aufgegriffen: Die Nationalsozialisten prangerten die Zerstörung der historisch besonders wertvollen Städte wie Lübeck, Rostock und Köln als Luftpiraterie an. Die eigenen Angriffe rechtfertigten sie dagegen als reine Vergeltungsschläge und betonten in der Presse (Völkischer Beobachter), dass die eigene Luftwaffe die besonders wertvollen Bauwerke des Gegners verschonen würde.

Der große Pylon des Horustempels von Edfu. Eine bauforscherische Untersuchung

Projektleitung:

Ulrike Fauerbach, M.A.

Beginn: 1.10.2000

Kontakt:

Ulrike Fauerbach, M.A.

Tel.: 2439, Fax: 0951/863
1194, E-

Mail: fauerbach@gmx.de

Die Architektur des großen Pylons des Horustempels von Edfu in Oberägypten, der um 110 v. Chr. aus Sandstein errichtet wurde, war bisher höchst ungenügend dokumentiert. Er wird seit August 1999 mit Methoden der Ägyptologie und der Bauforschung untersucht. Übergeordnete Fragestellung ist der Stand der Bautechnik im ptolemäischen Ägypten und dessen Entwicklung bezüglich der Bauaufgabe Pylon. Darüber hinaus soll die Stellung des Gebäudes im Kultgeschehen beleuchtet werden.

Der ausgezeichnet erhaltene Bau nimmt hinsichtlich seiner monumental großen Größe, seines hervorragenden Erhaltungszustandes und seiner Struktur eine Sonderstellung unter den ägyptischen Pylonen ein. In beiden Türmen erschließt je ein zentrales Treppenhaus die auf acht Geschossen und acht Zwischengeschossen angeordneten Innenräume sowie das Dach. Verbunden werden sie durch einen aus dem Türsturz (Brücke) ausgesparten Gang, der über eine Steigleiter und eine Treppe auch das Brückendach erschließt.

Der Kreuzgang der ehemaligen Benediktinerabtei St. Emmeram in Regensburg

Projektleitung:

Thomas Reißer, M.A.

Stichwörter:

Kreuzgang; Emmeram;
Regensburg

Beginn: 1.4.1999

Meine Dissertation ist der Baugeschichte des Kreuzgangs von St. Emmeram gewidmet, der in seinem vorwiegend gotisch geprägten Erscheinungsbild eine auf den ersten Blick einheitliche Wirkung erzielt. Das Bauensemble war im Laufe der Jahrhunderte jedoch vielfachen Veränderungen unterworfen. Neben einer Aufgliederung der einzelnen Bauphasen, der romanischen Raumdisposition, den Änderungen die aufgrund der Einwölbung nötig wurden, sollen auch die Überarbeitungen der Gebäudestruktur im 17. und vor allem im 19. Jahrhundert analysiert werden. Einen wichtigen Aspekt stellt dabei die Struktur der gesamten Anlage in ihrer Abhängigkeit von Funktionsänderungen einzelner Räume, sowie Entwicklungen im liturgischen Ritus dar.

Die Cappella di Sant'Isidoro in San Marco, Venedig

Projektleitung:

Rudolf Dellermann, M.A.

Stichwörter:

Venedig; San Marco; Mosaik; Heiligengrab

Beginn: 1.11.1997

Förderer:

Gerda Henkel Stiftung

Die Arbeit würdigt erstmals die Ausstattung der Kapelle des Heiligen Isidor von Chios am Nordquerhaus der Markuskirche in Venedig in allen ihren Bereichen (Mosaik, Skulptur, Wandverkleidung). Ausgehend von einer monographischen Untersuchung, wird die Kapelle vor dem Hintergrund einer Ausstattungskampagne, die der Doge Andrea Dandolo (1343-54) in der Markuskirche realisieren ließ, interpretiert. Über den stadtvenezianischen Rahmen hinaus wird die Stellung des Isidorgrabes und die Kapellenausstattung innerhalb einer Reihe von Heiligengrabmäälern des 14. Jahrhunderts in Oberitalien bestimmt.

Die Kirche Santa Maria Assunta nella Badia Fiorentina. Untersuchungen zur älteren Baugeschichte

Projektleitung:

Dipl.-Ing. Karin Uetz

Beginn: 1.4.1999

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Gegenstand meiner Doktorarbeit sind die frühen Bauphasen von Santa Maria Assunta nella Badia Fiorentina, der Klosterkirche der ersten Benediktinerabtei von Florenz. Die ältere Geschichte des Gebäudes setzt im 10. Jahrhundert ein und schließt mit dem manieristischen Umbau der Kirche im 17. Jahrhundert ab.

Die Abtei wurde 978 gestiftet und auf einem Terrain unmittelbar an der östlichen Stadtmauer angesiedelt. Großzügige Schenkungen deuten darauf hin, dass ein erstes bedeutendes Kirchengebäude bereits vor dem Jahr 1000 errichtet wurde. Die etwa 10 m hoch über Kreisgrundriß aufsteigende Basis des Glockenturms, der die Kirche nördlich flankiert, wird noch dieser Gründungsphase zugerechnet.

Aus dem umfangreichen Urkunden- und Dokumentenschatz der Badia ergeben sich bis ins 13. Jahrhundert keine Hinweise auf Bauarbeiten an Kirche und Turm. Erst für das Jahr 1284 ist der Abriß einer älteren Kirche und der Beginn der Errichtung des gotischen Neubaus verbürgt, dessen Entwurf Arnolfo di Cambio zugeschrieben wird. In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts vermerken die Stadtchroniken wiederum Baumaßnahmen am Glockenturm. Im Zuge der Umgestaltung der Kirche in den 1630er Jahren wurde der gotische Bestand dezimiert; bei der damaligen Absenkung des Kirchenfußbodens entdeckte man zugleich Fundamentreste des mutmaßlichen Vorgängerbaues.

Obwohl die gotische Kirche, soweit aus dem Restbestand ablesbar, eine sehr ungewöhnlichen Disposition aufwies, wurde bislang niemals die Frage gestellt, inwieweit der 1307 geweihte Neubau Rücksicht auf bestehende Mauerzüge nehmen musste oder diese inkorporierte. In Abkehr von der bislang geübten Beschränkung auf die generalisierende Rekonstruktion zweier aus den Schrift- und Bildquellen fassbarer Bauten - des gotischen und seines stets als ottonisch apostrophierten Vorgängers - möchte ich versuchen, aufbauend auf einer in der Darstellungsart und der Genauigkeit an der Bedeutung der Einzelbefunde orientierten Baudokumentation die allmähliche Baugenese der Kirche, an deren Kulminationspunkt der architekturgeschichtlich bedeutsame Bau des späten 13. Jahrhunderts steht, schriftlich und graphisch nachzuvollziehen. Dies gilt in gleicher Weise für den Turm, der stets eine funktionelle und baukünstlerische Einheit mit der Kirche bildete.

Die Orangerie zu Belvedere bei Weimar

Projektleitung:

Sibylle Hoiman, M.A.

Beginn: 1.4.1999

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Die Dissertation behandelt umfassend die Bau- und Architektur- sowie Funktionsgeschichte der Orangerieanlage in Belvedere bei Weimar. Es handelt sich um eine Fallstudie, anhand derer aufgezeigt wird, unter welchen kulturgeschichtlichen, ästhetischen, technischen und sozialen Umständen dieser Bautypus entstand, weiterentwickelt wurde und seine Kontinuität bis heute fortsetzen konnte. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, inwiefern sich die Veränderungen vom barocken Garten zum Landschaftspark auf die Architektur der Orangerie auswirkten, bzw. inwiefern sich diese Art von Bauten gegen solche Strömungen als resistent erwies. Die Untersuchung erstreckt sich über den Zeitraum vom Planungsbeginn um 1722 bis zur Abdankung des letzten Herzogs im Jahre 1918. Auf diese Weise wird ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte von Orangerien geleistet, die sich nicht auf eine "typisch barocke" Bauaufgabe im Sinne eines Vorläufermodells der modernen Gewächshausarchitektur reduzieren lassen, sondern sich vielmehr als ein flexibler Gebäudetypus erweisen, der sich bis weit ins 19. Jahrhundert halten konnte.

Die Westfassade von Saint-Gilles-du-Gard

Projektleitung:

Dipl.-Ing. (FH) Heike Hansen

Stichwörter:

Saint-Gilles-du-Gard,
Westfassade, Architektur,
Bauforschung

Beginn: 1.4.1999

Förderer:

Universität Bamberg

Gegenstand des Dissertationsvorhabens ist die baukonstruktive Analyse der Westfassade der ehemaligen Benediktiner Abteikirche Saint-Gilles-du-Gard. Die bereits hundertjährige Forschung konnte bislang entscheidende Fragen zu Bau- und Restaurierungsgeschichte dieser Dreiportalanlage aus dem 12. Jahrhundert nicht klären. Sie brachte eine Fülle von rivalisierenden Thesen hervor, deren Verifizierung am Befund nach wie vor aussteht.

Auf der Basis eines verformungsgerechten Bauaufmasses wird die Konstruktion der Fassade von der Fundamentierung bis zu ihrem geraden Wandabschluß detailliert aufgenommen und untersucht. Mit der Erstellung verschiedener Grundrisse, Ansichten und Schnitte im Maßstab 1:20 werden gleichzeitig die verbauten Materialien, ihre Bearbeitungsspuren und alle sichtbaren Störungen kartiert.

Durch die systematische Bauaufnahme kristallisieren sich allmählich Aussagen zum Bauablauf, möglichen Umplanungsprozessen und späteren Veränderungen heraus. So wird das Bauwerk selbst mit der wachsenden Summe der Befunde zu einer lesbaren Quelle seiner Baugeschichte.

Historische Dachstühle im ehemaligen Herzogtum Brabant (Belgien)

Projektleitung:

Dipl.-Ing. Dieter Alexander Nuytten

Stichwörter:

Brabant; Dachstühle;
1200-1800; Bauforschung

Beginn: 1.4.1999

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Das Ziel der Dissertation ist es, eine typologische und bautechnische Untersuchung von bedeutenden historischen Dachstrukturen und ihrer Entwicklung im gewählten Gebiet durchzuführen. Die gesamte Studie vereint bautechnische, bauforscherische, bau- und architekturgeschichtliche Aspekte.

Das Herzogtum Brabant war unter den mächtigen Herzögen von Brabant jahrhundertlang eine eigenständige Region im Heiligen Römischen Reich. Im 15. und 16. Jh. entwickelte es sich als wirtschaftliches, künstlerisches und später auch politisches Kerngebiet des Neuburgundischen Reiches und der historischen Niederlande. Während der Religionskriege erlebte Brabant eine schwere wirtschaftliche Krise und wurde 1795 durch die neue Französische Republik annektiert.

Die Untersuchung umfaßt den theoretischen Zeitraum von 1200 bis 1800. Das Jahr 1200 bildet eine approximative Untergrenze, weil ältere Dachkonstruktionen in Brabant nicht erhalten sind. Die Obergrenze ergibt sich, da sich seit dem Ende des 18. Jh. die Produktionsweisen und das fachmännische Können einschneidend änderten. Während der Französischen Revolution wurde 1797 das traditionelle Zunftwesen aufgehoben.

Naturwissenschaft und Technik in der bildenden Kunst des 18. Jahrhunderts. Studien zum Werk von Joseph Wright of Derby

Projektleitung:

Dr. Sonja Hildebrand

Stichwörter:

Naturwissenschaft; Technik; Malerei; England; Joseph Wright of Derby (1734-1797)

Beginn: 1.10.2000

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Gegenstand des Forschungsvorhabens ist das Werk von Joseph Wright of Derby (1734-1797), das unter dem Aspekt der künstlerischen Rezeption und marktorientierten Instrumentalisierung von Naturwissenschaft und Technik betrachtet wird.

Wie kein zweiter Maler der Aufklärungszeit widmete sich Wright diesen beiden Themengebieten, zu denen er durch sein soziales Umfeld unmittelbaren Zugang besaß. Aufbauend auf den vorliegenden, überwiegend motivgeschichtlich und ikonographisch ausgerichteten Forschungen zu Wright wird untersucht, mit welchen technischen Entwicklungen und naturwissenschaftlichen Theorien, insbesondere Licht-, Farb- und Wahrnehmungstheorien sowie geologischen Abhandlungen sich Wright beschäftigte und inwieweit er sie thematisch sowie in Farbgebung und Maltechnik umsetzte. Mit Blick auf den florierenden englischen Ausstellungsbetrieb und Wrights Klientel ist zu fragen, auf welche Weise Wright Naturwissenschaft und Technik nutzte, um künstlerisches Profil zu gewinnen und zu schärfen. Welche Haltung nahm er dabei gegenüber der Royal Academy und ihren Normierungsbestrebungen ein? Inwieweit wurden naturwissenschaftliche Theorien auf gesellschaftliche oder politische Modelle bezogen? Welches Echo fand Wright in der zeitgenössischen (Kunst-) Literatur und Kunstkritik, wie erfolgreich waren eventuelle Marktstrategien?

Die Studien zu Wright of Derby sind Ausgangspunkt für weiterführende Forschungen, die der Auseinandersetzung bildender Künstler mit Naturwissenschaft und Technik sowie der Instrumentalisierung dieser Bereiche innerhalb des Kunstbetriebs oder für außerkünstlerische Zwecke nachgehen sollen.

Staatlich geförderte Bauberatung, Ortsbildpflege und Baupflege auf dem Land. Die Entwicklungen und Wandlungen seit 1900 am Beispiel von Dörfern in Mainfranken

Projektleitung:

Sabine Fechter, M.A.

Stichwörter:

Mainfranken, Ortsbildpflege, Baupflege

Beginn: 1.4.1999

Förderer:

Hochschulsonderprogramm III

Ziel dieser Dissertation ist es, ausgehend von der praktizierten Baupflege der Heimatschutzbewegung um 1900 bis hin zur gegenwartsnahen Bau- und Heimatpflege (bis ca. 1975) am Beispiel der Region Mainfranken Zusammenhänge, Entwicklungstendenzen und Wandlungsprozesse der Baupflege deutlich zu machen.

Unter Baupflege wird allgemein Ortsbildpflege und die Propagierung von landschaftsgerechtem Bauen verstanden, eine am regionalen Bestand orientierte zeit- und funktionsgemäße Fortentwicklung des ländlichen Hauses. Ihre Motive sind in erster Linie gestalterischer und baukünstlerischer Natur.

Projektunabhängige Publikationen

1. Hildebrand, Sonja: *Entwurf und Bau der Neuen Nationalgalerie*. In: Wachter, Gabriela (Hrsg.): *Mies van der Rohes Neue Nationalgalerie in Berlin*. Berlin : Vice Versa Verlag, 1995, S. 6-31. - ISBN 3-9803212-2-3

2. *Hildebrand, Sonja: Die Pionierkaserne von Egon Eiermann . In: Brandenburgische Denkmalpflege 5 (1996), Nr. 1, S. 79-82*
3. *Hildebrand, Sonja: Die 'Krankenhaus-Sonderanlage Beelitz' von Egon Eiermann. Ein Ausweichkrankenhaus für Potsdam im Zweiten Weltkrieg . In: Arbeitshefte des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege (1997), Nr. 7, S. 28-41*
4. *Bedal, Konrad ; Fechter, Sabine ; Heidrich, Hermann (Hrsg.): Haus und Kultur im Spätmittelalter . (Ländliche Volkskultur im Spätmittelalter in neuer Sicht Bad Windsheim 24.-26.4.1996) Bad Windsheim : Fränkisches Freilandmuseum, 1998 (Quellen und Materialien zur Hausforschung in Bayern Bd. 10) . - ISBN 3-87707-522-3*
5. *Brandl, Martin: Ein 'kaiserlicher Apostelzyklus' für die Pfarrkirche St. Sebald? In: Friedel, Birgit ; Frieser, Claudia (Hrsg.) : "... nicht eine ganze Stadt, sondern eine ganze Welt ...". Nürnberg - Archäologie und Kulturgeschichte. 1. Aufl. Büchenbach : Dr. Faustus, 1999, S. 148-156. - ISBN 3 - 933474 - 03 - 5*
6. *Fechter, Sabine: Ein Tagelöhnerhaus "An der neuen Weed 5" in Bad Windsheim . In: Franken unter einem Dach (1999), Nr. 21, S. 134-140*
7. *Fechter, Sabine: "Es war meine Pflicht, Müller zu werden." Biographische Skizze einer Müllermeisterin . In: Heidrich, Hermann (Hrsg.) : Frauenwelten. Arbeit, Leben, Politik und Perspektiven auf dem Land. Bad Windsheim : Fränkisches Freilandmuseum, 1999, (Arbeit und Leben auf dem Lande Bd. 7), S. 199-208.*
8. *Hierold, Alfred E. (Hrsg.): Graduiertenkolleg "Kunstwissenschaft - Bauforschung - Denkmalpflege". Eröffnung der zweiten Förderungsphase . Bamberg : Universität Bamberg, 1999 (Bamberger Universitätsreden Bd. 4) . - 36 Seiten.*
9. *Hildebrand, Sonja: Egon Eiermann: Die Berliner Zeit. Das architektonische Gesamtwerk bis 1945 . Braunschweig/Wiesbaden : Vieweg, 1999. - 389 Seiten. ISBN 3-528-02424-0*
10. *Brandl, Martin ; Amann, Hans: Die Innenausmalung von St. Martin in Filzingen: Ikonographie, Erhaltungszustand und Restaurierung . In: Geschichte im Landkreis Neu-Ulm 6 (2000), S. 21-32*
11. *Hildebrand, Sonja: Leo von Klenze. Werkverzeichnis . In: Nerdinger, Winfried (Hrsg.) : Leo von Klenze. Architekt zwischen Kunst und Hof 1784-1864. München/London/New York : Prestel, 2000, S. 195-499. - ISBN 3-7913-2292-3*
12. *Wolters, Wolfgang ; Hubel, Achim (Hrsg.): Forschungen zum Merseburger Dom. Ergebnisse eines Arbeitsprojektes im Rahmen des Graduiertenkollegs Kunstwissenschaft - Bauforschung - Denkmalpflege . Halle an der Saale : Verlag Janos Stekovics, 2000. - 112 Seiten. ISBN 3-932863-41-0*

Graduiertenkolleg "Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam" der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Anschrift: An der Universität 11, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2255

Fax.: 0951/863 5255

E-Mail: gk.anthropolog@split.uni-bamberg.de

1. Sprecherin:

Prof. Dr. Rotraud Wielandt

2. Sprecherin:

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Katholische Theologie:

Prof. Dr. Klaus Bieberstein

Prof. Dr. Peter Bruns

Prof. Dr. Volker Eid

Prof. Dr. Alfred E. Hierold

Prof. Dr. Georg Kraus

Prof. Dr. Lothar Wehr

Orientalische Fächer:

Prof. Dr. Hartmut Bobzin

Prof. Dr. Klaus Kreiser

Prof. Dr. Tilmann Seidensticker

Koordination:

Thomas Hildebrandt, M.A.

Postdoktoranden:

Dr. theol. Daniel Munteanu

Dr. theol. Jutta Sperber,

(assoziiertes Mitglied)

Doktoranden:

Kirill Dmitriev, M.A.

Erik Lehnert, M.A.

Simone Müller, (1. Staatsexamen)

Steffi Redmann, M.A.

Elvira Wakelnig, M.A.

Katja Winkler, (1. Staatsexamen)

Das Graduiertenkolleg verfolgt das Ziel, konstitutive Voraussetzungen und Grundlagen sowie historische und gegenwärtige Entwicklungen des Menschenverständnisses im Christentum und im Islam zu erforschen. Zu diesem Zweck fördert es Dissertationen und Postdoktorandenprojekte, die anthropologische Fragestellungen und Konzepte in einer der beiden Religionen oder vergleichend allen beiden in der normativ-systematischen, der historischen oder der gesellschaftlich-gegenwartsbezogenen Dimension untersuchen. Zugleich pflegt es den interreligiösen Wissenschaftsdialog über Fragen von Menschenbildern. Beteiligt sind verschiedene Disziplinen der katholischen und der evangelischen Theologie sowie der orientalistischen Fächergruppe, außerdem das Fach Philosophie.

Wissenschaftliche Tagungen

9.-12. März 2000 Symposium "Freiheit und Verantwortung in der christlichen und der islamischen Theologie"

Forschungsprojekte

"Die Konstruktion der Kategorie 'Kultur' und ihre Bedeutung für die Lebensbedingungen alter türkischer Migrantinnen in Deutschland - ein Beitrag zur Ethik in der Mehrheitsgesellschaft"

Projektleitung:

N.N.

Laufzeit: 1.10.1998 -

30.9.2001

Die Kategorie 'Kultur' ist derzeit ein zentrales Denkmuster, um Einzelpersonen und Menschengruppen sowohl innerhalb von Einwanderungsgesellschaften, als auch in internationalen Zusammenhängen zu beschreiben. Meinungsverschiedenheiten zwischen Menschen, die in 'verschiedenen Kulturen' verortet werden, gelten nicht als konstruktive Auseinandersetzungen aufgrund unterschiedlicher Standpunkte und Interessen, sondern werden auf die unterschiedli-

chen 'Kulturen' zurückgeführt. Diese Vorstellung hat Auswirkungen auf das Leben von Menschen, die in einer Gesellschaft zusammenleben. In der Dissertation werden die Auswirkungen der Kategorie 'Kultur' - als einer Einteilung der Mehrheitsgesellschaft - auf die Lebenssituation von alten türkischen Frauen - als den Prototypen für Menschen einer 'anderen Kultur' - aufgezeigt. Im Zentrum der Arbeit steht die Frage nach der richtigen Haltung und dem richtigen Handeln von Angehörigen der Dominanzbevölkerung gegenüber alten türkischen Migrantinnen.

A History of the Soul: From Antiquity to the Middle Ages

Projektleitung:

Dr. Stephen Lake

Laufzeit: 1.10.1999 -
30.9.2000

I was born and grew up in Sydney. I studied Theology and History in Adelaide, where I then taught for two years. I completed my PhD at Cambridge under the supervision of Prof. Dr. Michael Lapidge, with a dissertation on "The Influence of John Cassian on Early Medieval Continental and Insular Monasticism to c. A.D. 817". Subsequently, I taught for a year at the Université de Paris IV-Sorbonne, before coming to Bamberg. During my two years as the Postdoktorand, my main research project consisted of a "History of the Soul", from Antiquity to Descartes. The starting point for this project was the transmission of certain texts from both late antiquity and the early medieval Arab world to the Latin Middle Ages, and their importance for Scholastic discussions. However, the research developed into a larger field as I sought to understand the various texts in their original historical contexts and to trace ideas back through earlier texts and traditions. The perspective of this work is philosophical, but inevitably deals with a wide range of religious and literary as well as philosophical texts, which were produced over an extremely long time period and by a number of very different cultures; this in turn entails a multi-disciplinary approach. The work continues . . . and will conclude with an attempt to establish the continuing centrality of some of these ideas for a modern (or post-modern) conception of humanity.

Under Prof. Dr. Christian Schröer, in the Philosophy Faculty of the University of Bamberg, I am now beginning a Habilitation project on the understanding of the soul according to Albertus Magnus. The central focus of this study will be on Albertus' De anima commentary - an exposition of Albertus' views, the ways in which he develops his own views in relation to his sources, his interaction with other writers, and within his larger project to comment on the entire Aristotelian corpus. From this point, I will work outwards to compare this treatment of the soul with relevant discussions in his other works. Among the aims of this project are an attempt to present an extended exposition of Albertus' soul theories, which shows its development through three decades of writing, its relation to its sources as well as to various contemporary debates, and Albertus' originality, and which confronts the questions of the relationship between philosophy and theology and of "Platonism" vs "Aristotelianism".

Al-Wara' und at-Tawarru' - ein Ideal islamischer Frömmigkeit

Laufzeit: 1.1.1999 -
31.12.2002

Die beiden Begriffe al-wara' (sich des Verbotenen enthalten, fromm leben) und at-tawarru' (sich dem Unerlaubten aus Gottesfurcht enthalten) werden seit früher islamischer Zeit auf unterschiedliche Verhaltensweisen bezogen, um diese als besonders fromm zu charakterisieren. Rechtsgelehrte und Traditionarier stellten unter dem Titel kitab al-wara' Überlieferungen zusammen, die ein in ihren Augen besonders frommes Verhalten widerspiegeln. Zwei dieser Werke werden hier näher untersucht. Dies sind dies das kitab al-wara' des Rechtsgelehrten und Traditionariers Ahmad b. Hanbal (gest. 855) und das kitab al-wara' des Traditionariers Ibn Abi ad-Dunya (gest.894). Anhand der darin enthaltenen Überlieferungen über fromme Verhaltensweisen soll das religiöse Ideal vom frommen Menschen im sunnitischen Islam des 9. Jahrhunderts in Bagdad näher untersucht werden. Es wird Augenmerk auf die als vorbildlich oder verwerflich geschilderten Verhaltensweisen gelegt, auf die Personenkreise, über die berichtet wird und darauf, ob sich eventuell Auswahlkriterien des Autors bezüglich des dargestellten Materials erkennen lassen.

Altarabische Poesie und frühe islamische Prophetenpanegyrik

Projektleitung:
Agnes Imhof, M.A.
Laufzeit: 1.10.1999 -
30.9.2001

Thema der Arbeit ist die frühe islamische Prophetenpanegyrik im Arabien des 7. Jhs. Untersucht werden arabische Dichter, die einen polytheistischen Hintergrund haben und zum Islam konvertiert sind (muhadramun). Ihre Gedichte auf den Propheten Muhammad werden im Vergleich mit ihrer vorislamischen Panegyrik literatur- und religionswissenschaftlich ausgewertet. Schwerpunkt der Arbeit ist die Beschreibung dieser Übertragung des Genres der Lobqasida in die islamische Literatur. Dabei wurde auf einen einheitlichen Hintergrund der behandelten Dichter in Ort, Lebenszeit und Religion (vor der Konversion zum Islam) Wert gelegt. Aus ihren Diwanen werden einzelne Gedichte ausgewählt und vergleichend analysiert.

Anthropological References and Implications in The Quran

Projektleitung:
Mohammed Hashem, M.A.
Laufzeit: 1.10.1998 -
30.9.2001

The present research, "Aspects of Theological Anthropology in the Qur'Án as reflected by Modern Egyptian Interpreters", will focus on man in the QurThÁn from a hermeneutical perspective. It will be an analytical study of the modern Egyptian interpretations of the QurThanic verses related to the concept of man. An attempt will be made to answer central questions concerning this research, i.e. how have modern interpreters understood these verses? Are there differences in their interpretations? How is the image of man reflected in their respective interpretations? To what extent did the reality of modern times influence these interpretations? How did they meet the challenges of modern times to the text of the QurThÁn? Can a theory about man be deduced from these interpretations? How did they deal with those verses, which refer to women? Did they apply a certain intellectual trend to the text of the QurThÁn? Therefore, the views of the modern Egyptian commentators on the QurThanic verses related to the contents of the research are going to be investigated. Different aspects of anthropology are going to be also

discussed within this research, including the process of the creation of man, the constitution of man, the natural and ethical disposition of man, man's relationship to the created order, the question of prophethood as the ideal model of human existence, several aspects of the woman and the fate of man in the hereafter.

Der Mensch als Adressat und Empfänger der Offenbarung Gottes. Islamisches Offenbarungsverständnis und Menschenbild im Urteil christlicher Theologie

Projektleitung:

Dipl. Theol. Andreas Renz,
M.A.

Laufzeit: 1.4.1998 -
31.3.2001

Ausgangslage meines Dissertationsvorhabens ist die Tatsache, dass der Islam, besonders hinsichtlich seines Offenbarungsanspruchs und spezifischer Themen theologischer Anthropologie, seitens der christlichen Theologie in der Vergangenheit entweder ignoriert oder aber in verzerrender und abwertender Weise dargestellt worden ist. In gewisser Hinsicht knüpft die Arbeit an die Studie von Klaus Hock, *Der Islam im Spiegel westlicher Theologie. Aspekte christlichtheologischer Beurteilung des Islams im 20. Jahrhundert*, Köln/Wien 1986, an. Hock beschränkte sich allerdings auf die protestantische Theologie und legte den Schwerpunkt auf die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Leitfrage meiner Arbeit lautet daher: Wie hat sich demgegenüber die christliche Islamwahrnehmung in der zweiten Hälfte, vor allem im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts verändert. Außerdem ist meine Studie ökumenisch angelegt, das heißt es sollen Theologen und kirchliche Verlautbarungen mehrerer christlicher Konfessionen einbezogen werden.

Quellen: Das Materialobjekt der Untersuchung sind folglich zum einen offizielle und halboffizielle Verlautbarungen christlicher Kirchen zum Thema Islam seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, zum anderen eine Reihe von Theologen, die vor allem in der deutsch- und englischsprachigen Welt die christliche Islamperzeption der letzten drei Jahrzehnte dominiert und stark beeinflusst haben: Aus dem anglophonen Raum sind dies der presbyterianische Theologe und Islamwissenschaftler Wilfred Cantwell Smith und der anglikanische Bischof Kenneth Cragg. Im deutschen Sprachraum haben folgende Theologen die christliche Islamwahrnehmung in den letzten beiden Jahrzehnten bestimmt: die katholischen Theologen Hans Küng, Thomas Moeren und Hans Zirker sowie der evangelisch-lutherische Theologe Reinhard Leuze.

Methodische Konzeption: Zuerst wird nach der Intention und den religionstheologischen Voraussetzungen des jeweiligen Autors sowie nach dem persönlichen, gesamtheologischen und -kirchlichen Kontext gefragt. Zur Einordnung der religionstheologischen Position eines Theologen sowie der kirchenamtlichen Aussagen dient die in der religionstheologischen Diskussion allgemein etablierte Klassifikation von Exklusivismus, Inklusivismus und Pluralismus. In einem zweiten Punkt geht es dann um die Darstellung und Bewertung speziell des islamischen Offenbarungsanspruchs. Dieser Punkt läßt sich nochmals wie folgt untergliedern: Die Frage nach dem islamischen Offenbarungsverständnis, nach der christlich-theologischen Anerkennung des prophetischen Anspruchs Muhammads und nach der christlich-theologischen Bewertung des Korans. Im dritten Hauptpunkt der Autorenanalyse stellt sich dann die Frage nach der Darstellung und Bewertung des islamischen Menschenbildes, wobei

stets die inhaltliche Verknüpfung zur Offenbarungsthematik deutlich werden soll. Dieser Fragenkomplex läßt sich folgendermaßen untergliedern: Geschöpflichkeit und Würde des Menschen, das Problem menschlicher Freiheit und Verantwortung, der Mensch als Sünder, die Antwort des Menschen auf die Offenbarung im Glauben und schließlich das Heil des Menschen. Diesem rein deskriptiven Teil schließt sich jeweils eine kurze Zusammenfassung sowie eine Kritik der Ansätze an. Diese Kritik soll auf einer dreifachen Ebene geführt werden: Zum ersten sind Reaktionen muslimischer Theologen auf die christliche Islamdarstellung zu berücksichtigen, um diese mit dem islamischen Selbstverständnis zu konfrontieren. Zum zweiten gibt es eine Kritik und Diskussion der christlichen Islamdarstellung auch in der westlichen Islamwissenschaft. Schließlich sind die referierten Autoren von der Binnenperspektive christlicher Theologie her kritisch zu befragen. Aufbauend auf dieser Kritik sollen in einem letzten Kapitel dann eigene Überlegungen zu einer christlichen Hermeneutik des islamischen Offenbarungsanspruchs und Menschenbildes angestellt werden.

Ziel der Arbeit: Das Ziel der gesamten Arbeit ist somit, zum einen den gegenwärtigen Stand der innerchristlichen Diskussion um eine Theologie des Islam zu dokumentieren, zum anderen diese Diskussion in einigen sich herauskristallisierenden Problemfeldern kritisch weiterzuführen. Damit soll letztlich auch der christlich-muslimische Dialog substantiell bereichert werden.

Die christliche Ehefrau und ihre Rechtspersönlichkeit in der muslimischen Familie und Gemeinde

Projektleitung:

Duran Terzi, M.A.

Laufzeit: 1.10.1998 -
30.9.2001

Anthropologische Relevanz Feststellung des Menschenbildes, das den Bestimmungen zur christlichen Ehefrau in der Familie, im sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Bereich nach den normbildenden Quellen des Islam und den Rechtstraditionen der islamischen Jurisprudenz zugrunde liegt. Erforschung des Verständnisses der christlichen Ehefrau als Rechtsperson in der muslimischen Familie und Gemeinde im Hinblick auf normativ-systematischer, historische, gesellschaftliche und gegenwartsbezogene Aspekte. Darlegung der Entwicklung und Wandlung ihrer Rechtspersönlichkeit bzw. des zugrundeliegende Menschenbildes in Hinsicht auf den historischen Ablauf und die gegenwärtige gesellschaftliche Realität. Konzeption eines von den grundlegenden normativen Textquellen des Islam gestützten neuen Modells der rechtlichen Behandlung der mit einem Muslim verheirateten Christin, das den Erfordernissen einer gelingenden interreligiösen Ehe unter heutigen gesellschaftlichen Bedingungen besser gerecht wird als das herkömmliche und somit die Verknüpfung der normativen und der gegenwartsbezogen-gesellschaftlichen Dimension mit der Historischen ermöglicht.

Einige erste Ergebnisse

1. Viele Rechtsmeinungen der Rechtsschulen zeigen Spuren von Einflüssen der Mann-Frau Beziehung in einer patriarchalisch geprägten religiösen Kulturwelt.
2. Die Rechtsmeinung der hanbalitischen und schafitischen Rechtsschulen, dass die christliche Ehefrau nach einer Menstruation bzw. nach einem Wochenbett die rituelle Vollwaschung (al-Çusl) verwirk-

lichen muss, ist Ergebnis eines *igtihÁd* (einer eigenständigen Normfindung mittels der Vernunft) aufgrund von sekundären Schlussfolgerungen. Dabei waren Hürden zu bewältigen. Aber man kann nicht sagen, dass sie sie innerhalb der islamischen Rechtsmethodologie erfolgreich bewältigt haben.

3. Die allgemeine Auffassung vom Glaubensunterschied als Erbschaftshindernis ist in Bezug auf das christlich-islamische Ehepaar mit dem islamischen Prinzip der Gerechtigkeit schwer vereinbar. Dieses Erbschaftshindernis basiert auf einer falschen Interpretation der prophetischen Überlieferungen. Die Interpretation ist unter dem starken Einfluss des Mehrheits- und Herrschaftsbewusstseins entstanden. Die prophetischen Überlieferungen (*ÁadD¥/pl. AÁAdD¥*) sind von Wortlaut her, aber auch von den Überlieferungsketten her kritisch zu betrachten. Der wahre historische Kern der Überlieferungen ist, dass ein Erbschaftshindernis zwischen Muslimen und arabischen Polytheisten in einer Übergangsphase existierte. Dieses zwangsläufig entstandene Erbschaftshindernis wurde im Nachhinein verallgemeinernd auf alle Nicht-Muslime übertragen.

Elemente einer zeitgemäßen "Theologie der Arbeit" unter Berücksichtigung verschiedener Ansätze im 20. Jahrhundert

Projektleitung:

Dipl. Theol. Sonja Sailer-Pfister

Laufzeit: 1.5.1999 - 30.4.2002

Die Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit ist momentan eine der größten Herausforderungen unserer erwerbsarbeitszentrierten Gesellschaft. Erwerbsarbeit stellt nach wie vor für die meisten Menschen die einzige Möglichkeit dar, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, soziale Absicherung zu erlangen und gesellschaftlich anerkannt zu werden. Ulrich Beck stellt in diesem Zusammenhang fest, dass nicht nur die hohe Zahl der Arbeitslosen in den Staaten Europas die Lage schwierig erscheinen lassen, sondern: "Es ist der Einbruch des Prekären, Diskontinuierlichen, Flockigen, Informellen in die westlichen Bastionen der Vollbeschäftigungsgesellschaft." (Beck, Ulrich: *Schöne neue Arbeitswelt*, 1999, S. 8). Diese Entwicklung bedeutet, dass immer weniger Menschen einen dauerhaften Vollerwerbsarbeitsplatz haben werden. Die Lösung der Probleme auf den Arbeitsmarkt impliziert die in unserer Gesellschaft bereits heftig geführte Diskussion über die Zukunft der Arbeitsgesellschaft. Dabei wird immer deutlicher, dass Arbeitslosigkeit einerseits ein soziales Problem darstellt, aber auch die Menschen in ihrer persönlichen Lebensgestaltung massiv beeinträchtigt, also existenzielle Dimensionen annimmt. Deshalb sind eine Theologie und eine theologische Ethik, die nicht irrelevant und realitätsfremd erscheinen möchten, verpflichtet, sich mit dem Phänomen Arbeit, d.h. nicht nur mit der Erwerbsarbeit, auseinander zu setzen und aus ihrer Perspektive eine Reflexion anzubieten, die die Probleme und Nöte, aber auch die positiven Erfahrungen der Menschen ernst nimmt; eine Reflexion, die Wege aufzeigt, mit der ambivalenten Realität der Arbeitswelt aus christlicher Überzeugung heraus umzugehen und konstruktiv zu gestalten; eine Reflexion, die an tragfähigen Lösungsansätzen mitdenkt und Möglichkeiten aufzeigt, diese auch umzusetzen. Diesen Versuch, eine zeitgemäße und den Menschen gerechtwerdende theologische und theologisch-ethische Reflexion der menschlichen Arbeit zu leisten, unternimmt mein Projekt anhand folgender Leitfragen: Welche gesellschaftlichen Veränderungen im Bezug auf das

Phänomen Arbeit sind zu beachten? Welche Definition von Arbeit muss zugrunde gelegt werden? Wie sehen bisherige Ansätze einer Theologie der Arbeit aus? Welche Elemente muss eine zukunftsfähige Theologie der Arbeit enthalten und welche ethischen Konsequenzen sind daraus zu ziehen? Nach einer Gesellschaftsanalyse, die die Veränderungen in der Arbeitswelt thematisiert und einer Darstellung des momentanen besonders in der Soziologie herrschenden Diskurses zur Zukunft bzw. dem Ende der Arbeitsgesellschaft, werden die Ansätze einer "Theologie der Arbeit" von Marie-Dominique Chenu, Dorothee Sölle und Rosemary Radford Ruether, von Gordon Preece und Matthew Fox dargestellt. Ebenfalls wird ein Blick in die befreiungstheologische Tradition geworfen v.a. in die Ausführungen von Gustavo Gutiérrez. Auf diesem Hintergrund wird dann eine Hermeneutik einer zeitgemäßen Theologie der Arbeit entwickelt und versucht Grundlagen und wichtige Elemente einer Theologie der Arbeit für die heutige Zeit zu eruieren. Der letzte Teil meiner Arbeit wird sich dann mit den ethischen Konsequenzen und den praktischen Konkretionen dieser Theologie auseinandersetzen. Stichworte wie Menschenrecht auf Arbeit, Realisierung eines ganzheitlichen Arbeitsverständnisses oder Sonntagsarbeit werden hier diskutiert, ebenso wie praktische Perspektiven in Form von Projekten oder der Betriebseelsorge.

Im Spannungsfeld von Religiosität und politischem Extremismus. Zur Märtyrerkonzeption (sunnitisch)-islamischer Bewegungen heute.

Projektleitung:

Johannes Bergmann, M.A.

Laufzeit: 1.10.1998 - 30.9.2001

Förderer:

Graduiertenkolleg Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam

Die bisherige Forschung über eine islamische Märtyrerkonzeption hat überwiegend die kanonischen Quellen (Koran und Sunna) sowie die Märtyrerkonzeption der Schia in den Mittelpunkt ihres Interesses gestellt. Demgegenüber besteht ein Forschungsdefizit bei der Übertragung dieses Konzepts in den tatsächlichen, konkreten sozio-politischen Kontext der Gegenwart. Ziel meiner Arbeit ist es, einen Beitrag zur Forschung in Hinblick auf die islamische Märtyrerkonzeption der islamischen Bewegungen von heute zu leisten. Geographischer Schwerpunkt sind Israel und die palästinensischen Autonomiegebiete. Die Gruppen, die zum Thema untersucht werden, sind insbesondere die islamische Widerstandsbewegung Hamas sowie der Palästinensische Islamische Jihad (PIJ). Erwartet werden wichtige Aussagen zu Bedeutung und Funktion des islamischen Märtyrersymbols im Kontext des Nahostkonflikts.

Pastoralbriefe und Paulusakten: Ihr Ort im frühen Christentum mit besonderer Berücksichtigung der Geschlechterfrage

Projektleitung:

Dipl. Theol. Monika Betz

Laufzeit: 1.3.1999 - 28.2.2002

Kontakt:

Dipl. Theol. Monika Betz
Tel.: 0951/863 2255,
Fax: 0951/863 5255, E-Mail: monika.betz@arcor mail.de

Der Ausgangspunkt dieser Dissertation liegt in der Feststellung, daß in der paulinischen Tradition des zweiten Jahrhunderts verschiedenste Entwürfe christlichen Lebens nebeneinander bestehen konnten. Dies zeigt sich im besonderen Maße an der jeweiligen idealtypischen Darstellung des Apostels und seiner Schüler. Während in den Pastoralbriefen Paulus als der große Ordner seiner Gemeinden und Kämpfer gegen die Chaos erzeugenden Irrlehrer dargestellt wird, sehen ihn die Paulusakten als wundertätigen Wanderapostel, der keinerlei Interesse an einer Gemeindestruktur hat, dessen Missionspredigt vielmehr dazu führt, daß bestehende soziale Gefüge aufgebrochen

werden. Diese unterschiedliche Sicht des Apostels hat natürlich erhebliche Auswirkungen auf die christliche Lebensentwürfe beider Schriften. So propagieren die Pastoralbriefe eine Gemeinde, die sich an der hierarchischen Struktur des antiken Oikos anlehnt und nach dessen Vorbild die Rollen aller Mitglieder -gerade auch im Bezug auf die Geschlechterdifferenz- bestimmt. Die Apostelschüler Timotheus und Titus haben, analog zum Hausvater, die Verantwortung für das Heil ihrer Gemeindemitglieder übertragen bekommen und sollen das Gemeindeleben, orientiert an einem christlich eingefärbten antiken Konservatismus, regeln. Der Paulus der Acta dagegen fordert seine Anhänger, idealtypisch repräsentiert in der Figur seiner Schülerin Thekla, dazu auf, die althergebrachte Ordnung zugunsten eines enkratitisch geprägten Glaubens zu verlassen und damit ein zu den bestehenden gesellschaftlichen Normen alternatives Leben anzustreben, was dazu führt, daß sie eigenverantwortlich für ihre Überzeugungen einstehen müssen. Das Ziel der Arbeit besteht darin, aufzuzeigen, wie für diese unterschiedlichen Zielsetzungen geworben wird, was für Konsequenzen sich dabei für christliche Existenz im Wechselspiel mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen ergeben und welche Auswirkungen dies auf die Beurteilung der Rolle von Mann und Frau im christlichen Kontext hat.

Rezeption und Wiederbelebung der Mu'tazila im 20. Jahrhundert

Projektleitung:

Thomas Hildebrandt, M.A.

Laufzeit: 1.3.1999 -
28.2.2002

In dem Forschungsprojekt geht es darum, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der islamischen Welt wiedererwachte Interesse an der rationalistisch orientierten Theologenschule der Mu'tazila einer näheren Untersuchung zu unterziehen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem sunnitischen Islam und der arabischen Welt. Das in der islamwissenschaftlichen Literatur häufig als Neo-Mu'tazilismus bezeichnete Phänomen läßt sich im weitesten Sinne in diejenige intellektuelle Strömung einordnen, die durch eine umfassende Auseinandersetzung mit der eigenen Tradition Ausgangspunkte für eine Reform des islamischen Denkens sucht. Solche Reformversuche bleiben selten auf den engeren Bereich der theologisch-philosophischen Argumentation beschränkt, sondern sie wenden sich ebenfalls zahlreichen Themen aus den Bereichen Gesellschaft und Politik zu. Die Untersuchung stützt sich auf eine große Anzahl zur klassischen Mu'tazila erschienener Bücher und Artikel aus der Feder arabischer Autoren des 20. Jahrhunderts. Sie trifft wegen der Menge an Material und vor dem Hintergrund bestimmter inhaltlicher Gesichtspunkte jedoch eine Auswahl. Als Schwerpunkte der Untersuchung haben sich bislang die Autoren Ahmad Amin, Muhammad Yusuf Musa, Husain Muruwwa, Muhammad Amara und Nasr Abu Zaid ergeben. Die von diesen Autoren zur Mu'tazila verfaßten Arbeiten werden analysiert, miteinander verglichen und mit den Arbeiten weiterer sich mit dem Thema beschäftigender Autoren in Beziehung gesetzt. Was die Analyse der einzelnen Autoren angeht, so richtet sich das Hauptaugenmerk der Untersuchung auf die individuellen Motivationen dieser Denker, sich mit der Mu'tazila zu beschäftigen, auf die ihnen eigenen Herangehensweisen und Argumentationsformen sowie auf den Platz, den der Bezug auf die Mu'tazila im Gesamtzusammenhang ihres Denkens und Schreibens einnimmt. Grund für diese Herangehensweise ist die Überzeugung, daß der oft wiederholte, aber selten

theoretisch begründete Begriff des Neo-Mu'tazilismus nur begrenzt zur Erklärung des mit ihm bezeichneten Phänomens beiträgt. Die Bezugnahme auf die Mu'tazila und das Wiederaufleben bestimmter mu'tazilitischer Positionen im zeitgenössischen Kontext stellen bedeutende Entwicklungen im islamischen Diskurs der modernen arabischen Welt dar. Die individuellen Antriebe einzelner Autoren, sich auf die Mu'tazila zu beziehen, sind jedoch häufig komplexer, als es der Begriff des Neo-Mu'tazilismus vermuten läßt.

Verlust und Vollendung. Menschliches Todesbewußtsein in der Spannung zwischen Angst und Hoffnung - Gabriel Marcel (1889-1973) Existenzphilosophie als Anstoß für eine christliche Theologie des Todes

Projektleitung:

Dipl. Theol. Matthias Reck

Laufzeit: 1.9.1999 -
31.8.2002

Im Ausgang von der Zeitlichkeit als einer Grundkondition von Existenz wird die Ambivalenz menschlicher Begrenztheit herausgearbeitet: Endlichkeit bedeutet nicht nur Einschränkung, sondern in einem fundamentalen Sinn auch Ermöglichung von Leben. Dabei weiß und spürt sich der Mensch als "dynamisches Defizit in Person" nie anders als: bruchstückhaft, auf dem Weg, vollendungs- und heilsbedürftig. Das Schlimmste freilich bei dieser andauernden Suche und Sehnsucht ist das Wissen um die Tödlichkeit von Leben (Tod als Extremgestalt der Zeitlichkeit von Existenz). Leben kann nur gelebt werden, wenn ich mir auf diese Situation eine Antwort zu geben versuche (und selbst die Flucht vor einer Antwort ist eine solche). Die Dissertation thematisiert die Ur-Not menschlichen Daseins: die befürchtete Nichtigkeit aller Ich-Bedeutung und Ich-Zukunft im Tod als Bezugspunkt aller Frage nach Sinn und Grund. Trotz aller empirischen Uneinholbarkeit der eigentlichen Todeserfahrung für die existentielle Reflexion bezieht der Mensch in Protest und Sehnsucht Stellung gegen den Tod. Christlicher Glaube entscheidet sich darüber hinaus auch für ein Jenseits des Todes. Inwieweit vermag die "Philosophie der Hoffnung" Gabriel Marcel mit ihren personalistischen Kategorien einen Beitrag zur Erhellung und Verdeutlichung zentraler Aussagen christlicher Theologie des Todes zu leisten? Wie tragfähig erweist sich dabei das metaphysische Prinzip seines Philosophierens? Was läßt uns (berechtigt?) gegen den Tod hoffen und ein stetig von Angst und Verzweiflung geprägtes Dasein aushalten?

Zur moralisch-praktischen Relevanz der Rechtfertigungslehre

Projektleitung:

Dipl. Theol. Markus Hüttner

Laufzeit: 1.4.1999 -
31.3.2002

Da es sich hier nur um eine Kurzdarstellung handelt, werden im folgenden lediglich die Schwerpunkte der Dissertation angesprochen. In einem ersten Abschnitt geht es zunächst um individual- und sozialetische Aspekte des "komplexen Phänomens Schuld" und zugleich um Auseinandersetzung mit der moralisch motivierenden Bedeutung der von der jüdisch-christlichen Glaubenstradition her gegebenen Qualifikation "Sünde". Nach einer am Beginn stehenden ethisch-anthropologischen Situierung von Schuld soll eine theologisch-ethische Diskussion der Thematik "Schuld" folgen, die - über die engere Individualstruktur hinaus - besonders die entsprechenden Sozialstrukturen in den Blick nimmt (Stichworte in diesem Kontext sind: Strukturelle Gewalt, Strukturelle Sünde, etc.). Ein weiterer Schritt wird die Erörterung der theologischen Qualifikation

"Sünde" sein. Positionen evangelischer und katholischer Theologen werden dabei mit dem Standpunkt dieser Arbeit verglichen. In diesem Kontext wird auch die umfassende Auseinandersetzung mit den relevanten Schriften des niederländischen Theologen Piet Schoonenberg stattfinden. Folgende Aspekte werden dabei in den Blick rücken:

- Sünde als existentielles Unheil und Schoonenbergs

These des sündigen Situiertseins als existentielles Unheil. Des weiteren geht es um den von Schoonenberg geprägten Begriff der "Sünde der Welt". Er betrifft im engeren theologischen Sinn die bereits seit Augustinus diskutierte "kollektive" Unheil-Situation (oft mit dem leicht irre-führenden Begriff "Erbsünde" ausgedrückt), im weiteren Sinn die sozialetisch zu diskutierende reale Gegebenheit struktureller Schuld. Schoonenbergs Theologie bewegt sich hier im Bereich der Intersubjektivität, wobei er den "Raum" des Miteinanders menschlicher Freiheit mit dem Terminus "Situation" zu umschreiben sucht. Im zweiten großen Teil der Arbeit steht die Rechtfertigungslehre (v.a. bei Paulus) im Zentrum. Es geht um den Ausdruck "Sünde", der neben der Beschreibung von Unheil zugleich auch Heilsqualifikation ist, insofern darin die "Umkehr" zur Gnade existenzsichernder "Endgültigkeit" angezeigt und durchaus herausfordernd zugesagt wird. Theologisch-ethisch geht es hierbei um den besonders bei Paulus in seiner "Rechtfertigungslehre" dargestellten und betonten Gnadenaspekt von "Sünde", insofern sich das Bekenntnis an Gott wendet und daher Glaubensbekenntnis ist (in der Form der Umkehr in die entgegenkommende Gnade hinein). Auch wird nach der Entwicklung und Bedeutung der Rechtfertigungslehre zu fragen sein bis hin zu der 1999 unterzeichneten "Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre". In einem dritten Großabschnitt werden theologisch-ethische und moralpädagogische Konsequenzen die Kernpunkte sein. Es bedarf dabei der ausdrücklichen Situierung von Schuld im Kontext gestalterischer Moral bzw. Moralität, um eine normfixierte, autoritäre Schuldauflassung zugunsten eines Verständnisses im Sinne von Betroffenheit zu überwinden. Theologisch geht es um die lebenspraktisch vollziehbare Einordnung der Schuld erfahrung in die Glaubensüberzeugung, die als frei gewähltes Lebenskonzept verstanden wird. In diesem Sinne: Sündenbekenntnis ist Glaubensbekenntnis.

Graduiertenkolleg "Märkte und Sozialräume in Europa"

Anschrift: Lichtenhaidestr. 11, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2621

Fax.: 0951/863 1183

E-Mail: richard.muench@sowi.uni-bamberg.de

Sprecher:

Prof. Dr. Richard Münch

stellvertretender Sprecher:

Prof. Dr. Thomas Gehring

Kollegiaten:

Dipl.-Soz. Sebastian Bechmann

Reinhard Biedermann,
M.A.

Dipl.-Soz. Janina Curbach
Olaf Deutschbein, M.A.

Simon Fink, M.A.

Dipl.-Soz. Sabine Frerichs

Dipl.-Volksw. Kurt Hafner

Dipl.-Soz. Jens Härpfer

Dipl.-Volksw. Bodo Herzog

Dipl.-Pol./Dipl.-Volksw.

Stefanie Hiß

Dipl.-Kffr. Christine Jahn

Dipl.-Kffr. Dany Kühnberg

Dipl.-Kffr. Anja Schilling

Dipl.-Kfm. Christoph
Schmid

Sandra Schwimbersky,

Mag.rer.soc.oec.

Bernd Teufel, M.A.

Im Rahmen des Graduiertenkollegs soll die Öffnung und Schließung von Märkten und Sozialräumen in der Wechselwirkung von globalen Ordnungen, europäischer Entscheidungsfindung und nationalen Traditionen untersucht werden. Die Prozesse der Europäisierung und Globalisierung sind vorrangig auf die Öffnung von Märkten gerichtet. Offenerere Märkte verursachen Spannungen, Konflikte und Krisen, deren Bewältigung neue Formen der Schließung durch Reregulierung auf europäischer und globaler Ebene nach sich zieht. Dadurch geraten nationale Formen der Marktordnung unter Anpassungsdruck. Offenerere Märkte nehmen zugleich Einfluss auf die Ordnung von Sozialräumen. Nationale Sozialordnungstraditionen werden verändert und durch europäische und globale Ordnungsmuster ergänzt. Durch die Wechselwirkung der auf mehreren Ebenen angesiedelten Entwicklungen entstehen neue, offenerere und flexiblere Formen der Ordnung von Märkten und Sozialräumen. Die Veränderung von Märkten und der damit verbundene Wandel von Sozialräumen bilden die beiden miteinander verzahnten Säulen des Forschungsprogramms.

Das Graduiertenkolleg verfolgt eine im Kern sozialwissenschaftliche Fragestellung, die sich nur durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Einzeldisziplinen adäquat beantworten lässt. Im Rahmen des Kollegs sollen Dissertationsthemen bearbeitet werden, die zum einen in Soziologie und Politikwissenschaft, zum anderen im Privat- und Wirtschaftsrecht, im Arbeits- und Sozialrecht, in der Finanzwirtschaft, im Internationalen Management sowie in der Sozialpolitik angesiedelt sind. Die rechtswissenschaftlichen sowie die betriebs- und volkswirtschaftlichen Projekte sind auf die sozialwissenschaftliche Fragestellung des Kollegs zugeschnitten. Insofern verspricht das Forschungsprogramm des Kollegs, die in den gesellschafts- wissenschaftlichen Einzeldisziplinen überwiegend getrennt geführten Diskurse zu den bearbeiteten Themen interdisziplinär zusammenzuführen.

Kurz zusammengefasst besteht das Forschungsprogramm aus zwei Säulen mit jeweils drei Ebenen:

Ordnung von Märkten
Ordnung von Sozialräumen
Globale Produkt-, Finanzmarkt- und Dienstleistungsordnungen
Globale Arbeitsmarkt- und Sozialstandards
Ordnungen des Binnenmarktes durch das europäische Entscheidungs- und Rechtssystem
Ordnung des europäischen Sozialraums durch das EU-Entscheidungs- und Rechtssystem
Transformation nationaler Formen der Marktregulierung
Transformation nationaler Sozialordnungen

Wissenschaftliche Tagungen

Europa zwischen Wettbewerb und Solidarität: Unternehmen, Märkte, Regulierung

Workshop im Rahmen des Graduiertenkollegs "Märkte und Sozialräume in Europa" mit ausländischen Gastwissenschaftlern Termin: 16. - 18. Okt. 2003

Forschungsprojekte

Analyse des Spannungsfeldes zwischen nationalem, europäischem und internationalem Markenschutz anhand der jüngsten Rechtsprechung zur Eintragungsfähigkeit nicht-klassischer Markenformen

Projektleitung:

Dipl.-Kffr. Anja Schilling

Beginn: 1.4.2004

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Dipl.-Kffr. Anja Schilling

Tel.: 0951/8633144,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: anja_schilling@hotmail.com

Das europäische Markenrecht ist von der Koexistenz autonomer Markenschutzsysteme auf nationaler und supranationaler Ebene geprägt. Diese Autonomie der Markenschutzsysteme hat zur Folge, dass die Eintragungsfähigkeit von Marken auf nationaler und EG-Ebene oft unterschiedlich beurteilt wird. Insbesondere ist dies im Bereich der nicht-klassischen Markenformen wie Geruchs-, Geschmacks-, Tast-, Bewegungs- und Hörmarken zu beobachten. Das dadurch entstehende Spannungsfeld zwischen der Eintragungspraxis der Mitgliedstaaten und des Harmonisierungsamtes für den Binnenmarkt wird auf internationaler Ebene durch abweichende Eintragungskriterien (USA, Japan) noch verstärkt. Die daraus entstehenden komplexen Schutzmöglichkeiten und -konflikte des nationalen, europäischen und internationalen Markenschutzes werden diskutiert, ebenso erfolgt eine Analyse der Folgen auf die Wettbewerbsfähigkeit des EG-Binnenmarktes. Im Anschluss an die rechtliche Analyse nicht-klassischer Markenformen wird das Potential dieser Zeichen unter Marketingaspekten beleuchtet und Empfehlungen zur Erstellung eines innovativen Markenportfolios erarbeitet.

Bidding Franchising zur Disziplinierung von Marktmacht auf der Ebene der Netzinfrastruktur

Projektleitung:

Dipl.-Kffr. Dany Kühnberg

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Dipl.-Kffr. Dany Kühnberg

Tel.: 0951/863 3127,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: Dany.Kuehnberg@sowi.uni-bamberg.de

Im Zuge der Liberalisierung in den Netzsektoren kam es in der Vergangenheit zu einer zunehmenden Privatisierung von Leistungen, welche vormals von öffentlichen Unternehmen erbracht wurden. Aus analytischer Sicht handelt es sich bei Ausschreibungen und Versteigerungen um die Suche nach dem günstigsten Transaktionspartner. In dieser Arbeit diskutiere ich das Thema Bidding Franchising als ein Instrument Wettbewerb um einen Markt zu schaffen. Es soll dabei die Frage im Mittelpunkt stehen, wie geeignetes Auktionsdesign für Bidding Franchise aussieht. Dabei wähle ich der Netzinfrastruktur im Schienenverkehr. Mit Hilfe dieser Sollkonzeption werden anschließend empirische Erfahrungen im Schienenverkehr kritisch diskutiert.

Corporate Governance und Medieneinfluss

Projektleitung:

Dipl.-Kfm. Christoph Schmid

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Dipl.-Kfm. Christoph Schmid

Tel.: 0951/863 3137,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: Christoph.Schmid@owi.uni-bamberg.de

Im Rahmen des Dissertations-Projekts wird der Einfluss untersucht, den die Berichterstattung in den Medien auf die institutionelle Steuerung und Kontrolle von Unternehmen („Corporate Governance“) haben kann. Es wird angenommen, dass diese Steuerungs- und Kontrollleistung sowohl von den zum Unternehmen zu zählenden Interessengruppen („self-enforcement“) als auch von externen Dritten („3rd-party-enforcement“) erbracht wird. In der Arbeit wird dabei insbesondere die Beziehung zwischen den Interessengruppen „Aktionäre“ und „Management“ betrachtet. Medien(unternehmen) stellen als Produzenten und Distributoren von Informationsgütern nun eine externe Instanz dar, die das Verhalten von Kontrollinstitutionen und Interessengruppen beeinflussen kann. Anhand einer Analyse von zehn Fällen soll gezeigt werden, wie Aktionäre mit Hilfe der Medien ihre Interessen gegenüber dem Management (besser) durchsetzen können.

Corporate Social Responsibility - ein Mythos? Zur Rolle von Sozialkapital bei der Verbreitung von Sozialstandards multinationaler Unternehmen

Projektleitung:

Dipl.-Pol./Dipl.-Volksw. Stefanie Hiß

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Dipl.-Pol./Dipl.-Volksw. Stefanie Hiß

Tel.: 0951/863 3136,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: Stefanie.Hiss@gmx.de

Im Zuge der Globalisierung kommt es zu einer zunehmenden Inkongruenz der Handlungsspielräume von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, wodurch der Wirkungsraum des Staates den Handlungsraum der Wirtschaft nicht mehr vollständig regulierend erreichen kann. Angesichts einer fehlenden und zwangsläufig immer mangelhaften globalen Rahmenordnung wird von multinationalen Unternehmen gefordert, in ihrem wirtschaftlichen Handeln freiwillig gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen (Corporate Social Responsibility/ CSR). Eine mögliche Umsetzung freiwilliger CSR für multinationale Unternehmen ist die Einhaltung von Sozialstandards bzw. von Verhaltenskodizes. Im Rückgriff auf Theorien des soziologischen Neo-Institutionalismus soll in der Dissertation eine soziologische Perspektive auf die CSR-Debatte eröffnet und diskutiert werden. Es soll der Frage nachgegangen werden, warum und wie eine Verbreitung von Sozialstandards in der Wertschöpfungskette multinationaler Unternehmen und darüber hinaus in Entwicklungsländergesellschaften erklärbar ist. In Erweiterung der theoretischen Grenzen der Erklärungskraft des soziologischen Neo-Institutionalismus soll besonders eine mögliche Rolle von Sozialkapital in diesem Prozess beleuchtet werden. Als Fallbeispiel wird das Public Private Partnership-Projekt „Sektorenmodell der Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels (AVE)“ und seine geplante Erweiterung auf europäischer Ebene durch die Foreign Trade Association (FTA) zusammen mit dem „Runden Tisch Verhaltenskodizes“ herangezogen.

Corporate Social Responsibility als Trägerkonzept für transnationale soziale Integration

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Janina Curbach

Beginn: 1.2.2004

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Dipl.-Soz. Janina Curbach

Tel.: 0951/863 3124,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: janina.curbach@gm

x.de

Die zunehmende Verdichtung transnationaler ökonomischer Verflechtungen im Zuge von Globalisierungsprozessen hat auf der internationalen Ebene ein viel diskutiertes Defizit an politischer Steuerungsmöglichkeit und sozialer Integration zur Folge. Die im nationalen Raum entstandenen Institutionen, Akteursnetzwerke und Diskurse werden unterhöhlt (was vor allem in den Bereichen der Sozial- und Umweltpolitik diskutiert wird), sie durchlaufen aber gleichzeitig Veränderungen und werden durch neue, transnationale Institutionen, Akteursnetzwerke und Diskurse abgelöst, ergänzt und überlagert. So hat im Spannungsfeld zwischen Marktakteuren, zivilgesellschaftlichen Organisationen und (zwischen-)staatlichen öffentlichen Akteuren in den letzten Jahren das Konzept der Corporate Social Responsibility (CSR) zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Rolle von transnationalen Unternehmen beschränkt sich im Rahmen des Diskurses zu CSR nicht mehr auf die von Teilnehmern an einem globalen Markt, die wiederum staatliche Akteure in einen politischen Standortwettbewerb drängen. Unternehmen sind nicht ausschließlich ihren eigenen, ökonomisch rationalen Interessen verpflichtet, sondern sie werden vielmehr als in gesellschaftliche und politische Strukturen eingebettet verstanden und dementsprechend zunehmend aufgefordert, ihre soziale und ökologische Verantwortung als kollektive (Welt-) Bürger wahrzunehmen und ihr ökonomisches Handeln auf diese Weise zu legitimieren. Im Dissertationsprojekt soll untersucht werden, inwieweit sich mit der Verbreitung von CSR als Diskurs und Praxis das Akteursnetzwerk zwischen Unternehmen, öffentlichen Akteuren und zivilgesellschaftlichen Organisationen verändert. Hierzu sollen insbesondere Veränderungen in der Organisationsstruktur und Kommunikation von Unternehmen im Verhältnis zu den anderen am Diskurs beteiligten Akteuren analysiert werden. Die im Hintergrund stehende Forschungsfrage ist dabei, ob CSR als soziale und kulturelle Konstruktion zur sozialen Integration jenseits des Nationalstaats beiträgt. Für die Untersuchung wird unterstellt, dass CSR eine Veränderung von verschiedenen Konzepten bedingt, wie z.B. Reputation, Transparenz, Nachhaltigkeit, Wettbewerb und Stabilität.

Der Softwaresektor und klein- und mittelständische Softwareunternehmen in Deutschland und Großbritannien im Vergleich: Varieties of Capitalism?

Projektleitung:

Bernd Teufel, M.A.

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Bernd Teufel, M.A.

Tel.: 0951/863 3138,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: Bernd.Teufel@sowi.uni-bamberg.de

Seit dem Ende des Kalten Krieges und der damit verbundenen Dichotomie zwischen "Freiheit und Sozialismus" wird in unterschiedlichen Varianten immer wieder die Frage diskutiert, welches kapitalistische Modell denn das beste oder erfolgreichste sei. Ist der liberale, angelsächsische Kapitalismus die beste Wahl, um Wohlstand und soziale Gerechtigkeit auf Dauer zu sichern, oder kann man diese Ziele besser mit Hilfe des rheinischen, koordinierten Kapitalismus erreichen? Weiterhin wird die Frage gestellt, ob und in welche Richtung sich die beiden stark unterschiedlichen Modelle eigentlich entwickeln: wird der deutsche, koordinierte Kapitalismus ‚amerikanischer‘ oder greifen Akteure in den anglo-amerikanischen Ländern vermehrt auf koordinierte Elemente zurück oder verstärken sich die

Unterschiede zwischen beiden Modellen sogar? Vor dem Hintergrund dieser Debatte über "Varieties of Capitalism" (Hall/ Soskice 2001) wird im Dissertationsvorhaben der Softwaresektor auf Branchenebene und klein- und mittelständische Softwareunternehmen in Deutschland und Großbritannien vergleichend untersucht. Wie spiegeln sich die Unterschiede zwischen dem liberalen britischen Kapitalismus und dem eher koordinierten deutschen Modell auf Branchen- und Unternehmensebene wider? Welchen Einfluss hat das jeweilige nationale institutionelle Umfeld auf die Softwareunternehmen? Und welche Entwicklung nimmt der Softwaresektor in den beiden Ländern: kommt es zu einer Konvergenz oder entwickeln sich beide pfadabhängig weiter? Forschungsmethodisch werden sowohl klein- und mittelständische Softwareunternehmen als auch intermediäre Organisationen (Branchenverbände, etc.) in beiden Ländern vor allem mit Hilfe qualitativer Interviews untersucht.

Economic Development and Agglomeration: Research Activity and Tax Competition in a Static Equilibrium Model

Projektleitung:

Dipl.-Volksw. Kurt Hafner

Beginn: 1.11.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Dipl.-Volksw. Kurt Hafner

Tel.: 0951/863 3126,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: Kurt.Hafner@sowi.uni-bamberg.de

The dissertation outlines a static equilibrium model, which analyses the economic development in a two-country case by considering international migration in R&D-sectors. The effects of migration and firm decisions on both industrial agglomeration and economic development will be shown: lock-in-effects and free market entry will lead to a concentration of firms. In addition, the consideration of fundamental and secondary research activity leads to a higher number of firms and products by means of cost reduction and spillover effects. The resulting demand of unskilled and skilled labor will be met by sectoral and international migration. This reinforces the concentration of economic activity and yields to a higher degree of specialization and economic development. Furthermore, strategic income taxation enables governments to foster industrial agglomeration and to promote national research activity. Hence, countries face international tax competition while competing for skilled labor.

European law and worker participation - How companies can determine the form of worker participation by choosing between alternative legal structures.

Projektleitung:

Sandra Schwimbersky,

Mag.rer.soc.oec.

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Sandra Schwimbersky,

Mag.rer.soc.oec.

Tel.: 0951/863 3134,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: Sandra.Schwimbersky@sowi.uni-bamberg.de

Worker participation at the supervisory board has always been subject to controversial debate. It is not the aim of this project to examine worker participation as to its economic and social advantages or disadvantages, but moreover to present to the reader how companies can determine the depth, form and level of worker participation by choosing between different legal structures. In this context, the alternatives offered by European law, i.e. the European company (SE), the impact of the current rulings of the ECJ regarding freedom of establishment, and the forthcoming directive on cross-border mergers, are in the centre of the project.

Governing Biotechnology

Projektleitung:

Simon Fink, M.A.

Beginn: 1.8.2003

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Simon Fink, M.A.

Tel.: 0951/863 3129,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: simon.fink@sowi.uni-bamberg.de

Das Projekt befasst sich mit der Fragestellung, was die Determinanten nationaler Biotechnologie-Politiken sind. Insbesondere stellt sich die Frage, wodurch sich die empirisch vorfindbare Vielfalt der Regelungen der Embryonenforschung erklären lässt. Mögliche Hypothesen dazu knüpfen an klassischen akteur- und strukturzentrierten Theorien der Policy-Forschung an. So wird beispielsweise untersucht, inwieweit nationale Institutionensysteme (Vetopunkte oder -spieler), Parteienpräferenzen oder ökonomische Interessen, aber auch kulturelle Variablen wie Religion einen Einfluss haben. Außerdem soll die Dynamik der Entwicklung verfolgt werden, um zu sehen, ob und inwieweit eine Konvergenz nationaler Regelungen stattgefunden hat bzw. stattfindet. Auf diese Weise kann auch ermittelt werden, wodurch sich bestimmt, ob ein Land Vorreiter oder Nachzügler in der Regulierung dieses neuen Politikfeldes ist. Diesen Fragestellungen wird mit Hilfe eines Datensatzes über die Regulierung der Embryonenforschung in den OECD-Staaten über die letzten 25 Jahre und einer Kombination aus quantitativen und qualitativen Methoden nachgegangen.

Internationalization of service firms - the case of management consulting

Projektleitung:

Dipl.-Kffr. Christine Jahn

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Dipl.-Kffr. Christine Jahn

Tel.: 0951/863 3133,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: Christine.Jahn@sowi.uni-bamberg.de

Management consulting can be best described as a people-bound and knowledge-intensive business service. Over the past decades the management consulting sector has grown considerably faster than gross national products, and thus has become one of the most dynamic service industries. Recently, the management consulting sector has faced market shrinkage, increased national competition and ongoing liberalization in world trade. Thus, internationalisation seems to be one promising strategy to capture competitive advantages in the ever-changing market environment. As a consequence international concentration and increasing competition are among recent developments and trends in the field of management consulting. In this context, internationalisation is considered as one of the last remaining opportunities of sustainable growth. The various developments described above raise several questions about the internationalisation process of management consulting firms. The focus of this thesis will therefore be on why management consulting firms pursue international activities and how the internationalisation process takes place. In addition to the resulting consequences from the internationalisation process for the organisation and structure of the company will be examined. Concerning the methodology, a qualitative research by means of a case study approach is considered to be the most appropriate choice for this doctoral thesis.

Judicial Governance in der europäischen Rechtsgemeinschaft

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Sabine Frerichs

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Dipl.-Soz. Sabine Frerichs

Tel.: 0951/863 3130,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: sabine.frerichs@sowi.uni-bamberg.de

Zur Erklärung der gestaltenden Funktionen des Europäischen Gerichtshof (EuGH) im als Rechtsgemeinschaft verfassten europäischen Mehrebenensystem wird in Erweiterung der bestehenden, insbesondere institutionalistischen Ansätze ein gesellschaftstheoretisch fundiertes Konzept von Judicial Governance entwickelt. Mit der Modellierung des EuGH als Governance-Akteur wird dabei zum einen an den Paradigmenwechsel in der Integrationsforschung angeknüpft, zum anderen auf das Verhältnis des Rechts (und der Rechtsprechung) zu Politik und Wirtschaft abgestellt. Zunächst werden die integrationstheoretischen, governanceanalytischen und

rechtssoziologischen Grundlagen der Fragestellung aufgearbeitet und in einem Erklärungskonzept zusammengeführt. Anschließend wird das Konzept mit der Debatte um ein Gouvernement des Juges verknüpft, in den europäischen Regulierungskontext eingepasst und auf die Rolle des EuGH hin spezifiziert. Sodann wird die gemeinschaftliche Wirtschaftsverfassung am Beispiel von Regulierungskonflikten im Bereich des Güterhandels kontingent gesetzt und als Gegenstand richterlicher Politikgestaltung analysiert, wobei ein Schwerpunkt auf der Synthese und symmetrischen Erklärung von interner und externer Dimension der Regulierungsaktivitäten des EuGH liegen wird.

Kernarbeitsnormen - Von der Normanerkennung zur Normeinhaltung

Projektleitung:

Olaf Deutschbein, M.A.

Beginn: 1.10.2002

Kontakt:

Olaf Deutschbein, M.A.

Tel.: 0951/863 3135,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: olafdeutschbein@yahoo.de

Ziel der Arbeit ist es, wesentliche Gründe zu eruieren, warum es im Bereich internationaler fundamentaler Arbeitsstandards zu andauernden Verstößen dieser Normen kommt. In den Internationalen Beziehungen hat sich die Forschung bisher stärker auf die Entstehung und Weiterentwicklung internationaler Institutionen, als auf deren tatsächlichen Einfluß auf das Verhalten von Staaten fokussiert. Es wird daher gefragt, warum ein interessengeleiteter und zielgerichtet handelnder Staat fundamentale Arbeitsrechte nicht beachtet. Dazu wird in einem ersten Teil die mittlerweile universale Anerkennung der Kernarbeitsnormen herausgearbeitet. Um die davon verschiedene de facto Situation bestimmen zu können, wird im folgenden Teil deren Einhaltung quantifiziert. Sodann sind Kosten und Nutzen regelkonformen Handelns zu erörtern, um Nutzenfunktionen und Präferenzordnung ableiten zu können. Besonderes Augenmerk wird auf ökonomische Variablen gerichtet. Mit statistischen Verfahren wird der Einfluß dieser Variablen auf die zuvor gebildeten Normeinhaltungsindizes analysiert.

Kulturen der Wohlfahrt - Eine Diskursanalyse von Wohlfahrt und Solidarität in Europa

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Sebastian Bechmann

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Dipl.-Soz. Sebastian Bechmann

Tel.: 0951/863 3132,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: Sebastian.Bechmann@sowi.uni-bamberg.de

In der neueren (vergleichenden) Wohlfahrtsstaatenforschung dominieren Ansätze, die allesamt auf materiale Erklärungsmomente zurückgreifen. Solche struktur- oder interessentheoretischen Ansätze blenden aber weitgehend die eigenständige Wirkmächtigkeit von Sprache aus. Die Dissertation versucht diese Lücke in einem ersten Schritt auszufüllen und untersucht, wie im Verlauf sozialpolitischer Diskurse Wohlfahrt, Solidarität und Gerechtigkeit in ihrer je spezifischen Ausprägung sprachlich hervorgebracht werden, und welche material realen Konsequenzen damit verbunden sind. Hierzu wird auf den Foucaultschen Diskursbegriff zurückgegriffen und aus einer wissenssoziologischen Perspektive am Beispiel des Gesundheitssektors innerhalb europäischer Länder der sozialpolitische Diskurs rekonstruiert.

Monetary-Fiscal interaction in the European Monetary Union

Projektleitung:

Dipl.-Volksw. Bodo Herzog

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Dipl.-Volksw. Bodo Herzog

Tel.: 0951/863 3125,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: Bodo.Herzog@sowi.uni-bamberg.de

My research topic is monetary-fiscal interaction in the European Monetary Union. The main focus of my analysis is the European Stability and Growth Pact as well as fiscal sustainability targets in the European fiscal framework. Besides, I model the current Stability and Growth Pact theoretically and analyse the economic incentives. Moreover I contrast my new theoretical findings with the huge reform discussion about the current Stability Pact and develop an own reform proposal for the Stability and Growth Pact. The purpose of my work is to investigate the institutional development within the EMU in view of the EMU east extension. Additionally I will indicate ways as the entry countries should prepare for the integration in the European Monetary Union structurally and economically.

Private internationale Regime bei Sozialstandards im Welthandel

Projektleitung:

Reinhard Biedermann,
M.A.

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Reinhard Biedermann,
M.A.

Tel.: 0951/863 3128,

Fax: 0951/863 1183, E-

Mail: Reinhard.Biedermann@sowi.uni-bamberg.de

In zahlreichen Konsumgüterbranchen haben sich weltweit bekannte Konzerne zur Durchsetzung besserer Arbeitsbedingungen in den Auftragsbetrieben etwa in Südostasien bekannt, jedoch stets begleitet von der Kritik durch Nichtregierungsorganisationen, die an der Glaubwürdigkeit der Umsetzung zweifeln. Wenn sich zudem Branchenverbände engagieren, die mit Selbstregulierung und Interessenvertretung langjährige Erfahrung haben und eine institutionelle Verankerung bei Mindeststandards anstreben - so eine Kernthese - könnte die Durchsetzung eines Branchenstandards in greifbare Nähe rücken. Am Beispiel der globalen Spielzeugindustrie soll die hierarchische und institutionelle Implementierung bei Sozialstandards untersucht werden im Hinblick darauf, ob ein privates internationales Regime, das branchenweit Durchsetzungsfähigkeit und Legitimität beanspruchen kann, entsteht und für andere Branchen beispielhaft sein kann.

Transformation nationaler Grundsicherungssysteme

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Jens Härpfer

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kontakt:

Dipl.-Soz. Jens Härpfer

E-

Mail: jens.haerper@sowi.uni-bamberg.de

Im Zusammenhang mit der fortschreitenden europäischen Integration wird die Anpassungsfähigkeit der institutionellen Ausgestaltung der staatlichen Sozialpolitik der entwickelten Industrieländer an die sich verändernden Bedingungen diskutiert. In den europäischen Staaten liegen haben sich unterschiedliche, historisch gewachsene Systeme der sozialen Sicherung herausgebildet. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, auf welcher Legitimationsgrundlage staatliche Sozialpolitik steht, welche Ziele mit sozialpolitischem Handeln verfolgt werden, welche Vorstellungen von Gerechtigkeit damit verbunden sind und wie damit die institutionelle Ausgestaltung korrespondiert. In welcher Weise beeinflusst die Europäisierung die Legitimationsgrundlagen der Sozialpolitik? Welche Folgen hat eine Veränderung der Legitimationsgrundlagen für die institutionelle Ausgestaltung der Sozialpolitik? Diesen Fragen soll am Gegenstand der nationalen Systeme der Grundsicherung für grundsätzlich erwerbsfähige Personen nachgegangen werden. Die empirische Analyse stützt sich auf Individualdaten - sowohl zur sozioökonomischen Situation als auch zur individuellen Bewertung dieser Situation - unterschiedlicher Betroffenen- und Empfängergruppen verschiedener europäischer Staaten, die als Repräsentanten unterschiedlicher Wohlfahrtsstaatsmodelle gelten können.

Forschungsschwerpunkt

Familienforschung

Anschrift: Körntenstr. 7, 96052 Bamberg

Tel.: (09 51) 8 63-20 07

Fax.: (09 51) 8 63-11 80

E-Mail: gudrun.cyprian@sowes.uni-bamberg.de

Sprecherin:
Prof. Dr. Gudrun Cyprian

Forschungsschwerpunkt Familienforschung

Der Forschungsschwerpunkt hat zur Zeit 17 Mitglieder aus fünf Fakultäten bzw. Fachbereichen.

Seit dem Jahre 2000 hat sich der Forschungsschwerpunkt "Familienforschung" das gemeinsame Forschungsthema "Familienbilder und familiäre Leitbilder im historischen und interkulturellen Kontext" gewählt. Denn die gegenwärtigen Entwicklungen um Partnerschaft, Ehe und Familie sind nur über die Analyse der mit ihnen verbundenen Bilder wissenschaftlich aufzuarbeiten - der private Lebensbereich und die gesellschaftliche Institution sind wie kein anderer in hohem Maße von Bildern geprägt. Und dieses Forschungsthema erlaubt es, sozialwissenschaftliche und kulturwissenschaftliche Perspektiven zur Familie zusammenzuführen.

Familienbilder sind Repräsentationen von Familie in Gestalt zusammenhängender Elemente, die relativ kompakt und dicht zu einem Vorstellungsinhalt verbunden werden. Wir finden sie als Realbilder und als Leit- oder Wunschbilder auf allen Ebenen: auf der subjektiven individuellen Ebene als Bilder von der eigenen (vergangenen, gegenwärtigen oder zukünftigen) Familie, in gesellschaftlichen Teilbereichen und Institutionen wie auf der gesamtgesellschaftlichen Ebene.

1. Familienbilder können "**Realbilder**" und Wirklichkeitsvorstellungen von Familie sein: als individuelles Gedächtnis der gelebten und erlebten Wirklichkeit, das den gespeicherten Erinnerungsbildern von Ereignissen, Situationen und Personen einen Ort gibt. Diese Wirklichkeitsvorstellungen sind komplexe Beziehungssysteme aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In ihnen verdichten sich Erfahrungen und Vorstellungen, machen sich an Situationen mit typischen Bräuchen, Ritualen, emotionalisierten Erfahrungen und Mythen fest. Solche Bilder interessieren als spezielle Wahrnehmungsphänomene. Familienbilder als Wirklichkeitsvorstellungen existieren auch als kollektives Gedächtnis, das sich über Vergleiche, Differenzen und Angleichungen in Diskursen konstituiert: Erinnerungsbilder und Vorstellungen über die Familie der Eltern- oder Großelterngeneration, die erlebten und wahrgenommenen Veränderungen von der "Nachkriegsfamilie" zur "Wohlstandsfamilie", von der "stabilen" zur "gefährdeten, instabilen modernen Familie" usw. Die hohe Immunität dieser Bilder gegenüber Überprüfungen ihres Realitätsgehalts deutet auf eine hohe Persistenz, auf ihre Verankerung in Weltbildern und anderen symbolischen Ordnungssystemen hin.

2. Familienbilder werden zu **Leitvorstellungen** durch normative Überhöhung; sie werden positiv bewertet, prominent herausgestellt und durch Wiederholung einprägsam gemacht. Zu fragen ist einmal nach den subjektiv empfundenen Leitbildern. Es fällt auf, dass die

Orientierungen, auf die sich Familien beziehen (möchten), nicht zwangsläufig ihrer unmittelbaren Lebenswirklichkeit entspringen, sondern ideale Bilder sind, die auf Phantasien und Mythen beruhen und oft Gegenbilder zur eigenen Familienerfahrung darstellen. In diesem Zusammenhang entstehen Fragen nach der inhaltlichen wie formalen Beschaffenheit dieser Bilder, nach den Konstruktions- und Vermittlungsprozessen - in Sozialisationsprozessen, über generalisierte Kommunikationsprozesse in Literatur, Medien, Kirche, Politik etc. Im Forschungsschwerpunkt werden beschrieben und analysiert:

- Familienbilder im Recht: Verfassungsrecht, Familienrecht, Sozialrecht
- Familienbilder in den Aussagen der Kirchen
- Normative Grundlagen in den familienpolitischen Orientierungen und ihre gesellschaftliche Akzeptanz
- Familienbilder in der Literaturproduktion

3. Familienbilder werden im Forschungsschwerpunkt als institutionen- und professionsspezifische Konstruktbildungen untersucht. Hier interessiert vor allem der "Wissensbestand" der Professionen, die gezielt in Familien intervenieren, von Familientherapeuten, Familienrichtern, Sozialarbeitern in der Beratung, Erzieherinnen und Lehrern. Die perspektiven- und interessen gebundenen Ausformungen ihrer Familienbilder, ihre Entstehung und ihre Funktionen sind ein wichtiges Untersuchungsfeld.

Zu diesen Forschungsthemen wurden von Mitgliedern des Forschungsschwerpunkts folgende Projekte durchgeführt:

Familien(Leit-)Bilder im Generationenvergleich (Prof. Dr. Laszlo Vaskovics)

Familienbilder in Bikulturellen Familien (Prof. Dr. Gudrun Cyprian)

Aspekte geschlechterdifferenzierender Wahrnehmung in der katholischen Familienethik (Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins)

Familienautorität in der Kinderliteratur (Prof. Dr. Ortwin Beisbart)

Familie und Geschlecht in Mittelalter und Neuzeit (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

"Welfarisation" in der Bundesrepublik Deutschland. Eine empirische Analyse des sich "Einnistens" von Familien in das System sozialer Leistungen (Prof. Dr. Johannes Schwarze)

Formen und Funktionen von Familienbildern in der Sozialpädagogischen Beratung (Prof. Dr. Wilfried Hosemann)

Einblicke in die Interaktionsgeschichte von Sozialarbeitern und Klientenfamilien in Nord-Wales (Prof. Dr. Gerhard Riemann)

Informationen über die Forschungsprojekte können über die Angaben der einzelnen Autoren bezogen werden.

Gemeinsame Publikationen des Forschungsschwerpunkts:

Cyprian, Gudrun und Marianne Heimbach-Steins (Hsg.), Familienbilder, Interdisziplinäre Sondierungen. Opladen 2003.

Zentren

Zentrum für Mittelalterstudien

Anschrift: Kapuzinerstraße 25, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451

Fax.: 0951/863-2452

E-Mail: mittelalterzentrum@ggeo.uni-bamberg.de

Geschäftsführende Direktorin:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Prof. Dr. Achim Hubel

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Prof. Dr. Peter Wünsche

Angestellte:

Christiane Schönhammer

Mitglieder:

Prof. Dr. Thomas Baier

Prof. em. Dr. rer.nat. Hans Becker

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Prof. Dr. Rolf Bergmann

Prof. em. Dr. Annegret Bollée

Prof. Dr. Peter Bruns

Prof. Dr. Frank Olaf Büttner

Prof. Dr. Dina De Rentiis

Prof. Dr.-Ing. Rainer Drexler

Prof. Dr. Horst Enzensberger

Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Prof. em. Dr. Barbara Finster

Prof. Dr. Bert G. Fagner

Prof. Dr. Helmut Glück

PD Dr. Ursula Götz

Dr. Andrea Grafetstätter

PD Dr. Georg Gresser

apl. Prof. Dr. G. Ulrich

Großmann

Prof. em. Dr. Klaus Guth

Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Prof. Dr. Achim Hubel

Prof. Dr. Christa Jansohn

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

Dr. Hauke Kenzler, M.A.

PD Dr. Gabriele Knappe

Prof. Dr. Lorenz Korn

Christian Lange, Ph.D.

PD Dr. Hans Losert

Honorarprofessor Dr. Franz

Machilek

Dr. Bernd Mohnhaupt

Prof. Dr. Johannes Müller

Prof. em. Dr. Walter Sage

Prof. Dr. Bernhard Schemmel

Prof. Dr. Christian Schröder

Prof. Dr.-Ing. Manfred

Schuller

PD Dr. Stefanie Stricker

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Dr. Uwe Voigt

Prof. Dr. Peter Wünsche

Prof. em. Dr. Gerd Zimmermann

Das Zentrum für Mittelalterstudien existiert seit 1998 als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung von vier Fakultäten der Universität Bamberg. Darüber hinaus wurde das Zentrum im April 2002 vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bamberg anerkannt. Gegenwärtig arbeiten 44 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus etwa 20 mediävistischen Fachgebieten zusammen. Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation ihrer mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. In Ringvorlesungen, großen internationalen Tagungen, kleineren Kolloquien, Expertengesprächen und informellen Arbeitsgruppen wird die interdisziplinäre Arbeit erprobt und weiterentwickelt. Über alle Aktivitäten des Zentrums informiert jeweils zum Semesterbeginn eine ausführliche Broschüre.

Das Zentrum für Mittelalterstudien nutzt die bereits vorhandenen Forschungspotentiale an der Universität Bamberg und die vorzüglichen Forschungsmöglichkeiten in Bamberg und Oberfranken. Darüber hinaus wurde ein Konzept für einen Studiengang "Interdisziplinäre Mittelalterstudien - Medieval Studies" entwickelt, von dem zentrumsintern eine erhebliche Integrationsförderung erhofft wird. Der Studiengang soll mehrere Fächergruppen der Mediävistik in einem gemeinsamen, auf Vermittlungspraxis orientierten Bachelor- und Master-Studium organisieren. Die vorliegende Studien- und Prüfungsordnung wurde von sämtlichen zuständigen Gremien der Universität Bamberg befürwortet und befindet sich nun im Genehmigungsverfahren durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Über das aktuelle Arbeitsprogramm des Zentrums informiert die ausführliche Homepage: <http://www.mittelalterzentrum.uni-bamberg.de/>.

Forschungsschwerpunkte

Die mediävistischen Forschungsprojekte sind über die Angaben der einzelnen Mitglieder im Forschungsbericht einzusehen.

Centre for British Studies (CBS) / Zentrum für Großbritannienstudien

Anschrift: Kapuzinerstraße 25, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2270

E-Mail: christa.jansohn@split.uni-bamberg.de

Fax.: 0951/863 5270

Leitung:
Prof. Dr. Christa Jansohn

The Centre for British Studies was founded on 02 March 2000 at a ceremony attended by the Minister of State for Science, Research and Art, Hans Zehetmair, a former British Ambassador to Germany, Sir Nigel Broomfield, the then Rektor of the University of Bamberg, Professor Dr Alfred Hierold and Dr Walter Lessing a native of Bamberg who has lived for many years in London and who has been instrumental in preparing the ground for the setting-up of the Centre.

In his speech at the foundation ceremony, Minister Zehetmair said: "On my initiative, the Bavarian Cabinet today decided to give special priority to the Centre for British Studies. This is the political "starting shot" for the project. The Bavarian government supports the Centre for British Studies because it takes forward the internationalisation of the University of Bamberg, is based on a convincing concept and is supported by committed academic staff."

The Centre is a teaching and research institute with a strong focus on current political and sociological debate, such as Britain's reorganisation of the health service, the abolition of the House of Lords, devolution, or the challenges Britain is facing as the result of a changing demographical situation. There will also be an emphasis, however, on the historical dimension of each area of research and the curriculum will result from interdisciplinary cooperation in the fields of the arts, economics, English language and literature, geography, history and political science.

The course programme will provide students with a high degree of interdisciplinary and intercultural competence which should make them highly sought-after within international organisations operating in the fields of business, the arts and the media as well as in public and cultural institutions where there is a focus on British-German exchange and cooperation. The applicability of knowledge for the job market will be a priority throughout the degree programme and the Centre for British Studies will provide students with contact to German and British companies, media institutions and cultural organisations and will arrange regular lectures and workshops by experts from outside academia. Cooperation with British and German firms in the UK will be one of the strong links between the degree programme and the job market. Regular conferences, lecture series and symposia will complete the interdisciplinary programme.

The Centre conducts research programmes in various fields of specialisation and successful MA candidates will be able to join the Centre's PhD programme. Britain's extraordinary position in the history of European democracy, literature, science and the media, as well as the impact of the British Empire on world history provide a wealth of possibilities for individual research projects or British-German comparative studies.

For further information please contact Prof. Dr. Christa Jansohn, christa.jansohn@split.uni-bamberg.de

Forschungsschwerpunkte

- Englische Literatur und Kultur des Mittelalters und der Renaissance
- Rezeption Shakespeares in Deutschland
- Geschichte der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, Sitz Weimar
- Literatur und Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts
- Editionswissenschaften
- Übersetzungswissenschaften
- Mentalitätsgeschichte
- Krankheitsdarstellungen (AIDS, Bubonenpest, Epidemien, Essstörungen, Krebs, Syphilis) in der britischen und amerikanischen Literatur und Kultur
- Alter und Altern in der britischen und amerikanischen Kultur/Literatur und Gesellschaft
- Queen Victoria
- Queen Elizabeth
- Migrationsforschung
- Jacobean City Comedy
- John Milton
- Imperialism, Colonialism, Postcolonialism

Kooperationsbeziehungen

Mit den Universitäten Amsterdam (Faculteit der Letteren Duitse Taal en Cultuur), Birmingham (Institute for German Studies), Bonn, Bielefeld (Fachbereich Sozialwesen), Cambridge (Corpus Christi College), Erfurt (Lehrstuhl für Vergleichende Regierungslehre), London (School of Advanced Studies), Prag, Sofia, Utrecht, Krakau. Mit den Forschungseinrichtungen: Folger Shakespeare Library, Washington, D.C., Goethe-Schiller-Archiv und Anna Amalia Bibliothek (Weimar), Shakespeare Institute (Stratford-upon-Avon), CRASSH (Cambridge).

Wissenschaftliche Tagungen

Bamberg, 3.-4. Mai 2002: Old Age and Aging in British and American Literature and Culture.

Kloster Banz, 9.-11. Mai 2003: Medicine and Public Health in Britain and Germany (zusammen mit dem British Council, Berlin und der Hanns-Seidel-Stiftung, München).

Bamberg, 22.-24. Mai 2003: Elizabeth I: Past and Present. International Conference on the Occasion of the 400th Anniversary of her Death.

Bamberg, 4.-6. Dezember 2003: Varianten - Variants - Variantes.

Bamberg, 14.-16. Mai 2004: Biology, Literature and Culture in the Nineteenth Century.

Forschungsprojekte

'In the Footsteps of Queen Victoria': Wege zum Viktorianischen Zeitalter

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Beteiligte:

Ingeborg Boltz (München)

Franz Bosbach (Bayreuth)

Prof. Dr. Christa Jansohn

Russell Jackson (Birmingham)

Dieter Mehl (Bonn)

Franz Meier (Regensburg)

Silvia Mergenthal (Konstanz)

Jürgen Meyer (Halle)

Michael Meyer (Bamberg)

Vera und Ansgar Nünning

(Heidelberg und Giessen)

Ralph Pordzik (München)

Ralf Schneider (Tübingen)

Kenneth Wynne (Bamberg)

Georgianna Ziegler (Washington)

Stichwörter:

Queen Victoria; Prince Albert;

Religion; Frauen;

Charles Dickens; Kinderliteratur;

Naturwissenschaft; Imperialismus;

Oscar Wilde; Marie Corelli;

William Shakespeare; Reiseliteratur;

Weihnachten

Laufzeit: 15.10.2001 -

1.10.2002

Kontakt:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Tel.: 0951/863 2270,

Fax: 0951/863 5270, E-

Mail: christa.jansohn@

plit.uni-bamberg.de

In diesem Sammelband sind u.a. die Beiträge publiziert, die in einer Vorlesungsreihe im Wintersemester 2001/2002 an der Universität Bamberg gehalten wurden. Anlaß war das hundertste Todesjahr Queen Victorias, das zahlreiche Ausstellungen und neue Auseinandersetzungen mit dem viktorianischen Zeitalter mit sich brachte. Die Vorlesung stellte unter anderem folgende Themenbereiche näher vor: Science and the Victorians, die Welt der Weltausstellungen, Viktorianische Kinderliteratur, Bilder der Queen in der zeitgenössischen Werbung, die Rolle Prinz Alberts, das viktorianische Theater usw.

Der Sammelband ist erschienen:

"In the Footsteps of Queen Victoria": Wege zum viktorianischen Zeitalter. Ed. Christa Jansohn. Studien zur englischen Literatur, 15 (Münster: LIT Verlag, 2003). Pp. xi + 342.

Publikationen

1. *Jansohn, Christa: In the Footsteps of Queen Victoria: Wege zum viktorianischen Zeitalter . Münster : LIT, 2003*
2. *Jansohn, Christa: Queen Victoria: Symbol einer Epoche . In: Jansohn, Christa (Hrsg.) : In the Footsteps of Queen Victoria: Wege zum viktorianischen Zeitalter. Münster : LIT, 2003, (Studien zur englischen Literatur Bd. 15), S. 3-37.*

Companion to the New Literatures in English

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Beteiligte:

Prof. Dr. R. Bader

Prof. Dr. E. Breitingner

Dr. G. Collier

Prof. Dr. E. Kreuzer

Prof. Dr. M. Kuester

Prof. Dr. E. Reckwitz

Dr. R. Zimmer

Stichwörter:

Australian Literature; Canadian Literature in English; Indian Literature; New Zealand Literature; South African Literature; Sub-Saharan African Literature; West Indies

Laufzeit: 1.1.1997 - 30.4.2002

Kontakt:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Tel.: 0951/863 2270,

Fax: 0951/863 5270, E-

Mail: christa.jansohn@s

plit.uni-bamberg.de

Das als Einführung konzipierte Buch widmet sich in einzelnen Kapiteln dem in den letzten Jahrzehnten stark expandierenden Bereich der sogenannten New Literatures in English, die einen beträchtlichen Teil der literarischen Produktion in der englischsprachigen Welt ausmachen. Die einzelnen Kapitel führen am Beispiel ausgewählter Interpretationen in die jeweilige Literatur des Landes oder einer bestimmten Region ein. Kommentierte Leselisten, ausführliche Literaturhinweise sowie Internet-Adressen runden den Band ab.

Die Anthologie ist erschienen:

Companion to the New Literatures in English. Ed. Christa Jansohn (Berlin: Erich Schmidt, 2002). Pp. 232.

Publikationen

1. Jansohn, Christa: *Companion to the New Literatures in English*. Berlin : Erich Schmidt, 2002
2. Jansohn, Christa: *Preface*. In: *Companion to the New Literatures in English*. Berlin : Erich Schmidt, 2002, S. 5-16.

Cupido lag im Schlummer einst. Drei neue Übersetzungen von Shakespeares Sonetten. Englisch-deutsche Ausgabe.

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Stichwörter:

Shakespeares Sonette; Sophie Zipora Heiden; Johannes Schlaf; Friedrich Cornelius

Laufzeit: 1.12.1998 - 31.3.2001

Förderer:

Folger Shakespeare Library, Washington, D.C. / VG Wort, München

Kontakt:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Tel.: 0951/863 2270,

Fax: 0951/863 5270, E-

Mail: christa.jansohn@s

plit.uni-bamberg.de

Shakespeares Sonette werden hier in drei bisher unpublizierten Gesamtübertragungen aus den Jahren 1933 bis 1945, zusammen mit dem englischen Original, in einer kritischen Edition vorgestellt. Die Übersetzungen stammen von der Hamburger Studienrätin Sophie Zipora Heiden (1875-1945), dem Schriftsteller Johannes Schlaf (1862-1941) und dem Universitätsdozenten Friedrich Cornelius (1893-1976). Die Einleitung mit einem allgemeinen Überblick über die Sonettübertragungen aus den Kriegsjahren, eine Bibliographie, die Nach- und Vorworte der Übersetzer sowie ein Variantenapparat zu den Übersetzungen von Johannes Schlaf runden den Band ab.

Der Band ist erschienen:

William Shakespeare: *Cupido lag im Schlummer einst. Drei neue Übersetzungen von Shakespeares Sonetten. Englisch-deutsche Ausgabe*. Kritisch herausgegeben und eingeleitet von Christa Jansohn. Ed. Christa Jansohn (Tübingen: Stauffenburg, 2001). xxxix + 356 S.

Publikationen

1. Jansohn, Christa: *Cupido lag im Schlummer einst. Drei neue Übersetzungen von Shakespeares Sonetten. Historisch-kritische Ausgabe*. Tübingen : Stauffenburg, 2001

Der physiologische Bildungsroman im Viktorianismus: Selbstformung, Leistungsethik und Organischer Wandel in Naturwissenschaft und Literatur

Projektleitung:

Dr. Anne-Julia Zwierlein

Stichwörter:

Bildungsroman (Gattungstheorie und -geschichte), Wissenschaftsgeschichte, speziell viktorianische Physiologie, Kulturgeschichte, speziell viktorianische Leistungsethik und Kultur der 'Selbsthilfe'

Beginn: 1.10.2001

Kontakt:

Dr. Anne-Julia Zwierlein

Tel.: 0951/863 2274,

Fax: 0951/863 5274, E-

Mail: anne.zwierlein@split.uni-bamberg.de

Viktorianische Konzepte vom Subjekt geraten durch die Konfrontation zwischen naturwissenschaftlichem Materialismus und bürgerlicher Leistungsethik in Aporien. Die geplante Studie, die literatur-, kultur- und naturwissenschaftsgeschichtliche Perspektiven vereint, demonstriert 1. daß die narrative Struktur des Bildungsromans und die ihr zugrundeliegende bürgerliche Ideologie der Selbstformung sich auch in naturwissenschaftlichen Schilderungen der Zeit wiederfindet ("Der Bildungsroman in den Naturwissenschaften"); 2. daß der viktorianische Bildungsroman selbst durch naturwissenschaftliche Diskurse geprägt ist ("Naturwissenschaften im Bildungsroman"). Die physiologische Metaphorik des Bildungsprozesses - der Mensch als 'Material' - kann von der Versöhnung des Individuums mit seiner Umwelt, aber auch von endgültiger Dissonanz erzählen.

Dokumentationsband zur Teilung der deutschen Shakespeare-Gesellschaft

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Stichwörter:

Shakespeare-Gesellschaft; Kulturpolitik

Beginn: 1.7.2000

Förderer:

Stiftung Weimarer Klassik

Kontakt:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Tel.: 0951/863 2270,

Fax: 0951/863 5270, E-

Mail: christa.jansohn@split.uni-bamberg.de

In diesem Band werden bisher unveröffentlichte Quellen und Dokumente aus den Archiven der ehemaligen DDR, dem Stadtarchiv Bochum sowie dem Goethe-Schiller-Archiv in Weimar publiziert, die den Prozeß der Teilung der deutschen Shakespeare-Gesellschaft (1963) erstmals nachvollziehbar machen.

Each Century has its own Plague: From the Black Death to HIV/AIDS in English Literature and Culture

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Stichwörter:

Krankheit; Epidemie; Pest; HIV/AIDS; Mentalitätsgeschichte; Metapher

Beginn: 1.3.2000

Förderer:

DFG; Folger Shakespeare Library, Washington, DC; Eigenfinanzierung

Kontakt:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Tel.: 0951/863 2270,

Fax: 0951/863 5270, E-

Mail: christa.jansohn@split.uni-bamberg.de

In diesem Projekt geht es vor allem um die Herausarbeitung verschiedenartiger Textstrategien im Umgang mit dem alten und neuen Phänomen der Epidemie und damit verbunden um eine Differenzierung von gängigen Klischees, etwa die unreflektierte Übertragung von Krankheitsphänomenen aus verschiedenen Epochen, die Gleichsetzung ganz verschiedener Krankheiten durch metaphorische Generalisierung. Dabei ist besonders zu untersuchen, wie die Pestmetapher jeweils in einem größeren literarischen Rahmen und im Verein mit ganz verschiedenen textuellen Referenzen verwendet wird, und wie dieselben Metaphern für die unterschiedlichsten historischen Erscheinungen gebraucht werden. Die einzelnen Texte werden daher jeweils in ihrem weiteren kulturellen Zusammenhang zu analysieren sein, was sowohl für die vielerlei literarischen Gestaltungen der Pest gilt als auch für die ganz unterschiedlichen Texte, die sich mit der Bedrohung durch die Immunschwächekrankheit AIDS auseinandersetzen. Geplant ist neben einer Monographie auch eine Anthologie mit bisher unpublizierten bzw. schwer zugänglichen Texten.

Evolving Networks: Biology, Literature and Culture in the Nineteenth Century

Projektleitung:

Dr. Anne-Julia Zwierlein

Beteiligte:

Dr. Kirstie Blair

Dr. Gowan Dawson

Dr. Alexandra Karl

Dr. Annette Kern-Stähler

Dr. Jürgen Meyer

Dr. Carol Peaker

Dr. Charlotte Sleigh

PD Dr. Merle Tönnies

Dr. Griet Vandermassen

Prof. Dr. Janet Browne

Prof. Dr. Kate Flint

Prof. Dr. Paul Goetsch

Prof. Dr. Laura Otis

Prof. Dr. Sally Shuttleworth

Prof. Dr. Klaus Stierstorfer

Stichwörter:

biology in the nineteenth century; Darwinism; cell theory; degeneration; surgery and eugenics; science and narrative; science and feminism; savages and monsters; psychology and physiology

Laufzeit: 14.5.2004 - 31.12.2005

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); British Council für Konferenz

Mitwirkende Institutionen:

Anthem Press, London für Konferenzband

During the nineteenth century the natural sciences acquired their persisting cultural authority. Today's biological research and the life sciences have their foundations in that period which completed the change from natural philosophy to experimentalist science. Fundamental scientific discoveries, especially in the fields of evolutionary and micro-biology, transformed Victorian beliefs about the place of humans in nature. However, the division between science and the humanities was not recognized in the nineteenth century: Scientists (e.g. Robert Chambers, Charles Darwin, G.H. Lewes, T.H. Huxley, John Tyndall) and creative writers drew on a common imagination in terms of subject matter, language, style and imagery. This interdisciplinary conference will focus on some of the cultural and literary constructions of nineteenth-century biology. Distinguished academics and younger scholars from Europe and the United States will deal with the following key issues: Ordering Knowledge; Biology and Gender; Darwinist Cultures; Continental Responses to Darwinism; Insects and Monsters; Cells and Communication; Physiology and Psychology. Among the creative writers covered will be Thomas Carlyle, Wilkie Collins, Joseph Conrad, Arthur Conan Doyle, George Eliot, Thomas Hardy, Peter Kropotkin, Robert Louis Stevenson, and H.G. Wells.

German Essays on Shakespeare and his Contemporaries

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Beteiligte:

Aleida Assmann (Konstanz)

Hans-Peter Bayerdörfer (München)

Ulrich Broich (München)

Andreas Höfele (München)

Werner von Koppenfels (München)

Ruth Freifrau von Ledebur (Siegen)

Verena Olejniczak Lobsien (Berlin)

Andreas Mahler (München)

Dieter Mehl (Bonn)

Horst Meller (Heidelberg)

Manfred Pfister (Berlin)

Mirjam Pressler (München)

Albrecht Riethmüller (Berlin)

Stichwörter:

Culture, Natural Sciences, Memory, Appropriation of Shakespeare, Venice, Shylock, stage history, Shakespeare Jahrbuch, Shakespeare Studies, Cold War.

Beginn: 1.1.2003

Förderer:

Delaware Press (Newark)

Kontakt:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Tel.: 0951/863 2270,

Fax: 0951/863 5270, E-

Mail: christa.jansohn@s

plit.uni-bamberg.de

This collection of 14 essays (Newark: University of Delaware Press) offers a sample of German Shakespeare studies in the Nineties. It does not include the considerable number of articles already published in English but only a selection of significant essays that otherwise would not reach an international readership. The authors have provided their own translation in close collaboration with the editor and a native speaker. Apart from Mirjam Pressler, who is a distinguished author of books for children and young adults, all the other contributors are university teachers from different departments in Germany. The collection therefore stays within the academic world and cannot claim to be a full representation of Shakespeare Studies in Germany since it leaves out (for various reasons) the voices of translators, actors and directors, composers, painters and reviewers. The bibliography of "German Shakespeare Studies in the Nineties" appended to this volume tries to fill this gap.

Historisch-kritische Ausgabe von Ferdinand Freiligraths Übersetzung von Shakespeares Venus and Adonis

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn
Mehl, Dieter

Stichwörter:

William Shakespeare; Ferdinand von Freiligrath; Venus and Adonis

Beginn: 1.10.2002

Förderer:

Stiftung Weimarer Klassik,
Max Niemeyer Verlag

Kontakt:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Tel.: 0951/863 2270,

Fax: 0951/863 5270, E-

Mail: christa.jansohn@s

plit.uni-bamberg.de

Gegenstand des Projekts ist eine historisch-kritische Ausgabe von Shakespeares Venus and Adonis in der Übersetzung von Ferdinand von Freiligrath (GSA 17/III, 2, 5, 1-8), mit Beschreibung der Textgenese, Publikationsgeschichte und Variantenapparat. Die Ausgabe erscheint im Max Niemeyer Verlag in der Reihe "Exempla Critica: Historisch-kritische Einzelausgaben zur neueren deutschen Literatur". Information about the series: Exempla critica: Historical-critical editions of individual works in recent German literature The "Exempla critica" series publishes historical-critical editions of individual works from recent German literature. The criterion for inclusion is not solely whether the text is part of the present-day literary canon. More important still is the exemplary quality of the text in terms of its transmission and genesis. The texts are presented in complete historical-critical editions (as books or CD-ROMs), i.e. all versions are

documented, the variants are listed, and the emendations indicated. There are also commentaries on the history of the work's genesis and its publication. Bibliography: already published: Erich Maria Remarques Roman "Im Westen nichts Neues". Text, Edition Entstehung, Distribution und Rezeption (1928- 1939), ed. Thomas F. Schneider (Exempla critica, 1). Tübingen: Max Niemeyer, 2004.

Konferenzband zum Thema "Innenwelten der Moderne"

Projektleitung:

Dr. Anne-Julia Zwierlein
Olk, Claudia

Beteiligte:

Ulrich Fischer
Nicola Gaedicke
Joachim Frenk
Susanna Lule
Mignon Wiele
Susanne Gehrmann
Thomas Roberg
Sarah Yvonne Brandl
Sandra Janßen
Bernd Blaschke
Jochen Fritz
Axel Schmitt
Thomas Stöber

Stichwörter:

Britische und europäische
Literatur; Film und Psychoanalyse

Laufzeit: 1.11.2001 -
30.9.2002

Förderer:

Studienstiftung des deutschen Volkes; Förderergesellschaft der Universität Münster e.V.

Kontakt:

Dr. Anne-Julia Zwierlein
Tel.: 0951/863 2274,
Fax: 0951/863 5274, E-Mail: anne.zwierlein@split.uni-bamberg.de

Der Konferenzband dokumentiert die Ergebnisse eines im November 2000 in Münster durchgeführten interdisziplinären Kolloquiums (Anglistik, Germanistik, Romanistik, Psychologie, Soziologie, Filmstudien, Geographie) zur diskursiven Konstruktion von Interiorität und Innenwelten. Im geplanten Band wird der Orientierung auf den "äußeren Raum" als Paradigma für die Erfassung kulturellen Wandels (Geographie, Entdeckerfahrten, Atronomie; siehe v.a. Lefebvre) der "innere Raum" als komplementäre Entsprechung entgegengesetzt. Auch unerforschte Gebiete des menschlichen Körpers und der menschlichen Psyche werden bis heute in der Sprache der betreffenden Wissenschaften als "terrae incognitae" metaphorisiert. Der Band untersucht die Spannung zwischen der Konstruktion privater, innerer Räume (des eigenen Körpers, der soziologischen und geographischen Lebensumstände) und der Selbst-Distanz im "Blick von außen" auf das eigene, "objektgewordene" Innere. Obwohl Beiträge zum Mittelalter und zur frühen Neuzeit den Auftakt bilden, liegt der zeitlichen Schwerpunkt auf dem Beginn der Psychoanalyse im 19. Jahrhundert: das Textkorpus beinhaltet unter anderem Artaud, Baudelaire, Beckett, Benjamin, Benn, Bunuel, Clarin, de Musset, Freud, Jünger, Leiris, Poe, Proust.

Der Konferenzband ist erschienen:

Innenwelten vom Mittelalter zur Moderne: Interiorität in Literatur, Bild und Psychologiegeschichte. Ed. Claudia Olk und Anne-Julia Zwierlein (Trier: WVT, 2002.). 292 S.

Publikationen

1. *Zwierlein, Anne-Julia: 'Civil War in the Mind': Margaret Cavendishs atomare und utopische Innenwelten . In: Zwierlein, Anne-Julia ; Olk, Claudia (Hrsg.) : Innenwelten vom Mittelalter zur Moderne: Interiorität in Literatur, Bild und Psychologiegeschichte.. Trier : WVT, 2002, S. 95-110.*
2. *Zwierlein, Anne-Julia: Innenwelt, Gedächtnistheater, Seelenlandschaft. Zur Einführung . . In: Zwierlein, Anne-Julia ; Olk, Claudia (Hrsg.) : Innenwelten vom Mittelalter zur Moderne: Interiorität in Literatur, Bild und Psychologiegeschichte.. Trier : WVT, 2002, S. 9-20.*
3. *Zwierlein, Anne-Julia: Innenwelten vom Mittelalter zur Moderne: Interiorität in Literatur, Bild und Psychologiegeschichte . . Trier : WVT, 2002*

Old Age and Ageing in British and American Literature and Culture

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Beteiligte:

Brian Gibbons (Münster)

Kirsten von Hagen

(Meinerzhagen)

Achim Hölter (Münster)

Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Christoph Irmscher (Baltimore)

Alan Isler (New York)

Klaus Peter Jochum (Bamberg)

Brita Larenz (Königswinter)

Roberta Maierhofer (Graz)

Dieter Mehl (Bonn)

Prof. Dr. Heiner Bus, M.S.

Sam Snape (London)

Dr. Anne-Julia Zwierlein

Lothar Hönnighausen (Bonn)

Stichwörter:

Age and Ageing; Alan Isler;

Music; Chaucer; Gower;

Langland;

Shakespeare; Jonson; Bacon;

Yeats; Medicine; Old people;

Dying; Love; Darwin;

Wilde; Gender; Film

Laufzeit: 1.3.2002 -

31.12.2003

Förderer:

Lehrstuhlmittel

Kontakt:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Tel.: 0951/863 2270,

Fax: 0951/863 5270, E-

Mail: christa.jansohn@split.uni-bamberg.de

In this interdisciplinary volume old age and ageing are not simply considered as a fixed biological or chronological process but as a complex cultural phenomenon. The articles by various scholars explore fiction and the arts as sources of information on how artists encounter age(ing) in different epochs and different social and cultural environments. It deals with questions of the ageing artist and his or her style, with specific gender problems and the representation of age in popular culture and film. The volume makes no claim to arrive at a definitive analysis of age(ing) but rather aims to show how fiction and the arts add a further dimension to our understanding of the quality of age(ing). Erschienen: Münster, LIT, 2004. Pp. 265.

Publikationen

1. *Jansohn, Christa: Introduction . In: Jansohn, Christa (Hrsg.) : Old Age and Ageing in British and American Culture and Literature. Münster : LIT, 2004, S. 1-8.*
2. *Zwierlein, Anne-Julia: Medea's Revenge: Francis Bacon on the Prolonging of Life . In: Jansohn, Christa (Hrsg.) : Old Age and Ageing in British and American Culture and Literature. Münster : LIT, 2004, S. 51-68.*
3. *Jansohn, Christa: Old Age and Ageing in British and American Culture and Literature . . Münster : LIT, 2004*
4. *Jansohn, Christa ; Maurer, Anny: Positive Ageing through the Lens . . In: Jansohn, Christa (Hrsg.) : Old Age and Ageing in British and American Culture and Literature. Münster : LIT, 2004, S. 231-257.*

Plotting Early Modern London: New Essays on Jacobean City Comedy

Projektleitung:

Dr. Anne-Julia Zwierlein
Mehl, Dieter (Bonn)
Stock, Angela (Münster)

Beteiligte:

Prof. Dr. Dieter Mehl
Dr. Angela Stock
Prof Alan Brissenden
Prof Matthias Bauer
Prof Richard Waswo
Prof David Crane
Prof Andrew Gurr
Dr Alizon Brunning
Prof Ruth Morse
Prof Robyn Bolam
Prof Deborah Cartmell
Zwierlein, Anne-Julia

Stichwörter:

Studies in Performance
and Early Modern Drama

Laufzeit: 1.10.2001 -
1.10.2004

Förderer:

Ashgate Press, Aldershot
(UK)

Kontakt:

Dr. Anne-Julia Zwierlein
Tel.: 0951/863 2274,
Fax: 0951/863 5274, E-
Mail: anne.zwierlein@split
.uni-bamberg.de

With the publication of Brian Gibbons's *Jacobean City Comedy* thirty-five years ago, the urban satires by Ben Jonson, John Marston and Thomas Middleton attained their 'official status as a Renaissance subgenre' that was distinct by its farcical humour and ironic tone from 'citizen comedy' or 'London drama' more generally. This retrospective genre-building has proved immensely fruitful in the study of early modern English drama over the last thirty-five years; and although city comedies may not yet rival Shakespeare's plays in the amount of editorial work and critical acclaim they receive, both the theatrical contexts and the dramatic complexity of the genre itself and its interrelations with Shakespearean drama justly command an increasing deal of attention. Looking at a broad range of play-texts written between the 1590s and the 1630s - master-pieces of the genre like *Eastward Ho*, *A Trick to Catch the Old One*, *The Dutch Courtesan* and *The Devil is an Ass*, blends of romance and satire like *The Shoemaker's Holiday* and *The Knight of the Burning Pestle*, and bourgeois oddities in the Shakespearean manner like *The London Prodigal* - the twelve essays in this volume re-examine city comedy in the light of recently foregrounded historical contexts such as early modern capitalism, urban culture, the Protestant Reformation, and playhouse politics. Further, they explore the interrelations between city comedy and Shakespearean comedy both from the perspective of author rivalry and in terms of modern adaptations: the twenty-first-century concept of 'popular Shakespeare' (above all in the movie sector) seems to realign the comparatively time- and placeless Shakespearean drama with the gritty, noisy and bustling urban scene that has been city comedy's traditional preserve.

Publikationen

1. *Zwierlein, Anne-Julia ; Stock, Angela: 'Our scene is London...': Introduction . In: Zwierlein, Anne-Julia ; Stock, Angela ; Mehl Dieter (Hrsg.) : Plotting Early Modern London: New Essays on Jacobean City Comedy. Aldershot : Ashgate, 2004, (Studies in Performance and Early Modern Drama), S. 1-24.*
2. *Mehl, Dieter ; Stock, Angela ; Zwierlein, Anne-Julia: Plotting Early Modern London: New Essays on Jacobean City Comedy . Aldershot : Ashgate, 2004 (Studies in Performance and Early Modern Drama) . - 235 Seiten.*
3. *Zwierlein, Anne-Julia: Shipwrecks in the City: Commercial Risk as Romance in Early Modern City Comedy . In: Zwierlein, Anne-Julia ; Stock, Angela ; Mehl, Dieter (Hrsg.) : Plotting Early Modern London: New Essays on Jacobean City Comedy. Aldershot : Ashgate, 2004, (Studies in Performance and Early Modern Drama), S. 75-94.*

Queen Elizabeth I: Past and Present

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Beteiligte:

Ronald G. Asch (Freiburg)

Michael Dobson (Surrey
Roehampton)

Paul Franssen (Utrecht)

Christian Kelnberger
(München)

Carole Levin (Nebraska-
Lincoln)

Dieter Mehl (Bonn)

Bodo Plachta (Amster-
dam)

Barbara Ravelhofer (Cam-
bridge)

Hugh Macrae Richmond (U
of California at Berkeley)

Velma Bourgeois Rich-
mond (Holy Names Col-
lege, Oakland)

Axel Stähler (Bonn)

Stichwörter:

Elizabeth I, Spenser, Af-
terlives, Henry VIII, music,
dancing, festive culture,
children's literature, dre-
ams, history

Beginn: 1.1.2003

Förderer:

Lehrstuhlmittel und Mini-
sterium

This interdisciplinary volume about "Elizabeth I: Past and Present" marks the 400th anniversary of the death of the Queen, one of England's greatest monarchs and a highly intelligent and successful ruler. The volume will appeal to everyone interested in the charismatic character of Elizabeth I, her time and afterlife. Distinguished contributors from Europe and the United States will focus on important aspects of Elizabeth's subtle and resourceful political power and the long-standing struggle she faced at home and abroad as well as the threats posed to her power. The volume will also bring together for the first time a series of papers about the fictive representations of Queen Elizabeth I in literature, music and film. The articles will illuminate the fascinating story of her numerous afterlives and their significance for the cultural history of England, its sense of identity and psyche. Other articles will investigate the ceremony, festivities and dance practices at her court and will bring to life the cultural significance of this colourful and extraordinary monarch.

Shakespeare: Venus and Adonis. Englisch / Deutsch. Übersetzt von Ferdinand Freiligrath

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Stichwörter:

William Shakespeare; Fer-
dinand von Freiligrath; Ve-
nus and Adonis

Laufzeit: 1.1.2001 -
1.10.2002

Kontakt:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Tel.: 0951/863 2270,

Fax: 0951/863 5270, E-

Mail: christa.jansohn@
plit.uni-bamberg.de

Noch bevor Shakespeare die Bühnen Londons eroberte, machte er sich mit zwei auf Ovid basierenden Verserzählungen (Venus and Adonis, The Rape of Lucrece) einen Namen; man pries die Verbindung von frechem Witz und lyrischer Virtuosität. Venus and Adonis handelt von der Liebe der Liebesgöttin zu dem "schüchternen" Adonis, der bei einem Jagdunfall tragisch ums Leben kommt. Shakespeare zieht alle Register der Liebes- und Trauermetaphorik, um dieses kleine Drama der antiken Mythologie "zeitgenössisch" neu zu gestalten. Die Ausgabe druckt den englischen und den deutschen Text (in der Übersetzung von Ferdinand Freiligrath) ab. Daran anschließend folgen Anmerkungen, Literaturhinweise und ein Nachwort. Die Ausgabe wurde 2003 bei Philip Reclam jun. Stuttgart publiziert.

Publikationen

1. *Jansohn, Christa: William Shakespeare: Venus and Adonis. Englisch und Deutsch. Übersetzt von Ferdinand Freiligrath, Erläuterungen und Nachwort von Christa Jansohn. Stuttgart : Reclam, 2003*

Shakespeares Sonette in deutschen Übersetzungen

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn
Fertig, Eymar (Bremen)

Beteiligte:

Dr. Anne-Julia Zwierlein

Stichwörter:

William Shakespeare; Sonette

Beginn: 1.7.2001

Förderer:

Eigenfinanzierung; Universität Bamberg ("Frauenfördermittel")

Kontakt:

Prof. Dr. Christa Jansohn
Tel.: 0951/863 2270,
Fax: 0951/863 5270, E-Mail: christa.jansohn@split.uni-bamberg.de

Im Mittelpunkt dieses Projekts steht eine annotierte Bibliographie sämtlicher deutscher Übersetzungen von Shakespeares Sonetten. Sie wird im Internet veröffentlicht und fortlaufend aktualisiert werden. Derzeit (Stand: Frühjahr 2003) umfaßt die Bibliographie über 60 komplette Übertragungen und über 140 Teilübersetzungen. Zudem werden Kompilationen und eklektische Bearbeitungen ebenso berücksichtigt wie auch Aufführungen, Lesungen und Kompositionen. Vorgesehen sind Hypertext-Editionen einiger Übertragungen.

Publikationen

1. *Jansohn, Christa: Datenbank: Gesamtbibliographie Shakespeares Sonette in Deutschland . . . Bamberg : Bamberg, 2002*

Studium Prinz Albert: Prince Albert's Schoolroom and University Notes

Projektleitung:

Bosbach, Franz (Bayreuth)

Beteiligte:

Thomas Betzweiser (Bayreuth)

Franz Bosbach (Bayreuth)

Amalie Föbel (Bayreuth)

Dieter Fricke (Bayreuth)

Christian Hecht (Erlangen)

Prof. Dr. Christa Jansohn

Diethelm Klippel (Bayreuth)

Lutz Koch (Bayreuth)

Hans-Christof Kraus (Bayreuth)

Dieter Mehl (Bonn)

Stichwörter:

Recht, Philosophie, Wirtschaft, Geschichte, Musik, Englisch, Planung, Verfassung, Studienplanung und Gestaltung, Englische Sprache

Beginn: 1.12.2003

Förderer:

Eigenfinanzierung, Prinz Albert Gesellschaft

Auswertung und Interpretation von Prinz Alberts Mitschriften während seines Bonner Studiums (1837/38) aus den Royal Archives, gefächert nach: Rechtsstudium, Philosophie, Staatswirtschaft, Kunstgeschichte, Geschichte, Harmonielehre. Dabei soll bei der Bearbeitung Wert gelegt werden auf: 1.) allgemeine Wissenschaftsentwicklung des Faches, Fachsituation an der Universität Bonn 1837/38; 2.) Thema und Inhalt der Veranstaltung; 3.) Quelle: Ausgewählte Passagen in Transkription und mit Anmerkungen. Zusätzlich wird erforscht: 1) die Englischkenntnisse des Prinzen Albert; 2.) Studienplanung und Studiengestaltung; 3.) Albert und die englische Verfassung

The Reception of British Authors in Europe: D.H. Lawrence

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Beteiligte:

Mara Kalnins

Stefana Rousenova

Dorrit Einersen

Marie Friis Kelstrup

Arnt Lykke Jakobsen

Ginette Roy

Michele Troy

Christa Jansohn

Dieter Mehl

Pericles Tangas

Peter Preston

Stefania Michelucci

Peter Fjagesund

Fiona Becket

Isabel Fernandes

Natalya Reinhold

Jacqueline A. Hurlley

Anne Odenbring

Stichwörter:

D.H. Lawrence, Baltic, Bul-

garia, Czech Republic,

Denmark, France, Germa-

ny, Greece, Great Britain,

Italy, Norway, Poland,

Portugal, Russia, Spain,

Sweden

Beginn: 1.1.2003

Förderer:

Continuum Press (London
and New York)

As part of this series, Continuum Press will be publishing a collection of essays covering the European reputation of D.H. Lawrence.

Varianten - Variants - Variantes

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Beteiligte:

Bernhard R. Appel (Düsseldorf)

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz
Ian Donaldson (Cambridge)

Anthony Edwards (Victoria BC)

Paul Eggert (Canberra ACT)

Wolfram Groddeck (Basel)

Prof. Dr. Achim Hubel

Christian Janss (Oslo)

Volker Kaukoreit (Wien)

Arthur Kinney (Amherst)

Rainer Moritz (Hamburg)

Barbara Mowat (Washington)

Rüdiger Nutt-Kofoth
(Hamburg)

Barbara Ravelhofer (Cambridge)

Sigrid Rieuwerts (Mainz)

Annette Sell (Bochum)

Klaus Wachtel (Münster)

Klaus van Eickels

Otto Zwierlein (Bonn)

Stichwörter:

Variante, Kollation, New Philology, Shakespeare, Zensur, Byron, Homer, Fabio Chigi, Jonson, Conrad, Hegel, Städtebau, musikalische Variation, Zensur, Bibel, Neidhard, Deutsches Mittelalter, mittelenglische Literatur, Beckett, Goethe, Gypsy songs.

Beginn: 1.1.2003

Förderer:

Lehrstuhlmitel, Ministerium, Vrije Universiteit Amsterdam

Seit der Antike sind Werke der Literatur, Philosophie, Musik und bildenden Kunst in varianten Fassungen überliefert. Obwohl das Problem der Varianten in der praktischen Editionsarbeit seit jeher eine wichtige Rolle spielt, ist das Phänomen Variante noch nie systematisch erforscht und dargestellt worden. Außerdem findet sich in der Forschungsliteratur kaum ein interdisziplinärer Ansatz. In dem Band (erscheint beim Ercih Schmidt Verlag, Berlin) werden Literaturwissenschaftler, Kunsthistoriker, Musikwissenschaftler, Philosophen und Historiker die Variante aus möglichst vielen Perspektiven in Augenschein nehmen. Die zentrale Frage wird sein, worin die hermeneutische und kulturelle Bedeutung von Varianten liegt. An exemplarischen Beispielen aus zahlreichen Epochen wird die Frage nach der Variante, ihre Bedeutung und Problematisierung theoretisch und praktisch neudurchdacht.

Venus und Adonis in Deutschland

Projektleitung:

Prof. Dr. Christa Jansohn

Stichwörter:

kulturelle Aneignung, Bühnengeschichte, bildende Kunst, Roman, Übersetzung

Beginn: 1.1.2004

Förderer:

Eigenfinanzierung

Studie zur Rezeptionsgeschichte von Shakespeares Venus and Adonis in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart in Übersetzung, fiktionalen Werken, auf der Bühne, in der bildenden Kunst und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung.

Projektunabhängige Publikationen

1. Jansohn, Christa: Rezension: Mario Klarer, *Einführung in die neuere Literaturwissenschaft*. Darmstadt: Primus, 1999 . . In: *Anglistik 12* (2001), S. 172-174
2. Jansohn, Christa: Rezension: *Representations of Childhood Death*, ed. Gillian Avery and Kimberley Reynolds. Houndsmills, Basingstoke: Macmillan Press, 2000 . . In: *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik 4* (2001), S. 417-418
3. Jansohn, Christa: *Shakespeare-Jahrbuch* . Bochum : Kamp, 2001
4. Jansohn, Christa ; Mehl, Dieter: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* . Berlin : Erich Schmidt, 2001
5. Jansohn, Christa: *Gustav Adolf Schölls unveröffentlichte Übersetzungen von Shakespeares Sonetten im Goethe-Schiller-Archiv, Weimar* . In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen 238* (2001), S. 330-337
6. Jansohn, Christa: *Cupido lag im Schlummer einst. Drei neue Übersetzungen von Shakespeares Sonetten. Historisch-kritische Ausgabe* . Tübingen : Stauffenburg, 2001
7. Jansohn, Christa: Rezension: *The First Quarto of Hamlet*, ed. Kathleen O. Irace (*The New Cambridge Shakespeare*). Cambridge: Cambridge University Press, 1998 . . In: *Shakespeare-Jahrbuch 137* (2001), S. 259-260
8. Zwierlein, Anne-Julia: *Majestick Milton: British Imperial Expansion and Transformations of Paradise Lost, 1667-1837* . Münster : LIT, 2001
9. Zwierlein, Anne-Julia: *Majestick Milton: British Imperial Expansion and Transformations of Paradise Lost, 1667-1837* . . In: *English and American Studies in German 2000: Summaries of Theses and Monographs. A Supplement to Anglia* (2001), S. 62-66
10. Zwierlein, Anne-Julia: Rezension: 2. *The Riverside Milton*, ed. Roy Flannagan, Boston and New York: Houghton Mifflin, 1998; *John Milton: Paradise Lost*, ed. Alastair Fowler, 2nd ed., Amsterdam: Longman, 1998 . . In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen 238* (2001), S. 158-162
11. Zwierlein, Anne-Julia: Rezension: 8. *Richard Nate, Wissenschaft und Literatur im England der frühen Neuzeit*, München: Wilhelm Fink, 2000 . In: *Sehepunkte. Rezensionenjournal für die Geschichtswissenschaften 1* (2001), S. Nr. 1
12. Zwierlein, Anne-Julia: *Anglistik und Britische Kultur (Linksammlung)* . Bamberg : Britische Kultur, 2001
13. Jansohn, Christa: *Preface* . In: *Companion to the New Literatures in English*. Berlin : Erich Schmidt, 2002, S. 5-16.
14. Jansohn, Christa: *Shakespeare on the Internet* . Bamberg : Bamberg. 2002. - Forschungsbericht
15. Jansohn, Christa: Rezension: Ansgar Nünning und Andreas H. Jucker, *Anglistik / Amerikanistik. Was sie kann, was sie will*. Reinbek, 1999 . In: *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* (2002), S. 288-289
16. Jansohn, Christa: Rezension: *Ruth Freifrau von Ledebur: Der Mythos vom deutschen Shakespeare. Die deutsche Shakespeare-Gesellschaft zwischen Politik und Wissenschaft 1918-1945*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau, 2002 . In: *Lehre und Forschung 12* (2002), S. 660
17. Jansohn, Christa: *Shakespeare-Jahrbuch* . Bochum : Kamp, 2002
18. Jansohn, Christa ; Mehl, Dieter: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* . Berlin : Erich Schmidt, 2002
19. Jansohn, Christa: *Companion to the New Literatures in English* . Berlin : Erich Schmidt, 2002

20. Jansohn, Christa: *Theatricality in Venus and Adonis and Its Staging in Germany (1994-1998)* . In: *Cahiers Elisabethains* 61 (2002), S. 31-41
21. Jansohn, Christa: *Datenbank: Gesamtbibliographie Shakespeares Sonette in Deutschland* . . Bamberg : Bamberg, 2002
22. Zwierlein, Anne-Julia: *Rezension: 'Who bids abstain?' On Boycott and Empowerment"*. Charlotte Sussman, *Consuming Anxieties: Consumer Protest, Gender and British Slavery, 1713-1833*, Stanford: Stanford University Press, 2000 . . In: *Review of Communications* 2 (2002), Nr. 3, S. 312-317
23. Zwierlein, Anne-Julia: *'Civil War in the Mind': Margaret Cavendishs atomare und utopische Innenwelten* . In: Zwierlein, Anne-Julia ; Olk, Claudia (Hrsg.) : *Innenwelten vom Mittelalter zur Moderne: Interiorität in Literatur, Bild und Psychologiegeschichte..* Trier : WVT, 2002, S. 95-110.
24. Zwierlein, Anne-Julia: *Rezension: 6. Karen L. Edwards, Milton and the Natural World. Science and Poetry in Paradise Lost*, Cambridge: Cambridge University Press, 1999 . In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 239 (2002), S. 198-200
25. Zwierlein, Anne-Julia: *Rezension: 5. John N. King, Milton and Religious Controversy. Satire and Polemic in Paradise Lost*, Cambridge: Cambridge University Press, 2000 . . In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 239 (2002), S. 196-198
26. Zwierlein, Anne-Julia: *Rezension: 4. Steve Sohmer, Shakespeare's Mystery Play: The Opening of the Globe Theatre 1599*, Manchester: Manchester University Press, 1999 . In: *Shakespeare-Jahrbuch* 138 (2002), S. 271
27. Zwierlein, Anne-Julia: *Rezension: 3. Stephen B. Dobranski, Milton, Authorship, and the Book Trade*, Cambridge: Cambridge University Press, 1999 . . In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 239 (2002), S. 193-196
28. Zwierlein, Anne-Julia: *Thomas Campion* . In: *Kreutzer, Eberhard ; Nünning, Ansgar (Hrsg.) : Metzler Lexikon englischsprachiger Autorinnen und Autoren..* Stuttgart : Metzler, 2002, S. 95.
29. Zwierlein, Anne-Julia: *Satan's Ocean Voyage and Eighteenth-Century Seafaring Trade* . In: *Klein, Bernhard (Hrsg.) : Fictions of the Sea: Critical Perspectives on the Ocean in British Literature and Culture.* Aldershot : Ashgate, 2002, S. 49-76.
30. Zwierlein, Anne-Julia: *Innenwelt, Gedächtnistheater, Seelenlandschaft. Zur Einführung* . . In: Zwierlein, Anne-Julia ; Olk, Claudia (Hrsg.) : *Innenwelten vom Mittelalter zur Moderne: Interiorität in Literatur, Bild und Psychologiegeschichte..* Trier : WVT, 2002, S. 9-20.
31. Zwierlein, Anne-Julia: *Pandemonic Panoramas: Surveying Milton's 'vain empires' in the Long Eighteenth Century* . . In: *Parry, Graham ; Raymond, Joad (Hrsg.) : Milton and the Terms of Liberty..* Woodbridge : Boydell & Brewer, 2002, S. 191-214.
32. Zwierlein, Anne-Julia: *Old Age and Ageing in British and American Literature and Culture: Konferenz des Bamberger Centre for British Studies (CBS) am 3./4. Mai 2002* . In: *Anglistik* 13 (2002), S. 180-181
33. Zwierlein, Anne-Julia: *Innenwelten vom Mittelalter zur Moderne: Interiorität in Literatur, Bild und Psychologiegeschichte* . . Trier : WVT, 2002
34. Zwierlein, Anne-Julia: *Lebenselixier oder Hormontherapie? Anti-Ageing von der Frühen Neuzeit bis heute* . In: *Univers* (2002), S. 40-41
35. Jansohn, Christa: *Rezension: Thomas Baumer, Handbuch Interkulturelle Kompetenz*. Zürich: Orell, 2002 . . In: *Forschung und Lehre* 8 (2003), S. 438-439
36. Jansohn, Christa: *Shakespeare-Jahrbuch* . Bochum : Kamp, 2003
37. Jansohn, Christa: *What do you read my lord? Books and Reading in English Literature* . In: *Grmelova, Anna ; Farrell, Mark (Hrsg.) : Prague Conference on Linguistics and Literary Studies: Proceedings..* Prag : Prag, 2003, S. 86-100.

38. Jansohn, Christa: *The Shakespeare Apocrypha: A Reconsideration* . In: *English Studies* 84 (2003), S. 318-329
39. Jansohn, Christa: *She's love, she loves, and yet she is not lov'd: Analyse und Deutung von Shakespeares Gedicht Venus and Adonis* . In: Jansohn, Christa (Hrsg.) : *William Shakespeare: Venus and Adonis..* Stuttgart : Reclam, 2003, S. 87-139.
40. Jansohn, Christa: *William Shakespeare: Venus and Adonis. Englisch und Deutsch. Übersetzt von Ferdinand Freiligrath, Erläuterungen und Nachwort von Christa Jansohn* . Stuttgart : Reclam, 2003
41. Jansohn, Christa ; Mehl, Dieter: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* . Berlin : Erich Schmidt, 2003
42. Jansohn, Christa: *Geht das überhaupt? Venus und Adonis auf der Bühne. Christa Jansohn im Gespräch mit Christian Kaiser* . In: *Anglistik* 14 (2003), Nr. 1, S. 71-76
43. Jansohn, Christa: *In the Footsteps of Queen Victoria: Wege zum viktorianischen Zeitalter* . Münster : LIT, 2003
44. Jansohn, Christa: *Nachruf: Thomas Brasch (1945-2001)* . . In: *Shakespeare-Jahrbuch* 139 (2003), S. 331-333
45. Jansohn, Christa: *Now, sir, what is your text? Alte und neue Shakespeare-Ausgaben* . In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 240 (2003), S. 20-41
46. Jansohn, Christa: *Rezension: Glynne Wickham, Herbert Berry, William Ingram, ed., English Professional Theatre, 1530-1660. Theatre in Europe: A Documentary History. Cambridge: Cambridge University Press, 2000. xlvi + 714 pp . .* In: *Anglistik* 14 (2003), S. 146-148
47. Jansohn, Christa: *Rezension: Ina Schabert, ed. Shakespeare-Handbuch. Die Zeit - Der Mensch - Das Werk - Die Nachwelt. Stuttgart: Alfred Kröner, 4. Aufl. 2000. xxv + 955 pp . .* In: *Anglistik* 14 (2003), S. 140-143
48. Zwierlein, Anne-Julia: *Shakespeare vor Gericht: Der Fall Ireland (1795/96) und der 'Geist' des Autors im 20. Jahrhundert* . In: *Shakespeare-Jahrbuch* 139 (2003), S. 130-145
49. Zwierlein, Anne-Julia: *Technologies and Media in the Nineteenth Century: Annual Meeting of The Northeast* . In: *Anglistik* 14 (2003), S. 203-205
50. Zwierlein, Anne-Julia: *Rezension: Shakespeare and Race. Ed. Catherine M. S. Alexander and Stanley Wells. Cambridge: .* In: *Shakespeare-Jahrbuch* 139 (2003), S. 312
51. Zwierlein, Anne-Julia: *'Chuck Loyola': James Joyces Exorzismus der Ejercicios Espirituales in "Grace", A Portrait of the Artist as a Young Man und Ulysses . .* In: *Arcadia: Zeitschrift für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft* 38 (2003), S. 77-98
52. Jansohn, Christa ; Maurer, Anny: *Positive Ageing through the Lens . .* In: Jansohn, Christa (Hrsg.) : *Old Age and Ageing in British and American Culture and Literature*. Münster : LIT, 2004, S. 231-257.
53. Jansohn, Christa: *Old Age and Ageing in British and American Culture and Literature . .* Münster : LIT, 2004
54. Jansohn, Christa: *Rezension zu Frank-Rutger Hausmann, Anglistik und Amerikanistik im "Dritten Reich". Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann Verlag, 2003. .* In: *Lehre & Forschung* 4 (2004), S. 213
55. Jansohn, Christa: *Introduction* . In: Jansohn, Christa (Hrsg.) : *Old Age and Ageing in British and American Culture and Literature*. Münster : LIT, 2004, S. 1-8.
56. Zwierlein, Anne-Julia: *Rezension zu Chris Hopkins, Thinking about Texts: an Introduction to English Studies. Basingstoke, Palgrave, 2001. . .* In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 241 (2004), Nr. 1, S. 239-240
57. Zwierlein, Anne-Julia: *Medea's Revenge: Francis Bacon on the Prolonging of Life* . In: Jansohn, Christa (Hrsg.) : *Old Age and Ageing in British and American Culture and Literature*. Münster : LIT, 2004, S. 51-68.

Bamberger Centrum für Europäische Studien/ Bamberg Center for European Studies (BACES)

Anschrift: Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863 2592

Fax.: 0951/35996

E-Mail: hanspeter.buba@baces.uni-bamberg.de

Geschäftsführender Direktor:

Prof. Dr. Martin Heidenreich

Stellvertretender Direktor:

Prof. Dr. Hans Rattinger

Geschäftsführer:

Dr. phil. Hanspeter Buba

Wiss. Mitarbeiter:

Dr. rer. pol. Zoltán Juhász

Projektmitarbeiter:

Dipl.-Soz. Britta Baumgarten

Mona Frommelt

Mag. Susanne Globisch

Dipl.-Soz. Jochen Grötzbach

Claus Heislbetz

Das Bamberger Centrum für Europäische Studien dient der Koordination, Organisation und Unterstützung von Forschungsprojekten über europäische Gesellschaften (komparativ oder Länderstudien) und über europäische Integrationsprozesse (ökonomisch, politisch und sozial). Es trägt zur Profilbildung der Universität bei, indem es die Mitglieder bei weiteren Drittmittelwerbungen unterstützt und Synergieeffekte zwischen den beteiligten Disziplinen fördert.

Diese Aufgaben werden derzeit von zwei Abteilungen übernommen:

Abteilung A: Forschungsorganisation und -administration (Organisation von Tagungen, Vorträgen und Kolloquien, Außendarstellung: Publikationsreihe, Internetauftritt, Unterstützung von Doktoranden- und Graduiertenstudien, Projektberatung bei Antragstellung für Drittmittelprojekte, Unterstützung bei der Administration von Drittmittelprojekten, Koordination von Kooperationen im Rahmen europäischer Forschungsförderung)

Abteilung B: Forschungsinfrastruktur (Betrieb einer Einrichtung zur Durchführung von Erhebungen, Datenarchiv, Mithilfe bei der Datenbeschaffung von Sekundärdaten, Verbindungsstelle zu den neuen Forschungsdatenzentren und Forschungsservicezentren und zu statistischen Ämtern, Beratung bei Datenanalysen und Methodenfragen).

Derzeit gehören dem Zentrum 18 WissenschaftlerInnen aus den Fakultäten Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und Sprach- und Literaturwissenschaften an. Diese Wissenschaftler vertreten unterschiedlichste sozial-, wirtschafts-, rechts- und kommunikationswissenschaftliche Disziplinen. Hierdurch ist eine breite, interdisziplinäre Auseinandersetzung mit europawissenschaftlichen Themen gewährleistet.

In dem Zentrum werden gegenwärtig 13 Projekte im Gesamtvolumen von 2,2 Mio. Euro durchgeführt. Drittmittelgeber sind nationale und internationale Einrichtungen - etwa von der Europäischen Kommission, der Volkswagenstiftung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Durch seine Größe, seine interdisziplinäre Arbeitsweise, seine internationale Einbettung und seine Anwendungs- und Praxisorientierung ermöglicht das Zentrum eine stärkere Profilierung der vielfältigen europawissenschaftlichen Aktivitäten an der Universität Bamberg.

Forschungsschwerpunkte

Forschungsschwerpunkte sind zur Zeit: Der Wandel der Beschäftigungsmuster von Frauen, Lebensläufe im globalen Kontext, Umweltpolitiken internationaler Organisationen, Schleusung und Menschenhandel, regionale Innovationssysteme in Europa, der Wandel des europäischen Wirtschafts- und Verbraucherrechts, der

öffentliche Diskurs zur Arbeitslosigkeit in Europa, Pflegemanagement und Dienstleistungen für ältere Menschen, demokratische Beteiligung und politische Kommunikation in Mehrebenensystemen, Bürger und Regierung in der Wissensgesellschaft.

Forschungsrelevante apparative Ausstattung

BACES verfügt über ein Erhebungsstudio, das die Durchführung von schriftlichen, telefonischen und Online-Erhebungen ermöglicht. Es umfasst zehn Arbeitsplätze für telefonische Befragungen, sowie die technische Ausstattung zur Durchführung von Online-Befragungen und zur maschinellen Erfassung von schriftlichen Befragungsdaten.

Wissenschaftliche Tagungen

Europa nach der Osterweiterung (Tagung am 6. und 7. Mai 2004)

Veröffentlichungsreihen

BACES Discussion Papers

Forschungsprojekte

CareKeys - Wege zur Pflege

Projektleitung:

Prof. Dr. Marja Vaarama,
STAKES Finnland

Beteiligte:

Prof. Dr. Richard Pieper
Mona Frommelt
Claus Heislbetz

Stichwörter:

Qualitätsmanagement in
der Pflege; Pflegemanagement;
Sozialmanagement; Sozialplanung

Laufzeit: 1.1.2003 -
31.12.2005

Förderer:

EU-Programm: Quality of
Life

Mitwirkende Institutionen:

Finnland: STAKES (Gesamtleitung)

Finnland: City of Helsinki

Estland: University of Tartu

Schweden: Stockholm
County Council

Spanien: Hospital Universitario
Santa Cristina Madrid

Vereinigtes Königreich:
University of Liverpool

Deutschland: Universität
Bamberg

Kontakt:

Prof. Dr. Richard Pieper
Tel.: 0951/863 2562

Am Projekt CareKeys sind sechs Partner aus fünf europäischen Ländern beteiligt. Ziel ist es, die wissenschaftlichen Grundlagen für ein Instrument zur Unterstützung des Pflegemanagements zu erarbeiten. Dieses Instrument vereinigt Qualitätsindikatoren der Pflege auf der Ebene der Pflegebedürftigen, der Professionen und des Managements in einem minimalen Datensatz, mit dem vielfältige Qualitätsanalysen möglich sind. Die Aufgaben umfassen insbesondere Effektivitäts- und Effizienz-Analysen sowie verschiedene Verfahren der Wohlfahrtsoptimierung, in einer teilweise durch Unvereinbarkeiten geprägten, multiplen Zielkonstellation. Besondere Aufgabe der Bamberger Forschungsgruppe ist die Analyse der Anwendungszusammenhänge des zu entwickelnden Instruments, um so dessen späteren praktischen Einsatz zu ermöglichen. Die Professur ist Mitglied im Projektmanagement.

CARMEN - The Care and Management of Services for Older People in Europe Network

Projektleitung:

Dr. Philipp C. Berman, European Health Management Association, Irland

Beteiligte:

Prof. Dr. Richard Pieper
Gerhard Nunner,
cand.dipl.

Stichwörter:

Sozialmanagement; Sozialplanung; integrierte Versorgungsstrukturen; Altenhilfeplanung; Informationstechnologien im Sozialwesen (Sozialinformatik)

Laufzeit: 1.3.2001 - 27.2.2003

Förderer:

EU - Programm

Mitwirkende Institutionen:

Irland: EHMA - European Health Management Association

Niederlande: NIZW - The Dutch Institute of Care and Welfare

Großbritannien: King Edward's Hospital Fund of London

Finnland: STAKES - National R&D Center for Welfare and Health

Belgien: Center for Health Services & Nursing Research, Catholic University of Leuven

Griechenland: National School of Public Health

Dänemark: DaneAge

Deutschland: Professur für Urbanistik und Sozialplanung / SOFOS

als Vertreter im Management; weitere 32 Mitglieder im Netzwerk

Kontakt:

Prof. Dr. Richard Pieper
Tel.: 0951/863 2562

Das Projekt führt 39 Institute und Einrichtungen aus 11 europäischen Ländern zusammen. Ziel ist die Etablierung eines europäischen Netzwerks für die Forschung und Entwicklung von Strategien der Planung, des Managements und der Evaluagtion im Bereich von Sozial- und Gesundheitswesen unter einem Konzept des "Integrated Care" (Integrierte Versorgung). Das Projekt entwickelt eine europäisches Informationssystem (Netzwerk, Datenbasis), evaluiert "Best-Practice"-Beispiele und formuliert Empfehlungen für Politik und strategische Planung.

Die Professur ist Mitglied im Projektmanagement

Democratic participation and political communication in systems of multi-level governance

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans Rattinger

Laufzeit: 1.5.2000 - 1.4.2003

Förderer:

EU, about EUR 125.000,--
(Bamberg share of the overall budget)

The project deals with the problems of electoral participation and political communication in systems of multi-level governance. It employs a threefold research strategy (survey research, aggregate-data analysis and communication research). Recent developments in each of these methodologies will be incorporated, particularly recent developments in the methodology of ecological inference. The

survey and media components of the project will cover all fifteen member states of the EU. The aggregate data component covers six EU states (Denmark, France, Germany, Great Britain, Ireland and Spain) and three states in the U.S. (California, Michigan and Texas). The project consists of five phases: theoretical and methodological development, data preparation, country and comparative analysis and preparation of final reports. It is anticipated that the project will lead to a substantial improvement in scholarly understanding of the problem of abstention and to significant policy recommendations. The project is pursued in collaboration with researchers from the following universities: Aarhus, Amsterdam, Ann Arbor, Barcelona, Bergen, Dublin, Florence, Grenoble, Plymouth

For publications see: www.uni-bamberg.de/sowi/polsociology/

Europäisches Forschungsprojekt zu Schleusung und Menschenhandel

Beteiligte:

Dipl.-Geogr. Matthias Neske

Dipl.-Soz. Stefan Rühl
Philologin Tanja Wunderlich

Stichwörter:

Migration; Illegale Einwanderung; Schleusung; Human Smuggling; Schleusernetzwerk

Laufzeit: 1.5.2002 - 30.9.2004

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Human Smuggling and Trafficking in Migrants: Types, Origins and Dynamics in a Comparative and Interdisciplinary Perspective

Schleusung und Menschenhandel sind eng zusammenhängende Aspekte eines Typus internationaler Migration, der sich in jüngster Vergangenheit in westeuropäischen Ländern, aber auch in anderen Teilen der Welt zu einem neuen Massenphänomen entwickelt hat. Obwohl dieses Phänomen von erheblicher, auch politischer, Bedeutung ist, liegen bislang nur wenig empirisch fundierte Erkenntnisse über diesen Gegenstandsbereich vor. Das Projekt reagiert auf diesen Forschungsbedarf. Zusammen mit Forschern aus Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Spanien und Italien strebt das Projekt die Identifikation unterschiedlicher Herkunftskontexte, die Beschreibung verschiedener Organisationstypen der Schleuser sowie die Erklärung der Schleusungsdynamik an. Damit sollen sowohl länderübergreifende als auch länderspezifische Entwicklungen und Strukturen der Schleusung und des Menschenhandels sichtbar gemacht werden. Neben der Analyse von polizeilichen Abschlussberichten und Gerichtsakten soll ein direkter Zugang über Interviews gefunden werden. Adressaten sind zum einen Experten aus den Bereichen Politik und Polizei, von Kirchen und Wohlfahrtsverbänden, nicht zuletzt aber auch die Geschleusten selbst. Das Projekt ist auf eine Dauer von zwei Jahren ausgerichtet und wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

European Summer School on Migration, Diversity and Identities

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Sozialwirt Wolfgang Bosswick

Stichwörter:

Summer School; Migration; European Doctorate; Integration; Postgraduier-tenförderung

Beginn: 1.1.1997

Förderer:

EU Kommission, General-
direktion Forschung

Kontakt:

Dipl.-Sozialwirt Wolfgang Boswick
Tel.: 0951/93 20 20 13,
Fax: 0951/93 20 20 20, E-
Mail: efms@sowi.uni-
bamberg.de

Die European Summer School on Migration, Diversity and Identities 2003 (DECER 2) fand vom 4. bis zum 13. September im Diözesanhaus Vierzehnheiligen bei Staffelstein, ca. 30km nördlich von Bamberg, statt und wurde durch die European Commission on Research im Rahmen des High Level Conference Programms gefördert. Die Summer School in Vierzehnheiligen war die zweite des Programms DECER - Developing Expertise in Comparative European Research. Die erste EU Summer School fand im September 2002 an der Universität Bradford, Grossbritannien, statt. Die EU Summer School wurde durch ein Konsortium von elf europäischen Universitäten unter der Koordination von Prof. Charles Husband, Bradford, vorbereitet. Sie wurde durch das efms organisiert und veranstaltet, das die Universität Bamberg im Konsortium vertritt.

An der Summer School nahmen 29 Doktoranten und 18 Dozenten von Universitäten aus neun europäischen Ländern teil. Sie fand mit einem zehntägigen Programm vom 4. bis zum 13. September im Diözesanhaus Vierzehnheiligen bei Staffelstein, ca. 30km nördlich von Bamberg, statt.

Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines EU-Forschungsantrags

Die Teilnehmer der Summer School waren Doktoranten, die zu Beginn ihres Promotionsforschungsprojekts im Themenbereich Migration und Integration von Migranten stehen. Sie nahmen an einem Curriculum teil, das wichtige Aspekte international vergleichender Forschung zum Thema Migration und Integration vorstellte und diskutierte. Die 29 Doktoranden präsentierten in drei Arbeitsgruppen den Stand ihrer Doktorarbeiten und diskutierten ihr Forschungsprojekt mit den internationalen Experten und ihren Kollegen.

Während der zehn Tage fanden zudem täglich vier Vorträge mit Diskussion oder Arbeitsgruppen statt. An zwei Tagen fanden Exkursionen nach Nürnberg zum Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge und zum Reichsparteitagsgelände (Geschichte der Zwangsarbeit und der Displaced People) mit Vorträgen von Experten statt.

Die Teilnehmer der Summer School kamen aus Spanien, Italien, Slowenien, Frankreich, Österreich, Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Schweden, Finnland, Polen und Estland. Sie kommen aus den Disziplinen Soziologie, Politikwissenschaften, Recht, Philosophie, Sozialpolitik, Geographie, Anthropologie, Ethnologie, Erziehungswissenschaften, Sozialpsychologie, Religionswissenschaften und Sinologie.

Die nächste European Summer School on Migration, Diversity and Identities wird im Spätsommer 2004 von der Schwedischen Universität Helsinki ausgerichtet.

FENICS - Female Employment in National Institutional Contexts

Projektleitung:

Prof. Elias, University of
Waarwick, Coventry, UK

Beteiligte:

Prof. Peter Elias, University
of Warwick

Prof. Hans-Peter Blossfeld,
Universität Bamberg,
ehem. Bielefeld

Prof. Johann Handl, Uni-
versität Erlangen/Nürnberg

Prof. Daniel Devolder, Uni-
versity of Barcelona

Prof. Joop Schippers, Uni-
versity of Utrecht

Prof. Jacques Zighera,
Université Paris X - Nan-
terre

Stichwörter:

Frauenarbeitsbeteili-
gung, Fertilität, internatio-
naler Vergleich,
Familienpolitik, Demogra-
phie

Laufzeit: 1.1.2000 -
31.12.2003

Förderer:

Europäische Kommission

The FENICS research programme brings together a group of economists, demographers and sociologists to conduct a comparative investigation of the relationship between fertility and female employment, particularly the institutional mechanisms which help integrate or constrain these processes.

Over the past three decades most EU countries have experienced a sharp increase in the extent of women's participation in paid employment, combined with a significant reduction in fertility rates. Some member states have adopted or are considering fiscal policies in attempts to modify these trends. Others seek to modify the relevant institutional mechanisms which can bring about a more desirable balance between work and family life. Yet the mechanisms which link these trends to the institutional frameworks existing in member states remain poorly understood.

FENICS research elaborated upon these mechanisms, seeking to inform the development of public policy in this area. Five research teams were engaged upon a variety of research projects, all of which shared the same common goal - to facilitate our understanding of the complex causal processes underlying the links between female employment and family formation and the extent to which the institutional contexts (the role of tax and benefit systems; child care networks; educational systems; employer policies; legal regulations) interact with them.

GLOBALIFE (Lebensverläufe im Globalisierungsprozess)

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Peter
Blossfeld

Dr. Heather Hofmeister

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Sandra Buch-
holz

Dipl.-Soz. Daniela Grunow

Dipl.-Soz. Dana Hamplova

Dipl.-Soz. Detlev Lück

Dr. Steffen Hillmert

Dr. Karin Kurz

Stichwörter:

Lebenslauf, Globalisie-
rung, internationaler Ver-
gleich, soziale
Ungleichheit, Erwerbsver-
lauf

Laufzeit: 1.9.1998 -
31.12.2004

Förderer:

Stiftung Volkswagenwerk

Das GLOBALIFE-Projekt ist ein multidisziplinäres international vergleichendes Forschungsprogramm, das von der Stiftung Volkswagenwerk für die Jahre 1999-2004 gefördert wird. Im Projekt arbeiten derzeit 11 Wissenschaftler aus unterschiedlichen Ländern. Daneben gibt es ein Netz von intensiven Forschungs Kooperationen mit Wissenschaftlern aus mehr 10 Ländern. Ziel des Projektes ist es zu untersuchen, wie die Globalisierung die Lebensverläufe der Menschen in den OECD-Ländern beeinflusst. Ein Ergebnis von Globalisierungsprozessen ist, dass Veränderungen im wirtschaftlichen und sozialen Leben schneller und weniger vorhersehbar werden. Gleichzeitig müssen aber Individuen in den verschiedenen Phasen ihres Lebens langfristige Bindungen eingehen, d.h. Entscheidungen treffen über ihren Ausbildungsweg oder einen bestimmten Beruf oder Karriereweg, für einen bestimmten Partner und für oder gegen Kinder. Derartige Entscheidungen sind mit langfristigen Festlegungen verbunden, die nur schwer wieder rückgängig gemacht werden können. Sie stehen in einem wachsenden Spannungsverhältnis zu den schneller werdenden gesellschaftlichen Veränderungen und der daraus resultierenden geringeren Vorhersehbarkeit des individuellen Lebenslaufs.

Das Projekt ist in vier Phasen organisiert und untersucht: (1) den Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen (Verlassen des Bildungssystems, Eintritt in den Arbeitsmarkt, Haushalts- und Familiengründung); (2) berufliche Mobilitätsprozesse von Männern in der

mittleren Phase ihres Berufsverlaufs, typische Beschäftigungsformen und die Risiken von Arbeitslosigkeit über den Erwerbsverlauf; (3) berufliche Mobilitätsprozesse von Frauen in der mittleren Phase ihres Berufsverlaufs, typische Beschäftigungsformen und die Risiken von Arbeitslosigkeit über den Erwerbsverlauf; (4) den Übergang in den Ruhestand.

Das Projekt untersucht in Lebensverlaufs- und Längsschnittperspektive diese Prozesse in ca. 15 Ländern für die Jahrzehnte seit dem 2. Weltkrieg. Das Projekt ist innovativ sowohl im Hinblick auf Theorien (durch die Kombination von Mikro- und Makroansätzen) wie Längsschnittmethoden (mit der Nutzung von Panel- und retrospektiven Lebensverlaufsdaten) sowie in Bezug auf den systematischen Vergleich zwischen den untersuchten Ländern.

Publikationen

1. Hofäcker, Dirk ; Lück, Detlev: *Angleichung nationaler Einstellungsmuster in Richtung eines liberaleren Rollenmodells? Einstellungen von Frauen zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung im internationalen Vergleich.* . In: *ISI (2004), Nr. 32, S. x-y*
2. Lück, Detlev: *Cultural Persistence of Traditional Gender Attitudes Over Time: Cross-National Comparison* . In: *National Council on Family Relations (Hrsg.) : Vision 2004: What is the Future of Marriage. Minneapolis : NCFR, 2004, S. 24-32.*
3. Hamplova, Dana: *Marriage and Educational Attainment: A dynamic Approach to First Union Formation* . In: *Czech Sociological Review 39 (2003), Nr. 6, S. 607-624*
4. Grunow, Daniela ; Hillmert, Steffen ; Kurz, Karin: *Beschäftigungsmobilität in der ersten Hälfte des Erwerbslebens - ein Kohortenvergleich.* . In: *Struck, Olaf ; Köhler, Christoph (Hrsg.) : Beschäftigungsstabilität im Wandel? Empirische Befunde und theoretische ERklärungen für West- und Ostdeutschland. München/Mehring : Hampp, 2004, S. 63-86.*
5. Kurz, Karin ; Steinhage, Nikolei: *Globaler Wettbewerb und Unsicherheiten beim Einstieg in den Arbeitsmarkt. Analysen für Deutschland in den 80er und 90er Jahren* . In: *Berliner Journal für Soziologie 11 (2001), S. 513-531*
6. Kurz, Karin ; Steinhage, Nikolei ; Golsch, Katrin: *Case Study Germany: Uncertainty and the Transition to Adulthood* . In: *Blossfeld, Hans-Peter (Hrsg.) : Globalization, Uncertainty and Youth in Society. London : Routledge, 2004, S. x-y.*
7. Mills, Melinda ; Blossfeld, Hans-Peter: *Globalization, Uncertainty and Changes in Early Life Course* . In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften 6 (2003), S. 188-218*
8. Buchholz, Sandra: *Men's Late Careers and Career Exit in West Germany. GLOBALIFE Working Paper* . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (63). - Interner Bericht
9. Buchholz, Sandra ; Hofäcker, Dirk: *Late Careers and Career Exits in Times of Accelerating Social Change: Globalization and its Impact on Late-Midlife Workers. GLOBALIFE Working Paper* . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (62). - Interner Bericht
10. Hofmeister, Heather: *Women's Employment Transition in the United States. GLOBALIFE Working Paper* . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (45). - Interner Bericht
11. Hofmeister, Heather ; Mills, Melinda ; Blossfeld, Hans-Peter: *Globalization, Uncertainty and Women's Mid-Career Life Course: A Theoretical Framework. GLOBALIFE Working Paper* . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (45). - Interner Bericht
12. Grunow, Daniela ; Hofmeister, Heather ; Buchholz, Sandra: *Impacts of Family Formation and Education on Women's Employment Across Cohorts in West Germany and the United States. GLOBALIFE Working Paper* . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (61). - Interner Bericht

13. *Grunow, Daniela ; Hofmeister, Heather ; Buchholz, Sandra: Rising Uncertainty and the Erosion of the Male Breadwinner Family? Comparing the Implications of Globalization for Women's Employment in (West) Germany and the U.S. Globalife Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (43). - Interner Bericht*
14. *Hofmeister, Heather ; Hamplova, Dana: Is Education the Same Kind of Ticket to Upward job Mobility for Women in the Czech Republic and the United States? GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (42). - Interner Bericht*
15. *Buchholz, Sandra ; Grunow, Daniela: Women's Employment in West Germany. A Comparison of the Birth Cohorts 1940, 1955 and 1964. GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (47). - Interner Bericht*
16. *Buchholz, Sandra ; Hofmeister, Heather ; Grunow, Daniela: Impacts of Family Formation and Education on Women's Employment Across Cohorts in West Germany and the United States. GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (61). - Interner Bericht*
17. *Hamplova, Dana: Women and the Labour Market in the Czech Republic: Transition from Socialist to Sozial Democratic Regim. GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (46). - Interner Bericht*
18. *Lück, Detlev: Social Inequality and Social Justice: Do Modern Societies Accept More Differences? GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2003 (44). - Interner Bericht*
19. *Lück, Detlev ; Hofäcker, Dirk: Rejection and Acceptance of the Male Breadwinner Model: Which Preferences do Women Have and Under Which Circumstance? GLOBALIFE Working Paper . Bamberg : University of Bamberg. 2004 (60). - Interner Bericht*
20. *Täht, Kadri: From School to work: the Impact of Working Experience for Labour Market Entry . In: Vöörmann, Rein (Hrsg.) : Transition from School to Work: Challenges for the Youth. Tallinn : TPÜ RASI, 2004, S. x-y.*
21. *Pollnerova, Stepanka: Analysis of Recently Introduced NDC Systems . Prague : RILSA, 2002*

Institutional Interaction - How to Prevent Conflicts and Enhance Synergies between International and EU Environmental Institutions

Projektleitung:

Dr. Sebastian Oberthür,
Ecologic Berlin

Beteiligte:

Prof. Dr. Thomas Gehring
Kristin Rosendal
Ingmar von Homeyer
John Lanchbery
David Wilkinson
Richard G. Tarasovsky
Jürgen D.J. Lefevre u.a.

Stichwörter:

International Regimes;
European Environmental
Governance; International
Environmental Gover-
nance; International Insti-
tutions

Laufzeit: 1.12.2000 -
28.2.2003

Förderer:

Europäische Kommis- sion
im Rahmen des Fünften
Forschungs- rahmenpro-
gramms

Mitwirkende Institutio- nen:

Fridtjof-Nansen-Institute
(FNI), Lysaker/Norwegen
ECOLOGIC, Berlin
Institute für European En-
vironmental Policy (IEEP),
London
Foundation for Internatio-
nal Law and Development
(FIELD)

The overall objective of the project is to generate systematic know-
ledge about the interaction of international treaty systems and EU
environmental instruments in both its horizontal di-mension (i.e.
between instrum-ents at the EU-level as well as between internatio-
nal treaty sys-tems) and its vertical dimension (between internatio-
nal treaty systems and EU-instru- ments), and to derive suitable
policy recommendations. To this end, the project will, first, develop
a theoretical concept that categorises phenomena of institutional in-
teraction. Second, it will elaborate comprehensive inventories of cas-
es of interaction for four international environ-mental treaty
systems, the world trading system (GATT/WTO) and High-Seas fis-
heries man-agement, as well as for six EU environmental instru-
ments. Third, selected cases of institutional interaction are to be
explored in depth within each case study in order to analyse their
consequences and available policy responses. Fourth, a comparative
evaluation will produce generalised knowledge on institutional in-
teractions and their impact on the effectiveness of international
treaty systems and EU environmental instruments. On this basis,
policy recom-mendations are to be developed on how to avoid and
mitigate conflicts or enhance possible synergies arising from such
institutional interaction.

Publikationen

1. *Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian: Exploring Regime Interaction: A Framework for Analysis . Barcelona : Barcelona. 2000 (Concerted Action - Final Conference:). - Interner Bericht*
2. *Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian: Was bringt eine Weltumweltorganisation ? Kooperationstheoretische Anmerkungen zur institutionellen Reorganisation der internationalen Umweltpolitik . In: Zeitschrift für internationale Beziehungen 7 (2000), Nr. 1, S. 185-211*
3. *Gehring, Thomas: Schutzstandards in der WTO? Die schleichende Verknüpfung der Welt-handelsordnung mit standardsetzenden internationalen Institutionen . In: Jachtenfuchs, Markus ; Knodt, Michèle (Hrsg.) : Regieren in internationalen Institutionen. Opladen : Les-ke & Budrich, 2002, (Festschrift für Beate Kohler-Koch zum 60. Geburtstag), S. 111-139.*
4. *Gehring, Thomas: Schutzstandards in der Welthandelsordnung (überarbeitete Fassung von 2002). Die Koppelung der WTO an standardsetzende internationale Institutionen . In: Brüggemeier, Gert (Hrsg.) : Transnationalisierung des Rechts. Eine Fachtagung aus An-laß des 20-jährigen Bestehens des ZERP. Baden-Baden : Nomos, 2004, S. 89-114.*
5. *Oberthür, Sebastian: Clustering of Multilateral Environmental Agreements: Potentials and Limitations . In: International Environmental Agreements: Politics, Law and Economics 2 (2002), Nr. 4, S. 317-340*

6. Oberthür, Sebastian ; Gehring, Thomas: *Reforming International Environmental Governance: An Institutional Critique of the Proposal for a World Environment Organization, in: , Vol. 4 (2004, forthcoming) . In: International Environmental Agreements: Politics, Law and Economics (2004), Nr. 4, S. forthcoming*
7. Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian: *Exploring Regime Interaction: A Framework of Analysis . In: Underdal, Arild ; Young, Oran R. (Hrsg.) : Regime Consequences: Methodological Challenges and Research Strategies. Dordrecht : Kluwer forthcoming, 2004, S. -.*
8. Gehring, Thomas ; Oberthür, Sebastian: *Institutional Interaction. Enhancing Cooperation and Preventing Conflicts Between International and European Environmental Institutions . Cambridge : MIT-Press in Vorbereitung, 2004. - - Seiten.*

Rationalität durch Verfahren. Die Beschränkung der Möglichkeiten zur wirksamen Vertretung partikularer Interessen durch die funktionale Differenzierung von Entscheidungsverfahren in der Europäischen Union

Projektleitung:

Prof. Dr. Thomas Gehring

Beteiligte:

Sebastian Krapohl, M.A.

Sachka Stefanova

Stichwörter:

Europäische Union; Entscheidungsverfahren; Internationale Institutionen; Verhandlungslogik

Laufzeit: 1.10.2001 - 30.9.2003

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunktprogramms "Regieren in der Europäischen Union"

Gegenstand des Projektes ist die Wirkung, die ausgewählte EU-Entscheidungsverfahren aus dem Bereich der Binnenmarkt- regulierung auf die erzeugten Entscheidungen ausüben. Untersucht werden sollen die folgenden drei Fragen: (a) ob sich innerhalb der EU Verfahren entwickelt haben, die systematisch problem- adäquatere (und damit stärker gemeinwohlorientierte) Ergebnisse erzeugen, als dies in Verhandlungssystemen eigentlich zu erwarten ist, (b) aufgrund welcher Wirkmechanismen diese Ergebnisse entstehen und (c) inwieweit die Bindung an fallübergreifende inhaltliche Vorgaben dabei eine Rolle spielt. Dazu sollen die Verfahren zur Setzung technischer Regeln (Normung) und zur Zulassung von Arzneimitteln insbesondere darauf hin analysiert werden, an welchen Stellen Konflikte entstehen, wie diese gelöst werden und welche Folgen sich daraus für die Gemeinwohlorientierung der erzeugten Entscheidungen ergeben.

Publikationen

1. Gehring, Thomas ; Krapohl, Sebastian ; Kerler, Michael ; Stefanova, Sachka: *Rationalität durch Verfahren in der Europäischen Union. Gemeinwohlorientierte Entscheidungen in den Verfahren der Normung technischer Güter und der Zulassung von Arzneimitteln Gemeinwohlorientierte Entscheidungen in den Verfahren der Normung technischer Güter und der Zulassung von Arzneimitteln . - : i. V., 2004*
2. Krapohl, Sebastian: *Risk Regulation in the EU between Interests and Expertise: The Case of BSE . In: Journal of European Public Policy 10 (2003), Nr. 2, S. 189-207*
3. Gehring, Thomas: *The Consequences of Delegation to Independent Agencies. Separation of Powers, Discursive Governance and the Regulation of Telecommunications in Germany . In: European Political Science Review 43 (2004), Nr. 4, S. 677-698*
4. Krapohl, Sebastian: *Credible Commitment in Non-Independent Regulatory Agencies: A Comparative Analysis of the European Agencies for Pharmaceuticals and Foodstuffs? In: European Law Journal (2004), S. i. E.*

Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht (VIEW)

Projektleitung:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang
Micklitz

Laufzeit: 1.1.1996 -
31.12.2002

Förderer:

VIEW Berlin

Das VIEW Berlin gibt seit 1996 eine Schriftenreihe im Nomos Verlag heraus, in der die laufenden Forschungsprojekte veröffentlicht werden.

Publikationen

1. *Micklitz, Hans-Wolfgang: Rechtseinheit oder Rechtsvielfalt in Europa? Baden-Baden : Nomos, 1996 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V. Bd. 1) . - 476 Seiten.*
2. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Reich, Norbert (Hrsg.): Public Interest Litigation before European Courts . Baden-Baden : NOMOS, 1996 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 2) . - 445 Seiten.*
3. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Tonner, Klaus ; Krämer, Ludwig: Law and diffuse Interests in the European Legal Order - Liber amicorum für Norbert Reich . Baden-Baden : Nomos, 1997 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V. Bd. 3) . - 953 Seiten.*
4. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Reich, Norbert: Die Fernabsatzrichtlinie 97/7/EG im deutschen Recht . Baden-Baden : Nomos, 1998 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 4) . - 158 Seiten.*
5. *Kellam, J. : Tort Dichotomy and a Theoretical Framework for Product Liability Law in Australia, France and Germany . Baden-Baden : Nomos, 2000 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 5) . - 308 Seiten.*
6. *Rott, Peter: Die Umsetzung der Haustürwiderrufsrichtlinie in den Mitgliedstaaten . Baden-Baden : Nomos, 2000 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 6) . - 163 Seiten.*
7. *Reich, Norbert ; Nordhausen, Annette: Verbraucher und Recht im elektronischen Geschäftsverkehr . 1.. Aufl. Baden-Baden : Nomos, 2000 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 7) . - 201 Seiten. ISBN 3-7890-6937-X*
8. *Brönneke, T.: Kollektiver Rechtsschutz im Zivilprozeßrecht . Baden-Baden : Nomos-Verlag, 2001 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht Bd. 8) . - 161 Seiten.*
9. *Micklitz, Hans-Wolfgang ; Pfeiffer, Thomas/Schinkels, Boris ; Willingmann, Armin/Hirse, Thomas ; Tonner, Klaus/Crellwitz, Kristin/Echtermeyer, Sandra ; Rott, Peter: Schuldrechtsreform und Verbraucherschutz . Baden-Baden : Nomos, 2001 (Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V. Bd. 9) . - ca. 350 Seiten.*

Social Dialogue, Employment and Territories. Towards a European Politics of Capabilities

Projektleitung:

Prof. Dr. Martin Heidenreich

Beteiligte:

Dipl.-Kffr. Vedrana Miljak

Stichwörter:

Regionale Fähigkeiten;
Regionen; EU; Sozialer
Dialog; Wirtschaft

Laufzeit: 1.12.2002 -
30.11.2005

Förderer:

Europäische Kommission

Mitwirkende Institutionen:

IDHE/ENS-Cachan - Ecole
Normale Supérieure de
Cachan

Université catholique de
Louvain (UCL)

Università degli Studi di
Torino

Università di Brescia

University of Warwick

Kontakt:

Prof. Dr. Martin Heidenreich

Tel.: 0951/863 2730,

Fax: 0951/863 2731, E-

Mail: martin.heidenreich@
sowi.uni-bamberg.de

Die gegenwärtige Wissensgesellschaft könnte den sozialen Zusammenhalt in Europa bedrohen. Die mit der Wissensgesellschaft verbundene Flexibilisierung von Arbeit, Organisationen und Wirtschaft geht zum einen mit einer abnehmenden Sicherheit des Arbeitsplatzes einher; in den Mittelpunkt rückt die Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit (employability) der Beschäftigten in einer globalen, innovationszentrierten Wissensgesellschaft. Hierdurch steigt die Nachfrage nach sozialer Sicherheit. Auf der anderen Seite müssen die nationalen Systeme sozialer Sicherheit reformiert werden. Die gegenwärtige Wissensgesellschaft könnte den sozialen Zusammenhalt in Europa bedrohen. Die mit der Wissensgesellschaft verbundene Flexibilisierung von Arbeit, Organisationen und Wirtschaft geht zum einen mit einer abnehmenden Sicherheit des Arbeitsplatzes einher; in den Mittelpunkt rückt die Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit (employability) der Beschäftigten in einer globalen, innovationszentrierten Wissensgesellschaft. Hierdurch steigt die Nachfrage nach sozialer Sicherheit. Auf der anderen Seite müssen die nationalen Systeme sozialer Sicherheit reformiert werden. Dies geht mit einem erheblichen Kostendruck einher und könnte die Leistungsfähigkeit bisheriger Systeme sozialer Sicherheit gefährden. Damit stellt sich die Frage, ob eine Kluft zwischen Angebot und Nachfrage nach sozialer Sicherheit entsteht und ob diese Kluft durch europäische, betriebliche und regionale Lösungen zum Erhalt und zur Erweiterung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern verringert werden kann. Diese Frage wird zukünftig ein zentraler Punkt im sozialen Dialog zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden sein. Dieses Projekt ist in sechs Teilprojekte untergliedert, bei dem das Bamberger Team an dem Teilprojekt „Regionale Fähigkeiten im internationalen Vergleich“ beteiligt ist. Wie kann sich eine Region in einer innovationszentrierten Wissensgesellschaft behaupten? Wie kann sie ihre technologischen, organisatorischen und wissenschaftlichen Kompetenzen erneuern? In diesem Teilprojekt soll herausgearbeitet werden, welche technologischen, wissenschaftlichen und organisatorischen Fähigkeiten Regionen auszeichnen und wie diese Kompetenzen durch die regionalen Akteure weiterentwickelt werden. Hierbei gehen wir davon aus, dass die Fähigkeiten einer Region zum einen von den in der Region ansässigen Unternehmen und ihren Netzwerken abhängen, zum anderen von öffentlichen oder privaten Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, von Forschungs-, Entwicklungs- und Technologietransfereinrichtungen, von Arbeitnehmer-, Arbeitgeber-, Berufs- und Wirtschaftsverbänden und von Außenwirtschaftszentren. Diese fünf Dimensionen werden in insgesamt neun europäischen Regionen auf Grundlage eines einheitlichen analytischen Rasters in fünf verschiedenen EU-Ländern untersucht.

Publikationen

1. Heidenreich, Martin: *Regional inequalities in the enlarged Europe*. In: *Journal of European Social Policy* 13 (2003), Nr. 4, S. 313-333

2. Heidenreich, Martin: *Regionale Netzwerke*. In: Weyer, Johannes (Hrsg.): *Soziale Netzwerke. Konzepte und Methoden der sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung*. München; Wien : Oldenbourg, 2000, S. 87-110.
3. Cooke, Philip ; Heidenreich, Martin ; Braczyk, Hans-Joachim (eds.): *Regional Innovation Systems; The role of governance in a globalized world*. 2. Aufl. New York : Routledge, 2004. - 442 Seiten. ISBN 0-415-30368-0
4. Heidenreich, Martin: *Regional capabilities and the European Employment Strategy*. In: Salais, Robert ; Villeneuve, Robert (Hrsg.): *Europe and the Politics of Capabilities*. 1. Aufl. Cambridge : Cambridge University Press, 2004, S. 77-103.

The Contentious Politics of Unemployment in Europe: Political Claim-making, Policy Deliberation and Exclusion from the Labor Market

Projektleitung:

PD Dr. Christian Lahusen

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Britta Baumgarten

Dipl.-Soz. Annerose Baum

Stichwörter:

Arbeitslosigkeit; Sozialpolitik; öffentlicher Diskurs; Europa

Laufzeit: 1.1.2002 - 31.12.2004

Förderer:

Die Kommission der Europäischen Union

Mitwirkende Institutionen:

University of Leeds

Université de Genève

Université Lumière Lyon 2

Università Degli Studi di Firenze

Karlstads Universitet

Kontakt:

PD Dr. Christian Lahusen

Tel.: 0951/863 2615, E-

Mail: christian.lahusen@sowi.uni-bamberg.de

Das Projekt untersucht den öffentlichen Konflikt um die Arbeitslosenthematik. Es soll untersucht werden, in welchen Beziehungen die Organisation und Mobilisierung der Arbeitslosen, der öffentliche Diskurs zur Arbeitslosigkeit in den Printmedien und die politische Entscheidungsfindung innerhalb des politischen Systems zueinander stehen. Das Projekt wird in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweden und der Schweiz sowie auf der Ebene der Europäischen Union durchgeführt.

Zentrum für Interreligiöse Studien / Centre for Interreligious Studies der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Anschrift: An der Universität 2, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-1733

E-Mail: info@zis.uni-bamberg.de

Fax.: 0951/863-4734

Geschäftsführende Direktorin:

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Leitungsteam:

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Prof. Dr. Rotraud Wielandt

Prof. Dr. Reinhard Zintl

Mitglieder:

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Prof. Dr. Klaus Bieberstein

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Prof. Dr. Lorenz Korn

Prof. Dr. Klaus Kreiser

Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler

Prof. Dr. Rotraud Wielandt

Prof. Dr. Reinhard Zintl

Das Zentrum für Interreligiöse Studien / Centre for Interreligious Studies bildet als wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bamberg eine übergreifende Struktur, unter der sich die an der Otto-Friedrich-Universität in verschiedenen Fakultäten, Fächern und Fächergruppen vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen für Interreligiöse Studien vernetzen. Das Zentrum führt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Kompetenzen aus vier Fakultäten, nämlich der Fakultät Katholische Theologie, der Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften, der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und der Fakultät Philosophie - Pädagogik - Psychologie zusammen. Es nutzt zugleich die strukturbildenden Impulse, die von dem Graduiertenkolleg „Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen in Christentum und Islam“ ausgehen, welches von Mitgliedern der Fakultät Katholische Theologie und der Fachgruppe Orientalistik getragen wird und sich in der dritten Förderphase befindet.

Programmatischer Fokus der Aktivitäten des Zentrums sind gegenwartsbezogene interreligiöse Fragestellungen im Bereich von Judentum, Christentum und Islam. Das Zentrum trägt so zur Profilbildung der beteiligten Fächer und der Universität Bamberg insgesamt bei und repräsentiert einen Schwerpunkt, der an keiner anderen bayrischen Universität in dieser Weise ausgebildet ist.

Zielsetzungen:

1. Das Zentrum ist Träger des interdisziplinären Master-Studiengangs „Interreligiöse Studien: Judentum - Christentum - Islam / Interreligious Studies: Judaism - Christianity - Islam“.
2. Das Zentrum bietet eine Plattform für Forschungsk Kooperationen innerhalb der Universität Bamberg und mit auswärtigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Es dient der interdisziplinären Vernetzung zwischen den beteiligten Fächer(gruppe)n und stellt diese auf eine verbindliche Grundlage zur weiteren Profilbildung aller beteiligten Fächer/Fachgruppen.
3. Das Zentrum hält über das Lehrangebot und die laufenden Forschungsk Kooperationen hinaus regelmäßig thematisch einschlägige Angebote - z.B. Tagungen, Ringvorlesungen - auch für eine breitere wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit vor.
4. Das Zentrum stellt ein umfassendes Angebot zur Beratung in interreligiösen Belangen für verschiedene gesellschaftliche, politische und kirchliche Gruppen und Institutionen bereit.

Forschungsschwerpunkte

Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind aus den Angaben der Mitglieder im Forschungsbericht zu ersehen.

Kooperationsbeziehungen

Eine wissenschaftliche Kooperation mit dem Centrum voor Interculturele Ethiek (CIE) an der Universität Tilburg/NL befindet sich im Aufbau.

Innerhalb der Universität Bamberg besteht eine enge Kooperation mit dem Graduiertenkolleg Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen in Christentum und Islam;

Im Rahmen des Lehrprogramms für den Studiengang Interreligiöse Studien: Judentum - Christentum - Islam / Interreligious Studies: Judaism - Christianity - Islam kooperiert das Zentrum mit verschiedenen Lehreinheiten der Universität Bamberg.

Weitere thematisch einschlägige Kooperationen sind über die Angaben im Forschungsbericht der Mitglieder einzusehen.

Wissenschaftliche Tagungen

Symposium "Religiöse Identität(en) und gemeinsame Religionsfreiheit - eine aktuelle Herausforderung pluraler Gesellschaften" am 1./2. November 2004

Centrum für betriebliche Informationssysteme (Ce-bIS)

Anschrift: Kronacher Straße 41, 96052 Bamberg

Tel.: 0951/407 630

Fax.: 0951/407 63 29

E-Mail: info@ce-bis.de

Leitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Stellv. Leitung:

Prof. Dr. Elmar J. Sinz

Geschäftsführung:

Dr. Klaus Schmitz

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael

Fischer-Dederra

Dipl.-Wirtsch.Inf. Karsten
Hahn

Dipl.-Wirtsch.Inf. Carsten
Heisler

Dipl.-Wirtsch.Inf. Richard
Alan Herz

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christi-
an Pietsch

Dipl.-Wirtsch.Inf. Thomas
Reeg

Dipl.-Kfm. (Europastudi-
engang) Christian Wei-
chelt

Das Centrum für betriebliche Informationssysteme (Ce-bIS) ist eine Forschungseinrichtung für Wirtschaftsinformatik der Universität Bamberg. Aufgabe des Ce-bIS ist, den Transfer wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in die industrielle Anwendung zu beschleunigen. Hierzu werden am Ce-bIS Kooperationsprojekte mit Industriepartnern durchgeführt, in denen neueste Entwicklungen und Methoden zur Anwendung gebracht werden. Die Umsetzung von Forschungswissen erfordert eine durchgehende Wertschöpfungskette von der Grundlagenforschung bis zu Betrieb und Anwendung in der Praxis. Das Ce-bIS dient hier als „missing link“ bei der Umsetzung von Forschungsergebnissen, in dem diese für die Lösung aktueller Problemstellungen in der Praxis umgesetzt und angewandt werden. Die Leistungen des Ce-bIS erstrecken sich über alle Leistungsebenen in wissenschaftlichen sowie in Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Daneben erbringt das Ce-bIS Leistungen der methodischen und fachlichen Beratung sowie Qualitätssicherung z.B. durch Begutachtung. Wissenstransfer durch Schulungen im Rahmen von Projekten sichert den Fortbestand erfolgreicher Projekte über das Kooperationsverhältnis hinaus.

Forschungsschwerpunkte

- Business Process Management
- Business Operation Systems
- Digital LifestyleServices
- E-Commerce
- E-Learning
- Management Support Systems
- Software Engineering
- Strategic Information System Planning

Kooperationsbeziehungen

- Kooperationspartner aus der Wirtschaft
- Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Industrielle Anwendungssysteme, Universität Bamberg
- Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Systementwicklung und Datenbankanwendungssysteme, Universität Bamberg
- Institut für Hochschulsoftware Bamberg (ihb)
- Projekt Sophia der Joseph Stiftung Bamberg
- Campus Wissenschaftliche Weiterbildung Bayern
- Virtuelle Hochschule Bayern
- IT@O (Plattform Informationstechnologie in Oberfranken)
- IT-Cluster Bamberg
- Initiative D21
- VAWi Studiengang Wirtschaftsinformatik der Universitäten Bamberg und Essen-Duisburg

Forschungsprojekte

Anpassung, Weiterentwicklung und Betrieb Lernplattform für VAWi (Virtuelle Aus- und Weiterbildung Wirtschaftsinformatik)

Projektleitung:

Dr. Klaus Schmitz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Karsten Hahn

Stichwörter:

E-Learning, Master, Weiterbildung

Beginn: 1.3.2001

Förderer:

<http://www.vawi.de>

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Karsten Hahn

Tel.: 0951-4076313,

Fax: 0951-4076329, E-

Mail: karsten.hahn@ce-bis.de

Ziel des Gesamt-Projektes VAWi war die Konzeption, Entwicklung und Realisierung des "Virtuellen Weiterbildungsstudiengangs Wirtschaftsinformatik (VAWI) mit dem Abschluss Master of Science". Dabei wurden innovative, multimediale Lehr- und Lernformen entwickelt, erprobt und schließlich auch im regulären Hochschulbetrieb etabliert. Ce-bis hat es als Auftragnehmer von VAWi übernommen, die VAWi-Lernplattform (vor allem Learning Management System sowie Autoren-Werkzeuge) ausgehend von der am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik Prof. Ferstl entwickelten Plattform CLEAR Campus (r) zu entwickeln und zu betreiben. VAWi ist inzwischen in den erfolgreichen Regelbetrieb übergegangen.

Auftragsforschung

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl

Dr. Klaus Schmitz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Karsten Hahn

Dipl.-Wirtsch.Inf. Thomas Reeg

Dipl.-Wirtsch.Inf. Carsten Heisler

Dipl.-Kfm. (Europastudiengang) Christian Weichelt

Dipl.-Wirtsch.Inf. Richard Alan Herz

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael Fischer-Dederra

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christian Pietsch

Stichwörter:

Auftragsforschung für Unternehmen und Organisationen

Beginn: 1.9.2000

Kontakt:

Dr. Klaus Schmitz

Tel.: 0951-4076311,

Fax: 0951-4076329, E-

Mail: klaus.schmitz@ce-bis.de

Die Umsetzung von Forschungswissen in der Praxis benötigt eine durchgängige Wertkette. Ce-bis schließt die Lücke zwischen Grundlagen-Forschung und der Anwendung in Unternehmen im Bereich Wirtschaftsinformatik.

Unternehmen und Organisationen sind durch Änderungen in den Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Änderungen in der Unternehmensumwelt einem hohen Anpassungsdruck ausgesetzt. Die erforderlichen Anpassungsprozesse bedürfen zu ihrer Verbesserung und Beschleunigung oft externer Hilfe.

Das Ce-bis bietet in dieser Situation Unterstützung, indem es den aktuellen Stand von Forschung und Entwicklung im Bereich betrieblicher Informationssysteme erschließt und als Dienstleistung zur Verfügung stellt.

Unsere Dienstleistungen für Unternehmen und Organisationen:

- kooperative Durchführung von Entwicklungsprojekten
- Technologietransfer durch Beratung, Begutachtung, Schulung sowie Entwicklerunterstützung

cwwb - Campus wissenschaftliche Weiterbildung Bayern

Projektleitung:

Dr. Klaus Schmitz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael
Fischer-Dederra

Dipl.-Wirtsch.Inf. Richard
Alan Herz

Dipl.-Wirtsch.Inf. Carsten
Heisler

Dipl.-Kfm. (Europastudi-
engang) Christian Wei-
chelt

Stichwörter:

Weiterbildungsportal, E-
Commerce, E-Business

Laufzeit: 1.11.2002 -
15.3.2004

Förderer:

Bayerisches Staatsmini-
sterium für Forschung,
Wissenschaft und Kunst

Mitwirkende Institutio- nen:

Wissenschaftliches Institut
für Hochschulsoftware der
Universität Bamberg

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Richard
Alan Herz

Tel.: 0951-4076314,

Fax: 0951-4076329, E-

Mail: richard-

alan.herz@ce-bis.de

Zweck des Verbund-Vorhabens ist es, ein Weiterbildungsportal der Hochschulen in Bayern zu konzipieren und zu realisieren. Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert. Das Weiterbildungsportal unterstützt Anbieter und Nachfrager von Weiterbildungsangeboten bayerischer Hochschulen bei der Anbahnung und Vereinbarung von Weiterbildungsmaßnahmen. Die Durchführung sowie Evaluation von Weiterbildungsmaßnahmen wird optional unterstützt. Das Weiterbildungsportal nimmt somit im Wesentlichen die Rolle eines Brokers zwischen Anbietern und Nachfragern ein. Das Vorhaben wird unter Beteiligung eines Pilotanwenders (Universität Augsburg) sowie ausgewählter Erstanwender aus dem Kreis der potenziellen Weiterbildungsanbieter durchgeführt. Die Projektleitung und der Großteil der Entwicklungsarbeit liegt beim Ce-bIS. Weiterer Projektbeteiligter ist das ihb (ebenfalls Universität Bamberg). Das Projekt ist weitgehend abgeschlossen und das entwickelte Portal im Betrieb (www.cwwb.de).

E-Dienste für Projekt Sophia (Soziale Personenbetreuung - Hilfen im Alter)

Projektleitung:

Dr. Klaus Schmitz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Karsten
Hahn

Dipl.-Wirtsch.Inf. Thomas
Reeg

Stichwörter:

E-Care

Laufzeit: 1.8.2003 -
1.10.2004

Förderer:

Sophia-Projektgruppe

Ziel des Sophia-Gesamtvorhabens ist es, eine umfassende Betreuungslösung für Senioren zu entwickeln, um älteren bzw. pflegebedürftigen Personen möglichst lange ein aktives und selbst bestimmtes Wohnen zu ermöglichen. Die Entwicklung technischer und sozialer Betreuungskonzepte bildet die Basis hierfür. Ce-bIS übernimmt als Auftragnehmer des Sophia-Gesamtprojekts (u.a. Joseph Stiftung Bamberg und Prof. Pieper) die Entwicklung der E-Care-Dienste und der hierfür benötigten Infrastruktur. Kern der Lösung ist die Betreuung von Senioren mittels Videokommunikation. Technische Basis ist ein handelsüblicher PC in Verbindung mit einem bei den Senioren jeweils vorausgesetzten Fernsehgerät. Auf diesem PC ist der SOPHIA-Client zur Kommunikation mit weiteren SOPHIA-Kunden sowie mit der SOPHIA-Servicezentrale installiert. Das Sophia-System wird derzeit von den Sophia-Projekt-Partnern erfolgreich betrieben. Eine Weiterentwicklung ist vorgesehen.

Entwicklung und Bereitstellung Evaluations-Dienst für Forschungsprojekt Kovius (Virtuelle Unternehmens- und Arbeitsstrukturen im Kommunalbereich)

Projektleitung:

Dr. Klaus Schmitz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Carsten Heisler

Dipl.-Kfm. (Europastudiengang) Christian Weichelt

Stichwörter:

Online Evaluation

Laufzeit: 15.3.2004 - 1.11.2004

Förderer:

KOVIUS

Das Ziel des Gesamt-Projektvorhabens Kovius (Universität Bamberg, Professur für Sozialinformatik, Prof. Mehlich sowie weitere Partner) ist die Erschließung virtueller Unternehmens- und Arbeitsstrukturen, die sich bisher im Kommunalbereich zwischen öffentlichen Verwaltungen und privaten Dienstleistern entwickelt haben. Da virtuelle Unternehmen bei öffentlichen Dienstleistungen weitgehend ein Dunkelfeld darstellen, besteht eine zentrale Zielsetzung der Untersuchung darin, Verbreitungsgrad und Formen virtueller Unternehmensstrukturen im öffentlichen Bereich möglichst flächendeckend zu ermitteln. Hierfür ist eine quantitativ orientierte Felderschließungsstudie vorgesehen, die als Online-Befragung über das Internet durchgeführt wird. Ce-bIS entwickelt für das Forschungsprojekt KOVIUS als Auftragnehmer den Online-Evaluationsdienst zur Durchführung der Felderschließungsstudie und betreibt die Plattform für die Durchführung der Studie.

Konzeption und Entwicklung der it@O-"Unternehmensdatenbank"

Projektleitung:

Dr. Klaus Schmitz

Beteiligte:

Dipl.-Kfm. (Europastudiengang) Christian Weichelt

Dipl.-Wirtsch.Inf. Richard Alan Herz

Stichwörter:

Portal, Unternehmensdatenbank

Laufzeit: 1.5.2002 - 1.2.2003

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Richard

Alan Herz

Tel.: 0951-4076314,

Fax: 0951-4076329, E-

Mail: richard-

alan.herz@ce-bis.de

it@O ist die Plattform von Unternehmen und sonstigen Kompetenzträgern der IT-Branche Oberfrankens. In it@O präsentiert die oberfränkische IT-Landschaft ihre Kompetenzen und bietet potenziellen Kunden oder Kooperationspartnern die Gelegenheit, sich über mögliche Geschäftspartner zu informieren. Ce-bIS hat es übernommen, die "Unternehmensdatenbank" (inkl. Stellenangebote, News und Dienstleistungsangebote) als essenziellen Teil des Portals it@O zu konzipieren, zu entwickeln und dauerhaft zu betreiben. Die Konzeption und Entwicklung einer verbesserten zweiten Version ist vorgesehen. it@O wird von der Regierung von Oberfranken bzw. Oberfranken Offensiv sowie weiteren Partner getragen.

MOLAP (Mobiler Lerner Arbeitsplatz)

Projektleitung:

Prof. Dr. Otto K. Ferstl
Dr. Klaus Schmitz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Richard
Alan Herz
Dipl.-Wirtsch.Inf. Karsten
Hahn
Dipl.-Wirtsch.Inf. Michael
Fischer-Dederra
Dipl.-Wirtsch.Inf. Christi-
an Pietsch
Dipl.-Wirtsch.Inf. Carsten
Heisler

Stichwörter:

Ubiquitous Computing, In-
tegration, Lehr-/Lern-
Dienste

Laufzeit: 1.8.2004 -
1.8.2005

Förderer:

Bayrisches Ministerium für
Wissenschaft, Forschung
und Kunst
Regierung von Oberfran-
ken

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Richard
Alan Herz
Tel.: 0951-4076314,
Fax: 0951-4076329, E-
Mail: richard-
alan.herz@ce-bis.de

Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer mobilen integrierten Systemplattform (Dienste und Infrastruktur) für den Arbeitsbereich von Schülern sowie Studierenden in der Aus- und Weiterbildung und der entsprechenden Arbeitsbereiche von Lehrenden. Die Arbeitsplätze von Studierenden an Hochschulen, von Schülern der Kollegstufe, an Berufsoberschulen oder Fachoberschulen oder von Personen in der Weiterbildung haben viele Gemeinsamkeiten im Arbeitsablauf und im Spektrum der benötigten Unterstützungsfunktionen. Lerner nutzen den MOLAP-Arbeitsplatz zur Planung und Durchführung ihrer Lern-, Arbeits- und Prüfungsprozesse. In Verbindung mit den universitären Servern der Bildungseinrichtungen stellt MOLAP aus einer Gesamtssystemansicht einen Client innerhalb eines Client-Server-Systems dar. Das MOLAP-Gesamtsystem besteht aus MOLAP-Arbeitsplätzen und serverbasierten Diensten sowie Informations- und Kommunikationsinfrastruktur.

Organisationsprojekt Universität Konstanz ORKA

Projektleitung:

Dr. Klaus Schmitz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Richard
Alan Herz

Laufzeit: 1.9.2002 -
1.4.2003

Förderer:

Universität Konstanz

Mitwirkende Institutionen:

Universität Konstanz

Kontakt:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Richard
Alan Herz
Tel.: 0951-4076314,
Fax: 0951-4076329, E-
Mail: richard-
alan.herz@ce-bis.de

Gegenstand des Projekts ist die Durchführung einer geschäftsprozessorientierten Requirements Analyse für ein Organisationsberatungsprojekt der Universität Konstanz zur Optimierung von Universitätsprozessen, eventuellen Umgestaltung der Organisation sowie Spezifikation, Auswahl und Einführung von Anwendungssystemen. Für die Anforderungsanalyse sind seitens der Universität Konstanz insbesondere die beiden Untersuchungsbereiche IT-Unterstützung von Prozessen sowie Prozess- und Organisationsoptimierung als Schwerpunkte definiert.

Untersuchungsschwerpunkte im Einzelnen sind:

Organisation

- Ordnungskonzept
- Informationsmanagement
- Organisation Leistungskette E-Learning

Anwendungssysteme

- Prüfungsverwaltung
- Projektportfoliomanagement
- Universitäts-Data Warehouse
- Informations- und Kommunikationsplattform

vhb Technik

Projektleitung:

Dr. Klaus Schmitz

Beteiligte:

Dipl.-Wirtsch.Inf. Christoph Baumann

Sascha Brzeski

Dipl.-Inf. Erk Witt

Stichwörter:

E-Learning, Virtuelle Hochschule

Beginn: 1.2.2004

Förderer:

Virtuelle Hochschule Bayern

Kontakt:

Dipl.-Inf. Erk Witt

Tel.: 0951/863-1327,

Fax: 0951/863-4327, E-

Mail: erk.witt@urz.uni-bamberg.de

Die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) fördert und koordiniert den Einsatz und die Entwicklung multimedialer Lehr- und Lernelemente in den bayerischen Hochschulen. Dieses stark hochschulübergreifende Netzwerk stellt Studierenden bedarfsorientiert virtuelle Lernangebote zur Verfügung. Eine sinnvolle Verbindung von Präsenzlehre und virtueller Lehre wird dadurch möglich. Die Bereitstellung sowie der Betrieb der technischen Infrastruktur für die vhb wird von Mitarbeitern der Universität Bamberg, die dem Ce-bIS zugeordnet sind, übernommen. Darüber hinaus entwickelt das Ce-bIS Softwarelösungen für die vhb (z.B. Anwendungssysteme für das Projektmanagement und die Online-Evaluation von Kursen).

Mit der Hochschule verbundene wissenschaftliche Einrichtungen

Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg

Anschrift: Heinrichsdamm 4, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/965250

E-Mail: sekretariat@ifb.uni-bamberg.de

Fax.: 0951/9652529

Leiter:

Prof. Dr. Hans-Peter
Blossfeld

Stellv. Leiterin:

Dr. rer. pol. Marina Rupp

Das Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg wurde mit der Verordnung über die Errichtung des Staatsinstituts für Familienforschung vom 12.10.93 eingerichtet und hat seine Arbeit im Mai 1994 aufgenommen. Die Aufbauphase konnte im Wesentlichen Ende 1995 abgeschlossen werden. Neue inhaltliche Akzente für die Projektarbeit konnten erst ab dieser Zeit gesetzt werden. Im Laufe der letzten Jahre ist eine Hinwendung von der Grundlagenforschung zur angewandten Forschung erfolgt. Gemäß Verordnung zählen zu den Aufgaben des Instituts insbesondere:

- Grundlagenforschung und angewandte Forschung über die sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und rechtlichen Lebensbedingungen und -bedürfnisse der Familie und deren Dokumentierung. Erforschung der Entwicklungsverläufe von Familien, des Zusammenlebens der Generationen, der Veränderung von Familienstrukturen, des Erziehungsverhaltens und der Auswirkungen von Arbeitswelt und Medien auf die Familie;
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung von familienbezogenen Modellmaßnahmen;
- Beratung, insbesondere Politikberatung, in den oben genannten Aufgabenbereichen.

Forschungsschwerpunkte

Angesichts vielfältiger Anforderungen hat sich das Institut zur Wahrung einer gewissen Kontinuität der inhaltlichen Arbeit Forschungsschwerpunkte gewählt. Aktuell werden vier Themen längerfristig und intensiver verfolgt, die wir hier kurz skizzieren. (Sie werden an andere Stelle noch genauer erläutert):

- Familienberichterstattung und familiäre Lebensformen: Dieser Schwerpunkt umfasst einerseits die Dauerbeobachtung der Entwicklung der bayrischen Situation sowie andererseits die Erforschung ausgewählten Familienformen bzw. bislang wenig erforschter Familiensituationen
- Männer in der Familie: Obwohl die Geschlechterrollen hinsichtlich ihres Verhältnisses zueinander sehr starke gesellschaftliche Veränderungen erfahren haben, sind sie in ihrem traditionellen Kern bis heute weitgehend stabil geblieben. Während die zweifellos gravierenden Vereinbarkeitsprobleme von Berufstätigkeit und Mutterschaft in der wissenschaftlichen und öffentlichen Diskussion bereits breiten Raum einnehmen, hat die Verunsicherung der Männer hinsichtlich ihrer Rolle bisher kaum Aufmerksamkeit gefunden.

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie: In Ergänzung der Problematik neuer Geschlechtsrollen ergeben sich auch Anforderungen, an eine Veränderung - d.h. Anpassung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Erwerbsbereich. Von den bisherigen Strukturen gehen noch immer massive Hemmnisse für eine befriedigende Vereinbarkeit von Eltern- und Berufsrollen aus. Der Forschungsschwerpunkt beschäftigt sich mit der Aufarbeitung dieser Problematik und insbesondere mit der Darstellung und Verbreitung positiver Lösungsansätze.
- Familienbildung: Die Notwendigkeit, Familien in ihren Erziehungsaufgaben zu entlasten und zu unterstützen ergibt sich aus verschiedenen Entwicklungen: Gestiegene Anforderungen an die Qualität der Erziehung und die Förderung der Kinder sind hier ebenso zu nennen wie die zunehmende Berufstätigkeit der Eltern, die wachsende Verschiedenheit familialer Lebenssituationen usw. Präventive Familienbildung soll helfen, eine Benachteiligung von Kindern aus bestimmten Familien bzw. in bestimmten Familiensituationen zu vermeiden oder zumindest zu vermindern. Daher ist eine begleitende Forschung zu Möglichkeiten und Chancen von Interventionsansätzen wichtig.

europäisches forum für migrationsstudien (efms) - Institut an der Universität Bamberg

Anschrift: Katharinenstraße 1, 96052 Bamberg

Tel.: 0951/93 20 20 0

E-Mail: efms@sowi.uni-bamberg.de

Fax.: 0951/93 20 20 20

Leiter:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Geschäftsführer:

Dipl.-Sozialwirt Wolfgang Bosswick

Fragen der Migration und der Integration gehören zu den drängendsten gesellschaftspolitischen Problemen in der Gegenwart. Dennoch mangelt es an Forschungseinrichtungen, die zu diesen Themenbereichen eine grundlegende und kontinuierliche Arbeit leisten. Das efms versteht sich als Infrastruktureinrichtung der Migrationsforschung und möchte einen Beitrag zu einem informierten Diskurs über Migration und Integration in Europa leisten.

Das efms ist ein wissenschaftliches Institut an der Universität Bamberg. Seine Aufgaben umfassen Forschung, Dokumentation, Beratung und andere Services sowie Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Migration, Integration und Migrationspolitik in der Bundesrepublik Deutschland und in Europa. Unerlässlich sind hierfür interdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit und der Wissenstransfer zwischen Forschung, Politik, Verwaltung, Medien, Öffentlichkeit und Bildungssystem.

Das efms möchte auf diese Weise einen Beitrag zur Gestaltung einer tragfähigen und humanen Migrationspolitik leisten.

Auf dem efms-Webserver (<http://www.efms.de>) finden Sie Informationen über das Institut und über seine Aktivitäten; dazu sind Materialien zu Migration und Integration (Statistiken, Texte, Datenbanken) online zugänglich. Besondere Informationsangebote sind der WWW-Zugang zu unseren Datenbanken und der online erhältliche Migration Report.

Forschungsschwerpunkte

Als universitäres Forschungsinstitut führt das efms eine Reihe von wissenschaftlichen Projekten in dem Themenkreis Migration, Integration von Migranten und Migrationspolitik durch.

Die Arbeitsbereiche lassen sich nach zwei Hauptthemen der wissenschaftlichen Arbeit des efms zusammenfassen, Migration und Integration von Migranten.

Im Bereich Migration bearbeitet das efms Projekte zu folgenden Themen:

- Migrationsberichte
- Migrationstheorie
- Migrationspolitik
- Illegale Migration

Im Bereich Integration bearbeitet das efms Projekte zu folgenden Themen:

- Integrationsprozesse
- Integrationspolitik
- Integrationsbarrieren

Kooperationsbeziehungen

- IMISCOE Network of Excellence

Das efms ist Mitgliedsinstitution des Networks of Excellence International Migration, Integration and Social Cohesion in Europe. In diesem durch die EU-Kommission finanzierten Netzwerk sind neunzehn ausgewiesene Forschungsinstitute mit langjähriger Erfahrung in der Migrationsforschung aus zehn europäischen Ländern versammelt. Ziel des Netzwerks mit seiner fünfjährigen Förderung ist es, die Forschung zu den Themenbereichen Migration und Integration von Migranten auf europäischer Ebene zu integrieren und eine Basis für fundierte Politikberatung in diesem gesellschaftspolitisch wichtigen Feld zu schaffen.

- European PhD in Migration, Diversity and Identities

Dieses Projekt entstand aus den Befunden einer Erhebung der Subgruppe Migration, Multiculturality and Ethnic Conflict im Netzwerkprojekt HumanitarianNet. Im Verlauf dieser Arbeit wurde ein erstes Konzept für eine Postgraduiertenausbildung zum Themenbereich der thematischen Gruppe entwickelt. Eine Kerngruppe von zehn europäischen Universitäten (Universität Amsterdam, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, University of Bradford, Universidad de Deusto Bilbao, Dublin University (Trinity College), University of Helsinki, University of Liege, University of Ljubljana, University of Padova, University of Sheffield) beteiligen sich an einer Rahmenvereinbarung zur Einführung eines European Doctorates, das als zusätzliche europäische Qualifikation auf den jeweiligen lokalen Promotionsregeln aufsetzt und wechselseitig anerkannt wird. Im Projekt wurde ein Curriculum für zehntägige internationale Intensivseminare entwickelt, die reihum von den beteiligten Universitäten durchgeführt werden; das erste Intensivseminar fand im September 2001 an der Universidad de Deusto, Bilbao statt, das zweite als European Summer School im September 2002 an der Universität Bradford, und das dritte wurde vom 4. bis zum 13. September 2004 durch das efms in Vierzehnheiligen bei Bamberg veranstaltet. Die nächste Summer School wird im Spätsommer 2004 in Helsinki stattfinden.

- Beteiligung am RAXEN Netzwerk als National Focal Point

RAXEN ist eine Initiative des Europäischen Beobachtungszentrums für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Wien.

Kernaufgabe von RAXEN ist es, die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten bei ihrer Aufgabe zu unterstützen, Maßnahmen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu ergreifen oder künftige Vorgehensweisen vorzuschlagen. Um dies zu unterstützen, werden im Projekt RAXEN objektive, zuverlässige und vergleichbare Daten (einschließlich Beispielen für "good practice") zu diesen Phänomenen durch nationale Koordinatoren gesammelt, geordnet und bewertet.

- Forum gegen Rassismus

Im Jahr 2000 übernahm das 1997 gegründete Forum gegen Rassismus unter Hinzuziehung von Wissenschaftlern die Funktion eines Nationalen Runden Tisches gegen Rassismus. Das efms ist Mitglied des Forums gegen Rassismus und beteiligt sich aktiv an der bundesweiten Initiative.

- International Association for the Study of Forced Migration

Die International Association for the Study of Forced Migration wurde Januar 1994 auf der 4. IRAP (Internationale Fachkonferenz zu Zwangsmigration, organisiert durch das Refugee Studies Programme an der Universität Oxford) gegründet. Ziel der IASFM ist es, ein internationales Forum für Wissenschaftler und Praktiker im Bereich Forced Migration zu unterhalten, das zur Weiterentwicklung wissenschaftlicher Konzepte in diesem Forschungsbereich und zu ihrem Transfer in die Praxis beiträgt. Zu diesem Zweck organisiert die IASFM alle zwei Jahre eine große internationale Fachkonferenz zu Forced Migration; die erste, durch die IASFM veranstaltete Konferenz fand 1996 in Eldoret, Kenia, statt. Unter anderem hat sich das efms an der Organisation der Folgekonferenzen beteiligt, so 1998 in Jerusalem, 2001 in Johannesburg und 2003 in Chiang Mai, Thailand. Die nächste internationale Konferenz wird 2005 in São Paulo, Brasilien stattfinden. Förderung: IASFM Mitglieder, Tagungsförderung verschiedener Organisationen.

Veröffentlichungsreihen

In der efms Buchreihe "Forum Migration", deren erster Band 1994 erschien, publiziert das Institut zentrale Ergebnisse seiner Arbeit im Lucius&Lucius-Verlag Stuttgart. Die Bände der Reihe sind über den Buchhandel zu beziehen.

Forschungsprojekte

EU Network of Excellence: INTPOL Studie

Beteiligte:

Dipl.-Sozialwirt Wolfgang Bosswick

Stichwörter:

Network of Excellence; Exzellenznetzwerk; Integration; Forschungspolitik; EU Forschung

Laufzeit: 1.4.2004 - 31.3.2005

Förderer:

EU Kommission, Generaldirektion Forschung

Mitwirkende Institutionen:

IMES Universität Amsterdam

Kontakt:

Dipl.-Sozialwirt Wolfgang Bosswick
Tel.: 0951/93 20 20 13,
Fax: 0951/93 20 20 20, E-Mail: efms@sowi.uni-bamberg.de

Das efms bearbeitet als Mitglied des IMISCOE Network of Excellence (6. Rahmenprogramm der EU-Forschungskommission) eine von zwei zentralen Studien des Netzwerks. Die Studien sollen "strategic lines of common research" zu Fragen der Migration und Integration von Migranten im Netzwerk der neunzehn Partnerinstitutionen entwickeln und Vorschläge ausarbeiten, wie aus bisherigen Forschungsaktivitäten der Partnerinstitutionen zwei zentrale Forschungsvorhaben des Networks of Excellence aufgebaut werden können. Die Studie zu Migration (EUROLINKS) wird durch Prof. Han Entzinger an der Erasmus University Rotterdam und durch Dr. Jeanette Schoolt am NIDI in Den Haag bearbeitet.

Die Studie zu Integration wird durch Prof. Friedrich Heckmann am efms bearbeitet. Sie untersucht Grundsatzfragen der Integration von Migranten und ihre Bedeutung für lokale und nationale Integrationspolitik; dabei werden empirische Ergebnisse zu Integrationsfragen und den relevanten integrationspolitischen Konzepten und Maßnahmen untersucht. Die zentrale Forschungsfrage der Studie lautet: Wie wirken sich unterschiedliche nationale und lokale institutionelle Rahmenbedingungen und Politiken auf die jeweiligen Verläufe der Integrationsprozesse aus (Divergenzhypothese), und in welchem Ausmaß führen vergleichbare praktische Probleme der Integration von Migranten zu einer Angleichung dieser Prozesse und Politiken (Konvergenzhypothese)?

Die Ergebnisse dieser zentralen Forschungslinie des IMISCOE Networks of Excellence sollen fundierte Politikberatung zur Integrationspolitik sowohl auf übernationaler Ebene wie der EU als auch auf der nationalen und lokalen Ebene ermöglichen.

Die INTPOL-Studie wird zunächst als Machbarkeitsstudie mit einer Laufzeit von einem Jahr bearbeitet und legt die Grundlagen für die folgende vierjährige zentrale Forschungslinie im Netzwerk.

Europäisches Forschungsprojekt zu Schleusung und Menschenhandel

Beteiligte:

Dipl.-Geogr. Matthias Neske

Dipl.-Soz. Stefan Rühl
Philologin Tanja Wunderlich

Stichwörter:

Migration; Illegale Einwanderung; Schleusung; Human Smuggling; Schleusernetzwerk

Laufzeit: 1.5.2002 - 30.9.2004

Förderer:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Human Smuggling and Trafficking in Migrants: Types, Origins and Dynamics in a Comparative and Interdisciplinary Perspective

Schleusung und Menschenhandel sind eng zusammenhängende Aspekte eines Typus internationaler Migration, der sich in jüngster Vergangenheit in westeuropäischen Ländern, aber auch in anderen Teilen der Welt zu einem neuen Massenphänomen entwickelt hat. Obwohl dieses Phänomen von erheblicher, auch politischer, Bedeutung ist, liegen bislang nur wenig empirisch fundierte Erkenntnisse über diesen Gegenstandsbereich vor. Das Projekt reagiert auf diesen Forschungsbedarf. Zusammen mit Forschern aus Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Spanien und Italien strebt das Projekt die Identifikation unterschiedlicher Herkunftskontexte, die Beschreibung verschiedener Organisationstypen der Schleuser sowie die Erklärung der Schleusungsdynamik an. Damit sollen sowohl länderübergreifende als auch länderspezifische Entwicklungen und Strukturen der Schleusung und des Menschenhandels sichtbar gemacht werden. Neben der Analyse von polizeilichen Abschlussberichten und Gerichtsakten soll ein direkter Zugang über Interviews gefunden werden. Adressaten sind zum einen Experten aus den Bereichen Politik und Polizei, von Kirchen und Wohlfahrtsverbänden, nicht zuletzt aber auch die Geschleusten selbst. Das Projekt ist auf eine Dauer von zwei Jahren ausgerichtet und wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Europäisches Informations-Netzwerk zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (RAXEN)

Beteiligte:

Dipl.-Soz. Stefan Rühl
Dipl.-Päd. Mario Peucker

Stichwörter:

Fremdenfeindlichkeit; Antidiskriminierung; Beobachtungsstelle

Laufzeit: 1.4.2001 - 31.12.2004

Förderer:

EUMC Wien

Kontakt:

Dipl.-Soz. Stefan Rühl
Tel.: 0951/93 20 20 14,
Fax: 0951/93 20 20 20, E-Mail: efms@sowi.uni-bamberg.de

RAXEN (das Europäische Informations-Netzwerk zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit) wurde im Jahr 2000 ins Leben gerufen, koordiniert durch das EUMC (European Monitoring Centre on Racism and Xenophobia) in Wien.

Die Kernaufgabe von RAXEN ist es, die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten bei ihrer Aufgabe zu unterstützen, Maßnahmen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu ergreifen oder künftige Vorgehensweisen vorzuschlagen. Dies soll dadurch geschehen, dass objektive, zuverlässige und vergleichbare Daten (einschließlich Beispielen für good practice") zu diesen Phänomenen gesammelt, geordnet und bewertet werden.

Das RAXEN-Netzwerk besteht aus 15 sogenannten 'National Focal Points' (NFPs) in jedem EU-Mitgliedsstaat, beim aktuellen RAXEN 5 Netzwerk um Institutionen aus den zehn Beitrittsländern ergänzt wurden. Seit Juni 2001 fungiert das efms als National Focal Point"

für Deutschland. Diese NFPs nehmen eine Schlüsselfunktion ein bei der Zusammenstellung von Statistiken, beschreibenden und analysierenden Untersuchungen sowie der Information über Konferenzen und Kampagnen. Ende 2003 wurden die Jahresverträge für die National Focal Points in einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren neu ausgeschrieben. Für die aktuelle Berichtsperiode 2004 hat wiederum das efms als NFP für Deutschland den Zuschlag erhalten.

Für RAXEN 5 wurden für die Sammlung von Daten bis zum Jahresende 2004 folgende Schwerpunktbereiche festgelegt:

- Beschäftigung/Arbeitsmarkt
- Rassistische Gewalt
- Bildung
- Zugang zum Wohnungsmarkt und Wohnverhältnisse
- Gesetzgebung

Zusätzlich werden für jeden dieser Bereiche analytische Studien angefertigt. Darüber hinaus übernehmen die National Focal Points eine Rapid Response Funktion zu verschiedenen Themen (z.B. Antisemitismus) sowie eine Referee Funktion für andere Studien.

European Summer School on Migration, Diversity and Identities

Projektleitung:

Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Beteiligte:

Dipl.-Sozialwirt Wolfgang Bosswick

Stichwörter:

Summer School; Migration; European Doctorate; Integration; Postgraduier-tenförderung

Beginn: 1.1.1997

Förderer:

EU Kommission, General-
direktion Forschung

Kontakt:

Dipl.-Sozialwirt Wolfgang
Bosswick
Tel.: 0951/93 20 20 13,
Fax: 0951/93 20 20 20, E-
Mail: efms@sowi.uni-
bamberg.de

Die European Summer School on Migration, Diversity and Identities 2003 (DECER 2) fand vom 4. bis zum 13. September im Diözesanhaus Vierzehnheiligen bei Staffelstein, ca. 30km nördlich von Bamberg, statt und wurde durch die European Commission on Research im Rahmen des High Level Conference Programms gefördert. Die Summer School in Vierzehnheiligen war die zweite des Programms DECER - Developing Expertise in Comparative European Research. Die erste EU Summer School fand im September 2002 an der Universität Bradford, Grossbritannien, statt. Die EU Summer School wurde durch ein Konsortium von elf europäischen Universitäten unter der Koordination von Prof. Charles Husband, Bradford, vorbereitet. Sie wurde durch das efms organisiert und veranstaltet, das die Universität Bamberg im Konsortium vertritt.

An der Summer School nahmen 29 Doktoranten und 18 Dozenten von Universitäten aus neun europäischen Ländern teil. Sie fand mit einem zehntägigen Programm vom 4. bis zum 13. September im Diözesanhaus Vierzehnheiligen bei Staffelstein, ca. 30km nördlich von Bamberg, statt.

Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines EU-Forschungsantrags

Die Teilnehmer der Summer School waren Doktoranten, die zu Beginn ihres Promotionsforschungsprojekts im Themenbereich Migration und Integration von Migranten stehen. Sie nahmen an einem Curriculum teil, das wichtige Aspekte international vergleichender Forschung zum Thema Migration und Integration vorstellte und diskutierte. Die 29 Doktoranden präsentierten in drei Arbeitsgruppen den Stand ihrer Doktorarbeiten und diskutierten ihr Forschungsprojekt mit den internationalen Experten und ihren Kollegen.

Während der zehn Tage fanden zudem täglich vier Vorträge mit Diskussion oder Arbeitsgruppen statt. An zwei Tagen fanden Exkursionen nach Nürnberg zum Bundesamt für die Anerkennung

ausländischer Flüchtlinge und zum Reichsparteitagsgelände (Geschichte der Zwangsarbeit und der Displaced People) mit Vorträgen von Experten statt.

Die Teilnehmer der Summer School kamen aus Spanien, Italien, Slowenien, Frankreich, Österreich, Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Schweden, Finnland, Polen und Estland. Sie kommen aus den Disziplinen Soziologie, Politikwissenschaften, Recht, Philosophie, Sozialpolitik, Geographie, Anthropologie, Ethnologie, Erziehungswissenschaften, Sozialpsychologie, Religionswissenschaften und Sinologie.

Die nächste European Summer School on Migration, Diversity and Identities wird im Spätsommer 2004 von der Schwedischen Universität Helsinki ausgerichtet.